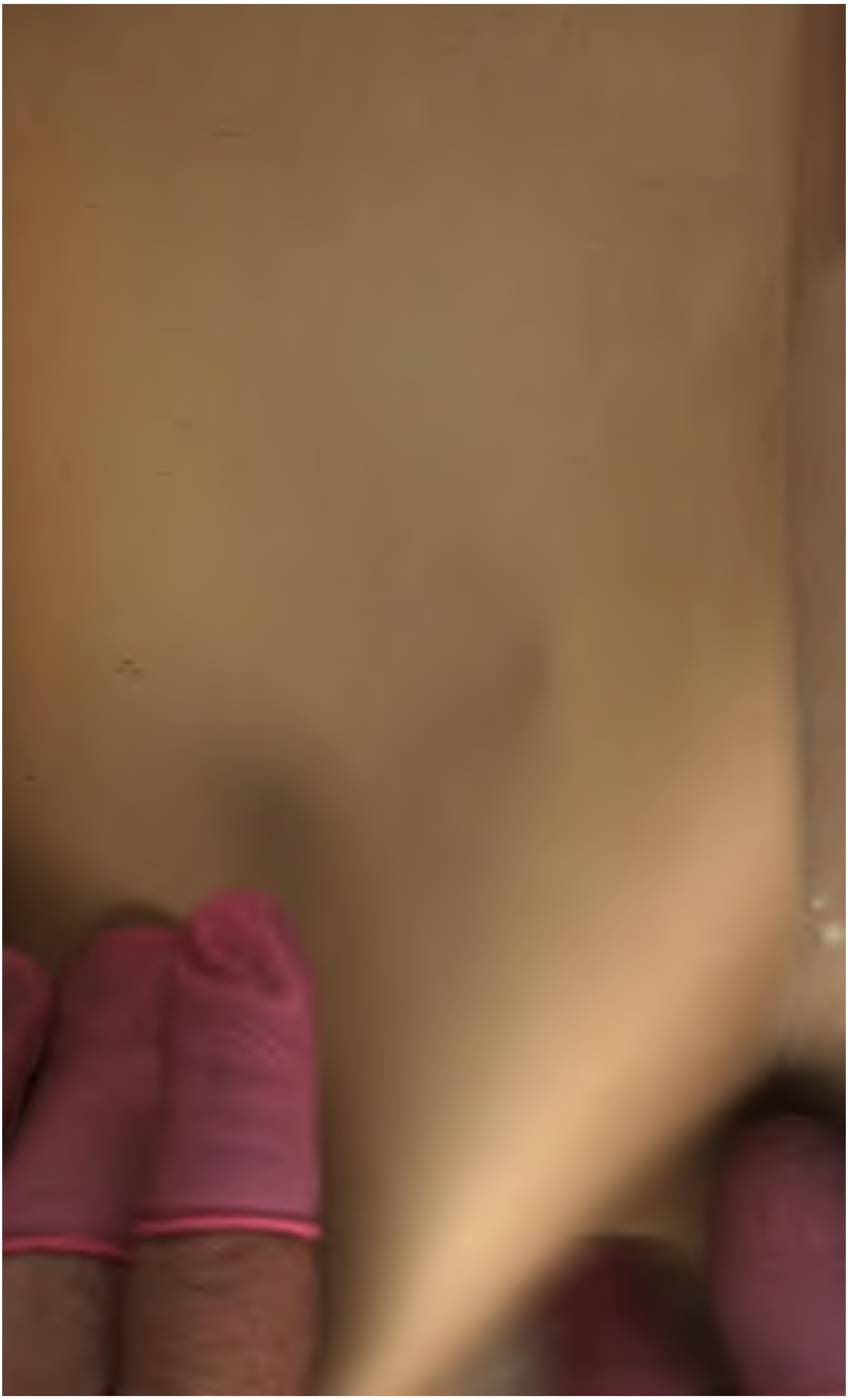


Ciceros Rede

für Sex. Roscius aus Ameria.

Mit den

Testimonia veterum und dem Scholiasta Gronovianus

herausgegeben und erklärt

von

Dr. Gustav Landgraf,

k. Studienlehrer am Gymnasium in Schweinfurt.

I. Hälfte: Text mit den Testimonia veterum und dem Scholiasta Gronovianus.

Erlangen.

Verlag von Andreas Deichert.

1882.

Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

Seinem hochverehrten Lehrer

Herrn Prof. Dr. Eduard Wölfflin

gewidmet.

Ciceros Rede

für Sex. Roscius aus Ameria.

Mit den

Testimonia veterum und dem Scholiasta Gronovianus

herausgegeben und erklärt

von

Dr. Gustav Landgraf,

k. Studienlehrer am Gymnasium in Schweinfurt.

I. Hälfte: Text mit den Testimonia veterum und dem Scholiasta Gronovianus.

Erlangen.

Verlag von Andreas Deichert.

1882.

druckt. Doch war die Existenz unseres Scholions schon vor diesen Ausgaben den Gelehrten bekannt und zwar hielt man für dessen Verfasser den Vulcatius Gallicanus, denselben, von welchem wir noch eine Kaiserbiographie besitzen (cf. Teuffel R. L. 392, 6), cf. Is. Vossius ad Catull. p. 318 (London 1684): ‚ut sciamus quid apud Cic. sit authepsa, operae pretium fuerit verba antiqui interpretis, Vulcatii, ut puto, Gallicani adscribere'.— P. Pithoeus (1539—1596) ad Collat. p. 88: ‚Servo solus dominus pro arbitrio nomen imponit et ad voluptatem quidem, ut in Orat. pro Roscio Amerino (s. § 124) notavit Vulcatius Seius aliusve vetus interpres, cuius fragmenta quaedam vespillonum aliquando manibus pretio extorsimus'. — Dion. Gothofredus (1549—1621) ad tit. de lege Cornelia de falsis ad l. 13: ‚servo solus dominus pro arbitrio nomen imponit et ad voluptatem quidem, ut in Orat. pro Roscio Amerino notavit Volcatius Gallicanus'. Man ging dabei von einer Stelle des Hieronymus in Rufin. I (T. II p. 472 Vall.) aus, an welcher ein Vulcatius als Kommentator ciceronischer Reden genannt wird: ‚puto quod puer legeris Aspri in Vergilium et Sallustium commentarios, Vulcatii in orationes Ciceronis . . .' Ja J. Gronov. erwähnt in seiner praefatio eine Note, die sich auf der ersten Seite der Handschrift befinde und, wie er glaube, von Pithoeus oder Petavius (1583—1652) herrühre: ‚Veteris Grammatici in aliquot M. Tullii orationes fragmenta' und dazu war die oben mitgeteilte Stelle des Hieronymus citiert. J. Gronov. jedoch wagte nicht Vulcatius als Verfasser unsers Kommentars zu nennen, sondern beginnt seine praefatio mit den Worten: ‚Scholiasten anonymum, quem voco, is patris beneficii est'. Verburg nannte ihn Anonymus vetus. Heutzutage ist der Kommentar unter den Gelehrten und in der Literaturgeschichte unter dem Namen des scholiasta Gronovianus bekannt, den ihm Orelli gegeben. Wenn er auch an Wert bei weitem nachsteht dem Asconius und auch den scholia Bobiensia, so ist er doch schon deswegen für unsere Rede wichtig, weil er der einzige auf uns aus dem Altertum überkommene ist; zudem gibt er neben vielen ungereimten Bemerkungen doch manches Brauchbare. So wissen wir nur durch unsern Scholiasten, daß die Worte ‚quis ibi non est vulneratus ferro Phrygio' ein Vers des

Ennius seien (s. § 90), und dass Cicero in § 55, wo noch Hotomannus und Manutius legem Memmiam lasen, sich auf die lex Remmia beziehe, ist erst durch des Scholiasten ausdrückliche Erwähnung dieses Gesetzes ausser Zweifel gesetzt. Auch darf nicht vergessen werden, dass die Fragmente in der grossen Lücke § 132 nur durch unser Scholion erhalten sind. Freilich ist es hier schwer die Worte Ciceros von denen des Scholiasten zu scheiden. Dagegen muß man sich hüten, in diesen Lemmaten sichere Zeugnisse für den ciceronischen Text zu sehen; in der Handschrift nämlich (cf. Mommsen l. l. p. 141) sind die Lemmata grossenteils nur mit den Initialen angegeben und Gronov. hat diese in seiner Ausgabe erst aufgelöst.

Was die Zeit anlangt, in welche wir den Scholiasten zu setzen haben, so sagt Orelli: ‚grammaticus saeculi, ni fallor, quarti vel quinti' — und dürfte damit das Richtige getroffen haben. Der beste Anhaltspunkt ist die Sprache, und diese weist durchaus spätlateinisches Gepräge auf. Es genügt hier auf einige wenige Erscheinungen hinzuweisen, die in den Noten ausführliche Behandlung finden: novi und scio mit folgendem quod oder quia (z. B. § 8. 17); sic in der Aufzählung = deinde (s. § 50); sui für suus (s. zu § 4); primo = imprimis (im argument. s. f.); Briseida spätlat. Nebenform (s. z. § 90); quanto-tanto mit Positiv (s. z. § 37); ipse = hic ipse, idem (s. z. § 132). Viele seiner sprachlichen Härten werden durch eine vernünftige Kritik gehoben, die von einer genauen Kenntnis des Spätlateins ausgehen muss. In diesem Punkte wurde von den Gelehrten, die sich mit ihm beschäftigt haben, viel gefehlt. So hat Schütz (Cic. Ausgabe 1814—23) seine geistreiche, aber zu gewaltsame Kritik auch hier angewendet — nicht immer zum Vorteil des Scholiasten. Orelli (Bd. V, 2. 1833, p. 424—437) reinigte den Text wieder von den Auswüchsen der Schützischen Kritik, allein er selbst hat wenig für den Scholiasten gethan. Büchner endlich in seiner Ausgabe der Rosciana (p. 116—134, das argumentum p. 6—8) 1835 folgte meist Orelli, doch hat er neben abgeschmackten Aenderungen (s. z. §§ 41 u. 49) auch einiges Gute geleistet. Bei weitem am meisten von meinen Vorarbeitern verdanke ich den Eberhard'schen Konjekturen (in Lectionum Tullianarum

lib. I, 1872, p. 18 ff.). Sie kamen mir erst in die Hand, als ich meine Recension bereits absolviert hatte. Um so mehr freute es mich, daß unsere Vermutungen in einigen schwierigen Stellen zusammengetroffen sind. Manches fand er, was ich nicht gefunden; doch darf ich auch den umgekehrten Fall für mich in Anspruch nehmen, vgl. in der praefatio Note 8, zu § 4 N. 8, z. § 50 N. 2, zu § 60 N. 2.

Bemerken will ich noch, daß unser Scholion für mittelalterliche Glossare ausgezogen wurde. Wenigstens habe ich die Beobachtung gemacht, daß zwei Glossen, die L. Müller in den Fleckeisenschen Jahrbb. 1866 p. 397 aus einem Leydener Glossar der Vossiana (M. L. V. O. 88) mitteilt, aus der ja ebenfalls in Leyden befindlichen Handschrift unseres Scholiasten genommen sind. Es sind dies folgende: ‚Cissis genus vehiculi Gallici und ‚Fruges (über e steht i) dicuntur infames'. Erstere Glosse geht zurück auf die Erläuterung unseres Scholiasten zu § 19 der Rosciana, letztere auf § 90. — Was die Quellen unsers Scholiasten endlich anlangt, so will Hildesheimer (de l. qui inscribitur de viris illustribus quaest. hist. 1880) aus einigen Aehnlichkeiten des liber de viris illustribus mit dem Gronov. Scholiasten schliessen, daß auch dieser wie der anonyme Autor des liber de vir. ill. aus Hygin geschöpft habe.

Appendix.

Literatur der Rosciana[1]).

I. Ausgaben.

1) Indem wir für die Recension der Rede in den älteren Gesamtausgaben der ciceronischen Werke auf die Uebersicht bei Teuffel R. L. G.[4] § 177, 5 (Hübner, Grundriss zu Vorl. über die R. L. G.[4] § 47, I) verweisen, beginnen wir mit der für die moderne Kritik grundlegenden Recension von Halm im *II. Band der Umarbeitung der Orellischen Gesamtausg. des Cic., Zürich 1854 p. II vol. I p. 29—72 *Recognovit R. Klotz, in der Bibliotheca Teubneriana (edit. II emendatior 1863—1871), p. II vol. I p. 29—70. — *Edd. J. G. Baiter et C. L. Kayser (Lips., B. Tauchnitz 1861—1869) v. III, p. 28—68. — *Neue Ausg. d. Bibliotheca Teubneriana, recognovit C. F. W. Müller (noch unvollständig); pars II. 1880 enthält die Reden, vol. I, p. 33—81 die Rosciana; vgl. hiezu die Besprechungen von Rubner in den bayer. Bl. XVII. 1881 p. 272; Luterbacher im Jahresber. des philol. Vereins zu Berlin VIII. p. 74 ff.; Adler in der Philolog. Rundschau II. 1882, p. 556 ff.
2) Gesamtausg. der Reden mit Erläuterungen von *R. Klotz, Bd. I, 1835, Text der Rosciana p. 166—217, Anmerkungen p. 589—606.
3) Textausgaben ausgewählter Reden für den Schulgebrauch. Wir erwähnen die von Madvig (12; Kopenhagen 1830. 1841. 1848. *1858. 1867), e quinta recognitione J. N. Madvigii ed. O. Siesbye (*1879), p. 1—42; ex recognitione C. Halmii (18; 2 voll.) Berlin, Weidmann 1868), *edid. A. Eberhard et W. Hirschfelder (19; ed. II. Leipzig, Teubner) p. 1—48. — Mit Anmerkungen begleitet in den Schulausgaben ausgewählter Reden von Weiske (13; Lips. 1807); Matthiä (13; Lips. 1830 f.); *Möbius (I. Bd. p. 1—110, 3. Aufl. Hannover 1831), *5. Auflage bearbeitet von Crusius, 1851. p. 1—69; *Steinmetz (13; Mainz 1832, p. 1—78).

---

1) Die von mir benutzten Ausgaben, Erläuterungsschriften etc. sind mit einem Sternchen (*) versehen.

4) Spezialausgaben:

a) Text ohne Kommentar: *denuo emendata et in usum lectionum edita ab Jo. Casp. Orellio (Zürich 1837. 4).

b) Text und Kommentar in den Ausgaben von:

*Jac. Facciolati, exercitationes in M. T. C. orationes pro P. Quinctio et pro Sex. Roscio Amerino, Patav. 1723, p. 75—189.

*G. Büchner, rec. em. etc. Lips. 1835, Text mit kritischen Noten S. 6—115, schol. Gronov. S. 116—134, annotationes S. 138-344, eine Art Sammelkommentar, da auch die Noten älterer Gelehrten, bes. des Manutius, Hotomannus, Garatonius u. a. mitgeteilt sind. Angezeigt ist die Ausgabe von *Klotz in Jahns Jahrbb. Bd. 15 S. 422 ff. und von *Osenbrüggen in Zimmermanns Zeitschrift f. d. Alterthumswissenschaft 1836, Nr. 123—125.

*Mit Einleitung und Kommentar von Ed. Osenbrüggen, Braunschweig 1844. Vorzüglicher Kommentar, bes. für juristische Dinge. Angez. v. *Jordan, Zeitschr. f. Alterth. 1845 S. 659 ff.

*ed. W. G. Gossrau, Quedlinburg 1853. Die zu Schulzwecken bestimmte Ausg. enthält nur einen sachlichen Kommentar, der mit in die Einleitung verschmolzen ist.

*Cic. ausgewählte Reden erklärt von K. Halm, I. Bändchen, *4. Aufl. Berlin 1863, *8. Aufl. 1877, *9. Aufl. 1881.

Cic. Rede für Sex. Roscius. Für den Schulgebrauch herausgeg. von F. Richter, 1. Aufl. 1864, Leipzig; *2. Aufl. durchgesehen von A. Fleckeisen 1877.

*Cic. Rede für Sex Roscius. Für den Schulgebrauch erklärt von G. Landgraf. Gotha 1882.

II. Erläuterungsschriften und Abhandlungen.

*Joannis Saxonii Hattestedii Commentarius ad Orationem Ciceronis pro Sexto Roscio Amerino, Basileae 1546, p. 1—85. Dieser Kommentar des Wittenberger Professors zur Rosciana ist den Literaturhistorikern ebensowenig bekannt als der am Schluss dieses Buches, das ausserdem noch 2 in der academia Vuitembergensi gehaltene Reden des Saxonius enthält, befindliche (p. 120—192) commentarius Philippi Melanchthonis in primam, praecipuam et difficillimam partem Oratoriarum Partitionem Ciceronis [2]).

*A. Nickl, abundantiam iuvenilem in Cic. or. p. R. A. apparentem notavit, Kempten 1836. 4. (Gymn.-Pr.).

---

2) Der Merkwürdigkeit halber erwähnen wir hier noch, dass auf den beiden letzten Seiten 2 Gedichte M. Luthers abgedruckt sind, das eine überschrieben Martini Lutheri de vita beata versiculi hendecasyllabi, das andere M. L. Sarcasmus in Epicureos.

*Beiträge zur Textkritik: T. Baaden, Studien über Cicero, Jahns Jahrbb. Supplem.-Bd. II, 1833, p. 338 ff.; Fleckeisen in den Jahrbb. 1866 S. 548 ff.; Krüger ebenda 1868 S. 207; Eussner ebenda 1873 S. 519; M. Haupt, Hermes Bd. 3, 1868 S. 208 (= opusc. 3, S. 411); Lehmann, Hermes Bd. 14 S. 212—218 quaestiones Tullianae I, ib. S. 451—456; Vahlen, Rhein. Museum Bd. 13, S. 296; Weidner, Philologus Bd. 10, S. 718; Pluygers u. Cobet in d. Mnemosyne N. F. VIII (1880) p. 370 ff. — H. J. Müller, symbolae ad emendandos scriptores Latinos, part. II (in der Festschrift zu der II. Saecularfeier des Friedrich-Werderschen Gymnasiums zu Berlin 1881) p. 34—36. — Luterbacher und Adler in den bereits erwähnten Besprechungen der neuen Cic. Ausgabe von Müller.

*A. Eberhard, Lectionum Tullian. lib. I. Lips. 1872, p. 5—18.

*H. Wrampelmeyer, Codex Wolfenbuttellanus Nr. 205 . . ad complures, quas continet, Ciceronis orationes collatus. Pars II, 1874, 62 p. Vgl. hiezu Iw. Müller im Bursianschen Jahresb. 1874/75, S. 687 ff.

Beiträge zur Sprache der R.:

*E. Woelfflin, „Bemerkungen über das Vulgärlatein" im Philologus 1875, Bd. 34, p. 142 ff.

*H. Hellmuth, de sermonis proprietatibus, quae in prioribus Ciceronis orationibus inveniuntur in den acta seminarii philologici Erlangensis I. (1878), p. 101—174.

*G. Landgraf, de Ciceronis elocutione in orationibus pro P. Quinctio et pro Sex. Roscio Amerino conspicua, Würzburg 1878 (die beiden letzten Schriften sind angezeigt von Wölfflin in den Fleck. Jahrbb. 1878 S. 481 ff.)

*Ph. Thielmann, de sermonis proprietatibus, quae leguntur apud Cornificium et in primis Ciceronis libris, diss. inaug. Argent. 1879, auch in den acta Argent. Bd. II S. 379—463 (angez. von Landgraf in der Zeitschr. f. d. Gymnasialw. 1879, Bd. 33, S. 593 ff. und von Woelfflin im Philolog. Anzeiger 1880 Bd. 10, S. 51 ff.).

*Ph. Thielmann, Stilistische Bemerkungen zu den Jugendwerken Ciceros in den Blättern f. das bayer. Gymnasialw. 1880 Bd. 16, S. 202—213 und 352—359.

III. Sonstige Hilfsmittel für Cicero.

*H. Merguet, Lexikon zu den Reden des Cicero, I. Bd., Jena 1877, A—C, II. Bd. 1880 D—J, III. Bd noch unvollständig.

*Nieländer, der faktitive Dativus in den Ciceronianischen Schriften, Progr. des Gymn. Krotoschin 1874.

*Hoppe, zu den Fragmenten und der Sprache Ciceros, Progr. des Gymn. Gumbinnen 1875.

*Ciceronis de finibus bon. et mal. libri V. rec. et em. Madvig, ed. III 1876.
*M. Tullii Ciceronis Laelius erklärt von Seyffert-Müller, 2. Aufl. 1876.
*F. Heerdegen, de fide Tulliana, Erlangen 1876.
*M. Wetzel, de consecutione temporum Ciceroniana capita duo, Lips. 1877.
*A. Stinner, de eo, quo Cicero in epistolis usus est, sermone, Oppeln 1879.
*E. Opitz, quo sermone ei, qui ad Ciceronem litteras dederunt, usi sint, Progr. des Domgymnasiums zu Naumburg 1879.
*G. Landgraf, Bemerkungen zum sermo cotidianus in den Briefen Ciceros und an Cicero, Blätter f. d. bayer. Gymnasialw. Bd. 16, 1880 S. 274—280 und 317—331.
*J. H. Schmalz, über den Sprachgebrauch der nichtciceronischen Briefe in den ciceronischen Briefsammlungen I., Zeitschr. f. d. Gymnasialw. Bd. 35, 1881, S. 87—141. — II. Ueber die Latinität des P. Vatinius, G.-Pr. von Mannheim 1881 (vgl. hiezu und zu I die Anzeige von K. E Georges in der Philologischen Rundschau 1881, I. p. 1302 ff.).

I.

Text der Rosciana

nebst den

testimonia veterum und dem scholiasta Gronovianus.

Sammlung der auf die ganze Rede bezüglichen testimonia veterum

und zwar:

a) betreffend die Zeit und die die Rede begleitenden Umstände.

Gell. 15, 28, 2 sq. Atque is (Cornelius Nepos) tamen in librorum primo, quos de vita illius (Ciceronis) composuit, errasse videtur, cum eum scripsit tres et viginti annos natum primum causam iudicii publici egisse Sextumque Roscium parricidii reum defendisse. Dinumeratis quippe annis a Q. Caepione et Q. Serrano, quibus consulibus ante diem tertium Nonas Ianuarii m. M. Cicero natus est, ad M. Tullium et Cn. Dolabellam, quibus consulibus causam privatam pro Quinctio apud Aquilium Gallum iudicem dixit, sex et viginti anni reperiuntur. Neque dubium est, quin post annum, quam pro Quinctio dixerat, Sex. Roscium reum parricidii defenderit, annos iam septem atque viginti natus, L. Sulla Felice II. Q. Metello Pio consulibus.

In qua re etiam Fenestellam errasse, Pedianus Asconius animadvertit, quod eum scripserit sexto vicensimo aetatis anno pro Sex. Roscio dixisse. Longior autem Nepotis, quam Fenestellae error est, nisi quis vult in animum inducere, Nepotem, studio amoris et amicitiae adductum, amplificandae admirationis gratia quadriennium suppressisse, ut M. Cicero orationem florentissimam dixisse pro Roscio admodum adulescens videretur.

Quintil. 12, 6, 4 sq.: Si quid desit operi, supplet aetas, et si qua sunt dicta iuveniliter pro indole accipiuntur, ut totus ille Ciceronis pro Sexto Roscio locus (§ 72): ‚quid enim tam commune quam spiritus vivis, terra mortuis, mare fluctuantibus, litus eiectis?' Quae cum sex et viginti natus annos summis audientium clamoribus dixerat, defervisse tempore et annis liquata iam senior idem fatetur.

Cic. orat. 30, 107: Quantis illa clamoribus adulescentuli diximus, quae nequaquam satis defervuisse post aliquanto sentire coepimus: ‚quid enim etc. — conquiescant' — et quae sequuntur; sunt enim omnia sicut adulescentis non tam re et maturitate quam spe et exspectatione laudati . . . . Ipsa enim illa iuvenilis redundantia multa habet attenuata, quaedam etiam paullo hilariora.

Cic. Brut. 90, 312: Itaque prima causa publica pro Sex. Roscio dicta tantum commendationis habuit, ut non ulla esset, quae non digna nostro patrocinio videretur.

Cic. offic. 2, 14, 51: Maxime autem et gloria paritur et gratia defensionibus, eoque maior, si quando accidit, ut ei subveniatur, qui potentis alicuius opibus circumveniri urgerique videatur, ut nos et saepe alias et adulescentes contra L. Sullae dominantis opes pro Sex. Roscio Amerino fecimus: quae, ut scis, exstat oratio.

Senec. suas. VII, 2 (p. 50, 13 K. ff.) ‚quid consulatum salutarem urbi, quid exilium consulatu honestius, quid provocatam inter initia adulescentiae libertate tirocinii tui Syllanam potentiam' etc.

Anonym. de vir. illustr. c. 81 ‚adulescens Rosciano iudicio eloquentiam et libertatem suam adversus Sullanos ostendit: ex quo veritus invidiam Athenas studiorum gratia petivit' etc.

Plut. Cic. 3: *Ἀναδεξάμενος οὖν τὴν συνηγορίαν καὶ κατορθώσας ἐθαυμάσθη.*

b) Die testimonia veterum, soweit sie sich auf die rhetorische Technik der ganzen Rede beziehen:

Mar. Victorin. p. 204, 4 sq. H.: At in narratione cum causa omnis fuerit explicata, tunc crimen aut ab accusatore

proponitur post narrationem quasi intentio, aut a defensore quasi quaestio, ut purgetur: ‚Sextus Roscius occisus est'. Accusator dicit a filio, Tullius negat: hinc esse criminatio potest et defensio. Insinuatur iudici per narrationem totum negotium, ubi, quando, quo modo Sextus Roscius sit occisus. Hoc utraque pars dicat necesse est: huic singuli subtiliter interiaciunt id, quod parti suae prodesse possit, non pugnae modo, sed adiuncta veri similitudine, ut ita narret, quasi et adversarius eodem modo narrare possit. Explicito negotio causaque cognita incipit adversarius dicere, quod Sextum Roscium filius interemit, et haec est criminatio. Si autem defensor est, proponit crimen quasi quaestionem ‚occidisse patrem Sextus Roscius arguitur', et adfert argumenta quibus hoc possit dissolvere. Ibid. p. 229, 16 sq. H.: Quotiens autem de genere quaestio est, ex specie faciendum est argumentum, ut Cicero, cum pro Roscio ageret, id est speciem suscepisset (Roscius enim ad filium species est) argumentum fecit ex genere, cum dixit tam feros mores in filium cadere non potuisse; filius enim genus, Roscius species est.

Martian. Capell. p. 454, 17 sq. H. (p. 142, 24 sq. E.): Quaestio ipsa aut finita est aut infinita. Finita est, cum nascitur de certo facto demonstratque personam, ut in Rosciana quaeritur Ciceronis, utrum interfecerit patrem Roscius.

ibid. p. 463, 30 sq. H. (p. 155, 21 sq. E.): Duplex (sc. quaestio) tum ex rebus fit, ut pro Caelio de auro et de veneno: tum collatione, ut pro Roscio, filiusne patrem an inimici iugulaverint.

Quintil. 7, 2, 23: Et sive invicem accusant, sive crimen reus citra accusationem in adversarium vertit, ut Roscius in accusatores suos, quamvis reos non fecisset.

C. Jul. Vict. p. 377, 11 H. Secunda species (sc. coniecturae) est, in qua reus eligit aliquem facinoris auctorem, tamen citra accusationis periculum, ut M. Tullius removendi a Sexto Roscio criminis causa Capitonem et Magnum et Glauciam designat facinoris auctores.

c) Argumentum Scholiastae Gronoviani.

G. = Gronovius, Gr. = Graevius, Sch. = Schuetz, Or. = Orelli, B. = Büchner, E. = Eberhard.

Sex. Roscius Amerinus locuples fuit. Hic quum haberet Roscium filium rigidioris naturae in paternis praediis commorantem et haberet duos inimicos municipes suos, Roscium Magnum et Capitonem, Sulla dominante et iam proscriptione finita ad balneas Pallacine[1] rediens a cena occisus est. De morte eius primus nuntiavit Ameriam Glaucia quidam Rosciorum cliens. Delatum est ad Sullam nomen; occisi bona venierunt; empta a Chrysogono Sullae liberto in societate cum Rosciis possideri coepta sunt, filio expulso. Amerini legatos ad Sullam miserunt, qui dicerent bona Roscii non debuisse venire, obreptumque ipsi esse, quum esset Roscius iniuriam passus. Inducti a Chrysogono sunt promittente emptionem remissurum. Interim Sex. Roscius adulescens parricidii accusatus est ab Erucio quodam ex novis accusatoribus et absolutus. — Duplicis coniecturae causam dispositione naturali persequitur:[2] nam quum defendit filium, regerit crimen in Roscios comparando personas, causas ceteraque, quae aut oriuntur ex illis aut ad illa referuntur.[3] Et tuetur reum, ut intellegi facile possit accusatori supposito periclitandum. Multum[4] itaque circa Erucium terrorem calumniae movet urbanissimis salibus. Insignis actio libertate patroni, quam

1) Hier und § 132 hat der Scholiast Pallacine; vgl. die testim. zu § 18. — 2) Vulg. prosequitur, B. persequitur; vgl. Sulp. Victor inst. orat. p. 332, 35 H., wo von der duplex coniectura die Rede ist: ‚ergo persequemur hanc causam'. — 3) ad illa mit Gr., aut illa G. — 4) Vulg.: ut intellegi facile sit accusatore supposito periclitantem. B.: f. sit, accusatori supposito periclitandum (esse) multum. Itaque . . . movet urbanissimis salibus. Insignis actio libertate patroni etc. (vulg. patrono); E. p. 18 schlägt vor: ‚multum itaque . . . movens (sc. actio) urbanissimis salibus insignis actio, lubrica (i. e. periculosa: hoc vocabulum supplevi) libertate patrono'; multus = magnus ist nicht selten in der späteren Latinität, so bei Iul. Val. reb. g. Alex. M. II, 9. 16; III, 1 Par. (multo labore) u. ö.

evitari [5] non potuisse publicis [6] temporibus apparet Sulla dominante. Placet igitur Ciceroni [7] excursus ille iuvenilis de suppliciis parricidarum ad annos suos.

Ad existimationem tam floridae artis inter medias haec oratio ponitur. [8] Status coniecturae; [9] transfusio per ἀντικατηγορίαν. [10] ,Non egi feci parricidium, sed vos'. — Genus

---

5) evitari lässt man wohl am besten stehen im Sinne von exstingui. Das Wort ist vulgär und findet sich schon bei Ennius und Plautus, dann bei Apul. met. 3, 8 und Iul. Valer. I, 17 Par., custodibus evitatis, welche Stelle Georges (7. Aufl. des Wörterbuchs) nicht kennt. — 6) publicis gibt keinen Sinn, man erwartet etwa illis rei publicae temporibus oder suppliciorum temporibus. — 7) Der Schol. meint Cic.' Worte im orat. § 107, s. oben S. 12. — 8) Den an dieser Stelle bei den Herausgebern ganz sinnlosen Text glaube ich einigermassen entwirrt zu haben. Vulg.: tam floride partes inter m. h. or. ponitur. Sch.: .... ad existimationem, tum floride partes intermedias h. o. p.; Or. schlägt vor: ad annos suos, ad ex. tam floridae partis. Inter med. h. o. ponitur. B.: Placet igitur Ciceroni excursus ille .... ad annos suos, ad existimationem tam floride partes inter medias huius orationis positus. — Inter medias haec oratio ponitur erklärt Or.: i. e. neque praestantissimis adnumeratur neque inter minus illustres .. refertur. Meiner Ansicht nach will der Schol. damit sagen, dass die Rede dem genus medium (elocutionis) angehöre, das bei Quintilian XII, 10, 58 auch floridum genannt wird. — 9) Or. und B. status coniectura, doch schon Gr. richtig coniecturae, wie auch der schol. p. 421, 31 Or. sagt. — Ueber den status und seine verschiedenen Arten genüge hier folgendes: ,Der status ist die Frage (d. h. das Thema) in der Art, wie sie sich aus dem ersten Zusammenstoss widerstreitender Behauptungen ergiebt'. Volkmann, Rhetorik der Griechen und Römer, 2. Ausg. 1874 S. 24. Der status ist ein vierfacher: status coniecturalis, st. definitivus, st. qualitatis und die translatio. Beim status coniecturalis, dem unsere Rede angehört, wird gefragt nach dem an sit d. h. der Thatbestand steht nicht fest und ist aus dem vorhandenen Material erst durch Konjektur zu ermitteln. — ,Dem st. coniecturalis gehören die meisten der aus dem Altertum überlieferten Gerichtsreden an. — Gerade aus den Reden vom st. coniecturalis kann man denn auch am besten die Kunst der antiken Beredsamkeit studieren, wobei diese allerdings nicht selten als dreiste Ueberredungskunst von zweifelhafter Ehrlichkeit und Sittlichkeit erscheint', Volkmann S. 34, 35. — 10) Ueber die ἀντικατηγορία vgl. Fortunat. p. 91, 1 H.: Quae est ἀντικατηγορία? mutua accusatio, id est, cum aliqui se invicem accusant.

causae admirabile.[11] Nata primo[12] admirabilitas ex adverso tempore, ex potentia Sullana, ex magnitudine parricidii.

---

11) Die Rhetoriker unterscheiden fünf genera causarum: genus honestum, humile, dubium, admirabile (παράδοξον), obscurum. Ueber das genus admirabile vgl. Mar. Victorin. p. 196, 14 H. (zu Cic. de inv. 1, 15, 21): Admirabile est causae genus, cum is defenditur, quem ob magnitudinem criminis defendi nullus posse credebat. Itaque hic iudices benivoli faciendi sunt. — Sulpit. Vict. inst. or. p. 316, 32 sq. Admirabilis enim causa est (quare est a ‚mirari' dicta), quae talis facie ipsa videtur talisque apud opinionem iudicum coepit esse, ut admirentur quemquam ad defensionem eius accedere. — Ex Grill. commento p. 600, 34 H.: In admirabili genere causae animi iudicum abalienati sunt, id est irascuntur, sicut in Rosciana. Quis enim non moveatur, ubi audierit occisum a filio patrem aut cum viderit ad defensionem causae tironem accedere defensorem? vgl. den Kommentar zu § 1. — 12) Primo, das E. p. 19 für sinnlos erklärt und wofür er enim lesen will, steht hier, ganz angemessen dem Sinne der Stelle, in der Bedeutung = imprimis wie Arnob. p. 25, 10 R.

M. TULLII CICERONIS
PRO SEX. ROSCIO AMERINO ORATIO AD IUDICES.

I. Credo ego vos, iudices, mirari, quid sit quod, cum tot 1
summi oratores hominesque nobilissimi sedeant, ego potissimum surrexerim, qui neque aetate neque ingenio neque auc-

Testim. vet.

§ 1. Diomed. ars gramm. I p. 389, 9 K. credo vos, iudices, mirari; ib. p. 393, 23 credo ego vos, iudices, mirari quid sit quod ego potissimum surrexerim; ib. p. 395, 18 ‚credo ego vos, iudices, mirari quid sit quod, cum tot summi oratores hominesque nobilissimi sedeant, ego potissimum surrexerim'; non dixit credo vos mirari quid sit quod surrexi, quod est idiotismos. — Dosith. ars gramm. VII p. 420, 16 K. credo vos mirari, quid sit quod ego potissimum surrexerim. — Schemata dianoeas p. 73, 17 H. (rhet. min.) *Αἰτιολογία* est, cum causam alicuius rei et rationem subicimus, ut est apud Ciceronem pro Roscio: ‚Ita fit ut adsint propterea, quod officium sequuntur, taceant autem, quia periculum vitant.'

Schol. Gronov.

Kap. I § 1 Credo ego] Pleonasmos est in elocutione, nam quum dixisset credo, adiecit ego.

Mirari] Modo eandem partem recurat; quod nullus oratorum ceterorum ad defensionem accessit, potissimum ipse surrexit. Sed dum vult eos timoris excusare, quod sciat eos timuisse, se damnavit audacia [1]).

Ego potissimum surrexerim] Duo sunt, quae quaeruntur in oratore, auctoritas et eloquium. Auctoritas ex nobilitate, eloquium ex doctrina. Ut ait Virgilius: ex auctoritate: tunc pietate gravem ac meritis; ex eloquio: ille regit dictis animos. [2]).

Omnes hi, quos videtis] Debet conciliare orator causam, quasi non solus defendat [3]).

1) E. p. 19 macht hiezu die Note: ‚videtur et audaciae scribendum, quod v. timoris respondeat, et post sciat supplendum Sullam. Nam vel coniunctivus ‚sciat' ostendere videtur, causam additam fuisse cur timerent. — 2) Verg. Aen. 1, 151. 153. Servius bemerkt dazu: Et bene servat circa hunc rhetoricam definitionem, cui dat et iustitiam et peritiam dicendi, ut ‚tum pietate gravem' et ‚ille regit dictis animos': orator enim est vir bonus, dicendi peritus. — 3) B. orator, causam.

toritate sim cum his, qui sedeant, comparandus. Omnes hi, quos videtis adesse, in hac causa iniuriam novo scelere conflatam putant oportere defendi, defendere ipsi propter iniquitatem temporum non audent. Ita fit, ut adsint propterea, quod officium sequuntur, taceant autem idcirco, quia pericu-
2 lum vitant. Quid ergo? audacissimus ego ex omnibus? Minime. An tanto officiosior quam ceteri? Ne istius quidem laudis ita sum cupidus, ut aliis eam praereptam velim. Quae me igitur res praeter ceteros impulit, ut causam Sex. Roscii reciperem? Quia si quis horum dixisset, quos videtis adesse, in quibus summa auctoritas est atque amplitudo, si verbum de re publica fecisset, id quod in hac causa fieri necesse
3 est, multo plura dixisse quam dixisset putaretur: ego autem si omnia, quae dicenda sunt, libere dixero, nequaquam tamen similiter oratio mea exire atque in vulgus emanare poterit; deinde quod ceterorum neque dictum obscurum potest esse propter nobilitatem et amplitudinem neque temere dicto concedi propter aetatem et prudentiam; ego si quid liberius dixero, vel occultum esse, propterea quod nondum ad rem publicam accessi, vel ignosci adulescentiae poterit; tametsi non modo ignoscendi ratio, verum etiam cognoscendi con-
4 suetudo iam de civitate sublata est. Accedit illa quoque causa, quod a ceteris forsitan ita petitum sit, ut dicerent, ut

---

Testim. vet.

§ 2. Charis. p. 206, 4 K. multo plura dixisse putaretur.

§ 3. Charis. p. 203, 30 ego omnia quae dicenda sunt libere dixero.

Schol. Gr.

§ 2. Quid? ego audacissimus] Antiptosis [4]).

An tanto officiosior] Officiosiores dicuntur proprie [5]), qui volunt ad suum officium pertinere, ut rapiant causas defendendas.

§ 3. Ignosci adolescentiae] Inter ignoscere et cognoscere hoc interest. Ignoscere est: erravi, da veniam. Cognoscere est: non erravi, audi me. Modo vero in hac civitate non modo ignoscendi ratio sublata est, sed etiam cognoscendi.

---

4) Antiptosis ist hier wohl unrichtig; man versteht sonst jene grammat. Figur darunter, wenn ein Casus statt des andern steht, cf. Serv. Verg. Aen. 1, 120. — 5) officium proprie pertinere, Gr., B. hat das Wort eingeschlossen, Or. ganz weggelassen. Ich habe es nach dicuntur gesetzt nach einer ähnlichen Stelle des Scholiasten p. 384, 35 Or. discrimen autem est proprie, quod etc.; cf. Serv. ad Verg. Aen. 2, 683 ‚apex‘ proprie dicitur etc.

utrumvis salvo officio facere se posse arbitrarentur; a me autem ii contenderunt, qui apud me et amicitia et beneficiis et dignitate plurimum possunt, quorum ego nec benivolentiam erga me ignorare nec auctoritatem aspernari nec voluntatem neglegere debebam.

II. His de causis ego huic causae patronus exstiti, non electus unus, qui maximo ingenio, sed relictus ex omnibus, qui minimo periculo possem dicere, neque uti satis firmo praesidio defensus Sex. Roscius, verum uti ne omnino desertus esset.

Forsitan quaeratis, qui iste terror sit et quae tanta for-

Testim. vet.

§ 4. Charis. p. 212, 4 a me id contenderunt, qui apud me et amicitia et dignitate plurimum possunt.

Schol. Gr.

§ 4. Accedit illa causa] Anadiplosis.

Quod a ceteris forsitan] Si quis amicus petat a me defensionis officium, si praestitero, habeo gratiam salvo officio [6]); si noluero, habeo officium salvum sine gratia; ergo, utrum velim, in potestate mea est. Si quis vero frater petierit, quamquam [7]) propter potentiam sui [8]) Sulla satis timebatur, tamen frater est, cui omnimodo [9]) praestandum est. Non [10]) possumus hic dicere: in potestate habemus, utrum velimus an nolimus. Omnimodo necesse est velle. A ceteris ergo sic petitum est, ut in potestate habeant, utrum velint; a me autem hi petiverunt.

Kap. II § 5 Maximo ingenio] Messalam maxime significat, cuius exstant orationes [1]).

Forsitan quaeratis] Particularis narratio loco principiorum succedit [2]). Narranda causa fuerat. Admirabilitas summa fuerat, quia nullus alter erat defensor, quare nullus [3]) accessit. Et quia

---

6) habeo gratiam; salvo officio] si noluero etc. Or. — 7) Vulg. quia, Sch. u. B. quamquam; E. quamvis timeatur. — 8) Die Aenderung B.' von sui in suam ist unnötig, da es Sprachgebrauch des Spätlatein ist das pronomen personale für das possessivum zu setzen, cf. Iul. Val. I, 31 Par. ad sententiam sui u. ö.; ebenso tui für tuus ibid. I, 40 omnem tui iniuriam; für mei = meus vgl. Rönsch Ital. u. Vulg. p. 418. E. p. 19, der diesen Sprachgebrauch verkennt, tilgt sui ganz, das aus den drei ersten Buchstaben des folgenden Wortes Sulla entstanden sei; vgl. meine Bemerkung in Fleckeis. Jahrbb. 1881 p. 416. — 9) Or. B. tamen omnimodo frater est, cui etc.; ich setze mit Sch. omnim. vor praestandum, wie es auch unten omnim. necesse est heisst. — 10) non hat Or. nach Sch. eingesetzt, während B. ein Fragezeichen nach nolimus macht, ebenso E. — 1) Vulg. cuius maxime exstant or. — 2) Vulg. principiorum cedit, B. cadit. Principia = exordium. — 3) Sch. u. B. quare nullus alter.

mido, quae tot ac tales viros impediat, quo minus pro capite et fortunis alterius, quem ad modum consueverunt, causam velint dicere. Quod adhuc vos ignorare non mirum est, propterea quod consulto ab accusatoribus eius rei, quae con-
6 flavit hoc iudicium, mentio facta non est. Quae res ea est? Bona patris huiusce Sex. Roscii, quae sunt sexagiens, quae de viro clarissimo et fortissimo, L. Sulla, quem honoris causa nomino, duobus milibus nummum sese dicit emisse adulescens vel potentissimus hoc tempore nostrae civitatis, L. Cornelius Chrysogonus. Is a vobis, iudices, hoc postulat, ut, quoniam in alienam pecuniam tam plenam atque praeclaram nullo iure invaserit, quoniamque ei pecuniae vita Sex. Roscii obstare atque officere videatur, deleatis ex animo suo suspi-

Testim. vet.

§ 5. Arusian. Mess. VII p. 470, 5 K. emit de me Cic. p. Rosc. ,quae de viro clarissimo et fortissimo sese dicit emisse L. Cornelius Chrysogonus', emit a me idem de suppliciis (Verr. V, 22, 56) ,quod a malo auctore emit'.

§ 6. Charis. p. 115, 15 vel potentissimus (ubi autem superlatione utimur, non potest adici neque magis neque valde, quoniam ipsa superlatio omnia significat, quamquam ait Cicero vel potentissimus, quod est valde potentissimus).

Probi de nomine excerpta IV p. 212, 23 K. hunc sibi scrupulum, qui se dies ac noctes pungit, ut evellatis postulat.

Schol. Gr.

praeparandus est iudex in principio benignitate et benevolentia. Causae vero redditio particularis narratio est.

Quae tot] ex numero.

Ac tales viros] ex persona.

§ 6. Quae res ea est?] Hic non narratio incipit, sed est quaedam excursatio [4]).

L. Sulla] Debet servare dignitatem; est enim magna persona.

Potentissimus] Ideo hic effert, ut eludat; ideo adiecit postea Cornelius. Hoc dixit irrisione, quia libertini homines interposito ferme patronorum nomine gloriantur [5]).

In alienam pecuniam] Id est, in alienum patrimonium. Pecuniam dicit universitatem rei familiaris.

Suspicionem omnem] Vide, quemadmodum ad invidiam et odium ducit verba ipsius et postulationem nequissimam.

4) excursatio ist eine gute Emendation E.' p. 19 für das handschriftl. excusatio. — 5) quia — gloriantur Sch. Or. B.; G. Gr.: qua libertinum hominem interposita ferme patronorum nomina gloriantur.

cionem omnem metumque tollatis; sese hoc incolumi non arbitratur huius innocentis patrimonium tam amplum et copiosum posse obtinere; damnato et eiecto sperat se posse, quod adeptus est per scelus, id per luxuriam effundere atque consumere. Hunc sibi ex animo scrupulum, qui se dies noctesque stimulat ac pungit, ut evellatis, postulat, ut ad hanc suam praedam tam nefariam adiutores vos profiteamini. Si 7
vobis aequa et honesta postulatio videtur, iudices, ego contra brevem postulationem adfero et, quo modo mihi persuadeo, aliquanto aequiorem.

III. Primum a Chrysogono peto, ut pecunia fortunisque nostris contentus sit, sanguinem et vitam ne petat; deinde a vobis, iudices, ut audacium sceleri resistatis, innocentium calamitatem levetis et in causa Sex. Roscii periculum, quod in omnes intenditur, propulsetis. Quodsi aut causa criminis aut facti 8
suspicio aut quaelibet denique vel minima res reperietur, quam

---

Testim. vet.

§ 7. Schem. dian. p. 74, 18 H.: Σύγκρισις est, quae collatio dicitur, cum comparatione quadam iustiorem causam nostram quam adversarii demonstramus, ut Cicero in Rosciana: ‚Ego contra brevem postulationem adfero et, quomodo mihi persuadeo, aliquanto aequiorem (cod. Par. velociorem).

Schol. Gr.

Damnato et eiecto [6])] Modo movetur quaestio: Si parricida in culeum suitur, quare dicit eiecto? Quia oratoris est minus dicere poenam rei, ut dicat exsilium [7]).

§ 7. Ego contra brevem postulationem affero] Illius postulatio [8]), quia indignanter posita fuerat, invidiose locutus est.

Kap. III. Primum a Chrysogono] Ostendit potentiam Chrysogoni et in magnam invidiam adducit adversarium supplicando ipsi.

§ 8. Quod si aut causa criminis] Iudicium bonae causae esse voluit, quod sponsionem quandam apud iudices facere ausus est, ut vel tenui argumento convictus damnationem criminis non recuset [1]). Item tria considerantur in coniectura, causa, persona, factum.

---

6) Vulg. damnatum et eiectum, doch hat B. mit Recht nach dem folgenden eiecto auch das Lemma geändert. — 7) B. ut hic est in exsilium. — 8) Vulg. postulationem] Affert illius; affero] Illius Sch. — 1) recuset habe ich emendiert nach den Worten Ciceros non recusamus, quin etc., Vulg. excuset. E. p. 19: ‚quod‘ non est mutandum in quare, sed ita explicandum, id ex eo apparet, quod ..., pro excuset autem restitutum oportuit recuset.

ob rem videantur illi non nihil tamen in deferendo nomine secuti, postremo, si praeter eam praedam, quam dixi, quicquam aliud causae inveneritis, non recusamus, quin illorum libidini Sex. Roscii vita dedatur. Sin aliud agitur nihil, nisi ut iis ne quid desit, quibus satis nihil est, si hoc solum hoc tempore pugnatur, ut ad illam opimam praeclaramque praedam damnatio Sex. Roscii velut cumulus accedat: nonne cum multa indigna, tum vel hoc indignissimum est, vos idoneos habitos, per quorum sententias iusque iurandum id adsequantur, quod antea ipsi scelere et ferro adsequi consueverant? Qui ex civitate in senatum propter dignitatem, ex senatu in hoc consilium delecti estis propter severitatem, ab his hoc postulare homines sicarios atque gladiatores, non modo ut supplicia vitent, quae a vobis pro maleficiis suis metuere atque horrere debent, verum etiam ut spoliis ex hoc iudicio ornati auctique discedant?

9 IV. His de rebus tantis tamque atrocibus neque satis me commode dicere neque satis graviter conqueri neque satis libere vociferari posse intellego. Nam commoditati ingenium, gravitati aetas, libertati tempora sunt impedimento. Huc accedit summus timor, quem mihi natura pudorque meus attribuit, et vestra dignitas et vis adversariorum et Sex. Roscii pericula. Quapropter vos oro atque obsecro, iudices,
10 ut attente bonaque cum venia verba mea audiatis. Fide sa-

Testim. vet.

Schol. Gr.

In deferendo] In accusando, quoniam nomen ad praetorem detulit.

§ 8. Qui ex civitate] Laus[2]) iudicum, ut benevolentiam capiat. Novimus, quia[3]) a Sulla senatus electus fuerat, ut iudex esset. De civitate ergo fit senatus, de senatu iudices.

Kap. IV § 9. Nam commoditati] Proantidosis. Tribus enim superioribus totidem infra retulit. Commode autem dicere nunc hoc significat: pertinenter, utiliter, ornate.

Summus timor] Ostendit, quantus[1]) sit timor.

Pudor] morum.

Venia] Prompta benignitate, auxilio, ut Virgilius[2]): orantes veniam.

---

2) G. laudem iudicium, Gr. laudem iudicum; laus iudicum nach der Vermutung Gr.' Sch. Or. B. — 3) quia nach novimus anstatt des acc. c. inf. wie § 17; cf. Serv. ad Verg. Aen. 1, 219 Th. novimus enim, quod etc. — 1) Vulg. quantum. — 2) Aen. 1, 519.

pientiaque vestra fretus plus oneris sustuli, quam ferre me posse intellego. Hoc onus si vos aliqua ex parte adlevabitis, feram, ut potero, studio et industria, iudices; sin a vobis, id quod non spero, deserar, tamen animo non deficiam et id, quod suscepi, quoad potero, perferam. Quod si perferre non potero, opprimi me onere officii malo, quam id, quod mihi cum fide semel impositum est, aut propter perfidiam abicere aut propter infirmitatem animi deponere.

Te quoque magno opere, M. Fanni, quaeso, ut, qualem 11
te iam antea populo Romano praebuisti, cum huic eidem quaestioni iudex praeesses, talem te et nobis et rei publicae hoc tempore impertias. V. Quanta multitudo hominum convenerit ad hoc iudicium, vides: quae sit omnium mortalium exspectatio, quae cupiditas, ut acria ac severa iudicia fiant, intellegis. Longo intervallo iudicium inter sicarios hoc primum committitur,

---

Testim. vet.

§ 11. Martian Capell. p. 470, 9 H. (164, 3 E.) ut qualem te antea populo Romano praebuisti, cum huic eidem quaestioni iudex praeesses, talem de nobis et populo Romano hoc tempore impertias. — Arusian. Mess. VII p. 481, 6 K. Cic. p. Rosc. ‚talem te et nobis et rei publicae impertias'.

Schol. Gr.

Hoc onus] Permansit in translatione propter Sullanum tempus, et quod subaudimus: perferam [3]).

Me onere malo] Melius est, ut opprimat me invidia Sullani temporis, quam taceam [4]).

§ 11. Te quoque maximo opere, Fanni] Fannius praefuit aliquando huic quaestioni de sicariis. Excitat etiam in hac quaestione ad antiquum severius [5]) exemplum.

Kap. V. Quanta multitudo] Est [1]) hoc in rhetoricis praeceptum et [hoc [2])] ad virtutem principii pertinet, quod appellatur.

Longo [item [3])] intervallo] Quoniam post tempora belli civilis restitutis iudiciis haec prima causa acta est.

---

3) G. Or. Et quod subaudimus perferam me onere malo. Von den an dieser Stelle vorgeschlagenen Verbesserungen scheint mir die oben aufgenommene B.' immer noch die beste zu sein. Sch.: Et (eiusmodi) quid subaudimus (in verbis) perferam — — me onere o. malo. Melius est. E.: ad quoad subaudimus perferre ex perferam. opprimi me onere malo] melius est . . . — 4) Unnötig ist die Einfügung von ut nach quam bei B. — 5) Or. vermutet severitatis. — 1) et G. Gr. Or.; est B. — 2) hoc habe ich eingeschlossen. — 3) item ist entweder durch Dittographie aus dem folgenden intervallo entstanden und zu streichen, oder mit Halm iterum zu lesen.

cum interea caedes indignissimae maximaeque factae sunt; omnes hanc quaestionem te praetore manifestis maleficiis cotidianoque sanguini remedium esse sperant futuram.

12 Qua vociferatione in ceteris iudiciis accusatores uti consueverunt, ea nos hoc tempore utimur, qui causam dicimus. Petimus abs te, M. Fanni, a vobisque, iudices, ut quam acerrime maleficia vindicetis, ut quam fortissime hominibus audacissimis resistatis, ut hoc cogitetis, nisi in hac causa, qui vester animus sit ostendetis, eo prorumpere hominum cupiditatem et scelus et audaciam, ut non modo clam, verum etiam hic in foro ante tribunal tuum, M. Fanni, ante pedes vestros,
13 iudices, inter ipsa subsellia caedes futurae sint. Etenim quid aliud hoc iudicio temptatur, nisi ut id fieri liceat? Accusant ii, qui in fortunas huius invaserunt: causam dicit is, cui praeter calamitatem nihil reliquerunt; accusant ii, quibus occidi patrem Sex. Roscii bono fuit, causam dicit is, cui non modo luctum mors patris attulit, verum etiam egestatem; accusant ii, qui hunc ipsum iugulare summe cupierunt: causam dicit is, qui etiam ad hoc ipsum iudicium cum praesidio venit, ne hic ibidem ante oculos vestros trucidetur; denique accusant ii, quos populus

---

Testim. vet.
Schol. Gr.

Quum interea caedes indignissimae] Ergo inulta[4]) fuerunt peccata.

Omnes hanc quaestionem] Hoc vult dicere: sicarii isti homines occidebant multos; ut vitarent invidiam, haec[5]) sibi suaserunt[6]) continuare scelera.

Dimisso] Id est prae contempto, relicto habitorum[7]).

§ 12. M. Fanni, ante pedes vestros] Anticategoria. Hic illuminat genus causae, quod et defensionem habeat pro reo[8]) et accusationem in adversarios.

---

4) Vulg. nulla, welche sinnlose Lesart E. trefflich durch inulta gebessert hat. — 5) haec habe ich für hoc Vulg. geschrieben. — 6) sibi suaserunt wie Iul. Val. 1, 44 Paris. vobisque suadete. — 7) Or. lege dimissorum. E. p. 19: Interpres opinatur Roscium ideo e sanguine dimissum (i. e. ei parsum) esse, quod ignotus atque contemptus fuerit. Fortasse igitur scripserat ‚pro contempto, relicto habitum iri'; h. iri vermutete übrigens schon B. p. 164: ‚Si Graevio fides, veteris Scholiastae verba haec sunt: dimisso i prae contemto — habitorum. Verburgius edidit i. e. eumque secutus est Garatonius. Veri autem est simile interpretem dedisse dimissui i. e. demissius, eamque multorum codicum scripturam explicasse sic: prae contemto — habitum iri. Sed nil ausim affirmare'. — 8) Vulg. eo, Sch. reo.

poscit: causam dicit is, qui unus relictus ex illorum nefaria caede restat. Atque ut facilius intellegere possitis, iudices, 14
ea, quae facta sunt, indigniora esse, quam haec sunt, quae dicimus, ab initio res quem ad modum gesta sit, vobis exponemus, quo facilius et huius hominis innocentissimi miserias et illorum audaciam cognoscere possitis et rei publicae calamitatem.

VI. Sex. Roscius, pater huiusce, municeps Amerinus 15
fuit, cum genere et nobilitate et pecunia non modo sui municipii, verum etiam eius vicinitatis facile primus, tum gratia atque hospitiis florens hominum nobilissimorum. Nam cum Metellis, Serviliis, Scipionibus erat ei non modo hospitium, verum etiam domesticus usus et consuetudo, quas, ut aequum est, familias honestatis amplitudinisque gratia nomino. Atque ex omnibus suis commodis hoc solum filio reliquit: nam patrimonium domestici praedones vi ereptum possident, fama et vita innocentis ab hospitibus amicisque paternis defenditur. Hic cum omni tempore nobilitatis fautor fuisset, tum hoc 16
tumultu proximo, cum omnium nobilium dignitas et salus in discrimen veniret, praeter ceteros in ea vicinitate eam partem causamque opera, studio, auctoritate defendit. Etenim rectum putabat pro eorum honestate se pugnare, propter quos ipse honestissimus inter suos numerabatur. Posteaquam victoria constituta est ab armisque recessimus, cum proscriberentur homines atque ex omni regione caperentur ii, qui adversarii fuisse putabantur, erat ille Romae frequens atque in foro et in ore omnium cotidie versabatur, magis ut exsultare victoria nobilitatis videretur quam timere, ne quid ex ea calamitatis sibi accideret.

Erant ei veteres inimicitiae cum duobus Rosciis Ameri- 17

Testim. vet.

§ 15. Sulpit. Victor p. 323, 11 H. (rhet. min.): Etiam illud apertam narrationem facit ferme, si insitum habeat casum nominativum, id est rectum, quam Graeci ὀρθόπτωσιν vocant, ut ferme narrationes sunt Tullianae: ‚Sextus Roscius pater huius municeps Amerinus fuit' . . . nec facile apud Ciceronem est ulla aliter coepta narratio.

§ 17. Fortunatian. p. 112, 24 H.: Quid? ἐκφώνησιν possumus interponere? possumus, ut plerumque M. Tullius facit: ‚quas inimicitias si tam prohibere potuisset quam metuere solebat, viveret'.

Schol. Gr.

Kap. VI § 17. Erant ei veteres] Usque ad istam narrationis

nis, quorum alterum sedere in accusatorum subselliis video, alterum tria huiusce praedia possidere audio; quas inimicitias si tam cavere potuisset, quam metuere solebat, viveret. Neque enim, iudices, iniuria metuebat. Nam duo isti sunt Titi Roscii — quorum alteri Capitoni cognomen est, iste, qui adest, Magnus vocatur — homines eius modi: alter plurimarum palmarum vetus ac nobilis gladiator habetur, hic autem nuper se ad eum lanistam contulit, quique ante hanc pugnam tiro esset, quod sciam, facile ipsum magistrum scelere audaciaque supera-
18 vit. VII. Nam cum hic Sex. Roscius esset Ameriae, T. autem iste Roscius Romae, cum hic [filius] adsiduus in praediis esset

---

Testim. vet.

§ 18. Victorinus p. 269, 35 H. Ergo omnia argumentis probanda sunt: quorum argumentorum genera duo sunt, unum proprium, commune illud. Proprium est, quod ipsius causae et negotii est, ut ‚Sextus Roscius, cum caedes facta est, Romae non fuit: non ergo patrem interfecit'; über das argumentum commune vgl. Vict. zu § 63.

Schol. Gr.

partem fuit narratio pertinens ad bona, quia non debuit proscribi. Modo ad caedem.

Alterum] Magnum dicit.

Homines eius modi] Novimus, quia gladiatores ex factis nomen accipiunt. Si facili ictu caput percusserit, Capito dicitur; si multos vicerit, Magnus.

Ad eum lanistam] Lanistam [1]) describit, quia gladiatorum nomina dixit.

Ante eam [2]) pugnam] Sive ante caedem Sex. Roscii, sive ante bellum civile.

Kap. VII § 18. Nam quum hic Sex. Roscius] Praeparatio a loco vel argumentum ex facultate: non potuisse [1]).

Quum hic] Dixit ante rem [2]). Causa inimicitiarum naturae conveniens. Ergo quia accusatio illorum ad defensionem istius pertinebat, per comparationem facit caput.

---

1) Lanistam hat Or. mit Recht eingesetzt; E. p. 19 will ideo scribit lesen. — 2) Vulg. antea in, Or. ante hanc, Halm ante eam. — 1) Vulg. et facultatem non potuisse; Sch. ad argumentum cum facultatem non habuisse; B. ei facultatem non fuisse, ebenso E. p. 19. — 2) Vgl. hiezu Albin. de art. rhet. p. 539, 4 H.: Ante rem causa facti consideranda est, id est, an spe lucri vel causa inimicitiarum vel metus vel amici occiderit hominem.

cumque se voluntate patris rei familiari vitaeque rusticae dedisset, iste autem frequens Romae esset, occiditur ad balneas Pallacinas rediens a cena Sex. Roscius. Spero ex hoc ipso non esse obscurum, ad quem suspicio maleficii pertineat; verum id, quod adhuc est suspiciosum, nisi perspicuum res ipsa fecerit, hunc adfinem culpae iudicatote.

Occiso Sex. Roscio primus Ameriam nuntiat Mallius 19
Glaucia quidam, homo tenuis, libertinus, cliens et familiaris istius T. Roscii, et nuntiat domum non filii, sed T. Capitonis inimici: et cum post horam primam noctis occisus esset, primo diluculo nuntius hic Ameriam venit. Decem horis nocturnis sex et quinquaginta milia passuum cisiis pervolavit, non modo ut exoptatum inimico nuntium primus adferret, sed etiam cruorem inimici quam recentissimum telumque paulo ante e corpore extractum ostenderet. Quadriduo, quo haec 20
gesta sunt, res ad Chrysogonum in castra L. Sullae Vola-

Testim. vet.

§ 18. Non. p. 194, 8 occisus est ad balneas Pallacenas rediens a cena S. Roscius; Priscian. III p. 37, 26 H. ‚ad balneas Pallacinas' hoc est ‚iuxta balneas'; Procae ars V p. 426, 24 K. Tullius, ad balneas Pallacinas'; Serv. comm. in Don. IV p. 431, 30 K. occisus est ad balneas Pallicias; Pompei comm. V p. 162, 24 K. occisus est a balneis Pallaceni a cena rediens Romae Sextus Roscius.

Schol. Gr.

Rei familiari] Hoc ideo, quia dicebant illi, abiectum hunc fuisse a patre, idcirco illum interfecisse, dicit: ‚voluntas patri aequalis circa filium fuit'.

§ 19. Primus Ameriam] Ipsum vult videri immissum [3]), qui occideret [4]) Roscium.

Quidam] Duplex causa necessitatis. Nam tenuis corrumpi potuit; libertinus [5]), qui etiam metuebat offendere [6]).

Cliens] Hoc nimirum [7]), ut ab inimicis [8]) ad caedem subornatus sit, quibus sine dubio debebat obsequium.

Cisis] genus vehiculi Gallici [8b]).

Volaterrana civitas dicitur, quae praecisis undique lateribus

---

3) E. p. 19 will missum für immissum lesen, mit Unrecht; immittere ist wie subornare vocabulum proprium für unser „anstiften zu etwas". — 4) Sch. occiderit. — 5) Alle Herausgeber interpungieren: nam tenuis corrumpi potuit libertinus, qui etc.; allein es ist offenbar, dass der Scholiast die von Cic. gebrauchten Wörter tenuis u. libertinus erläutern wollte, wie auch das folgende cliens. — 6) sc. patronum. — 7) Vulg. mire, E. p. 19 nimirum. — 8) sc. eius. — 8b) s. hiezu Einl. p. 6,

terras defertur; magnitudo pecuniae demonstratur; bonitas praediorum — nam fundos decem et tres reliquit, qui Tiberim fere omnes tangunt —, huius inopia et solitudo commemoratur; demonstrant, cum pater huiusce Sex. Roscius, homo tam splendidus et gratiosus, nullo negotio sit occisus, perfacile hunc hominem incautum et rusticum et Romae ignotum de medio tolli posse; ad eam rem operam suam pollicentur. Ne diutius teneam, iudices, societas coi-
21 tur. VIII. Cum nulla iam proscriptionis mentio fieret, cum etiam, qui antea metuerant, redirent ac iam defunctos sese periculis arbitrarentur, nomen refertur in tabulas Sex. Roscii, bona veneunt hominis studiosissimi nobilitatis; manceps fit Chrysogonus; tria praedia vel nobilissima Capitoni propria traduntur, quae hodie possidet; in reliquas omnes fortunas iste T. Roscius nomine Chrysogoni, quem ad modum ipse dicit, impetum facit. [Haec bona sexagiens HS emuntur duobus milibus nummum.] Haec omnia, iudices, imprudente

Testim. vet.

§ 21. Charis. p. 264, 5: Cum nulla etiam proscriptionis memoratio fieret, cum etiam, qui antea proscripti erant sederent*), nomen refertur in tabulas Sexti Roscii'; Diomed. p. 390, 17: cum nulla proscriptionis mentio fieret, cum et iam omnes, qui antea metuerant redirent ac iam defunctos se*) periculis arbitrarentur, nomen refertur in tabulas Sexti Roscii (vgl. hiezu den kritischen Anhang).

Schol. Gr.

ad omnes motus [9]) alto se monte suspendit. Haec civitas [10]) cum Mario senserat; victis etiam Marianis partibus in eadem constantia perseveravit. Ad ipsam oppugnandam * * * Lücke bis XII § 34.

*) H. J. Müller symbol. l. l. p. 35, n. 5. ,apud Charisium sederent non scriptoris, sed librarii culpa legitur, quod Keilius meo indicio in redirent corrigere debuit; sescenties enim r et s inter se mutatae sunt, velut in hac Rosciana § 104 isti credere traditum est pro istic sedere; atque in Diomedis verbis scribendum est defunctos sese, id quod indicant codices, cum esse pro sese exhibeant.

9) motus scheint verdorben zu sein, E. will aditus verbessern, ich möchte impetus vorschlagen; vgl. Strabo V p. 305 Mein. (p. 223 C.) *τῶν δὲ Οὐολατέρρων — κτίσμα ἐν φάραγγι βαθείᾳ λόφος ἐστὶν ὑψηλὸς περίκρημνος πάντη, τὴν κορυφὴν ἐπίπεδος . . . ἐνταῦθα συνέστησαν τινὲς τῶν Τυρρηνῶν καὶ τῶν προγεγραμμένων ὑπὸ Σύλλα· πληρώσαντες δὲ τέτταρα τάγματα στρατείας, διετῆ χρόνον ἐπολιορκήθησαν, εἶθ' ὑπόσπονδοι παρεχώρησαν τοῦ τόπου.* — 10) civitas in der Bedeutung von urbs gehört dem Spätlatein an, vgl. Wölfflin, Latinität des Cassius Felix 1880 p. 401 ff.

L. Sulla facta esse certo scio. Neque enim mirum, cum 22
eodem tempore et ea, quae praeterita sunt, sanet et ea, quae
videntur instare, praeparet, cum et pacis constituendae ratio-
nem et belli gerendi potestatem solus habeat, cum omnes in
unum spectent, unus omnia gubernet, cum tot tantisque ne-
gotiis distentus sit, ut respirare libere non possit, si aliquid
non animadvertat, cum praesertim tam multi occupationem
eius observent tempusque aucupentur, ut simul atque ille
despexerit, aliquid huiusce modi moliantur. Huc accedit,
quod, quamvis ille felix sit, sicut est, tamen tanta felicitate
nemo potest esse, in magna familia qui neminem neque ser-
vum neque libertum improbum habeat. Interea iste T. Ros- 23
cius, vir optimus, procurator Chrysogoni, Ameriam venit, in
praedia huius invadit, hunc miserum, luctu perditum, qui non-
dum etiam omnia paterno funeri iusta solvisset, nudum eicit
domo atque focis patriis disque penatibus praecipitem, iudices,
exturbat, ipse amplissimae pecuniae fit dominus. Qui in sua
re fuisset egentissimus, erat, ut fit, insolens in aliena; multa
palam domum suam auferebat, plura clam de medio remo-
vebat, non pauca suis adiutoribus large effuseque donabat,
reliqua constituta auctione vendebat.

IX. Quod Amerinis usque eo visum est indignum, ut 24
urbe tota fletus gemitusque fieret. Etenim multa simul ante
oculos versabantur, mors hominis florentissimi Sex. Roscii
crudelissima, filii autem eius egestas indignissima, cui de tanto
patrimonio praedo iste nefarius ne iter quidem ad sepulcrum
patrium reliquisset, bonorum emptio falsa, flagitiosa pos-
sessio; furta, rapinae, donationes. Nemo erat, qui non audere
omnia mallet quam videre in Sex. Roscii, viri optimi atque
honestissimi, bonis iactantem se ac dominantem T. Roscium.
Itaque decurionum decretum statim fit, ut decem primi pro- 25
ficiscantur ad L. Sullam doceantque eum, qui vir Sex. Ros-

Testim. vet.

§ 23. Schol. Lucan. Phars. IX, 67 (p. 686 Weber) ‚qui non-dum omnia paterno funeri iusta solvisset'.

Arusian. Mess. VII p. 486, 14 K.: Cic. p. R. ‚qui in sua re fuisset egentissimus, erat, ut fit, insolens in aliena'.

§ 24. Iul. Rufinian. p. 47, 10 H. Cicero pro Roscio: Nemo erat, qui non ardere illa omnia mallet quam videre in Sex. Roscii bonis dominantem.

cius fuerit, conquerantur de istorum scelere et iniuriis, orent,
ut et illius mortui famam et filii innocentis fortunas conser-
vatas velit. Atque ipsum decretum, quaeso, cognoscite. DE-
CRETUM DECURIONUM. Legati in castra veniunt. Intelle-
gitur, iudices, id quod iam ante dixi, imprudente L. Sulla
scelera haec et flagitia fieri. Nam statim Chrysogonus et
ipse ad eos accedit et homines nobiles adlegat, ab iis qui
peterent, ne ad Sullam adirent, et omnia Chrysogonum, quae
26 vellent, esse facturum pollicerentur. Usque adeo autem ille
pertimuerat, ut mori mallet quam de his rebus Sullam doceri.
Homines antiqui, qui ex sua natura ceteros fingerent, cum
ille confirmaret sese nomen Sex. Roscii de tabulis exemptu-
rum, praedia vacua filio traditurum, cumque id ita futurum
T. Roscius Capito, qui in decem legatis erat, appromitteret,
crediderunt: Ameriam re inorata reverterunt. Ac primo rem
differre cotidie ac procrastinare isti coeperunt, deinde ali-
quanto licentius nihil agere atque deludere, postremo, id
quod facile intellectum est, insidias vitae huiusce Sex. Roscii
parare neque sese arbitrari posse diutius alienam pecuniam
27 domino incolumi obtinere. X. Quod hic simul atque sen-
sit, de amicorum cognatorumque sententia Romam con-
fugit et sese ad Caeciliam, Nepotis sororem, Baliarici
filiam, quam honoris causa nomino, contulit, qua pater
usus est plurimum; in qua muliere, iudices, etiam nunc,
id quod omnes semper existimaverunt, quasi exempli causa
vestigia antiqui officii remanent. Ea Sex. Roscium inopem,
eiectum domo atque expulsum ex suis bonis, fugientem la-
tronum tela et minas recepit domum hospitique oppresso iam
desperatoque ab omnibus opitulata est. Eius virtute, fide,
diligentia factum est, ut hic potius vivus in reos quam occi-
sus in proscriptos referretur.

28 Nam postquam isti intellexerunt summa diligentia vitam
Sex. Roscii custodiri neque sibi ullam caedis faciendae pote-
statem dari, consilium ceperunt plenum sceleris et audaciae,
ut nomen huius de parricidio deferrent, ut ad eam rem ali-
quem accusatorem veterem compararent, qui de ea re posset
dicere aliquid, in qua re nulla subesset suspicio, denique ut,
quoniam crimine non poterant, tempore ipso pugnarent. Ita
loqui homines: ,quod iudicia tam diu facta non essent, con-
demnari eum oportere, qui primus in iudicium adductus esset;

huic autem patronos propter Chrysogoni gratiam defuturos;
de bonorum venditione et de ista societate verbum esse facturum
neminem; ipso nomine parricidii et atrocitate criminis
fore, ut hic nullo negotio tolleretur, cum ab nullo defensus
esset'. Hoc consilio atque adeo hac amentia impulsi, quem 29
ipsi, cum cuperent, non potuerunt occidere, eum iugulandum
vobis tradiderunt.

XI. Quid primum querar aut unde potissimum, iudices,
ordiar aut quod aut a quibus auxilium petam? deorumne
immortalium, populine Romani, vestramne, qui summam potestatem
habetis hoc tempore, fidem implorem? Pater occisus 30
nefarie, domus obsessa ab inimicis, bona adempta, possessa,
direpta, filii vita infesta, saepe ferro atque insidiis appetita.
Quid ab his tot maleficiis sceleris abesse videtur? Tamen
haec aliis nefariis cumulant atque adaugent, crimen incredibile
confingunt, testes in hunc et accusatores huiusce pecunia
comparant; hanc condicionem misero ferunt, ut optet, 'utrum
malit cervices T. Roscio dare an insutus in culleum per summum
dedecus vitam amittere. Patronos huic defuturos putaverunt:
desunt; qui libere dicat, qui cum fide defendat, id
quod in hac causa satis est, non deest profecto, iudices. Et 31
forsitan in suscipienda causa temere impulsus adulescentia fecerim;
quoniam quidem semel suscepi, licet hercules undique
omnes minae et terrores periculaque impendeant omnia,
succurram atque subibo. Certum est deliberatumque, quae
ad causam pertinere arbitror, omnia non modo dicere, verum
etiam libenter, audacter libereque dicere; nulla res tanta exsistet,
iudices, ut possit vim mihi maiorem adhibere metus
quam fides. Etenim quis tam dissoluto animo est, qui haec 32
cum videat, tacere ac neglegere possit? Patrem meum, cum
proscriptus non esset, iugulastis, occisum in proscriptorum
numerum rettulistis, me domo mea per vim expulistis, patrimonium
meum possidetis. Quid vultis amplius? etiamne ad
subsellia cum ferro atque telis venistis, ut hic aut iuguletis
aut condemnetis Sex. Roscium?

XII. Hominem longe audacissimum nuper habuimus in 33
civitate C. Fimbriam et, quod inter omnes constat, nisi inter
eos, qui ipsi quoque insaniunt, insanissimum. Is cum curasset,
in funere C. Marii ut Q. Scaevola vulneraretur, vir sanctissimus
atque ornatissimus nostrae civitatis, de cuius laude

neque hic locus est ut multa dicantur neque plura tamen dici possunt, quam populus Romanus memoria retinet, diem Scaevolae dixit, posteaquam comperit eum posse vivere. Cum ab eo quaereretur, quid tandem accusaturus esset eum, quem pro dignitate ne laudare quidem quisquam satis commode posset, aiunt hominem, ut erat furiosus, respondisse: ‚quod non totum telum corpore recepisset'. Quo populus Romanus nihil vidit indignius nisi eiusdem viri mortem, quae tantum potuit, ut omnes cives perdiderit et adflixerit: quos quia servare per compositionem volebat, ipse ab iis interemptus est.
34 Estne hoc illi dicto atque facto Fimbriano simillimum? Accusatis Sex. Roscium. Quid ita? Quia de manibus vestris effugit, quia se occidi passus non est. Illud, quia in Scaevola factum est, indignum videtur, hoc, quia fit a Chrysogono, num est magis ferendum? Nam per deos immortales! quid est in hac causa, quod defensionis indigeat? qui locus ingenium patroni requirit aut oratoris eloquentiam magno opere desiderat? Totam causam, iudices, explicemus atque ante oculos expositam consideremus; ita facillime, quae res totum iudicium contineat, et quibus de rebus nos dicere oporteat, et quid vos sequi conveniat, intellegetis.

35 XIIII. Tres sunt res, quantum ego existimare possum, quae obstent hoc tempore Sex. Roscio, crimen adversariorum

---

Testim. vet.

Dieses dictum atque factum Fimbrianum erzählt auch Valer. Max. in seiner Sammlung ‚Factorum et dictorum memorabilium' 9, 11, 2 und zwar in ziemlich engem Anschluss an Cicero (vgl. den Kommentar zu dieser Stelle und zu § 64).

§ 34. Iul. Rufinian. p. 44, 22 H. Cicero pro Roscio: Estne hoc illi dicto atque facto Fimbriano simillimum? — Priscian. III p. 366, 17 Nam, per deos immortales, quid est in hac causa, quod defensionis indigeat?

Schol. Gr. Kap. XII § 34 *** patitur a servo [ex eo, qui facit, id est, Chrysogonus] [1]). Ergo modo nata est indignitas non ex eo, qui patitur, quia Roscii persona est vilis, sed ex eo, qui facit, id est Chrysogonus.

---

1) Die von mir eingeklammerten Worte betrachte ich als Dittographie der folgenden. Der Scholiast knüpft offenbar an die Worte Ciceros an: ‚quia se occidi passus non est. Illud, quia in Scaevola factum est, indignum videtur: hoc, quia fit a Chrysogono' i. e. a servo. E. p. 20 glaubt, dass in ‚servo' das Wort Scaevola stecke.

et audacia et potentia. Criminis confictionem accusator Erucius suscepit, audaciae partes Roscii sibi depoposcerunt, Chrysogonus autem, is qui plurimum potest, potentia pugnat. De hisce omnibus rebus me dicere oportere intellego. Quid igi- 36
tur est? Non eodem modo de omnibus, ideo quod prima illa res ad meum officium pertinet, duas autem reliquas vobis populus Romanus imposuit. Ego crimen oportet diluam, vos et audaciae resistere et hominum eius modi perniciosam atque intolerandam potentiam primo quoque tempore exstinguere atque opprimere debetis.

Occidisse patrem Sex. Roscius arguitur. Scelestum, di 37

Testim. vet.

Fortunatian. p. 114, 11 H. Cicero pro Sexto Roscio: ,tres sunt res, de quibus me dicere arbitror oportere'. Victorin. p. 210, 4 H.: Item pro Sex. Roscio, cum unum crimen sit parricidii ac propterea unum negotium, partitur tamen Tullius non causam, sed orationem dividendo in crimen, audaciam et potentiam: ,criminis confictionem accusator Erucius suscepit, audaciae partes Roscii sibi depoposcerunt, Chrysogonus autem potentia pugnat'.

§ 37. Victorin. p. 221, 25 H. In hoc de ipsis nominibus, de pronuntiatione fiet argumentum, si cum quadam admiratione dicamus: ,occidisse patrem Sextus Roscius dicitur.' — Priscian. II p. 568, 2 ,Multa — ex huiuscemodi verbis inveniuntur apud antiquissimos participia praeteriti temporis, tam activam quam passivam significationem habentia, ut meditor μελετῶ, meditatus ὁ μελετήσας καὶ ὁ μελετηθείς. — Et sic amplector, amplexus ὁ περιπλακεὶς καὶ ὁ περιπλεχθείς. — Cicero pro Roscio ,quo uno maleficio scelera omnia videntur conplexa esse'; ib. I p. 381, 7 ,quo uno maleficio scelera omnia conplexa esse videantur'. — Quintil. 9, 2, 53: ,Interim hoc ipso fidem detrahimus illis (criminibus), quod sint tam gravia: ut pro Roscio Cicero, cum immanitatem parricidii, quanquam per se manifestam, tamen etiam vi orationis exaggerat; vgl. hiezu den Schol. Gr. zu § 37 u. 40.

Schol. Gr. Kap. XIII § 35 Tres sunt] Partitio causae. In tres partes dividitur; prima est defensio Roscii, secunda accusatio Rosciorum; tertia ad invidiam Chrysogoni pertinet, quae ex potentia nascitur.

§ 37 Occidisse patrem] Extollit magnitudinem criminis, ut fides derogetur. Quanto enim quaeque magna[1]) sunt, tanto in cre-

---

1) Quanto quaeque magna sunt, tanto — difficilia: Dies ist die einzig mir bekannte Stelle, wo in beiden Gliedern der Positiv für den Comparativ eingetreten ist, vgl. über diese Verschiebung der Comparationsgrade Wölfflin lat. und rom. Compar. S. 72 u. 81.

immortales, ac nefarium facinus atque eius modi, quo uno maleficio scelera omnia complexa esse videantur! Etenim si, id quod praeclare a sapientibus dicitur, vultu saepe laeditur pietas, quod supplicium satis acre reperietur in eum, qui mortem obtulerit parenti? pro quo mori ipsum, si res postu-
38 laret, iura divina atque humana cogebant. In hoc tanto, tam atroci, tam singulari maleficio, quod ita raro exstitit, ut, si quando auditum sit, portenti ac prodigii simile numeretur, quibus tandem tu, C. Eruci, argumentis accusatorem censes uti oportere? nonne et audaciam eius, qui in crimen vocetur, singularem ostendere et mores feros immanemque naturam et vitam vitiis flagitiisque omnibus deditam, [et] denique omnia ad perniciem profligata atque perdita? Quorum tu nihil in Sex. Roscium ne obiciendi quidem causa contulisti..
39 XIV. Patrem occidit Sex. Roscius. Qui homo? adules-

Testim. vet.

Arusian. Mess. VII p. 495, 20 K. Cic. p. Rosc. ‚annos natus maior LX.'

Schol. Gr.

dendo difficilia. Hoc in defensionibus recte facimus ante probationem; in accusationibus autem probato crimine debemus augere. Item dixit principia; dixit narrationem, excessus; nunc summam dicit; summa autem dicitur criminis collectio.

§ 38 Nonne et audaciam] Argumentum a persona, sitne idonea ad parricidium.

Kap. XIV § 39 Patrem occidit] Congessit schemata oratoria. Nam per quaestionem [1]) argumentatur; responsionem facit, quotienscumque quid obiectum [2]) est; summa ponitur, incipiens a genere criminationis, naturae conveniens. Causa lucri, causa inimicitiarum [3]) patrem occidit [naturae conveniens] [4]). Erucius voluit [5] aptam sceleri designare personam; descripsit feram quandam fuisse naturam Roscii, dicens: miramini, si iste homo, qui in agro et solitudinibus cum nullo vixerit . . .? Cicero arripuit luxuriae partes, expugnavit obiectionem Erucii: si enim solus in silvis fuit, luxuriosus esse non potuit.

---

1) Vulg. quaestum, Sch. quaestionem. — 2) Vulg. coniectum est, Or. coniectura est; ich habe quid eingeschoben und obiectum geschrieben, wie unten obiectio steht und auch Cic. in unserm § sagt: ut ipse accusator obiecit. — 3) Die Bemerkung Or.' hiezu: ‚Sic posteriores aetate loquebantur pro lucri causa' etc. ist unrichtig, denn nicht nur Terent. Eun. 202 sagt causa virginis, sondern Cicero selbst Lael. 57 causa amicorum, cf. Madvig Emendatt. Liv. p. 474. — 4) naturae inconv. habe ich eingeklammert. — 5) Gr. Erucius] Vellet; Or. E. vellet; B. E. voluit.

centulus corruptus et ab hominibus nequam inductus? Annos natus maior quadraginta. Vetus videlicet sicarius, homo audax et saepe in caede versatus? At hoc ab accusatore ne dici quidem audistis. Luxuries igitur hominem nimirum et aeris alieni magnitudo et indomitae animi cupiditates ad hoc scelus impulerunt? De luxurie purgavit Erucius, cum dixit hunc ne in convivio quidem ullo fere interfuisse. Nihil autem unquam debuit. Cupiditates porro quae possunt esse in eo, qui, ut ipse accusator obiecit, ruri semper habitarit et in agro colendo vixerit? quae vita maxime disiuncta a cupiditate et cum officio coniuncta est. Quae res igitur tantum istum 40
furorem Sex. Roscio obiecit? ‚Patri' inquit ‚non placebat'. Patri non placebat? quam ob causam? necesse est enim eam quoque iustam et magnam et perspicuam fuisse. Nam ut illud incredibile est, mortem oblatam esse patri a filio sine plurimis et maximis causis, sic hoc veri simile non est, odio fuisse parenti filium sine causis multis et magnis et necessariis. Rursus igitur eodem revertamur et quaeramus, quae 41
tanta vitia fuerint in unico filio, quare is patri displiceret.

Testim. vet.

Schol. Gr. § 40. Quae res igitur tantum] Auget rem, ut incredibile videatur crimen. Non dixit scelus, sed furorem. Et bene dixit furorem. Declaravit, nisi perdita mentis sanitate non posse de parricidio cogitari.

Necesse est enim] Quae causa est, quare occidit patrem? Quia non placebat patri. Incipit alia causa.

§ 41. In unico filio] Eleganter hoc intulit, quod naturale sit ut unicis liberis quamvis impotentibus [6]) promptius indulgeamus.

Omnium constantissimus] Manifeste namque, quid esset constantia, hic ostendit, quum contrariam posuit amentiam.

Neque odii causam] Dicendo neque odii causam patri neque sceleris filio [7]) fuisse, expedita facilitate conclusit et principalem et incidentem [8]) quaestionem.

---

6) Vulg. potentibus, J. F. Gron. petulantibus oder impotentibus, Or. peccantibus, B. potantibus (sic); E. p. 20 insolentibus. — 7) filio setzte B. mit Recht aus Cic. ein. — 8) vgl. hiezu Mart. Capell. p. 455, 12 H. (p. 143, 29 E.): Quaestionum vero duplex species: aliae sunt enim principales, aliae incidentes. Principales sunt status, ex quibus nascitur causa, quas Tullius constitutiones appellat: incidentes vero, quae, dum tractatur causa, nascuntur, dum argumenta vel scripta refutando in plures causa diducitur quaestiones: ut si principalis ‚utrum Clodium iure occiderit Milo', incidens ‚uter utri insidias compararit'.

At perspicuum est nullum fuisse. Pater igitur amens, qui odisset eum sine causa, quem procrearat? At is quidem fuit omnium constantissimus. Ergo illud iam perspicuum profecto est, si neque amens pater neque perditus filius fuerit, neque odii causam patri neque sceleris filio fuisse.

42 XV. ‚Nescio‘ inquit ‚quae causa odii fuerit; fuisse odium intellego, quia antea, cum duos filios haberet, illum alterum, qui mortuus est, secum omni tempore volebat esse, hunc in praedia rustica relegarat.‘ Quod Erucio accidebat in mala nugatoriaque accusatione, idem mihi usu venit in causa optima. Ille quo modo crimen commenticium confirmaret, non inveniebat, ego res tam leves qua ratione infirmem ac di-
43 luam, reperire non possum. Quid ais, Eruci? tot praedia, tam pulchra, tam fructuosa Sex. Roscius filio suo relegationis ac supplicii gratia colenda ac tuenda tradiderat? Quid hoc? patres familias, qui liberos habent, praesertim homines illius ordinis ex municipiis rusticanis, nonne optatissimum sibi putant esse filios suos rei familiari maxime servire et in prae-
44 diis colendis operae plurimum studiique consumere? An amandarat hunc sic, ut esset in agro ac tantum modo aleretur ad villam? ut commodis omnibus careret? Quid? si constat hunc non modo colendis praediis praefuisse, sed certis fundis patre vivo frui solitum esse, tamenne haec vita a te

---

Testim. vet.

§ 43. Agroecii ars de orthogr. VII p. 119, 17 K.: ‚Relegationis ac supplicii gratia colenda et fruenda tradiderat.‘

§ 44 Arus. Mess. VII p. 451, 23 K. Cic. p. Rosc. ‚ac tantum modo aleretur ad villam, Ter. Ad. (4, 1, 1) apud villam est‘.

Schol. Gr. Kap. XV § 43 Quid ais, Eruci] Qualitatem praediorum eam fuisse declarat, quae non magis poenae quam voluptati [1]) esset, quia dicebat pro poena [2]).

Tot] a numero, tam pulchra a qualitate, tam fructuosa ab utilitate.

Illius ordinis] illius fortunae.

§ 44 Quodsi constat] Nam praefuit, ut dominum et ut patrem decet, non tamen relegatus a patre suo.

---

1) Sch. voluptati, Vulg. voluntati. — 2) Vulg. Die Brachylogie des Ausdrucks ist verständlich, daher alle weiteren Zusätze unnötig: B. pro poena data esse, E. p. 20 will rus missum Erucius oder ruri datum Erucius anfügen. Orellis: quia dicebat pro poena duos ist mir unverständlich.

rusticana relegatio atque amandatio appellabitur? Vides, Eruci, quantum distet argumentatio tua ab re ipsa atque a veritate. Quod consuetudine patres faciunt, id quasi novum reprehendis; quod benivolentia fit, id odio factum criminaris; quod honoris causa pater filio suo concessit, id eum supplicii causa fecisse dicis. Neque haec tu non intellegis, sed usque 45
eo, quod arguas, non habes, ut non modo tibi contra nos dicendum putes, verum etiam contra rerum naturam contraque consuetudinem hominum contraque opiniones omnium.

XVI. At enim, cum duos filios haberet, alterum a se non dimittebat, alterum ruri esse patiebatur. Quaeso, Eruci, ut hoc in bonam partem accipias; non enim exprobrandi causa, sed commonendi gratia dicam. Si tibi fortuna non 46
dedit, ut patre certo nascerere, ex quo intellegere posses, qui animus patrius in liberos esset, at natura certe dedit, ut humanitatis non parum haberes; eo accessit studium doctrinae, ut ne a litteris quidem alienus esses. Ecquid tandem tibi videtur, ut ad fabulas veniamus, senex ille Caecilianus minoris facere Eutychum, filium rusticum, quam illum alterum, Chaerestratum? — nam, ut opinor, hoc nomine est — alterum in urbe secum honoris causa habere, alterum rus supplicii

---

Testim. vet.

§ 46 Schem. dian. p. 71, 13 K. Iniuriosum vero dictum apud eundem Ciceronem: ‚Quaeso, Eruci, ut hoc in bonam partem accipias — si tibi natura non dedit, ut patre certo nascerere, ex quo intellegere posses, qui animus in liberos esset.‘

Schol. Gr. Kap. XVI § 46. Etenim si tibi natura concessit] Constabat hunc Erucium incerto patre natum. Hic autem dicebat propter odium Roscium ruri relegatum. Modo Cicero alludit. Nam dicebat ille: Vis nosse, quia hunc odio pater habuit? Quum duos haberet filios, quem amabat, secum habebat, quem oderat, ruri dederat. Dicit Cicero: ‚Agnosce, Eruci, quid dicturus sum. Si tu de incerto patre natus es, nescis, quid sit amor in filios parentum; tamen vel litteris scire potuisti, a quibus alienus non es, quem ad modum diligunt patres.‘ Et dat exemplum: ‚Apud Caecilium comoediographum inducitur pater quidam, qui habebat duos filios; et illum, quem odio habebat, secum habebat; quem amabat, ruri dedit. Ergo vides, quia amavit Roscium, si quidem hunc agris dederat.

47 causa relegasse? ‚Quid ad istas ineptias abis?‘ inquies. Quasi vero mihi difficile sit quamvis multos nominatim proferre, ne longius abeam, vel tribules vel vicinos meos, qui suos liberos, quos plurimi faciunt, agricolas adsiduos esse cupiunt. Verum homines notos sumere odiosum est, cum et illud incertum sit, velintne ii sese nominari, et nemo vobis magis notus futurus sit, quam est hic Eutychus, et certe ad rem nihil intersit, utrum hunc ego comicum adulescentem an aliquem ex agro Veienti nominem. Etenim haec conficta arbitror esse a poetis, ut effictos nostros mores in alienis personis expressamque imaginem [nostrae] vitae cotidianae videre-
48 mus. Age nunc, refer animum sis ad veritatem et considera, non modo in Umbria atque in ea vicinitate, sed in his veteribus municipiis quae studia a patribus familias

---

Testim. vet.

Schol. Gr. § 47 Quid ad istas nugas abis? inquies][1]) Coepit dicere adversarius: quamdiu me, inquit, ad fabulas vocas? Dicit Tullius: ego quidem habeo multorum exempla, quae proferam, vel amicorum[2]); sed forsitan isti se nominari nolunt. Quamquam quos magis debemus ad exempla proferre, quam comicos? qui ideo a poetis inducuntur, ut alienorum[3]) actibus vitae nostrae videamus imaginem.

Vel tribules] Qui de una tribu sunt, tribules dicuntur.

§ 48 Age nunc, refer animum[4])] Adhuc in quaestione illa versatur, quia dicebat adversarius, ideo occisum a filio patrem fuisse, quod ruri semper dedisset operam. Hic dicit omnibus placere vitam rusticam.

Inopia criminum] Id est, quum non habet, quod obiciat Erucius Roscio, id obicit, quod ad laudem Roscii proficit.

---

1) Die früheren Herausgeber gaben diesen Absatz quid ad istas etc. — imaginem zusammenhängend mit dem vorigen. B. hat zuerst diese Worte als neues Lemma erkannt, ohne jedoch seine Aenderung näher zu begründen. Mich hat ihm zu folgen vor allem der Umstand bestimmt, weil offenbar die Worte ‚quam diu me ad fabulas vocas‘ eine Erläuterung des cicer. Textes sein sollen. Dass der Scholiast nugas für ineptias hat, darf uns nicht befremden, da derartige Abweichungen vom cic. Texte sich öfters bei ihm finden, vgl. z. B. den Anfang des vorigen Lemmas. Bemerken wir nun noch, dass G. u. Gr. habes für abis lasen und inquit (in Assimilation zu dem folgenden) für inquies, so darf es uns nicht wundern, wenn sie in diesen Worten nicht den Anfang eines neuen Lemmas suchten. — 2) Nach vel amicorum will E. p. 20 vel vicinorum aus Cic. einfügen. — 3) Vulg. illorum, was ich in alienorum verbessert habe nach Ciceros Worten: ut effictos nostros mores in alienis personis . . videremus. — 4) Vulg. refer ad animum.

maxime laudentur: iam profecto te intelleges inopia criminum summam laudem Sex. Roscio vitio et culpae dedisse. XVII. Ac non modo hoc patrum voluntate liberi faciunt, sed permultos et ego novi et, nisi me fallit animus, unus quisque vestrum, qui et ipsi incensi sunt studio, quod ad agrum colendum attinet, vitamque hanc rusticam, quam tu probro et crimini putas esse oportere, et honestissimam et suavissimam esse arbitrantur. Quid censes hunc ipsum Sex. 49

Testim. vet.

Schol Gr. Kap. XVII S e d p e r m u l t o s e g o n o v i] Sensus huius capitis talis est: Non modo parentes filios suos volunt studio agri colendi[1]) detineri, sed[2]) in tantum putant vitam rusticam optimam, ut et ipsi studio agri colendi operam dent.

§ 49 T u c a l l i d i o r q u a m h i c] Diversa quidem artificia sunt, sed, quotiens ad finem veniunt, similia sunt, antiquarius et advocatus[3]). Ars quidem dissimilis est, sed tamen ars. Est[4]) in sua quisque arte melior illo, quum peritus in meliore arte est [positus]. Erucius accusator obiciebat rusticam vitam Roscio. Dicit Tullius, in hoc meliorem esse Roscium Erucio, quod melior sit ille agricola, quam ille accusator, illa scilicet condicione, qua superius diximus.

E t a r t i f i c i u m o b l i v i s c a t u r] Sensus talis est: quoniam Chrysogonus vituperavit vitam rusticam, desinat ipse exsequi curam colendorum agrorum, quos Roscio tulit[5]). Nam licet doleat Roscius, quod amisit agros, tamen contentus est, si vel vitam habeat; ut ostendat crudelem esse Chrysogonum, qui ne inopia quidem aliena contentus est.

H o c v e r o e s t, q u o d f e r r i n u l l o m o d o p o t e s t] Sensus huius capitis talis est. Causa, inquit, totius periculi agrorum possessio est: nam[6]) ideo accusatur Roscius, quia dives fuit. Argumentum falsi criminis cultura: id est inventum argumentum criminis, quoniam agros coluit: idcirco dicitur occidisse patrem, quia in agro fuit. Sed tamen, inquit, liberatus est omni suspicione, nam ipsos agros aliis coluit, scilicet Chrysogono.

---

1) Vulg. hier und unten: a g e n d i, E. p. 20 arandi. — 2) s e d habe ich aus Cic. eingesetzt. — 3) Für antiquarius las schon Sch. nach Gr. Vermutung a g r i c o l a, E. p. 20 meint, es stehe ‚exempli tantum loco‘, aber dann müsste man wenigstens ein velut oder sicut vor antiqu. erwarten, was vielleicht auch in dem zweiten überflüssigen sunt steckt. — 4) Diesen Satz habe ich, wie ich glaube, lesbarer gemacht, als es bei B. der Fall ist: ‚sed tamen ars est. In sua quisque arte melior illo, qui est imperitus, in meliore p a r t e est positus‘. — 5) Ueber f e r r e = auferre und t u l i als Perfekt zu tollo im Bibellatein s. Thielmann ‚über den Apolloniusroman‘ 1881 p. 36. — 6) Vulg. ‚causa-possessio est; argumentum — cultura; nam ideo — fuit. Id est inventum‘ etc. Obige Umstellung der Sätze von mir dürfte wohl die ursprüngliche sein.

Roscium quo studio et qua intellegentia esse in rusticis rebus? Ut ex his propinquis eius, hominibus honestissimis, audio, non tu in isto artificio accusatorio callidior es quam hic in suo. Verum, ut opinor, quoniam ita Chrysogono videtur, qui huic nullum praedium reliquit, et artificium obliviscatur et studium deponat licebit. Quod tametsi miserum et indignum est, feret tamen aequo animo, iudices, si per vos vitam et famam potest obtinere; hoc vero est, quod ferri non potest, si et in hanc calamitatem venit propter praediorum bonitatem et multitudinem, et, quod ea studiose coluit, id erit ei maxime fraudi, ut parum miseriae sit, quod aliis coluit, non sibi, nisi etiam, quod omnino coluit, crimini fuerit.

50 XVIII. Ne tu, Eruci, accusator esses ridiculus, si illis temporibus natus esses, cum ab aratro arcessebantur, qui

---

Testim. vet.

§ 50. Charis. p. 189, 2 Ne tu, Eruci, accusator ridiculus esses; ib. p. 228, 20 ne tu Eruci accusator esses ridiculus, si illis temporibus natus esses. — Diomed. p. 394, 25 ne tu, Eruci, accusator esses ridiculus; ib. p. 404, 18 ne tu Eruci accusator ridiculus esses. — Dosith. ars gr. VII p. 421, 17 ne tu, Eruci, accusator esses ridiculus.

Schol. Gr. Kap. XVIII §. 50 Ne tu, Eruci, accusator esses] [Circa Chrysogonum [1])] Apud antiquos ante dabant ruri adulescentulos, sic militiae [2]). Dat autem exemplum, unde vulneret Erucium. M. Atilius Serranus semper ruri dabat operam. Hic dum terrae semina mandaret, missi sunt ad eum legati; factus est consul. Aratorium pulverem palma detersit [3]). Ergo hoc dicit Tullius: Tu, Eruci, qui vituperas vitam rusticanam, valde stultus esses illo tempore, quo Serranus consul factus; si quidem tanta innocentia agrorum est, ut civitati leges referant.

§ 50 Cupide appetebant] Hic Sullam tangit, sub quo multi agros suos perdiderunt.

---

1) Die eingeklammerten Worte stehen hier am unrichtigen Platze und passen am besten in das Lemma zu § 60, s. dort d. N. — 2) An dieser Stelle bildete für viele sic den Stein des Anstosses. Allein sic ist nicht zu ändern: es wurde im Spätlatein = tum, deinde gebraucht, bes. gern in der Aufzählung nach primum, dem hier ante entspricht wie Serv. ad Verg. Aen. 1, 257 Th. ‚quotiens in causis arguimur, ante nos purgare debemus et sic ad actionem descendere: quod et hoc loco Juppiter facit; ante enim obiecta purgat et sic venit ad promissionem'; vgl. meine Bemerkung in Fleckeis. Jahrb. 1881 p. 416; adulescentulos schrieb ich für das sinnlose aliquos, das wohl durch das vorhergehende antiquos verdorben wurde, E. p. 20 liest: dabant ruri adulescentes: secuta militia. — 3) Vulg. palmata tersit, die aufgenommene Lesart rührt von B. her.

consules fierent. Etenim qui praeesse agro colendo flagitium putes, profecto illum Atilium, quem sua manu spargentem semen, qui missi erant, convenerunt, hominem turpissimum atque inhonestissimum iudicares. At hercule maiores nostri longe aliter et de illo et de ceteris talibus viris existimabant itaque ex minima tenuissimaque re publica maximam et florentissimam nobis reliquerunt. Suos enim agros studiose colebant, non alienos cupide appetebant; quibus rebus et agris et urbibus et nationibus rem publicam atque hoc imperium et populi Romani nomen auxerunt. Neque ego haec eo profero, 51
quo conferenda sint cum hisce, de quibus nunc quaerimus, sed ut illud intellegatur, cum apud maiores nostros summi viri clarissimique homines, qui omni tempore ad gubernacula rei publicae sedere debebant, tamen in agris quoque colendis aliquantum operae temporisque consumpserint, ignosci oportere ei homini, qui se fateatur esse rusticum, cum ruri adsiduus semper vixerit, cum praesertim nihil esset, quod aut patri gratius aut sibi iucundius aut re vera honestius facere posset.

Odium igitur acerrimum patris in filium ex hoc, opinor, 52
ostenditur, Eruci, quod hunc ruri esse patiebatur! Numquid est aliud? ‚Immo vero' inquit ‚est; nam istum exheredare in animo habebat'. Audio; nunc dicis aliquid, quod ad rem pertineat; nam illa, opinor, tu quoque concedis levia esse atque inepta: ‚Convivia cum patre non inibat.' Quippe, qui ne in oppidum quidem nisi perraro veniret. ‚Domum suam istum non fere quisquam vocabat.' Nec mirum, qui neque in urbe viveret neque revocaturus esset. XIX. Verum haec tu quoque intellegis esse nugatoria; illud, quod coepimus, videamus, quo certius argumentum odii reperiri nullo modo potest.

Testim. vet.

Schol. Gr. § 51 Neque haec profero, quo conferenda sint] Quasi hoc accusator obiciat: ‚Ergo tu confers Roscium et illi Serrano et ceteris nobilissimis viris'. Dicit Cicero: Non ego confero cum his Roscium, sed volo ostendere tantum posse agros, ut maiores nostri, quum semper reipublicae darent operam, tamen semper agros coluerint.

§ 52 Patiebatur] Bene dicit patiebatur, quasi magis volenti obtemperaverit pater, quam ipse eum voluerit ruri esse [4]).

---

4) So liest E. p. 20, Vulg. quum ipse eum noluerit esse.

53 ‚Exheredare pater filium cogitabat.‘ Mitto quaerere, qua de
causa; quaero, qui scias; tametsi te dicere atque enumerare
causas omnes oportebat, et id erat certi accusatoris officium,
qui tanti sceleris argueret, explicare omnia vitia ac peccata
filii, quibus incensus parens potuerit animum inducere, ut na-
turam ipsam vinceret, ut amorem illum penitus insitum eice-
ret ex animo, ut denique patrem esse sese oblivisceretur:
quae sine magnis huiusce peccatis accidere potuisse non ar-
54 bitror. Verum concedo tibi, ut ea praetereas, quae cum taces,
nulla esse concedis; illud quidem, voluisse exheredare, certe
tu planum facere debes. Quid ergo adfers, quare id factum
putemus? Vere nihil potes dicere; finge aliquid saltem com-
mode, ut ne plane videaris id facere, quod aperte facis, huius
miseri fortunis et horum virorum talium dignitati illudere.
Exheredare filium voluit. Quam ob causam? ‚Nescio‘. Ex-
heredavitne? ‚Non‘. Quis prohibuit? ‚Cogitabat‘. Cogitabat?
cui dixit ‚Nemini‘. Quid est aliud iudicio ac legibus ac maie-
state vestra abuti ad quaestum atque ad libidinem, nisi hoc
modo accusare atque id obicere, quod planum facere non
55 modo non possis, verum ne coneris quidem? Nemo nostrum

Testim. vet.

§ 53 Eutych. V p. 471, 4 K. Cic. pro Sex. Roscio: ‚Exheredare filium pater cogitabat.‘

Schol. Gr. Quisquam vocabat] Id est, ad cenam. Severitatem iudicis risu relaxavit, quoniam ille obiecerat: cum nullo convivium iniit. Dicit Cicero: Quis eum pasceret [5]), qui et in agro esset semper et nunquam invitantem invitaturus esset?

§ 55. Nemini vestrum est, Eruci [6])] Apud antiquos eloquentia nullo praemio laudabilior fuit, si quidem omnis ars ex pretio vilior efficitur. Ergo nec accusator nec defensor accipiebat pecuniam. Modo vult ostendere orator, quia accepit pecuniam Erucius, ut accusaret Roscium. Nam ostendit cum eo inimicitias nullas [7]) fuisse Roscio. Ergo restat [8]), ut hoc quadruplatione fecerit. Nam si

---

5) Vielleicht ist für pasceret: posceret zu lesen = vocare ad cenam. — 6) So J. Gr. Or.; B. nach Cicero: nemo nostrum. — 7) nullas hat B. aus Cic. richtig eingefügt, E. p. 20 non. — 8) Vulg.: Socia ergo res est, ut: es freut mich, dass ich unabhängig von E. auf die obige Verbesserung gekommen bin; nur liest E. Erucio für Roscio, doch möchte Roscio dem verdorbenen socia näher kommen. Vielleicht schwebte dem Scholiasten die ähnliche Stelle § 87 vor: inimicitias tibi fuisse cum Sex. Roscio — concedas necesse est. Restat ut etc. —

est, Eruci, quin sciat tibi inimicitias cum Sex. Roscio nullas esse; vident omnes, qua de causa huc inimicus venias; sciunt huiusce pecunia te adductum esse. Quid ergo est? Ita tamen quaestus te cupidum esse oportebat, ut horum existimationem et legem Remmiam putares aliquid valere oportere.

XX. Accusatores multos esse in civitate utile est, ut
metu contineatur audacia; verum tamen hoc ita est utile, ut
ne plane illudamur ab accusatoribus. Innocens est quispiam,
verum tamen, quamquam abest a culpa, suspicione tamen
non caret; tametsi miserum est, tamen ei, qui hunc accuset,
possim aliquo modo ignoscere. Cum enim aliquid habeat,
quod possit criminose ac suspiciose dicere, aperte ludificari
et calumniari sciens non videatur. Quare facile omnes pati- 56
mur esse quam plurimos accusatores, quod innocens, si accu-
satus est, absolvi potest, nocens, nisi accusatus fuerit, con-
demnari non potest; utilius est autem absolvi innocentem
quam nocentem causam non dicere. Anseribus cibaria publice

Testim. vet.

Auct. Aulularíae sive Queroli p. 30, 21 Peiper: De istis quondam magnus dixit Tullius: ‚Anseribus cibaria publice locantur et canes aluntur in Capitolio'.

Schol. Gr.

accusasset[9]) aliquis reum et vicisset, quartam partem bonorum eius accipiebat.

Legem Remmiam] Qua qui calumniabatur damnabatur si crimen approbare non poterat.

Cap. XX. Accusatores esse] Semper vitia vicino timore vilescunt. Ergo in his capitibus hoc dicit Cicero: in civitate semper debent plures accusatores esse, ut timeant improbi vel[1]) innocentes. Nam et nocentes damnari non possunt, nisi accusati fuerint, et si qua erit suspicio innocentibus, dum accusantur, purgari possunt. Ergo non sunt reprehendendi accusatores.

§ 56 Anseribus[2]) cibaria] In Capitolio canes et anseres cibaria solebant accipere, propterea quod anseres nuntii sunt hostium, canes ultores; quod enim illi clamoribus nuntiant, hi[3] morsibus vindicant.

---

9) Den Coniunctiv Plusquamperf. im Bedingungssatze bei der Wiederholung in der Vergangenheit hat der Schol. auch zu § 125. — 1) Vel = et, wie oft in der späteren Latinität, so z. B. Jul. Valer. III. 31 Francof. albi colore vel rufi = οἱ μὲν λευκοὶ οἱ δὲ πυρροί Ps.-Callisth., ibid. vel apri vel pardi = καί-καί. — 2) Vulg. Si anseribus, im codex steht wahrscheinlich die Initiale s (cf. Einleitung), die aus dem Schluss s des vorhergegangenen Wortes entstanden ist. — 3) Vulg. illi.

locantur, et canes aluntur in Capitolio, ut significent, si fures venerint. At fures internoscere non possunt, significant tamen, si qui noctu in Capitolium venerunt, et, quia id est suspiciosum, tametsi bestiae sunt, tamen in eam partem potius peccant, quae est cautior. Quodsi luce quoque canes latrent, cum deos salutatum aliqui venerint, opinor, iis crura suffringantur, quod acres sint etiam tum, cum suspicio nulla sit.
57 Simillima est accusatorum ratio. Alii vestrum anseres sunt, qui tantum modo clamant, nocere non possunt, alii canes, qui et latrare et mordere possunt. Cibaria vobis praeberi videmus; vos autem maxime debetis in eos impetum facere, qui merentur. Hoc populo gratissimum est. Deinde, si voletis, etiam tum, cum veri simile erit aliquem commisisse, in suspicione latratote; id quoque concedi potest. Sin autem sic agetis, ut arguatis aliquem patrem occidisse neque dicere possitis, aut quare aut quo modo, ac tantum modo sine suspicione latrabitis, crura quidem vobis nemo suffringet, sed, si ego hos bene novi, litteram illam, cui vos usque eo inimici estis, ut etiam Kal. omnes oderitis, ita vehementer ad caput adfigent, ut postea neminem alium nisi fortunas vestras accusare possitis.

58 XXI. Quid mihi ad defendendum dedisti, bone accusator? quid hisce autem ad suspicandum? ‚Ne exheredaretur, veritus est.‘ Audio, sed qua de causa vereri debuerit, nemo dicit. ‚Habebat pater in animo.‘ Planum fac. Nihil est; non, quicum deliberarit, quem certiorem fecerit, unde istud vobis suspicari in mentem venerit. Cum hoc modo accusas, Eruci, nonne hoc palam dicis: ‚Ego quid acceperim, scio, quid dicam, nescio; unum illud spectavi, quod Chrysogonus aiebat, neminem isti patronum futurum; de bonorum emptione deque ea societate neminem esse qui verbum facere auderet

---

Testim. vet.

Schol. Gr.

§ 57 Litteram illam] Quotienscunque aliquem damnabant iudices, K litteram faciebant, A absolvebant. Hoc ergo dicit Cicero ‚Si aliquem sine suspicione accusaveritis, vobis crura frangantur! Litteram [4]) K sic odistis, ut etiam per ipsam fugiatis Kalendas‘; propterea quod Kalendae per K scribuntur.

---

4) etiam G. Gr., litteram Sch. Or. B.

hoc tempore?' Haec te opinio falsa in istam fraudem impulit; non mehercules verbum fecisses, si tibi quemquam responsurum putasses.

Operae pretiūm erat, si animadvertistis, iudices, negle- 59
gentiam eius in accusando considerare. Credo, cum vidisset, qui homines in hisce subselliis sederent, quaesisse, num ille aut ille defensurus esset; de me ne suspicatum quidem esse, quod antea causam publicam nullam dixerim. Posteaquam invenit neminem eorum, qui possunt et solent, ita neglegens esse coepit, ut, cum in mentem veniret ei, resideret, deinde spatiaretur, nonnunquam etiam puerum vocaret, credo, cui cenam imperaret, prorsus ut vestro consessu et hoc conventu pro summa solitudine abuteretur. XXII. Peroravit aliquando, 60
adsedit; surrexi ego. Respirare visus est, quod non alius potius diceret. Coepi dicere. Usque eo animadverti, iudices, eum iocari atque alias res agere, antequam Chrysogonum nominavi; quem simul atque attigi, statim homo se erexit, mirari visus est. Intellexi, quid eum pupugisset. Iterum ac tertio nominavi. Postea homines cursare ultro et citro non destiterunt, credo, qui Chrysogono nuntiarent esse aliquem in civitate, qui contra voluntatem eius dicere auderet; aliter causam agi, atque ille existimaret, aperiri bonorum emptio-

---

Testim. vet.

§ 60 Diomed. p. 368, 1 Cicero ,intellexi, quid eum pupugisset'. — Priscian. III p. 72, 22: ,postea homines cursare ultro et citro non destiterunt.'

Auf cap. XXII bezieht sich Quintil. 4, 2, 19 Ficta interim narratio introduci solet vel ad concitandos iudices, ut pro Roscio circa Chrysogonum etc.

Schol. Gr.

Kap. XXI § 59 Publicam] Bene dixit publicam. Ceterum privatas dixerat, ut Quintianam et ceteras.

Ut vestro consessu pro summa] Hoc vel ad notionem iudicum dixit, quos dicit ita contemptui ductos [1]) ab Erucio, ut etiam hoc potuerit cogitare; vel certe ad irrisionem dixit.

Cap. XXII § 60 Simul atque attigi] Bene dixit attigi circa Chrysogonum [2]) potentem et qui se nollet nominari.

---

1) G. Gr. habere Erucio, Or. B. haberi Erucio; E. p. 20 ,mihi emendandum videtur ductos ab Erucio: syllabae enim ere natae sunt ex primis u. Erucio litteris'. — 2) Die Worte circa Chrysogonum habe ich von ihrer unpassenden Stelle im Lemma zu § 50 hieher versetzt.

nem, vexari pessime societatem, gratiam potentiamque eius
neglegi, iudices diligenter attendere, populo rem indignam
61 videri. Quae quoniam te fefellerunt, Eruci, quoniamque vides
versa esse omnia, causam pro Sex. Roscio, si non commode,
at libere dici, quem dedi putabas, defendi intellegis, quos
tradituros sperabas, vides iudicare, restitue nobis aliquando
veterem tuam illam calliditatem atque prudentiam confitere
huc ea spe venisse, quod putares hic latrocinium, non iudi-
cium futurum.

De parricidio causa dicitur; ratio ab accusatore reddita
62 non est, quam ab causam patrem filius occiderit. Quod in
minimis noxiis et in his levioribus peccatis, quae magis cre-
bra et iam prope cotidiana sunt, vel maxime et primum
quaeritur, quae causa maleficii fuerit, id Erucius in parrici-
dio quaeri non putat oportere; in quo scelere, iudices, etiam
cum multae causae convenisse unum in locum atque inter se
congruere videntur, tamen non temere creditur, neque levi
coniectura res penditur, neque testis incertus auditur, neque
accusatoris ingenio res iudicatur. Cum multa antea commissa
maleficia, cum vita hominis perditissima, tum singularis au-
dacia ostendatur necesse est, neque audacia solum, sed sum-
mus furor atque amentia. Haec cum sint omnia, tamen ex-
stent oportet expressa sceleris vestigia, ubi, qua ratione, per
quos, quo tempore maleficium sit admissum. Quae nisi multa
et manifesta sunt, profecto res tam scelesta, tam atrox, tam
63 nefaria credi non potest. Magna est enim vis humanitatis;
multum valet communio sanguinis; reclamitat istius modi
suspicionibus ipsa natura; portentum atque monstrum certis-
simum est esse aliquem humana specie et figura, qui tantum
immanitate bestias vicerit, ut, propter quos hanc suavissimam

Testim. vet.

§ 63 Victorin. p. 269, 38 (cf. § 18): Commune est, quod transferri in similes causas potest: ‚filius patrem interfecit: reclamat istius modi suspicionibus ipsa natura.'

Schol. Gr. § 61 Quae quoniam] Erucium irridet.

§ 62 De parricidio causa dicitur]: Cecidit [3]) locus communis de parricidio, quemadmodum superius, non potuisse parricidium fieri sine causa.

3) Für cecidit ist vielleicht incidit oder incipit zu schreiben.

lucem aspexerit, eos indignissime luce privarit, cum etiam feras inter sese partus atque educatio et natura ipsa conciliet.

XXIII. Non ita multis ante annis aiunt T. Caelium quen- 64
dam, Tarracinensem, hominem non obscurum, cum cenatus cubitum in idem conclave cum duobus adulescentibus filiis isset, inventum esse mane iugulatum. Cum neque servus quisquam reperiretur neque liber, ad quem ea suspicio pertineret, id aetatis autem duo filii propter cubantes ne sensisse quidem se dicerent, nomina filiorum de parricidio delata sunt. Quid poterat tam esse suspiciosum quam neutrum sensisse? ausum autem esse quemquam se in id conclave committere eo potissimum tempore, cum ibidem essent duo adulescentes filii, qui et sentire et defendere facile possent? Erat porro nemo, in quem ea suspicio conveniret. Tamen, cum planum iudicibus 65
esset factum aperto ostio dormientes eos repertos esse, iudicio absoluti adulescentes et suspicione omni liberati sunt. Nemo enim putabat quemquam esse, qui, cum omnia divina atque humana iura scelere nefario polluisset, somnum statim capere potuisset, propterea quod, qui tantum facinus commiserunt, non modo sine cura quiescere, sed ne spirare quidem sine metu possunt.

XXIV. Videtisne, quos nobis poetae tradiderunt patris 66

Testim. vet.

§ 64 Diomed. p. 402, 10: Cenatus cubitum cum duobus filiis.

Die Geschichte von T. Caelius erzählt auch Valer. Max. 8, 1, 13 und zwar, wie oben § 33, in engem Anschluss an Cicero, s. d. Kommentar.

Schol. Gr. Kap. XXIII § 64. Non ita multis annis] Caelius quidam Terracinensis fuit; hic habuit adulescentes filios. Quum in uno conclavi essent, mane pater occisus est [1]). Quum ageretur causa, argumentabantur accusatores filiorum, quod ipsi fecissent parricidium. ‚Poterat, inquiunt, aliquis alius occidere, quum ibidem essent duo filii adulescentes, qui possent defendere'. Quum paene vincerentur filii, interrogarunt iudices, quo modo eos invenissent iuvenes? Dixerunt: dormientes. Tunc pronuntiaverant iudices innocentes iuvenes; nunquam enim tale facinus habere quietem. Ostendit autem, tantum valere parricidium, ut statim prodatur conscientia.

Kap. XXIV § 66 Videtisne eos] Orestes et Alcmaeon. Bonum in parricidio piae mentis exemplum. Isti, si credendum est, matres suas bona mente percusserunt.

---

1) B. und E. p. 20 schlagen vor zu lesen: occisus inventus est.

cui repente caelum, solem, aquam terramque ademerint, ut,
qui eum necasset, unde ipse natus esset, careret iis rebus
omnibus, ex quibus omnia nata esse dicuntur? Noluerunt
feris corpus obicere, ne bestiis quoque, quae tantum scelus
attigissent, immanioribus uteremur; non sic nudos in flumen
deicere, ne cum delati essent in mare, ipsum polluerent, quo
cetera, quae violata sunt, expiari putantur; denique nihil tam
vile neque tam vulgare est, cuius partem ullam reliquerint.
72 Etenim quid tam est commune quam spiritus vivis, terra mor-
tuis, mare fluctuantibus, litus eiectis? Ita vivunt, dum possunt,
ut ducere animam de caelo non queant, ita moriuntur, ut
eorum ossa terra non tangat, ita iactantur fluctibus, ut nun-
quam abluantur, ita postremo eiciuntur, ut ne ad saxa qui-
dem mortui conquiescant. Tanti maleficii crimen, cui male-
ficio tam insigne supplicium est constitutum, probare te, Eruci
censes posse talibus viris, si ne causam quidem maleficii pro-
tuleris? Si hunc apud bonorum emptores ipsos accusares
eique iudicio Chrysogonus praeesset, tamen diligentius para-
73 tiusque venisses. Utrum, quid agatur, non vides, an apud
quos agatur? Agitur de parricidio, quod sine multis causis
suscipi non potest; apud homines autem prudentissimos agi-
tur, qui intellegunt neminem ne minimum quidem maleficium
sine causa admittere.

XXVII. Esto, causam proferre non potes. Tametsi statim vicisse debeo, tamen de meo iure decedam et tibi, quod in alia causa non concederem, in hac concedam fretus huius innocentia. Non quaero abs te, quare patrem Sex. Roscius occiderit, quaero, quo modo occiderit. Ita quaero abs te,

---

Testim. vet.

§ 72. Cic. Or. § 107. Quid enim tam commune — conquiescant, cf. p. 14. — Quintil. 12, 6, 4 quid enim tam commune — eiectis, cf. p. 14. — Senec. contr. 7, 2, 3 (p. 314, 28 K.) quid tam commune quam spiritus vivis, terra mortuis, mare fluctuantibus, litus eiectis? — Arus. Mess. VII p. 462, 16 K.: idem pro Ros. ‚quid est tam commune quam spiritus vivis, terra mortuis?' — Serv. Verg. Aen. 1, 540 nam quid est tam commune quam spiritus vivis, terra mortuis, mare fluctuantibus, litus eiectis? — Martian. Capell. p. 477, 17 H. (p. 173, 23 E.) illud Tullii: ‚mare fluctuantibus litus eiectis.'

Schol. Gr. Expiari putantur] Sic hoc dixit, quasi omnia scelera mari expientur.

C. Eruci: quo modo, et sic tecum agam, ut meo loco vel
respondendi vel interpellandi tibi potestatem faciam vel etiam,
si quid voles, interrogandi. Quo modo occidit? ipse per- 74
cussit an aliis occidendum dedit? Si ipsum arguis, Romae
non fuit; si per alios fecisse dicis, quaero, servosne an libe-
ros? Si liberos, quos homines? indidemne Ameria an
hosce ex urbe sicarios? Si Ameria, qui sunt ii? cur non
nominantur? si Roma, unde eos noverat Roscius, qui Romam
multis annis non venit neque unquam plus triduo fuit? ubi
eos convenit? qui collocutus est? quo modo persuasit? ‚Pre-
tium dedit'; cui dedit? per quem dedit? unde aut quantum
dedit? Nonne his vestigiis ad caput maleficii perveniri solet?
Et simul tibi in mentem veniat facito, quem ad modum vi-
tam huiusce depinxeris; hunc hominem ferum atque agrestem
fuisse, nunquam cum homine quoquam collocutum esse, nun-
quam in oppido constitisse. Qua in re praetereo illud, quod 75
mihi maximo argumento ad huius innocentiam poterat esse,
in rusticis moribus, in victu arido, in hac horrida incultaque
vita istius modi maleficia gigni non solere. Ut non omnem
frugem neque arborem in omni agro reperire possis, sic non
omne facinus in omni vita nascitur. In urbe luxuries creatur,
ex luxurie exsistat avaritia necesse est, ex avaritia erumpat
audacia, inde omnia scelera ac maleficia gignuntur; vita au-
tem haec rustica, quam tu agrestem vocas, parsimoniae, dili-
gentiae, iustitiae magistra est.

XXVIII. Verum haec missa facio; illud quaero, is homo, 76
qui, ut tute dicis, nunquam inter homines fuerit, per quos
homines hoc tantum facinus, tam occultum, absens praeser-
tim, conficere potuerit. Multa sunt falsa, iudices, quae tamen
argui suspiciose possunt; in his rebus si suspicio reperta erit,
culpam inesse concedam. Romae Sex. Roscius occiditur, cum
in agro Amerino esset filius. Litteras, credo, misit alicui
sicario, qui Romae noverat neminem. Arcessivit aliquem.

Testim. vet.

§ 74. Priscian. III p. 75, 2: indidemne Ameria.

§ 76 Priscian. II p. 534, 25: arcessivit aliquem. Quem aut quando?

Schol. Gr. § 75 Frugem neque arborem] Quia de rusticitate loquitur, exempla ponit arborum.

Quem aut quando? Nuntium misit. Quem aut ad quem? Pretio, gratia, spe, promissis induxit aliquem. Nihil horum ne confingi quidem potest; et tamen causa de parricidio dicitur.

77 Reliquum est, ut per servos id admiserit. O, di immortales, rem miseram et calamitosam, quod in tali crimine innocentibus saluti solet esse, ut servos in quaestionem polliceantur, id Sex. Roscio facere non licet! Vos, qui hunc accusatis, omnes eius servos habetis; unus puer victus cotidiani [ad]minister ex tanta familia Sex. Roscio relictus non est. Te nunc appello, P. Scipio, te M. Metelle; vobis advocatis, vobis agentibus aliquotiens duos servos paternos in quaestionem ab adversariis Sex. Roscius postulavit; meministisne T. Roscium recusare? Quid? ii servi ubi sunt? Chrysogonum, iudices, sectantur; apud eum sunt in honore et in pretio. Etiam nunc, ut ex iis quaeratur, ego postulo, hic
78 orat atque obsecrat. Quid facitis? cur recusatis? Dubitate etiam nunc, iudices, si potestis, a quo sit Sex. Roscius occisus, ab eone, qui propter illius mortem in egestate et in insidiis versatur, cui ne quaerendi quidem de morte patris potestas permittitur, an ab iis, qui quaestionem fugitant, bona possident, in caede atque ex caede vivunt. Omnia, iudices, in hac causa sunt misera atque indigna; tamen hoc nihil neque acerbius neque iniquius proferri potest: mortis paternae de servis paternis quaestionem habere filio non licet. Ne tam diu quidem dominus erit in suos, dum ex iis de patris morte quaeratur? Veniam, neque ita multo post, ad hunc locum; nam hoc totum ad Roscios pertinet, de quorum au-

---

Testim. vet.

Schol. Gr. Kap. XXVIII § 77. Te nunc, Scipio, Metelle] Scipio urgebat, ut servi Roscii torquerentur et ex his quaereretur, a quo pater esset occisus.

§ 78 V e n i a m n e q u e i t a p o s t a d h u n c l o c u m] Hunc locum Cicero differt, ut contra Erucium [1]) respondeat. Nam modo se dicit impediri persona Erucii; modo, inquit, respondeam Erucio, post ad Roscios veniam. Vult autem quaerere, quomodo factum sit parricidium.

---

1) Vulg. ut contra R o s c i o s respondeat; B. ubi contra Roscios respondet. E r u c i u m habe ich in den Text gesetzt.

dacia tum me dicturum pollicitus sum, cum Eruci crimina diluissem.

XXIX. Nunc, Eruci, ad te venio. Conveniat mihi tecum 79
necesse est, si ad hunc maleficium istud pertinet, aut ipsum sua manu fecisse, id quod negas, aut per aliquos liberos aut servos. Liberosne? quos neque ut convenire potuerit neque qua ratione inducere neque ubi neque per quos neque qua spe aut quo pretio, potes ostendere. Ego contra ostendo non modo nihil eorum fecisse Sex. Roscium, sed ne potuisse quidem facere, quod neque Romae multis annis fuerit neque de praediis umquam temere discesserit. Restare tibi videbatur servorum nomen, quo quasi in portum reiectus a ceteris suspicionibus confugere posses; ubi scopulum offendis eius modi, ut non modo ab hoc crimen resilire videas, verum omnem suspicionem in vosmet ipsos recidere intellegas. Quid ergo est? quo tandem accusator inopia argumentorum confugit? ‚Eiusmodi tempus erat‘, inquit, ‚ut homines vulgo im- 80
pune occiderentur; quare hoc tu propter multitudinem sicariorum nullo negotio facere potuisti‘. Interdum mihi videris, Eruci, una mercede duas res adsequi velle, nos iudicio perfundere, accusare autem eos ipsos, a quibus mercedem accepisti. Quid ais? vulgo occidebantur? Per quos et a quibus? Nonne cogitas te a sectoribus huc adductum esse? Quid postea? Nescimus per ista tempora eosdem fere sectores fuisse collorum et bonorum? Ii denique, qui tum armati dies 81
noctesque concursabant, qui Romae erant adsidui, qui omni tempore in praeda et in sanguine versabantur, Sex. Roscio temporis illius acerbitatem iniquitatemque obicient et illam sicariorum multitudinem, in qua ipsi duces ac principes erant,

---

Testim. vet.

Schol. Gr. Kap. XXIX § 80 Quid ais, Eruci? Vulgo occidebantur] Dum quaereret Cicero, per quos Roscius patrem suum occidere potuisset, dicebat adversarius: Vulgo occidebantur [1]).

Sectores] Dicuntur, qui [2]) bona proscriptorum emunt. Hic ut adversarios tangeret, hoc dixit: ‚Nescis, Eruci, hoc tempore esse sectores collorum et bonorum.‘ Nam adversarii occiderant Roscium et bona eius emerant tamquam proscripti.

---

1) Vulg. dicebat adversarius ... Lücke; B. dicebat ab adversariis (cum esse occisum). Die Worte vulgo occidebantur habe ich als die wohl natürlichste Ergänzung in den Text aufgenommen. — 2) Vulg. quia, Sch. qui.

huic crimini putabunt fore? qui non modo Romae non fuit, sed omnino, quid Romae ageretur, nescivit, propterea quod ruri adsiduus, quem ad modum tute confiteris, fuit.

82 Vereor, ne aut molestus sim vobis, iudices, aut ne ingeniis vestris videar diffidere, si de tam perspicuis rebus diutius disseram. Eruci criminatio tota, ut arbitror, dissoluta est; nisi forte exspectatis, ut illa diluam, quae de peculatu ac de eius modi rebus commenticiis inaudita nobis ante hoc tempus ac nova obiecit; quae mihi iste visus est ex aliqua oratione declamare, quam in alium reum commentaretur; ita neque ad crimen parricidii neque ad eum, qui causam dicit, pertinebant; de quibus quoniam verbo arguit, verbo satis est negare. Si quid est, quod ad testes reservet, ibi quoque nos, ut in ipsa causa, paratiores reperiet, quam putabat.

83 XXX. Venio nunc eo, quo me non cupiditas ducit, sed fides. Nam si mihi liberet accusare, accusarem alios potius, ex quibus possem crescere; quod certum est non facere, dum utrumvis licebit. Is enim mihi videtur amplissimus, qui sua virtute in altiorem locum pervenit, non qui ascendit per alterius incommodum et calamitatem. Desinamus aliquando ea scrutari, quae sunt inania; quaeramus ibi maleficium, ubi et est et inveniri potest; iam intelleges, Eruci, certum crimen quam multis suspicionibus coarguatur; tametsi neque omnia dicam et leviter unum quidque tangam. Neque enim id facerem, nisi necesse esset, et id erit signi me invitum facere, quod non persequar longius, quam salus huius et mea fides postulabit.

84 Causam tu nullam reperiebas in Sex. Roscio; at ego in T. Roscio reperio. Tecum enim mihi res est, T. Rosci, quoniam istic sedes ac te palam adversarium esse profiteris. De Capitone post viderimus, si, quem ad modum paratum esse audio, testis

---

Testim. vet.

Schol. Gr.

Kap. XXX § 83. Desinamus aliquando ea scrutari] Modo translationem facit a furtiva re. Proposuerat Cicero, ut de Chrysogoni potentia diceret. Sed quia vidit superfluum, hoc dixit: desinamus ea quaerere, quae sunt inania; ad crimen veniamus, quod inveniri potest, id est, qui potuerit occidere Roscium.

prodierit; tum alias quoque suas palmas cognoscet, de quibus
me ne audisse quidem suspicatur. L. Cassius ille, quem po-
pulus Romanus verissimum et sapientissimum iudicem putabat,
identidem in causis quaerere solebat, ‚cui bono‘ fuisset. Sic
vita hominum est, ut ad maleficium nemo conetur sine spe
atque emolumento accedere. Hunc quaesitorem ac iudicem 85
fugiebant atque horrebant ii, quibus periculum creabatur,
ideo quod, tametsi veritatis erat amicus, tamen natura non
tam propensus ad misericordiam quam implacatus ad severi-
tatem videbatur. Ego quamquam praeest huic quaestioni vir
et contra audaciam fortissimus et ab innocentia clementissi-
mus, tamen facile me paterer vel illo ipso acerrimo iudice
quaerente vel apud Cassianos iudices, quorum etiam nunc ii,
quibus causa dicenda est, nomen ipsum reformidant, pro Sex.
Roscio dicere. XXXI. In hac enim causa cum viderent illos 86
amplissimam pecuniam possidere, hunc in summa mendicitate
esse, illud quidem non quaererent, cui bono fuisset, sed eo
perspicuo crimen et suspicionem potius ad praedam adiun-
gerent quam ad egestatem. Quid, si accedit eodem, ut tenuis
antea fueris? quid, si ut avarus? quid, si ut audax? quid, si
ut illius, qui occisus est, inimicissimus? num quaerenda causa,
quae te ad tantum facinus adduxerit? Quid ergo horum ne-
gari potest? Tenuitas hominis eius modi est, ut dissimulari
non queat atque eo magis eluceat, quo magis occultatur.
Avaritiam praefers, qui societatem coieris de municipis cogna- 87
tique fortunis cum alienissimo. Quam sis audax, ut alia

Testim. vet.

§ 86. Martian. Capell. p. 467, 25 H. (p. 161, 4 E.) ‚quid si accedit ut tenuis antea fueris? quid si ut avarus? quid si ut audax? quid si ut eius, qui occisus est, inimicus?‘

Schol. Gron.

Alias quoque suas palmas] Translationem fecit 1) pugnae gladiatoriae; nam et superius hoc dixit. Palmas enim dicimus victorias gladiatorum. Sensus autem talis est: Capito si voluerit contra nos testimonium dicere, demonstrem flagitia ipsius, quae me scire non putat.

Kap. XXXI § 86. Quid ergo horum negari (non 1) potest?] Modo probat omnia quae dixit.

---

1) fecit G. Or. B.; facit Gr. Sch. — 1) Non habe ich eingeklammert nach dem Vorgang von Or.

obliviscar, hinc omnes intellegere potuerunt, quod ex tota societate, hoc est ex tot sicariis, solus tu inventus es, qui cum accusatoribus sederes atque os tuum non modo ostenderes, sed etiam offerres. Inimicitias tibi fuisse cum Sex. Roscio et magnas rei familiaris controversias concedas necesse
88 est. Restat, iudices, ut hoc dubitemus, uter potius Sex. Roscium occiderit, is, ad quem morte eius divitiae venerint, an is, ad quem mendicitas, is, qui antea tenuis fuerit, an is, qui postea factus sit egentissimus, is, qui ardens avaritia feratur infestus in suos, an is, qui semper ita vixerit, ut quaestum nosset nullum, fructum autem eum solum, quem labore peperisset, is, qui omnium sectorum audacissimus sit, an is, qui propter fori iudiciorumque insolentiam non modo subsellia, verum etiam urbem ipsam reformidet, postremo, iudices, id quod ad rem mea sententia maxime pertinet, utrum inimicus potius an filius.

89 XXXII. Haec tu, Eruci, tot et tanta si nanctus esses in reo, quam diu diceres! quo te modo iactares! tempus hercule te citius quam oratio deficeret. Etenim in singulis rebus eius modi materies est, ut dies singulos possis consumere. Neque ego non possum; non enim tantum mihi derogo, tametsi nihil adrogo, ut te copiosius quam me putem posse dicere. Verum ego forsitan propter multitudinem patronorum in grege adnumerer, te pugna Cannensis accusatorum sat

---

Testim. vet.

§ 89. Schol. ad Lucan. II, 161 (p. 127 W.): Cum congesta essent ad Servilium lacum capita peremptorum, haec iussit Sulla proponi; unde ait Tullius: ‚Multos caesos ad Trasimenum lacum et ad Servilium vidimus‘. — Arnob. adv. gent. V, 38: ‚numquid bellum Iliacum in Socraticam verti condemnationem potest? aut pugna illa Cannensis proscriptio fieri crudelitasque Sullana? potest quidem proscriptio, quem ad modum Tullius ludit, pugna dici appellarique

Schol. Gr.

§ 88. Restat, iudices, ut hoc dubitemus] Ibi [2]) accusavit; modo comparat et dicit, quia magis Roscius Capito potuerit occidere quam filius.

Kap. XXXII § 89. Pugna Cannensis accusatorem] Non

---

2) E. p. 20 ‚ibi accusavit‘ nisi forte significare putas i. q. hucusque, ita mutandum videtur: istuc accusavit.

bonum fecit. Multos caesos non ad Trasumennum lacum, sed ad Servilium vidimus

Quís ibi non est vúlneratus férro Phrygio? 90

Testim. vet.

Cannensis.' — Aurel. Augustin. de rhet. p. 149, 24 H.: ,quae (eius modi exordia) dicentem profecto M. Erucium aut aliquem ex Cannensi caterva nemo ferret".

Schol. Gr.

intelligebant iudices, quid esset pugna Cannensis; sed emendavit [1]) et praesens exemplum protulit. Multos, inquit, caesos vidimus accusatores [non apud Trasimenum, sed] apud Servilium lacum [2]) caesos. Quia dixerat pugna Cannensis, dicit caesos, quod est pugnae.

Trasumenum] Fluvium dicit, ubi Hannibal Romanum peremit exercitum.

Servilium vidimus] Ubi Sulla inimicos suos occidit.

§ 90. Ferro Frugio] In Ennio haec fabula inducitur Achillis [3]), quo tempore propter Briseidam [3b]) cum Graecis pugnare noluit: quo etiam tempore Hector classem eorum incendit. In hac pugna Ulixes vulneratus inducitur et fugiens ad Achillem [4]) venit. Cum interrogaretur ab Aiace [5]), cur fugisset, ille ut celaret dedecus vitiosum [6]): Quis enim vulneratus ferro Frugio? Et quo tendit haec fabula? Scimus Sullam in pueritia turpissimum fuisse: unde Sallu-

---

1) Sch. u. Eb. p. 12 vermuten enodavit, Or. enucleavit. — 2) Die eingeklammerten Worte fehlen bei G. und sind von Sch. eingesetzt. — 3) E. p. 21: inducitur: Achilles. — 3b) Briseida spätlatein. Nebenf. Hygin. fab. 106, Dar. Phryg. 13. — 4) Or. ad Aiacem, Eb. ad vallum. — 5) ab Achille Bergk im Sommerlektionsplan von Marburg 1844 p. XII; cf. Ribbeck tragici ¹ p. 273, 274: ,itaque apud Achillis naves scenae illae agebantur, quando quidem temere Orellius scholiastae verba ad Achillem mutavit ad Aiacem, nec probabilius pro Ulixe Bergkius Eurypyli nomen substituendum proposuit, cuius constantia admirabilis, quomodo tandem dedecus potest appellari? Nec id recte fecisse Bergkium, quod legendum censuit ab Achille pro scholiastae verbis ab Aiace, suspicari possis propter eos versus, quibus inritas legatorum, quos ad Achillem Agamemno miserat, preces significari perspexit Welkerus p. 993'. Derselbe in der II. Ausg. der trag. p. 60: ,referunt ad Achillem fabulam: mihi monenti etiam in Herculis lutris (wohl Schreib- oder Druckfehler für Hectoris l.) haec locum habere potuisse adsensit Vahlenus'. — 6) Vulg. vitium, Sch. vermutet virium, Or. suum, B. hält vitium für ein Glossem, E. p. 21 schlägt vor subicit = ὑπολαμβάνει. Meine Aenderung ist wohl die einfachste; die Verbindung eines Substantivs mit einem synonymen Adjektiv ist im späteren Latein, bes. im afrikanischen, sehr häufig, z. B. exigua brevitas, aerumnosa miseria, vgl. meine Abhdlg. de fig. etymolog. im II. Bd. der' acta Erlang. p. 46 ff., Wölfflin Cassius Felix p. 429.

Non necesse est omnes commemorare Curtios, Marios, denique †Mammaeos, quos iam aetas a proeliis avocabat, postremo ‚Priamum ipsum senem', Antistium, quem non modo aetas, sed etiam leges pugnare prohibebant. Iam quos nemo propter ignobilitatem nominat, sescenti sunt, qui inter sicarios et de veneficiis accusabant; qui omnes, quod ad me attinet, vellem viverent. Nihil enim mali est canes ibi quam plurimos esse, ubi permulti observandi multaque servanda
91 sunt. Verum, ut fit, multa saepe imprudentibus imperatoribus vis belli ac turba molitur. Dum is in aliis rebus erat occupatus, qui summam rerum administrabat, erant interea, qui suis vulneribus mederentur; qui, tamquam si offusa rei publicae sempiterna nox esset, ita ruebant in tenebris omniaque miscebant; a quibus miror, ne quod iudiciorum esset vestigium, non subsellia quoque esse combusta; nam et accusatores et iudices sustulerunt. Hoc commodi est, quod ita vixerunt, ut testes omnes, si cuperent, interficere non possent; nam, dum hominum genus erit, qui accuset eos, non deerit; dum civitas erit, iudicia fient. Verum, ut coepi dicere, et Erucius, haec si haberet in causa, quae commemoravi, posset ea quamvis diu dicere, et ego, iudices, possum; sed in animo est, quem ad modum ante dixi, leviter transire ac tantum modo perstringere unam quamque rem, ut omnes intellegant me non studio accusare, sed officio defendere.

92 XXXIII. Video igitur causas esse permultas, quae istum

Testim. vet.

§ 91. Arusian. Mess. VII p. 485, 17 Illud Tullianum p. Rosc.: ‚qui tamquam si offusa reip. sempiterna nox esset, ita ruebant in tenebris omniaque miscebant' id est non in tenebras de illustri aliquo loco ruebant, sed veluti in tenebris conversarentur ruebant offusa, quippe circumdata, nocte reip.

Schol. Gr.

stius [7]) dixit: ‚mox tanta flagitia in tali viro pudet dicere'. Frugies autem dicuntur infames [8]).

Curtios, Marios] Isti omnes accusatores.

Suis vulneribus mederentur] Qui debebant illo tempore pecunias et in ipso tumultu occidebant creditores suos.

---

7) hist. I frgm. 29 D. — 8) Ebendieselbe Erklärung von Frugies gibt ein Glossar aus dem XII. Jhd. (mitgeteilt von L. Müller, Jahrbb. 1866 p. 397): Fruges (über e steht i) dicuntur infames.

impellerent; videamus nunc ecquae facultas suscipiendi maleficii fuerit. Ubi occisus est Sex. Roscius? — Romae. — Quid? tu, T. Rosci, ubi tunc eras? — Romae. Verum quid ad rem? et alii multi. — Quasi nunc id agatur, quis ex tanta multitudine occiderit, ac non hoc quaeratur, eum, qui Romae sit occisus, utrum veri similius sit ab eo esse occisum, qui adsiduus eo tempore Romae fuerit, an ab eo, qui multis annis Romam omnino non accesserit. Age nunc ce- 93
teras quoque facultates consideremus. Erat tum multitudo sicariorum, id quod commemoravit Erucius, et homines impune occidebantur. Quid? ea multitudo quae erat? Opinor, aut eorum, qui in bonis erant occupati, aut eorum, qui ab iis conducebantur, ut aliquem occiderent. Si eos putas, qui alienum appetebant, tu es in eo numero, qui nostra pecunia dives es; sin eos, quos qui leviore nomine appellant, percussores vocant, quaere, in cuius fide sint et clientela; mihi crede, aliquem de societate tua reperies; et quicquid tu contra dixeris, id cum defensione nostra contendito; ita facillime causa Sex. Rosci cum tua conferetur. Dices: ,Quid postea, 94
si Romae adsiduus fui?' Respondebo: ,At ego omnino non fui.' — Fateor me sectorem esse, verum et alii multi. — At ego, ut tute arguis, agricola et rusticus. — Non continuo, si me in gregem sicariorum contuli, sum sicarius. — At ego profecto, qui ne novi quidem quemquam sicarium, longe absum ab eius modi crimine. Permulta sunt, quae dici possunt, quare intellegatur summam tibi facultatem fuisse maleficii suscipiendi; quae non modo idcirco praetereo, quod te ipsum non libenter accuso, verum eo magis etiam, quod, si de illis caedibus velim commemorare, quae tum factae sunt ista

---

Testim. vet.

§ 93. Victorin. p. 226, 13 H.: Ita Cicero in Rosciana ,non potuit' inquit ,occidere patrem Roscius, quia absens fuit': hic argumentum a loco fecit. Deinde ait ,age nunc videamus reliquas facultates'.

Schol. Gr.

Kap. XXXIII § 93. Aut eorum, qui in bonis] Id est qui volebant alienas res sibi vindicare.

§ 94. Fateor me sectorem] Modo quasi obiectio inimici est et responsio Ciceronis; ut ille negat se potuisse occidere, hic confirmat.

eadem ratione, qua Sex. Roscius occisus est, vereor, ne ad plures oratio mea pertinere videatur.

95 XXXIV. Videamus nunc strictim, sicut cetera, quae post mortem Sex. Roscii abs te, T. Rosci, facta sunt; quae ita aperta et manifesta sunt, ut me dius fidius, iudices, invitus ea dicam. Vereor enim, cuicuimodi es, T. Rosci, ne ita hunc videar voluisse servare, ut tibi omnino non pepercerim. Cum hoc vereor et cupio tibi aliqua ex parte, quod salva fide possim, parcere, rursus immuto voluntatem meam; venit enim mihi in mentem oris tui. Tene, cum ceteri socii tui fugerent ac se occultarent, ut hoc iudicium non de illorum praeda, sed de huius maleficio fieri videretur, potissimum tibi partes istas depoposcisse, ut in iudicio versarere et sederes cum accusatore? Qua in re nihil aliud adsequeris, nisi ut ab omnibus mortalibus audacia tua cognoscatur et impudentia.
96 Occiso Sex. Roscio quis primus Ameriam nuntiat? Mallius Glaucia, quem iam antea nominavi, tuus cliens et familiaris. Quid attinuit eum potissimum nuntiare, quod, si nullum iam ante consilium de morte ac de bonis eius inieras nullamque societatem neque sceleris neque praemii cum homine ullo coieras, ad te minime omnium pertinebat? — Sua sponte Mallius nuntiat. — Quid, quaeso, eius intererat? An, cum Ameriam non huiusce rei causa venisset, casu accidit, ut id, quod Romae audierat, primus nuntiaret? Cuius rei causa venerat Ameriam? ‚Non possum', inquit, ‚divinare'. Eo rem iam adducam, ut nihil divinatione opus sit. Qua ratione T. Roscio Capitoni primo nuntiavit? Cum Ameriae Sex. Roscii domus, uxor liberique essent, cum tot propinqui cognatique optime convenientes, qua ratione factum est, ut iste tuus

---

Testim. vet.

§ 95. Priscian. III p. 7, 19 ‚Cuicuimodi' pro ‚cuiuscuiusmodi' Cic. p. S. Roscio: ‚vereor enim, cuicuimodi es, T. Rosci, ne ita hunc videar servare, ut tibi omnino non pepercerim'.

Schol. Gr.

Kap. XXXIV § 95. Oris tui] Impudentiae.

Huius maleficio fieri videretur] Multi, inquit, sicarii conscii scelerum de medio fugerunt, ut, quum in iudicium adductus esset Roscius, dum hic causam dicit, illorum scelera celarentur. Sed tamen nemo eorum Roscium accusat; tu, quum ex ipsorum numero sis, Roscium, ut videaris innocens solus, accusas.

cliens, sceleris tui nuntius, T. Roscio Capitoni potissimum nuntiaret? Occisus est a cena rediens; nondum lucebat, cum 97
Ameriae scitum est. Quid hic incredibilis cursus, quid haec tanta celeritas festinatioque significat? Non quaero, quis percusserit; nihil est, Glaucia, quod metuas; non excutio te, si quid forte ferri habuisti, non scrutor; nihil ad me arbitror pertinere; quoniam, cuius consilio occisus sit, invenio, cuius manu sit percussus, non laboro. Unum hoc sumo, quod mihi apertum tuum scelus resque manifesta dat: Ubi aut unde audivit Glaucia? qui tam cito scivit? Fac audisse statim; quae res eum nocte una tantum itineris contendere coegit? quae necessitas eum tanta premebat, ut, si sua sponte iter Ameriam faceret, id temporis Roma proficisceretur, nullam partem noctis requiesceret?

XXXV. Etiamne in tam perspicuis rebus argumentatio 98
quaerenda aut coniectura capienda est? Nonne vobis haec, quae audistis, cernere oculis videmini, iudices? non illum miserum, ignarum casus sui redeuntem a cena videtis, non positas insidias, non impetum repentinum? non versatur ante oculos vobis in caede Glaucia? non adest iste T. Roscius? non suis manibus in curru collocat Automedontem illum, sui

---

Testim. vet.

§ 97. Diomed. p. 393, 24: ‚Non est quod metuas, Glaucia, non te scrutor, si quid forte ferri habuisti'. — Dosith. a. gramm. VII p. 420, 18 ne quid metuas, Glaucia, non te scrutor, si quid forte ferri habuisti.

§ 98. Aquil. Rom. § 13, p. 26, 9 H.: Διατύπωσις, descriptio vel deformatio, ubi rebus subiectis personisque et formas ipsas et habitus describimus et exprimimus, ut Tullius.... pro Roscio de Glaucia: ‚Nonne vobis haec, quae audistis, oculis cernere videmini, iudices? Non positas insidias, non impetum repentinum? non versatur ante oculos ipse Glaucia? — Anonym. schem. dian. p. 75, 17 H. Cicero: ‚nonne vobis haec quae audistis cernere oculis videmini — non positas insidias? non impetum repentinum? non versatur ante oculos in caede Glaucia?' — Arusian. Mess. VII p. 462, 23 Cic. pro Ros. ‚in curru collocat Automedontem'.

Schol. Gr.

Kap. XXXV § 98. Automedontem] Automedon Achillis auriga fuit. Posteaquam Achilles Hectorem vicit, posuit aurigam suum in curru, ut iret et nuntiaret occisum Hectorem. Modo alludit Cicero:

sceleris acerbissimi nefariaeque victoriae nuntium? non orat,
ut eam noctem pervigilet, ut honoris sui causa laboret, ut
99 Capitoni quam primum nuntiet? Quid erat, quod Capitonem
primum scire voluit? Nescio nisi hoc video, Capitonem in his
bonis esse socium; de tribus et decem fundis tres nobilis-
100 simos fundos eum video possidere. Audio praeterea non hanc
suspicionem nunc primum in Capitonem conferri; multas esse
infames eius palmas, hanc primam esse tamen lemniscatam, quae
Roma ei deferatur; nullum modum esse hominis occidendi, quo
ille non aliquot occiderit, multos ferro, multos veneno; habeo
etiam dicere, quem contra morem maiorum minorem annis
sexaginta de ponte in Tiberim deiecerit; quae, si prodierit
atque adeo cum prodierit (scio enim proditurum esse), audiet.
101 Veniat modo, explicet suum volumen illud, quod ei planum
facere possum Erucium conscripsisse; quod aiunt illum Sex.
Roscio intentasse et minitatum esse se omnia illa pro testi-
monio esse dicturum. O praeclarum testem, iudices! o gra-
vitatem dignam exspectatione! o vitam honestam atque eius
modi, ut libentibus animis ad eius testimonium vestrum ius
iurandum accommodetis! Profecto non tam perspicue nos
istorum maleficia videremus, nisi ipsos caecos redderet cupi-
ditas et avaritia et audacia.
102 XXXVI. Alter ex ipsa caede volucrem nuntium Ame-
riam ad socium atque magistrum suum misit, ut, si dissimu-
lare omnes cuperent se scire, ad quem maleficium pertineret,
tamen ipse apertum suum scelus ante omnium oculos poneret.
Alter, si dis immortalibus placet, testimonium etiam in Sex.
Roscium dicturus est; quasi vero id nunc agatur, utrum, is

Testim. vet.

Schol. Gr.

Roscium Achillem dicit, Glauciam Automedontem, posteaquam, inquit, occisus est Roscius [1]).

§ 101. Suum volumen] Quia testimonium contra Roscium se dicturum pollicebatur.

Kap. XXXVI § 102. Alter ex ipsa caede] Roscium Magnum dicit.

Alter, si dis immortalibus] Capitonem dicit.

---

1) E. p. 21 will nach den letzten Worten anfügen: ‚in curru conlocatur Glaucia'.

quod dixerit credendum ac non, quod fecerit, vindicandum sit. Itaque more maiorum comparatum est, ut in minimis rebus homines amplissimi testimonium de sua re non dicerent. Africanus, qui suo cognomine declarat tertiam partem 103
orbis terrarum se subegisse, tamen, si sua res ageretur, testimonium non diceret; nam illud in talem virum non audeo dicere: Si diceret, non crederetur. Videte nunc, quam versa et mutata in peiorem partem sint omnia. Cum de bonis et de caede agatur, testimonium dicturus est is, qui et sector est et sicarius, hoc est qui et illorum ipsorum bonorum, de quibus agitur, emptor atque possessor est et eum hominem occidendum curavit, de cuius morte quaeritur. Quid tu, vir 104
optime? ecquid habes quod dicas? mihi ausculta: vide, ne tibi desis; tua quoque res permagna agitur. Multa scelerate, multa audaciter, multa improbe fecisti, unum stultissime, profecto tua sponte, non de Erucii sententia: nihil opus fuit te istic sedere; neque enim accusatore muto neque teste quisquam utitur eo, qui de accusatoris subsellio surgit. Huc accedit, quod paulo tamen occultior atque tectior vestra ista cupiditas esset. Nunc quid est, quod quisquam ex vobis audire desideret, cum, quae facitis, eius modi sint, ut ea dedita opera a nobis contra vosmet ipsos facere videamini?

XXXVII. Age nunc illa videamus, iudices, quae statim 105
consecuta sunt. Ad Volaterras in castra L. Sullae mors Sex. Roscii quadriduo, quo is occisus est, Chrysogono nuntiatur.

Testim. vet.

§ 104. Priscian. III p. 76, 28 Fortis, forti, fortiter; utilis, utili, utiliter; felix, felici, feliciter; audax, audaci, audaciter, sed per syncopam in usu est frequentiore audacter. Sallustius tamen Histor. II audaciter protulit secundum analogiam; et Cicero pro Sexto Roscio: ‚Multa scelerate, multa audaciter, multa improbe fecisti‘.

Schol. Gr.

Ita more maiorum comparatum est] Nemo in sua re testimonium dicit; ergo hoc dicit: si Africanus, potentissimus vir, aliquid ageret, in iudicio testimonium [1]) non diceret.

Kap. XXXVII § 105. Chrysogono nuntiatur [1])] Roscium vult significare nuntiasse, qui etiam nuntium misit Ameriam.

---

1) testimonium setzte Sch. mit Recht ein; derselbe wollte noch weiter einfügen in sua re, was ich nicht für nötig halte. — 1) Vulg. nuntiasset, wohl durch das folgende nuntiasse veranlasst.

Quaeritur etiam nunc, quis eum nuntium miserit? nonne per-
spicuum est eundem, qui Ameriam? Curat Chrysogonus, ut
eius bona veneant statim; qui non norat hominem aut rem.
At qui ei venit in mentem praedia concupiscere hominis
ignoti, quem omnino nunquam viderat? Soletis, cum aliquid
huiusce modi audistis, iudices, continuo dicere: ‚Necesse est
aliquem dixisse municipem aut vicinum; ii plerumque indi-
106 cant, per eos plerique produntur.‘ Hic nihil est, quod suspi-
cioni locum detis. Non enim ego ita disputabo: ‚Veri
simile est Roscios istam rem ad Chrysogonum detulisse; erat
enim iis cum Chrysogono iam antea amicitia; nam cum mul-
tos veteres a maioribus Roscii patronos hospitesque haberent,
omnes eos colere atque observare destiterunt ac se in Chryso-
107 goni fidem et clientelam contulerunt.‘ Haec possum omnia
vere dicere, sed in hac causa coniectura nihil opus est; ipsos
certo scio non negare ad haec bona Chrysogonum accessisse
impulsu suo. Si eum, qui indicii pretium acceperit, oculis
cernetis, poteritisne dubitare, iudices, quis indicarit? Qui
sunt igitur in istis bonis, quibus partem Chrysogonus dederit?
Duo Roscii. Num quisnam praeterea? Nemo est, iudices.
Num ergo dubium est, quin ii obtulerint hanc praedam Chry-
sogono, qui ab eo partem praedae tulerunt?

108 Age nunc ex ipsius Chrysogoni iudicio Rosciorum factum
consideremus. Si nihil in ista pugna Roscii, quod operae
pretium esset, fecerant, quam ob causam a Chrysogono
tantis praemiis donabantur? si nihil aliud fecerunt nisi rem
detulerunt, nonne satis fuit iis gratias agi? denique, ut per-
liberaliter ageretur, honoris aliquid haberi? Cur tria praedia
tantae pecuniae statim Capitoni dantur? cur, quae reliqua
sunt, iste T. Roscius omnia cum Chrysogono communiter
possidet? Nonne perspicuum est, iudices, has manubias
Rosciis Chrysogonum re cognita concessisse?

Testim. vet.

Schol. Gr.

§ 108. Si nihil in ista pugna Roscii] Recurat. Ex magnitudine praemii ostendit istos caedis auctores; non enim pro solo nuntio tantum praemium accepissent.

Manubias Rosciis] Manubias dixit quasi devicto hoste spolia, id est, Roscio.

XXXVIII. Venit in decem primis legatus in castra Ca- 109
pito. Totam vitam, naturam moresque hominis ex ipsa legatione cognoscite. Nisi intellexeritis, iudices, nullum esse officium, nullum ius tam sanctum atque integrum, quod non eius scelus atque perfidia violarit et imminuerit, virum optimum esse eum iudicatote. Impedimento est, quo minus de 110
his rebus Sulla doceatur, ceterorum legatorum consilia et voluntatem Chrysogono enuntiat, monet, ut provideat, ne palam res agatur, ostendit, si sublata sit venditio bonorum, illum pecuniam grandem amissurum, sese capitis periculum aditurum; illum acuere, hos, qui simul erant missi, fallere, illum identidem monere, ut caveret, hisce insidiose spem falsam ostendere, cum illo contra hos inire consilia, horum consilia illi enuntiare, cum illo partem suam depecisci, hisce aliqua ficta mora semper omnes aditus ad Sullam intercludere. Postremo isto hortatore, auctore, intercessore ad Sullam legati non adierunt; istius fide ac potius perfidia decepti, id quod ex ipsis cognoscere poteritis, si accusator voluerit testimonium iis denuntiare, pro re certa spem falsam domum rettulerunt. In privatis rebus si qui rem mandatam non modo 111
malitiosius gessisset sui quaestus aut commodi causa, verum etiam neglegentius, eum maiores summum admisisse dedecus

---

Testim. vet.

Schol. Gr.

Kap. XXXVIII §. 109. Venit [in[1])] decem primis] Modo ita ad Capitonem redit et omnia repetit, quae in argumento diximus, quomodo ad Chrysogonum venerit, quomodo legatos induxerit[2]), quomodo non permiserit Sullam adire[3]).

§ 110. Chrysogono nuntiat] Idem Capito.

Illum pecuniam grandem] Illum, Chrysogonum.

§ 111. In privatis rebus] Mandati iudicium[4]) infamem facit; ut puta: dedi alicui centum libras argenti, ut emeret mihi possessionem; ille emit sexaginta et dixit se emisse centum et XL[5]) rapuit. Hoc quum cognitum fuerit, infamis fit. Simile crimen est pro socio, ut puta: duo sunt[6]) socii; si quis alteri fraudem fecerit, condemnatus erit infamis.

---

1) in hat Or. eingesetzt. — 2) Vulg. venit — induxit — permiserit. — 3) adire ergänzte Sch. — 4) Vulg. in privatis rebus mandat iudicium] Infamem etc.; das Lemma hat richtig hergestellt B. — 5) XL ergänzte Or. mit Recht. — 6) Vulg. duo socii si; B. hat sunt eingefügt.

existimabant. Itaque mandati constitutum est iudicium non minus turpe quam furti, credo, propterea quod, quibus in rebus ipsi interesse non possumus, in iis operae nostrae vicaria fides amicorum supponitur; quam qui laedit, oppugnat omnium commune praesidium et, quantum in ipso est, disturbat vitae societatem. Non enim possumus omnia per nos agere; alius in alia est re magis utilis. Idcirco amicitiae comparantur, ut commune commodum mutuis officiis gubernetur.
112 Quid recipis mandatum, si aut neglecturus aut ad tuum commodum conversurus es? cur mihi te offers ac meis commodis officio simulato officis et obstas? Recede de medio; per alium transigam. Suscipis onus officii, quod te putas sustinere posse: quod minime leve videtur iis, qui minime ipsi leves sunt. XXXIX. Ergo idcirco turpis haec culpa est, quod duas res sanctissimas violat, amicitiam et fidem. Nam neque mandat quisquam fere nisi amico neque credit nisi ei, quem fidelem putat. Perditissimi est igitur hominis simul et amicitiam dissolvere et fallere eum, qui laesus non esset, nisi credidisset.
113 Itane est? in minimis rebus qui mandatum neglexerit, turpissimo iudicio condemnetur necesse est, in re tanta cum is, cui fama mortui, fortunae vivi commendatae sunt atque concreditae, ignominia mortuum, e g e s t a t e v i v u m adfecerit, is inter honestos homines atque adeo inter vivos numerabitur? In minimis privatisque rebus etiam neglegentia mandati in crimen iudiciumque infame vocatur, propterea quod, si recte fiat, illum neglegere oporteat, qui mandarit, non illum, qui mandatum receperit; in re tanta, quae publice gesta atque commissa sit, qui non neglegentia privatum aliquod commodum laeserit, sed perfidia legationis ipsius caerimoniam polluerit maculaque adfecerit, qua is tandem poena adficietur
114 aut quo iudicio damnabitur? Si hanc ei rem privatim Sex. Roscius mandavisset, ut cum Chrysogono transigeret atque decideret, inque eam rem fidem suam, si quid opus esse

---

Testim. vet.

Schol. Gr.

A l i u s i n a l i a r e] Modo voluntatem tractat, quare nostra amicis mandemus negotia, vel quia, quod nos agere non possumus, alii possunt, vel quia sic amicitiae comparantur, dum nostras res amici quasi suas agant.

putaret, interponeret, illeque sese facturum recepisset, nonne, si ex eo negotio tantulum in rem suam convertisset, damnatus per arbitrum et rem restitueret et honestatem omnem amitteret? Nunc non hanc ei rem Sex. Roscius mandavit, sed, 115
id quod multo gravius est, ipse Sex. Roscius cum fama, vita bonisque omnibus a decurionibus publice T. Roscio mandatus est; et ex eo T. Roscius non paulum nescio quid in rem suam convertit, sed hunc funditus evertit bonis, ipse tria praedia sibi depectus est, voluntatem decurionum ac municipum omnium tantidem quanti fidem suam fecit.

XL. Videte iam porro cetera, iudices, ut intellegatis 116
maleficium nullum fingi posse, quo iste sese non contaminarit. In rebus minoribus socium fallere turpissimum est aequeque turpe atque illud, de quo ante dixi; neque iniuria, propterea quod auxilium sibi se putat adiunxisse, qui cum altero rem communicavit. Ad cuius igitur fidem confugiet, cum per eius fidem laeditur, cui se commiserit? Atque ea sunt animadvertenda peccata maxime, quae difficillime praecaventur. Tecti esse ad alienos possumus, intimi multa apertiora videant necesse est; socium cavere, qui possumus? quem etiam si metuimus, ius officii laedimus. Recte igitur maiores eum, qui socium fefellisset, in virorum bonorum numero non putarunt haberi oportere. At vero T. Roscius non unum rei pecunia- 117
riae socium fefellit (quod tametsi grave est, tamen aliquo modo posse ferri videtur), verum novem homines honestissimos, eiusdem muneris, [legationis] officii mandatorumque socios, induxit, decepit, destituit, adversariis tradidit, omni fraude et perfidia fefellit; qui de eius scelere suspicari nihil potuerunt, socium officii metuere non debuerunt, eius malitiam non viderunt, orationi vanae crediderunt. Itaque nunc illi homines honestissimi propter istius insidias parum putantur cauti providique fuisse; iste, qui initio proditor fuit, deinde perfuga, qui primo sociorum consilia adversariis enuntiavit, deinde societatem cum ipsis adversariis coiit, terret etiam nos ac minatur tribus praediis, hoc est praemiis sceleris, ornatus.

Testim. vet.

Schol. Gron.

Kap. XXXIX §. 114. Damnatus per arbitrum] Id est iudicio omnium.

§ 115. Tantidem] Id est, nulla.

In eiusmodi vita, iudices, in his tot tantisque flagitiis hoc
118 quoque maleficium, de quo iudicium est, reperietis. Etenim quaerere ita debetis: ubi multa avare, multa audacter, multa improbe, multa perfidiose facta videbitis, ibi scelus quoque latere inter illa tot flagitia putatote. Tametsi hoc quidem minime latet, quod ita promptum et propositum est, ut non ex illis maleficiis, quae in illo constat esse, hoc intellegatur, verum ex hoc etiam, si quo de illorum forte dubitabitur, convincatur. Quid tandem, quaeso, iudices? num aut ille lanista omnino iam a gladio recessisse videtur aut hic discipulus magistro tantulum de arte concedere? Par est avaritia, similis improbitas, eadem impudentia, gemina audacia.

119 XLI. Etenim, quoniam fidem magistri cognostis, cognoscite nunc discipuli aequitatem. Dixi iam antea saepe numero postulatos esse ab istis duos servos in quaestionem. Tu semper, T. Rosci, recusasti. Quaero abs te: ‚Iine, qui postulabant, indigni erant, qui impetrarent, an is te non commovebat, pro quo postulabant, an res ipsa tibi iniqua videbatur?' Postulabant homines nobilissimi atque integerrimi nostrae civitatis, quos iam antea nominavi; qui ita vixerunt talesque a populo Romano putantur, ut, quidquid dicerent, nemo esset, qui non aequum putaret. Postulabant autem pro homine miserrimo atque infelicissimo, qui vel ipse sese in
120 cruciatum dari cuperet, dum de patris morte quaereretur. Res porro abs te eiusmodi postulabatur, ut nihil interesset, utrum eam rem recusares an de maleficio confiterere. Quae cum

---

Testim. vet.

Schol. Gr.

Kap. XL § 117. In eius modi vita, iudices] Modo [1]) ostendit vitam turpissimam Capitonis, quia et apud quem praemium invenitur et apud quem perfidia et cetera maleficia, ipsum [1b]) potuisse occidere Roscium.

§ 118. Lanista] Omnino Capitonem [2]) dicit.

Aut hic discipulus] Magnum [3]) dicit.

---

1) Vulg. Capitonis, modo quia sq.: an dieser Stelle gibt modo keinen Sinn. Der Schol. gebraucht häufig modo = nunc jetzt, hier und stellt es gerne mit dicit, ostendit zusammen, vgl. zu § 55 Modo vult ostendere orator, quia etc., § 88 modo comparat et dicit, quia etc. Nach diesen Stellen habe ich modo vor ostendit gestellt. — E. p. 21 schlägt vor, zu lesen: ‚vita turpissima C. modo quia . .' ‚quia' autem est i. q. quippe. — 1b) über ipse = idem s. d. Note 6 auf Seite 76. 77. — 2) Vulg. Magnum. — 3) Vulg. Capitonem.

ita sint, quaero abs te, quam ob causam recusaris. Cum occiditur Sex. Roscius, ibidem fuerunt. Servos ipsos, quod ad me attinet, neque arguo neque purgo; quod a vobis oppugnari video, ne in quaestionem dentur, suspiciosum est; quod vero apud vos ipsos in honore tanto sunt, profecto necesse est sciant aliquid, quod si dixerint, perniciosum vobis futurum sit. — In dominos quaeri de servis iniquum est. — At neque in vos quaeritur: Sex. enim Roscius reus est; neque in dominum, vos enim dominos esse dicitis. — Cum Chrysogono sunt. — Ita credo; litteris eorum et urbanitate Chrysogonus ducitur, ut inter suos omnium deliciarum atque omnium artium puerulos ex tot elegantissimis familiis lectos velit hos versari, homines paene operarios, ex Amerina disciplina patris familiae rusticani. Non ita est pro- 121
fecto, iudices; non est veri simile, ut Chrysogonus horum litteras adamarit aut humanitatem, non ut rei familiaris negotio diligentiam cognorit eorum et fidem. Est quiddam, quod occultatur; quod, quo studiosius ab istis opprimitur et absconditur, eo magis eminet et apparet. XLII. Quid igitur? Chry- 122
sogonus suine maleficii occultandi causa quaestionem de iis haberi non vult? Minime, iudices; non in omnes arbitror omnia convenire. Ego in Chrysogono, quod ad me attinet, nihil eius modi suspicor; neque hoc mihi nunc primum in mentem venit dicere. Meministis me ita distribuisse initio causam: in crimen, cuius tota argumentatio permissa Erucio est, et in audaciam, cuius partes Rosciis impositae sunt. Quidquid maleficii, sceleris, caedis erit, proprium id Rosciorum esse debebit. Nimiam gratiam potentiamque Chrysogoni dicimus et nobis obstare et perferri nullo modo posse et a vobis, quoniam potestas data est, non modo infirmari, verum etiam vindicari oportere. Ego sic existimo, qui quaeri velit 123

Testim. vet.

Schol. Gr.

XLI § 120 Cum Chrysogono sunt] Ironia. Rusticos enim vult significare, ut ostendat Roscium semper ruri deditum, et Chrysogonum hos servos non tam elegantiā[1]) eorum apud se habere, quam propter facti conscientiam.

Kap. XLII § 123. Ego sic existimo, qui quaeri vellet] Sen-

1) Sch.: propter elegantiam.

ex iis, quos constat, cum caedes facta sit, adfuisse, eum cupere verum inveniri; qui recuset, eum profecto, tametsi verbo non audeat, tamen re ipsa de maleficio suo confiteri. Dixi initio, iudices, nolle me plura de istorum scelere dicere, quam causa postularet ac necessitas ipsa cogeret. Nam et multae res adferri possunt, et una quaeque earum multis cum argumentis dici potest. Verum ego, quod invitus ac necessario facio, neque diu neque diligenter facere possum. Quae praeteriri nullo modo poterant, ea leviter, iudices, attigi, quae posita sunt in suspicionibus, de quibus si coepero dicere, pluribus verbis sit disserendum, ea vestris ingeniis coniecturaeque committo.

124 XLIII. Venio nunc ad illud nomen aureum Chrysogoni, sub quo nomine tota societas latuit; de quo, iudices, neque quo modo dicam neque quo modo taceam, reperire possum. Si enim taceo, vel maximam partem relinquo; sin autem dico, vereor, ne non ille solus, id quod ad me nihil attinet, sed alii quoque plures laesos se esse putent. Tametsi ita se res habet, ut mihi in communem causam sectorum dicendum nihil magnopere videatur; haec enim causa nova profecto et sin-
125 gularis est. Bonorum Sex. Roscii emptor est Chrysogonus. Primum hoc videamus: eius hominis bona qua ratione venierunt aut quo modo venire potuerunt? Atque hoc non ita quaeram, iudices, ut id dicam esse indignum, hominis innocentis bona venisse (si enim haec audientur ac libere dicentur, non fuit tantus homo Sex. Roscius in civitate, ut de eo potissimum conqueramur); verum ego hoc quaero: qui

---

Testim. vet.
Schol. Gr.
sus talis est: Qui vult verum quaeri, necesse est, ut illos servos ad quaestionem postulet, qui dicuntur affuisse, quum caedes facta sit. Qui autem non vult ex his quaeri, necesse est, ut ipse hoc sciat [1]).

Kap. XLIII §. 124. Venio nunc ad illud nomen aureum] Modo dicturus de potentia Chrysogoni alludit Cicero de nomine ipsius. Solemus enim nomina ad voluptatem servis imponere, ut Smaragdum, Chrysogonum [1]) Sic et modo Cicero, ut ostendat eum servum fuisse.

---

1) Vulg. faciat, man erwartet aber fecerit, weshalb ich die Emendation E.' p. 21 sciat aufgenommen. — 1) Vgl. hiezu Einl. p. 4.

potuerunt ista ipsa lege, quae de proscriptione est sive Va-
leria est sive Cornelia — non enim novi nec scio — verum
ista ipsa lege bona Sex. Roscii venire qui potuerunt? Scrip- 126
tum enim ita dicunt esse: UT EORUM BONA VENEANT,
QUI PROSCRIPTI SUNT; quo in numero Sex. Roscius non
est: AUT EORUM, QUI IN ADVERSARIORUM PRAESI-
DIIS OCCISI SUNT. Dum praesidia ulla fuerunt, in Sullae
praesidiis fuit; posteaquam ab armis recessimus, in summo
otio rediens a cena Romae occisus est; si lege, bona quoque
lege venisse fateor; sin autem constat contra omnes non
modo veteres leges, verum etiam novas occisum esse, bona
quo iure aut quo modo aut qua lege venierint, quaero.

XLIV. In quem hoc dicam, quaeris, Eruci. Non in eum, 127
quem vis et putas; nam Sullam et oratio mea ab initio et
ipsius eximia virtus omni tempore purgavit. Ego haec omnia
Chrysogonum fecisse dico, ut ementiretur, ut malum civem
Sex. Roscium fuisse fingeret, ut eum apud adversarios occi-
sum esse diceret, ut his de rebus a legatis Amerinorum do-
ceri L. Sullam passus non sit. Denique etiam illud suspicor,
omnino haec bona non venisse; id quod postea, si per vos,
iudices, licitum erit, aperietur. Opinor enim esse in lege, 128
quam ad diem proscriptiones venditionesque fiant: [nimirum]
Kalendas Iunias. Aliquot post menses et homo occisus est
et bona venisse dicuntur. Profecto aut haec bona in tabulas
publicas nulla redierunt, nosque ab isto nebulone facetius elu-
dimur, quam putamus, aut, si redierunt, tabulae publicae cor-
ruptae aliqua ratione sunt; nam lege quidem bona venire non
potuisse constat. Intellego me ante tempus, iudices, haec

Testim. vet.
Schol. Gr.

§ 125. Proscriptione [2])] Valerius Flaccus praetor Sullanis temporibus fuit. Hic tulit legem: quidquid Sulla dixisset, lex esset. Si quid ergo ad populum tulisset [3]) Sulla, valebat lege Cornelia; si quid voluisset facere et non tulisset ad populum, hoc valebat lege Valeria.

Kap. XLIV § 128. Intelligo, iudices, me ante tempus]

---

2) Vulg. Proscriptione — Valeria]; da mir eine derartige Citierweise bei einem antiken Scholiasten nicht zulässig erscheint, so glaube ich, dass die Initiale (cf. Einleitung p. 5) V aus dem Anfangsbuchstaben des ersten Wortes der Glosse ‚Valerius' durch Dittographie in das Lemma geraten ist und von Gronov. in Valeria aufgelöst wurde. — 3) Cf. pag. 45, Note 9.

scrutari et prope modum errare, qui, cum capiti Sex. Roscii mederi debeam, reduviam curem. Non enim laborat de pecunia, non ullius rationem sui commodi ducit; facile egestatem suam se laturum putat, si hac indigna suspicione et ficto

129 crimine liberatus sit. Verum quaeso a vobis, iudices, ut haec pauca, quae restant, ita audiatis, ut partim me dicere pro me ipso putetis, partim pro Sex. Roscio. Quae enim mihi ipsi indigna et intolerabilia videntur, quaeque ad omnes, nisi providemus, arbitror pertinere, ea pro me ipso ex animi mei sensu ac dolore pronuntio; quae ad huius vitam causamque pertinent, et quid hic pro se dici velit et qua condicione contentus sit, iam in extrema oratione nostra, iudices, audietis.

130 XLV. Ego haec a Chrysogono mea sponte remoto Sex. Roscio quaero, primum quare civis optimi bona venierint, deinde quare hominis eius, qui neque proscriptus neque apud adversarios occisus est, bona venierint, cum in eos solos lex scripta sit, deinde quare aliquanto post eam diem venierint, quae dies in lege praefinita est, deinde cur tantulo venierint. Quae omnia si, quem ad modum solent liberti nequam et improbi facere, in patronum suum voluerit conferre, nihil egerit; nemo est enim, qui nesciat propter magnitudinem rerum multa multos impie imprudente L.

Testim. vet.
Schol. Gr.

Dicebatur Ciceroni: ‚De capite omne certamen est, et tu de bonis Roscii dicis'. Intellexit hoc Cicero. Recurat: ‚Scio, inquit, iudices, ut, quum pro capite mihi Roscii dicendum sit, reduviam curem'. Stultitia autem medici est, ut pro capite panaricium[1]) curet. Notandum autem est, quia bona defendenda sibi dat, capitis periculum Roscio. Sed dicit, haec bona non concupiscere Roscium, sed tantum, ut infamia parricidii careat.

Reduviam curem] Reduvia est vulnus ex ungue, quod Graece panaricium dicitur.

Kap. XLV § 130. Cur tantulo[2]) venierint] Hic ostenditur furtum. Tanta res parvum pretium habuit.

---

1) Graev.: ‚F. παρονύχιον. Sic ad marginem Vossiani Cod. erat a quodam emendatum'. — ‚Panaricium eine Krankheit an den Nägeln, vermutlich = paronychium der Wurm am Finger Apul. herb. 42' Georges lat.-deutsch. Handwörterb. [7] s. v. — 1) So Or.; Gr. Verb.: curtatum venerunt.

Sulla commisisse. Placet igitur in his rebus aliquid im- 131
prudentia praeteriri? Non placet, iudices, sed necesse est. Etenim si Iuppiter optimus maximus, cuius nutu et arbitrio caelum, terra mariaque reguntur, saepe ventis vehementioribus aut immoderatis tempestatibus aut nimio calore aut intolerabili frigore hominibus nocuit, urbes delevit, fruges perdidit, quorum nihil pernicii causa divino consilio, sed vi ipsa et magnitudine rerum factum putamus, at contra commoda, quibus utimur, lucemque, qua fruimur, spiritumque, quem ducimus, ab eo nobis dari atque impertiri videmus, quid miramur, iudices, L. Sullam, cum solus rem publicam regeret orbemque terrarum gubernaret imperiique maiestatem, quam armis receperat, legibus confirmaret, aliqua animadvertere non potuisse? nisi hoc mirum est, quod vis divina adsequi
non possit, si id mens humana adepta non sit. Verum ut 132
haec missa faciam, quae iam facta sunt, ex iis, quae nunc cum maxime fiunt, nonne quivis potest intellegere omnium architectum et machinatorem unum esse Chrysogonum? qui Sex. Roscii nomen deferendum curavit, cuius honoris causa accusare se dixit Erucius . . .

. Desunt non pauca

XLVI. . . . . aptam et ratione dispositam se habere existi-

Testim. vet.

§ 131. Iul. Rufin. p. 45, 10 H. Et Cicero pro Roscio comparat occupationes Iovis optimi maximi Sullae rebus gestis propius.

Gell. 9, 14, 19 M. quoque Tullius in oratione, qua Sextum Roscium defendit, pernicii scriptum reliquit. Verba haec sunt: ‚Quorum nihil pernicii causa divino consilio, sed vi ipsa et magnitudine rerum factum putamus'. — Charis. p. 69, 10 ‚pernicies causa genetivum extulit; cf. excerpt. ex Charis. p. 547, 26. — Non. p. 486, 27 Pernici pro perniciei M. Tull. p. S. R. ‚quorum nihil pernici causa divino consilio et ut (lege: sed vi) ipsa ac magnitudine rerum factum putem'.

Schol. Gr.

§ 131. Quid miramur, iudices] Venit ad Sullam et tacuit. Noluit servare comparationem, quia scit figuratam[1a]) esse.

In vico Pallacine] Locus, ubi cenaverat Roscius[1b]).

1a) Vulg. figurata; figuratus = ‚verstellt, anders gemeint' gebraucht der Schol. auch p. 419, 13 Or. — 1b) Iordan Hermes II p. 80: ‚Nur

mant, qui in Sallentinis aut in Bruttiis habent, unde vix ter in anno audire nuntium possunt.

Testim. vet.

Schol. Gr.

Maxime metuit] Sullam scilicet[2]).

Derivat crimen et ait se][3]) id est suspicionem suam in alium deducit. Hoc enim dicebat Chrysogonus: ,Non quia timui, ne mihi tollerentur bona Roscii, ideo eius praedia dissipavi, sed quia aedificabam in Veientana[4]), ideo de his transtuli'.

Manu praedia praediis] Praediis, occasione, quem ad modum dicimus: ,fac ad manum illum codicem'[5]).

Hic ego audire istos cupio] In hoc capite de potentia Chrysogoni invidiam facit, ut enumeret singula deliciarum genera, quod habeat plures possessiones, mancipia, quae omnia dicit de rapinis ipsum[6]) habere.

---

einen Verdacht will ich noch aussprechen, dass das Citat aus dem verlornen Teil der Rede ,in vico Pallacine' nicht genau Ciceros Worte wiedergeben und der Scholiast hier die zu seiner Zeit übliche Form des Ortsnamens der echten substituirt haben möchte. Bedenkt man nämlich die Weise der spätern Zeit zu sagen vico caput Africae statt vico capitis Africae (Nuove Memorie dell' Inst. S. 231 ff.) die sich auch in dem Namen der fünften kirchlichen Region der Stadt wiederholt (de regione caput tauri lib. pont. Bd. I S. 10. 170 Vignoli), so ist es wohl möglich, dass zur Zeit des Scholiasten de vico Pallacinae (balneae) gesagt wurde für de vico Pallacinarum und dass auch in dem besprochenen Citat des Pompeius (s. d. Testim. zu § 18) vielmehr steckt ad balneas Pallacine. Oder soll man gar auf dieses einzige Citat gestützt die Ueberlieferung unserer Hss. ad balneas Pallacinas an dieser Stelle ändern und Cic. hier ad balneas Pallacinae sagen lassen, wie er weiterhin in vico Pallacinae sagte? Allein dagegen spricht wieder das Fortleben der pallacinischen Bäder in dem Namen des Klosters in Pallacinis'. — 2) Vulg. Maxime metu ut Sullam scilicet] Sch. änderte metu ut richtig in metuit; das Lemma stellte richtig her zuerst B. — 3) Vulg. Derivat tamen. Et ait se, id est etc. als Worte des Scholiasten. Halm schlug vor deridebat tamen etc., Eb. p. 18 derivat crimen et expedit se (fort. sufficit derivat crimen a se); C. F. W. Müller gibt die Worte derivat tamen et ait se dem Cicero und lässt mit id est das Lemma beginnen. Ich bin ihm hierin gefolgt, nur habe ich nach dem Vorschlag E.' für tamen crimen geschrieben, wie auch Cic. Mil. § 29 sagt: non derivandi criminis causa und Verr. II, 49 te tuam culpam . . derivare in aliquem . . . posse. — 4) Vulg. aedificabam, in Veientanam; Richter-Fleckeisen aed. in Veientana, ideo etc. — 5) Die Worte, die hier d. Schol. erläutert, scheinen in der ihm vorliegenden Handschrift fehlerhaft geschrieben gewesen zu sein. Cic. hat vermutlich an dieser Stelle mit den Worten manupretia und praedia gespielt; eine ähnliche Verschreibung des Wortes manupretium bieten d. Hss. Varro de l. l. VI § 85. — 6) Eb. p. 18 will istum lesen in Verkennung eines Sprachgebrauchs der späteren Latinität, wornach ipse hier (wie oben § 117) im Sinne von idem oder hic ipse ,gerade, eben dieser,

Alter tibi descendit de Palatio et aedibus suis; habet 133
animi causa rus amoenum et suburbanum, plura praeterea praedia neque tamen ullum nisi praeclarum et propinquum; domus referta vasis Corinthiis et Deliacis, in quibus est authepsa illa, quam tanto pretio nuper mercatus est, ut qui praetereuntes, quid praeco enuntiaret, audiebant, fundum venire arbitrarentur. Quid praeterea caelati argenti, quid stragulae vestis, quid pictarum tabularum, quid signorum, quid marmoris apud illum putatis esse? Tantum scilicet, quantum e multis splendidisque familiis in turba et rapinis coacervari una in domo potuit. Familiam vero quantam et quam variis cum artificiis habeat, quid ego dicam? Mitto hasce artes vulgares, coquos, pistores, lecticarios; 134
animi et aurium causa tot homines habet, ut cotidiano cantu vocum et nervorum et tibiarum nocturnisque conviciis tota vicinitas personet. In hac vita, iudices, quos sumptus coti-

---

Testim. vet.

Schol. Gr.

Kap. XLVI § 133. Authepsa illa, quam tanto pretio] Authepsa vas aquarium, quod interiecta lammina fabricatis arte fornacibus compendium portat; portati simul ignis et contrarii elementi infensa vicinitas[1]).

§ 134. Lecticarios] Lecticarii dicuntur, qui maiores[2]) nobiles portant, ut in Verrinis legimus.

Animi et aurium] Animi est, ut pantomimum spectemus, aurium citharoedum.

---

steht, vgl. Minuc. Fel. c. 4, 4 ipsius sectae homo = ‚als ein Anhänger eben dieser Richtung', wo Halm istius zu schreiben vorschlug — ein Vorschlag, der den Beifall H. Sauppes (Gött. gel. Anz. 1867 p. 1996) fand; August. civ. D. vol. II p. 103, 19 D. nam ter quaterni et quater terni ipsum = idem faciunt; vgl. Dombart im Anh. seiner Ausg. des Minuc. Fel. (Erlangen 1881) p. 126, 127. — 1) Vulg. portati simul ignis contrarii elementi defensa vicinitas; Is. Voss. ad Catull. p. 318 (cf. Einl. p. 4) citiert ‚portat; insimul ignis etc.', vielleicht ist insimul richtige Lesart (cf. Rönsch Ital. p. 234). Die Stelle selbst ist sinnlos überliefert und Eb. hält sie p. 18 für unheilbar. Ich glaube sie jedoch durch eine leichte Aenderung wiederhergestellt zu haben. — 2) Eb. l. l. ‚qui sunt maiores nobiles? mihi in eo vocabulo videtur latere gestatorio sive octaphoro'. Wenn überhaupt maiores verdorben ist, scheint es mir näher zu liegen in demselben und dem folgenden Worte nobiles ‚baionolas' (oder baiolonas, cf. A. Deuerling in der philog. Rundschau 1881 p. 253) zu vermuten, welches Wort in den glossographischen Werken mit ‚lectus, qui in itinere portatur' erklärt wird. Vielleicht schrieb der Schol. qui maiores baionolis portant; maiores wäre dann, wie oft im Spätlatein, = dignitate praecipui, proceres, nobiles zu fassen, s. hierüber Paucker Scrutarium p. 11.

dianos, quas effusiones fieri putatis, quae vero convivia? honesta, credo, in eius modi domo, si domus haec habenda est potius quam officina nequitiae et deversorium flagitiorum
135 omnium. Ipse vero quem ad modum composito et delibuto capillo passim per forum volitet cum magna caterva togatorum, videtis, iudices, [et iam videtis, iudices,] ut omnes despiciat, ut hominem prae se neminem putet, ut se solum beatum, solum potentem putet. Quae vero efficiat et quae conetur, si velim commemorare, vereor, iudices, ne quis imperitior existimet me causam nobilitatis victoriamque voluisse laedere; tametsi meo iure possum, si quid in hac parte mihi non placeat, vituperare; non enim vereor, ne quis alienum me animum habuisse a causa nobilitatis existimet.

136 XLVII. Sciunt ii, qui me norunt, me pro mea tenui infirmaque parte, posteaquam id, quod maxime volui, fieri non potuit, ut componeretur, id maxime defendisse, ut ii vincerent, qui vicerunt. Quis enim erat, qui non videret humilitatem cum dignitate de amplitudine contendere? quo in certamine perditi civis erat non se ad eos iungere, quibus incolumibus et domi dignitas et foris auctoritas retineretur. Quae perfecta esse et suum cuique honorem et gradum redditum gaudeo, iudices, vehementerque laetor eaque omnia deorum voluntate, studio populi Romani, consilio et imperio et feli-
137 citate L. Sullae gesta esse intellego. Quod animadversum est in eos, qui contra omni ratione pugnarunt, non debeo reprehendere; quod viris fortibus, quorum opera eximia in rebus gerendis exstitit, honos habitus est, laudo. Quae ut fierent, idcirco pugnatum esse arbitror meque in eo studio partium fuisse confiteor. Sin autem id actum est et idcirco

---

Testim. vet.

Schol. Gr.

§ 135. A causa existimet] Id est a parte Sullana.

Kap. XLVII § 136. Me pro illa tenui infirmaque] Pro Mariana, pro equitibus Romanis.

quum maxime voluerim] Id est, bella civilia.

§ 137. Animadversum est in eos] Id est, in Marianos.

Si id actum est idcirco] Sensus talis: non, inquit, idcirco putamus Sullanas partes contra Marianos arma tulisse, ut restitueretur omnibus libertas? Sin autem id actum est hoc bello, ut liberti homines aliena occupent bona, non est hoc bello data libertas, verum

arma sumpta sunt, ut homines postremi pecuniis alienis locupletarentur et in fortunas unius cuiusque impetum facerent, et id non modo re prohibere non licet, sed ne verbis quidem vituperare, tum vero isto bello non recreatus neque restitutus,
sed subactus oppressusque populus Romanus est. Verum 138
longe aliter est; nihil horum est, iudices. Non modo non laedetur causa nobilitatis, si istis hominibus resistetis, verum etiam ornabitur. Etenim qui haec vituperare volunt, Chrysogonum tantum posse queruntur; qui laudare volunt, concessum ei non esse commemorant. Ac iam nihil est, quod quisquam aut tam stultus aut tam improbus sit, qui dicat: ‚Vellem quidem liceret; hoc dixissem'. Dicas licet. ‚Hoc fecissem'. Facias licet; nemo prohibet. ‚Hoc decrevissem'. Decerne, modo recte; omnes approbabunt. ‚Hoc iudicassem'.
Laudabunt omnes, si recte et ordine iudicaris. Dum necesse 139
erat resque ipsa cogebat, unus omnia poterat; qui posteaquam magistratus creavit legesque constituit, sua cuique procuratio auctoritasque est restituta. Quam si retinere volent ii, qui reciperarunt, in perpetuum poterunt obtinere; sin has caedes et rapinas et hos tantos tamque profusos sumptus aut facient aut approbabunt — nolo in eos gravius quidquam ne ominis quidem causa dicere, unum hoc dico: nostri isti nobiles nisi vigilantes et boni et fortes et misericordes erunt, iis hominibus, in quibus haec erunt, ornamenta sua concedant necesse est.
Quapropter desinant aliquando dicere male aliquem locutum 140
esse, si qui vere ac libere locutus sit, desinant suam causam cum Chrysogono communicare, desinant, si ille laesus sit, de se aliquid detractum arbitrari, videant, ne turpe miserumque sit eos, qui equestrem splendorem pati non potuerunt, servi nequissimi dominationem ferre posse. Quae quidem dominatio, iudices, in aliis rebus antea versabatur, nunc vero quam viam mûnitet, quód iter ádfectet, videtis, ad

---

Testim. vet.
Schol. Gr.
longe aliter. Non, inquit, quisquis vituperat Chrysogonum, iam Sullam vel nobilitatem vituperat, sed malum[1]); nam qui vult vituperare partem Sullanam, dicit, quia Chrysogonus multum potest; qui laudare, dicit, quia[2]) tantum posse non debet.

---

1) malum ist unverständlich. — 2) quia = dass, wie oft beim Scholiasten nach spätlateinischem Sprachgebrauch.

fidem, ad iusiurandum, ad iudicia vestra, ad id, quod solum
141 prope in civitate sincerum sanctumque restat. Hicine etiam sese putat aliquid posse Chrysogonus? hic etiam potens esse vult? O rem miseram atque acerbam! Neque mehercules hoc indigne fero, quod verear, ne quid possit, verum quod ausus est, quod speravit sese apud tales viros aliquid posse ad perniciem innocentis, id ipsum queror. XLIX. Idcircone experrecta nobilitas armis atque ferro rem publicam reciperavit, ut ad libidinem suam liberti servulique nobilium bona for-
142 tunasque nostras vexare possent? Si id actum est, fateor me errasse, qui hoc maluerim, fateor insanisse, qui cum illis senserim; tametsi inermis, iudices, sensi. Sin autem victoria nobilium ornamento atque emolumento rei publicae populoque Romano debet esse, tum vero optimo et nobilissimo cuique meam orationem gratissimam esse oportet. Quodsi quis est, qui et se et causam laedi putet, cum Chrysogonus vituperetur, is causam ignorat, se ipsum probe novit; causa enim splendidior fiet, si nequissimo cuique resistetur, ille improbissimus Chrysogoni fautor, qui sibi cum illo rationem communicatam putat, laeditur, cum ab hoc splendor causae separatur.

143 Verum haec omnis oratio, ut iam ante dixi, mea est, qua me uti res publica et dolor meus et istorum iniuria coegit; Sex. Roscius horum nihil indignum putat, neminem accusat, nihil de suo patrimonio queritur; putat homo imperitus morum, agricola et rusticus, ista omnia, quae vos per Sullam gesta esse dicitis, more, lege, iure gentium facta; culpa liberatus et crimine nefario solutus cupit a vobis discedere; si
144 hac indigna suspicione careat, animo aequo se carere suis omnibus commodis dicit; rogat oratque te, Chrysogone, si nihil de patris fortunis amplissimis in suam rem convertit, si nulla in re te fraudavit, si tibi optima fide sua omnia concessit, adnumeravit, appendit, si vestitum, quo ipse tectus erat, anulumque de digito suum tibi tradidit, si ex omnibus rebus se ipsum nudum neque praeterea quidquam excepit, ut

---

Testim. vet.

§ 144. Aquil. Rom. p. 25, 8 H. Invidiose et M. Tullius eum saepe alias tum pro Roscio convertit orationem ad Chrysogonum ab illo loco: Rogat oratque te, Chrysogone. — Iul. Rufinian. p. 43, 8 H. Pro Roscio μετὰ εἰρωνείας: Rogat oratque te, Chrysogone.

sibi per te liceat innocenti amicorum opibus vitam in egestate degere. L. Praedia mea tu possides, ego aliena misericordia 145
vivo; concedo, et quod animus aequus est, et quia necesse est. Mea domus tibi patet, mihi clausa est; fero. Familia mea maxima tu uteris, ego servum habeo nullum; patior et ferendum puto. Quid vis amplius? quid insequeris, quid oppugnas? qua in re tuam voluntatem laedi a me putas? ubi tuis commodis officio? quid tibi obsto? Si spoliorum causa vis hominem occidere, spoliasti; quid quaeris amplius? si inimicitiarum, quae sunt tibi inimicitiae cum eo, cuius ante praedia possedisti, quam ipsum cognovisti? si metus, ab eone aliquid metuis, quem vides ipsum ab se tam atrocem iniuriam propulsare non posse? sin, quod bona, quae Sex. Roscii fuerunt, tua facta sunt, idcirco hunc illius filium studes perdere, nonne ostendis id te vereri, quod praeter ceteros tu metuere non debeas, ne quando liberis proscriptorum bona patria reddantur?

Facis iniuriam, Chrysogone, si maiorem spem emptionis 146
tuae in huius exitio ponis quam in iis rebus, quas L. Sulla gessit. Quodsi tibi causa nulla est, cur hunc miserum tanta calamitate adfici velis, si tibi omnia sua praeter animam tradidit nec sibi quicquam paternum ne monumenti quidem causa clam reservavit, per deos immortales, quae ista tanta crudelitas est, quae tam fera immanisque natura? Quis umquam praedo fuit tam nefarius, quis pirata tam barbarus, ut, cum integram praedam sine sanguine habere posset, cruenta spolia detrahere mallet? Scis hunc nihil habere, nihil audere, nihil 147
posse, nihil umquam contra rem tuam cogitasse, et tamen oppugnas eum, quem neque metuere potes neque odisse debes nec quicquam iam habere reliqui vides, quod ei detrahere possis; nisi hoc indignum putas, quod vestitum sedere in iudicio vides, quem tu e patrimonio tamquam e naufragio nudum expulisti. Quasi vero nescias hunc et ali et vestiri a Caecilia, Baliarici filia, Nepotis sorore, spectatissima femina, quae cum patrem clarissimum, amplissimos patruos, ornatissimum fratrem haberet, tamen, cum esset mulier, virtute perfecit, ut, quanto honore ipsa ex illorum dignitate adficeretur, non minora illis ornamenta ex sua laude redderet.

Testim. vet.

§ 145. Arusian. Mess. VII p. 493, 5 K. Cicero pro Roscio ,ab eone aliquid metuis?'

148 LI. An, quod diligenter defenditur, id tibi indignum facinus videtur? Mihi crede, si pro patris huius hospitiis et gratia vellent omnes huic hospites adesse et auderent libere defendere, satis copiose defenderetur; sin autem pro magnitudine iniuriae proque eo, quod summa res publica in huius periculo temptatur, haec omnes vindicarent, consistere mehercule vobis isto in loco non liceret. Nunc ita defenditur, non sane ut moleste ferre adversarii debeant, neque ut se
149 potentia superari putent. Quae domi gerenda sunt, ea per Caeciliam transiguntur, fori iudiciique rationem M. Messalla, ut videtis, iudices, suscepit; qui si iam satis aetatis ac roboris haberet, ipse pro Sex. Roscio diceret; quoniam ad dicendum impedimento est aetas et pudor, qui ornat aetatem, causam mihi tradidit, quem sua causa cupere ac debere intellegebat, ipse adsiduitate, consilio, auctoritate, diligentia perfecit, ut Sex. Roscii vita erepta de manibus sectorum sententiis iudicum permitteretur. Nimirum, iudices, pro hac nobilitate pars maxima civitatis in armis fuit; haec acta res est, ut ii nobiles restituerentur in civitatem, qui hoc facerent, quod facere Messallam videtis, qui caput innocentis defenderent, qui iniuriae resisterent, qui, quantum possent, in salute alterius quam in exitio mallent ostendere; quod si omnes, qui eodem loco nati sunt, facerent, et res publica ex illis et ipsi ex invidia minus laborarent.

150 LII. Verum si a Chrysogono, iudices, non impetramus, ut pecunia nostra contentus sit, vitam ne petat, si ille adduci non potest, ut, cum ademerit nobis omnia, quae nostra erant propria, ne lucem quoque hanc, quae communis est, eripere cupiat, si non satis habet avaritiam suam pecunia explere, nisi etiam crudelitati sanguis praebitus sit, unum perfugium, iudices, una spes reliqua est Sex. Rocio, eadem quae rei publicae, vestra pristina bonitas et misericordia. Quae si manet, salvi etiam nunc esse possumus; sin ea crudelitas, quae hoc tempore in re publica versata est, vestros quoque animos (id quod fieri profecto non potest) duriores acerbioresque reddidit, actum est, iudices; inter feras satius est aetatem degere

---

Testim. vet.

§ 150. **Arusian. Mess.** VII p. 468, 1 K. Cic. pro **Roscio** ‚inter feras satius est aetatem degere'.

quam in hac tanta immanitate versari. Ad eamne rem vos 151
reservati estis, ad eamne rem delecti, ut eos condemnaretis, quos sectores ac sicarii iugulare non potuissent? Solent hoc boni imperatores facere, cum proelium committunt, ut in eo loco, quo fugam hostium fore arbitrentur, milites collocent, in quos, si qui ex acie fugerint, de improviso incidant. Nimirum similiter arbitrantur isti bonorum emptores vos hic, tales viros, sedere, qui excipiatis eos, qui de suis manibus effugerint. Di prohibeant, iudices, ne hoc, quod maiores consilium publicum vocari voluerunt, praesidium sectorum
existimetur! An vero, iudices, vos non intellegitis nihil aliud 152
agi, nisi ut proscriptorum liberi quavis ratione tollantur, et eius rei initium in vestro iure iurando atque in Sex. Roscii periculo quaeri? Dubiumne est, ad quem maleficium pertineat, cum videatis ex altera parte sectorem, inimicum, sicarium eundemque accusatorem hoc tempore, ex altera parte egentem, probatum suis filium, in quo non modo culpa nulla, sed ne suspicio quidem potuit consistere? Numquid hic aliud videtis obstare Sex. Roscio, nisi quod patris bona venierunt?

LIII. Quodsi id vos suscipitis et ad eam rem operam 153
vestram profitemini, si idcirco sedetis, ut ad vos adducantur eorum liberi, quorum bona venierunt, cavete per deos immortales, iudices, ne nova et multo crudelior per vos proscriptio instaurata esse videatur. Illam priorem, quae facta est in eos, qui arma capere potuerunt, tamen senatus suscipere noluit, ne quid acrius, quam more maiorum comparatum est, publico consilio factum videretur, hanc vero, quae ad eorum liberos atque ad infantium puerorum incunabula per-

Testim. vet.

Schol. Gr.

Kap. LII § 152. A n v e r o, i u d i c e s] Modo dicit hoc tantum agere Roscios, ut hoc iudicio omnium proscriptorum interimantur filii. Deinde dicit, quia accusant innocentem, cum ipsi criminosi sint[1]).

---

1) Vulg. Dicit, ut hoc iudicio ut omnium p. i. f. Deinde d. hoc t. a. R. ‚quia etc.' Die Stelle ist korrupt, wie aus dem doppelt gesetzten ut zu ersehen ist. Ich habe sie nach dem ciceron. Text herzustellen versucht. Vor dem ersten dicit habe ich m o d o eingesetzt, dem das folgende d e i n d e entspricht. Or. und B. haben vor dicit das Zeichen der Lücke. Deinde dicit, q u i a = dass, wie oft bei dem Schol.

tinet, nisi hoc iudicio a vobis reicitis et aspernamini, videte, per deos immortales, quem in locum rem publicam perventuram putetis!

154 Homines sapientes et ista auctoritate et potestate praeditos, qua vos estis, ex quibus rebus maxime res publica laborat, iis maxime mederi convenit. Vestrum nemo est, quin intellegat populum Romanum, qui quondam in hostes lenissimus existimabatur, hoc tempore domestica crudelitate laborare. Hanc tollite ex civitate, iudices, hanc pati nolite diutius in hac re publica versari; quae non modo id habet in se mali, quod tot cives atrocissime sustulit, verum etiam hominibus lenissimis ademit misericordiam consuetudine incommodorum. Nam cum omnibus horis aliquid atrociter fieri videmus aut audimus, etiam qui natura mitissimi sumus, adsiduitate molestiarum sensum omnem humanitatis ex animis amittimus.

Testim. vet.

§ 154. Arusian. Mess. VII p. 492, 10 K. Cic. pro Rosc.: ,homines sapientissimos iud , quibus rebus * me mederi convenit.'

Schol. Gr.

Kap. LIII § 154. Homines sapientes] Sapientis viri est ei rei, qua[1]) laborat, afferre remedium.

Verum etiam hominibus] Semper vicinitas ex aliena rubigine livorem trahit[2]). Monet autem iudices Cicero, ne crudeles sint et incassum interficiant. Quamvis, inquit, aliquis mansuetus sit, tamen visa crudelitate fit crudelior; et praesens crudelitas omittenda est et superior delenda.

---

1) G. Gr. qui. — 2) ,proverbii haec speciem habent.' Or.

Kritischer Anhang.

§ 1. His qui Palimpsest Vatic., M., iis codd. alii. — sim cum his qui sedeant comparandus: die Worte qui sedeant hält H. Müller symb. p. 34 für eingeschoben (cum statim sequatur omnes hi quos videtis adesse). — omnes hi Pal., Schol., omnes enim hi codd. alii. — adesse, in hac causa: so interpungieren nach J. M. Heusingers Vorgang alle neueren Herausgeber, Osenbrüggen setzt das Komma nach causa. — defendere ipsi autem Pal. — vitant Pal., auct. schem. dian. p. 73, 17 H. (welche wichtige Belegstelle zu citieren Halm in der adnotatio übersehen); metuunt alle übrigen codd.

§ 2. an tanto Schol., Eberh., Halm II, Fleckeis., C. W. Müller; ac Pal., at die meisten codd., Halm I, Kays. — sum fast alle Handschriften und neueren Herausgeber, sim Pal., Halm I (sum Halm II), Kays., Eberh. — si quis horum Kays., Halm II, Eberh. (cf. H. Müller, symb. p. 34); si qui istorum Pal., Halm I, Fleckeis., C. W. Müller, si quis istorum die übrigen codd. — quos videtis adesse hat Fleckeisen (Jahrbb. 1866 p. 548) getilgt, C. W. Müller eingeklammert, mit Unrecht, s. d. Kommentar z. d. St.

§ 3. ego autem si Pal., Eberh., Halm II, Müller; Halm I (u. Kayser) liest ‚ego etiam si' nach den übrigen codd., indem er hinzufügt, er habe dem Pal. nicht folgen wollen ‚propter Charisii auctoritatem', allein Char. p. 203, 30 K. hat an unserer Stelle nicht, wie H. angibt, etsi, sondern gar keine Konjunktion (ego omnia quae etc.); ego si Fleckeis. (Jahrbb. a. a. O. p. 549). — deinde quod: Eberh. lect. Tull. p. 5 schlägt ideo quod zu lesen vor.

§ 4. a me autem ii contenderunt: ii cod. Mon. 2, Halm, Müller; ei Kayser (so ständig), Eberh., hi mit einigen codd. Fleckeis., Charis. p. 212, 4 a me id contenderunt. — beni-

volentiam habe ich mit Müller nach den besseren codd. geschrieben, vgl. dessen Note. — debebam statt des handschriftlichen debeam (Osenbr., Halm I, Kayser) haben alle neueren Editoren.

§ 5. possim Pal., der mit diesem Worte aufhört.

§ 6. quae vor de viro hat Weiske getilgt, nach ihm Fleckeis. Diese Streichung hält C. F. W. Müller für wahrscheinlich, sein Rezensent Adler in d. philolog. Rundschau 1882 p. 559 für notwendig, ‚denn auf die Frage: quae res ea est? kann nicht das folgende bona patris huiusce Sex. Roscii die Antwort enthalten, sondern der Satz bona — de viro clarissimo — duobus millibus nummum sese dicit emisse — Chrysogonus‘; allein schon Eberh. lect. Tull. p. 6 bemerkt richtig ‚quare hactenus adsentior Weiskio alterum pr. quae expungenti, ut emendationem, qua structura fit expeditior, sententia magis perspicua, dicam esse veri simillimam, necessariam negem.‘ Dazu kommt, dass das zweite quae nicht nur handschriftl. überliefert, sondern auch durch den Grammatiker Arusian. Mess. (s. d. testim.) bezeugt wird. — suspicionem omnem metumque die meisten codd., Halm II, Fleckeis., Müller; suspicionem omnemque metum Lag. 26, Halm I, Kays., Eberh. — Für damnato et eiecto will Schmidt Fleckeis. Jahrbb. 1874 p. 742 damnato et enecto lesen, s. den Kommentar z. d. St.

§ 7. nisi vobis cod. G., Halm II, Weidner Philol. XXXV p. 718; si vobis . . . honesta postulatio etc. die übrigen codd.; honesta ista Richter, Fleckeis., hon. ea Eberh. (lect. p. 6), quae si vobis Bake. — An dem Worte brevem stösst sich Eberh. lect. p. 6 mit Recht und schlägt dafür alteram oder itidem vor, allein es wird durch den schol. Gr. und den auct. schem. dian. p. 74, 18 H. gestützt. — ut innocent. cal. lev., ut in causa Weidner Phil. XXXV 719, Eberh.

§ 8. vel hoc indignissimum codd.: vel hat Halm II[8] eingeklammert, II[9] liest er hoc vel. — consueverant Ernesti, Kays., Eberh., Halm II, Fleckeis., Müller; consueverunt (oder consuerunt) codd., Halm I. — Ueber die Schreibung von dilecti oder delecti s. Müller adn. p. IX. X.

§ 9. periculum: Stanger, Fleckeisen.

§ 11. [iudex] Halm; Lag. 26 hat das Wort nicht,

dagegen Martian. Capell. p. 470, 9 H. — factae sint Kays., verteidigt von Draeger H. S. II § 498, 3 und Luterbacher in d. Jahresber. des philolog. Vereins zu Berlin VIII p. 74; alle besseren Handschriften bieten sunt. — Eine der schwierigsten Stellen unserer Rede ist die folgende, die in den Handschriften also überliefert ist: manifestis maleficiis quotidianoque sanguine dimissius (so die meisten codd., andere haben: dimissuis, dimissui, demissius, dimissm; dimisso Schol.). Von den unzähligen Versuchen die Stelle zu heilen, erwähnen wir nur: dignissimam Madvig, Halm; severissimam Osenbr.; hac quaestione . . populum Romanam e manif. . . . sanguine dimissum sperant futurum, Richter, Fleckeis.; e manif. . . remissionem sperant laturam Eberhard; ad amussim Wex in Jahns Jahrbb. Bd. 83 S. 275; Lehmann Herm. XIV p. 213: manif. maleficiis cotidianoque sanguine impune dimissis severam sp. futuram. Keine dieser Emendationen hat den Beifall der Kritiker gefunden, und so hat der neueste Herausgeber C. F. W. Müller die Stelle für unheilbar erachtend das handschriftliche dimissius, mit dem Zeichen der Lücke davor, in seinen Text gesetzt. Nachdem ich unsere Stelle einer gründlichen Erwägung unterzogen, kam ich auf eine Emendation, die ich zwar durchaus nicht für die allein richtige, aber doch für viel natürlicher und einfacher halte als alle zuvor angeführten, nämlich: omnes hanc quaestionem . . . manifestis maleficiis cotidianoque sanguini remedium (oder remedio) esse sperant futuram. Nachträglich ersah ich aus den lect. Tull. von A. Eberhard p. 6, dass dessen Vater E. F. Eberh. vor mir auf dieselbe Aenderung gekommen, nur hat er nicht auch noch esse hinzugefügt, das ich in der zweiten Hälfte des verstümmelten Wortes dim-issi versteckt glaube. Dass sich Cic. gern des Wortes remedium im bildlichen Sinne bedient, dafür sind die Belege gesammelt im Kommentar z. d. St. — Luterbacher l. l. schlägt vor ‚sanguini iam finem sperant facturam‘.

§ 12. ostendetis codd., Halm, Fleckeis., Müller; ostenderitis Kays., ostendatis Madv., Eberh. — clam ex insidiis: Zusatz von Weidner philol. Anz. (1875) VII S. 240, Fleckeis.

§ 13. hunc ipsum: ipsum hat cod. G. nicht; Halm

will es tilgen oder dafür ipsi schreiben; für letzteres ist Müller; Halm II[9] ipsi; Luterbacher l. l. ‚hunc ipsum (diesen selbst d. h. auch diesen) stellt den Sohn Roscius dem ermordeten Vater gegenüber. Daher ist ipsum weder zu streichen noch durch ipsi zu ersetzen.‘

§ 14. [quo facilius — calamitatem] Fleckeis., s. d. Kommentar z. d. St.

§ 15. atque ex omnibus suis commodis: atque habe ich mit Halm und Eberhard geschrieben für das handschriftliche itaque (Halm: atque haud raro in itaque corruptum inveni). — omnibus suis Lag. 26, Halm I, Kays., Eberh., Müller; suis omnibus die übrigen codd., Halm II, Fleckeis., cf. d. Komm. — hic cum omni t.: codd., Halm I, Eberh., Fleckeis., Müller; is: Halm II, Kays.

§ 16. recessimus: codd., Halm I, Kays., Fleckeis., Müller; recessum Halm II, Eberh. — Für homines schlug Eberh. (lection. p. 7) omnes zu lesen vor, Fleckeis. nahm es in den Text auf. — atque nach frequens fehlt in drei codd. Oxon. und drei schlechteren codd. Lagg., ed. Asc., Kays., Eberh.; cf. die adnot. crit. bei Müller p. X.

§ 17. huius modi lesen nach Reisig Kays., Eberh., Halm II, Fleckeis.; Müller verteidigt eius modi in d. Note p. X. XI. — quique: que fügte Halm II hinzu, nach ihm Kays., Eberh., Fleckeis., Müller: et qui Madvig. — [quod sciam] Halm I, Kays.

§ 18. Bis auf Eberhard (lect. Tull. p. 7) las man nach den Handschriften iste und bezog es auf Magnus. Eb. hat die ganze Stelle von cum hic filius bis Romae esset als späteres Einschiebsel eingeklammert, aenderte aber iste in ipse, womit der betreffende Interpolator den Vater des Roscius gemeint habe, von dem es in § 16 heisse ‚erat ille Romae frequens‘. Fleckeisen hat ipse in den Text aufgenommen (auch Müller), aus der Note aber geht hervor, dass er den Magnus unter ipse verstanden haben will (?). Halm behält das handschriftl. iste bei, das er auf M. bezieht, hält aber den ganzen Satz cum hic filius . . . Romae esset ebenfalls für eine Interpolation. Geht man mit unbefangenem Blicke an die Stelle heran, so muss doch sofort in die Augen springen, dass Cic. hier die beiden Personen, den jungen Ros-

cius und Magnus, in der Absicht einander gegenüberstellt, um schon durch ihren Aufenthalt sowohl in der kritischen Zeit der Mordthat als auch durch ihren gewöhnlichen Aufenthalt zu zeigen, dass nicht Roscius, sondern Magnus der Mörder sein konnte. In dem ersten Satze mit cum wird das Alibi des jungen Roscius, dagegen die Anwesenheit des Magnus in Rom in der Zeit jenes blutigen Vorfalles konstatiert; der zweite Satz mit cum ist nun nicht die überflüssige Wiederholung des ersten, sondern hier ruht der Gegensatz auf adsiduus (in praedio) und frequens (Romae): jener war überhaupt nie in Rom, sondern immer auf seinen Gütern, während dieser beständig in Rom war. Ebensowenig ist das Sätzchen ‚cumque se voluntate patris rei familiari . . dedisset' überflüssig, weil Cic. gleich hier die Behauptung der Gegner entkräften will (§ 42) ‚hunc in praedia relegarat': nicht zur Strafe, sondern nach dem Wunsche des Vaters widmete sich der junge Roscius der Landwirtschaft. — Lesen wir aber ipse und beziehen es auf den Vater, so haben wir erstens keinen richtigen Gegensatz, zweitens würde das so wirkungsvoll an den Schluss gestellte Sex. Roscius auffallend nachhinken, ja geradezu überflüssig sein; drittens passen dazu nicht die unmittelbar folgenden Worte ‚spero ex hoc ipso (nämlich aus der ständigen Anwesenheit des Magnus in Rom und der ständigen Abwesenheit des jungen Roscius) non esse obscurum, ad quem suspicio maleficii pertineat.' Wenn etwas an den überlieferten Worten des Textes überflüssig ist, so ist es das Wort filius, das auch Halm und Fleckeisen als Randglosse eingeklammert haben. — Mit Freude habe ich aus den Jahresber. des phil. Vereins zu Berlin ersehen, dass Luterbacher (VIII p. 74) bezüglich des iste vollständig meiner Ansicht ist. Derselbe sagt: ‚Die Veränderung des iste autem zu ipse autem, welche Müller nach Eberh. und Fleck. vorgenommen hat, empfiehlt sich nicht. Unter ipse müsste der Vater Roscius gemeint sein. Dass aber dieser zu Rom war, ist in § 16 schon gesagt und ergiebt sich aus der Ortsangabe ad balneas Pallacinas zur Genüge. Sowie hic filius adsiduus . . dedisset nur Erweiterung des vorhergehenden cum hic . . Ameriae ist, ebenso ist iste autem frequens Romae esset Wiederholung des T. autem iste Roscius Romae;

vgl. § 92 ab eo esse occisum, qui adsiduus eo tempore Romae fuerit, sowie § 81.'

§ 20. in castra L. Sullae Volaterras, codd.; ad Volaterras nach dem Vorschlag E. Eberhards (lect. Tull. A. Eberh. p. 7) in den Text aufgenommen von Siesbye; Büchner liest nach dem Schol. Gr. Volaterrana.

§ 21. cum nulla iam . . . Sex. Roscii: diese Worte überliefern uns Diomedes und Charisius mit kleinen Abweichungen, s. die testim. zu § 21. ‚cum iam prosc. mentio nulla fieret' codd., Osenbr., Müller; cum nulla iam etc. Halm, Kays., Eberh.; cum iam nulla pr. m. f. Fleckeis. Die letzten Worte nomen refertur in tabulas Sex. Roscii fehlen in unsern Handschriften, indem wohl das Auge des Schreibers von nomen auf hominis übersprang. Allein die nun folgenden Worte manceps fit Chr. scheinen darauf hinzudeuten, dass der ausgelassenen Worte noch mehr sein mussten. Des der Proskription folgenden Verkaufes ist nicht Erwähnung gethan, während die Worte hominis stud. nobil. als Apposition zu Roscii ziemlich überflüssig erscheinen. Setzt man dagegen bona veneunt ein mit Richter, Halm II, Fleckeisen, (bona proscribuntur Eberh. nach Hotman's ‚bona eius proscribuntur'), so entsprechen sich die beiden Glieder ‚nomen refertur in t. S. R'. und ‚bona veneunt hominis st. n.' sehr gut. Dagegen will H. Müller (symb. p. 34) die Worte ‚hominis studiosissimi nobilitatis' nicht von Roscii getrennt wissen, und ergänzt vor manceps ‚bonorum', worin ihm Luterbacher l. l. p. 75 beistimmt. Pluygers schreibt Mnem. N. F. VIII (1880) S. 370 (in den unter dem Titel „Ἀπομνημονεύματα G. Pluygers" von Cobet veröffentlichten Emendationsversuchen seines verstorbenen Freundes): nomen r. in t. S. Roscii, hominis stud. nob.; bona veneunt; manceps fit Chr. — sexagiens HS (fehlt in allen von Lagomarsini verglichenen Handschriften), Vulg., Fleckeis., Müller; HS sexagiens Halm II; als Glossem aus § 6 gestrichen von Madvig, Orelli, Osenbr., Eberh. — haec bona emuntur sestertiorum duobus mil. num. codd., im cod. Oxon. T fehlt dieser Satz. Osenbrüggen hält ihn mit Recht für ein putidum glossema (aus § 6), der allenfalls hinter manceps fit Chr. stehen könnte, aber nicht hier. Halm II

teilt diese Ansicht, ebenso Kays., Eberh. und Pluygers l. l., die ihn einklammern. Mir scheint für die Unächtheit dieses Satzes auch der Umstand zu sprechen, dass er wie der folgende mit haec beginnt, was doch etwas hart lautet.

§ 22. Hotman glaubte, nach praeterita sunt sei reputet ausgefallen, Lambin reparet, Ernesti curet aufgenommen von Madvig-Siesbye, Rinkes Mnemosyne VIII p. 445 (1859) sanet (das nach sunt leicht ausfallen konnte), ebenso Paul in Stud. Ciceron. 1875 p. 20, aufgenommen von Halm II, Fleckeisen, C. W. Müller; Halm I und Osenbr. haben gar nichts eingefügt, Kayser macht das Zeichen der Lücke; Eberh. nach Ernesti curet, aber mit chiastischer Stellung et ea curet. Die palaeographisch einfachste Verbesserung ist die Einfügung von sanet, vgl. Mil. § 68. — H. Müller symb. p. 35 hält die Worte si aliquid non animadvertat für eine Randbemerkung eines Lesers aus § 130 sq. ‚quid miramur, . . L. Sullam aliqua animadvertere non potuisse.‘ Es ist allerdings richtig, dass diese Worte an der Stelle, wo sie jetzt stehen — mitten in einer langen Kette von zusammengehörigen Gliedern — sich schwer in ihrer Abhängigkeit von neque enim mirum erkennen lassen. Doch möchte ich sie dem Cicero nicht absprechen, am wenigsten mit Berufung auf die ähnliche Stelle in § 130. Denn gerade in dieser Jünglingsrede greift Cic. oft an verschiedenen Stellen bei derselben Sache zu denselben Ausdrücken, vgl. z. B. § 29 de bonorum venditione et de ista societate verbum esse facturum neminem mit § 58 de bonorum emptione deque ea societate neminem esse qui verbum facere auderet. Eher möchte ich daher vorschlagen, die fraglichen Worte gleich nach neque enim mirum einzusetzen, um dann die Glieder mit cum ununterbrochen folgen zu lassen. — in tanta felicitate codd.: in haben Osenbr., Halm I, Müller eingeklammert, Madvig, Richter-Fleckeis., Halm II, Eberh. gestrichen.

§ 24. bonorum emptio flagitiosa possessio furta rapinae donationes, codd. Diese Worte sind von den Herausgebern verschieden interpungiert; die meisten schreiben bonorum emptio flagitiosa, possessio, furta etc. Lambin nahm aus einem zweifelhaften codex Memmii ein zweites

flagitiosa auf, Eberh. schreibt: b. emptio flagitiosa, flagitiosior possessio etc., Fleckeisen: bonorum emptio* flagitiosa possessio und meint die Konzinnität der Glieder erfordere ein Adjektiv zu emptio, etwa irrita (ungesetzlich, ungiltig). Diese Bemerkung ist sehr richtig. Cic. fasst hier gewissermassen die einzelnen Akte des Dramas, das sich vor den Augen der ergrimmten Ameriner abspielte, in wirkungsvoller Weise zusammen: mors Sex. Roscii crudelissima, filii egestas indignissima; bonorum emptio* flagitiosa possessio; furta, rapinae, donationes. Die drei letzten Substantiva entsprechen den Verben am Schluss des § 23 multa auferebat, plura de medio removebat, non pauca donabat. Ebenso entsprechen sich im ersten Gliede unsers Satzes mors crudelissima und egestas indignissima. Das in der Mitte stehende Glied besteht ebenfalls aus 2 Substantiven, von denen aber nur eines mit einem Adjektiv versehen ist. Dass Cic. auch dieses Glied, wie die beiden andern konzinn gebaut haben wird, dürfen, ja müssen wir annehmen. Deswegen hat schon Lambin ein zweites flagitiosa eingefügt, Eb. flagitiosior. Ohne zu leugnen, dass eine derartige Ergänzung am einfachsten ist, halte ich sie dennoch nicht für die richtige, weil ich nicht glaube, dass Cic. hier, wo er das Charakteristische jedes einzelnen Aktes hervorheben will, zweimal zu demselben Adjektiv gegriffen habe. Die Besitzergreifung (possessio) war schmählich (flagitiosa), insofern die beiden Roscier wie Räuber über die Güter herfielen, was Cic. nicht müde wird mit den stärksten Ausdrücken immer wieder zu betonen, als praeda, praedones, invadere, impetum facere. Das Gravierende der emptio bestand darin, dass sie in Wirklichkeit gar nicht stattgefunden haben mochte, ja gesetzlich überhaupt nicht mehr stattfinden konnte. Denn der Schlusstermin — 1. Juni 81 — der Proskriptionen und der damit verbundenen Güterverkäufe war längst vorüber, als Roscius ermordet wurde. Der Kauf ist also nur ein vorgeblicher. Cic. spricht davon § 6 dicit emisse (vgl. auch § 60 qui Chrysogono nuntiarent . . . aperiri bonorum emptionem) und § 127 suspicor omnino haec bona non venisse. An der letzteren Stelle erklärt auch Cic., dass er später auf diesen Punkt näher eingehen werde, doch ist dieser Teil der Rede verloren gegangen.

Ich glaube demnach das zu emptio passende Adjektiv in falsa gefunden zu haben, das wegen des ähnlichen Wortanfanges wie das folgende flagitiosa leicht aus dem Text schwinden konnte; vergl. Verr. IV § 134 acerbiorem scitote esse civitatibus falsam istam et simulatam emptionem, quam si quis clam surripiat etc., nachdem es in § 133 geheissen (wie in § 6 u. R.) ‚licet iste dicat emisse se'; Flacc. 74 emptiones falsas praediorum proscriptiones fecisti.

ibid. nemo erat qui non ardere illa omnia mallet etc. schreiben alle neueren Herausgeber, indem sie illa aus dem Citate des Rhetors Iul. Rufinianus (siehe d. testim.) entnehmen. Die überlieferte Lesart ardere etc. ist ohne das illa des Rhetors zu hyperbolisch; nimmt man aber illa in den Text auf, so kann man nur bona Roscii ergänzen, das im folgenden steht und dann anstössig wird. Ich lese deswegen audere für ardere, wofür auch der Anfang des nächsten Satzes mit itaque spricht: Sie wollen lieber alles versuchen als . . . daher schicken sie Gesandte an Sulla. Cic. hat hier die Phrase omnia audere (malle) für die häufigere omnia experiri (malle) gewählt, um das Wortspiel audere-videre zu erhalten. Schon Cornelissen machte Mnemosyne N. S. VI, 307 diesen Vorschlag, ohne ihn jedoch näher zu begründen; die Belege für die Formel omnia experiri s. im Kommentar z. d. St. Auf das durch den Rhetor Rufininian bezeugte ‚illa' ist nicht viel Gewicht zu legen, da ja bekannt ist, wie ungenau und meist nur aus dem Gedächtnis die Grammatiker und Rhetoren citieren.

§ 25. adlegat iis qui peterent codd. (allegatus Lag. 13 m. pr.). Lambin, der in einer Handschrift allegabat fand, schrieb adlegat, ab iis qui p., worin ihm Halm II und Fleckeisen folgten (auch von Adler in d. Philol. Rundschau II p. 550 empfohlen). Eberhard und Müller schliessen iis ein; Büchner, Ossenbrgg., Halm I, Madvig-Siesbye behalten die handschriftliche Lesart bei und verweisen für den Gebrauch von adlegare alicui auf Plaut. Amph. 2, 2, 42 alium ego isti rei adlegabo. Allein der ciceronische Sprachgebrauch weist durchgängig nur adlegare ad aliquem auf, Verr. I, 139; Phil. V, 14 quem ad modum ad hunc reus adliget? quo modo accedat? ep. fam. 15, 4, 16; 10, 2. Zudem geht an u. St. ad eos accedit voraus, so

dass dies leicht auch zu ‚adlegat' ergänzt werden kann, vgl. auch Verr. I § 149 petit a me Habonius et amicos adlegat.

§ 26. differre cotidie ac procrastinare, codd. Krüger (Jahrbb. 1868 p. 207) stellt um: ac cotidie procr. (‚eine angemessene Steigerung'), ebenso Fleckeisen. Dagegen macht C. W. Müller geltend, dass Cic. nur sehr selten ac vor c, g, q gesetzt habe. — aliquanto lentius codd., nihil agere codd.: licentius Richter, Fleckeisen, [nihil] Halm, Kayser. Eberhard lect. Tull. p. 8 ‚qui secluserunt nihil, non cogitaverunt utrumque, cum omnino nihil hucusque ex voluntate legatorum fecisset, non potuisse aliquanto lentius agere. Antea quidem se summa uti industria simulaverunt, deinde securiores facti iam apertius atque fidentius nihil agebant, denique ad summam audaciam progressi Roscio insidias parabant. Suspicor igitur a Cicerone profectum esse ‚aliquanto insolentius nihil agere'. — id quo facile intellectu est statt intellectum est Eberh. p. 8. — Sex. Roscii, eingeklammert von du Rieu, Kays., Halm II, Fleckeisen, Siesbye.

§ 27. [Nepotis filiam] Passerat., Kays., Eberh., Halm II, Fleckeis., Madvig-Siesbye; Halm I und Müller machen das Zeichen der Lücke vor Nepotis. — Luterbacher l. l. p. 75: Es ist unwahrscheinlich, dass Cic. diese Caecilia nirgends durch einen Zusatz von andern Damen dieses Namens unterschieden habe. Ebenso ist nicht anzunehmen, dass er einen solchen Zusatz nicht vor § 147 gemacht haben sollte. Dagegen ist es wohl glaublich, dass ein solcher Zusatz von ihm zweimal gemacht wurde; solche Wiederholungen von schon Gesagtem sind in dieser Rede nicht selten. Also sind die Familienbezeichnungen der Caec. in §. 27 und 147 zu belassen, aber zu berichtigen. Nun war nach Cic. div. I, 4 u. 99 Caec., die Tochter des Balearicus, somit die Schwester des Nepos (Cons. 98), an den ein Interpolator nicht so leicht gedacht hätte, im Jahre 90 eine hochangesehene Persönlichkeit, auf welche § 147 unserer Rede vollkommen passt. Dass sie im J. 80 noch lebte, ist nicht zu bezweifeln. Demnach emendiere man in § 27 Nepotis <sororem, Balearici> filiam'; übrigens vgl. schon Drumann R. G. V p. 236 N. 79 ‚p. Rosc. 10 zu verbessern nach cap. 50 fin.'

§ 28. [cum a nullo defensus esset], Fleckeisen.

§ 30. infesta codd., Halm in früheren Auflagen infestata, infesta in Schutz genommen von F. W. Schmidt in Fleckeis. Jahrbb. 1874 p. 743. — T. Ros.: T. fügte zuerst Ernesti hinzu. — in culleum supplicium parricidarum codd., das offenbare Glossem hat Hotman getilgt. Ein weiteres Glossem findet sich in allen Handschriften nach satis (est fehlt in den codd.): quoniam quidem suscepi aus § 19 und wurde zuerst von Heusinger als solches erkannt.

§ 31. minae Pal. 3. 8. χ; mine G M.; in me v a c; mihi minae Baiter, Kays.; Halm II immineant, aufgenommen von Eberh., Fleckeis., Müller. Allein die Verbindung minae et terrores ist so konstant nicht nur bei Cic., sondern auch in der ganzen Latinität (vgl. die zahlreichen Belege im Kommentar), dass wir sie auch hier, zumal sie durch die besseren Handschriften gesichert ist, beibehalten müssen. Mit Madvig habe ich zwischen minae und terrores ein et eingeschoben: ‚apparet in hac geminatione adiectivi ferri non posse primo substantivo additum sine copula alterum terrores; itaque scripsi, geminatis duabus litteris, minae et terrores.‘

§ 32. Sex. Roscium fehlt bei Lambin (1584) und ist nach dem Vorgang Madvigs vom Halm II getilgt worden; wohl mit Unrecht, wie auch Müller meint.

§ 33. Codd.: quae tantum potuit ut omnes cives (suos O v c) perdiderit et afflixerit: [tantum potuit ut] Garatoni und Halm I, welche tantum potuit! eine adscriptio admirantis nennen. Heusinger schloss den ganzen Satz ‚quae tantum . . . afflixerit‘ ein, auch Hotman hält ut omnes cives suos perdid. etc. für verdorben. Steinmetz nach cod. Par. 1 u. 4 liest (ebenso Osenbrüggen, Orelli), ut omnes occisus perdiderit et afflixerit; quos quia etc.; Büchner schlägt vor: quae tantum potuit, ut omnes occisus perculerit et afflixerit, (ebenso neuerdings Lehmann im Hermes XIV p. 213) quia, quos etc.; Richter-Fleckeisen mortem: qui tantum potuit, ut omnes cives occisus perd. etc.; allein occisus erscheint nach mors überflüssig, darum sind alle neueren Herausgeber wieder zu der von der Mehrzahl der Handschriften überlieferten Lesart zurückgekehrt.

§ 34. Fimbriae non simillimum codd., s. testim. vet. — magis indignum videtur . . . num est ferendum codd.:

‚alterum indignum videtur, alterum non ferendum. Sed in membro priore si additur ‚magis', comparatione iam instituta sententiae vis infringitur. Nam si illud facinus ‚magis' est indignum, patet hoc minus quidem indignum, attamen indignum dici. Atqui quod indignum est, utique non est ferendum. Qua de causa W. Hirschfelder et ego v. magis ex priore in alterum membrum transponendum censuimus' Eberhard lection. Tull. p. 9. Die Transposition ist aufgenommen von Fleckeisen.

§ 35. Codd. und Mar. Victorin. accusator Erucius; accusator gestrichen von Halm II, eingeklammert von Eberhard; Erucius eingeklammert von Madvig-Siesb., Kays. — poposcerunt codd., depoposcerunt Mar. Victorin. (§ 95 haben die Handschriften depoposcisse); den Handschriften folgen Halm I, Madvig-Siesbye, Eberhard, Müller, dem Zeugnis des Mar. Vict. Halm II, Fleckeisen. — Chrysogonus autem [is qui plurimum potest] etc. Pluygers l. l. p. 370.

§ 37. Die Lesart der codd. quo uno maleficio scelera omnia complexa esse videantur ist zu halten 1) nach dem doppelten Zeugnis Priscians (s. d. testimonia), 2) durch Vergleich mit Verr. IV § 60 venio nunc ad eiusmodi facinus, in quo omnia nefaria contineri mihi atque inesse videantur. Daher zu verwerfen Backes Emendation (Mnem. VIII, 114) quod uno maleficio scelera omnia complexum esse videatur, welche Halm II in den früheren Auflagen aufgenommen, während er in der neuesten wieder zu der handschriftl. Lesart zurückgekehrt ist. Eberhard hat an maleficio Anstoss genommen und es eingeklammert, nach ihm Fleckeisen. Wir halten uns auch hier an die durch Priscian gesicherte Ueberlieferung. Es soll die magnitudo criminis dem Zuhörer recht in die Ohren klingen, wie auch Quintilian und der Scholiast bemerken, und darum setzt Cic. hier so reichlich synonyme Wörter, vgl. übrigens § 72 tanti maleficii crimen, cui maleficio tam insigne supplicium est constitutum. Endlich ist Eberh.' Behauptung, auf die er seine Einklammerung stützt, unrichtig, wie wir im Kommentar zu d. St. nachweisen.

§ 38. auditum est Halm II, Fleckeisen; die überlieferte Lesart aud. sit verteidigt C. W. Müller in der adnot. crit. p. XII. — numeraretur Richter, Fleckeisen. — qui-

bus tandem te, C. Eruci codd.; quibus tandem, Eruci, Madvig-Siesbye, Halm, C. W. Müller; quibus tandem tu, C. Eruci Klotz, Kayser, Eberhard, Fleckeisen. — et denique codd., et gestrichen nach Madvigs Vorgang von Eberh., Halm II, eingeklammert von Müller, s. den Kommen. z. d. St.

§ 39. annis [natus] maior quadraginta verlangt Cobet (Mnem. N.F. VIII p. 372) unter Hinweis auf seine Cornel-Ausgabe S. 14. — luxurie cod. G, Halm II, Fleckeis., Müller; luxuria die übrigen Herausgeb. — Nach unquam fügen cuiquam ein Backe (Mnemo. VIII, 114), Kays., Fleckeis. — coniuncta est cod. M (allein), Eberh., Halm II, Müller, coniuncta fehlt in 3 Handschriften, cupiditate est et cum officio coniuncta Vulg., Madvig-Siesbye, Halm I, Kayser, Fleckeisen.

§ 40. patri, inquit, non placebat. Patri non placebat? haben alle codd. mit Ausnahme von G und ψ. Seitdem Madvig (praefatio p. XI = opusc. acad. I p. 120 sq.) die Regel aufgestellt ‚Cicero enim cum ex adversariorum persona aliquid dicit aut eorum sententiam tanquam veram ponit, ut statim vehementer redarguat, nunquam illa verba repetit per interrogationem, ut huic cum admiratione prolatae argumenta subiungat contrariae sententiae, ut nos fere in nostro sermone facimus, sed statim confutationem subicit, sive per interrogationem sive per particulam at sive alio modo. Atque huius generis exempla ubique sunt, contrarii nulla nisi in hac oratione (haec duo aperte falsa)' — haben fast alle neueren Herausgeber die Worte ‚patri non placebat' und ebenso § 54 das wiederholte ‚cogitabat?' gestrichen; cf. Seyffert schol. Lat. I § 65. Dagegen hat schon Orelli in seiner Spezialausgabe (1837) Folgendes mit Recht erwähnt ‚verum meminisse debemus et facillime unum alterumve scriptorem librarium huiuscemodi repetitionem omittere potuisse nec facile perspici, quam ob rem interpolator haec vv. intruserit, praeterea nos versari in opere iuvenili, quod, ut ceterae orationes Tullianae ante Verrinas conscriptae, subinde habet formulas atque clausularum conformationes in posterioribus non iam recurrentes.' Der neueste Herausgeber, C. W. Müller, hat den durch den Madvigschen Schiedsspruch aus allen neueren Ausgaben verbannten Worten wieder zu ihrem Rechte verholfen, indem er vergleicht Rosc. Com. §. 48 dic nunc

Cluvium esse mentitum. Mentitus est Cluvius? har. resp. § 50 volo, inquiunt, esse, qui in contione detrahat de Pompeio. Detrahat ille vituperando? Verr. III § 126 reliquos, inquit, aratores. Reliquos? und die Bemerkung hinzufügt, die ich vollständig unterschreibe ,Mihi si nullum extaret simile exemplum, eiusmodi leges ipsa ingenii natura respuere videretur'. — necesse est enim eam quoque iustam codd., enim causam eamque iustam Richter, Fleckeis.; Eberh. schlägt eam utique vor. Es ist nichts zu ändern, s. d. Komment.

§ 43. quid hoc? Vulg. Kayser, Eberhard, Fleckeisen; quid? hoc Madvig, Halm, Müller; s. d. Komment.

§ 44. Die codd. haben teils haec a te vita et rust. teils haec attente vita et rust.; Halm I: haec a te vita rust.; nach Vahlen Rhein. Mus. XIII, 296 sq. lesen Kays., Eberh., Fleckeis. haec a te vita eius rust.; Halm II, Müller: haec vita a te rust. — videsne? Halm II, Fleckeisen. — a veritate, a nach codd. G M gestrichen von Eberh., Fleckeis.

§ 45. quid arguas codd. G M, Kays., Müller; quod arguas Oxon. R, Halm, Eberh., Fleckeis., Madvig-Siesbye.

§ 47. Für homines notos (codd.) vermutete Jeep (Jahrb. 1857 S. 297) natos = ,wirkliche Personen' im Gegensatz zu den von der Phantasie des Dichters geschaffenen. Aber in dieser Bedeutung findet sich natus nicht. Hätte Cic. hier diesen Gegensatz ausdrücken wollen, so hätte er sich wahrscheinlich des Adjektivs verus bedient, wie er in einer ganz ähnlichen Stelle Lael. § 70 die ,veri patres' den ,patres in fabulis' entgegenstellt und wie er auch in unserer Rede § 48 von der Abschweifung ad fabulas zurückkehrt mit den Worten ,refer animum ad veritatem.' Uebrigens hätte schon das folgende magis notus Jeep von seiner unglücklichen Konjektur abbringen sollen, die Fleckeisen sogar in den Text gesetzt hat. Der Zusammenhang ist doch klar der: Was soll ich Leute aus unserm Bekanntenkreise nennen — nomina sunt odiosa — ist ja doch niemand uns mehr bekannt als der junge Eutychus bei Caecilius? — Ebenso kann ich die Konjektur Eussners (Jahrb. 1873 p. 520) otiosum für odiosum nicht billigen, abgesehen davon, dass sich die Wendung otiosum est = es ist überflüssig erst

in der nachklass. Latinität findet (Lact. 2, 4, 28; Min. Fel. 23, 1). — Veiente codd., Veienti Halm II, Fleckeis., Eberh. — a poëtis esse nach der ed. Asc. und Ven. Kays., Eberh. — nostrum G M, eingeklammert von Eberhard, Müller; nostrae Hotomanni libri veteres, gestrichen von Madvig, Halm II (Halm I in Klammern), Fleckeis. Dem Scholiasten scheint in seinem cic. Text nostrae vorgelegen zu haben, s. denselben zu d. §.

§ 48. familiis codd., Fleckeis.; familias Lambin; s. den Kommentar.

§ 50. rem publicam Pluygers Mnem. VII, 1858, S. 201, Fleckeis.; re publica codd.

§ 51. sedere debebant: der Vorschlag Eberh.' (lect. p. 10) für sedere debebant sedebant zu schreiben hat viel für sich. — quod ruri Siesbye.

§ 52. non ostenditur Richter, Fleckeis.; Eberh. macht am Schlusse dieses Satzes ein Ausrufezeichen.

§ 53. cauti accusatoris Eberh., certe Pluyg., Kays. — atque peccata Klotz, Kays., Eberh., et cod. G. — quod sine etc. Pluyg., Kays.

§ 54. illum quidem codd., Madvig, Osenbr., Halm I; illud qu. Pluygers Mnem. 7, 361, Kays., Eberh., Halm II, Fleckeis., Siesbye, C. F. W. Müller. — vere nihil potes se dicere haben einige codd., in welchem se C. F. W. Müller scilicet vermutet; Pluygers liest si vere nihil potes dicere, finge etc. — cogitabat? von allen neueren Editoren ausser C. W. Müller gestrichen, cf. zu § 40.

§ 55. huc inimicus codd., Osenbrgg., Halm I, Madvig-Siesbye; huic ed. Crat. und Lambin., von Jordan (Zeitschr. f. d. Alterth. 1835 p. 725) für notwendig gehalten, hat bei allen neueren Herausgebern Aufnahme gefunden, dagegen verteidigt H. Müller symb. p. 35 das handschriftliche huc: ‚mihi huc necessarium videtur et scribendum adsumpta prima sequentis vocabuli littera: qua de causa huc ei inimicus venias', doch vgl. Verr. II § 149 quod eos infenso animo atque inimico venisse dicatis, wo ebenfalls die Ortsbezeichnung bei venio fehlt; Luterbacher l. l. p. 75 und Adler l. l. p. 557 verteidigen huc, letzterer unter Vergleichung von § 61 huc ea spe venisse und § 80 huc adductum. — innocens est quispiam, at idem, quamquam etc. liest Fleckeis. statt

des hdschrftl. verum tamen. — possim alle Hdschr. ausser G, Halm I, Kays., Eberh., Siesbye, C. W. Müller, possum G, Halm II, Fleckeis. — videtur statt des hdschrftl. videatur liest Fleckeis. nach der Vermutung Kays.'.

§ 56. accusatus est (statt sit der codd.) Halm II, Eberhard, Fleckeisen, Madvig-Siesbye. — si qui noctu in C. venerint codd., Halm I, Kays., venerunt Madvig (s. d. Komm.), Eberh., Halm II, Fleckeis., C. W. Müller. — Im Folgenden schlägt Krüger (Fleckeis. Jahrbb. 1868 p. 207 ff. zu lesen vor: venerint, quia id est suspitiosum, et [tametsi bestiae sunt, tamen] in eam partem etc. In der Transposition von et ist ihm Fleckeisen gefolgt, in der Einklammerung von tametsi b. s. t. niemand, und das auch mit Recht.

§ 57. aliquem commisisse codd., aliquem aliquid comm. Hotman. — in suspicione und sine suspicione haben als erklärende Randbemerkung eines Lesers eingeklammert Halm II, Fleckeis., während Eberh. nur sine susp. einklammert; doch scheint mir gerade letzteres dem Cic. zu gehören, da der Scholiast in der Note zu §. 57 den Ausdruck sine suspicione accusabitis gebraucht, den er doch wohl aus seinem Cicero-Texte nahm.

§ 58. non quem certiorem fec. Richter, Fleckeisen.

§ 61. aut confitere te nach Hotman's Verbesserung Halm I, Kayser.

§ 62. id maxime codd., id gestrichen von Halm I, Kays., Madvig-Siesbye, et Klotz, Fleckeis., vel Eberh., Halm II, C. W. Müller.

§ 63. reclamitat codd., reclamat Victorin. p. 269, 38 H. (s. d. testim.), Fleckeis.

§ 64. quid poterat iam esse (sane, sā ē, sa . . . est, satis est) suspiciosum autem neutrum (om. Oxon. H) ne (se), codd. Die meisten Herausgeber haben die Emendation Madvigs angenommen: quid poterat tam esse suspiciosum? neutrumne, Halm I, Kays., Eberh., Müller; suspiciosum autem? neutrumne Halm II; quid post? (quid postea Manutius) erat sane susp. ***autem neutrum nec sensisse Richter, Fleckeisen, welche die Lücke also ergänzen wollen: <caedes cum fieret, utrumque fuisse somno sopitum, excitatum>; der neueste und wie mir scheint einfachste Vorschlag ist der von

Vitelli (Publicazioni del r. istituto, vol. II. Firenze 1877) ‚quid poterat tam esse suspiciosum quam neutrum sensisse' etc. — Erat porro nemo in quem ea suspicio conveniret, diese Worte hat Fleckeisen getilgt, Eberh. eingeklammert.

§ 65. posset schreiben für potuisset nach Ernestis Vorgang Fleckeis., Halm II, Siesbye; s. die Verteidigung des hdschr. potuisset im Kommentar.

§ 66. usquam schreiben mit alten Ausgaben Kays., Eberh.

§ 67. haec sunt cod. G, schol. Lucan., Klotz, Fleckeisen, Müller, alle übrigen Herausgeber schreiben hae, s. darüber den Kommentar. — parentium Halm II. — repetunt für repetant lesen Eberh., Halm II, Fleckeis., eine ganz unnötige Korrektur, s. Müller adn. crit. p. XV.

§ 68. si paene Weidner Phil. 35, 719. — nisi sit turpis adulescentia Pluygers, Mnem. VIII p. 370. — praerupta cod. Lg. 26, ed. Ven., Kays., Eberh., Halm II, Müller, Siesbye, prorupta mit den übrigen codd. Osenbrgg., Halm I, Fleckeis. — tam acerbum, tam immane Fleckeisen.

§ 70. scripserit codd., Halm I, Siesbye, scripsit Halm II und die übrigen neueren Herausgeber; Adler l. l. p. 558 will scripserit halten. — posset las Halm II in den früheren Aufl. nach Ernesti, während er in der 9. Aufl. zum hss. potuisset zurückkehrt. — Vor magnitudine haben mit Lambin ii eingeschoben: Orelli, Büchner, Osenbrgg. und Eberh., Halm II in den neueren Aufl. — ita in flumen deici: ita lassen cod. G und Oxon. T aus, nach ihnen Kays.

§ 71. in mare, mare ipsum polluerent Richter, Fleckeisen.

§ 72. tam est, codd, Halm II, Fleckeis., Siesb., Müller; est tam Lamb., Halm I, Kays., Eberh. — terram non tangant liest Siesbye, wie die besten Hss., vom cod. Viteberg. abgesehen, in dem Citat bei or. § 107 bieten. — abluantur codd., Eberh., Fleckeis., Siesb., Müller; adluantur Halm, Kays. mit cod. Oxon. C; cf. die adn. bei Halm I.

§ 73. itaque quaeram statt des hss. ita quaero Urs., Fleckeis. — in eo loco codd., verteidigt von Jordan in d. Rezens. der Osenbrüggen'schen Ausg. p. 662 und von

Fleckeisen, meo loco Madvig, Halm, Kayser, Eberhard, Müller.

§ 74. ipse percussit codd., ipsene perc. Fleckeis. — queros quos cod. G, was nicht verderbt ist aus quaero, per quos wie G. Krüger meint Jahrbb. 1868 p. 208 [ebenso schon Halm in der Züricher Ausgabe 1854], sondern aus quaero s'uos i. e. servos (Vahlen, Rhein. Mus. XIII, 297). — si per liberos von Halm II, Kays. und Fleckeis. ergänzt, letzterer macht vor diesen Worten das Zeichen der Lücke; si liberos Madvig, Halm I, Eberh., Müller. Luterbacher l. l. p. 75 bemerkt zu d. Stelle: ‚Wenn im Vorhergehenden per alios richtig ist, so erwartet man auch si per liberos, freilich aber auch per servos an per liberos? Es scheint am einfachsten, das erste per zu streichen; die Worte si alios fecisse dicis können nicht missverstanden werden. Nach an liberos? hat Müller mit Recht die von Richter und Fleckeisen angenommene grössere Lücke verworfen, da die Unmöglichkeit, dass der Mord durch Sklaven im Auftrag des Sohnes Roscius verübt wurde in § 77 erörtert wird'. — qui sunt hi Vulg., Kays., ii Halm, Eberh., Fleckeis., Siesb., Müller. — noverat Sex. Roscius Siesb. — qui conlocutus est G. Krüger (l. l. p. 209), Eberh., Halm II, Fleckeis., Siesb., Müller; quicum locutus codd., Halm I, Kays. — ‚Pretium dedit' Halm I, Kays., Eberh., Siesb., Müller; pretium dedit? Halm II, Fleckeis.

§ 75. luxurie cod. G, Fleckeis., Müller; die übrigen Herausgeb. luxuria.

§ 76. occulte Kays. — per quem aut quando Eberh., Fleckeis., quem aut quando lesen die besten Hss. bei Priscian, s. d. testim.

§ 77. codd.: o di immortales! quod in tali crimine quod innocenti saluti solet esse ut servos in quaestionem polliceantur. Eberhard lect. Tull. p. 11: ‚post exclamationem Cicero non solet adhibere coniunctionem causalem quod sive quia, sed novum incipere enuntiatum; vitium autem inesse in his ‚quod innocenti' verba opposita ‚id Sex. Roscio facere non licet' efficiunt. Atque horum loco certe requiri ‚innocentibus' perspexit Car. Halm, sed enuntiatum causale non immutavit. Itaque potius v. ‚quod' vitio laborare arbitratus reposui omni, quod post v. ‚crimine' facile

potuit excidere, Hirschfeldero autem suadente pro v. quod scripsi reo. Quod quidem factum nollem. Nam v. innocens saepe substantivi partes tenet (6. 15. 56. 141. 149) ... sic igitur scriptum velim; quod in tali crimine omni innocenti s. s. e. ut .. polliceatur'. In dem Streichen des zweiten quod stimme ich Eberh. vollkommen bei, um so mehr als es in cod. G und Pal. 1 fehlt, weshalb auch kein Ersatz für dieses quod gesucht zu werden braucht. Dass durch diese Streichung die Periode viel konzinner und natürlicher wird, ist leicht einzusehen. innocenti (codd.) ... polliceatur lesen Halm I, Kays., Fleckeis., Siesb.; innocentibus ... polliceantur (codd.) Halm II, Müller. — minister Lg. 26, Kays., Eberh., Halm II; administer d. übrigen Hss., Halm I, Fleckeis.; (ad)minister Müller. — in honore et in pretio codd., das zweite in haben gestrichen Kays. und Eberh.

§ 78 quid facitis? recusatis Pluygers l. l. p. 370. — in insidiis, in wurde hinzugefügt von Halm, nach ihm Kays., Fleckeis., Siesbye. — neque ita multa post: multa bei Müller ist stehen gebliebener Druckfehler für multo.

§ 80. quid ergo est (cod. M.), est ergo (d. übrigen Hss.); quid tamen est G; confugerit codd.: quid ergo est? quo-confugit? Madvig-Siesb., Halm II, Kays., Eberh., Müller, quid est ergo, quo-confugerit? Fleckeis., quid ergo est, quo-confugerit? Halm I, Adler l. l. p. 558. — interdum Ursinus, Kays., Eberh., Halm II, Fleckeis., Müller; interim codd., Halm I. — iudicio perfundere codd., Halm I, Eberh., Siesb., Müller, pervertere Halm II, pessundare Trojel, Fleckeis., percutere schlägt vor G. Krüger l. l. p. 209. — non cogitas Ernesti, Halm I, Osenbr., s. d. Kommentar. — nescisne Halm II (cf. schol. Gr.).

§ 81. iidemque statt des hdschrftl. ii denique Richter, Fleckeis. — in praeda et in sanguine Lg. 26, Halm II, Kays., Eberh., Fleckeis., Siesb., Müller; et sanguine Halm I mit den übrigen Hss.

§ 82. aliqua oratione Eberh. lect. Tull. p. 11, Halm II, Fleckeis., Müller; alia codd., Halm I, Kays., Siesb.

§ 83 will Lehmann Herm. XIV, 451 sed oder tamen vor desinamus einfügen; unnötig, cf. Schol. Gr. u. Komm. — codd.: maleficium ubi oder ubi maleficium oder ubi maleficium ubi; maleficium ibi, ubi Halm II; die

übrigen Hsg. ibi malef. ubi. — persequar Lambin., Halm I, Kays., Eberh., Siesbye, Müller; prosequar codd., Halm II, Fleckeis.

§ 85. atque iudicem Lg. 26, Halm II, et iud. cod. G. — implacatus Graev., Madvig, Eberh., Halm II, Fleckeisen, Müller; implicatus codd., Halm I, cum cruce Kays.; inclinatus Konjektur des Manutius, von Siesbye aufgenommen. — eo perspicuo Verbesserung des Puteanus, d. Hss. haben ei (eo) perspicuum.

§ 86. quaerenda causa G M c, om. causa Parr. Oxx. —; quaerenda causa est Richter, Fleckeis.; quaerenda, quae-adduxerint Osenbrgg., Madvig-Siesb. — eluceat codd., elucet lesen nach Heumanns Emendation Halm II, Kays., Eberh., Fleckeis.

§ 88. reformidet Lambin., Halm I, Kays., Eberhard, Müller, Siesbye; reformidat codd., reformidarit nach Büchners Konjektur Halm II, Fleckeis.

§ 89. posses Siesbye nach Wesenberg ‚cuius verba haec sunt: possis, si verum esset, infinite positum esset = man kann; sed secunda persona eundem dici, qui supra in illis: esses . . diceres . . iactares . . te oratio deficeret, facile cum ex proxime sequentibus: te copiosius quam me dicere . . te accusatorem fecit intelligitur tum ex § 91 haec si haberet ... posset . . dicere‘. — accusatorem codd. et schol. Gron., Halm I, Kays., Madvig-Siesb.; accusatorum Buttmann, Eberh., Halm II, Fleckeisen, cf. Eberh. lect. Tull. p. 11 sq.: „pugna Cannensis nihil aliud est quam pugna apud Cannas commissa, nisi aut adiecto aliquo vocabulo, sive pronomine (velut ille) sive adiectivo sive genetivo (velut nequitiae) definitur, aut praedicati loco est (‚pugnam Cannensem diceres‘). Hoc vero loco cum ne antecesserit quidem quo referri possit, nihil est unde allegoriam esse cognoscas. Ph. igitur Buttmannus ante hos sexaginta annos facillimo usus remedio genetivum restituit ‚te pugna Cannensis accusatorum sat bonum (sc. accusatorem) fecit‘. Quod membrum iam accurate respondet alteri ‚ego propter multitudinem patronorum in grege (patronorum) adnumerer‘.“ — Trasumennum Fleckeis., Trasumenum schol. Gr., Vulg., cf. Georges Wörterb.[7]: ‚Die Schreibart Trasumenus oder Trasumennus ist überall die der be-

sten Hss. und wird durch Quintil. 1, 5, 13 (wo auch die alte Nbf. Tarsumennus) und Strabo 5, 2, 9 (wo Kraner nach den Spuren der Hss. ἡ Τρασουμέννα hergestellt hat) ausdrücklich beglaubigt.'

§ 90. Mammeos oder Mameos haben die Hss., Memmios schlug Ursinus vor mit Rücksicht auf Cic. Brut. c. 36 init. ,tum etiam C. et L. Memmii fuerunt, oratores mediocres, accusatores acres atque acerbi'; allein Caius M. war schon im J. 100, als er sich um das Konsulat bewarb, von den Rotten des Saturninus und Glaucia erschlagen worden. — Priamum ipsum, senem Antistium Halm II; Priamum ipsum senem, Antistium Müller; Eberh. und Fleckeisen halten die Worte Priamum ipsum senem noch für Citat aus der Tragödie des Ennius.

§ 92. quid tu, T. Rosci Halm, quid tu? T. Rosci Eberh.; quid tu, T. Rosci, ubi—? Fleckeisen; quid? tu, Rosci Kays.; quid? tu, T. Rosci Müller; T nur cod. G.

§ 93. quicquid cod. M., edd. Asc., Ven., Crat., Kays., Eberh., Müller (cf. dessen adn. p. XVII), quidquid Halm, Fleckeis.

§ 95. videamus, quae facta sunt codd., Halm I, Eberh., Fleckeis., Müller; sint Halm II, Kays. — qua tu re nihil aliud adsequeris Ernesti, Halm II.

§ 96. Qui primus codd.: quis primus schreiben seit Halm I alle Ausg.; das handschrftl. qui verteidigt Kühner ausf. Gramm. d. lat. Spr. II p. 482. — [qua ratione] Rosc. Cap. primum nuntiavit. Cum Ameriae etc. Pluygers l. l. p. 370. — T. Roscio Capitoni, T. haben nach Richter hinzugefügt Halm II, Eberhard, Fleckeisen, Müller; primo nuntiavit (codd. primum) Büchner, Eberhard, Halm II, Fleckeis., cf. Eb. lect. Tull. p. 12.

§ 97. capienda sit codd., cap. est Madvig und alle neueren Hsgbr.

§ 99. quid erat, quod voluerit codd. und die meisten Ausgaben: ,mendum animadverterat Ernesti, cum suspicaretur scr. esse vellet; sed forsitan Cic. scripserit est: quo tempore per totam narrationem usus est' Eberh. lect. p. 12, doch schrieb er im Texte erat; Müller quid erat quod voluit, wozu er in der adn. p. XVIII bemerkt ,voluit scr. dubit. (fort. melius erat quid est quod voluerit); Adler in d. Anz. p. 557 billigt die Konjektur M.': ,quid erat

quod voluerit'? würde gleich sein nihil erat, quod voluerit, da der Sinn verlangt: welches war der Grund, aus dem er den Cap. zuerst benachrichtigte'. quid est causae, quod ... voluerit Weidner phil. Anz. VII (1875) S. 240, quid causae est etc. Fleckeisen. — [fundos] Halm II, video streicht Madvig, während es Siesbye einklammert; Halm I; ,at videtur ferri posse, si statuas oratorem figura conduplicationis et interpretationis (v. auct. ad Her. IV c. 28) coniuncta usum esse'.

§ 100. Romae deferatur codd., Osenbr.; Roma def. (,alios legere ait Lamb. in marg.') Madvig-Siesb.; Romae ei def. mit Garat. und Ernesti alle neueren Herausgeber. — [in Tiberim] Kays., Fleckeis.

§ 102. atque ad magistrum codd., Halm I, Kays., atque adeo m. Eberh., Müller; ad gestrichen von Madvig-Siesb., Halm II, Fleckeis. — testimonia etiam . . dicturus est Klotz, Kays. — utrum, is codd. G M, Halm I, Kays., Eberh., Fleckeis., Siesb., Müller; utrum id mit einigen codd. Halm II. — quasi vero non id nunc agatur Madvig (opusc. I p. 123 sq.), Halm I, Siesb.; non fehlt im cod. O, an quod ... maiorum im cod. G.; ac non Jeep (Jahrb. 1860 S. 613), Kayser, Eberh., Halm II, Fleckeisen, Müller. — itaque codd., Kays., Fleckeis., Müller; ita schol. Gr., Halm, Eberh., Madvig-Siesb. — ut vel in minimis rebus: vel hat Halm II eingesetzt, Kays., Eberh. (doch s. lect. Tull. p. 13 ,nescio autem an non recte ,vel' quod adiecit Halm retinuerim: neque enim semper additur si ex rerum nexu quae sit sententia intellegitur').

§ 103. si diceret, ei non crederetur, Pluygers. — videte, nunc quam etc. Fleckeis.

§ 104. quid tu, vir opt.? Halm, Kays., Eberh., Fleckeisen, Madvig-Siesb., quid? tu vir opt. Müller.

§ 105. Pluygers: curat Chrys., ut eius bona veneant statim. Qui non norat hominem aut rem, [at] qui ei venit in mentem etc. — audistis cod. G, Eberh., Fleckeis., Siesb., Müller; s. Eberh. lect. p. 13, der ebenda für quem omnino zu lesen vorschlägt quae omnino: ,quodsi hominem ipsum non cognovit neque vidit, quidni bona eius concupiverit, si modo illa cognoverit? itaque qua de causa illum ipsum Chrysogono ignotum fuisse tanto opere extollitur ut addatur „quem omnino nunquam viderat"? Neque commode extollitur: nam dici debebat „de quo omnino nunquam quicquam au-

diverat". Scribendum igitur suspicor „quae omnino nunquam viderat". Plane autem haec concinunt cum eis quae paulo ante legimus „non norat hominem aut rem".'

§ 106. quod suspicionem hoc putetis codd. Die Verderbtheit der Stelle ist offenbar, ihre Heilung unsicher. Halm I und Müller schreiben mit dem Zeichen der Korruptel ‚quod † suspicionem hoc putetis'. An Verbesserungsvorschlägen erwähnen wir suspicione contineri Eberhard, suspiciosum hoc esse Halm II, suspicione hoc computetis Richter-Fleckeisen, suspicione opus esse putetis Baiter, Wesenberg, Siesb.; andere vermuteten suspicionem habere, suspicione hoc, suspicioni esse locum; Müller adn. p. XVIII führt als weitere Vorschläge an: in suspicione positum oder collocatum, suspicioni locum detis, von denen mir letzterer am besten gefällt, cf. Cael. § 9 quoad aetas M. Caelii dare potuit isti suspicioni locum, Balb. 16 cuius . . virtus dubitationi locum non daret.

§ 107. indicii partem codd., pretium Eberh. lect. p. 13: ‚indicium' nemo ut rem indicatam significaret adhibuit. Est quidem id quod merces indicii: quam totam T. Roscius accepit, non partem. Atque haec quidem habeant quo commendentur: num vero credibile est fuisse qui interpretarentur ‚partem praedae ut praemium indicii?' Hoc vero non est explicare, sed implicare. Pater meus igitur in v. ‚partem' latere censuit ‚praemium': sed dudum scriptum oportuit pretium. Vitium inde natum puto quod sequitur ‚quibus partem Chrysogonus dederit'. — acceperit codd., accepit Whitte (enarrationes etc. aliquot locorum scriptorum Romanorum in opusc. phil. ad Jo. N. Madvigium Hauniae 1876, S. 91), Fleckeis. Whitte sagt am citierten Orte: „Neque enim de re incerta et futura loquitur Cicero, quid futurum sit vel fieri possit, si quis acceperit, sed de eo, qui partem praedae iam accepit. Itaque interrogat: ‚Qui sunt-dederit?' Respondet: ‚duo Roscii'." Die hss. Lesart verteidigt trefflich Müller adn. p. XVIII: ‚Quod qui statuerit, § 113 quoque laesit-polluit-adfecit scribere debet; nam non minus certum est, quis laeserit. Hoc loco non certum eum hominem intellegi, qui accepit, T. Roscium, multa poterant docere, particula si (dubium non est, quin cernant), futurum cernetis (iam tum cernebant, qui

aderant), singularis cum; neque enim unus accepit, sed ,duo Roscii'. Apparet Ciceronem sic argumentari: ,Si eum, quisquis erit, qui acceperit, cernetis, non dubitabitis; atque ii sunt Roscio (soll wohl heissen Roscii); ergo dubium non est); cf. § 116 und p. Rosc. Com. § 45, ubi certum est, quem iudicem probarit, et tamen recte scribitur: eumne testem improbabit, quem iudicem probarit? ... crediderit? ... compararit?' — quis indicarit Halm II, Kays., Eberh., Fleckeis., Müller; qui codd., Halm I, Madvig-Siesbye. — qui sunt igitur in istis bonis? quibus partem Chrysogonus dedit Siesbye, cf. dessen adn. p. II ,viam monstrante Wesenb., qui „Prava" inquit „vulgata distinctio: qui sunt igitur in istis bonis, i. e. possident ista bona, quibus partem Chrysogonus dederit? Recte Garatonius: qui sunt igitur, in istis bonis quibus etc.; praecedit de eadem re: qui partem acceperit, et sequitur: qui ab eo partem praedae tulerunt. De illo: in bonis, sc. possidendis, partem dare cfr. § 99: in his bonis esse socium." Haec Wesenb.; ego cum nec partem in re aliqua dare loco ab eo citato defendi putarem nec coniunctivi rationem in sententia relativa intelligerem, eodem emendandi genere usus sum, quo Madvigius in § 80, ut duae sententiae interrogativae fierent ex aequo positae, dederit in dedit mutato.' — num quisquam 3 codd. Oxon., Halm II.

§ 108. T. hinzugefügt von Richter, Eberh., Halm II, Fleckeis., Müller.

§ 109. venit in decem primis [legatus] in castra Capito, Pluygers.

§ 110. [cum illo ... enuntiare] Fleckeis. — fretus mora, hora, fretum ora oder aura lesen die codd., fretus mora Halm I, Kays., arte et mora Madvig, Siesb.; Eberh. lect. p. 13: ,v. mora quin restituendum sit inde a Manutio nemo erat qui dubitaret. Ex fretu autem — nam fretus iam de coniectura scriptum videtur — ut incredibile illud ,arte et mora' omittam, M. Haupt Herm. 3, 208 eruit vafre: at nimis artificiose adverbium inter v. ,aliqua' et ,mora' interponitur; omnibus vero numeris absolutam, quippe quae non solum a sententia commendetur, sed etiam litterarum ductus presse sequatur, emendationem puto Graevii et Fr. Gronovii ,aliqua ficta mora' (so schreiben ausser Eberh. auch Halm II,

Fleckeis., Müller). Quam a Madvigio, Hauptio, Kaysero spretam esse mirari satis non queo.'

§ 111. in iis Lg. 26, Halm II, Kays., Eberh., Müller; his die übrigen Editoren.

§ 112. quod te putas sustinere posse codd.; Kays. schiebt vor posse ,non' ein, Eberh. lect. p. 14 schreibt quod te desperas sustinere posse; Richter-Fleckeisen machen vor posse das Zeichen der Lücke und ergänzen einen Gedanken wie ,nun so trage die Bürde auch —' oder ,und doch willst du sie als zu schwer ablegen'. Der neueste Heilungsversuch H. J. Müllers in den symbolae p. 35 sq. dürfte als gelungen zu betrachten sein: ,mihi non verba quod te putas sustinere posse dubitationem movent sed sequentia; neque enim de non gravi re sermo est, sed de gravissima, ut idemtidem Cicero dicit in § 113 et 115. Itaque veram sententiam, ut mihi videntur, restituerunt Dobraeus et Klotzius, cum maxime pro minime scriberent, (so auch Halm II[4]), sed legibus palaeographicis non satis fecerunt. Non ego possum non suspicari glossema (grave) explicationis causa verbis minime leve superscriptum in textum inrepsisse, quo deleto paronomasia comparet in hoc verborum ambitu: quod minime leve videtur iis, qui minime ipsi leves sunt'.

§ 113. inopia vivum von Halm eingesetzt, cf. H. J. Müller symb. p. 36 ,duo deesse vocabula loci sententia evincit. Quorum de altero (vivum) non dubitatur; altero quid expressum sit, manifestum est, non aeque, quo vocabulo Cicero usus sit. Nec potest hac de re constare, cum plura inventa sint, quae ad locum bene quadrarent. Ernestius damno vivum proposuit, Halmius, quem omnes editores secuti sunt, inopia vivum, Janoctius olim egestate vivum. Atque hoc hominis Itali supplementum esse recte fortasse Orellius monuit, quod tamen non male illum excogitavisse crediderim, cum Cicero § 24 filii ,egestatem' indignissimam esse et §. 128 facile ,egestatem' suam filium laturum dicat.' Auch Madvig-Siesb. lesen egestate; s. über den Gebrauch von egestas bei Cic. auch d. Note zu § 24. — in crimen mandati cod. G, in crimen [mandati] Fleckeis.; infamiae (infamia, infama) codd., Klotz; Halm lässt das Wort aus, [infamia] Kays., infamē Lambin, Eberh., infamia rei Richter,

Fleckeis.; Madvig-Siesbye streichen mand. und infam.; Müller gibt die hdschr. Lesart negligentia mandati in crimen iudiciumque infamiae. — ratione lesen einige codd. Oxon. statt recte, nach ihnen hat es Kays. aufgenommen. — commissa est Richter, Fleckeis., asperserit für adfecerit Lambin, Kays.

§ 114. illeque Madv., Kays., Eberh., Halm II, Fleckeis., Madvig-Siesb., Müller; ille, qui codd., Halm I. — T. vor Roscio fügte Schütz ein, Richt., Fleckeis., Müller; [Roscio] Halm I, Kays., Madvig-Siesb.; gestrichen von Eberh., Halm II.

§ 115. T. hinzugefügt von Schütz, Richter-Fleckeis., Müller; [Roscio] Halm I, Kays., Madvig-Siesb., getilgt von Eberh., Halm II.

§ 116. fingi malef. nullum stellen nach den alten Ausg. Kays. und Fleckeis.; fingi fehlt im cod. G. — commisit statt commiserit Whitte, Fleckeis., s. z. § 107 acceperit. — atque ea sunt etc. G M, atqui die übrigen codd., Fleckeis.; cf. Halm I ‚non assumitur h. l. conclusionis propositio minor, sed novum argumentum adnectitur.'

§ 117. honestissimos codd. G M a c; fortissimos T v, Eberh. — legationis haben Eberh. und Halm II mit Recht eingeklammert, da es nur eine beigeschriebene Erklärung zu eiusdem muneris ist. — cuius malitiam statt eius malitiam vermutet Müller, unwahrscheinlich.

§ 118. constant schrieb Halm I nach G M. — si quo de Guilielmius, Halm II, Eberh., Fleckeis., Müller; si quod codd., Halm I, Kays., Siesb. — hic discipulus Schol. Gron., dem alle Herausg. folgen mit Ausnahme Kaysers, der nach der Vulg. iste liest, die codd. haben is, hiis, id.

§ 120. eam [rem] Halm II. — oppugnari codd., hoc pugnari Nauger., Kays. — at ne quaeritur; Sex. enim Roscius reus est; neque enim, cum de hoc quaeritur (die Worte cum de hoc qu. fehlen im cod. G); vos enim dominos esse dicitis, codd. Den richtigen Weg zur Emendation dieser schwierigen Stelle hat Madvig eingeschlagen, indem er erkannte, dass zwei Glieder einander mit neque ... neque gegenübergestellt seien, und sonach schrieb: at neque in vos quaeritur: Sex. enim Roscius reus est; neque est iniquum de hoc quaeri: vos enim

dominos esse dicitis (Siesb., Fleckeis.; Eberh. schreibt statt in vos: in dominos und statt de hoc: de illis, Kays.: neque est iniquum in hunc quaeri). Die erste Hälfte der Madvigschen Verbesserung hat Müller angenommen, gegen die zweite aber äussert er folgende Bedenken: ,magis litterarum similitudine vendibile quam sententiae concinnitate probabile; quo modo enim aut omnino ,iniquum' est de hoc quaeri aut propterea, quod vos dominos esse dicitis?' und liest neque in dominum, cum de hoc quaeritur, wozu er bemerkt ,dominum per compend. scribi solere constat'. Diese Verbesserung des hdsch. enim in dominum scheint mir richtig, auch die hdschr. Worte cum de hoc quaeritur stehen nach in dominum passend, wenn sie überhaupt von Cic. geschrieben sind. Dagegen aber scheint mir hauptsächlich das zu sprechen, was auch Fleckeis. geltend macht, nämlich dass de hoc = de huius maleficio hier in anderem Sinne stehe als oben de servis. Deswegen kann ich auch dem neuesten Heilungsversuch Adlers in der phil. Rundschau II p. 560 nicht beistimmen, der als das Ursprüngliche vermutet: at ne [quaeritur quidem. Sex. enim Roscius reus est, neque cum de hoc, in dominos] quaeritur, vos enim dominos esse dicitis, wozu er bemerkt: „die eingeklammerten Worte wurden wegen des zweimaligen quaeritur übersehen, und so entstand die Verwirrung. Die eingeklammerten Worte fehlen im cod. G." Diese Bemerkung ist ungenau; vielmehr fehlen nach Halm im cod. G die Worte Sex. enim .... de hoc quaeritur. Ich halte die Worte cum de hoc quaeritur für ein überflüssiges erklärendes Einschiebsel und werfe sie deswegen aus dem Text aus. Durch diese Art der Emendation glaube ich dem ursprünglichen Texte näher zu kommen, als es der radikale Heilungsversuch Halms thut, welcher in d. edit. II schreibt ,at si quaeritur de Sex. Roscii servis, non in dominum quaeritur'. Denn die in der Handschrift ohne Variante überlieferten Worte ,Sex. enim Roscius reus est, und ,vos enim dominos esse dicitis' weisen doch zu deutlich auf einen gleichen Bau zweier Satzglieder hin.

§ 121. ab istis opprimitur Halm II, Eberh., Fleckeis., Siesb., Müller; ipsis codd., Halm I, Kays.

§ 122. quaestionem de his codd., Eberh., Siesb., iis Halm II, Fleckeis., Müller.

§ 123. cum caedes facta sit codd., Fleckeis., Siesb., Müller, welcher vergleicht Verr. III § 129 Dioclem suspendisse se constat, quo die sit ei nuntiatum Apronium decumas redemisse, und dazu bemerkt adn. p. LXXVIII ‚non quid factum esse constet quodam tempore magis dicit Cic. quam quo tempore, i. e. qua de causa constet factum esse'. Da auch der Schol. mit den Worten ‚qui dicuntur affuisse, quum caedes facta sit' sich ziemlich genau an den ciceron. Text anlehnt, so habe ich mich für Beibehaltung des hdschriftl. sit entschieden; est Halm und die übrigen Herausg. — inveniri Pluygers, Kays., Eberh., Halm II, Fleckeis., Müller; invenire codd., Halm I, Siesb. — de una quaque Halm II, aber in der 9. Aufl. schreibt er una quaeque. — coeperim Eberh. nach Weiske, cf. d. Belege für das handschriftl. coepero bei Müller adn. p. XX.

§ 124. illud nomen aureum [Chrysogoni] Weidner Phil. XXXV, 719, Kays., Fleckeis. Richtig bemerkt dagegen Müller: quasi vero nomen aureum Chrysogoni non sit ‚Chrysogonus cum aureo nomine'.

§ 125. Si enim haec audientur ac libere dicentur (et libere G, dicuntur M.) codd., Halm II, Fleckeis., Siesb.; audaciter statt audientur las Richter und nach ihm Müller; prudenter (‚oder noch lieber audenter') ac libere iudicentur Eberh. Mit Müller nehme ich die Worte si conqueramur als Parenthese. Was die Worte selbst angeht, so sind sie vielleicht von Cic. absichtlich dunkel gehalten, doch vermisst man vor audientur einen irgendwie dem libere bei dicentur entsprechenden Zusatz, etwa libenter, welches Adverbium Arch. 20, div. Caes. 39, Planc. 44, Phil. 13, 36 mit audire verbunden ist; cf. parad. 5, 1, 34 nihil dicit ... nisi libenter ac libere.

§ 126. recessimus (wie § 16) Richter, Fleckeis., Müller; recesserunt codd., Siesb.; recessum est Vulg., Halm II, Eberh. — more für modo Ernesti, Kays., Eberh. (lect. Tull. p. 15: ‚non negabo igitur Ciceronem minus accurate v. more scribere potuisse: sed agitur more in rebus minus gravibus, cum bona publicantur, credo, iure tantum et lege. Morem enim quominus arcte cum iure coniunctum

putemus impedit repetitum illud aut quo . . . Suspicor igitur v. quo modo ex versu antecedenti (,non modo') huc perperam relata esse. Itaque deleverim).

§ 127. Im Müller'schen Text ist omnia als Druckfehler in omni zu ändern. — crimen ementiretur Koch progr. Port. 1868 p. 1; neuerdings zur Aufnahme in den Text empfohlen von Adler l. l. p. 558 ,crimen konnte vor dem ähnlichen Anfang emen — ausfallen'. Pluygers klammert die Worte ,ut ementiretur' ein. — Sex. vor Roscium hat eingefügt Ernesti, nach ihm Eberh., Halm II, Fleckeis., Siesb., Müller. — ut his ... passus non sit hat Eberh. eingeklammert ,coni. perf. ferri non potest', lect. p. 16.

§ 128. nimirum hat als manifestum glossema Halm getilgt, Müller eingeklammert. — haec bona in publicum nulla redierunt Pluygers.

§ 129. quae enim mihi ipsi indigna etc. ipsi fehlt im cod. G, Lg. 26, Kays., Eberh. — vitam causamque Richt., Eberh., Halm II, Fleckeis., Müller; vitae casum causamque codd., Halm I, Madvig-Siesb., v. discrimen casumque cod. G; vitae [casum] causam [que] Kays., cf. Ruhnken ad Rutil. Lup. I § 10 ,casus et causa centies commutantur; lege: ,quae ad huius vitae causam pertineant'; nam casum ex variante lectione in textum irrepsit.' — pertinent Lg. 26, Eberh., Halm II, Fleckeis., Müller, pertineant die übrigen codd., Halm I, Kayser, Siesb.

§ 130. neque proscriptus fehlt in allen codd., von Hotm. eingesetzt. — deinde cur etc. codd., denique cur Halm II, Fleckeis., Siesb.; doch findet sich die dreimalige Wiederholung von deinde ohne nachfolgendes denique auch ep. fam. 3, 7, 4; cf. den Komm. — multa multos partim imprudente L. Sulla etc. codd ; im Paris. 4 steht das Kompendium ptim. Cratander las partim conivente, Garatoni privatim, Rinkes Mnemos. VIII, 445 praesertim; Madvig fügte partim invito vor partim imprudente ein, was Halm II, Fleckeis., Müller aufnahmen. Allein mit Recht bemerkt Eberh. p. 16, dass an unserer Stelle sowohl als § 21 nur von der imprudentia Sullas die Rede ist. Er liest deswegen nach einem schon früher gemachten Vorschlag ,furtim', ebenso Kays. Auch ich glaube, dass in dem ver-

derbten partim ein Adverbium der Art und Weise zu commisisse stecke, aber nicht furtim, das neben imprudente etwas überflüssig erscheint, sondern impie (oder improbe? vgl. § 104) wie § 67 qui aliquid impie scelerateque commiserunt und bes. Verr. I, 6 multa enim et in homines impie nefarieque commisit. Der gleiche Anfang von impie vor dem folgenden imprudente erklärt leicht die Veranlassung der Verderbnis.

§ 131. quid miramur Sullam etc., iudices hat der schol. Gr. nach miramur, Eberh., Halm II, Fleckeis., Müller.

§ 132. hoc iudicium, cf. Madvig. op. I p. 139 sq. ,nihil est apertius quam cuius eodem modo referri ad Chrysogonum, quo qui, enumerarique per relativae sententiae formam ea, e quibus id intellegatur, quod intelligi Cicero dixit (sequebantur enim plures eiusdem generis sententiae ubi nunc lacuna excipit); itaque turbant orationem alioquin plane integram illa verba hoc iudicium, ex quibus Lambinus, qui orationis formam viderat, interpolando effecit inutilem superioris sententiae repetitionem (qui hoc iudicium conflavit). Sed illis verbis continetur adnotatio alicuius monentis nominis delati mentionem ad hoc ipsum iudicium pertinere.; [hoc iudicium] Müller; getilgt haben die Worte mit Madvig: Eberh., Halm II, Fleckeis. — Ueber die folgende Lücke und die von dem Scholiasten überlieferten Bruchstücke s. den Text. — Vor aptam hat Eberh. in Klammern hi possessionem gesetzt. — Sallentini bieten die meisten codd., Halm II, Fleckeis., Müller; Bruttiis Eberh., Halm II, Fleckeis., Müller.

§ 133. praetium enumerare oder qui preconum numerare und ähnl. bieten die codd.; quid praeco enumeraret Steinmetz, Osenbrgg., Madvig, Halm I, Kays.; praeconem enuntiare Mommsen, Müller; quid praeco enuntiaret Eberh., Halm II, Fleckeis.

§ 134. conviciis, schöne Verbesserung des handschriftl. conviviis von Paul, Progr. des Sophiengymn. in Berlin 1875 p. 20; aufgenommen von Müller, Halm II⁹.

§ 135. composito codd.: compto Buecheler Jahrb. 1872 p. 571, Fleckeis. — etiam videtis, iudices, ut etc. die meisten codd., et unum videtis cod. Par. 1. 4., et invidetis et unum videtis cod. G; Madvig strich die

Worte (wie schon die ed. Manut. 1540), ebenso Halm II; [etiam videtis, iudices] Eberh., [et iam videtis, iudices] Müller; etiam [videtis, iudices] Adler p. 559; et invidetis Fleckeis.

§ 136. me pro illa . . parte codd., Schol. Gr., Halm I; me pro mea parte Madvig und alle neueren Herausg. — [dignitate de] Kays., Eberh., nachdem Madvig es ganz gestrichen; cf. dagegen Halm: codd. lectionem tueor, ex qua dicit orator: homines infimos cum viris dignitate conspicuis (quo nomine honesto nobiles significantur) de summis in re publ. honoribus (quibus amplitudo pariebatur) contendere.

§ 137. existit Eberh., wohl Druckfehler für exstitit. — in isto bello bieten die meisten codd., Kays.; isto bello cod. G, dem alle Herausgeber gefolgt sind.

§ 138. Pluygers Mnem. 7, 204 qui hanc (i. e. causam nobilitatis) vituperare volunt. — Eussner Jahrb. 1873 p. 520 schlägt vor zu lesen ‚qui concessum ei non esse commemorant, laudare volunt.' — vellem quidem codd.: v. equidem Siesbye.

§ 139. volunt codd., Halm I, Müller, Madvig-Siesb.; volent Richter, Eberh., Halm II, Fleckeis. Pluygers will zwischen in perpetuum poterunt obtinere und sin has caedes eine Lücke annehmen ‚in qua dixerat Cicero, quibus artibus nobilitas recuperatam armis dignitatem perpetuo obtinere posset quibus opponit: Sin has caedes' (Cobet in den Ἀπομνημονεύματα G. Pluygers Mnem. N. F. VIII, 372). — nostri isti nobiles codd., illi Halm II.

§ 140. et quod iter codd., et quo Fleckeis., Müller; quod iter Halm, Kays., Madvig-Siesb.; einen kretischen Tetrameter nehmen an Halm II, Eberh. In d. 9. Aufl. schreibt Halm II quo; quod verteidigt neuerdings Adler l. l. p. 557 mit Verweisung auf Plaut. Aul. 3, 6, 37 eam affectat viam.

§ 141. hicne codd., Müller; hicine alle übrigen neueren Herausgeber. — aliquid valiturum ad etc. Halm II, posse codd., die übrigen Herausgeb. — experrecta ed. Cratandr., Vulg., exspectata codd., Kays. — fortunas vestras atque nostras lesen die meisten codd., Fleckeis.; fortunasque nostras Garatoni, Halm, Eberh., Siesbye,

Müller; fort. vestrasque nostras cod. G; fortunas possessionesque nostras Kays.

§ 142. probe novit Madvig und alle neueren Edit.; prope non novit codd. — splendore codd., splendor Richter-Fleckeisen, gebilligt auch von Luterbacher l. l. p. 74 ‚da sonst der Wechsel des Subjekts hart ist‘.

§ 143. coegit. Sed Roscius codd.; coegit Sex. Roscius Madvig und alle Edit.

§ 144. de digito suum R. Boëmoraeus u. Lamb.; dedit os suum codd.

§ 145. spoliasti fehlt in einigen codd. Oxon., weshalb es Kays. nicht in den Text genommen hat. — sin metuis codd., si metus Madvig und alle neueren Edit. — quae Sex. Roscii fuerunt: Sex. haben eingefügt Richter, Halm II, Eberh., Fleckeis., Siesb., Müller.

§ 147. nihil audere will Eussner Jahrb. 1873 p. 521 als erklärendes Einschiebsel auswerfen, da ihm nicht — wie den drei andern Infinitiven — im Folgenden ein Satzglied entspreche. Obwohl diese Inkonzinnität von E. richtig bemerkt wurde, ist ihm doch kein Herausgeber in der Streichung dieser Worte gefolgt. — clarissimum patrem cod. G, Halm I, Kays., Eberh. — Ueber die als Glossem verdächtigten Worte Baliarici filia, Nepotis sorore s. z. § 27 — quanto quanto honore Pluygers mit Berufung auf ep. Att. 12, 23, 3 (quanti quanti) und auf Plautus und Terenz.

§ 148. huius hospites codd., Halm I, Kays., Madvig-Siesb.; omnes [huius hospites] adesse Pluygers; huic Eberh., Halm II, Fleckeis., Müller. Die hssl. Lesart nimmt in Schutz Adler l. l. p. 558.

§ 149. Die codd. schreiben den Namen beide Male Messala; Eberh., Halm II, Fleckeis., Siesb., Müller Messalla. — aetatis ac roboris codd., atque Kays., Eberh. — uti codd., ut ii Madvig.

§ 150. crudelitate sanguinis praeditus codd., crudelitati sanguis praebitus Madvig u. alle Edit. — reddit codd., Halm; reddidit Kays., Fleckeis., Siesb., Müller; reddiderit Eberh.

§ 151. di prohibeant ut codd., Halm, Eberh., ne Whitte l. l. p. 89 (‚ut, ne, vel non ita raro in codd. com-

mutata sunt'), Fleckeis., Siesb., Müller (cf. dessen adnotat. p. XXII). So las man auch vor Nipperdey Caes. bell. Gall. 7, 56, 2 ut bei impedire statt ne.

§ 152. dubiumne cod. G, Kays., Eberh., Halm II, Fleckeis., Müller; dubium die übrigen codd., Halm I, Madvig-Siesb. — hic codd., Halm, Eberh., Fleckeis., Siesb., Müller; huic mit Tilgung des folgenden Roscio Madvig, Kays.; Sex. vor Roscio fügte Halm ein, nach ihm Eberh., Fleckeis., Siesb., Müller.

§ 153. eam ad rem Guilielm., Halm I, Kays., Eberh., Siesb.; ad eandem (eadem) rem, eadem re (rem), eandem rem codd.; ad eam rem Halm II, Fleckeis., Müller. — Für potuerunt der codd. schlägt Krüger Jahrbb. 1868 p. 211 zu lesen vor voluerunt. — comparatum est codd., esset Rinkes Mnemos. VIII, 449, Kays., Eberh., Siesb. — perventuram codd., venturam Halm II, Fleckeisen.

Druckversehen:

Seite 48, Z 11 **quam ob causam** statt quam ab c.
„ 51, Z. 17 **submoverentur** statt summov.
„ 55, Z. 1 **Erucii** statt Eruci.
„ 56, Z. 6 „ „ „
„ 60, Z. 2 **Mammeos** statt Mammaeos.
„ 61, Z. 19 **Roscii** statt Rosci

Ciceros Rede

für Sex. Roscius aus Ameria.

Mit den

Testimonia veterum und dem Scholiasta Gronovianus

herausgegeben und erklärt

von

Dr. Gustav Landgraf,

k. Studienlehrer am Gymnasium in Schweinfurt.

II. Hälfte: Kommentar.

Erlangen.

Verlag von Andreas Deichert.

1884.

Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

Einleitung.

Die Rosciana ist für die historische Betrachtung des ciceronischen Stiles von grosser Wichtigkeit, denn sie bildet den theoretischen Abschluss der ersten und ältesten Stilperiode Ciceros. Ausser durch unsere Rede (geh. 80 v. Chr.) wird dieselbe repräsentiert durch die im Jahr zuvor (a. 81) gehaltene Rede p. Quinctio und die etwa im J. 84 abgefassten Bücher de inventione. Bei der Verschiedenheit der Litteraturgattung, der die genannten Schriften angehören, wird die folgende Erörterung es allerdings zumeist mit einer stilistischen Würdigung der beiden Reden zu thun haben, doch soll schon hier darauf hingewiesen werden, dass eine Aehnlichkeit in der sprachlichen Darstellung und besonders in der Auswahl des Wort- und Phrasenschatzes zwischen den Reden und der Schrift de inventione besteht und dass diese Aehnlichkeit zurückzuführen ist auf den den drei Schriften gemeinsamen Einfluss der Rhetorica des Cornificius.

Die genauere Erforschung und Feststellung dieses einheitlichen Stil-Charakters der Jugendwerke Ciceros, der Verwandtschaft derselben unter sich und mit der Schrift des Cornificius ist eine Frucht der in den letzten Jahren mit so emsigem Fleiss betriebenen und mit mehr oder minder grossem Geschick jetzt schon auf die Sprache fast aller römischen Schriftsteller ausgedehnten historischen Untersuchungsmethode. Die Abhandlungen, welche von diesem Gesichtspunkte aus den Nachweis einer historischen Entwicklung des ciceronischen Stiles versucht haben, sind in der Litteratur-Uebersicht der Rosciana p. 9 angegeben. An der Hand derselben unternehme ich es im Folgenden eine kurze Skizze der Spracheigentümlichkeiten der Rosciana im Zusammenhange zu geben; die Ausführung der einzelnen Punkte musste Aufgabe des Kommentars bleiben.

Cicero kam bald zu der Einsicht, dass von den zwei Wegen, auf denen der junge Römer zu den höchsten Stellen

im Staate zu gelangen pflegte, im Lager oder auf dem Forum, der letztere für ihn der einzig zum Ziele führende sei. Aber auch hier gab es eine doppelte Bahn, sich einen Namen zu machen, entweder als Ankläger oder als Verteidiger. Er wählte die letztere, die er für die ehrenvollere hielt[1]), und verteidigte im Jahre 81 als 26jähriger Jüngling (s. d. testim. p. 13) den P. Quinctius in einer Privatklage, nachdem er zuvor einige Male in gleicher Eigenschaft vor Gericht aufgetreten war; doch sind uns diese Reden nicht erhalten. In dem Prozess des P. Quinctius stand dem Cicero als Anwalt Hortensius gegenüber, damals der erste und gefeiertste Redner, so dass Cicero mit Recht diesen Handel eine iniqua certatio (p. Qu. § 73) nennen konnte. Quintus Hortensius war es, der jene üppige und schwülstige Redeweise, die nach dem Tode Alexanders des Grossen besonders in Asien gepflegt wurde und als Asianum genus dicendi in der Litteraturgeschichte bekannt ist, in Rom einführte (a. 95) und ihr eine wenn auch kurze Blüte daselbst zu verschaffen wusste. Wie stellte sich nun Cicero zu diesem zu seiner Zeit dominierenden Asianismus?

Ich habe in meiner Abhandlung de Ciceronis elocutione in orationibus pro P. Quinctio et pro Sex. Roscio Amerino conspicua mit anderen Gelehrten[2]) die Ansicht vertreten, dass jene beiden Reden dem genus Asianum angehören und war dabei von der Stelle im Orator § 107 (s. Teil I, p. 14) ausgegangen, wo Cicero selbst an der Rosciana die iuvenilis redundantia tadelt. Da nämlich redundantia neben

1) Cf. Offic. II § 49: Sed cum sint plura causarum genera, quae eloquentiam desiderent, multique in nostra re publica adulescentes et apud iudices et apud populum et apud senatum dicendo laudem assecuti sunt, maxima est admiratio in iudiciis; quorum ratio duplex est. Nam ex accusatione et ex defensione constat; quarum etsi laudabilior est defensio, tamen etiam accusatio probata persaepe est; ibid. § 51, s. Teil I p. 14.

2) Klotz in d. Anm. zur Rosc. p. 590 f.: „Dass die Rede mit Asiatischer Abundanz (Asiaticum dicendi genus) geschrieben war, bekennt Cicero selbst im Orator. Dies ist um so eher zu entschuldigen, da Cicero noch ziemlich frisch von der Rhetorenschule war". — Eussner in den Fleckeis. Jahrb. 1873 p. 521. ‚Quanta cum cura Cicero in hac, quae ad Asianum dicendi genus pertinet, oratione et verba et verborum ambitus inter se opposuit ita, ut singula singulis accurate respondeant, satis constat; cf. §. 13. 88‘.

abundantia speziell von der asianischen Abundanz im Ausdruck sowohl von Cicero in seinen rhetorischen Schriften als auch von anderen Schriftstellern gewissermassen als Schlagwort gebraucht wird, so glaubte ich daraus (vgl. auch Brut. § 316 is — Molo — dedit operam, ut nimis redundantes nos et superfluentes iuvenili quadam dicendi impunitate ac licentia reprimeret) schliessen zu dürfen, dass Cicero damit andeuten wollte, er habe in seinen früheren Reden dem Asianismus gehuldigt. Die Einwände, welche Iwan Müller im Bursian'schen Jahresbericht XIV (1878. II) p. 201 gegen diese Behauptung erhoben hat, haben dazu beigetragen, meine Ansicht über das Verhältnis Ciceros zum Asianismus in jener ältesten Stilperiode einigermassen zu modifizieren. Es ist richtig, dass Cicero — so viel wir wissen — zum Lehrer in der Rhetorik keinen Anhänger des Asianismus hatte; von ihm selbst erfahren wir nur (Brut. § 307), dass er im J. 87 vorübergehend den Unterricht des Rhodiers Molon genoss, der als der Hauptvertreter der in der Mitte zwischen Asianismus und Atticismus stehenden Redegattung genannt wird. Blass in seinem Buche „die Griech. Beredsamkeit in dem Zeitraum von Alexander bis auf Augustus" p. 4. 89 ff. bestreitet die Berechtigung der rhodischen Beredsamkeit als einer dritten Gattung neben der attischen und asianischen und glaubt, dass sie erst und zumeist durch Cicero Ruf und Ansehen bekommen habe. Wie dem nun sei, die auf Rhodus geübte Redeweise hatte jedenfalls einen von den beiden andern Richtungen abweichenden, jedoch dem Asianismus sich mehr als dem Atticismus annähernden Charakter[3]). Denselben Molon hörte Cicero auch im J. 81 (oder 80), wo jener als rhodischer Gesandter nach Rom gekommen war (Brut. § 312). Molon ist es endlich, den Cicero auf seiner Studien- und Erholungsreise[4]) durch Griechenland und Asien, welche

3) Vgl. Blass l. c. p. 127, „Cicero entzog sich ebensowenig wie seine Lehrmeister, die rhodischen Redner, den Einflüssen des Asianismus vollständig". S. auch p. 89.

4) Cicero trat diese Reise, wie er im Brut. § 313 versichert, zur Stärkung seiner geschwächten Gesundheit an, nicht, wie einige Schriftsteller berichten, aus Furcht vor Sulla; Plutarch vit. Cic. c. 3 *δεδιὼς δὲ τὸν Σύλλαν ἀπεδήμησεν εἰς τὴν Ἑλλάδα διασπείρας λόγον, ὡς τοῦ σώματος αὐτῷ θεραπείας δεομένου*, Anonym. de vir. illustr. c. 81 (s. Teil I p. 14). Vgl. Drumann G. R. V, p. 246 „der angebliche

er einige Zeit nach der Verteidigung des Roscius antrat, in Rhodus aufsuchte und dem er jenen mässigenden und läuternden Einfluss auf seine überschwängliche und ungebundene Ausdrucksweise zuschreibt, welcher bewirkte, dass er, wie er im Brutus § 316 sagt, von dort biennio post non modo exercitatior, sed prope mutatus[5]) nach Rom zurückkehrte. Dieser längere Unterricht hatte jedenfalls die Folge, dass Cicero seit dieser Zeit sich zu der Richtung der Rhodier bekannte, die man auch mit Blass l. c. p. 123 die eklektische nennen kann, und als deren erster Vertreter in Rom er den Kampf mit der asianischen unter Hortensius und später mit der attischen unter G. Licinius Calvus aufnahm.

Gehen wir nun wieder auf die Zeit vor dieser für den ciceronischen Stil so einflussreichen Reise zurück, so ist gewiss die Frage sehr nahe gelegt, worin die von Cicero selbst anerkannte mutatio seiner Redeweise bestehe, mit andern Worten, inwiefern sich der ciceronische Stil vor der Studienreise von jenem nach der Reise unterscheide. Wir müssen mit Cicero zur Antwort geben, hauptsächlich darin, dass er in den späteren Reden seine schwülstige und wortreiche Art zu reden beschränkte und mässigte. Der Wortreichtum allerdings lag überhaupt in Ciceros Natur (cf. ep. Att. XII, 52 fin. verba tantum affero, quibus abundo) und wir finden es begreiflich, dass er als Jüngling viel leichter dazu verleitet werden konnte, in dieser Beziehung des Guten zu viel zu thun als im gereifteren Mannesalter. Wenn nun dem Asianismus als charakteristisches Merkmal die Wortfülle und Schwülstigkeit beigelegt wird, so können wir es uns psychologisch aus der dem jugendlichen Alter überhaupt innewohnenden Neigung zum potenzierten Ausdruck leicht erklären, wenn einerseits — wie Cicero berichtet — Hortensius als Jüngling durch die asianische Redeweise das meiste Lob einerntete, andererseits die

Vorwand seiner Reise, eine schwache Gesundheit, ist als der wahre Grund anzusehen, und das Verlangen sich weiter auszubilden"; Westermann, Röm. Beredsamkeit II S. 152: „Nicht also wohl Furcht vor dem Gewalthaber, wie die Missgunst ihm andichtete, sondern, wie er selbst versichert, die Sorge für seine geschwächte Gesundheit war es etc."

5) Cf. Quintil. XII, 6 extr. ‚Apollonio Moloni, quem Romae quoque audierat, se rursus formandum ac velut recoquendum dedit'. Ueber die irrtümliche Identifizierung der beiden verschiedenen Redner Apollonius und Molon s. Blass l. c. p. 90.

röm. Jünglinge seine grössten Bewunderer waren, während die Greise bedenklich den Kopf schüttelten über diesen manierierten Stil. Cf. Brut. § 326: ‚haec . . genera dicendi aptiora sunt adulescentibus . . . . non probabantur haec senibus . . . sed mirabantur adulescentes, multitudo movebatur'. Was aber Cicero betrifft, so meine ich, dass ihn sein ganz besonders auf Wort- und Redefülle angelegtes Naturell, auch wenn er den theoretischen Unterricht eines Asianers nicht genoss, in der Praxis, vielleicht sogar unbewusst, zum Nachahmer des — zumal damals in der Blüte stehenden — asiatischen Stils machte. Auch kann nicht geläugnet werden, dass in den beiden Erstlingsreden mancher rhetorische Aufputz, der zu den spezifisch asianischen Effektmitteln gehört, reichlich verwendet ist. Ich weise hier nur auf die Beispiele der *παρίσωσις* und *παρομοίωσις*, sowie jener ‚assiduitas in eodem semper genere numerorum' hin, die auf S. 8—13 meiner Schrift aufgeführt sind. Mein Endurteil in diesem Punkte geht also dahin, dass Cicero in der ältesten Stilperiode, seiner Sturm- und Drangperiode, zwar nicht in der Theorie, aber seinem Naturell nach zum Asianismus hinneigt, diese Neigung aber in der Schule des Molon überwindet und sich fortan der einfacheren und natürlicheren Sprache der rhodischen oder eklektischen Richtung zuwendet [6]).

Aber auch in anderen Punkten zeigt sich eine Wandlung des ciceronischen Sprachgepräges. Wie man bei Tacitus nachgewiesen hat, dass das, was man taciteischen Stil nennt, erst in seinem letzten Werke, den Annalen, voll und rein zum Aus-

---

6) Vgl. Oetling über Ciceros Quinctiana (Gymn. Pr. Oldenburg 1882) p. 23: „Die häufige Anwendung von loci communes, die ängstliche *παρίσωσις* und *παρομοίωσις* und die vielen auf das *πάθος* berechneten rhetor. Figuren beweisen, dass Cicero bes. in der Jugend nicht frei ist von den Fehlern des damals in Rom herrschenden genus dicendi Asianum"; Harnecker in den Fleckeis. Jahrb. 1882 p. 603: „Nach dem Tode des Qu. Hortensius war der zum Asianum dicendi genus in der Beredsamkeit hinneigende, freilich nur irrtümlich oder böswillig ihm als gänzlich ergeben betrachtete Cicero vereinsamt. Er hatte sich in seiner Jugend, der er die Berechtigung für diese wortreiche und schwülstige Redeweise ausdrücklich zuerkennt, von den Asianern abgewendet und bes. unter Molons Leitung seine jugendliche Fülle und Ungebundenheit beschränkt und sich der mittleren Richtung, dem sog. Rhodium genus, zugewendet".

druck kommt, während er in seinen älteren Schriften mehr oder minder von seinen sprachlichen Vorbildern abhängig ist, so zeigen auch die Jugendwerke Ciceros, wenn man sie mit den späteren vergleicht, eine Reihe von Abweichungen von dem sog. ciceronischen Stil. Und das darf nicht Wunder nehmen. Als Cicero mit den Erstlingen seiner litterarischen Thätigkeit hervortrat, befand er sich noch ganz in dem Stadium der Receptivität. Er studierte mit Eifer die griechische Litteratur, übersetzte ausgewählte Stücke aus den grossen griechischen Rednern (cf. de Or. I § 155), desgleichen Platos Protagoras, Xenophons Oeconomicus und die Phainomena des Aratus. Letztere Arbeit war eine gute Uebung seines Sprachformtalentes, denn oft musste hier der harte, spröde lateinische Ausdruck mit dem leichten, gewandten griechischen ringen — zumal in den Fesseln des Hexameters — ja manchmal war Cicero gezwungen erst das lateinische Wort zu schaffen (wie antecanem = προκύων 222). Auch ist klar, dass dabei dem color poeticus Rechnung getragen werden musste. Aber auch die einheimische Litteratur zog er in den Kreis seiner Studien, und besonders waren es die Dichter der Tragödie und Komödie, die er fleissig las. Wie sehr er vor allen den Ennius hochschätzte, ersehen wir aus den zahlreichen Stellen seiner sämtlichen Werke, an denen er ihn citiert, und aus den nicht minder zahlreichen, an denen er bewusst oder unbewusst Ennianische Ausdrücke einflicht; cf. Seneca bei Gell. XII, 2, 6 ‚apud ipsum quoque Ciceronem invenies etiam in prosa oratione quaedam, ex quibus intelligas, illum non perdidisse operam, quod Ennium legit'. Und wenn er de Orat. I § 154 den Crassus erzählen lässt, er habe in seiner Jugend als rhetorische Uebung ausgewählte Partien aus Ennius paraphrasiert, so dürfen wir wohl annehmen, dass auch der Jüngling Cicero solche Uebungen betrieben habe. In seine Jugendzeit fällt endlich auch der Plan, ein grosses rhetorisches Werk zu schreiben, von dem jedoch nur die zwei Bücher de inventione fertig wurden, die sich bekanntlich nach Inhalt und Form eng an die Rhetorica des Cornificius anschliessen.

Wenn wir nun schon aus diesem gedrängten Ueberblick ersehen haben, wie verschiedenartigen Studien Cicero als Jüngling oblag, so darf man wohl daraus den Schluss ziehen, dass auch die Sprache in seinen Jugendarbeiten, die ein festes,

vollendetes Gepräge noch nicht hat und nicht haben konnte, Spuren des Einflusses jener Studien an sich tragen werde. Und so ist es in der That. Wir treffen in den beiden Reden offenbar dichterische Wendungen (s. m. Abhdlg. p. 14 ff.) z. B. nuntius volucer Qu. § 80, R. A. § 102; R. A. § 113 cui fama mortui, fortunae vivi concreditae klingt an an Lucil. 702 L. vitam ac fortunas cui concrediderim meas; ibid. § 130 propter magnitudinem rerum multa multos commisisse hat Aehnlichkeit mit Plaut. M. Gl. 1287 multos multa admisse propter amorem. Wir begegnen ferner § 67 der Rosciana einer Schilderung des durch die Furien verfolgten Verbrechers, die fast wortwörtlich dem Aeschines entlehnt ist; vgl. auch p. Quinct. § 12 ‚fit magna mutatio loci, non ingenii' = Aeschin. in Ctes. § 78 οὐ γὰρ τὸν τρόπον, ἀλλὰ τὸν τόπον μόνον μετήλλαξεν. Viel weitgehender aber ist die Einwirkung der Diktion des Cornificius, und hierin stehen die Bücher de inventione mit den beiden Reden auf gleicher Stufe. Nicht nur kehren einzelne Wörter und Wendungen aus Cornificius bei Cicero wieder, sondern sogar ganze Sätze; s. d. Noten zu § 18. 24. 84. 135 etc. Während nun diese imitatio Cornificiana in den drei älteren Schriften eine deutlich erkennbare ist, tritt sie in den späteren mehr und mehr zurück, s. d. Note über adaugere § 30.

Doch nicht nur diese auf fremdem Boden gewachsenen Blumen geben den älteren Produkten Ciceros eine von den späteren abweichende Färbung, sondern auch der Umstand, dass Cicero in jenen sprachliche Neuerungen einzuführen versucht, die er in der Folge selbst wieder aufgiebt, wie z. B. den von ihm in den beiden Reden festgehaltenen Unterschied von vetus und antiquus (s. z. § 17) und der Konstruktionen von quaerere ab, de, ex aliquo (s. z. § 33). Anderes allerdings kam allgemein in Aufnahme, wie das R. A. § 33 geneuerte longe statt multo vor dem Superlativ. Eben diese Unsicherheit und das Suchen nach dem richtigen, lieber stärkeren und volleren, als schwächeren und einfacheren Ausdruck (s. z. § 5) erklärt uns die Thatsache, dass in den beiden Reden sich eine beträchtliche Anzahl von **archaisch-vulgären** Wörtern und Redensarten findet (s. z. § 13, m. Abhdlg. p. 19 ff.). Wir erwähnen hier nur aus der Rede p. Quinctio consuasor § 18, ingratiis § 47, captio § 53; aus der Rede p. R. A. inorata re § 26, fugitare § 78, mihi ausculta § 104,

non novi nec scio § 125. Schon die früheren Herausgeber [7]) und Erklärer haben auf manchen volksmässigen und gegen den sonstigen Sprachgebrauch Ciceros verstossenden Ausdruck hingewiesen. Mit Nachdruck betont und durch Analoga bes. aus den Komikern belegt hat den vulgären Charakter einer Reihe solcher Singularitäten zuerst Wölfflin in den „Bemerkungen zum Vulgärlatein“ Philologus Bd. 34 S. 142 ff. Dieser Aufsatz wurde grundlegend für eine Reihe von Abhandlungen, welche sich mit der Untersuchung der vulgären Elemente in der Sprache der einzelnen röm. Schriftsteller beschäftigen. Von den unseren Autor behandelnden Arbeiten umfasst die von Hellmuth die Sprache der älteren Reden bis zum Jahre 69 (or. p. Caecin.), die meinige beschränkt sich auf die beiden ältesten Reden, welche vor jener Studienreise gehalten wurden, die von Thielmann endlich beleuchtet von dem Vorbild Cornificius aus die Erstlingsschriften Ciceros, bes. die Bücher de inventione; eine Ergänzung hiezu bilden seine „Stilistischen Bemerkungen zu den Jugendwerken Ciceros“.

Durch diese Abhandlungen wurde viel neues Material zur Kenntnis lateinischer Sprachgeschichte überhaupt und speziell der ciceronischen gesammelt. Mein Bestreben im vorliegenden Kommentar ging dahin, die dort gewonnenen Resultate möglichst zu verwerten und weiter auszubauen. Dabei ergab sich, dass die Aehnlichkeit der Quinctiana und Rosciana [8]) eine

---

7) S. Osenbrüggen z. § 83 der Rosc. id erit signi: „Unsere Rede enthält manches, was man nach Ciceros späteren Schriften nicht ciceronianisch nennen möchte“. Klotz adnott. ad Cic. or. Quinct. (1862) p. 7: ‚itaque eos errare, qui in his primae aetatis orationibus eandem verborum elegantiam requirerent, quae appareret posteriore tempore in orat. Tullianis‘; s. auch d. Noten z. § 83 und z. § 145.

8) Richtig erkannt und zur Aufrechthaltung der hss. Lesart minae terrores in § 31 benützt hat diese Aehnlichkeit Büchner p. 199: ‚Maxime autem arridet locus, quem ex orat. p. Quinct. § 47 excitavit Garatonius. Certum enim est atque exploratum Ciceronem his eloquentiae suae primitiis non tanta instructum fuisse et inveniendi facultate et copia dicendi, quantum in provectioris aetatis operibus licet deprehendere. Unde factum est, ut in hac pro Sex. Roscio oratione multa ex superiore repeteret multaque paullisper tantum commutata pronuntiaret. Consectarium igitur est, non pauca, quae in hac nostra leguntur oratione, ex superiore pro Quinctio posse explicari. Ergo libris minae exhibentibus fidem noluimus derogare“.

noch grössere sei, als in jenen Schriften angenommen, ja dass manche Partien in beiden wie nach dem nämlichen Schema gearbeitet erscheinen. Man vergleiche z. B. den Uebergang zur Narratio in der Quinct. § 11 und der Rosc. § 14 oder den Anfang von § 82 der Quinct. mit § 97 der Rosc. Eine kurze Zusammenstellung dieser Aehnlichkeiten giebt die Note zu § 24 fin.

Wenn so der Kommentar durch genaues Eingehen auf die Unterschiede zwischen älterer und späterer Diktion ein Bild des werdenden, nicht des vollendeten Redners Cicero zu geben versucht — ein Punkt, den die früheren Kommentare dieser Rede wenig oder gar nicht ins Auge gefasst — so will er dadurch einen Beitrag liefern zur Illustration jener, vielleicht etwas zu strengen, Kritik unseres Redners im Dialogus de orator. cap. 22: ‚Primus enim excoluit orationem, primus et verbis delectum adhibuit et compositioni artem, locos quoque laetiores attentavit et quasdam sententias invenit, utique in iis orationibus, quas iam senior et iuxta finem vitae composuit, id est postquam magis profecerat usuque et experimentis didicerat, quod optimum dicendi genus esset. Nam priores eius orationes non carent vitiis antiquitatis: lentus est in principiis, longus in narrationibus, otiosus circa excessus'.

II.

Kommentar.

Kap. I—V. Exordium προοίμιον ausgehend von der iniquitas temporum wie die Miloniana.

Kapitel I.

Credo ego vos mirari]. Das genus unserer Rede ist das g. admirabile, παράδοξον. Ueber die fünf genera causarum s. d. Note 11 zum Argumentum schol. Gron. p. 18, wo die Stellen aus den Rhetoren mitgeteilt sind. Nach dem genus der Rede richtet sich die ganze Anlage des Prooemiums (vgl. Cic. Inv. I, 21 qui bene exordiri causam volet, eum necesse est genus suae causae diligenter ante cognoscere), wie denn das Wort mirari am Anfang unserer Rede recht deutlich auf das g. admirabile hinweist; cf. Sulpit. Vict. p. 316, 32 H. ‚admirabilis enim causa est (quare est a ‚mirari‘ dicta), quae talis facie ipsa videtur talisque apud opinionem iudicum coepit esse, ut admirentur, quemquam ad defensionem eius accedere‘; ex Grill. comm. p. 600, 34 H. ‚in admirabili genere causae animi iudicum abalienati sunt, id est irascuntur, sicut in Rosciana. Quis enim non moveatur, ubi audierit occisum a filio patrem aut cum viderit ad defensionem causae tironem accedere defensorem?‘ Den Ausdruck ‚ad defensionem accedere‘ gebraucht auch der schol. Gr. zu § 1. — Zu den Anfangsworten credo ego vos, iudices, mirari vgl. Liv. 21, 21, 3 credo ego vos, socii, et ipsos cernere und Dict. Cret. II, 21 (p. 30, 38 M.) credo ego vos, Troiani principes, satis compertum habere. Ueber das schwach betonte ‚ego‘ in Redeanfängen nach scio, credo, saepe, iam, cur u. a. s. Weissenborn zu Liv. 2, 15, 5. So sagt schon Cato in einer Rede p. 33 Jord. ‚[Scio] ego atque iam pridem cognovi atque intellexi‘ und am Anfange seiner Schrift de re militari p. 80, 1 ‚scio ego quae scripta sunt si palam proferantur, multos fore qui vitilitigent, sed ii potissimum qui‘ etc. ein Anfang, an den jener der Schrift Cic. de fin. erinnert ‚non eram nescius, cum, quae . . philosophi . . graeco sermone tractavissent, ea Latinis litteris mandaremus, fore ut hic labor noster in varias reprehen- § 1.

siones incurreret'. Ueber ein anderes vielgebrauchtes Muster von Einleitungsformeln s. z. § 67. — Ernesti hat nicht unpassend den Eingang der Rosciana verglichen mit dem der Rede des jugendlichen Archidamos bei Isocrates: ‚*ἴσως τινὲς ὑμῶν θαυμάζουσιν, ὅτι τὸν ἄλλον χρόνον ἐμμεμενηκὼς τοῖς τῆς πόλεως νομίμοις, ὡς οὐκ οἶδ' εἴ τις ἄλλος τῶν ἡλικιωτῶν, τοσαύτην πεποίημαι τὴν μεταβολὴν, ὥστε περὶ ὧν ὀκνοῦσιν οἱ πρεσβύτεροι λέγειν, περὶ τούτων νεώτερος ὢν παρελήλυθα συμβουλεύσων*'. — **credo**] Nach Seyffert-Müller zu Laelius[2] p. 173 ff. bedeutet credo bei Cicero abgesehen von der Bedeutung „anvertrauen" und speziell „creditieren" 1) ganz allgemein „Zutrauen schenken" z. B. Tuscul. V, 58 Dionysius eorum credebat nemini (s. z. § 112), 2) speziell „Glauben schenken" mit dem Dativ der Person oder Sache, die etwas aussagt, resp. der Aussage selbst z. B. testi, epistulae, iis quae dicuntur, am häufigsten mit folgendem Accus. c. inf. oder ohne jeden Zusatz z. B. in mihi crede, endlich hoc, id, nihil, omnia credere, 3) beruht das Glauben nicht auf fremdem Credit, sondern auf eigener Ansicht, so kann es nach ciceronischem Sprachgebrauch nur dann durch credere gegeben werden, wenn diese Ansicht nicht Gründen, sondern blosser Willkür oder Einbildung zugeschrieben werden soll, also a) entweder in das Gebiet des „Glaubens" gehört, wie nat. d. II, 7 si ea ficta credimus oder b) wenn sie mit einem Anflug von Ironie geradezu als eine Art Wahn oder Aberglauben charakterisiert werden soll, „sich einbilden, sich träumen lassen", z. B. Tuscul. I, 99 nisi quod mihi (Socrati) nocere se crediderunt oder c) als auf so subjektiver Vermutung beruhend, dass für ein solches credo die Uebersetzung „ich glaube" ganz unpassend sein würde und nur ein „vermutlich, wahrscheinlich, ich denke" am Platze ist, wie an unserer Stelle: „Ihr findet es wahrscheinlich auffallend". — **iudices**] Wie aus § 8 zu ersehen, bestanden die Richter in dem iudicium Roscianum aus Senatoren. — **sedeant**] nämlich in hisce subselliis (cf. § 59, s. über die subsellia zu § 12). Gemeint sind die advocati (Rechtsbeistände) des reus, zu denen sich die Freunde und Bekannten gesellten, oft auch hochangesehene Männer, wie hier die Meteller, Scipionen, um durch ihre Anwesenheit die Sache des Angeklagten zu unterstützen; cf. Terent. Phorm. 312 inde ibo ad forum atque aliquot mihi Amicos advocabo, ad hanc rem qui adsient, Hor. sat. I, 9, 38 si me amas, . . paulum hic ades. — **aetate**] Cic. stand im 27. Lebens-

jahre, vgl. die Belege Teil I S. 13; **ingenio**] = dicendi facultate; **auctoritate**] cf. § 3 nondum ad rempublicam accessi. — **novo scelere**] = inaudito, mit dem es oft verbunden erscheint, vgl. Phil. XI, 29 omnia .. iura novo, inaudito, inexpiabili scelere polluerit und die Note zu § 82. — **iniuriam defendere**] Cic. gebraucht hier defendere in seiner ursprünglichen (seltenen) Bedeutung = arcere, abwehren, vgl. Offic. III § 74 qui non defendit iniuriam neque propulsat, Plaut. Most. IV, 2, 19 maxumam qui his iniuriam foribus defendat (‚foribus' ist Dativ nach dichterischem Sprachgebrauch, vgl. Lorenz zu d. St., aber Bacch. 443 steht te defensare iniuria); die Substantiva defensio (z. B. Mil. § 6 def. criminis) und defensor (ibid. § 58 def. necis) werden so selten gebraucht.

Quid ergo] Ueber quid ergo? und quid igitur? als Formen § 2.
der ratiocinatio s. Seyffert, Schol. Lat. I p. 97; zu unterscheiden davon sind die Fragen mit quid ergo est? quid igitur est, s. zu § 36. — **tanto officiosior quam ceteri**] tanto ohne Korrelat, quam vom Komparativ abhängig wie Quintil. Inst. X, 2, 3 quod tanto faciliorem nobis rationem rerum omnium facit quam fuit iis, ibid. § 28. — **praereptam velim**] cf. § 25 conservatas velit. Diese Konstruktion (der inf. perf. pass. „meist ohne esse" für den inf. praes. pass.) erscheint bes. stark bei Cicero ausgebildet, während sie bei Cäsar und Sallust fehlt. Sie findet sich am häufigsten in den Verb. mit velle, weniger häufig mit cupere, sehr selten mit nolle, cf. Dräger H. S. II, § 441, 4. — Nach Ziemer, Junggrammatische Streifzüge 1882 p. 79 steht so der Infin. perf. pass. bei Plautus 5, bei Terenz 4, bei Cicero 26, bei Livius mindestens 5 mal. Ebenda werden auch Analogien aus anderen Sprachen, wie aus dem Griechischen (Herod. II, 173 *ἐθέλοι κατεσπουδάσθαι*) und Mittelhochdeutschen (Iwein: er wil sich an iu gerochen hân) gegeben. Bemerkenswert ist endlich die ebenda vom junggrammatischen Standpunkt der Ausgleichung aus durchgeführte Unterscheidung von 5 Arten solcher Perfekt-Infinitive. — Was schliesslich die von einigen Grammatikern gemachte Unterscheidung in der Bedeutung des Infin. Praes. oder Infin. Perf. Pass. anlangt, jener habe den Sinn des Wunsches, dieser den des Befehles, so hat H. Anton im Naumburger Progr. 1878 „die Deutschen phraseol. Verba im Latein." p. 48 ff. durch besonnene Prüfung einer Reihe von Beispielen nachgewiesen, dass dieser Unterschied in der That nicht bestehe. Als Regel, meint er S. 50, könne man vielleicht

aufstellen: „„Je nachdem etwas als in der Zukunft vollendet oder bevorstehend gedacht wird, steht neben velle der Infinitiv Perfecti oder Praesentis; mit der einzigen Beschränkung, dass, wenn im Hauptsatz der Infinitiv Futuri steht, velle nur mit dem Infinitiv Praesentis verbunden wird"". Cf. Caes. b. g. 1, 44 se . . quaecunque bella geri vellet (Beziehung auf die Zukunft!) sine ullo eius labore et periculo confecturum. — **quae me igitur res**] Die Pronomina werden gerne zusammengestellt, vgl. §. 6 hunc sibi ex animo scrupulum. — **causam reciperem**] c. recipere und c. suscipere gebraucht C. ohne Unterschied, c. accipere, wie er einmal Pis. § 13 sagt, steht vorklassisch für suscipere bei Plautus und Terentius, cf. m. Abhdlg. de Cic. eloc. p. 22 und Langen Beitr. p. 313, der nachweist, dass Plautus das Verbum suscipere abgesehen von der religiösen Formel Amph. 229 vota suscipere nur für das klassische concipere in der spez. Bedeutung „empfangen" von der Frau gebraucht, Terentius aber, der klassischen Latinität entsprechend, von dem Vater. — **si quis horum dixisset, quos videtis adesse, in quibus etc.**] Für den Lateiner bildet die Wiederholung der relativen Verbindungsform keinen Anstoss, vgl. Seyffert zu Laelius² p. 198: „In diesen Fällen macht das erste qui nur das Subjekt vollständig, welches das zweite erst näher bestimmt, sei es in konklusiver („also"), adversativer („aber") oder explikativer („nämlich") Form, so dass also das erste qui das wesentliche, das zweite das accidentielle Merkmal enthält". An unserer Stelle haben wir die explikative Form „und die, die nämlich"; cf. Orat. § 37 eiusque totius generis, quod graece ἐπιδεικτικόν nominatur, quod („und das") quasi ad inspiciendum delectationis causa comparatum est. Oft führen äussere Gründe zur Bildung des ersten Relativsatzes, wie im letzten Beispiel: „die sogenannte epideiktische Gattung". — **amplitudo**] mit Hinblick auf die Senatoren gesagt, deren Stand κατ' ἐξοχήν der ordo amplissimus ist. — **si verbum de re publica fecisset**] „wenn er nur mit einem Worte die öffentlichen (politischen) Verhältnisse berührt hätte" (Halm). Der Nebenbegriff „auch nur mit einem einzigen Worte" liegt in dem Singular verbum f.; cf. § 82 de quibus quoniam verbo arguit, verbo satis est negare. — **si dixisset . . . si verbum . . fecisset etc.**] Ueber diesen Periodenbau (ein doppelter Vordersatz in Kondicional- Kausal- Relativsätzen) vgl. Nägelsb. Stil. § 149: „Gar nicht selten haben beide Vordersätze die nämliche Konjunktion, wobei dann aber nicht ein et als ausgelassen betrachtet

werden darf; das Eigentümliche dieser Struktur ist vielmehr, dass ein et gar nicht eingeschaltet werden könnte"; vgl. auch Madvig de fin.[3] p. 328.

Ego autem si omnia . . . dixero, nequaquam tamen etc.] si = etiamsi bei negativem Hauptsatz wie oft, vgl. die Stellen, welche Du Mesnil beibringt zu Leg. I § 7, seltener bei affirmativem. — **exire**] Das Verbum gebraucht Cic. bes. gern von dem raschen Umlauf wichtiger Briefe, so Att. 13, 13, 1. 21, 5, s. Süpfle-Böckel in der Einleit. zu epist. sel. Cic. p. 41. — **temere dicto**] Nägelsb. Stil. § 28. — **concedi . . ignosci**] Synonyma, cf. Orat. III § 198 ,sed poetae non ignoscit, nobis concedit'; concedere mit dem Dativus der Sache, wie Hor. Sat. I, 4, 140 ,cui (vitio) si concedere nolis', aber mit dem Accusativ, wenn noch die Person dabei steht, Hor. Ep. II, 2, 142 ,pueris concedere ludum'. — **ego si quid liberius dixero**] Cf. Hor. Sat. I, 4, 103 ,Liberius si dixero quid'. — **quod nondum ad rem publicam accessi**] Cic. bekleidete erst im Jahre 75 die Quaestur, das erste Staatsamt. — **tametsi non modo ignoscendi ratio, verum etiam cognoscendi consuetudo iam de civitate sublata est**] ,obwohl es in unserem Staate nicht nur kein Verzeihen, sondern auch kein Untersuchen mehr gibt' (Nägelsb. Stil.[7] p. 94). Von diesen Worten, die allerdings im Munde des jungen Cic. etwas kühn klingen, glaubt Drumann R. G. V p. 244, dass sie, wie auch noch manche andere, erst später nach Sullas Tode bei der Veröffentlichung der Rede hinzugefügt worden seien. Zur Sache vgl. Cicero im Brut. § 306 ,in quo (sc. in philosophiae studio) hoc etiam commorabar attentius, quod . . . sublata iam esse in perpetuum ratio iudiciorum videbatur', wozu Piderit bemerkt: „insofern damals in den blutigen Parteikämpfen der Sullaner und Marianer an die Stelle des Rechtsweges und eines ordentlichen Gerichtsverfahrens die Willkür des Siegers und rohe Gewalt trat". — **ignoscendi ratio**] Periphrase für das mangelnde Verbalsubstantiv von ignoscere (Nägelsb. Stil.[7] p. 94); der Konzinnität halber steht in Folge dessen cognosc. consuetudo für cognitio. „Vom Richter, der von einer Sache Kenntnis nimmt, ein Vergehen untersucht, sagt man cognoscere; wer gefehlt, bittet daher den andern ignoscas d. h. richte nicht, erlass mir die Strafe (cf. ep. Brut. I, 15, 10 sed sceleris poenam praetermittere — id enim est quod vocatur ignoscere). . . Die Bildung des Wortes ist abnorm, denn die negative Partikel wird im Latein. ebenso wenig wie *αν* im Griechischen zur Bildung § 3.

zusammengesetzter Verba verwendet (Bergk Philolog. 28 p. 466); wahrscheinlich hat man zuerst das Partizipium gebildet ignoscens (sis, fuas), was so wenig der Regel widerstrebt wie insciens, infans, indicente u. a.; dann erst ging man weiter und sagte auch ignosce, ignosco u. s. w.; geradeso hat indecens zu indecet geführt", Bergk, Jahns Jahrb. 1873 p. 43. — Die durch die Verbindung der beiden Wörter cognoscere und ignoscere herbeigeführte Paronomasie war bei den Römern beliebt. Wir begegnen ihr zuerst bei Terent. Heaut. II, 1, 6 ,et cognoscendi et ignoscendi dabitur peccati locus' und Eun. prol. 42 ,quare aequomst vos cognoscere et ignoscere', wo der technische Gebrauch des Wortes cogn. vom untersuchenden Richter auf den prüfenden Zuschauer übertragen ist. Cicero, der überhaupt, bes. aber in seinen Erstlingsreden diese Art von Wortspielen liebt (vgl. m. Abhdlg. de Cic. el. p. 12 und 22), wendete es zuerst Invent. II § 105 an ,magis in hoc quidem ignoscendi quam cognoscendi postulatio valuit' und dann an unserer Stelle. Wie Cicero manches in den ersten Reden aus dem Sprachgebrauch der Komiker herübernahm (vgl. m. Abhdlg. S. 19 ff.), so hat man auch hier von einer imitatio Terentiana gesprochen, z. B. Verburg, der dazu noch quid postea in § 80 vergleicht. Doch ist diese Paronomasie auch der späteren Litteratur nicht fremd, cf. Apul. mag. 65 ,idque eos arbitror non tam ignoscendi quam cognoscendi causa desiderare'; Auson. 299, 1 ,ignoscenda istaec an cognoscenda rearis'. Ueber non modo — verum etiam s. z. § 138 non modo non — verum etiam.

§ 4. **Forsitan petitum sit**] Forsitan hat bei Cic. immer den Konjunktiv bei sich; über die scheinbar abweichenden Stellen s. Krebs-Allgayer Antib. s. v. — **ut dicerent**] sc. **causam; utrumvis**] vel dicere vel tacere. — **salvo officio**] vgl. § 95 salva fide und Flor. 1, 6, 6 ,eam veram esse victoriam, quae salva fide et integra dignitate pareretur'. — **ignorare**] ign. im Sinne von unserem modernen „ignorieren" ist selten, cf. Krebs-Allgayer Antib. s. v. — **debebam**] Das handschriftliche debeam, das alle neueren Editoren verworfen haben, verteidigt neuerdings Luterbacher im IX. Jahresbericht des Phil. Vereins zu Berlin damit, dass der zweite Relativsatz die Folge des ersten enthalte.

Kapitel II.

§ 5. **His de causis** (Ursachen) **ego huic causae** (Rechtsfall) **patronus exstiti**] Die Wiederholung desselben Wortes in verschiedener

Bedeutung wurde in der Rhetorik zu den lumina orationis gerechnet (Cic. Or. § 135 ,cum continenter unum verbum non eadem sententia ponitur'). Diese Figur hat bei den Rhetoren verschiedene Namen; Cornif. IV § 20 nennt sie traductio. Quintilian. IX § 68 ἀντανάκλασις (,eiusdem verbi contraria significatio'), die meisten πλοκή, vgl. Volkmann p. 408. Ausser dem Wortspiel mit causa (s. noch § 149 und Terent. Heaut. prol. 41 mea causa causam hanc iustam esse animum inducite) ist bei Cicero häufig das mit res, so in unserer Rede § 28, Verr. II § 36. Dass Cic. in seinen Erstlingsreden einen etwas zu überschwänglichen Gebrauch von den rhetor. Kunstmitteln macht, zeigt auch unsere Stelle; denn ausser der πλοκή finden wir noch die drei Paronomasien: electus-relictus, maximo-minimo, defensus-desertus. — **non electus unus**] Ueber ,unus' = „vor anderen ganz besonders", das nicht nur zu Superlativen, sondern auch zu Verbis oder Phrasen hinzutritt, die superlative Bedeutung haben, vgl. Seyffert-Müller zu Laelius[2] p. 9 ff. — **verum**] Richter und Hellmuth l. c. p. 152 machen die richtige Bemerkung, dass Cic. in dieser Rede überaus häufig verum (und verum tamen), bes. in der Formel non modo-verum etiam (s. z. § 138) gebrauche. Die neueren Untersuchungen über die Sprache Cic.'s in der Rosciana haben ergeben, dass der jugendliche Redner in dieser seiner ersten causa publica es überhaupt darauf abgesehen hat, möglichst kräftige und volltönende Wörter zu gebrauchen, um dadurch grösseren Eindruck auf die Richter zu machen. So weist Thielmann B. G. XVI p. 204 nach, dass sich in der Rosc. auffallend häufig sese (15mal, in der Quinctiana nur 4mal, ebenso wie in der Schrift de inv.) und die mit dem deiktischen ce zusammengesetzten Formen von hic finden, so huiusce nur einmal p. Quinct. § 7, dagegen in der Rosc. § 6, 15, 17, 20, 22, 30, 53, 55, 74, 96, 105; hisce 35, 51, 58, 59, 110 bis; hosce 74; hasce 134. Auf diese Neigung zu breitem Ausdrucke ist auch zurückzuführen der Gebrauch von quem ad modum und quo modo in Zwischensätzen für ut. In den späteren Schriften Cic.'s ist dieser Gebrauch selten, so dass man zu der Annahme berechtigt ist, dass er mehr der Umgangssprache angehöre; vgl. p. Quinct. § 31 qmadm. solent, § 80 qmadm. putatis, Rosc. § 5 qmadm. consueverunt, § 7 quo modo mihi persuadeo, § 21 quemadm. ipse dicit, § 81 quemadm. tute confiteris, § 91 quemadm. ante dixi. Aus den Briefen habe ich notiert: Att. 1, 17, 4 quemadm. spero, ib.

14, 18 quemadm. tute scribebas, Qu. fr. II, 12, 3 quemadm. scribis, fam. 3, 9, 4 quemadm. ostendis. Endlich ziehen wir hierher die volleren Formeln propterea quod, idcirco quod, ideo quod (quia) und tametsi tamen, über welche ausführlich gehandelt Hellmuth p. 157 u. 160, Landgraf p. 42, Thielmann p. 15 ff. Besonders charakteristisch für das Ueberwuchern dieser breiten Ausdrucksweise in unserer Rede sind Stellen wie § 1 ita fit ut adsint propterea quod officium sequuntur, taceant autem idcirco quia periculum vitant und § 55. 56, wo in kurzen Zwischenräumen verum — tamen, verumtamen, quamquam-tamen, tametsi — tamen einander folgen. — **uti ne**] Ueber ut ne s. z. § 54. — **qui iste terror et quae tanta formido**] Die lat. Sprache liebt es zur Verstärkung des Begriffes des Schreckens zwei Synonyma (auch Verba s. z. § 8) zusammenzustellen. So hat Livius oft terror ac pavor (26, 25, 2; 26, 41, 12) oder terror pavorque (8, 9, 11; 26, 37, 4); auch allitterierende Verbindungen wurden gebildet, wie tumultus ac terror (27, 42, 3), trepidatio et tumultus 27, 47, 9 u. a. m. s. Wölfflin „Ueber d. allitt. Verb. d. lat. Spr.“ in den Sitzungsberichten der bayr. Akademie 1881 Bd. II Hft. I S. 86 und Thielmann „Ueber Sprache und Kritik des lat. Apolloniusromanes“ Speyrer G. Pr. 1881 p. 22. 23. — **pro capite et fortunis**] ‚caput et fortunae‘ ist eine stehende Formel, die zunächst der Rechtssprache angehört, vgl. Paul. s. r. 5, 23, 10 in caput fortunasque. Die gewöhnliche Stellung ist caput et (ac) fortunae oder caput fortunaeque, so Verr. III, 131. 133; Cluent. 67; div. Caec. 71; Cael. 67; Deiot. 1; ep. fam. 5, 1, 1; die umgekehrte ist selten z. B. fam. 14, 4, 2 periculum fortunarum et capitis, Val. Max. 6, 5, 3 fortunis et capite. Gern tritt diese Formel in Verbindung mit der allitter. Formel fama fortunaeque, so Quinct. 8 caput alterius, famam fortunasque defendere; Rab. 1 in defensione capitis, famae, fortunarumque, ib. 5 in dimicatione cap. f. f.que. Derartige formelhafte Verbindungen sind oft gleichsam zu einem Körper zusammengewachsen, so dass man die eigentliche Bedeutung ihrer einzelnen Bestandteile gar nicht mehr fühlt und sie daher auch da setzt, wo sie genau genommen nicht ganz passen; z. B. an unserer Stelle kann von einer Verteidigung der fortunae keine Rede sein, weil ja das Vermögen des Angeklagten schon verloren war; s. mehr darüber zu § 6 damnatus et eiectus. — **causam dicere**] causam dicere sagt man sowohl vom reus als von seinem patronus.

Huiusce] s. zu § 5. — **emere de**] Ebenso häufig ist die Phrase emere ab aliquo, cf. Arusian. Mess. z. u. St. — **quem honoris causa nomine**] Man bediente sich dieser Formel gewissermassen zur Entschuldigung bei der Nennung der Namen hochgestellter, nicht direkt bei der Verhandlung beteiligter Personen, von denen man nicht wusste, ob sie überhaupt genannt werden wollten. Der Gegensatz ist contumeliae causa nominare, wie ersichtlich aus Verr. act. prima § 18 ‚Curio, quem ego hominem honoris potius quam contumeliae causa nominatum volo‘, wozu Pseudo-Ascon. (p. 133 Or.) bemerkt: ‚non solebant precari veniam veteres de eorum compellatione nuda, quos negotium tangeret‘. — **quae sunt sexagiens**] sc. centenis milibus sestertium = 250 Talente (was mit der Angabe des Plutarch vit. Cic. 3, s. d. St. am Schluss des Kommentars, stimmt), = c. 1052500 Mark. — **nummum**] = sestertium, 350 Mark, allerdings ein Spottpreis. Plutarch l. l. sagt δισχιλίων δραχμῶν, in offenbarem Missverständnis des cicer. Ausdrucks nummum. — Die Form ‚nummum‘ gebraucht C. konstant in Verbindung mit einem Zahlwort: Verr. II, § 56. 119. III, 118. 140. 201. Cluent. 87; sonst steht ebenso konstant nummorum Inv. II, 14. Quinct. 16. Verr. III, 117. 118. 195. Vgl. Thielmann B. G. XVI p. 211. — **vel potentissimus**] „wohl, vielleicht", nicht „sogar", denn vel beschränkt und schwächt die Aussage. Im alten Latein wird so vel sehr selten gebraucht; Wölfflin lat. Komparat. p. 40 citiert nur Lucil. 741 L vel bellissimum (oder steht das Adverb der Allitteration zuliebe, wie einmal Plaut. Most. 3, 3, 8 sagt longe longissuma? s. z. § 33). In die Prosa scheint es Cicero in seinen ersten Reden eingeführt zu haben, denn in der Schrift de invent. fehlt es noch. Vgl. § 8 der Rosc. vel indignissimum, § 69 vel maxime, § 124 vel maximus, Verr. IV § 3 vel optima, wo auch Halm übersetzt „vielleicht". — **L. Cornelius Chrysogonus**] Chrysogonus war ein gewöhnlicher Sklavenname, vgl. z. B. Verr. I § 92; über sein praenomen und nomen s. den Schol. Gr. und Lactant. div. inst. IV, 3, 17 ‚servus liberatus patroni nomen accipit tamquam filius‘. Die Stellung des Namens an den Schluss der Periode hinter das Prädikat soll die Spannung der Zuhörer erregen. — **pecunia**] = universitas rei familiaris, wie der Schol. Gr. sich ausdrückt. Ueber diese nicht seltene (juristische) Bedeutung von pecunia und den Unterschied zwischen pecunia und familia s. Wirz zu Cic. Mil. § 76. — **tam plenam atque praeclaram**] Wenn Stanger an u. St. § 6.

plenam in amplam ändern will, weil plenus in der Bedeutung ‚reichlich vorhanden' singulär sei, so können wir ihm hierin nicht beipflichten; vielmehr müssen wir das Wort schon aus dem Grunde halten, weil es von Cic. der Allitteration wegen absichtlich hier gewählt zu sein scheint. — **quoniam . . . invaserit**] Cic. lässt damit boshafter Weise den Chr. seine Forderung selbst begründen, vgl. Verr. IV § 16 ‚primo dixit se istum publice laudare, quod sibi ita mandatum esset.' — **obstare atque officere**] Die beiden Synonyma erscheinen verbunden noch § 112 und 145. Ausser diesen 3 Stellen findet sich das Verbum officere nur noch 1mal in den Reden, Rab. Post. § 43. — **deleatis . . . tollatis**] Cic. stellt die beiden Verba gerne zusammen, um eine Paronomasie zu gewinnen, cf. Quinct. § 70, Verr. act. pr. § 49 delere ac t., ib. IV § 80 delendum tollendumque; Vatin. 23 tollere ac d.; Rep. III, 23 tollitur, deletur. — **hoc incolumi non arbitratur huius . . patrimonium . . . . posse obtinere**] Es steht hier der ablat. absol. hoc neben huius, obwohl beide Pronomina dieselbe Person bezeichnen, wie häufig in den Briefen, z. B. Att. 7, 9, 2 ‚haberi Caesaris rationem illo exercitum obtinente' verglichen mit ib. 7, 9, 3 ‚ut ratio habeatur retinentis exercitum', Asin. Poll. ep. fam. 10, 30, 4 ‚invito illo per illius provinciam' und daz. die Stellensammlung von Schmalz Asin. Poll. p. 90; Sall. Cat. 48, 7 ‚quo facilius appellato Crasso per societatem periculi reliquos illius potentia tegeret'; vergl. Weissenborn und Frey zu Liv. 1, 28, 10 und Dräger Synt. Tac.[3] p. 87. 88, H. S. II § 586. An unserer Stelle ist diese Sonderung des ablat. absol. vom Hauptsatze durch den Gegensatz ‚damnato et eiecto' gefordert. — **damnato et eiecto**] Man hat an dem Worte eiectus Anstoss genommen, weil den parricida nicht die Strafe des Exils, sondern die poena cullei treffe. Osenbrüggen will deswegen eicere hier allgemeiner fassen im Sinne von tollere = aus dem Wege räumen. Halm übersetzt: ‚ist er verurteilt und so ganz aus dem Besitze verdrängt'. Richter will den „scheinbaren Widerspruch" dadurch aufheben, dass er zwar eicere im Sinne von in exilium eicere fasst, aber darin nur den Ausdruck des dem Roscius zustehenden Rechtes freiwillig ins Exil zu gehen findet, falls er seine Verurteilung voraussah. Nach meiner Auffassung kann man in der Verbindung damnare atque eicere ‚eicere' nur im juristischen Sinne = in exilium eicere nehmen, wie Liv. 35, 50, 4 zeigt: ‚auctor defectionis damnatus atque in exilium est eiectus'. Eine

andere Frage ist es, ob an unserer Stelle das Wort in dieser Bedeutung streng gefasst werden will — und das glaube ich verneinen zu müssen. Alle Bedenken lösen sich sehr einfach, wenn wir den Wortlaut dieser formelhaften Verbindung — und das ist sie thatsächlich, vgl. Verr. a. pr. § 13 indicta causa damnati et eiecti, ib. I § 98 condemnato et eiecto, Sest. § 30 damnabit atque eiciet — ebensowenig auf die kritische Wagschale legen, wie in § 5 die Phrase caput et fortunae. Will dort Cic. seiner Verwunderung Ausdruck geben, dass Niemand es wage für die Existenz des Roscius einzutreten und bedient er sich dazu der geläufigen Formel ‚pro capite et fortunis', ohne weiter zu überlegen, dass diese eigentlich hier nicht ganz am Platze ist, weil der Angeklagte faktisch kein Vermögen mehr besitzt, so dürfen wir es ihm auch an u. St. nicht nachrechnen, wenn er, um einen möglichst drastischen Gegensatz zu incolumis zu bekommen, zu der ebenfalls juristischen Formel ‚damnatus et eiectus' greift. Ein lehrreiches Beispiel für diese rhetorisierende Ausdrucksweise ist Liv. 21, 44, 5 ‚tantum itineris per tot montes fluminaque . . emensos'. Liv. gebraucht hier die häufige Verbindung ‚montes fluminaque' (s. die Beispiele in m. Abhdlg. de figuris etymologicis linguae Latinae in den acta Erlang. II p. 3. 510), obwohl „bei dem Plural flumina nur an den Ebro gedacht werden kann und montium gar eine inhaltslose rhetorische Floskel ist" Wölfflin z. d. St. Vgl. auch das über die Formel domus uxor liberi in § 96 Bemerkte, wo liberi von einem Kinde steht. — An unserer Stelle lag es überhaupt in der Absicht Cic.'s, der incolumitas nur die damnatio gegenüberzustellen und nicht auch die Strafe der ev. Verurteilung. Denn wollte er dieses, so durfte er nur zu der an anderen Stellen von ihm gebrauchten Formel damnatus et mortuus greifen (Verr. IV § 33 ‚cum iam pro damnato mortuoque esset'; Cluent. 10 ‚contra damnatum et mortuum pro incolumi et vivo dicere'). Allein er wollte offenbar nicht gleich am Eingang seiner Rede durch einen so starken Ausdruck an die auf den Vatermord gesetzte Todesstrafe erinnern. — **hunc sibi ex animo scrupulum, qui se . . stimulat ac pungit**] Vgl. Plaut. Truc. 4, 3, 79 ‚ne ista stimulum longum habet, quae usque illinc cor pungit meum, Trin. 4, 2, 158 ‚meum pectus pungit aculeus', Ter. Andr. 940 ‚at mi unus scrupulus etiam restat, qui me male habet'. — **qui se . . stimulat ac pungit**] Dieser der Umgangs- und Volkssprache angehörige Gebrauch, das Pronomen reflexivum für das

Pronom. demonstrativum zu setzen, findet sich bei Cic. nur in den Jugendwerken. Vgl. Dräger H. S. § 30 und die Ergänzungen von Hellmuth p. 130, Landgraf p. 37, Thielmann p. 70, Köhler auct. belli Afr. et Hisp. Latinit. in den acta Erlang. I p. 415 (b. Hisp. 22, 6 principibusque, qui sibi contrarii essent, interfectis), Schmalz zu Sall. Jug. 61, 1, Lorenz und Brix zu Plaut. Mil. 182. Eberhard verkennt vollständig den Charakter der mit vielen volkstümlichen Wörtern und Wendungen versetzten Rosciana, wenn er an u. St. se einklammert. — **dies noctesque**] ebenso § 67. 81. Deiot. 38; noctes diesque Verr. act. pr. § 52, V § 112; noctes et dies Or. I, 260; Brut. 308, Tuscul. V, 70. 113; et dies et noctes ad Att. XII, 46; noctesque diesque dichterisch bei Cic. fin. I, 51 u. dazu Madvig und Holstein (auch in seiner Uebersetzung der Aratea Nat. deor. II § 104); dies atque noctes findet sich bei Cic. nicht mehr im Text, wie auch Livius die ac nocte (4, 22, 5; 5, 19, 11 etc.) und dies noctesque (24, 38, 2; 27, 13, 4 etc.) sagt, aber nirgends die atque nocte, cf. J. H. Müller, Zeitschr. f. d. G. W. 1881 p. 683 Note. — **adiutores**] ‚Helfershelfer', cf. Nägelsb. Stil. § 54.

Kapitel III.

§ 7. **Ego contra brevem**] brevis in der Bedeutung ‚kurz' ist hier kein richtiger Gegensatz zu ‚postulatio aequa et honesta', s. den krit. Anh. Besser passt es zu ‚honestiorem', wenn wir ihm die Bedeutung „kurz und bündig" beilegen, wodurch die postulatio Ciceros im Einklang mit ‚aequiorem' eine weitere lobende Eigenschaft erhält. Ueber diese Bedeutung spricht C. F. W. Müller zu Seyfferts Laelius p. 9 und Fleckeis. Jahrb. 1864 p. 134; vgl. Nat. deor. II § 65 ‚Euripides ut multa praeclare, sic hoc breviter', wo einige Editoren ‚breviter' gestrichen haben, Inv. I § 33 ‚partitur apud Terentium breviter et commode senex in Andria, quae cognoscere libertum velit', Cornif. IV § 35 ‚dilucide et breviter', ebenso Cic. Cluent. § 8 ‚dum multorum annorum accusationi breviter dilucideque respondeo, ut me attente audiatis'; Offic. II § 31 ‚si est simpliciter breviterque dicendum' u. daz. C. F. W. Müller. — **quo modo mihi persuadeo**] s. z. § 5. — **A Chrysogono peto . . . sanguinem et vitam ne petat**] Ueber die Figur der πλοκή, die hier durch die verschiedene Bedeutung des zweimaligen peto gebildet wird (wir können das Wortspiel mit ‚begehren' oder ‚verlangen' wiedergeben), s. z. § 5. — **nostris**] s. z. § 150. — **sanguinem et vitam**] Die Redensart sanguis et vita findet sich nur in den älteren Reden: p. Quinct.

§ 39 s. vitamque eripere, § 46 vitam et s. petere wie a. u. St.; Verr. III 56 vitae et sanguinis tantum relictum esse, ib. V 139 ad unius cuiusque nostrum vitam et sanguinem pertinet (fehlt bei Hellmuth p. 164). In demselben Sinne gebraucht Cic. die Formeln caput et sanguis Verr. V 13 und caput ac vita Caecin. 63 (an beiden Stellen mit pertinere), Verr. V 157 capitis vitaeque discrimen. — **resistatis, levetis, propulsetis**] Es finden sich zahlreiche ὁμοιοτέλευτα in unserer Rede, so § 8 dignitatem, severitatem, § 9 commoditati, gravitati, libertati u. a. m. (s. m. Abhdlg. Cic. el. p. 13). — **et**] „et zur Anknüpfung des dritten Satzgliedes ist selten, findet sich aber in allen Zeiten. Bei Cicero dient ein solches abschliessendes et fast niemals zur blossen Anreihung, sondern das letzte Glied hat eine spezielle Bedeutung" Dräger H. S. § 310, 2. An u. St. steht das dritte Glied (et propulsetis) den beiden ersten, die als Einheit betrachtet werden, als Resultat gegenüber = und so. — **quod in omnes intenditur**] vgl. § 129 ‚quae enim mihi ipsi indigna et intolerabilia videntur quaeque ad omnes nisi providemus, arbitror pertinere'. Es ist ein rhetorischer Kunstgriff, den Cic. gerne anwendet, im Interesse seines Klienten die diesem drohende Gefahr als eine solche hinzustellen, in die alle guten Bürger verwickelt werden könnten; cf. Inv. I § 23: ‚Attentos autem faciemus (auditores), si demonstrabimus, ea quae dicturi erimus magna nova incredibilia esse aut ad omnes aut ad eos qui audient . . . aut ad summam rem publicam pertinere', womit zu vergl. § 148 u. R.: ‚summa res publica in huius periculo temptatur'.

Quodsi aut causa criminis aut facti suspicio etc.] Die chiastische Stellung dient hier dazu den zweiten Satzteil vor dem ersten hervorzuheben „und wenn sich entweder ein Grund zu einer Beschuldigung oder auch nur ein Verdacht der That finden wird" etc. Der Lateiner ist hier dem Deutschen insofern voraus, als er durch die rhetorische Wortstellung den Gegensatz der beiden Glieder zu einander scharf präcisiert, was der Deutsche nur durch Zuhilfenahme von Partikeln erreichen kann; vgl. Lael. § 23 ‚illorum beata mors videtur, horum vita laudabilis' und dazu Seyffert-Müller[2] p. 159. — **res . . . quam ob rem**] Ueber diese Wiederholung des Beziehungsnomens beim Relativpronomen handelt Dräger II § 471; vollständiger Thielmann Cornif. p. 25 ff. In der Gesetzessprache, die wohl als die Quelle dieses Sprachgebrauches anzusehen ist, finden wir so wiederholt die Substantiva ager, locus, ius, bes. lex; überhaupt Wörter von allge- § 8.

meiner Bedeutung wie res, dies, locus. Von den Schriftstellern der klassischen Zeit liebt bes. Cäsar diese Wiederholung des Beziehungswortes, andere lassen sie nur in den gebräuchlichsten Formeln zu oder setzen im Relativsatze dafür ein Synonymum (eine Art der permutatio, über die wir zu § 37 ,nefarium facinus, quo uno maleficio' handeln), andere endlich, wie Nepos verschmähen sie ganz. Uebrigens verschwindet dieser Usus in der spätern Latinität nicht, wie Dräger meint; er findet sich z. B. an zahlreichen Stellen bei Apuleius, vgl. Koziol Stil des Apul. 1872 p. 12. — **non nihil tamen in deferendo nomine secuti**] tamen = saltem, vgl. § 104 quod paulo tamen. — **secuti**] „Es ist ein recht eigentlich gerichtlicher Ausdruck: ,sequi aliquid', von denen, welche bei ihrer Angabe des Schuldigen gleichsam nur einer Sache folgen, der sie auf der Spur sind" Klotz; wir können übersetzen: „wenigstens einige Spuren (Anhaltspunkte) vor sich gehabt haben". — **in deferendo nomine**] = in accusando, cf. Schol. Gr. Die einzelnen Akte des Quästionenprocesses sind 1) die postulatio d. h. die Bitte des Anklägers um Zulassung (cf. Cic. ep. fam. VIII, 6, 1 inter postulationem et nominis delationem uxor a Dolabella discessit). Hierauf erfolgte 2) die nominis delatio d. h. die eigentliche Anklage und 3) die nominis receptio von Seiten des Prätors, welcher den Namen des reus in die Liste der rei eintrug (nomen recipere, in reos referri, s. § 27). — **illorum libidini Sex. Roscii vita dedatur**] Cf. p. Quinct. § 59 ne cum bonis . . Sex. Naevii cupiditati . . dedatur, übertragen Cael. 45 animus libidini deditus. — **sin aliud agitur nihil . . . si hoc solum . . . pugnatur**] Ueber aliud agitur nihil nisi s. z. § 108 si nihil aliud fecerunt nisi und z. § 152. Pugnare wird gern als Synonymum dem agere zugesellt, vgl. Phil. X, 22 ,qui id pugnant, id agunt', ep. fam. 3, 10, 3 ,illud pugna et enitere' (pugna ut ep. Att. 3, 22, 3). Ueber das nach griech. Weise gebildete persönliche Passiv eines intransitiven Verbums vgl. Dräger, H. S. I § 99; Kühner II § 27, 3 und z. § 103 crederetur. — **opimam praedam**] Dagegen steht Verr. I § 132 opimus praeda; cf. Hor. epod. 10, 21 opima praeda, ebenso Phaedr. II, 6, 8; Oros. Hist. 3, 23, 6. — **vel hoc indignissimum**] ,pronomen inter superlativum et v. vel videtur interiectum esse ut magis etiam debere indignationem omnium commoveri summam significetur', Eberhard lect. Tull. p. 6. Ueber vel s. z. § 6. — **per quorum sententias iusque iurandum**] ἓν διὰ δυοῖν, wie § 9 natura pudorque. Die Richter wurden, bevor das con-

silium in Funktion trat, vereidigt, daher iurati indices, iurati homines genannt Verr. act. pr. 40, ibid. V, 19, Cluent. 122, leg. agr. I, 12, Rabir. 7; cf. Pseudo Ascon. in Verr. act. I, 6, 17 (p. 132 Or.) ‚iurabant in leges iudices, ut obstricti religione iudicarent'. — **qui ex civitate in senatum**] Sulla ergänzte und vermehrte die Zahl der Senatoren durch 300 Ritter, über welche er das Volk stimmen liess (Appian. b. c. I, 100, Tac. ann. XI, 22; andere nehmen an, dass die Gesamtliste der neuen Mitglieder den Tributkomitien zur Annahme unterbreitet wurde). Der Senat hatte früher ungefähr 300 Mitglieder gezählt; in der Zeit der Bürgerkriege und Proskriptionen war derselbe sehr gelichtet, und diese neuen Senatoren scheinen bei weitem die Mehrzahl gebildet zu haben. — **ex senatu in hoc consilium delecti**] Nachdem C. Gracchus im J. 122 das Richteramt dem Ritterstande übertragen hatte, gab es Sulla den Senatoren wieder zurück, allein schon im J. 70 wurde es durch die lex Aurelia unter Senatoren, Ritter und Aerartribunen geteilt. Die Richter waren für die verschiedenen quaestiones in Dekurien eingeteilt, deren Zahl wir jedoch nicht kennen. Eine Dekurie umfasste etwa 45—50 Geschworene (s. über diesen Punkt die orientierende Abhdlg. von H. Fritzsche, die Sullanische Gesetzgebung, G. Pr. von Essen 1882 p. 27 f.). Die Verteilung in die Dekurien erfolgte alljährlich durchs Los unter Leitung der Prätoren. Jede Dekurie richtete das ganze Jahr hindurch über dieselbe Kategorie von Verbrechen. Da nun für den einzelnen Fall die Bildung des Richterkollegiums (consilium) ebenfalls durch sortitio aus der betreffenden Dekurie erfolgte, so ist die Erklärung der Worte ‚ex s. in h. cons. delecti estis propter severitatem' sehr schwierig. Vielleicht fand eine derartige Auswahl bei der Aufstellung der jährlichen Richterliste (album iudicum) und ebenso bei der Verteilung in Dekurien statt (Richter-Fleckeisen) oder die Quaesitoren wählten sich in bestimmter Reihenfolge ihr consilium, und der, dem die quaestio inter sicarios zugefallen war, hatte zuerst oder unter den ersten die Wahl, so dass er die durch strenge Gerechtigkeit hervorragenden Richter erhielt (Halm). Ich teile die Ansicht Osenbrüggens, wornach in ähnlicher Weise, wie es wenige Jahre später in dem Incestprocess des Clodius die Absicht des Senates war, extra ordinem das consilium iudicum nach der freien Wahl des Prätors zusammensetzen zu lassen (Cic. ad Attic. I, 14, 1), auch in unserm Processe zu diesem aussergewöhnlichen Verfahren gegriffen wurde, um wegen der Schwere des

Falles einen strengen unparteiischen Urteilsspruch zu erlangen. — **homines sicarios**] „Unter dem Ausdruck ‚sicarios' sind nicht nur gewerbsmässige Mörder zu verstehen, sondern er ist von Sulla, und zwar wohl im Titel des Gesetzes, gebraucht in der Bedeutung ‚Mörder', an Stelle des erst später üblichen ‚homicida', das sich übrigens schon bei Cic. Phil. II, 30 findet" Fritzsche Sullan. Gesetzg. p. 20; s. auch Quintil. 10, 1, 12: ‚per abusionem sicarios etiam omnes vocamus qui caedem telo quocunque commiserunt'. An unserer Stelle allerdings soll durch die Zusammenstellung mit gladiatores und die Hinzufügung von homines das Erwerbsmässige bezeichnet werden, aber zugleich auch der ganze Ausdruck eine verächtliche Färbung erhalten; ebenso Orat. II § 193 ‚ut ex persona mihi ardere oculi hominis histrionis viderentur', wo die Erklärer bemerken, dass die Hinzufügung von homo bei Standesbezeichnungen Regel sei; vgl. auch § 120 u. R. homines operarios, Verr. III § 91 servi homines, wie schon bei den Komikern servus homo Plaut. Epid. 1, 1, 60, Ter. Phorm. 292, homo servus Plaut. Mil. 563, homo adulescentulus Plaut. Bacch. 88, Ter. Andr. 828. 910, Phorm. 1041. Ueber den adjektivischen Gebrauch der Substantiva in diesen Verbindungen s. zu § 64 ‚cum duobus adulescentibus filiis'. — **metuere atque horrere**] Wie die Substantiva (s. z. §. 5), paaren sich auch gerne die Verba zur Verstärkung des Begriffes „Furcht und Schrecken", vgl. Ter. Eun. 84 tremo horreoque, Plaut. Mil. 1348 metuoque et timeo. — **ornati auctique**] Cic. verbindet häufig die beiden Verba: Verr. I, 56 urbem . . omnibus rebus auctam et ornatam, ibid. IV, 124 omnia . . augere atque ornare; Phil. V, 48 imperium auxerint, nomen ornarint; Quir. 5 augere et ornare oratione; Planc. 22 regio se huius honore ornari, se augeri dignitate arbitrabatur; ep. fam. 7, 17, 2 te augendum atque ornandum semper putavi. — **discedant**] s. z. § 143.

Kapitel IV.

§ 9. **Commode dicere**] ‚Der Sachlage angemessen', ebenso im folgenden commoditas ‚der angemessene Vortrag'. — **summus timor**] Aeusserungen der Furcht und der Besorgnis sind bei Cic. bes. im Anfange seiner Reden nicht selten und oft nur als rhetorische Phrasen zu betrachten, vgl. Or. I § 121 ‚equidem . . in me ipso saepissime experior, ut exalbescam in principiis dicendi et tota mente atque artubus omnibus contremiscam' und Piderit z. d. St.; vgl. den Anfang der Rede p. Deiot.

‚cum in omnibus causis gravioribus — initio commoveri vehementius soleam‘, Div. in Caec. § 41, Cluent. § 51 semper equidem magno cum metu incipio dicere‘. — **natura pudorque**] ‚natürliche Schüchternheit‘, vgl. Nägelsb. Stil. § 73, b: ‚Cicero konnte sagen insitus, innatus, ingenitus, ingeneratus, wohl auch naturalis pudor, aber er sagt auch Rosc. Am. 9 n. pudorque‘. In der 7. Aufl. der Stilistik gibt J. Müller p. 225 ein Verzeichnis der Litteratur dieses Sprachgebrauchs. — **vos oro atque obsecro**] Diese allitterierende Formel ist in allen Perioden der latein. Sprache beliebt, bei Plautus vorwiegend asyndetisch, bei Cicero unter den 21 Stellen, an denen sie sich findet, 16 mal durch atque verbunden und zwar immer in den Reden. Ueber die ähnlichen Verbindungen orare obtestari, rogare orare, orare petere u. a. m. s. Wölfflin Allitterat. p. 73 u. Anm., bes. Heerdegen „Untersuchungen zur lat. Semasiologie“ 1881 III. Heft (das speziell eine Geschichte des Verbums ‚oro‘ gibt) p. 43 ff.; vgl. auch unsere Noten zu § 11 te magno opere quaeso und § 144 rogat oratque te.

Plus oneris sustuli, quam ferre me posse intellego. Hoc onus . . . feram ut potero . . . id quod suscepi quoad potero perferam. Quod si perferre non potero opprimi me onere officii malo etc.] Die Metapher der beiden Worte onus und fero ist sehr schön durchgeführt. Onus hat metaph. die Bedeutung = schwierige Aufgabe wie bei Vatin. ep. fam. 5, 9, 1 ‚quidquid est oneris ac muneris sustinendum puta‘, vgl. Schmalz die Latinität des P. Vatinius p. 17, wo das Citat unserer Rede in § 10 und das aus Livius in 22, 54, 8 zu verbessern ist. Zu feram ut potero vgl. Ter. Andr. 5, 3, 27 ‚quidvis oneris impone . . ut potero feram‘, ep. Att. 5, 15, 1 ‚sed feram, ut potero‘, Cat. M. § 7 ‚faciam ut potero‘ (so gut ich kann); Lucret. III, 261 ‚sed tamen ut potero summatim attingere, tangam‘. ‚Perferre‘ hat hier die der klass. Prosa sonst fremde Bedeutung von ‚durchführen, bis zu Ende tragen‘, welche durch das Wortspiel mit dem Simplex ‚fero‘ hervorgerufen wurde; vgl. Verg. Aen. IV, 419 f. ‚Hunc ego si potui tantum sperare (Hss., Kvicala: Neue Beitr. p. 121 superare) dolorem, et perferre, soror, potero‘. — **adlevabitis**] Cic. gebraucht das Verbum ‚adlevare‘ nur hier in den Reden, in den Briefen ep. Att. 7, 1, 1; 12, 38, 4 (var. lect.) und Brutus § 12 (im Gespräch); dafür tritt levare und sublevare ein. — **id quod non spero**] ‚was ich nicht hoffen will‘. In dieser Bedeutung = etwas ungünstiges erwarten gebraucht Cic. sperare

nur in negativen Sätzen; cf. Metellus ep. fam. V, 1 fin. ‚te tam mobili . . esse animo non sperabam‘, Afran. 293 R.[2] ‚Sin, id quod non spero, ratio talis sequius ceciderit‘. Ohne Negation z. B. in der oben citierten Stelle aus Vergil ‚tantum sperare dolorem‘, wozu man vgl. Quintil. VIII, 2, 3 ‚id apud nos inproprium, ἄκυρον apud Graecos vocatur, quale est tantum sperare dolorem‘ und Servius ad h. l. ‚sperare dolorem pro timere: et est acyrologia, superflua dictio: nam speramus bona, timemus adversa‘. Mehr Stellen gibt Nipperdey zu Tac. ann. II, 46. Ebenso im Griech. ἐλπίζειν z. B. Soph. Trach. 110 κακὰν δύστανον ἐλπίζουσαν αἶσαν. — **animo non deficiam et . . perferam**] ‚et‘ steht hier wie auch manchmal nach vorangegangener Negation ‚ac‘ im Sinne eines Adversativpartikel. Dieser Gebrauch von ‚et‘ ist bei Cic. in den Reden seltener als in den philosophischen Schriften, vgl. Dräger H. S. II § 311, 10. Durch das Setzen der kopulativen Partikel sollen die beiden Sätze nicht als geschiedene, sondern als für sich bestehende Momente verbunden erscheinen. — **cum fide**] ‚mit Vertrauen‘; vgl. Heerdegen de fide Tulliana p. 22 ff.

§ 11. **Te magno opere quaeso**] Die Verbindung von magno, tanto und maximo opere mit den Verben des Bittens ist bes. dem Plautus eigentümlich, so tanto opere orare Cas. 3, 2, 2, Epid. 5, 2, 56, opere maximo orare Most. 2, 1, 73; 3, 2, 65; Mil. 1, 75; Cas. prol. 21 orare opere magno; Ter. Eun. 3, 3, 26 maxumo op. orare, doch begegnet sie auch an einigen Stellen bei Cicero, wie p. Planc. § 56 illud unum vos magno op. oro atque obsecro, ep. fam. 3, 2, 1 a te maximo opere . . etiam atque etiam quaeso et peto. In der späteren Latinität sind diese adverbiellen Verbindungen selten, doch werden sie von dem Archaisten Gellius wieder hervorgeholt, z. B. 16, 13, 5 maximo op. petisse orasseque. Eine andere bei Cäsar und Cicero beliebte Formel zum Ausdruck der dringenden Bitte ist omnibus precibus orare od. petere, Cic. Att. 9, 11 A 3. Cäs. b. G. 7, 78, 4; 5, 6, 3; 7, 26, 3, worüber ich in den acta Erlang. vol. II p. 27 ff. gehandelt. — Heerdegen in seiner Abhandlung über ‚oro‘ p. 15 sagt über das Verbum ‚quaeso‘: „Während Plautus unter 146 Fällen noch in etwa 40 quaeso als regierendes Verbum mit einem Satz mit ut oder dem blossen Konjunktiv gebraucht, ist dies bei Cicero in den Briefen ad Att. unter 61 Beispielen nur noch 4 Mal der Fall, und während noch bei Ter. die Objekt-

verbindung deos quaeso, ut — nicht unbeliebt ist, hat Cic. bei quaeso nirgends mehr einen Accusativ irgend welcher Art. Quaeso ist also bei Cic. durchaus ein gealtertes Wort; wir sehen, wie es bei ihm auch die letzte Kraft verliert, einen abhängigen Accusativ und einen abhängigen Satz zu regieren". Dass diese Behauptung unrichtig ist, zeigt unsere Stelle, wo quaeso mit dem Objekt te verbunden ist; vgl. noch Brut. et Cass. ap. Cic. ep. fam. 11, 3, 4 deos quaesumus, Liv. 40, 46, 7 quaesumus vos universi. — **M. Fanni**] Der Vorsitzende einer quaestio war der quaesitor, gewöhnlich einer der Prätoren oder in Ergänzung derselben ein vom Prätor durchs Los erwählter iudex quaestionis, vgl. Schol. Bobiens. ad orat. in Vatin. p. 323 Or., wo es von den iudices quaestionum heisst: ‚eosdem et quaesitores nominabant, praepositos scilicet ipsis iudicibus, quorum certus numerus de causa pronuntiare debebat'. Ein solcher iudex quaestionis war unser Fannius bereits früher d. h. vor den sullanischen Wirren und zwar ebenfalls in einer quaestio de caede (inter sicarios).

Kapitel V.

Quanta multitudo hominum convenerit ad hoc iudicium, vides] Cf. p. Cael. § 21 ‚quae sit multitudo in foro . . . videtis'. — **Longo intervallo iudicium inter sicarios hoc primum committitur**] Während der Sullanischen Schreckenszeit ward die quaestio inter sicarios lange ausgesetzt. Ueber den Ausdruck quaestio, iudicium inter sicarios vgl. Halm in der Einleitung Note 69, welcher ihn als entstanden erklärt aus ‚ita deferre ut nomen alicuius inter sicarios referatur'. — **iudicium committere**] Nach Analogie von ludos, pugnam, spectaculum committere nur hier; cf. Gell. 5, 19, 5 adrogationes . . committuntur. ‚Iudicium dimittitur' steht Verr. II, 70. — **omnium mortalium**] Cicero gebraucht mortales = homines nur mit vorgesetztem multi, omnes und cuncti. In den Reden finden sich nur die beiden ersten Verbindungen (Cluent. 202 plurimis m.). Cäsar vermeidet überhaupt diesen Gebrauch von mortalis, während Sallust u. a. ohne jeglichen Zusatz mortales im Sinne von homines anwenden, vgl. Schmalz zu Cat. 1, 5. Bei Livius steht es besonders gern in Schlachtberichten, s. Nägelsb. Stil. § 25, 1. — **omnes hanc quaestionem . . . manifestis maleficiis cotidianoque sanguini remedium esse sperant futurum**] So habe ich diese schwierigste Stelle der Rosciana zu heilen versucht; über die Emendationen anderer s. den kritischen Anhang. Hier ist es nun

unsere Aufgabe den metaphorischen Gebrauch von remedium mit Stellen zu belegen. Zunächst verweise ich auf den Schluss unserer Rede, wo Cic. bei einem ähnlichen Gedanken das Verbum mederi anwendet ‚homines sapientes . . . ex quibus rebus maxime res publica laborat, iis maxime mederi convenit', ebenso Sest. 31 ‚ut adflictae . . rei publicae quantum posset mederetur', ib. 135 ‚ei medentur rei p.' und leg. Man. 26 ‚qui tamen aliqua ex parte iis incommodis mederi fortasse potuisset'. In gleicher Weise verbinden sich gern mit ‚incommodum' die Substant. medicina und remedium, vgl. zwei ähnliche Stellen aus der div. in Qu. Caecil. § 9 ‚in hac libidine . . . in populi Romani cotidiana querimonia, iudiciorum infamia . . . cum hoc unum his tot incommodis remedium esse arbitrarer, ut homines idonei atque integri causam rei publicae . . susciperent, fateor me . . . ad eam partem accessisse rei publicae sublevandae, quae maxime laboraret' und § 70 ‚aut hoc remedium est aegrotae ac prope desperatae rei publicae iudiciisque corruptis . . . . aut . . profecto nulla unquam medicina his tot incommodis reperietur'. Weitere Belegstellen sind ep. fam. 5, 12, 4 ‚in remediis incommodorum' und bes. Liv. 26, 3, 3 ‚qui autem solum se restantem prodesse rei publicae, nisi si mors sua remedio publicis cladibus futura esset, potuisse'? — Der Sinn unserer Stelle entspricht durch diese Aenderung dem von Halm u. a. verlangten ‚hanc quaestionem . . manifestis maleficiis quotidianoque sanguini finem et modum tandem sperant facturam'. Uebersetze: „Alle hoffen, dass unter deiner Prätur diese Untersuchung den offenkundigen Verbrechen und dem täglich wiederkehrenden Blutvergiessen Abhilfe schaffen werde". — Daraus, dass ich lange zwischen remedio und remedium schwankte, bitte ich zu entschuldigen, wenn in den beiden Ausgaben futuram stehen geblieben ist, wofür es natürlich, nachdem einmal remedium im Texte geblieben, futurum heissen muss. Uebrigens hat neben E. F. Eberhard auch Kayser schon remedium emendiert, wie ich jetzt aus den Addenda Halms p. 1432 ersehe. Schliesslich sei hier noch eine der unsrigen ähnliche Stelle aus Cic. Verr. V § 167 angeführt, wo alle neueren Herausgeber lesen: ‚hanc sibi rem praesidio sperant esse futuram', obwohl Gellius I, 7 liest ‚sperant futurum' und der festen Ansicht ist, dass diese archaische Ausdrucksweise (cf. Kühner ausf. Gr. II § 17) hier von Cicero wirklich gebraucht worden sei ‚in oratione Ciceronis quinta in Verrem, libro spectatae

fidei, Tironiana cura atque disciplina facto', wie er zur Rechtfertigung hinzufügt. Meiner Ansicht nach müssen die Worte nach Gellius hergestellt werden, wie ich keinen Augenblick anstehen würde dem Gellius Glauben zu schenken, wenn er auch a. u. St. (zumal in dieser Jugendrede Ciceros) überliefern würde ,hanc quaestionem . . . remedio sperant [esse] futurum'. Ja Matthiä hat sogar a. u. Stelle futurum mit Beziehung auf quaestionem konjiciert; vgl. zu der ganzen Frage Reisig-Haase § 145.

Petimus abs te etc.] Im Folgenden gibt Cicero mit kurzen Strichen ein Bild der Folgen, welche eine zu wenig energische Willensäusserung der Richter nach sich ziehen würde. In der Rhetorik heisst eine solche Schilderung descriptio, cf. Cornif. IV § 51 ,descriptio nominatur, quae rerum consequentium continet perspicuam et dilucidam cum gravitate expositionem, hoc modo: Quodsi istum, iudices, vestris sententiis liberaveritis, statim sicut e cavea leo emissus.. volitabit et vagabitur in foro.. in omnes... incursans. Quare, iudices, eicite eum de civitate, liberate omnes formidine; vobis denique ipsis consulite. Nam si istum impunitum dimiseritis in vosmet ipsos, feram et truculentam bestiam, iudices, immiseritis'. — **ut quam acerrime . . vindicetis, ut quam fortissime . . . resistatis**] Die beiden Adjektiva acer und fortis finden sich oft bei Cicero gepaart, Sest. 45, Phil. XII, 7, Verr. V, 8, Catil. III, 13 u. ö. — **nisi . . qui vester animus sit ostendetis**] ,euere Gesinnung'. Ueber diese Umschreibung der Substantiva abstracta durch einen Relativsatz, wenn sie als Objekte der Verba sentiendi und declarandi stehen — einen Hauptunterschied des deutschen und lateinischen Jdioms — handelt sehr klar Seyffert Pal. Cic.[7] p. 80; vgl. § 14 res quem ad modum gesta sit . . exponemus ,den Hergang der Sache auseinandersetzen'. — **prorumpere**] Nach dem Futur im Bedingungssatze ostendetis erwartet man für das Praesens prorumpere das Futurum oder prorumpere posse, weshalb verschiedene Gelehrte für ,ostendetis' ostendatis oder ostenderitis lesen wollen, vgl. den krit. Anhang. — **eo prorumpere, ut futurae sint**] So regiert das konsekutive ut nach is, eo, ita, sic und huiusmodi (beide nur in den Briefen an Atticus) an 20 Stellen bei Cic. den periphrastischen Konjunktiv; cf. Off. III, 85 ,ea condicio, ut qui illam eripuerit, in maxima et gratia futurus sit et gloria'; vgl. die erschöpfende Untersuchung über das Participium futuri activi bei Cicero von Hoppe in der angef. Schrift p. 20 ff. —

hic in foro ante tribunal tuum] vgl. § 13 hic ibidem ante oculos vestros. Ueber den Ort der Jurisdiktion vgl. Osenbrüggen in d. Einl. p. 32 ff., Rein röm. Civilproz. p 882 ff.: „Das Verfahren war öffentlich und unter freiem Himmel, in Rom stets auf dem Forum oder genauer, auf dem Teile desselben, welcher comitium hiess. Allmählich verlegte man die Gerichtssitzungen bei ungünstigem Wetter in die Basiliken (Quintil. 10, 5, 18) und zog endlich in geschlossene Gerichtssäle (Tac. dial. 39 auditoria), obwohl daneben noch ein Tribunal unter freiem Himmel fortbestand, welches erst im 5. Jahrh. in das geschlossene secretarium verpflanzt wurde. Die Oeffentlichkeit dauerte aber fort, denn die Thüren mussten offen stehen". Der Prätor sass auf seinem Tribunal, einer Art Emporbühne, welche beweglich war (cf. Caes. b. civ. 3, 20, 1). In der Mitte stand der Amtssessel, die sella curulis. Die Richter und die zu beiden Parteien gehörigen Personen sassen auf niedrigen Bänken (subsellia), und zwar standen die subsellia der Richter und die der Ankläger und der Rechtsbeistände des Angeklagten getrennt von einander. Die Zuhörerschaft endlich, die corona, die bei unserm Prozesse, wie aus Cic.'s Worten hervorgeht, eine sehr zahlreiche war, stand im Kreise herum.

§ 13. **Etenim quid aliud** sqq.] Das Folgende ist eine (von den Stoikern) sogenannte Proekthesis d. h. ein vor der Narratio zur Aufhellung des Gegenstandes angebrachter Exkurs oder richtiger eine Einlage; cf. Fortunatian. p. 110, 20 H. ‚quid est proekthesis? cum ante narrationem aliquid causa docilitatis adferimus, ut fecit Cicero p. Rosc.' — **temptatur . . ut**] ‚zu bewirken versucht'; vgl. noch Rep. II § 23 ‚cum senatus temptaret, ut ipse regeret sine rege remp.'; Liv. 4, 49, 6; Suet. Jul. 11. In der nachciceronischen Latinität folgt nach tentare gewöhnlich der Infinitiv, s. Dräger II § 403. — **accusant ii — causam dicit is**] Ein glänzendes Beispiel fortgesetzter Antithesen mit doppelter Anaphora und Homoioteleuton ‚invaserunt — reliquerunt, fuit — attulit; vgl. m. Abhdlg. p. 13. — **bono fuit**] Diese von Cic. 7 Mal, aber immer in juristischen Dingen und stets von Sachen gebrauchte Formel findet sich nach Nieländer II p. 17 sonst nur bei Liv. 7, 12, 4 ‚quin etiam bono fuisse Romanis adventum eorum constabat'. — **egestatem**] Ueber egestas und egens s. z. § 23 egentissimus. — **iugulare**] Das Verbum ‚iugulare' hat einen vulgären Beigeschmack, wie schon Nipperdey bemerkt in den seiner Cäsar-Ausgabe vorgeschickten Quaestiones p. 25. Es findet

sich häufig bei dem auctor bell. Hispan., cf. Köhler act. Erl. I, 466, und im Sprichwort bei Ter. Ad. 958 suo sibi gladio hunc iugulo. Doch berühren sich in diesem Worte Volks- und Juristensprache. Es wird nämlich nicht selten iugulare vom Justizmorde gebraucht d. h. der unrechtmässigen Verurteilung, insofern die ganze Existenz des Verurteilten vernichtet ist; so in unserer Rede § 29 ‚eum iugulandum vobis tradiderunt', ep. Att. 1, 16, 2 ‚plumbeo gladio iugulatum iri'. Endlich steht iugulare besonders gern von den unschuldig hingemordeten Opfern der sullanischen Schreckenszeit, so § 32; vgl. Sall. Cat. 51, 34 ‚neque prius finis iugulandi fuit quam Sulla omnes suos divitiis explevit'; Vell. Pat. II, 28, 3 iugulati civis auctoramentum; Oros. Hist. V, 21, 5 ‚namque alios quos proscripserant iugulabant, alios autem postquam iugulabant proscribebant'. — **summe cupierunt**] Die Steigerung von Verbis wie Adjektiven durch summe ist für die erste Stilperiode Ciceros charakteristisch. So findet sich nach dem Vorgang des Cornif. IV § 3 summe tenere in der Schrift de inven. I § 61 s. frequentare, s. augere ib. II, 20; s. constat Quinct. 61; s. cupere (wie an unserer Stelle) ib. 69; s. contendere ib. 77; s. laudare div. in Caec. 57; s. exspectare Verr. II, 187; vereinzelt auch später, z. B. Brut. § 276 duo summe tenuit. Für die Umschreibung des Superlativs von Adjektiven durch summe vgl. Wölfflin Lat. u. roman. Comparation p. 8: „summe hat Cic. namentlich in seinen älteren Schriften nicht selten gebraucht, de inv. 1, 50 s. necessarius, 2, 134 s. inutitis; Acta sem. Erl. I, 134: es ist aber später zurückgetreten, Sen. epist. 85, 20 beatus, Quintil. 12, 1, 23 disertus, Gellius praef. 12 nobilis, Fronto p. 18 N. optabilis, Apul. met. 3, 16 decorus'. Hiezu macht der anonyme Recensent im Philolog. Anz. 1881, N. 1, p. 2 folgenden Zusatz, der aber leider durch grobe Druckfehler ganz entstellt ist. „Bei summa p. 8 verdiente Erwähnung summa calor (!) Lucret. IV, 252 Bern. um so mehr, da das nicht eben häufige summa sonst zur Steigerung geistiger Eigenschaften verwendet zu werden pflegt". Für summa ist zu lesen summe und für calor bei Lucrez celer. Ich selbst habe noch aus Lucrez notiert: IV, 1133 summe secundus (Ggs. adversus). Bei dieser Gelegenheit sei hier noch auf die auffallende Thatsache hingewiesen, dass Cic. in primis zur Steigerung von Adjektiven und Verben erst in den Reden nach der Rückkehr von seiner Reise gebraucht, zuerst Qu. Rosc. 9 ‚quod nomen erat in-

primis magnum'; dieses inprimis tritt an die Stelle von cumprimis, das nur den früheren Reden angehört, Quinct. 24. 58. Verr. I, 137. II, 68. III, 200. Caecin. 10; in den übrigen (späteren) Schriften selten, z. B. Brut. § 205 cumpr. honestus (die beliebteste Verbindung) und ibid. § 224 cumpr. ridiculus, welche beide Stellen bei Wölfflin Compar. p. 18. 25 fehlen. — **cum praesidio**] ,Praesidium, opinor, advocatorum consessum significat, quos antea summos oratores hominesque nobilissimos appellavit'. Hotmann. — **hic ibidem ante oculos vestros trucidetur**] Vgl. Cornif. IV § 48 ,illos omnes ante oculos vestros trucidatos esse'. Die Nebeneinanderstellung synonymer Adverbia wie hic ibidem oder ibi tum Ter. Andr. 106 u. daz. Meissner (auch Cic. Quinct. 16, Verr. III, 139, Caec. 27) ist der Volkssprache angehörig. Am vollständigsten aufgeführt findet man sie jetzt in der Abhandlung von S. Preuss ,de bimebris dissoluti apud scriptores Romanos usu sollemni' 1881 p. 64 ff. Preuss neigt der Ansicht zu, dass derartige Verbindungen als asyndetisch zu betrachten seien, eine Ansicht, die auch Wölfflin in seiner Abhdlg. über die Latinität des Cassius Felix (Sitzungsberichte der bayr. Akademie 1880 p. 427) teilt *). Das Pleonastische dieser vulgären Ausdrucks-

---

*) Gegen diese Auffassung wendet sich Dombart in der Anzeige der Abhandlung von Preuss (bayr. Gymn. Bl. 1882 p. 149) . . „Ob wir übrigens in plerique omnes ein Asyndeton zu erblicken haben, scheint mir trotz der S. 50 angeführten Stellen, in welchen die Worte durch disjunktive Partikeln geschieden sind, immer noch fraglich. Wir haben es eben doch wohl, was vom Verf. in Abrede gestellt wird, hier mit einem vulgären Pleonasmus zu thun, wie man auch bei uns unter dem Volk nicht selten den Ausdruck hört „meistens alle". Auch die Wortverbindungen tum deinde, post deinde, deinde porro, denique tandem, sed autem, quoque etiam, ergo igitur fasse ich nicht als Asyndeta, da von diesen zusammengestellten Paaren die einzelnen Glieder nicht immer synonym sind, noch auch unter sich in naher Bestimmung stehen oder, wo dies der Fall ist, zusammen einen Pleonasmus bilden . . . Der Herr Verf. ist übrigens selbst im Zweifel, ob er Ausdrücke der eben bezeichneten Art unter das Asyndeton zählen soll (S. 62), entscheidet sich aber schliesslich doch dafür (S. 63 f.), weil sich für das Plinius dem Aelteren geläufige hinc deinde bei Ammian. Marcellin. an zwei Stellen auch hinc et deinde finde, woraus die parallele Stellung der beiden Partikeln abgeleitet wird. Aber auch angenommen, dass hier wirklich hinc und deinde Synonyma sein sollten, scheint mir diese Basis doch zu schwach, um die Annahme darauf zu gründen, dass ein ähnlicher Parallelismus auch bei den übrigen anscheinend synonymen Partikeln vorhanden sei". Ich für meinen Teil billige Dombarts Ausführungen vollständig.

weise wird noch erhöht, wenn — wie an unserer Stelle — zu den synonymen Adverbien eine weitere adverbiale Bestimmung hinzutritt. Bei dem Afrikaner Apuleius (cf. Koziol Stil des Apul. 1872, p. 133) treffen wir ausser dem allein stehenden hic ibidem Metam. I, 22, Flor. IV, 18, einige der unsrigen ganz ähnliche Stellen: nämlich Met. IV, 17 ,ipsi parati sumus hic ibidem pro cavea ista excubare noctes'; Mag 44 ,iam in media quaestione hic ibidem pro tribunali oculos trucis in te invertisset'; ib. 101 ,hasce tabulas . . hic ibidem pro pedibus tuis adicio'. Aus Plautus führe ich an hic ante aedes Men. 4, 2, 68, Cist. 4, 2, 6, Most. 1, 1, 6; hinc ex hisce aedibus Cist. 2, 3, 4; foris illic extra scenam Capt. prol. 50, mehr bei Brix zu Capt. 327. Unsere Stelle ist deswegen von nicht geringem Interesse, weil sie die vielen auffallende Erscheinung erklären hilft, dass gewisse Vulgarismen, die man bei den Komikern trifft, in der folgenden Litteratur aber vergeblich sucht, plötzlich nach vierthalb Jahrhunderten bei Fronto oder Apuleius wieder auftauchen. Stellen wie die unsrige legen Zeugnis dafür ab, dass derartige volkstümliche Ausdrucksweisen auch in dem Zeitalter Ciceros nicht aufhörten zu existieren, sondern nur durch die klassische Sprache in den Hintergrund gedrängt wurden. Dass aber gerade in unserer Rosciana sich diese vulgäre Wendung findet, beweist eben auch wieder, dass der junge Cicero in ihr, als in einer seiner ältesten Reden, seine Sprache noch nicht vollkommen rein zu halten wusste von den Schlacken der Volkssprache (s. Einl. S. 125). — **quos populus poscit**] sc. ad poenam, supplicium, cf. p. Flacc. 5 ,hunc etiam si tota Asia deposcit ad supplicium'; poscere wie deposcere in dieser Bedeutung sind selten, vgl. für deposcere Sest. 46 ,cum alii me unum desposcerent'; Ernesti clav. Cic. s. v. ,ductum e ludis gladiatoriis, in quibus populus interdum flagitare gladiatores notos ab editore ludorum solebat'. — **qui unus relictus . . restat**] Eine abundante Redeweise, wie sie bes. dem sermo communis eigentümlich sind, vgl. Plaut. Cist. extr. ,nunc quod ad vos, spectatores, reliquum relinquitur' etc., Petron 109 ,ne residua in animis . . ira remaneret', aber auch bei Liv. 10, 16, 6 ,unam sibi spem reliquam in Etruscis restare', Rutil. Lup. II § 7 ,quid in hoc arbitrer bonae spei reliquum residere', (s. dazu Ruhnken); ähnlich griech. λοιπὸν καταλείπεσθαι, ὑπολείπεσθαι; s. auch die Anm. zu § 153 nova . . . proscriptio instaurata.

Atque ut facilius intellegere possitis . . . ab initio res quem ad modum gesta sit vobis exponemus, quo facilius . . . . cognoscere pos- § 14.

sitis] Dieser Uebergang zur narratio kehrt fast mit den nämlichen Worten in anderen Reden wieder, vgl. p. Quinct. § 11 ,id quo facilius facere possitis, dabo operam ut a principio res quem ad modum gesta et contracta sit cognoscatis'. Wie diese beiden Uebergänge sich sehr ähnlich sehen, so wiederum die zweier anderer Reden, p. Mil. § 23 ,quod quo facilius perspicere possitis argumentis, rem gestam vobis dum breviter expono, quaeso, diligenter attendite' und p. Tull. § 13 ,nunc rem ipsam ut gesta sit dum breviter vobis demonstro attendite'. Zu der weitern Ausführung des Uebergangs in unserer Rede ,quo facilius et huius hominis innocentissimi miserias et illorum audaciam cognoscere possitis et rei publicae calamitatem' vgl. p. Scaur. § 7 ,quo facilius hi . . et Scauri innocentiam et testium tuorum audaciam cognoscere possint et eorum quae facta sunt indignitatem'. Richter-Fleckeisen haben den letzten Satz als lästige Wiederholung des vorigen Gedankens eingeklammert; mit Unrecht, s. Madvig zu de fin. p. 10 ,Sunt aliae cognatae formae, in quibus post primariam sententiam distinctius explicatur, quod ante generatius et brevius dictum est, velut in consilio significando', wozu er unsere Stelle anführt.

Kapitel VI.

Narratio, cap. VI—X.

§ 15. Wie die Uebergänge zur Narratio in den Ciceronischen Reden einander sehr ähnlich sind, so auch die Einleitungen dieser selbst. Schon der Rhetor Sulpicius Victor (s. das testimonium zu diesem §) macht die Bemerkung, dass Cic. die Narrationes in den Reden mit dem Nominativ der Person beginne. Dem Eingang der Narratio unserer Rede ist am ähnlichsten der der Narratio in der Cluentiana (cap. V), welche wir hier einander gegenüber stellen wollen.

Sex. Roscius, pater huiusce, municeps Amerinus fuit, cum genere et nobilitate et pecunia non modo sui municipii, verum etiam eius vicinitatis facile primus, tum gratia atque hospitiis florens hominum nobilissimorum.	A. Cluentius Habitus fuit, pater huiusce, iudices, homo non solum municipii Larinatis, ex quo erat, sed etiam regionis illius et vicinitatis virtute, existimatione, nobilitate facile princeps.

Nobilitate] Der Ursprung der nobilitas d. h. des Amts- und Verdienstadels (im Gegensatz zum Geburtsadel der

patricii) fällt zusammen mit der Zulassung der Plebeier zu den kurulischen (früher nur patricischen) Aemtern und bedeutet demnach nobilitas vorzugsweise die Abkunft von solchen, die ein kurulisches Amt bekleidet haben. Es kann das Wort aber auch seiner Grundbedeutung nach jede Abkunft bedeuten, sofern sie sich in irgend einer Weise abhebt von einer gewöhnlichen Herkunft, so a. u. St.; der Gegensatz ist dann ignobilis und ignobilitas. — **Amerinus**] Ameria eine alte Stadt in Umbrien, jetzt Amelia; cf. Plin. H. N. 3, 14, 114 ‚Ameriam Cato ante Persei bellum conditam annis DCCCCLXIV prodit'. (Jordan fragm. Cat. p. 12, 5). — **vicinitatis**] vic. bezeichnet im Lat. nicht bloss die nächste Umgebung mit ihren Bewohnern, sondern auch allgemein die engere Gegend, in welcher man sich befindet, vgl. § 16. 48, p. Tull. § 22; Nep. Alc. 10, 4; ebenso vicinia Ter. Andr. 70. — **hospitiis florens**] Die Bedeutung des hospitium im Altertum wird uns begreiflich, wenn wir bedenken, dass der Fremde rechtlos war und man ferner das Institut der Gasthöfe nicht kannte (hôtel von hostis = peregrinus im alten Latein). Das eingegangene Verhältnis der Gastfreundschaft verpflichtete nicht nur zu gegenseitiger gastlicher Aufnahme, sondern auch zu Schutz und Beistand in verschiedenen Lebensverhältnissen z. B. zur Vertretung bei Gericht. Als Denkzeichen des geschlossenen Gastbundes gab man sich tesserae hospitalos, welche sich wie das hospitium selbst auf Kind und Kindeskinder vererbten, s. § 106. — **omnibus suis commodis**] in anderer Wortstellung § 144 suis omnibus c., cf. Verr. II, 9 omnia sua c., Cluent. 155 omnia c. nostra, dom. 145 c. meis omnibus, Pomp. 71 meis omnibus c. — **ab hospitibus amicisque**] eine häufige Verbindung im Lat., hospites et amici Mur. 89, Verr. IV, 32; Cornif. III, 5 hospitibus amicis; Oros. VI, 23; amicum atque hospitem Verr. II, 107. 117; V, 20; Tac. Agr. 31; amicis hospitibusque Cluent. 186, Verr. II, 91, Partt. orat. § 80; amicis vicinis hospitibus Cluent. 202; hospitalissimus amicissimusque Verr. I, 65, hospitii et amicitiae ius fam. 14, 4, 2; Caes. b. c. 3, 103, 4 pro hospitio atque amicitia; amicalis-hospitalis Apul. mund. 37. Gerne tritt als drittes Wort im Bunde cliens hinzu, so Cat. M. § 32 amici clientes hospites; (Qu. fr. I, 2, 15 amicos, clientes), fam. V, 8, 5 amicorum, hospitum, clientium; Ter. Ad. 4, 1, 13 cliens amicus hospes. Diese Nebeneinanderstellung von cliens und hospes erklärt sich wohl daraus,

dass nach römischer Anschauung die Pflichten gegen den Gastfreund denen der Klientel gleichgestellt wurden. Die genaue Stufenfolge dieser Pflichten gibt uns Cornif. III § 4 ‚si hospitia, clientelas, cognationes, adfinitates caste colenda esse dicemus', wozu z. vgl. Gell. V, 13, 2 ‚conveniebat facile constabatque, ex moribus populi Romani primum iuxta parentes locum tenere pupillos debere, fidei tutelaeque nostrae creditos; secundum eos proximum locum clientes habere, qui sese itidem in fidem patrociniumque nostrum dediderunt; tum in tertio loco esse hospites; postea esse cognatos adfinesque'. An derselben Stelle § 5 teilt Gellius noch mit ‚Masurius autem Sabinus in libro iuris civilis tertio antiquiorem locum hospiti tribuit quam clienti'.

§ 16. **Cum omni tempore . . fuisset, tum hoc tumultu proximo . . . defendit**] Ganz so ep. fam. 4, 4, 2 ‚consilium tuum cum semper probavissem, tum multo magis probari lectis tuis proximis litteris' und ib. 12, 23 fin. ‚Tratorium nostrum cum semper probassem, tum maxime in tuis rebus summam eius fidem . . cognovi', s. Dräger II § 499, 2; über omni tempore s. z. § 51. — **nobilitatis fautor**] Ueber nobilitas s. z. § 15. — Was Haase Vorlesungen über lat. Sprachwiss. II p. 136 über die Verbindung der Wörter amicus, vicinus u. ähnl. mit dem Genetiv und Dativ sagt, kann man auch bei fautor wenigstens für den ciceron. Sprachgebrauch als zutreffend beobachten: „Beim Dativ spricht man das Urteil, die Wahrnehmung einer Eigenschaft aus, beim Genetiv bezeichnet man das daraus hervorgegangene Verhältnis gegenseitiger Verbindung". In der Verbindung mit dem Dativ hat dann fautor die Bedeutung „Gönner, Beschützer", in der Verbindung mit dem Genetiv die Bedeutung „Anhänger", vgl. für den Dativ Planc. § 1 ‚cum tam multos eius honori viderem esse fautores' ib. ‚cum audirem meos partim inimicos, partim invidos huic accusationi esse fautores', Scaur. § 17 ‚qui (di) semper exstiterunt huic generi nominique fautores', dagegen für den Genetiv ausser unserer Stelle nobilitatis f. (cf. Corn. Nep. Alcib. 5, 3 optimatium f.) und § 142 ille Chrysogoni f., Verr. III, 224 ‚quis erit tam cupidus vestri, tam f. ordinis', Phil. XII, 2 ‚hic etiam fautores Antonii tristiores videbam'. Dass dieser Unterschied jedoch nicht durchgängig festgehalten wird, zeigt uns der Umstand, dass wir in der Verbindung mit dem nämlichen Substantiv beide Kasus treffen, so Phil. VII, 6 ‚non modo salutis,

sed etiam dignitatis meae (eum) fuisse fautorem', ep. fam. 12, 25, 3 ,consiliorum auctor dignitatique fautor, ep. Att. 9, 11 A. 2 ,non modo ipse fautor dignitatis tuae fui, verum etiam ceteris auctor ad te adiuvandum' (beachte in den beiden letzten Stellen die Paronomasie von auctor und fautor, die auf die Aussprache von autor schliessen lässt); Or. § 140 ,fautores mearum laudum', Planc. § 55 ,multi cupidi tui, multi fautores laudis tuae' mag die Konzinnität mit dem vorangehenden cupidi tui Cicero zur Wahl des Genetivs bestimmt haben. — **tumultu**] Zur Bedeutung von tumultus vgl. Phil. VIII, 3 ,quid est enim aliud tumultus nisi perturbatio tanta, ut maior timor oriatur? itaque maiores nostri tumultum Italicum, quod erat domesticus, tumultum Gallicum, quod erat Italiae finitimus, praeterea nullum nominabant' und dazu O. Keller in Fleckeis. Jahrb. 1868 p. 485: „Die in meinem Wörterbuch verzeichneten Stellen führen das Wort tumultus für folgende Kriege an: 1) für Bürgerkriege, 2) für Sklavenkriege, 3) für Kriege mit den gallischen und namentlich mit den germanischen Barbaren. tumultus ist zunächst ein unregelmässiger Krieg, ein plötzlich ausbrechender, wobei die heiligen Fetialceremonien nicht in Anwendung kommen, ein Ueberfall durch Barbaren, durch empörte Sklaven, durch eine feindliche Partei unter den Mitbürgern selbst. Seit dem Ueberfall durch die Gallier ,dem gallischen Lärm oder Schrecken' — denn das wird doch tumultus Gallicus zunächst bedeuten — seit dem Tag an der Alia, den die Cimbern und Teutonen zu wiederholen drohten, blieb dieser Ausdruck der stehende und, wird man sagen können, schrecklichere, wodurch man stets an jenen Unglückstag erinnerte und an die Gefahren, welche immer noch von einem Einfall der Völkermassen hinter den Alpen drohten. Daher steigert Cicero in Cat. III § 4 seinen Ausdruck bellum transalpinum durch tumultus Gallicus. Nimmt man also den ursprünglichen Begriff von tumultus „Lärm, Schrecken und Verwirrung", man könnte mit einem Worte sagen „Panik", zusammen mit dem des unregelmässigen Kriegs, so wird man leicht entdecken, dass man damit die wirkliche Bedeutung des Wortes richtiger erfasst hat, als wenn man behauptet, tumultus sei ein Krieg innerhalb der Grenzen Italiens. Die Kriege mit Tarent, den Samniten und den Puniern waren regelmässige Kriege, der Räuberkrieg hat keine Panik verursacht, wohl aber der Sklavenkrieg, die Bürgerkriege; und mehrere Kriege gegen die Gallier und Germanen waren da-

nach angethan, dass der Name tumultus Gallicus selbst für minder bedeutende oder im Keim erstickte Empörungsversuche in Geltung geblieben ist". — **rectum putabat** etc.] cf. Phil. VII § 12 ‚aequum putavit vitam pro libertate populi Romani in discrimen adducere'. — **propter quos**] ‚denen er es verdankte', cf. § 63 propter quos adspexerit, vgl. Dräger I § 258, 2, wo hinzuzufügen p. Quinct. § 70 propter eos periit, quos diligebat, Mil. § 93; Ter. Andr. 271 u. daz. Meissner, Eun. 999, Hec. 833, Heaut. 190. 259; über denselben Gebrauch von *διά* im Griech. vgl. Frohberger zu Lysias XII § 77. — **honestissimus inter suos**] Ebenso steht inter suos im Sinne des häufigeren domi suae Verr. I § 65 ‚ut erat inprimis inter suos copiosus' Planc. 32 ‚princeps inter suos', Cluent. § 11 ‚adulescenti in primis inter suos et honesto et nobili', Flacc. § 8 ‚homo ne inter suos quidem notus', ibid. § 52 ‚ceteri homines apud nos noti, inter suos nobiles'; noch Oros. Hist. II § 9 sagt ‚vir generis nobilitate inter suos clarus'. Für domi suae (seltener domi allein) vgl. Verr. II § 68 ‚homo domi suae cum primis locuples atque honestus', Caecin. § 10 ‚qui domi suae cum primis honestus existimatus est'. Besonders häufig ist die Verbindung homo domi suae nobilis (nobilissimus): Verr. I, 45; II, 35. 128; III, 80. 200; IV, 16. 38. 51. 86; V, 110. 111. 112, vir d. s. n. Cluent. § 23, Milo § 16; Sallust. Cat. 17, 4 domi nobiles; Liv. 8, 19, 4 ‚vir non domi solum, sed etiam Romae clarus'. „Der Zusatz domi nobilis soll besagen, dass die bezeichnete Persönlichkeit in dem beschränkten Kreis der Provinzialstadt eine angesehene Stellung einnahm; der Vergleich mit der Hauptstadt, wo der genannte keine Rolle spielen könnte, ist dabei meist stillschweigend angenommen". — **ab armisque recessimus**] ebenso § 126, obwohl Cic. selbst nicht am Kampfe sich beteiligt hatte, cf. § 142 tametsi inermis, iudices, sensi (sc. cum illis); zum Ausdruck vgl. Phil. V § 41 ‚cum Sextus Pompeius huius ordinis auctoritate ab armis discesserit', ep. Att. 11, 6, 2 ‚me discessisse ab armis nunquam paenituit'; das Gegenteil ist ad arma ire, so Asin. Poll. ep. fam. 10, 31, 1 ‚posteaquam itum est ad arma'. — **caperentur**] „aufgegriffen wurden", cf. Appian. b. c. 1, 95 *ἐπὶ δὲ τοὺς τῆς πόλεως ἐκφυγόντας ζητηταὶ πάντα μαστεύοντες διέθεον, καὶ ὅσους αὐτῶν λάβοιεν, ἀνῄρουν.* — **adversarii**] vgl. das Proskriptionsgesetz in § 126 ‚aut eorum qui in adversariorum praesidiis occisi sunt'. — **frequens**] hat hier wie § 18 die Bedeutung „be-

ständig" = adsiduus, cf. Liv. 3, 24, 5 ‚nec his temporibus .. Caesonem Romae visum, adfirmantibus, qui una meruerant, secum eum tum frequentem ad signa sine ullo commeatu fuisse‘. Wie an dieser Stelle ‚sine ullo commeatu‘ so weist an der unsrigen die nähere Bestimmung ‚cotidie‘ auf die Bedeutung von frequens = beständig hin. — **in foro et in ore**] Der Gleichklang der Schlussilben scheint nicht unbeabsichtigt zu sein. Eine Art Reim der vollen Endungen der Substantiva auf or, oris war überhaupt in der römischen Poesie wie Prosa beliebt; vgl. Cic. in einem Fragment der Rede de aere alieno Milonis (p. 279 Müller) ‚sed quid pudeat hominem non modo sine pudore verum omnino sine ore‘, ep. Att. IV, 1, 1 ‚qui primis temporibus erroris nostri aut potius furoris particeps .. fuisses; bes. oft bei Plaut., so Pseud. 665 in labore atque in dolore (also in der Koordination, wie auch a. u. St.), s. dazu Lorenz, ib. 674 scis amorem, scis dolorem; Ter. Andr. 831 ‚eius labore atque eius dolore gnato ut medicarer tuo‘.

Inimicitiae] Inim. ist Plurale tantum nach Caesar bei Gellius 19, 8, 4, Charisius, Diomed. und Phoc., s. die Stellen bei Neue Formenlehre I² p. 386 u. 391; vgl. Reisig, Vorl. I p. 189 (ed. Hagen): ‚inimicitia bedeutet erst im Plural die Feindschaft als gesellschaftliches und bürgerliches Verhältnis, eigentlich feindschaftliche Aeusserungen und Gesinnungen; inimicitia sagt man nicht für ein reales Verhältnis dieser Art. Gleichwohl gebraucht Cicero den Sing. einmal in den philosoph. Schriften (Tuscul. IV, 7, 16 = 9, 21), jedoch zeigt es hier den abstrakten Begriff an als Gattungsvorstellung, worunter die einzelnen Fälle gehören". Die übrigen Stellen für den Sing. s. b. Neue I, p. 468. — **in accusatorum subselliis**] Dieser Vorwurf kehrt an verschiedenen Stellen der Rede (§ 84. 87. 95. 104) wieder. Cic. will dadurch von vornherein die Glaubwürdigkeit des T. Roscius Magnus, der ja später als Belastungszeuge auftreten wollte, beeinträchtigen. — **audio**] Das Faktum soll dadurch nicht an Glaubwürdigkeit verlieren; denn audio ist rein formell als dem video entsprechend hinzugefügt. Umgekehrt hat Cic. so video gesetzt Verr. V § 69 u. daz. Halm. — **si tam cavere potuisset quam metuere solebat**] Die Lesart des Grammatikers (s. d. testim.) Fortunatian. prohibere für cavere empfiehlt sich schon deswegen nicht, weil die Verba cavere und metuere gern verbunden erscheinen, cf. p. dom. § 28 ‚cum iidem illum ut me metueret, me caveret monerent‘; Sest. § 133 ‚ille Cn. Pompeium monebat ut § 17.

meam domum metueret atque a me ipso caveret'; ep. fam. 11, 21, 4 ,neque metuam quidquam et cavebo omnia', Mil. § 66 ,verum cavebat magis Pompeius quam timebat'. — **Capitoni cognomen est**] Cic. hat bei nomen und cognomen den Nominativ an folgenden Stellen (zur Ergänzung von Dräger I § 193 u. Kühner ausf. Gramm. II p. 308). Inv. 2 § 144 uxor, cui Thebe nomen fuit, Verr. IV § 118 cui nomen Arethusa est, ib. § 119 cui nomen Achradina est, Brut. § 225 cui saltationi Titius nomen esset, Caecin. § 27 cui cognomen est Phormio; Nat. deor. II § 91 cui nomen est aër, Tuscul. IV § 24 ei morbo nomen est avaritia; den Dativ ausser an der unsrigen noch Verr. III § 74 cui Pyragro cognomen est (wo aber die Lesart unsicher ist), ib. V § 16 cui Gemino cognomen est. Die Konstruktion mit dem Dativ ist jedenfalls die ältere und eigentlich römische Auffassungsweise, wie die Beispiele aus Plautus, z. B. Rud. prol. 5 nomen Arcturost mihi u. a. beweisen; doch findet sich auch der Nominativ, z. B. Pseud. 4, 2, 21. 32. „Als die Römer aber gelehrter wurden", bemerkt Haase (Vorles. II p. 163 und dazu Peter in d. N.) treffend, „auch viele fremde Namen kennen lernten und so den Namen strenger von der Sache unterschieden, ist denn auch der Nom. in der Redensart gebräuchlich geworden, zumal bei fremden und weniger geläufigen Namen und wenn nicht von Personen die Rede war, sondern von Dingen und Begriffen". Bei Sallust (Iug. 5, 4 ,cui Africano cognomen fuit', ibid. 79, 5 ,quibus nomen Philaenis erat' Hist. 2, 40 D. ,Cretico cognomen inditum', ib. 4, 35 cui Clodiano cognomentum fuit) und bei Livius ist der Dativ häufiger (cf. Dräger l. c.), ebenso bei Curtius (s. Vogel, Einl. z. Curt. S. 24), bei Tacitus dagegen der Nominativ, daneben der Genetiv, nur bei Adjektiven der Dativ, s. Nipperdey zu Ann. 2, 16. — **eiusmodi**] eiusm. verdächtigt von Reisig Vorles. p. 355, verteidigt von Madvig zu de fin. IV, 6, 14 (p. 500) ,unum eiusmodi vivere adhibentem scientiam earum rerum' etc.: ,cum demonstretur explicatio, quae statim adiungitur, non sine causa Ernestius scribendum iudicasse videtur huiusmodi; nam eiusmodi aut ad superius aliquid referri videtur aut relativam orationem postulare. Sed ipsa illa explicatio relativae orationis locum tenere videtur (quasi sit: unum eiusmodi, ut sit vivere etc.), quem ad modum pro Rosc. Am. 17 ,nam duo' etc. et in Verr. II, 187 ,aspicimus lituras eiusmodi quasi quaedam volnera tabularum recentia'. Zu dieser letzten Stelle, wo eiusmodi ebenfalls ver-

dächtigt wurde, bemerkt C. F. W. Müller adn. crit. LXII: ‚coniungendum eius modi quasi ut alibi talis, tantus, item, ita, sic, tam‘ etc.; vgl. ebendenselben zu Cic. Off. I § 61, wo auf ein ‚si quid tale dici potest‘ folgt ‚et si quid eius modi‘. — **alter plurimarum palmarum**] Diesen Ausdruck ahmt nach der anonyme Verfasser der unter dem Titel Aulularia oder Querolus bekannten Komödie p. 58, 23 Peip. ‚multarum palmarum hic est‘. Derselbe citiert auch p. 30, 21 P. eine Stelle der Rosciana aus § 56, s. d. testim. — Nägelsbach Stil. [7] p. 326 bemerkt zu unserer Stelle: „Die Kürze des Ausdrucks im Gebrauch des Genetivs der Eigenschaft zeigen Beispiele wie pl. palm. etc. „ein alter, berühmter Klopffechter, der so manchen Sieg erfochten“; Fam. 9, 26, 4 ‚non multi cibi hospitem accipies, multi ioci‘ = einen Gast, der nicht viel isst, aber viel scherzt“. Der genetivus qualitatis tritt in der klass. Sprache geradezu für mangelnde Adjektiva ein, besonders für zusammengesetzte, wie denn überhaupt die lat. Sprache auf dem Felde der Wortkomposition der griechischen bedeutend nachsteht. Wenn auch die Volkssprache manches zusammengesetzte Adjektiv, besonders mit multus (vgl. bei Plautus multibibus Cist. 1, 3, 1, bei Varro multinummus und aus der späteren, besonders afrikanischen Latinität multinominis, multiscius bei Apuleius, cf. Koziol p. 275) oder mit dem negativen in (bei Gellius inceleber, insincerus) gebildet hat, so vermied doch die Klassizität derartige Zusammensetzungen und griff lieber zu andern Mitteln. Ein solches nun ist der genetivus qualitatis, der im Lat. oft einem griech. zusammengesetzten Adjektiv entspricht. So entspräche a. u. St. multarum palmarum dem griech. *πολυστεφής*, wie Cic. Att. 13, 29, 1 Cornificia vetula sane et multarum nuptiarum = *πολύγαμος*; Hor. od. 3, 9, 7 multi Lydia nominis = *πολυώνυμος*; mehr Beispiele gibt Fritzsche zu Hor. Sat. 1, 1, 33 und Ebert syntax. Fronton. im II. Bd. der acta Erlang. p. 312. — Die Sitte, den Siegern Palmzweige zu geben, stammt aus Griechenland, cf. Liv. 10, 47, 3 ‚eodem anno (näml. 293 v. Chr.) coronati primum ob res bello bene gestes ludos Romanos spectarunt, palmaeque tum primum translato e Graecia more victoribus datae‘. — **vetus ac nobilis gladiator**] gladiator figürlich für sicarius, wie lanista für magister. — In meiner Schrift de Cic. elocut. p. 27 ff. habe ich die Beobachtung gemacht und ausführlich auseinandergesetzt, dass Cic. in seiner ersten Stilperiode den Versuch machte, die Adjektiva antiquus und vetus bezüglich ihrer Bedeutung streng ausein-

anderzuhalten. Schon die ältere Sprache gebrauchte antiquus vorwiegend im guten Sinne, wie Att. 585 antiquam castitudinem, Ter. Ad. 442 cives antiqua virtute ac fide u. a. St. zeigen. Doch wurde im Gegensatz dazu vetus nicht ausschliesslich in malam partem gebraucht, wie Donats Bemerkung zu Ter. Andr. prol. 7 ‚veteris poetae' beweist: ‚vetus plerumque ad laudem, interdum ad vituperationem ut hic et alibi'; im schlechten Sinne z. B. Plaut. Asin. 254 ingenium vetus, versutum. Den ausgeprägten Gegensatz im Gebrauche der beiden Adiectiva zeigen die Stellen in den beiden Erstlingsreden Ciceros, p. Qu. 29 vetulus gladiator, R. A. 17 vetus gladiator, ib. 28 v. accusator, 39 v. sicarius, 61 v. calliditas, dagegen p. Qu. § 59 antiquam officii rationem dilexit, 72 hominem antiqui officii, R. A. 26 homines antiqui, 27 vestigia antiqui officii. Doch hat Cic. diesen Unterschied in der Folge nicht beibehalten, denn p. Planc. § 22 lesen wir ‚retinens veterem illum officii morem' und Phil. VII, 14 ‚repetenda vetus illa severitas' u. s. w. Unter den späteren Schriftstellern hat Tacitus antiquus gern im lobenden Sinne verwendet, so antiqua parsimonia Ann. III, 52, XII, 53; antiquo cultu victuque ib. III, 55. Ebenderselbe Schriftsteller hat aber auch vetus in der Bedeutung „ergraut, gewiegt" mit dem Genetiv verbunden, wie Annal. 1, 20 ‚vetus operis ac laboris' und dazu Nipperdey. — **nobilis**] nob. bezeichnet den Virtuosen in einem Fache, so nobilis gladiator noch Quinct. 69 und Phil. III, 35, medicus nobilissimus p. Cluent. 57. — **ipsum magistrum**] Es gab ein griech. Sprichwort, das nach Cic. fam. 9, 7, 5 lautete ‚*πολλοὶ μαθηταὶ κρείττονες διδασκάλων*'.

Kapitel VII.

§ 18. **Iste autem frequens Romae**] nämlich Titus Roscius, s. d. ausführliche Erklärung d. St. im kritischen Anhang; frequens „beständig", wie § 16; vgl. § 92 ‚ab eo esse occisus, qui adsiduus eo tempore Romae fuerit'. — **rei familiari**] „Wirtschaft, Oekonomie". — **balneas Pallacinas**] „Die balneae Pallacinae lagen hart am circus Flaminius, dessen Reste noch Andreas Fulvius und Ligorius in der I. Hälfte des 16. Jahrh.' bewunderten. Was die Form Pallacinae angeht, so hat man ein analoges Beispiel in den balneae Saeniae (Cic. Cael. § 61): beides sind adjektivische Formen und man würde also zunächst wie auf einen Saenius, so auf einen Pallacius (als nomen) oder Pallacinus (als cognomen) schliessen, welche für die Unternehmer oder Erbauer dieser für Geld zu-

gänglichen Badeanstalten gelten müssten" Jordan im Hermes II, p. 79. — **pertineat**] „trifft", ebenso § 64. 102, Liv. 31, 12, 1 ‚nec ad quos pertineat facinus, vestigia ulla exstare'. — **suspiciosum ... perspicuum**] Diese Paronomasie hat Cic. mit Cornificius gemeinsam, der sie an zwei Stellen gebraucht: II § 11 ‚rem perspicuam, non suspiciosam videri oportere und IV § 53 rem videntur perspicuam facere, non suspiciosam'. Derartige Anklänge an die Diktion des Cornificius begegnen sehr häufig in den Erstlingsschriften Cic.'s, s. Einl. S. 125. — **adfinem culpae**] Haase Vorles. II p. 143 lehrt: „affinis in der Bedeutung „verschwägert" wird wie propinquus, cognatus, amicus konstruiert; dann in übertragener Bedeutung, bei einem Vergehen, einer Schuld, „der Sache nahestehend, also nicht unverdächtig" mit dem Dativ. Mit dem Genetiv ist es mehr und bedeutet das Verwickeltsein in die Sache, Theilhaben daran; s. Cic. Sull. § 17 huius affines suspicionis, ib. 70 huius affines sceleris; mit dem Gen. Ter. Heaut. 215. In lokalem Sinne Cic. Tull. 14 cui fundo erat affinis M. Tullius". Die Beispiele, die ich für adfinis im übertragenen Gebrauche gesammelt habe, bestätigen, was die Verbindung mit scelus, culpa und ähnlichen Begriffen anlangt, die Observation Haases. Plaut. Trin. 331 ‚publicisne adfinis fuit an maritumis negotiis' (doch will Langen, Beiträge zu Plaut. p. 272 diesen Vers tilgen, teils aus andern Gründen, teils auch deswegen, weil adfinis sonst bei Plaut. nur als Substantivum „der durch Heirat Verwandte, Schwager" vorkommt), Pacuv. 23 R. ‚qui sese adfines esse ad causandum volunt' (sonst nicht bekannte Konstruktion), Ter. Heaut. 215 ‚adfines esse rerum', Lucret. 3, 731 corpus his vitiis adfine laborat, Cornif. 4 § 12 huius sceleris (näml. patriam hostibus prodere) qui sunt adfines, Cic. Inv. II § 33 ‚aliis adfinem vitiis esse doceas', ib. § 129 ‚adfinem esse alicuius culpae', Catil. IV § 6 huic facinori adf., Sull. § 17 huius adf. suspicionis, ib. § 70 huic adf. sceleri, Scaur. § 3 huic culpae adf., Verr. II § 94 rei capitalis adf., Cluent. 127 ei turpitudini adf., Liv. 39, 14, 4 adf. ei noxiae, 43, 16, 2 adf. eius conductionis, Val. Max. 3, 7, 8. 8, 4, 2 ei adf. culpae. Cornel. Nepos, Sallust, Tacitus und Curtius kennen diesen Gebrauch von adfinis nicht. Sallust bedient sich im Catilina eines andern (mehr vulgären) Adjektivs popularis (cf. unser „Spiessgeselle"), so sceleris 22, 1, coniurationis 24, 1. 52, 14. Im Iugurth. kommt es

nicht mehr in diesem Sinne vor, vgl. Kraut „das vulgäre Element in der Sprache des Sallustius" Blaubeuren 1881.

§ 19. **Ameriam nuntiat**] nuntiare absolut, wie § 96 5mal, § 98, gewöhnlich mit dem Accusativ des Orts verbunden, selten mit in und dem Ablativ, vgl. res domum nuntiatur Verr. II § 48, Pompeio in hortos nuntiavit Mil. § 65. — **tenuis**] s. den Schol. — **et nuntiat**] rhetorische Wiederholung für et quidem oder idque, cf. Catil. I § 4 ‚vivis, et vivis non ad deponendam, sed ad confirmandam audaciam', Ligar. § 24 ‚prohibiti estis in provincia vestra pedem ponere et prohibiti summa cum iniuria', Deiot. § 13 ‚ad eum rex Deiotarus venit . . . et venit rogatus'; Or. § 42 ‚at ea de seniore scribit Plato et scribit aequalis'. — **primo diluculo**] cf. Censorin. de die natal. c. 24 ‚sunt etiam plura noctis et diei tempora aliis subnotata propriisque discreta nominibus, quae apud veteres poëtas passim scripta inveniuntur. Incipiam a nocte media, quod tempus principium et postremum est diei Romani. Tempus quod huic proximum est vocatur de media nocte: sequitur gallicinium (Petron. 62 circa gallicinia) cum galli canere incipiunt; dein conticinium (conticinio Plaut. Asin. 685), cum conticuerunt; tunc ante lucem, et sic (über sic = tum s. meine Bemerkg. zum Schol. Gron. § 50, S. 42 N. 2) diluculum, cum sole nondum orto iam lucet (diluculo noch Cic. ep. Att. 16, 13, 1, Afran. 70 R, Fronto p. 6 u. 118, cum diluculo Pl. Amph. 2, 2, 111, primulo diluculo, ib. 2, 2, 105). Secundum diluculum vocatur mane . . post hoc ad meridiem; tunc meridies . . inde de meridie; hinc suprema. Post supremam sequitur vespera . . inde porro crepusculum (primulo crepusculo Plaut. Cas. prol. 40) . . . post id sequitur tempus quod dicimus luminibus accensis (auct. bell. Afr. 56, 3. 89, 5); antiqui prima face (cf. Gell. 3, 2, 11 post primam f.) dicebant; deinde concubium (auch concubia nocte Cic. de div. I § 57); exinde intempesta id est multa nox (nocte intempesta Cic. Verr. IV, 94. V, 92. 186. Piso 93) ‚tunc ad mediam noctem dicitur, et sic (= tum) media nox'; cf. ausserdem Varro ling. Lat. VI, 4 ff. und VII, 77 und bei Serv. zu Verg. Aen. II, 268, Macrob. 1, 3, 12. — **nocturnis**] Das Adjektiv ist hinzugefügt, um die Schnelligkeit des Boten noch mehr hervorzuheben. Denn da die Römer den natürlichen Tag und die Nacht nach Sonnen-Aufgang und Untergang in je 12 Stunden teilten, so waren dieselben je nach den Jahreszeiten von verschiedener Länge, also im Sommer (wo der Mord vorfiel,

cf. § 128 aliquot post menses — nach dem 1. Juni — homo occisus est) die Nachtstunden kürzer als die Tagesstunden. — **sex et quinquaginta milia passuum**] etwas über 11 geograph. Meilen. — **cisiis**] s. den Schol. und Non. p. 86 fin. cissium ,vehiculi biroti genus'. Eberhard lect. Tull. p. 7 ,plurali cisiis Cicero callide usus est, quasi Mallius Glaucia vehicula mutaverit. Omnia igitur tam diligenter praeparata — noctu enim proficiscebatur —, ut certis intervallis equos iam iunctos inveniret, finguntur'. Den Singular hat Cicero Phil. II, 77 ,inde cisio celeriter ad urbem advectus'; Senec. ep. 72, 2 ,quaedam enim sunt, quae possis et in cisio scribere' deutet auf eine sprichwörtliche Redensart hin. Das Wort cisium ist gallischen Ursprungs, vgl. den Schol. z. u. St. und Süss Catull. (act. Erlang. I p. 46); sehr viele Ausdrücke, welche auf Ross und Wagen Bezug haben, stammen aus Gallien, so esseda, covinum, petorritum, raeda, benna, gewiss auch caballus, franz. cheval, welches selbst Horaz adoptiert, wahrscheinlich auch carrus, zuerst bei Sisenna, carra, carruca. — Kulturgeschichtlich interessant ist die Note des Saxonius zu u. St.: ,illorum loco nunc utimur veredis sive dispositis equis (d. h. Kurierpferd). Cisium Germanice ein gutschen, genus vehiculi velocissimi, quale hodie in Pannonia in usu est'. — **cruorem inimici . . . telumque ostenderit**] cruor bedeutet bes. als juristisch-technischer Ausdruck die Blutspuren, Blutflecken, vgl. Cornif. II § 8 ,si telum, si vestimentum, si quid eiusmodi relictum aut si vestigium repertum sit, si cruor in vestimentis'; Cic. partit. orat. § 39 ,est etiam genus argumentorum, quod ex facti vestigiis sumitur, ut telum, cruor, clamor' etc.; Tull. § 24 ,cruorem in locis pluribus se vidisse dicunt'; Caecin. § 76 ,nisi cruor appareat, vim non esse factam'; cf. Döderlein, Handbuch der lat. Synonymik p. 205: „sanguis ist die Bedingung des physischen Lebens, cruor das Symbol des Mordes".

Quadriduo quo haec gesta sunt] „am vierten Tage nach dem § 20.
Ereignis der Ermordung". Der Ablativ bezeichnet also hier den Endpunkt des Zeitraums, innerhalb dessen etwas geschehen ist. Kenntlich ist dieser Ablativ durch das gewöhnlich folgende Relativ oder die Konjunktion cum; vgl. § 105, ebenso Caes. b. c. 1, 48, 1 ,accidit etiam repentinum incommodum biduo, quo haec gesta sunt', Planc. ap. Cic. fam. 10, 23, 3 ,quem triduo quum has dabam litteras exspectabam' (d. übrigen Stellen s. Dräger H. S. I § 223. 8). Bei Livius findet sich dieser Ablativ gewöhnlich mit vorausgehender Ordinalzahl und folgendem quam,

so 3, 8, 2 ‚P. Valerius Publicola tertio die quam interregnum inierat, consules creat'; cf. ib. 33, 1; 4, 7, 3. 47, 6. 21, 15, 3 u. o. Sallust hat ihn ohne folgendes Relativ z. B. Jug. 35,9 paucis diebus profectus est, ibid. 38, 9 ut diebus decem Numidia decederet „binnen d. h. nach Ablauf von 10 Tagen". Selten sind die Stellen, an denen der Anfangspunkt einer Zeit durch diesen Ablativ bezeichnet werden soll, wie Cic. Verr. IV § 39 ‚responderet illud argentum se paucis illis diebus misisse Lilybaeum' d. h. vor wenigen Tagen. — **in castra L. Sullae Volaterras**] Genauer heisst es § 105 ‚ad Volaterras in castra L. Sullae mors . . Chrysogono (nicht ad Chrysog., wie a. u. St.) nuntiatur', doch vgl. Liv. 1, 59, 12 ‚Ardeam in castra est profectus' u. daz. Weissenb. — Volaterrae (jetzt Volterra) stand auf Seite des Marius gegen Sulla und wurde von diesem erst nach zweijähriger Belagerung im J. 79 erobert, vgl. den Schol. Gr. und die dort citierte Stelle aus Strabo V, 2, 6. — **fundos**] Unter fundus war im XII Tafelgesetz Grund und Boden ohne Gebäude verstanden (Cic. Top. 23); später jedoch bedeutete das Wort wie unser „Grundstück" sowohl Landgrundstück als Gebäude, vgl. Dig. lib. 59, 16, 211 ‚fundi appellatione omne aedificium et omnis ager continetur; sed in usu urbana aedificia aedes, rustica villae appellantur: locus vero sine aedificio in urbe area, rure autem ager appellatur, idemque ager cum aedificio fundus dicitur'. — **decem et tres**] ebenso § 99 de tribus et decem statt tredecim, weil Cic. die drei Güter, die dem Capito zufielen, auseinanderhalten will von den zehn übrigen, die T. Roscius Magnus sich aneignete. Uebrigens ist diese Art der Zusammensetzung von Zahlwörtern ziemlich selten, wiewohl Priscian. de fig. numer. 4, 19 bemerkt ‚licet tamen et praepostere, maxime coniunctione interposita, haec proferre, decem et unum, decem et duo', am häufigsten bei Livius, vgl. ebendens. Inst. gramm. 18, 21, 172 ‚Livius frequenter etiam sine coniunctione septemdecem et decemseptem'; cf. Neue Formenl. II p. 150, Krebs Antib. s. v. decem et septem und für Livius Kühnast liv. Synt.² p. 37 und Richter, Beitrag zum Gebrauche des Zahlwortes im Lateinischen I, p. 2, G. P. Oldenburg 1880. — **qui Tiberim fere omnes tangunt**] cf. Plin. ep. V, 6, 5 ‚medios ille (sc. Tiberis) agros secat, navium patiens, omnesque fruges devehit in urbem'; Columell. I, 2 ‚quod si voto fortuna subscripserit, agrum habebimus . . . salubri caelo . . . nec procul a mari aut navigabili flumine, quo deportari fructus et per quod merces

invehi possint'. — **inopia et solitudo**] Diese Verbindung hat Cic. nach Cornif. I § 8 (s. z. § 18 suspiciosum-perspicuum) zuerst angewendet Inv. I § 109 inopia, infirmitas, solitudo, dann p. Quinct. § 5 und an unserer Stelle; später nur selten, z. B. ep. Qu. fr. I, 1, § 25. Inopia bedeutet in dieser Verbindung gleich dem griech. ἀπορία die inopia consilii „Ratlosigkeit", wie Cic. ep. Att. 6, 3, 2 sagt; doch findet sich inopia in dieser Bedeutung auch alleinstehend, so Cornif. II § 7, Quinct. § 84, Cluent. § 57. — **tam splendidus**] als eques Romanus, vgl. Phil. XIII, 23 ,quasi vero ignotus nobis fuerit splendidus eques Romanus, Trebonii pater', § 140 der Rosc. equestrem splendorem und Planc. § 12 ,qui ne equestrem quidem splendorem . . retinere potuisset', ep. fam. 12, 27 ,Sex. Aufidius splendore equiti Romano nemini cedit'. Daneben finden sich auch die Epitheta illustris und insignis; cf. Marquardt hist. equit. Rom. p. 81. Ueber tam bei Adjektiven, um einen vorzüglich hohen Grad der betr. Eigenschaft zu bezeichnen, s. Krebs (gegen Zumpt) Antib. s. v. tam p. 1123. — **nullo negotio**] „mit leichter Mühe", noch § 28 (fehlt bei Merguet s. v. nullus II p. 382) und § 80, Cael. § 22, Asin. Poll. ep. fam. 10, 31, 6; Bell. Afr. 18, 5. 69, 3 (vgl. Minuc. Fel. c. 5 nullum negotium est patefacere); dieselbe Bedeutung hat sine negotio Corn. Ages. 5, 4. Dagegen ist nachklassisch facili negotio Aur. Vict. de Caes. 39 § 38 und levi negotio oder labore Ammian. 18, 1, 2. 20, 10, 2. 26, 6, 10. 27, 10, 10. 31, 8, 5. Den Gegensatz dazu bildet magno negotio Bell. Alex. 8, 4; Cels. 7, 5 init.; cf. sine magno negotio Boeth. comm. in Cic. top. p. 359, 38 B.; Thebanis minimo negotio vincentibus Oros. H. 3, 1, 17 und gleich darauf § 18 nullo negotio. — **de medio tolli**] Cornif. IV cap. 30 in. sagt e medio tollere, ebenso Liv. 24, 6, 1. Die bei Cic. gebräuchlichsten Redensarten mit medius sind: ponere in medio div. Caec. 33, Verr. I, 29 u. ö., procedere in medium Verr. II 190, ib. V, 94 (recedere de Rosc. A. § 112), proferre in medium Verr. IV, 115. V, 179 u. ö., removere de medio Rosc. 23, Verr. II, 175 u. ö. — **operam suam pollicentur**] „ihre Mitwirkung", ebenso div. Caec. 21, Phil. XIII, 50; dagegen Rosc. § 153 operam vestram profitemini, Verr. II, 85. — **ne diutius teneam**] ebenso Verr. I § 34; ähnliche Formeln sind ne multis morer Verr. IV § 104, Petron. 76; ne multis sc. morer (neben ne multa Verr. I, 140 u. ö.) Or. § 159; quid multis moror Ter. Andr. 114; ne diutius

verbis morer Oros. Hist. 2, 2, 11; non obtundam diutius Verr. IV § 109, Cornif. IV § 52. Letztere Formel ist bes. bei den Komikern häufig, Ter. Andr. 348 u. daz. Meissner, Phorm. 515, Eun. 554, Heaut. 879. — **societas coitur**] cf. § 87. 96. 117 „stehender Ausdruck der römischen Rechtssprache“ Osenbrgg.

Kapitel VIII.

§ 21. **Nulla proscriptionis mentio**] Das Ende der Proskriptionen war auf den 1. Juni 81 festgesetzt, vgl. § 128. — **nomen refertur in tabulas**] in die Proskriptionstafeln, die öffentlich ausgehängt waren. Die nächste Folge der Proskription war, dass das Vermögen vom Staate eingezogen und als Ganzes (als universitas) auf dem Forum durch die Quästoren sub hasta verkauft wurde. Ein solcher Verkauf hiess sectio, der Käufer sector; cf. Gaius IV, 146 sectores vocantur, qui publice bona mercantur. In der ältesten Zeit fand die sectio statt, wenn die Kriegsbeute in Geld verwandelt werden sollte, cf. Cic. Inv. I § 85 ‚reprehenditur, si dici possit ex hostibus equus esse captus, cuius praedae sectio non venierit‘; Caes. B. G. II, 33. Hieraus erklärt sich auch der Ausdruck sub hasta d. i. mit aufgestellter Lanze als dem Symbol der Beute und sodann des Eigentums; Rein röm. Priv. p. 230. Die etymolog. Erklärung des Wortes ‚sectio‘ ist durchaus noch keine sichere. Während die alten Grammatiker, so Pseudo-Asconius, Festus p. 337 M. und Nonius p. 404 das Wort mit sequi und sectari in Verbindung bringen (letzterer sagt: ‚secare sequi, unde et sectatores bonorum sectores dicti sunt‘), leitet man es jetzt von secare ab, ohne jedoch über die Art des „Schneidens“ einig zu werden. Osenbrüggen in d. Einl. S. 15 ff. sagt: „Es ist wohl anzunehmen, dass die sectores, eine eigene Klasse gewinnsuchender Handelsleute, denen die Gütermassen selbst zu behalten nicht bequem war, regelmässig das angekaufte Gesammtvermögen secierten oder distrahierten: daher ihr Name. Von ihrem Geschäftsnamen weiter gehend zu ihrem Geschäft, können wir uns leicht vorstellen, wie das Hervorstechende desselben, das secare bona dem ganzen Geschäft den Namen sectio gab und wie dann weiter der Ankauf selbst, dann auch der Verkauf und sogar das zu verkaufende Vermögen sectio genannt wurde. Wie leicht solche Worte des Geschäftslebens in den Bedeutungen variiren, zeigt unter andern unser von den Römern entlehntes Concurs“. Mir scheint diese Erklärung immer noch natürlicher zu sein als die

von Mommsen (bei Halm in der Einleitung Anm. 26), dass die Käufer, weil sie auch die auf dem Vermögen haftenden Schulden übernahmen, Procente boten und die anderen Procente von den Schulden abstrichen oder abschnitten. Heraeus hat diese Erklärung Tac. hist. I, 20 angenommen, Georges aber in seinem Wörterbuch (7. Aufl.) hält sie mit Recht für eine „höchst gesuchte“. Ebenso Rein röm. Privatr. p. 229, Anm. „Gegen diese Vermutung M.'s spricht aber der Umstand, dass die zu verkaufenden Güter der Verurteilten und später der Proskribierten doch nicht immer überschuldet waren, denn wie sollte man so etwas annehmen dürfen und wie hätte von den Ausnahmen der regelmässige Name entlehnt werden können? . . Anstatt von Nebendingen den Namen abzuleiten, erklären wir denselben in seinem ursprüngl. Sinn als Zerschneidung, Zerschlagung, und glauben, dass der alte Beuteverkauf deshalb so genannt wurde, weil nicht die ganze Beute als Gesamtheit, sondern die Hauptpartieen als einzelne Gesamtheiten verkauft wurden, z. B. die Hausgeräthschaften, das Vieh, die Sklaven“. — **manceps fit Chrysog.**] Chr. schliesst für die societas den Handel ab; cf. Fest. s. v. manceps p. 151 M.: ‚manceps dicitur, qui quid a populo emit conducitve, quia manu sublata significat se auctorem emptionis esse‘. — **praedia nobilissima**] ebenso § 99 tres nobilissimos fundos, Verr. III, 104 agros optimos ac nobilissimos, Scaur. § 25 campus ille nobilissimus et feracissimus; cf. Bell. Alex. 60, 1 nobilissimae possessiones. Das Adjektiv nobilis wurde wohl hauptsächlich im Munde der Landleute so gebraucht, vgl. Varr. r. r. II, 1 nobiles pecuariae. — **Capitoni propria traduntur**] Capitoni ist mit traduntur zu verbinden. „Die Bedeutung von proprius ist nach dem Gebrauch der röm. Rechtssprache von dem Gegensatz bedingt; es wird der dominus proprietatis dem usufructuarius entgegengestellt, es drückt auch, wie an unserer Stelle, das alleinige Eigentum aus im Gegensatz von condominium, wie die Neueren sagen“ (Osenbrüggen in d. Zeitschrift f. d. Altert. 1836, p. 995). — **hodie**] = etiam nunc, wie Orat. II § 95, Rep. II § 16 u. ö., dafür hodie quoque § 70 u. R.; auch etiam hodie findet sich bei Cicero (Orat. I § 235). Dagegen wird hodieque in dieser (nicht kopulativen) Bedeutung dem Cicero und auch Livius von Georges und Krebs im Antibarb.[5] p. 523 abgesprochen; es findet sich erst bei Velleius und bes. beim älteren Plinius, s. d. Stellen bei Krebs. — **nomine Chrysogoni**] als dessen Prokurator

(§ 23) oder, wie Cic. § 108 sagt, als dessen Miteigentümer. — **quem ad modum**] im Zwischensatze für ut, s. z. § 5. — **impetum facit**] wie wirkliche Räuber, vgl. invadere § 6 (ebenda praeda) 13. 23. — **certo scio**] Haase, Vorles. I p. 114 (vgl. denselben zu Reisig, Anm. 249) lehrt: „certe scio: es ist sicher, dass ich weiss; also die Existenz des Wissens wird versichert, wie in dem Deutschen: sicherlich; certo scio: ich weiss mit Sicherheit; also es wird nicht die Existenz des Wissens versichert, sondern diese wird vorausgesetzt, und ihm nur ein Accidens beigelegt, von dem es begleitet ist, das hier nicht eine Zeit, sondern eine temporal begleitende Qualität ist; certum scio: als etwas Gewisses wissen, was mit certo ziemlich auf Eins hinausläuft, aber seltener ist". Cicero verbindet (in den Reden) das Adverbium certo nur mit scio und zwar steht dieses an sämtlichen 14 Stellen immer in der 1. Person Sing. Indic. Activ. An allen Stellen ferner (denn Caecin. 55 ‚veniunt in mentem mihi permulta; vobis plura, certo scio' ist in mentem venire zu ergänzen) ist davon ein Acc. c. Infin. abhängig. Die Verbindung certum scire findet sich in den Reden nur einmal, Sull. § 38 respondit, se nescire certum; häufiger in den Briefen, Attic. 12, 23, 2 certum nescio, ib. 7, 13, b 7 scribam ad te cum certum sciam, ib. 12, 42, 3 cum certum sciero, scribam ad te, fam. 9, 23 cum certum sciam, faciam te certiorem, Attic. 12, 17 scire certum velim, fam. 9, 10, 3 antequam certum scierit. An allen diesen Stellen steht certum scire (nescire) absolut im Sinne von „Sicheres wissen", so dass die noch übrige Stelle Leg. I § 52 ‚quae...quam diu adfutura sint certum sciri nullo modo potest' wegen des hier davon abhängig gemachten Fragesatzes verdächtig erscheint; auch hat hier der cod. Leid. A m. pr. certe. Die Stelle, die zur Stütze dieser Konstruktion angeführt wird (auch bei Mesnil) fam. 9, 9, 1 ‚certum scio iam convaluisse eam', ist deswegen nicht besonders beweiskräftig, weil sie erstens nicht dem Cicero, sondern dem Dolabella gehört, und dann, weil hier ein Acc. c. Inf., nicht ein Fragesatz abhängig gemacht ist (wie noch Valer. Max. II, 7, 6 ‚oculos tuos certum scio ingens animi opus intueri nequivisse'). Die Stellen aus Terenz stimmen mit dem ciceron. Sprachgebrauch, Phorm. 148 non certum scio (irrtümlich vindiciert Georges Wörterb. diese Stelle dem Cicero), Eun. 111 certum non scimus, ib. 921 de cognitione ut certum sciam. Die Belege für certo scio bei Plautus und Terenz gibt Langen Beitr. p. 23, aus welchen man ersieht, dass beide Dichter nicht

bloss scio, sondern auch andere Modalformen mit certo verbinden, so Plaut. Amph. 271 certo sciam, Merc. 1012 certon scis; für certe scire vgl. Neue Formenl. II p. 650.

Neque enim mirum] Seyffert-Müller zu Lael.[2] p. 226: „Es gibt gewisse Formeln, die der familiären Sprache entlehnt sind, in welchen das Verbum ‚est' gewöhnlich ausgelassen wird. Dahin gehören nec mirum, minime mirum, nihil mirum; ferner nihil ad hoc tempus, nihil ad rem, nihil ad me u. s. w. Bei nec mirum ist diese Kürze daraus namentlich zu erklären, weil die Worte den emphatischen Sinn eines Adverbium, wie quippe, haben". — **sanet**] Konjektur von Rinkes; zum metaphor. Gebrauch vgl. Mil. § 68 ‚omnes tibi rei publicae partes aegras et labantes, ut eas sanares et confirmares, esse commissas'. — **praeparet**] Das Wort findet sich nur hier in den Reden. — **pacis constituendae rationem**] „Verfügung, Anordnung"; gemeint ist die von Sulla durchgeführte Reform in der Verfassung, vgl. § 131 ‚cum solus imperii maiestatem legibus constitueret'. — **omnes in unum — unus omnia**] Zur chiastischen Wortstellung vgl. Pseudo Apul. Asclep. 279, 1 ‚omnia unius esse aut unum esse omnia', ib. 281, 2. — **distentus**] vgl. ep. fam. 12, 30, 2 distinebar maximis occupationibus, Att. 2, 23, 1 ex eo colligere poteris, quanta occupatione distinear, Phil. XI, 6 nos alio bello distineri putat. — **respirare libere non possit**] Das Verbum respirare wendet Cic. bes. gern in den beiden ersten Reden an, denn von 12 Stellen, an denen es sich in den Reden findet, fallen 6 auf die beiden ersten: p. Quinct. 39 quem nunc respirare libere non sinis, § 53 respirasset cupiditas atque avaritia paulum, § 87. 94. R. A. § 60 respirare visus est. — **si aliquid non animadvertat**] hängt von den Anfangsworten neque enim mirum ab; vgl. hierüber den krit. Anhang. — **si aliquid**] Madvig: ‚Plenior forma vim quandam habet significatque raro id et praeter consuetudinem factum'; vgl. noch Haase zu Reisig p. 341. — Ueber den Indikativ oder Konjunktiv nach non mirum ist die feine Unterscheidung von Müller zu Seyfferts Laelius in d. 2. Aufl. p. 206 zu erwähnen: „Wie nach miror si, so steht nach den formelhaften Ausdrücken non, nihil, quid mirum, si der Indikativ, um schlechthin auszudrücken, dass ein solcher Fall nichts Wunderbares hat, ohne jede Reflexion darüber, ob er in der Wirklichkeit vorliegt oder wahrscheinlich oder vorausgesetzt ist oder nicht. Will der Redende sein Interesse an der Verwirklichung andeuten, deutsch: „Es sollte mich nicht wundern, wenn dies geschähe",

§ 22.

so sagt er: mirum non sit, si fiat, womit weder gesagt wird, dass es seiner Meinung nach nicht geschehen wird, noch, dass es geschehen wird, wenn er sich auch noch so klar über eine von beiden Eventualitäten ist, sondern dass er aus dem Gebiete der reinen Abstraktion mit seiner Vorstellung sich auf das Feld der Realität begibt und über die Verwirklichung und ihre Folgen sich Gedanken macht". — **occupationem** etc.] „um so mehr, als so viele die Zeit ablauern, wo er beschäftigt ist, wörtlich: sein In-Beschlaggenommensein, Beschäftigtsein" Nägelsbach Stil.[7] p. 180, wo ausführlich gehandelt wird über den passiven Gebrauch der Verbalia auf io. Dass occupatio und occupatum esse vorzugsweise die Thätigkeit des Staatsdienstes bezeichnen, bemerkt Seyffert in der Pal. Ciceron.[7] p. 188. — **despexerit**] ungewöhnlich hier im Sinne von oculos deicere (cf. Verr. V, 181 si tantulum oculos deiecerimus, praesto esse insidias; ibid. IV, 33; Phil. I, 1) gebraucht; wir sagen: „sobald er den Rücken gekehrt hat". — **felix**] Cf. §. 136. Nach dem Tode des jüngeren Marius nahm Sulla den Beinamen Felix an (cf. Vell. Paterc. 2, 27, 4: occiso enim eo [sc. C. Mario] Felicis nomen adsumpsit), und man errichtete ihm auf der Rednerbühne eine vergoldete Statue zu Pferde mit der Inschrift: Cornelio Sullae Imperatori Felici. Sein Sohn hiess Faustus Sulla, seine Tochter Fausta. — **sicut est**] Krebs Antibarb.[5] p. 1172 erörtert diesen Gebrauch richtig, wenn er sagt: „Wird etwas zuerst hypothetisch oder als blosse Vorstellung, als abstrakter Gedanke ausgesprochen und hinzugesetzt, dass die Wirklichkeit dieser Annahme entspreche, so wird im Lat. ut, sicut nach den eine Annahme bezeichnenden Worten mit Wiederholung des Verbums sehr oft eingeschaltet; am häufigsten geschieht das nach si, sin autem, etiamsi, quamvis". Aus seiner reichlichen Sammlung (aus Lactantius gibt Beispiele Bünemann zu Inst. 1, 8, 4) führen wir hier an Lig. 5, 13 ‚si in exsilio est, sicuti est, quid amplius postulatis'; Phil. 10, 9, 18 ‚quorum etiamsi amplecterer virtutem, ut facio, tamen. . .' Hieher gehört auch posse als Verbum der blossen Möglichkeit, Sull. 9, 28 ‚horum ego faces eripere de manibus potui, sicuti feci'; ebenso nach dem Konj. de leg. 1, 5, 17 ‚sit ista res magna, sicut est', in Absichts-, in Imperativ-, in Infinitivsätzen und beim Part. Fut. Pass. z. B. Phil. 4, 5, 12 ‚incumbite in causam Quirites, ut facitis'; Attic. 10, 4, 1 ‚epistulam accepi saepe legendam, sicuti facio'. Kürzer spricht über diesen Gebrauch Seyffert Lael.[2] p. 169, der nur noch das bemerkt, dass

das deutsche „wirklich" in diesem Falle schon in esse, dem Verbum des realen Seins, liegt und höchstens durch die Partikeln der Versicherung sane, certe ausgedrückt werden darf, wie Brut. § 76 ‚sit Ennius sane, ut est certe, perfectior'. Statt ut oder sicut steht sehr selten quem ad modum, wie ep. Att. 10, 4, 2 ‚quodam modo postulat, ut, quem ad modum est, sic etiam appelletur tyrannus'. Cicero mag hier absichtlich ut nicht gewählt haben wegen des unmittelbar vorhergehenden ut, und sicut nicht wegen des folgenden sic. — **in magna familia**] Vgl. eine ähnliche Stelle bei Oros. Hist. VI, 1, 26 ‚nec igitur mirum est, si in magna familia inveniuntur aliqui servi, qui consuetudine lasciviaque seductorum adsuefacti patientia domini sui ad contemptum ipsius abutantur'.

Vir optimus] ironisch, wie häufig bei Cic., vgl. Quinct. § 16 vir optimus Sex. Naevius, ibid. § 19 iste v. opt., § 104 u. R. quid tu, vir optime; Tuscul. II § 44 vel potius vir optimus, ib. I § 6 ab optimis illis quidem viris, ib. III § 50 Epicurei, viri optimi. Dagegen ist optimi viri in der Anrede stets als Ausdruck der Hochachtung zu fassen. Wie optimus wird auch bonus ironisch gebraucht, häufig im Vokativ und dann immer dem Substantiv vorangestellt, so in uns. R. § 58 bone accusator, Verr. V § 12 quid ais, bone custos; Orat. III § 64 sunt enim (sc. Epicurei) boni viri, ep. Qu. fr. 3, 2, 2 bonus imperator (ebenso Liv. 21, 10, 6). Aus den Komikern habe ich notiert Plaut. Capt. 951 bone vir (cf. das griech. ὠγαθέ), Bacch. 774 bone serve, Cas. 3, 65; Ter. Andr. 616. 846 bone vir, Eun. 850, Ad. 556, ib. 476 ille bonus vir, ib. 722 boni adulescentis, Phorm. 287 bone custos, ib. 258 bonas nuptias. Ueber praeclarus im ironischen Sinne s. z. § 101. Tacitus gebraucht egregius in ironischer Bedeutung und setzt es dann ebenfalls vor das Substantiv, s. Nipperdey und Dräger zu Annal. I, 42. — **procurator**] Ulpianus Dig. III, 3, 1 ‚procurator est, qui aliena negotia mandatu domini administrat'. — **luctu perditum**] Vgl. Verr. V § 24 ‚Apollonius iam maerore ac miseriis (eine ähnliche Allitteration wie ep. fam. 14, 2, 2 nec miror sed maereo casum eiusmodi) iam perditus', Mur. § 86 ‚nunc idem . . lacrimis ac maerore perditus, vester est supplex'. Als Synonyma von perditus (s. z. § 33 und 38) verbinden sich mit luctus und maeror adflictus und profligatus, so Catil. II § 2 ‚quanto illum maerore esse adflictum et profligatum putatis', Phil. IX § 12 ‚qui quamquam adflictus luctu non adest'. — § 23.

nondum etiam] Die temporale Bedeutung von etiam „noch“ (vgl. bes. Anton „die deutsche Partikel ‚noch‘ im Lat.“ Halberstadt 1869, S. 23) wird in allen Zeiten, namentlich aber in der vorklassischen Latinität, sehr häufig gebraucht, s. Meissner zu Ter. Andr. 116, ibid. 503 non satis me pernosti etiam qualis sim = noch immer nicht, cf. Cic. Tuscul. I § 12 non dico fortasse etiam, quod sentio. Nondum etiam sagt Ter. nicht selten, so Andr. 201. 807, Heaut. 596 Fl., Hec. 192, 745 nondum etiam dixi id quod volui. Wie Cic. nur hier in den Reden nondum etiam gebraucht, so auch vixdum etiam nur Catil. I § 10 vixdum etiam coetu vestro dimisso; nihildum etiam Verr. IV § 9 ‚nihildum etiam istius modi suspicabantur‘ (dagegen Catil. III § 6 nihildum suspicantem), wahrscheinlich auch ep. fam. 10, 12, 2 nihildum etiam sciebat (statt des hdschr. nihildum enim) nach C. F. W. Müllers Vermutung, Fleckeis. Jahrb. 1866 p. 491 N. 7. Ebenderselbe weist für nondum etiam noch folgende Belege nach: Fronto p. 18, 6. 214, 8. 209, 15 N. (necdum etiam. Verg. Georg. II, 529) und bemerkt schliesslich: ‚nondum, necdum, nihildum etiam, nec etiam, nihil etiam finden sich bei den Komikern häufig, sonst meines Wissens nur noch bei Varro, Cicero, Cäsar, Sallustius, Catullus, Propertius, Vergilius, Gellius und Apuleius‘. — **iusta solvisset**] Gewöhnlicher ist der Ausdruck iusta facere, wie er sich z. B. findet bei Festus p. 223 M.: ‚praecidanea porca, quae Cereri mactabatur ab eo, qui mortuo iusta non fecisset, id est, glebam non obiecisset, quia mos erat iis id facere, priusquam novas fruges gustarent‘. An dieser Stelle hat iusta facere die engere (jedenfalls ältere) Bedeutung „ein Stück Erde auf den Leichnam werfen“. Im weiteren Sinne aber versteht man unter iusta die sämtlichen Ceremonien, welche die Hinterbliebenen dem Toten schuldig sind; vgl. hierüber Serv. Verg. Aen. V, 64 ‚sciendum, quia apud maiores ubiubi quis fuisset exstinctus, ad domum suam referebatur, et illic septem erat diebus, octavo incendebatur; inde etiam ludi qui in honorem mortuorum celebrabantur novendiales dicuntur‘; Porphyr. Hor. epod. 17, 48 (p. 176, 2 M.) ‚novendiale dicitur sacrificium, quod mortuo fit nona die, qua sepultus est‘. Gewöhnlich war mit diesem Opfer ein Leichenschmaus (silicernium zsg. aus silis (v. sil-ere schweigend und cerna = cesna, cena, also ein stillschweigend eingenommenes Mahl) verbunden. — **domo atque focis patriis disque penatibus**] di pen. steht metonymisch für den

Ort, daher fehlt die Präposition; vgl. p. Sest. 145 ‚ego pulsus aris focis deis penatibus' (für die beliebte Häufung dieser Synonyma ist bezeichnend die Stelle dom. § 143 ‚hic est enim reditus . . in domo, in sedibus, in aris, in focis, in dis penatibus reciperandis', ib. § 106; cf. Phil. II § 75 ‚Pompei liberi repetebant deos patrios, aras, focos, larem suum familiarem, in quae tu invaseras'). Dagegen steht die Präposition in dem einen der beiden Glieder Rutil. Lup. I § 13 ‚Simonem domo sua, ab suis dis penatibus esse exturbatum', in beiden Gliedern p. Quinct. § 83 ‚iam de fundo expulsus, iam a suis dis penatibus praeceps eiectus', welche Stelle der unsrigen überhaupt sehr ähnlich ist, s. z. § 24 fin. — **praecipitem exturbat**] Cf. Cornif. IV § 12 praecipitem proturbetis ex ea civitate etc. Andere bei Cic. sich findende Verbindungen sind praecipitem agere (Caecin. § 60), deicere (Verr. IV § 86), eicere (Quinct. § 83, Sest. 9). — **egentissimus**] Wir konstatieren hier die noch nicht beobachtete Thatsache, dass Cic. das Adjektiv pauper nur 3mal in den Reden gebraucht (Verr. II, 35. Vatin. 29. Phil. V, 22: darunter 2mal im Superlativ), das Substantiv paupertas nur einmal (leg. agr. II, 64). Wie ist nun diese auffallende Erscheinung zu erklären? Varro l. l. V 92 sagt ‚pauper a paulo lare': pauper ist also ein solcher, der zwar nicht viel, aber doch so viel besitzt, um noch davon leben zu können, vgl. Porphyr. ad Hor. ep. 2, 2, 199 ‚paupertas etiam honestae parsimoniae nomen est et usurpatur in fortuna mediocri' (s. auch Pfitzner zu Tac. Annal. I, 75 fin.). Damit stimmt z. B. Tibull. 1, 1, 5 ‚me mea paupertas vita traducat inerti', was gleich darauf durch ‚contentus vivere parvo' erläutert wird. Das unserm Deutschen „arm" entsprechende Adjektiv im Lateinischen ist also streng genommen nicht pauper, sondern egens (egenus), inops und mendicus (= bettelarm). Ersteres Adjektiv und zwar egens (denn egenus findet sich in den Reden an keiner Stelle) ist es denn auch, das uns in Cic.'s Reden 37mal begegnet, und dem entspricht das 32malige Vorkommen des Substant. egestas. Ein Redner spricht eben weniger vom Kleinbürger, als vom „armen" Manne im modernen Sinne (besonders in der commiseratio), abgesehen von seiner Neigung zum Uebertreiben überhaupt (das seltene mendicitas hat Cic. in den Reden 7mal, mendicus 2mal). Bei der mehr rhetorischen Sprache Sallusts wird es nicht befremden, wenn er ebenfalls paupertas nur 2mal, pauper gar nicht, dagegen

egestas 10mal, inops 3mal gebraucht. (Auffallend ist in den Reden Cic.'s auch das Missverhältnis von dives und locuples; für ersteres habe ich nur 14 Stellen gezählt, für letzteres dagegen c. 65)*). Die übrigen Prosaiker gebrauchen meist pauper und paupertas im weiteren Sinne, wie z. B. Cornelius Nepos und Curtius, bei denen egens und egenus ganz fehlen. So stellt auch Cic. in seinen andern, bes. in seinen philosophischen Schriften paupertas und divitiae einander gegenüber z. B. Leg. I § 55, Tuscul. V § 30 (ebenso dives und pauper Acad. II § 92), so dass man sagen kann, egestas ist das rhetorische, paupertas das philosophische Wort für „Armut". Dass egestas die potenzierte paupertas ist, sieht man am deutlichsten Paradox. VI § 45 ‚itaque istam paupertatem vel potius egestatem ac mendicitatem tuam obscure tulisti'. Als später egens und egenus untergingen, trat pauper im vollen Sinne unseres „arm" in die Lücke ein. — Noch eine Vermutung über die Etymologie des Adjektiv egens sei hier mitgeteilt. Bei Livius (2, 6, 2) findet sich die asyndetisch-allitterierende Formel extorris egens neben der häufigeren exul extorris (Liv. 5, 30, 6, Tac. Hist. 5, 24; Gellius 2, 12, 1, wo er die Gesetzessprache nachahmt: exsul extorrisque esto, siehe Preuss de asynd. p. 115). Eine dritte lautet egens exul, Sen. Med. 20, Oros. Hist. 4, 5, 5 exules egentesque. Wir dürfen wohl annehmen, dass diese drei, wie schon das Asyndeton und die Allitteration beweisen, der alten, vielleicht sakralen oder Gesetzes-Sprache angehören. Ich glaube nun, dass in der alten Sprache egens dem extorris entsprechend entweder die Form und Bedeutung von ex-gens, oder wenigstens letztere gehabt hat. Die Bildung ex-gens hätte ihre weiteren Analoga in exos bei Lucrez (einmal), exsanguis, exspes. Diese Bedeutung wurde in der Folge von der andern = egenus zurückgedrängt, die Formel selbst aber erhielt sich, wenn sie auch nicht mehr richtig verstanden wurde, vgl. z. B. Cic. fin. V § 84 exsul, orbus, egens, Sall. Iug. 14, 17 ‚nunc vero exul patria, domo solus atque omnium honestarum rerum egens' (cf. ibid. § 22 fugam exilium egestatem). Besonders die letztere Stelle zeigt uns, meine

---

*) Cäsar und seine Fortsetzer gebrauchen pauper und dives an keiner Stelle; nur ditissimus findet sich B. G. 1, 2. Dagegen ist interessant B. c. 3, 59, 2 locupletes ex egentibus fecerat; vgl. Cic. Planc. 86 egentes in locupletes armabantur.

ich, wie dem Sallust, nachdem er das eine Glied der allitterierenden Formel gebraucht hatte, das andere so im Ohre lag, dass er es nolens volens nicht abweisen konnte; vgl. aus der spätesten Latinität Oros. Hist. VII, 42, 5 ‚Maximus exutus purpura . . . nunc inter barbaros in Hispania egens exulat'. Wenn endlich Ovid. Ib. 113 exul inops sagt, so haben wir jedenfalls nur eine permutatio von exul egens darin zu erblicken; vgl. eiectus egens Verg. Aen. 4, 373, ignotus egens ibid. 1, 384; Oros. H. 1, 11, 1 profugum egentemque exceperat. — **insolens**] verschwenderisch, cf. Orat. II, 342, ‚est summa laus . . non fuisse insolentem in pecunia'; Phil. IX, 13 ‚mirifice enim Servius maiorem continentiam diligebat, huius saeculi insolentiam vituperabat', ep. fam. 9, 20, 1 ‚in Epicuri nos castra coniecimus, nec tamen ad hanc insolentiam' = „bis zu der jetzt herrschenden Verschwendung". — **de medio removebat**] s. z. § 20. Beachte die ὁμοιοτέλευτα.

Kapitel IX.

Fletus gemitusque] cf. Verr. IV, 110 tanti gemitus fletusque fiebant; flens gemens Sen. Med. 958, flens et gemens Val. Max. 3, 8 ext. 4, Sen. cons. ad Marc. 2, 4 nullum finem flendi gemendique fecit. — **multa simul**] cf. ep. fam. 3, 8, 3 hic ego multa simul cogitavi, Sall. Cat. 27, 2 interea Romae multa simul moliri, Rutil. Lup. I § 2 sed multa simul eum perturbant. Das Adverbium an zweiter Stelle wie bei omnes semper § 27 und multa saepe § 91. — **florentissimi**] Ueber den tropischen Gebrauch von flos, florere, florens zum Ausdruck jeglicher Art von Glück und Wohlstand vgl. Nägelsb. Stil.[7] p. 427. In der Note ist auf meine Bemerkung (de Cic. eloc. p. 17) hingewiesen, dass das tropisch gebrauchte florens häufig adflictus zum Gegensatz habe; zu den dort citierten Stellen ep. Att. 3, 10, 2, Quinct. § 93, Tac. Ann. IV, 68 füge ich hier noch bei Cornel. Nep. Att. 11, 4 ‚quod non florentibus se venditavit, sed adflictis semper succurrit', Senec. de tranqu. 3 ‚in adflicta re publica et in florenti'. — **cui de tanto patrimonio . . . reliquisset**] Nachahmung von Cornific. IV § 67 (cf. Thielmann Stil. Beitr. p. 202) ‚hic de tanto patrimonio tam cito testum, quo sibi petat ignem, non reliquit'. — **ne iter quidem**] cf. § 146, Osenbrüggen: „Die Römer bauten häufig auf ihren eigenen Ländereien für sich und ihre Familie Grabmäler und pflegten bei dem Verkauf dieser Ländereien sich den freien

Zugang zu den sepulcra auszubedingen. Ohne eine solche Klausel in dem Kaufkontrakt (lex praedii vendendi) fehlte dem Verkäufer jedes derartige Recht. Dig. 42, 12, 5 ‚utimur eo iure, ut dominis fundorum, in quibus sepulcra fecerint, etiam post venditos fundos adeundorum sepulcrorum sit ius; legibus namque praediorum vendundorum cavetur, ut ad sepulcra, quae in fundis sunt, iter iis, aditus, ambitus funeri faciendi sit‘. Vgl. Dig. 19, I, 53, § 1. Das Eigenthum war ein ausschliessliches Recht, der Eigenthümer konnte jeden andern und jeglichen Gebrauch seiner Sache ausschliessen, und alle andern hatten insofern zu ihm eine absolut negative Stellung. Aber der Gebrauch der Sache, die praktische Seite des Eigenthums, konnte durch Privatdisposition beschränkt werden. Eine materielle Beschränkung des Eigenthums, wie die in Rede stehende, nannten die Römer servitus (fundus servit), und zwar haben wir hier hingedeutet auf die servitus itineris oder iter, d. h. der Eigenthümer räumt dem Nichteigenthümer (bisherigen Eigenthümer oder sonst dabei Interessierten) die Fusssteigsgerechtigkeit oder das Recht ein, über ein Grundstück (zu dem sepulcrum) zu gehen, zu reiten oder sich tragen zu lassen (viae servitus oder via ist die Fahrwegsgerechtigkeit und schliesst das iter ein). Der junge Roscius konnte, bei den obwaltenden Umständen, sich auch das nicht von seinem patrimonium reserviren, was allgemein reservirt wurde, das iter ad sepulcrum patrium (in fundo alieno)“. — **sepulcrum patrium**] Nach der Unterscheidung, welche Krebs Antibarb. s. v. patrius zwischen patrius und paternus macht, sucht er an unserer Stelle sep. patrium dadurch zu verteidigen, dass er sagt, patrius soll hier nicht nur soviel als paternus ausdrücken (also das was der Vater äusserlich besessen hat), sondern zugleich auch noch das Moment des dem (rechten) Vater Eigentümlichen, Gebührenden, ihn Ehrenden hervorheben. In der Schulausgabe folgte ich Krebs in dieser Erklärung, allein ich halte es jetzt für einfacher und besser mit Schmalz (Rec. der Schulausg. p. 1422) patrius von patres und paternus non pater abzuleiten und demnach ‚sepulcrum patrium‘ = Grabstätte der Ahnen, Familiengruft zu fassen; vgl. Hor. Sat. 2, 3, 196 ‚per quem tot iuvenes patrio caruere sepulcro‘. — Vgl. auch Georges in der Rec. der Schulausg. p. 364 „patrius ist auch dasjenige, was den Vätern, Vorfahren oder dem Vaterlande angehört; dah. § 24 sepulcrum patrium = die Familiengruft; ebenso bona patria = Familiengüter, von den Vorfahren herrühren-

des Vermögen Ter. Eun. 235; res paternae = bona paterna, vom Vater besessenes Vermögen, besessene Güter, Gegens. res maternae Hor. ep. 1, 15, 26, oder bona avita Cic. Cael. 34". — **emptio falsa**] Die Rechtfertigung dieser meiner Emendation befindet sich im krit. Anhang p. 91 ff. — Auf diese Art der emptio passt das Wortspiel Ciceros Verr. IV, 10 ereptionem esse, non emptionem; ein ähnliches wäre im Vergleich mit § 30 bona adempta, non empta; vgl. überh. die Darstellung in § 30 mit der in diesem §. — **omnia audere mallet**] Auch über diese Aenderung, welche vor Cornelissen schon andere Gelehrte, z. B. Scheller Observ. p. 42 gemacht haben, gibt der krit. Anhang Aufschluss; vgl. noch Bloch in einem seiner Programme: ‚nihil erat, cur h. l. de ardendo Cicero loqueretur aut bona sua incendio potius absumi cuperet S. Rosc.; contra vero, quid ausi sint Amerini, patet e seqq.: Itaque decurionum' cet. (Der umgekehrte Fall ist Verg. Aen. II, 347, wo man statt des überlieferten audere in proelia konjizierte ardere i. p., s. Kvicala Neue Beitr. p. 19). Für die Formel omnia (prius) experiri (statt dessen es hier audere heisst des Wortspiels mit videre halber) malle, die, wie Stallbaum zu Ter. Eun. 4, 7, 19 bemerkt, sprichwörtlich gewesen zu sein scheint, habe ich folgende Belege gesammelt: Ep. Att. 7, 2, 6 itaque omnia experiar; ep. Brut. 1, 16, 9 experiar et tentabo omnia. Caes. B. G. 7, 78, 1 constituunt ut omnia prius experiantur quam ad Critognati sententiam descendant; vgl. 4, 4, 4; 7, 26, 1; B. civ. 2, 31, 8 omnia prius experienda arbitror, Lentul. ep. fam. 12, 15, 3 omnia prius experiri malui; Sallust. Cat. 26 fin. extrema omnia experiri; Liv. 4, 44, 10 omnia expertis patribus; Flor. 1, 40, 24 omnia expertus; Ter. Eun. 4, 7, 19 omnia prius experiri quam etc., Andr. 2, 1, 11 omnia experiri certumst prius quam pereo; cf. Ad. 497 (citiert zu § 26). Wie für experiri Brutus tentare sagte, so findet sich auch in demselben Sinne bei Cic. Lael. § 35 omnia se facturos und an unserer Stelle audere. Verwandt mit unserer Formel sind die mit quidvis perpeti malle und mori malle. Ueber letztere s. z. § 26 init., über erstere vgl. Verr. I, 68 quidvis esse perpeti satius quam in tanta vi atque acerbitate versari, ibid. III, 45 tanta vis erat iniuriarum, ut homines quidvis perpeti quam non de istius improbitate deplorare et conqueri mallent. — **bonis . . dominantem**] „den Herren spielen", vgl. die ähnliche Stelle p. Quinct. § 98 quum

illum in suis paternis bonis dominari videret. Dass die beiden ältesten Reden Ciceros, p. Quinctio und p. Rosc. Am., die beide vor seine Reise nach Asien fallen, sehr viel Gemeinsames im sprachlichen Ausdruck besitzen, habe ich in meiner Schrift de Cic. elocut. nachgewiesen, s. bes. S. 45. Vgl. ausserdem noch die Bemerkungen zu § 14 (Uebergang zur narratio) 23. 96. 97. 98. 123. 139. 140. Einleitung S. 126.

§ 25. **Decurionum decretum**] Der Gemeinderat der italienischen, besonders latinischen Municipien, ordo decurionum genannt, welcher gewöhnlich aus 100 Mitgliedern (nach dem Muster des ältesten römischen Senates) bestand, war in 10 Dekurien eingeteilt, deren Vorsteher decem primi hiessen. Sie wurden hauptsächlich zu Gesandtschaften verwendet; cf. Verr. II § 162 ‚Metellus evocat ad se Centuripinorum magistratus et decem primos'. In gleichen Verhältnissen kommen auch quinque primi, sex primi, quindecim primi vor, cf. Verr. III § 68, Nat. deor. III § 74. „Diese Einrichtungen dauerten lange fort und übten noch Einfluss auf die Städteverfassung im Mittelalter, man vgl. v. Savigny's Gesch. des röm. Rechts im Mittelalter Bd. 1 S. 18 flg., S. 70 flg. S. 319. 385 ff." Klotz in den Anm. z. Rosc. p. 595. — **decretum fit**] stehender Ausdruck wie senatus consultum fit, z. B. ep. Att. 2, 24, 3. — **mortui famam et filii innocentis fortunas**] Die allitterierende Formel fama fortunaeque ist eine der beliebtesten der latein. Sprache. So findet sie sich in der Quinctiana allein 6 mal, in unserer Rede noch § 113; s. d. Stellensammlung in m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 10 und bei Wölfflin allitter. Verb. p. 54; über das Auftreten der Formel in Verbindung mit caput s. z. § 5. — **conservatas velit**] s. z. § 2 praereptam velim. — **ipsum decretum**] ebenso im Griech. **αὐτό,** Demosth. de cor. 115 *λέγε τὰ ψηφίσματά μοι αὐτὰ λαβών,* wozu Westermann bemerkt „sie selbst, im Gegens. zu der schon gemachten allg. Inhaltsangabe derselben"; cf. ibid. § 120 *λέγε δ' αὐτόν μοι τὸν νόμον λαβών.* Für den Uebergang mit quaeso, cognoscite vgl. Verr. I § 106 quam aequum edictum conscripserit, quaeso, cognoscite, ib. III § 106 id, quaeso, ex ipsorum testimonio cognoscite. Recita. Dieses ‚recita' ist in der Regel beigefügt; vgl. ib. § 45. 74. 83, dagegen fehlt es § 87. — **decretum dec.**] Das Dekret, das Cic. seiner Rede nicht einverleibt hat, wurde hier von einem Schreiber verlesen. — Hingewiesen sei noch auf den in vieler Hinsicht interessanten Aufsatz E. Müllers im I. Band des Westermann'schen Demosthenes

(7. Aufl.) S. 405: „Ueber die Verlesung von Aktenstücken in der Athenischen Volksversammlung" (Anhang II). — **intellegitur**] nämlich aus der Art, wie Chrysogonus mit den Gesandten verfuhr. — **ante**] In der alten Latinität ist ante als Adverbium häufiger als antea; Plautus hat antea gar nicht, Terenz nur Andr. 1, 1, 25. Wie nahe Cornificius in vielen Punkten der alten Sprache steht, zeigt sich auch darin, dass er antea in den ersten 3 Büchern niemals, im vierten nur zweimal, dagegen in dem nämlichen Buche ante 15mal gebraucht. Auch in den Erstlingsschriften Ciceros finden wir ante ziemlich häufig neben antea, während es in den späteren mehr und mehr zurücktritt. Doch nehmen auch hierin die philippischen Reden eine Sonderstellung ein, vgl. Thielmann Cornif. p. 32 ff. — **adlegat**] Ueber die hier abweichenden Lesarten s. den krit. Anhang S. 93; adlegare heisst „senden" in Privat-, legare in Staats-Angelegenheiten „als Gesandten", cf. Vatin. § 35 ut legati ex eius ordinis auctoritate legarentur.

Mori mallet] Ein der gerne übertreibenden Volkssprache eigentümlicher Ausdruck, so bei Plaut. Asin. 121 moriri sese misere mavolet quam non perfectum reddat quod promisserit; ib. 810 emori me malim quam haec non eius uxori indicem; Rud. 684 certumst moriri quam hunc pati; Ter. Ad. 497 quapropter nitar, faciam, experiar, denique animam relinquam potius quam illas deseram; cf. Cic. Verr. II § 88 commoti animi sunt omnium; repertus est nemo qui non mori diceret satius esse; ibid. I § 81 tanta vis sceleris, ut Lampsaceni moriendum sibi potius quam perpetiendum putarent. Noch näher kommen diese Wendungen dem Volkstone, wenn, wie einige Male, miliens dazu tritt, so ep. Att. 14, 9, 2 mori miliens praestitit quam haec pati; p. C. Rab. 15 sed moreretur prius acerbissima morte*) miliens C. Gracchus, quam etc. Off. I § 113 Aiax miliens oppetere mortem quam illa perpeti maluisset; Phil. II § 112 non miliens perire est melius quam etc. (cf. Plaut. Pseud. 1057 R ego periurare me mavellem miliens); Liv. 4, 2, 8 miliens morituros potius quam etc. Bei Livius findet sich an zwei Stellen statt des sonst bei ihm üblichen potius und prius § 26.

*) Dieses schöne Beispiel der fig. etymolog. im Ablativ aus Cicero habe ich leider übersehen in m Abhdlg. de figur. etym. in den act. Erlang. II, p. 30. Ich trage hier noch nach morte propria mori Firm. Mat. 8, 20; 8, 28; 8, 31; morte sua mori ib. 8, 25.

quam in diesen Formeln citius quam, nämlich 5, 24, 9 morituros se citius quam und ebenso 24, 3, 12. Ueber den Konjunktiv in solchen Sätzen nach quam mit oder ohne ut vgl. für Cicero Madvig zu de fin. IV § 20, für Livius Weissenborn und M. Müller zu 2, 15, 2 (auch im Anhang z. d. St.); für Sallust Schmalz zu Iug. 106, 3. Ziemer Junggramm. Streifz. p. 136 in d. N. glaubt, dass diese „stereotype Phrase" seit Cicero unendlich oft im ganzen Latein wiederkehre und so augenscheinlich beweise, wie oft Sätze nach einem typischen rhetorischen Muster gebildet wurden. Aus den Stellen, welche ich aus den Komikern beigebracht habe, wird man eher auf einen Ursprung dieser Formeln in der Volkssprache schliessen dürfen, welche derartige hyberbolische Ausdrücke besonders liebt. — **homines antiqui**] Zur Bedeutung von antiquus vgl. § 17. — **vacua**] „Vacua possessio (vacuum praedium, vacuus fundus) wird von den Juristen definirt: quae a nemine detinetur (Dirksen, Manuale lat. v. vacuus § 2). Chrysogonus verspricht den Besitz der unbeweglichen Güter des getöteten Sex. Roscius aufzugeben (sie vacua zu machen) und dem Sohne zu übertragen (tradere). Im Augenblick des Erwerbs ist die Sache, die in Besitz genommen werden soll, ohne Besitzer (vacua). Chrysog. wollte nicht nur seinen Besitz aufgeben, sondern dem Sex. Roscius die paterna praedia ganz frei von allem auch anderweitigen Besitz, etwa des T. Roscius Capito, tradiren. Digg. XIX, 1, 2 § 1 ‚vacua possessio emtori tradita non intellegitur, si alius in ea legatorum fideive commissorum servandorum causa in possessione est, aut creditores bona possideant'. Vacuam possessionem tradere und ähnliches kommt nicht nur häufig in den juristischen Quellen, besonders in der Hauptquelle, den Pandekten, vor, sondern auch nicht selten bei Cicero und andern Schriftstellern, s. Cic. p. Tull. § 17, de orat. III § 122, Cornif. IV § 40, Liv. 30, 28" Osenbrüggen. — **appromitteret**] *ἅπαξ εἰρημ.* „Dazu versprechen" d. h. er verstärkte das Versprechen des Chrysogonus, denn dieser hatte allein zu leisten; dah. heisst es auch ‚id ita futurum'. Dagegen hat das Substantivum appromissor in der Juristensprache eine engere technische Bedeutung, cf. Ulpian. XLV, tit. 3, l. 53; die Note bei Paul. ap. Festus p. 15 M. ‚adpromissor est, qui, quod suo nomine promisit, idem pro altero quoque promittit' ist in dieser Form offenbar falsch, Festus konnte, wie Müller richtig bemerkt, nur geschrieben haben: ‚adprom. est, qui, quod alter promisit, idem pro eo suo nomine quoque promittit'. — **re inorata**]

Die Stellen, an denen Cic. das Verbum orare in seiner Grundbedeutung = agere, dicere gebraucht (cf. Festus p. 198 M. ‚orare antiquos dixisse pro agere, testimonio sunt . . . oratores, qui nunc quidem legati, tunc vero oratores etc.), sind folgende 1) in der Formel causam orare p. Quinct. § 43 und Brut. § 47; 2) in der Formel litem orare Orat. II, 43 und Offic. III, 43; 3) de leg. III, 11 „in den dort von Cicero entworfenen archaisierenden Mustergesetzen“ loco senator et modo orato, was § 40 erklärt wird mit ut loco dicat, id est rogatus; ut modo, ne sit infinitus; 4) p. red. in sen. § 1 complecti orando; 5) an unserer Stelle in der archaischen Formel re inorata, wo Cic. seine Zuhörer jedenfalls an einen Vers des von ihm vielgelesenen und citierten Ennius erinnern will: ‚incerta re atque inorata‘ (fragm. trag. 4 R.). „Bemerkenswert ist, dass sich bei Cic. oder andern vorchristlichen Autoren [Ambros. ep. 6 n. 1 inoratam causam] nicht auch einmal ein inorata causa findet, welches als Seitenstück zu causam orare zu erwarten wäre; aber nur indicta causa kommt vor“ Heerdegen in seiner sorgfältigen Studie über das Verbum ‚orare‘, III. Heft der semasiol. Unters. p. 39. — **primo rem differre . . isti coeperunt**] Unsere Stelle ist eine Probe dafür, wie man früher mit dem Text umging aus Unkenntnis des lat. Sprachgebrauchs. Büchner klammerte coeperunt ein ‚iure suspectum coeperunt Weiskio; nos uncis inclusimus, cum procul dubio glossatori debeatur‘. Beide nahmen an coeperunt Anstoss, weil es nach dem vorausgehenden primo überflüssig erschien und sie den Cic. lieber im Infinitivus historicus sprechen lassen wollten. Allein dass dieser Pleonasmus bei Cic. und andern Autoren geradezu beliebt ist, beweisen uns folgende Stellen: Verr. II, 55 primo neglegere coepit et contemnere, deinde etc.; ibid. V, 178 cum primo agere coepimus; Catil. III, 12 cum primo impudenter respondere coepisset, ad extremum nihil . . . negavit; Cluent. § 69 primo gravari coepit; cf. noch Quinct. 46, Cluent. 66, Qu. Rosc. 48 initio coepit (vgl. Thielmann, Stil. Bem. p. 205). Aus Sallust führe ich eine der unsrigen sehr ähnliche Stelle an Cat. 51, 29 ‚ei primo coepere pessumum quemque necare; . . . Post ubi paulatim licentia crevit, iuxta bonos et malos lubidinose interficere‘. Gegen Weiske und Büchner sprach Orelli ‚in oratorem . . . infinitivos historicos ex mera coniectura invehi vix licet‘. Wenn wir weiter nichts zur Verteidigung des verdächtigten ‚coeperunt‘ vorzubringen wüssten, wäre es freilich bald um

seine Existenz geschehen, denn auch in der § 111 wiederholten Schilderung der Gesandtschaft steht ja der Infinitivus historicus und Verr. IV § 66 deckt sich geradezu mit der unsrigen, wenn man ‚coeperunt‘ weglässt, ‚rex primo nihil metuere, nihil suspicari; dies unus, alter, plures; non referri. Tum mittit si videatur, ut reddat. Iubet iste posterius ad se reverti. Mirum illi videri; mittit iterum; non redditur‘ etc. Man vgl. endlich auch Tacit. Agric. 42 ‚ac primo occultius quietem et otium laudare, mox operam suam in approbanda excusatione offerre, postremo non iam obscuri (= licentius) suadentes simul terrentesque pertraxere ad Domitianum‘. Ueber den Unterschied von primo und primum handelt Krebs-Allgayer p. 920. — **aliquanto licentius**] Ueber diese kritisch unsichere Stelle s. d. krit. Anhang; ‚lentius‘, was die codd. bieten, findet sich als Adverbium sonst an keiner Stelle in den Reden, das Adjektiv ‚lentus‘ nur Cat. II, 21; ebenso findet sich das von Fleckeisen und auch von mir aufgenommene licentius nur noch Cael. § 57. Dagegen würde dem ciceronischen Sprachgebrauch am entsprechendsten ‚petulantius‘ sein, das auch palaeographisch keine Schwierigkeiten macht. Das Adverbium petulanter findet sich in den Reden 6mal.

Kapitel X.

§ 27. **De amicorum cognatorumque sententia**] Cf. Verr. II, 91 de amicorum hospitumque suorum sententia Thermis Sthenius Romam profugit. Es war Sitte der Römer für alle wichtigeren Angelegenheiten im Interesse der Familie z. B. bei Anwendung der patria potestas gegen den Sohn oder bei Eheschliessungen (cf. Val. Max. II, 9, 2 quod quam virginem in matrimonium duxerat, repudiasset nullo amicorum consilio adhibito, Rein röm. Privatr. p. 415. 483) ein consilium cognatorum (propinquorum) et amicorum zu berufen. Ebenso pflegte man in andern wichtigen Fällen (ausserhalb der Familie) den Kreis der Freunde zur Beratschlagung zu berufen. „Solche Privatconsilia der amici waren sehr allgemein und die Bedeutung der amici ist in solchen Fällen die der Zeugen (z. B. bei der manumissio inter amicos); Bekannte und Freunde wurden zu solchen aussergerichtlichen Zeugnissen aufgefordert“, Osenbrüggen in der Miloniana p. 114. — Zwischen de und ex sententia besteht kein Unterschied der Bedeutung in diesen Formeln, doch scheint der Usus dahingegangen zu sein, dass man mit Vorliebe

de amicorum (Caecin. 20, ib. 95, Cluent. 176, ib. 184), de am. cognatorumque (a. u. St.), de am. et propinquorum Verr. II, 41, de am. hospitumque (Verr. II, 91) sententia sagte und ebenso de consilii sententia („d. h. nach dem Gutachten des Beirats von Sachverständigen und Rechtskundigen"), wie Cic. immer in den Reden, ep. Attic. 16, 16, 11; Brut. § 86. Dagegen gebrauchte man sowohl die Formel ex senatus sententia dom. 102, Balb. 19, Phil. I, 12; als de senatus sententia Sest. 50, Balb. 55, de div. I § 4, doch nur ex senatus consulto (Mommsen im Hermes I, 431 A.). — **ad Caeciliam, Nepotis sororem, Baliarici filiam**] Ueber diese Aenderung nach § 147 s. d. krit. Anhang. Uebrigens schlug schon Hotmann diese Veränderung vor, doch in umgekehrter Reihenfolge Caec., Baliar. fil., Nep. sor. Man nimmt jetzt allgemein an, dass Caecilia die Tochter des Qu. Caecilius Metellus Baliaricus war, welcher im Jahre 123 als Consul die balearischen Inseln unterwarf. Des Baliaricus Sohn war Qu. Caecilius Metellus Nepos, Consul des Jahres 98. ,Et haec ipsa est Caecilia, cuius fides et religio tantum in civitate valuit, ut ex eius somnio Marsico bello templum Senatus sententia Iunoni Sospitae restitutum fuerit'. Hotman. Die Sache erzählt Cic. de div. I § 4, wo Caecilia ausdrücklich als Baliarici filia bezeichnet wird, vgl. § 99 Caeciliae Qu. filiae somnio etc. — **honoris causa**] wie § 6. — **usus erat plurimum**] ebenso ep. Att. 16, 5, 3 Cn. Lucceius, qui multum utitur Bruto, Verr. I, 139 quod eo sum usus plurimum; Planc. 25 quia huius parente semper plurimum essem usus; gewöhnlich ist ein Adverb hinzugefügt, wie familiariter Verr. IV § 43, valde familiariter ep. fam. 1, 3, 1, familiarissime Cluent. § 46. 61. 172, familiarius ibid. 175, intime Nep. Att. 5, 4. — **omnes semper**] semper an zweiter Stelle wie § 24 multa simul, cf. Mil. § 30 omnem semper vim; Or. II § 201 omnia me semper deprecatum. Doch finden sich auch Beispiele der umgekehrten Stellung, so Rosc. § 110 semper omnes aditus. Siehe auch zu § 91 multa saepe. — **exempli causa**] „um als Muster zu dienen", wie Cornif. IV § 65 ,huiusmodi notationes, quae describunt quid consentaneum sit unius cuiusque naturae, vehementer habent magnam delectationem. Totam enim naturam cuiuspiam ponunt ante oculos aut gloriosi, ut nos exempli causa coeperamus' etc. Dass exempli causa für unser „zum Beispiel", in der klassischen Latinität wenigstens, nur in vollständigen Sätzen von einem Verbum begleitet gefunden wird (Phil. XIII § 2

exempli causa paucos nominavi) bemerken Krebs-Allgayer im Antib.[5] p. 437 (wo auch über verbi causa oder gratia, exempli gratia gehandelt wird) und Seyffert-Müller zu Lael. p. 276. — **antiqui officii**] Zur Bedeutung von antiquus vgl. § 17. — **tela et minae**] beliebte Verbindung bei Cicero, cf. Sest. § 53, p. red. in sen. § 7 (nec minae nec tela); eine andere ist vis et minae Phil. III, 23, Catil. II, 14, Sest. 101; cf. § 31 minae et terrores. — **desperato ab omnibus**] Die Stelle fehlt bei Merguet s. v. desperare. — **opitulata est**] Unter den lat. Verbis des Helfens sind zwei mit entschieden vulgärem Anstrich, nämlich suppetiari (suppetias ire) und auxiliari*). Beide finden sich nur 1mal bei Cicero, ersteres ep. Att. 14, 18, 2 (doch ist die Lesart nicht sicher), letzteres ep. fam. 5, 4, 2. Für auxiliari, das Wölfflin mit Recht für einen Soldatenausdruck hält, gibt Krebs Antibarb. p 187 die Stellen, für suppetias ire (Plaut. Auctor bell. Afr. Apul. Arnob) Köhler Act. Erlang. I p. 401 ff., für suppetiari, das besonders bei Apuleius beliebt ist, Koziol Stil des Apul. 311. Ein drittes, seltenes Verbum ist opitulari. Dass es alt ist, beweist sein Vorkommen bei Liv. Andr. trag. 20 als Activum ‚opitula', Pacuv. trag. 287 und Plautus Curc. 332; Cas. 160; Ter. Andr. 210; Phorm. 786. Die davon abgeleiteten Substantiva opitulatio und opitulatus begegnen uns erst bei den Afrikanern Apuleius und Arnobius, bes. im Bibellatein (cf. Rönsch It. u. Vulg. p. 76, lexikal. Eigentümlichkeiten des sog. Hegesippus p. 261 ff.; opitulari steht in der Vulgata nur einmal, Deut. 32, 38; ebenso bei Orosius nur 5, 19, 16), und wie würden sie, wie auch opitulator, für spätere vulgäre Bildungen halten, wenn nicht im Exzerpt des Paulus aus Festus p. 184 die kurze Notiz erhalten wäre ‚Opitulus Juppiter et Opitulator dictus est, quasi opis lator'. Wie mit einem Schlage erhellt sich uns dadurch der Zusammenhang des späten Volkslatein mit dem archaischen, denn die sonst für ‚opitulator' bekannten Stellen sind Hier. in Jesai. 7, 17 § 10, Augustin. d. Nat. et Gratia 26 und 2mal bei Apul. Gehen wir nun wieder zurück zu opitulari, so hat es sich zwar nicht so völlig wie seine substantivischen Stammesbrüder aus dem Sprachgebrauch verdrängen lassen, doch erscheint es nur von Zeit zu Zeit auf der

---

*) Auch subsidiari dürfte hieher zu rechnen sein; es findet sich einmal bei Hirtius B. G. 8, 13, 3; vgl. Dosith. 61, 5 K.: ‚subsidior, βοηθῶ'.

Oberfläche. In der Prosa treffen wir es, wie viele andere archaische Wörter, zuerst bei Cornif. IV § 53. Diesem Umstand hat es wohl auch das Verbum zu verdanken, dass es von Cicero aufgenommen wurde und so eine kurze Blütezeit erlebte: de invent. steht es 4 mal: 1, 4. 2, 7. 112. 154. In den Reden begegnet es uns 7 mal, so dass ihm Thielmann Stil. Bem. p. 219 Unrecht thut, wenn er aus den zwei Stellen, welche er anzugeben weiss, den „vorsichtigen" Gebrauch Cic.'s folgert; ausser an der unsrigen Stelle findet es sich Verr. V, 50, Caecin. 36, Arch. 1, Rab. Post. 46, Milo 94, Marcell. 23. Aus den Briefen citiert Thielmann fam. 4, 13, 3. 12, 30, 4; endlich aus den philos. Schriften Off. I § 154, aber est steht auch schon ibid. § 49 ‚ut quisque maxume opis indigeat, ita ei potissimum opitulari'. Sallust hat das Wort (wie auxiliari nur Iug. 24, 3) an einer einzigen Stelle Cat. 33, 2. Ebenso vereinzelt taucht es in der späteren Latinität auf bei Sueton (Tit. 8), Val. Max. (9, 14, 3), einmal bei Plin. N. h. nach Kraut „über das vulgäre Element in d. Spr. des Sallustius" p. 5, der noch bemerkt, dass es bei Caes. Nep. (doch fragm. XII § 2), Liv. Curt. Vell. Tac. Flor. Frontin. Eutrop. Aur. Vict. Veget. fehle. Dass opitulari in der silbernen Latinität ein fast verschollenes Verbum war, mag auch der Umstand beweisen, dass Seneca in einem seiner Briefe, wo er eine Stelle aus Ciceros Hortensius dem Sinne nach mit seinen Worten wiedergibt, nur dieses Verbum als hier von Cic. gebraucht in eigentümlicher Weise hervorhebt: ep. 17, 2 ‚necdum scis, quantum utique nos adiuvet (philosophia), quem ad modum et in maximis, ut Ciceronis utar verbo, opituletur et in minima descendat'. — **in reos . . . referretur**] cf. z. § 8. Der Ausdruck ist brachylogisch für in reorum album und in proscriptorum tabulas.

Consilium plenum sceleris et audaciae] Cf. p. Cael. § 51 plenum sceleris consilium, plenum audaciae. Ueber diese Umschreibung des Substantivs mit plenus als stellvertretendes Adjektiv handelt Nägelsb. Stil.[7] p. 212, wo er mit Recht bemerkt, dass die bekannte Regel, dass Adjektiva, welche nach ihrer eigentlichen Bedeutung nur Eigenschaften lebender Wesen bezeichnen, nicht zu leblosen Gegenständen gesetzt werden sollen, in dieser Allgemeinheit nicht richtig sei. Man vgl. für consilium nur Stellen wie p. Quinct. § 81 hoc consilium . . tam cupidum, tam audax, tam temerarium; Verr. V, § 101 consilium capit primo stultum, verum tamen clemens; ep. Att. 10, 8, 2 consilium istud tunc esset prudens. Mehr Beispiele gibt Krebs § 28.

Antib.[5] p. 276. Scelus et audacia stand auch schon § 12 und 17, vgl. auch ep. Qu. fr. 1, 2, 14. — **ut deferrent**] epexegetisch, wie § 77. 136, ne § 145. — **ad eam rem**] „zu dem Behufe“: über die traductio von res s. z. § 5. — **veterem**] Zur Bedeutung vgl. § 17. — **denique**] ohne vorhergehende Partikeln wie p. Mil. § 100, fin. V § 7. — **crimine**] d. h. sie konnten eine wirkliche, begründete Beschuldigung nicht vorbringen, deshalb bauten sie lediglich auf die damals für sie günstigen Zeitverhältnisse (‚tempore ipso pugnarent‘); zur Stelle vgl. Verr. act. prim. § 8 ‚ut quoniam criminum vim subterfugere nullo modo poterat, procellam temporis devitaret‘. — **ita loqui homines**] cf. Wetzel l. l. p. 43 ‚Infinitivum historicum consecutionem habere praeteritorum apparet ex loco p. R. A.‘; Verr. act. prim. § 20 sagt Cic. ‚etiam sic ratiocinabantur, sic honestissimi homines loquebantur‘. Der Infin. historicus, der zur Schilderung von rasch aufeinanderfolgenden Handlungen dient, tritt zu allen Zeiten gewöhnlich in grösserer Anzahl, selten vereinzelt auf (bei Apuleius über 12), vgl. § 110 u. R. Für den vereinzelten Inf. hist. vgl. noch Verr. I § 66 instare Rubrius, ib. § 67 iste cupere evolare, si posset; ep. Att. 2, 12, 2 ego negare, ib. 14, 19, 1 ille exilium meditari. Auch bei Livius finden sich solche vereinzelte Infinitivi hist., vgl. Weissenborn zu 35, 49, 1. — **de bonorum venditione . . neminem**] vgl. die ganz ähnlichen Worte § 58; ebenso für patronos defuturos § 30. Cic. war der Verteidiger des Roscius, der patronus causae; patroni im weiteren Sinne sind „Rechtsbeistände“, d. h. hochangesehene Freunde der Familie, die durch ihr Erscheinen allein die Sache des Angeklagten unterstützen; freilich scheinen nicht alle — propter iniquitatem temporis — gekommen zu sein. — **nullo negotio**] s. z. § 20. — **fore ut . . tolleretur**] Der Infin. Futur ist auch oft bei solchen Verbis umschrieben, welche den Infin. Fut. bilden können, vgl. Neue II[2] p. 384.

§ 29. **Hoc consilio atque adeo hac amentia**] Cf. Verr. III, 173 ‚quae est ergo ista ratio aut quae potius ista amentia frumentum improbare id, quod‘ etc., ibid. IV, 40 ‚hanc excogitat rationem, si haec ratio potius quam amentia nominanda est‘. — **cum cuperent**] Cic. sagt ebenso häufig — und zwar immer eingeschaltet — ‚cum cuperent‘ als ‚si cuperent‘, vgl. § 91 und damit Verr. I § 46 ‚ut . . proficisci cum cuperet Dolabella non posset‘. Selten sind Wendungen wie si maxime cupias div. Caec. 29 oder ne si cupiam quidem possum Pis. 68. — **occidere . . . iugulandum**] Dieselbe variatio wie § 32. Ueber iugulare s. z. § 13.

Kapitel XI.

Wie vor der Narratio eine kleine Einlage eingeschaltet wurde (προέκθησις, s. z. § 13), um in knappen Sätzen das Verhältnis des Angeklagten und seiner Ankläger einander gegenüberzustellen, so liebt die Rhetorik, auch vor der Partitio eine kleine Abschweifung (egressio, παρέκβασις), die für den vorliegenden Fall von Nutzen ist, einzuschieben, sei es nun die Beschreibung einer Gegend, oder die Mitteilung einer interessanten Fabel, oder die Erzählung eines historischen Ereignisses, wie hier (in cap. 12); vgl. Quintil. 4, 3, 14 ,παρέκβασις est . . alicuius rei, sed ad utilitatem causae pertinentis, extra ordinem excurrens tractatio'. Dieser Erzählung schickt Cicero ein wirkungsvolles Resumé der Sachlage voraus. Man vergleiche auch den Uebergang der Proekthesis zur Narratio mit dem der Egressio zur Partitio (§ 14 atque ut facilius intellegere possitis etc. = § 34 ita facillime . . intellegetis).

Quid primum querar] Figur der dubitatio, ἀπορία, διαπόρησις, cf. Quintil. 9, 2, 19 ,adfert aliquam fidem veritatis et dubitatio, cum simulamus quaerere nos, unde incipiendum, ubi desinendum, quid potissimum dicendum, an omnino dicendum sit'; J. Straub, De tropis et figuris quae inveniuntur in orationibus Demosthenis et Ciceronis, G. Pr. Aschaffenburg, 1883, p. 99 f. Beispiele sind Verr. V § 83 quid primum aut accusem, aut querar? Ter. Eun. 1044 quid commemorem primum aut laudem maxume? illumne qui mihi dedit consilium ut facerem, an me qui ausus siem incipere? An u. St. sind die Fragen anaphorisch an einander gereiht ohne Gegensatz, s. Kühner ausf. Gramm. II p. 1003. — **unde ordiar**] cf. fragm. B. VII, 17 unde igitur ordiar? ebenso Tuscul. II § 42, ib. V, § 37 unde igitur ordiri rectius possumus?

Pater occisus nefarie: domus obsessa ab inimicis] Ueber die hier von Cicero verletzte Koncinnität (nefarie — ab inimicis) macht eine Bemerkung Kühnast liv. Synt. 2. Aufl. p. 328, N. 193; cf. Cat. 3, 1, 2 ignes circumdatos restinximus . . gladios destrictos rettudimus — mucrones a iugulis vestris deiecimus. — **infesta**] „gefährdet, bedroht", cf. Gell. 9, 12, 1 ,infestus' ancipiti significatione est. Nam et is ,infestus' appellatur, qui malum infert cuipiam, et contra, cui aliunde impendet malum, is quoque ,infestus' dicitur. Gellius vergleicht für diese passive Bedeutung noch die Adjektiva formidulosus, invidiosus, suspiciosus, ambitiosus, gratiosus, laboriosus und führt als Beleg an Cic. p. Planc. § 30.

§ 1 dolebam iudices et acerbe ferebam, si huius salus ob eam ipsam causam esset infestior etc.; vgl. noch Rab. 10 qui vestram libertatem non acerbitate suppliciorum infestam . . esse voluerunt, prov. cons. 4 ut via illa nostra excursionibus barbarorum sit infesta; Philipp. XII, 25 itineri tam infesto tamque periculoso; Cael. § 10 illud tempus, quod aliorum libidine infestum est; Liv. 24, 8, 16; 26, 46, 1. — **abesse videtur**] Eberhard lect. p. 8 ‚hexametri clausulam ne in extremo quidem orationis membro Ciceronem tam anxie vitasse, ut indicativus in coni. videantur, qui quidem frequentior in tali re adhibetur, mutandus sit, post Garatonium Heindorf ad l. de n. d. p. 114, Zumpt ad Verr. p. 66, Madvig ad l. de fin. p. 485 observaverunt. Velut in hac oratione leguntur 71 nonne videntur, 128 recessisse videtur. Verr. IV, 47 egisse videtur, 71 fuisse putatis cett'. — **aliis nefariis**] Zum substantivischen Gebrauch von nefaria vgl. Nägelsb. Stil. [7] p. 84; noch Verr. IV § 60 omnia nefaria, Offic. II § 28 multa nefaria, im Singular Liv. 9, 34, 19 eo nefario. Unserer Stelle ähnlich ist Catil. I, 14 nonne etiam alio incredibili scelere hoc scelus cumulasti? — **adaugent**] In der röm. Volkssprache finden wir zahlreiche Verba, die mit den Präpositionen con, ad, de zusammengesetzt, aber in ihrer Bedeutung durchaus nicht vom Simplex verschieden sind, so dass in ihnen die Kraft der Präposition völlig erloschen ist. Eine reiche Sammlung bietet Lorenz in der Einleitung zum Pseudulus Anm. 36. Die aus Cicero, bes. in den Briefen, hiehergehörigen Verba habe ich gesammelt in meinen Bemerkungen zum sermo cotid. in den Briefen Cic.'s p. 321. In unserer Rede treffen wir zwei derartige Verba, nämlich adaugere a. u. St. und concredere § 113. Die Stellen für adaugere (und exaugere) aus Plautus und Terenz zählen auf Köhler l. l. p. 382 und Thielmann Cornif. p. 7. Cicero scheint aus der Lektüre des Cornificius sich adaugere angeeignet zu haben, während er das bei ebendemselben vorkommende exaugere verschmähte. Das Medium für den Uebergang aus Cornif. in die ciceronische Diktion bildet auch hier die Schrift de inventione. Nachdem er aber adaugere in dieser Schrift 4mal gebrauchte (I, 4. II, 55. 75. 101), findet es sich in allen seinen übrigen Werken nur 3mal, nämlich R. A. § 30, post red. in sen. 36, Acad. post. I, 5, 21. Von andern Schriftstellern wird es ebenfalls nur vereinzelt gebraucht, so von Caesar b. civ. 3, 58; auct. b. Alex. 12, auct. b. Afr. 1, 5; Liv. 10, 23, 6; Vitruvius 6mal. — **pecunia comparant**] Cic. pro Cluent.

§ 18 ‚hoc enim ipsum iudicium, hoc periculum, illa accusatio, omnis testium copia, quae futura est, a matre initio est adornata, a matre hoc tempore instruitur, atque omnibus eius opibus et copiis comparatur'. Osenbrüggen bemerkt hiezu: „Es war die Sache der Parteien sich die Beweise zu verschaffen und die Zeugen zu stellen, daraus erklären sich die Ausdrücke testes parare, comparare, dare, exhibere, producere, proferre, constituere". — **optet**] „wähle", cf. Plaut. Rud. 852 opta ocius, Rapin' te obtorto collo mavis an trahi: Utrum vis opta, dum licet. Für optio „Wahl" vgl. bei Cic. die Redensarten optionem dare und optionem facere; ersteres Quinct. § 32; Caecin. 64 mihi opt. detur, utrum malim defendere etc.; fragm. B II, 14 optio vobis datur, utrum velitis etc.; letzteres div. Caec. § 45 quotiens ille tibi potestatem optionemque facturus sit, ut eligas, utrum velis, factum esse necne. Vgl. hierüber auch Krebs Antib. s. v. optio. — **cervices dare**] „sich niederstossen lassen will". Aus Cod. IX, 19, 4 (Cornelia de veneficis, sicariis, parricidis) wissen wir, dass Sulla in seinem Gesetze der Vatermörder bes. Erwähnung gethan, und aus unserer Stelle hat man geschlossen, dass diese Erwähnung darin bestand, dass Sulla für parricidae eine härtere Strafe festsetzte, als für gewöhnliche Mörder, nämlich die althergebrachte Einsäckung. Diese Ansicht hat Zumpt das Kriminalrecht d. röm. Rep. II, 2, 53 verworfen. Da nämlich Suet. Aug. 33 erwähnt ist, dass nur geständige parricidae eingesäckt wurden, damals aber die lex Pompeia de parricidis galt, welche bezüglich der Strafe die Bestimmungen der lex Cornelia herübergenommen habe, so glaubt Zumpt, dass Sulla in seinem Gesetze die Strafe der Einsäckung auf die geständigen oder auf der That ertappten Vatermörder beschränkt habe. Er fasst deswegen a. u. St. cervices dare auf = den Mord leugnen und sich vom Schwurgericht zur Verbannung verurteilen lassen und insutus in culleum = den Mord eingestehen und gesäckt werden. Dass diese Auffassung unmöglich ist, beweist allein der Umstand, dass der Angeklagte auch im zweiten Falle, wenn er nämlich den Mord eingestände, dem Roscius ‚cervices dare' würde. S. Fritzsche Sullan. Gesetzgebung p. 22. — Der Plural cervices war nach Varr. l. l. 8, 5, 14 herrschend bis auf Hortensius (doch mit Ausnahmen, s. Neue[2] I p. 449), welcher zuerst cervix sagte. Cicero gebraucht konstant den Plural, auch wo, wie hier, nur von einer Person die Rede ist. Ebenso Sallust; dagegen gebraucht Livius von

einem Menschen (oder Thier) den Singular, von einer Mehrheit steht cervices, bes. auch im übertragenen Sinne, wozu zu vgl. die Bemerkung des Servius zu Verg. Aen. 2, 707: ‚cervix cum numero singulari dicitur, collum significat; si plurali utamur, superbiam ostendimus, ut in Verrinis (V § 110) frange cervices'. Quintilian wendet ausschliesslich den Singular an (vgl. die nämliche Vorschrift für den Redner bei Cic. Or. § 59 ‚nulla mollitia cervicum' und Quintil. 11, 3, 82 ‚cervicem rectam oportet esse'), wie denn dieser Numerus in der silbernen Latinität überhaupt der gebräuchlichere ist. Die Redensart cervices dare findet sich bei Cic. noch Sest. 89, Phil. V, 42; XII, 15; cf. Tac. Ann. I, 53 cervices obtulit; die gleichbedeutende iugulum dare Mil. § 31; da iugulum Tuscul. II § 33, ein Ausdruck der Fechtersprache wie ferrum recipe, s. z. § 33. — **T. Roscio**] dem ‚vetus gladiator' Magnus, der anwesend war. — **insutus in culleum**] s. z. § 70. Lactantius spielt div. inst. 3, 14, 9 (und 5, 9, 16) auf unsere Stelle an: ‚nos ergo, M. Tulli, parricidae sumus, et insuendi te iudice in culleum, qui philosophiam negamus parentem esse vitae?' Ueber diesen tropischen Gebrauch von parricida bes. vom proditor patriae siehe Osenbrüggen - Wirz zu Cic. Mil. § 17. — **profecto**] Gegen Anton, Studien II p. 6 und 12 fgg., Wichert, Stilistik p. 36 u. a., die profecto als Versicherungspartikel ansehen, wendet sich C. F. W. Müller im Komment. zum Laelius (2. Aufl. p. 14) mit Recht. „Es bekräftigt nie das Gesagte, sondern bezeichnet im Gegenteil wie im Deutschen „jedenfalls, sicherlich, bestimmt", besonders „gewiss", dass der Redende die Sache nur als seine persönliche Ueberzeugung oder sehr wahrscheinliche Vermutung hinstellen will", z. B. Nat. deor. II, § 78 si dii sunt, ut profecto sunt, heisst nicht „wie es wirklich" oder „wahrlich welche gibt", sondern „sicherlich", d. h. „meiner festen Ueberzeugung nach".

§ 31. **Quoniam quidem**] quoniam quidem = quando quidem findet sich bei Cicero an folgenden Stellen: Verr. I § 60, Font. 21, Flacc. 68, Pis. 63, de dom. 69. 110, Phil. II, 101, fragm. Or. A. XV, 4 M., Brut. 42, Or. II, 122, Top. 95, Part. or. 89, Tuscul. III, 66 (V, 117), Rep. III, 45, Leg. III, 1, Parad. 41, ep. Att. II, 1, 3. Bei Sallust nur Cat. 31, 9. Ueber die adversative Kraft des quidem a. u. St. s. Reisig Vorl. p. 454, Nägelsbach Stil. § 195c, Kühner latein. Gramm. II p. 605. — **semel**] Wie wir im Deutschen sagen ‚da doch einmal', so tritt auch im

Latein. semel in abgeschwächter Numeralbedeutung zu quoniam, quando, quando quidem, ut, si, cum, ubi; so quoniam semel Lucret. I, 569; Cic. Phil. XII, 18, Orat. II § 121, ep. Att. 14, 13, 6, Liv. 40. 13, 7, Lactant. Inst. div. 6, 1, 7; quando semel Liv. 10, 14, 8; quando quidem semel Plaut. Merc. 619; ut semel (= ubi s.) Turpil. 161 R., Lucrez I, 1030, Cic. Brut. § 51, ep. Att. 1, 19, 6, Caes. B. G. 1, 31, 12; Liv. 9, 39, 10; si semel Plaut. Truc. 1, 1, 22, Mil. gl. 700. 916, Ter. Heaut. 478, Cic. fin. I § 22, Liv. 5, 20, 5; cum semel (= ut, si) Cornel. Att. 15, 2, Verg. Aen. 12, 208; ubi semel Ter. Heaut. 208. 392. — **hercules**] Ueber die Beteuerungsformeln ‚hercules, hercule, hercle, mehercules, mehercule‘ bei Cicero handelt Hellmuth act. Erl. I p. 121 ff.; Schmalz, Asin. Poll. p. 83. Hercules findet sich nur hier und Phil. XII, 4 in den Reden; ausserdem noch Brut. § 62; s. z. § 58. Zur Stelle vgl. Verr. III § 145 ‚licet hercle (al. lect. hercules) omnes omnia dicant‘ und zu § 130 der Rosc. múlta multos. — **minae et terrores periculaque**] Ueber die verschiedenen Lesarten an d. St. s. d. krit. Anh. Die Verbindung minae et terrores ist eine stehende der latein. Sprache, bes. häufig bei Cicero; cf. Mur. § 43 accusandi terrores et minae sunt fortis viri, Font. 33 ii vagantur . . . toto foro cum quibusdam minis et barbaro atque immani terrore verborum, ib. § 34 ne . . . eorum minis et terrore commoti esse videremini; dom. 131 cum absentis exercitus terrore et minis . . . servitute oppressam civitatem teneres; Flacc. 19 nihil praeter . . . terrorem ac minas reperietis; leg. agr. II § 40 terrorem damnationis et minas non quanti volet aestimabit? har. resp. § 2 se ex curia repente proripuit cum quibusdam inanibus minis et cum illius Pisoniani temporis terroribus. Auch die Verba finden sich verbunden, so in der Rosciana § 117 terret ac minatur, Flacc. § 36 terrenti ac minanti. Aus der späteren Latinität citiere ich Liv. 3, 9, 6 ut nihil relictum minarum atque terroris sit; Tacit. Annal. 1, 29 negat se terrore et minis vinci; Valer. Max. 5, 4, 3 minis ac terrore compulsus; aus der spätesten Oros. Hist. VI, 18, 28 terrore minis ac superbia vindicantem, Passio VII Martyr. hinter Vict. Vit. ed. H. p. 61, 12 neque formidetis minas atque terrores praesentium tribulationum; aus der mittelalterlichen libell. de Constant. p. 23, 25 ipsam minis et terroribus coartante. Auch das Substantiv periculum verbindet sich gern mit minae, cf. p. Quinct. § 47 minae iactentur,

pericula intendantur, formidines (= terrores) opponantur (vgl. Einleitung p. 126), Verr. II, 156 omnium minas atque omnia pericula prae salute sua levia duxerint; Rutil. Lup. I § 15 non vereri periculum . . non minas extimescere. Was endlich Eberhard p. 9 gegen die handschriftl. Lesart bemerkt ‚minae non impendent', so ist darauf zu antworten, dass impendeant an unserer Stelle zunächst bei pericula steht, mit welchem Worte es am häufigsten bei Cic. verbunden erscheint. Es findet sich aber auch terror impendet, so Tuscul. V, 62 cui semper aliqui terror impendeat, Phil. V, 37 quantus rei publicae terror impenderet und leg. agr. I, 9 quid putatis impendere . . terroris et mali? (Dagegen terror imminet — die halmsche Lesart — an keiner Stelle). Haben wir endlich aus den zahlreichen oben angeführten Stellen die Häufigkeit der Verbindung von terror mit minae ersehen, so kann für uns das Verbum impendere keinen Anstoss erregen, zumal es zunächst zu ‚pericula' gehört. — **succurram atque subibo**] Für das ungewöhnliche ‚succurram' sagt Cic. Sest. § 46 ‚suscipere': ‚depugnarem potius . . . quam id quod omnibus impendebat, unus pro omnibus susciperem ac subirem'; ebenso Cornif. IV § 55. — **certum est deliberatumque**] „ich bin fest entschlossen". Die Formel certum est findet sich häufig bei den römischen Komikern (s. Holtze II p. 28, Spengel zu Ter. Andr. 209, meine Abhdlg. de Cic. eloc. p. 23) neben certa res est (Brix zu Plaut. Trin. 270) und zwar fehlt der zu ergänzende Dativ mihi hier gewöhnlich. Cicero ahmt also den Sprachgebrauch der Komiker und wohl auch den der Volkssprache nach (vgl. auct. bell. Afr. 44, 4), wenn er an unserer Stelle und § 83 das Pronomen weglässt. Dagegen irrt Tischer (Zeitschr. f. d. Gymnasialw. 13. Jahrg. S. 935), wenn er daraus schliesst, dass dies ‚plerumque' bei Cicero der Fall sei; vgl. Verr. act. pr. § 53 mihi certum est, ebenso Caecin. 24, Cluent. 1, Orat. II, 144. Für die Briefe, in denen Cic. sich auch in dieser Wendung des Komparativs (ep. Att. 1, 8, 3 mi autem abiurare certius est quam dependere) und des Superlativs (ibid. 10, 1, 3 cum illi certissimum sit exspoliare exercitu Pompeium) bedient vgl. Stinner l. l. p. 49. — Die Verbindung certum est deliberatumque findet sich ausser an unserer St. nur noch bei dem Komiker Turpil. 180 R.; deliberatum est sagt Cic. noch Rosc. Com. § 44 si tibi d. est und ep. Att. 15, 5, 3 mihi d. est wie Afran. 274 R.; ähnliche Wendungen sind decretum est bei Plautus Mil. gl. 77 u. ö.; iudicatum est ep. fam. 7, 33, 2; deliberatum et constitutum est leg. agr. I, 25,

del. et statutum Verr. III, 95 (cf. ibid. I, 1 quod iste statuerat ac deliberaverat). Für Livius vgl. 2, 15, 5 certum atque obstinatum est u. daz. M. Müller, ib. c. 45, 13 certum atque decretum est non dare signum etc. — **non modo dicere, verum etiam libenter... dicere**] Vgl. div. in Caec. 39 ‚non solum audiant, verum etiam libenter studioseque audiant'; doch hat an u. St. libentér die seltene Bedeutung „nach freiem Belieben, ungeniert"; ebenso Mil. § 78 ‚non timeo, ne . . . libentius (mehr nach Herzenslust) haec in illum evomere videar quam verius', Parad. 5, 1 ‚qui nihil dicit, nihil facit, nihil cogitat denique, nisi libenter ac libere'; Hor. sat. 1, 3, 63 ‚qualem me saepe libenter obtulerim tibi Maecenas'. — **vim adhibere**] findet sich in den Reden ziemlich häufig neben vim adferre; adhibere ganz parallel mit adferre Or. 3 § 50 ut oratio, quae lumen adhibere rebus debet, et obscuritatem et tenebras adferat; über die Strukturen von adhibere handelt Nägelsbach Stil.[7] p. 357 ff.

Dissoluto] d. ist Synonymum von neglegens, mit dem es § 32. oft verbunden erscheint, bezeichnet aber, wie Halm bemerkt, einen höheren Grad der neglegentia: „zerfahren, leichtsinnig"; vgl. p. Quinct. 38 ‚quis tam dissolutus in re familiari fuisset, quis tam neglegens'? Verr. III, 143 ‚dissolutior in iudicando, legum, officii . . . neglegentior', ib. § 162 ‚quoniam pater tam neglegens ac dissolutus est', ib. IV § 115 ‚nunc vero in communi omnium gentium religione inque eis sacris . . neglegentes ac dissoluti esse qui possumus'? — **patrem meum etc.**] Cic. bedient sich hier und § 145 der wirksamen Figur der *προσωποποιία*, fictio personarum; vgl. Quintil. 9, 2, 29 ‚mire cum variant (sc. fictiones pers.) orationem tum excitant'. Dem ‚quid vultis amplius' a. u. St. entspricht § 145 ‚quid vis amplius'. — **iugulastis, occisum**] Ueber diesen Sprachgebrauch ist sowohl in den grösseren Werken über latein. Grammatik und Stilistik als in den Kommentaren zu lat. Autoren sehr wenig zu finden. Kühner z. B. in der ausführlichen Grammatik II p. 588 gibt nur einige wenige Beispiele aus Cäsar und Livius. Wie in vielen andern Punkten, ist es auch hier Haase, der in einer Note zu Reisig p. 754 zuerst diesen Gebrauch im Zusammenhang erläuterte und beleuchtete. In umfassenderer Weise hat dann Fritzsche im Kommentar zu Hor. sat. II, 3, 104 über diese Wiederholung des Verbums im Particip gehandelt. Mit Recht geht derselbe zurück auf Hom. Il. I, 595 *ὣς φάτο, μείδησεν δὲ θεὰ λευκώλενος Ἥρη, Μειδήσασα δὲ παιδὸς ἐδέξατο*

χειρὶ κύπελλον, wo H. mit epischer Breite durch die Wiederholung v. μειδ. das Lächeln der Göttin ausmalt. Ebenso bei Plato im gemütlichen Gespräche, so Phaed. p. 114 A ἐμπεσεῖν-ἐμπεσόντας δέ, καλοῦσι-καλέσαντες δέ; auch attische Dichter (s. Schneidewin zu Soph. Oed. tyr. 60. 1191) und griech. Redner bedienen sich dieser Wendung. Ja bei diesen war sie sogar, wenn sie in mehreren Gliedern fortgesetzt war, ein Gegenstand rhetorischer Kunst und führte als Figur den Namen Epiploce, vgl. Rutil. Lup. 1, 13 ‚quem ad modum catenam multi inter se circuli coniuncti vinciunt, sic huius schematis utilitatem complures sententiae inter se conexae continent'. Als Beispiel übersetzt er eine Stelle aus Lysias: ‚constat igitur, iudices, Simonem domo sua, ab suis dis penatibus, vi cum summa iniuria esse exturbatum. Nam Chaeremenes cum hominibus armatis ad eum venit. Cum venisset (= ἐλθὼν δέ), sine ulla religione domum eius expugnavit: expugnata vi domo, familiam abstrahit: abstractam tormentis omnibus excruciavit: cruciatam vinxit; vinctam in publicum proiecit praedo, ne suum maleficium tacitum lateret etc., vgl. Cornif. I § 14. Mit einer Kette vergleicht auch Isidorus in seiner Rhetorik c. 21, 4 (p. 517, 28 H.) diese Figur, für welche er folgende Stelle citiert: (sic et apud Scipionem): Vi atque ingratis coactus cum illo sponsionem feci, facta sponsione ad iudicem adduxi, adductum primo coetu damnavi, damnatum ex voluntate dimisi (Verwandt damit sind die zu § 75 für die Climax beigebrachten Stellen). Was den Gebrauch dieser Art des Ausdrucks in der latein. Sprache betrifft, so sagt Fritzsche, dass unter den röm. Historikern nächst Cäsar namentlich Livius sich derselben bedient habe „teils um die Darstellung überhaupt knapper zu machen als es durch einen neuen mit et, tum oder dem Pron. is, ea, id eingeleiteten Satz hätte geschehen können, teils um die rasche Aufeinanderfolge der Handlungen anzuzeigen oder noch öfter, um das Nachhaltige oder die Wichtigkeit der durch das Verbum bezeichneten That dem Leser recht nahe zu bringen". Die Stellen bei Cäsar sind: B. G. 5, 12, 2, B. C. 1, 28 fin. naves cum militibus . . reprehendunt, reprehensas excipiunt; 41, 2: ibi paulisper sub armis moratus facit aequo loco pugnandi potestatem; potestate facta Afranius copias educit (cf. Xen. Cyr. 3, 1, 37 νῦν μὲν δειπνεῖτε, δειπνήσαντες δὲ ἀπελαύνετε); 76, 3; 2, 11, 2. Für Livius vgl. Weissenborn zu 1, 5, 3, Fabri zu 24, 1, 8,

Kühnast Liv. Synt. p. 329. Bemerkenswert ist 35, 19, 4 ,sub hoc sacramento sex et triginta annos militavi, hoc me in pace patria mea expulit, hoc patria extorrem in tuam regiam adduxit', weil hier extorrem für expulsum eintritt — eine Art permutatio wie bei der figura etymologica aetatem vivere für vitam vivere. Diese Permutatio, um mich kurz auszudrücken, ist nun nach Fritzsche bei Cicero Regel; als Beispiel hiefür citiert er unsere Stelle iugulastis-occisum; ein zweites findet sich in § 34 ,totam causam explicemus atque ante oculos expositam consideremus', vgl. noch Or. II § 176 ,iam illud videmus nequaquam satis esse, reperire quid dicas, nisi id inventum tractare possis'. Dem gewöhnlichen Gebrauche folgt Cic. nur an einigen Stellen, so Caec. § 23 ,coegit armavit: coactis armatisque', wo wir jedoch eine stehende juristische Formel haben, wie ibid. § 59. 60 zeigt (vgl. die Stellen bei Merguet I, p. 293), Cat. M. § 4 senectus, quam ut adipiscantur omnes optant, eandem accusant adeptam. Indem nun Fr. zu der Betrachtung des Gebrauches bei den röm. Dichtern übergeht, vergisst er zu bemerken, dass auch schon die röm. Komiker denselben gekannt haben; so Ter. Andr. 298 accepi: acceptam servabo. Weder Meissner und Spengel z. d. St. noch Holtze synt. prisc. II p. 235 geben eine weitere Stelle aus Plautus oder Terenz. Aus einem ungenannten röm. Palliatendichter gibt uns Cornif. I § 14 ein Beispiel der eigentl. Epiploce, Athenis Megaram vesperi advenit Simo, Ubi advenit (ἐλθὼν δέ) Megaram, insidias fecit virgini, Insidias postquam fecit, vim in loco attulit (wozu Cornif. bemerkt: cavendum . . ne id quod semel diximus, deinceps dicamus). Aehnlich ist Plaut. Cist. 2, 3, 73 sqq.: ,est gravida facta, priusquam peperit filiam. Eam postquam peperit iussit parvam proici. Ego eam proieci et alia mulier sustulit'. Bei den röm. Dichtern, welche sich des Hexameters bedienen, hat sich diese Epiploce eine geradezu stereotype Stelle im Verse erworben, indem nämlich das Participium nach der Caesur im Anfang des zweiten Hemistichiums steht, wie Lucret. II, 266. 67

Omnis enim, totum per corpus, materiai
Copia conciri debet, concita per artus
Omnis ut studium mentis conixa sequatur.

ib. II, 566 Et res progigni et genitas procrescere posse.
ib. VI, 355 Quae facile insinuantur et insinuata repente
Dissolvont nodos omnis et vincla relaxant.

Hor. sat. 2, 3, 104 si quis emat citharas, emptas comportet in unum, ohne Kopula wie Ov. Met. 6, 656 atque ubi sit quaerit: quaerenti iterumque vocanti; aber auch mit Kopula, sowohl et als que (letzteres bes. bei Ovid), vgl. Hor. sat. 1, 3, 54 haec res et iungit, iunctos et servat amicos, Ov. Met. 13, 189 nunc equidem fateor fassoque ignoscat Atrides. Mehr Beispiele aus Horaz und Ovid gibt Fritzsche a. a O. Nach diesen Gesichtspunkten dürfte eine eingehendere Untersuchung der Epiploce bei den Dichtern und Prosaikern auch der späteren Latinität nicht ohne Interesse sein. Notiert sei hier aus der nachklassischen Latinität Tac. Ann. 1, 68 sinerent egredi egressosque . . circumvenirent; aus der späten Oros. H. p. 81, 9 Z qui et facienda providit et provisa perfecit, ib. 97, 11 Croesum cepit captumque vita donavit, 370, 7 bis vicit victosque ad deditionem coegit. — **condemnetis**] „Die Verurteilung erwirkt". Für diese Bedeutung vgl. Cluent. § 9 corrupisse dicitur A. Cluentius iudicium pecunia, quo inimicum suum innocentem Statium Albium condemnaret, Caec. § 35, div. in Caec. § 30; Suet. Tib. 8 Fannium Caepionem . . reum maiestatis apud iudices fecit et condemnavit, Vit. 2 Cn. Pisonem . . accusavit condemnavitque. — **Sex. Roscium**] steht wirkungsvoll statt me; sehr fein handelt hierüber Fritzsche zu Hor. sat. II, 1, 18: „Wenn der Sprechende seinen eigenen Namen setzt, wird das Wesen, die charakteristische Eigentümlichkeit, Klugheit, Tapferkeit u. s. w. scharf hervorgehoben"; an unserer Stelle die jammervolle Lage, in der sich Sex. Roscius befindet. Es darf deshalb der Name nicht gestrichen werden, s. d. krit. Anhang. Ueber die Stellung am Schlusse des Satzes vgl. § 6 L. Cornelius Chrysogonus.

Kapitel XII.

§ 33. **Hominem longe audacissimum . . . C. Fimbriam**] C. Flavius Fimbria, homo omnium audacissimus, wie Orosius hist. 6, 2, 9 sagt, war ein wütender Anhänger des Marius (Marianorum scelerum satelles, Oros. l. l.), der in dem von Marius und Cinna im J. 87 angerichteten Blutbade eine gewisse Berühmtheit erlangte. Im J. 86 begleitete er den Consul L. Valerius Flaccus, den die marianische Partei an Sullas Stelle nach Asien geschickt hatte, als Legat; s. Mommsen R. G. II, 301. 305, Peter II, 116 ff. Liv. perioch. lib. 82: L. Valerius Flaccus consul, collega Cinnae, missus, ut Syllae succederet, propter avaritiam invisus exercitui suo a C. Fimbria, legato ipsius, ultimae audaciae homine,

occisus est et imperium ad Fimbriam translatum; per. 83: Flavius Fimbria in Asia fusis proelio aliquot praefectis Mithridatis urbem Pergamum cepit obsessumque regem non multum afuit quin caperet. Urbem Ilium, quae se potestati Syllae reservabat, expugnavit ac delevit et magnam partem Asiae recepit . . . . Sylla, cum in Asiam traiecisset, pacem cum Mithridate fecit . . . Fimbria desertus ab exercitu, qui ad Syllam transierat, ipse se percussit impetravitque de servo suo praebens cervicem, ut se occideret. — Der Vorfall, den hier Cic. erzählt, spielte im J. 86 bei dem Leichenbegängnis des berühmten C. Marius, und wird auch von Valerius Maximus 9, 11, 2 unter sichtbarer Anlehnung an Cicero (wie § 64) so berichtet: ,non tam atrox C. Fimbriae est factum et dictum, sed si per aestimetur, utrumque audacissimum. Id egerat, ut Scaevola in funere C. Marii iugularetur. Quem postquam ex vulnere recreatum comperit, accusare apud populum instituit. Interrogatus deinde, quid de eo secus dicturus esset, cui pro sanctitate morum satis digna laudatio reddi non posset, respondit obiecturum se illi quod parcius corpore telum recepisset. — Q. Mucius Scaevola, durch den Beinamen Pontifex maximus von dem gleichnamigen Augur unterschieden, war wie alle Mucier durch seine Rechtskunde ausgezeichnet und gleich berühmt als Redner wie als juristischer Schriftsteller. Cicero genoss seinen Unterricht nach dem Tode des Augur Scaevola, s. Brut. 306. Im J. 82 wurde er mit vielen andern Anhängern der aristokratischen Partei auf Befehl des jüngern Marius ermordet, cf. Nat. deor. III § 80 cur temperantiae specimen ante simulacrum Vestae pontifex maximus est Qu. Scaevola trucidatus? Vell. Pat. II, 26, 2 Damasippus praetor . . . Scaevolam etiam, pontificem maximum et divini humanique iuris auctorem celeberrimum . . . trucidavit; Liv. Per. 86 L. Damasippus praetor ex voluntate C. Mari consulis, cum senatum contraxisset, omnem, quae in urbe erat, nobilitatem trucidavit; ex cuius numero Qu. Mucius Scaevola pontifex maximus fugiens in vestibulo aedis Vestae occisus est. — **longe audacissimus**] Die vorklassische Latinität und selbst Cic. noch in den Büchern de inventione, gebraucht nur multo zur Steigerung des Superlativs. An unserer Stelle hat Cic. zum erstenmal gewagt, longe statt multo zu setzen. Die Neuerung wurde angenommen von Cäsar und Livius, doch behielten sie, wie Cic. selbst an einigen Stellen, in Verbindung mit maximus das alte multo bei. Ueberhaupt vermochte longe den alten Ausdruck bei den übrigen Autoren nicht zu verdrängen (so hat Sallust

multo 4mal, longe nur 1mal) „und die romanischen Sprachen haben multo vor dem Superlativ erhalten, womit ausgesprochen ist, dass die röm. Volkssprache dem plautinischen multo treu geblieben ist“, Wölfflin Comparation S. 38, Thielmann Cornif. p. 68. — **inter omnes nisi inter eos**] Dass hier nisi ohne Beziehung auf eine Negation gebraucht ist, ist noch wenig oder gar nicht bemerkt. Dieser Gebrauch gehört der älteren Latinität an und findet sich bei Cato und den Komikern, cf. Cat. r. r. 48, 3 ‚nuces pineas ad eundem modum nisi tamquam alium serito‘; ib. 77 ‚quantam voles pro ratione, ita uti placenta fit, eadem omnia facito, nisi alio modo fingito‘; ib. 89 ‚eodem modo anserem alito, nisi prius dato bibere et bis in die‘; Caecil. com. 144 R. ‚quae nisi dotem omnia, quae nolis, habet‘. Eine kurze aber gute Note gibt C. F. W. Müller in Seyff. Lael. p. 406 zu § 62 ‚et iudicare difficile est sane nisi expertum‘, wo Cic. nisi ‚ausser‘ gesetzt hat wegen des in difficile liegenden negativen Sinnes. Den von Müller für diesen Fall aus andern Schriftstellern beigebrachten Stellen füge ich aus Cic. bei Leg. II § 45 tincta vero absint (= ne adhibeantur) nisi a bellicis insignibus (vgl. Mesnil daz.) und drei Stellen aus den Reden, wo nisi auf quisquam oder ullus folgt: Caecin. 102 magis illam rationem omnes boni quaereremus . . . quam uti nunc . . quisquam existat, nisi tui similis; Planc. 36 si est aequum ulla in re nisi in hac tribuaria; Phil. XI, 24 si quicquam aliud a nobis nisi de instanti bello cogitatum putabunt; vgl. Orat. II § 36; Liv. 2, 59, 7. Als eine Ausnahme des Gebrauches von nisi — in der guten Latinität — ohne Beziehung auf eine Negation bezeichnet C. F. W. Müller die Sätze mit nisi quod, nisi cum, nisi ubi, nisi quantum, nisi quoad, nisi qua und nisi qui (letzteres ist am häufigsten). Am bekanntesten ist nisi quod, (über nisi quod bei Plautus handelt Langen Beitr. p. 57 ff.), bei Cic. z. B. Or. § 67. 80. 83; für nisi cum vgl. Cic. Phil. XI, 16 quia semper nisi cum est necesse, periculosam (sententiam) arbitror, Or. § 126. 184. 217, Tuscul. I § 88, Varr. l. l. V, 165 ut sit aperta (sc. porta) semper, nisi cum bellum sit nusquam, Sallust. Iug. 44, 4 plerumque milites stativis castris habebat nisi cum pabuli egestas locum mutare subegerat; für nisi quantum: Liv. 22, 12, 8 castris, nisi quantum usus necessarii cogerent, tenebatur miles; nisi qua: Sallust. Hist. II, 31 D nisi qua flumen Clurda Tauro monte defluens; nisi qui: häufig bei Plautus z. B. Capt. 916, Cic. ep. Att. 11, 7, 2 pro-

hiberique omnes Italia, nisi quorum ipse causam cognovisset, Ligar. § 33 nos omnes adversarios putare nisi qui nobiscum essent; Sallust. Iug. 17, 6 plerosque senectus dissolvit nisi qui ferro aut bestiis interiere. Wenn wir nun bei Sallust auch eine Stelle treffen, wo nisi weder in einer dieser Verbindungen noch nach einem scheinbar positiven, aber dem Sinne nach negativen Satze steht, also ganz in der altertümlichen Weise, so darf das bei seinen sonstigen Archaismen nicht befremden; sie steht Iug. 75, 3 ‚omnia iumenta sarcinis levari iubet nisi frumento dierum decem'. Kommen wir jetzt auf unsere Stelle zurück, der einzigen in den Reden, wo nisi nach einem positiven Satze steht, so ist allerdings nisi nach archaischer Sprachweise gebraucht, aber Cicero war hier durch einen äusserlichen Grund dazu gezwungen: er wollte und musste das Zusammentreffen zweier Präpositionen vermeiden, denn (vgl. Krebs Antib. p. 967) aus der guten Prosa ist uns kein Beispiel bekannt, dass praeter unmittelbar vor eine Präposition gesetzt erschiene, sondern dafür wird stets nisi oder praeterquam gesagt. An allen Stellen, die Krebs hiefür beibringt, ist übrigens der Satz negativ, so Sall. Cat. 33, 4 ‚consul negare tribuno ius esse in quemquam nisi in plebeium'. Für nisi nach positivem Satze kenne ich aus Cicero nur noch eine einzige Stelle Acad. post. I § 25 ‚sed enitar, ut Latine loquar, nisi in huiusce modi verbis, ut philosophiam aut physicam aut dialecticam appellem', wo also derselbe Grund wie an unserer Stelle für Cic. bestimmend war nisi zu gebrauchen. — Man vgl. mit unserer Darstellung die unzureichende bei Kühner ausf. Gramm. II p. 937, wo die Fälle durchaus nicht auseinander gehalten werden und Kühnast liv. Synt. p. 374, der wenig und teilweis nicht hieher gehöriges Material bietet. — **vir sanctissimus]** Ueber das Epitheton sanctus bei persönlichen Objekten handelt sehr schön Seyffert im Laelius p. 280. „Wenn römische Staatsmänner als solche sancti heissen, so sind es immer diejenigen, welche die die durch Sitte, Recht und Gesetz geheiligten politischen Grundsätze mit der grössten Gewissenhaftigkeit beobachten, qui fidem et iusiurandum colunt in Beziehung auf die res publica und die menschliche Societät überhaupt, insofern sie mit dieser res publica in Berührung kommen". — **locus est ut]** locus prägn. der geeignete, rechte Ort wie Offic. I § 33 cum ad locum venisset = an die richtige Stelle, s. daz. C. F. W. Müller. Die Konstruktion locus ut findet sich nach Dräger H. S. II § 405 nur noch Tuscul. IV, 1 nec vero hic locus est, ut de

moribus maiorum loquamur. Vgl. tempus est ut bei Plaut. Mil. 72 videtur tempus esse ut eamus ad forum, ib. 1101. — **diem dixit**] „Das diem dicere (ad populum) ist nur die Einleitung zur Anklage in einem Volksgerichte und bedeutet: einen Tag zum Erscheinen vor dem Volke bestimmen (dem Anzuklagenden)". Osenbrüggen. Darum heisst es auch bei Val. Max. ‚accusare apud populum instituit' und a. u. St. weiter unten accusaturus esset (Willens war anzuklagen). Ob es zur Klage selbst gekommen ist, wird uns nicht berichtet. — **comperit eum posse vivere**] vgl. Serv. ep. fam. 4, 12, 2 sperare tamen eum posse vivere. Schmalz zieht Zeitschr. f. d. Gymnasialw. Bd. 35 S. 125 aus diesen beiden Stellen die Folgerung, dass eine stehende Antwort auf die Frage nach dem Befinden eines Schwerkranken war entweder ‚comperi eum vivere posse' oder auch ‚spero (spes est) eum vivere posse'. — **ab eo quaereretur**] Ueber die Neologismen Ciceros in dieser Rede vgl. Einleitung p. 125. Dass er nicht mit allen durchdrang, noch auch selbst in seinen späteren Schriften beibehielt, ist ebendort bemerkt. So unterscheidet er (nach Thielmann Stilistische Bemerkungen p. 204) nur in dieser Rede die drei Konstruktionen des Verbums quaerere „fragen" ab, de, ex aliquo in der Weise, dass von einfachen Fragen ab, von der peinlichen Befragung der Sklaven aber de oder ex gesetzt wird: vgl. für ab aliquo noch § 73 bis, 119, 120 abs te (wie Cic. in den älteren Reden gewöhnlich sagt statt a te, s. z. § 44) 130; de aliquo 120, ex aliquo 77. 78. 123. — **hominem**] Ueber homo und vir (auch mulier) als Ersatz für das Pronomen is (ea) s. Krebs Antib. p. 525. — **telum recepisset**] vgl. Sest. § 80 ipsum vero quid accusas? . . . num ut gladiatoribus imperari solet, ferrum non recepit? = „er hat sich doch nicht geweigert den Todesstoss zu empfangen?", wozu Halm bemerkt „Ferrum recipe rief man überwundenen Gladiatoren zu, die das Volk, zumal wegen Mangels an Bravour, nicht begnadigte". Derartige Ausdrücke aus dem Fechterwesen hat die Schrift- und bes. Volkssprache nicht wenige aufgenommen, vgl. oben § 17 die fortgesetzte Metapher mit tiro, lanista, (auch ep. Att. 1, 16, 3) gladiator plurimarum palmarum, § 30 cervices dare; ep. Att. 2, 22, 2. 16, 3, 1 manus dare „nachgeben, sich fügen", s. Seyffert zu Lael.[2] p. 540 (dede manus Lucret. II, 1043), in statu stare „fertig zum Ausfallen" Plaut. Mil. 1389, eludere „parieren" Caes. b. c. 1, 58, 1, Cic. opt. gen. orat. § 17 ‚non enim in acie versatur et ferro, sed

quasi rudibus (vgl. Tac. dial. 34) eius eludit oratio. A me autem gladiatorum par nobilissimum inducitur', wozu Jahn bemerkt, „der technische Ausdruck von den Gladiatoren, welche in die arena geführt werden"; de sententia deici Tuscul. II § 14 u. daz. Tischer. In der Div. in Caec. wendet Cic. höchst kunstvoll durch mehrere Paragr. hindurch (§ 44—48) eine Reihe bildlicher Ausdrücke aus dem Fechterwesen an; bemerkenswert sind pervertere ‚ein Bein unterschlagen' und petitiones ‚Angriffsweisen, Gänge'; s. Halm a. d. St. und Straub im citierten Programm p. 61. — **quo**] sc. dicto atque facto. — **perdiderit et adflixerit**] Die beiden Verba sind als Synonyma häufig bei Cic. verbunden (s. z. § 23 luctu perditus), vgl. Verr. III, § 37. 77. 212; imp. Pomp. 23, Phil. III, 25, Sest. 31. Daher ist die Konjektur Büchners und Lehmanns (s. d. krit. Anh.) ‚perculerit et adflixerit' unnötig. Der Ausdruck ist allerdings etwas stark und erinnert an den häufigen Ausruf ‚perdidisti' sc. me bei den Komikern, vgl. meine Abhdlg. de Cic. elocut. p. 32, wo auf das (wahrscheinlich) griech. Vorbild hingewiesen wird, z. B. bei Soph. El. 808 *Ὀρέστα φίλταθ' ὥς μ' ἀπώλεσας θανών*; auch bei den Rednern wie Dem. Phil. III § 39, *ὑφ' ὧν ἀπόλωλε καὶ νενόσηκεν ἡ Ἑλλάς*, s. z. St. Westermann. — Hingewiesen sei auch noch auf den hyperbolischen Gebrauch von perdere und occidere vom patronus, der seinen Prozess verloren und dadurch sich und seinem Klienten einen Schlag versetzt hat, vgl. Cic. Orat. II § 282, perdam, inquit, vocem, si id fecero'. Melius est, inquit, quam reum, ib. § 302 ‚Occidit' Adversariumne? Immo vero, aiunt, se et eum, quem defendit u. daz. Ellendt. — **quos quia**] vgl. über diese Art der Periodologie Nägelsbach Stil.[7] p. 534. — **quos . . ab iis**] Unter qui ist die Bürgerschaft, unter ii nur die Anhänger des Marius zu verstehen; Halm vergleicht Tac. Ann. IV, 14 Coi cives Rom. etc.; Eberhard lect Tull. p. 9 Xen. Hell. II, 1, 16 *οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο πρὸς ναυμαχίαν* (qui erant in Asiae ora) *καὶ στρατηγοὺς πρὸς τοῖς ὑπάρχουσι προσείλοντο* (qui erant Athenis). — **per compositionem**] vgl. § 136 und Phil. II § 24, wo Cic. von sich sagt ‚pacis, concordiae, compositionis auctor esse non destiti'. — Uebrigens ist von einer durch Scaevola angebahnten Versöhnung der Volks- und Optimatenpartei nichts bekannt.

Estne] ne ist hier = nonne wie oft bei den Komikern, besonders bei Plautus, der nach A. Spengel ‚die Partikel nonne im Altlatein' München 1867 nonne noch nicht kennt, s. Lorenz § 34.

zu Pl. Pseud. 340. Bei Cicero findet sich so ne öfters in rhetorischen Fragen, vgl. § 123 itane est? Catil. I § 8 sensistine? bes. stehend in den Formeln videsne, videtisne und videmusne, s. z. § 66. — **hoc**] „Der vorliegende Fall". — **quid ita?**] Figur der ratiocinatio, s. Cornif. IV § 23 ‚ratiocinatio est, per quam ipsi a nobis rationem poscimus, quare quidque dicamus, et crebro nosmet a nobis petimus unius cuiusque propositionis explanationem. Ea est huiusmodi: . . . bene maiores nostri hoc comparaverunt, ut neminem regem, quem armis cepissent, vita privarent. Quid ita? Quia quam nobis fortuna facultatem dedisset, iniquum erat in eorum supplicio consumere, quos eadem fortuna paullo ante in amplissimo statu collocarat'. Die griech. Rhetoren nennen diese Figur *ἀπόφασις* oder *αἰτιολογία* und Cornif. sagt am a. O. von ihr: ‚haec exornatio ad sermonem vehementer accommodata est et animum auditoris retinet attentum cum venustate sermonis, tum rationum exspectatione'. Vgl. Volkmann, Rhet. p. 419, Seyffert schol. Lat. I § 46. — **de manibus**] vgl. § 149 de manibus erepta. — **quia se occidi passus non est**] entspricht dem ‚quod non telum corpore recepisset' in dem von Cic. angeführten Beispiel. — **qui locus ingenium patroni requirit** etc.] vgl. Rabir. § 9 crimina, quae patroni diligentiam desiderant; wie a. u. St. magno opere mit desiderare verbunden ist, so Verr. a pr. § 44 und ib. IV § 17 tanto opere. — **explicemus-expositam**] s. z. § 32 iugulastis-occisum. — **ita facillime**] Ueber den Uebergang zur argumentatio s. die Bemerkung am Anfang des XI. Kapitels. — **contineat . . . oporteat . . . conveniat**] *Ὁμοιοτέλευτα*. — **contineat**] vgl. § 5 eius rei quae conflavit hoc iudicium, also „die Veranlassung zur Anklage". — **sequi**] s. z. § 8 und Nägelsb. Stil. p. 350 ff.

Kapitel XIII.

§ 35. **Tres sunt res**] Die sog. Partitio. Eine eigentliche Partitio gibt Cic. nur in den Reden p. Quinct., p. Rosc. Am., in Verr. II, de imp. Cn. Pomp., p. Cluentio, pro Mur. und in der 7. philippischen. ‚Im ganzen weiss Cic. die Spuren des eigentlich Technischen geschickt in der Kontinuität der Darstellung zu verwischen'. Westermann, Gesch. d. röm. Beredsamkeit S. 176. Die Zahl der Teile betrug gewöhnlich, wie auch heutzutage bes. bei Kanzelreden, drei, vgl. Cornif. I § 17 ‚enumeratione utemur, quum dicemus numero, quot de rebus dicturi sumus. Eam plus quam trium partium numero esse non oportet'. Vgl. p. Quinct.

§ 36 ,haec tria cum docuero, perorabo', Mur. § 11 intellego, iudices, tres totius accusationis partes fuisse, et earum unam in reprehensione vitae, alteram in contentione dignitatis, tertiam in criminibus ambitus esse versatam. Mehr über die Partitio s. bei Volkmann, Rhetorik p. 125 ff. — **confictio**] belegen Georges und Thielmann de Cornif. p. 90 nur noch aus Aquil. Rom. § 3 und Cael. Aurel. acut. 1, 11, 81. — **accusator**] Das Wort wurde von Halm und Eberh. gestrichen, mit Unrecht; s. Luterbacher IX. Jahresber. d. Phil. V. p. 18: ,Der Sinn der Worte criminis confictionem suscepit ist nicht ganz bestimmt. Zur Erklärung dient das keineswegs überflüssige accusator. Es deutet an, dass Erucius das crimen zwar nicht selbst erfand, aber eine Argumentation dazu, d. h. die Anklage führen sollte (§ 122)". — **Erucius**] Den C. Erucius nennt Cic. in der Rede p. Vareno (vgl. Priscian. III, 7, 40 p. 112, 20 H., Quintil. 8, 3, 22) Antoniaster, womit er ihn als Nachäffer des berühmten Redners M. Antonius bezeichnen will. Ueber den Namen Erucius handelt Fleckeisen in s. Jahrb. 1868 p. 208 Anm. „Der Eigenname Erucius hat mit der Pflanze erūca (Rauke) nicht das mindeste zu schaffen, sondern er ist die lateinische Form des griechischen Ἐρύκιος, von Ἔρυξ Ἔρυκος gebildet. Der Ankläger des Sex. Roscius stammte wahrscheinlich aus Unteritalien; denn hier finden wir den Namen Erucius noch mehrfach in Inschriften erhalten — Mommsens Index zu den IRNL. weist ihn 7 mal auf, 2 mal den weiblichen Namen Erucia — und dass er wirklich mit dem Namen des sicilischen Berges zusammenhängt, ist mir darum wahrscheinlich, weil er unter jenen 7 malen 2 mal in der Form Herucius auftritt, gerade so wie die Venus Erucina inschriftlich auch als Herucina erscheint. Also ist Erucius ein proceleusmatischer Wortfuss und man hat den Vokativ Erŭci (nicht Erūci) zu lesen". — **partes depoposcisse**] ebenso § 95; cf. Scaur. § 31 qui has sibi partis depoposcit. — **Chrysogonus . . potentia pugnat**] Zu dem Ausdruck des Scholiasten ,tertia ad invidiam Chrysogoni pertinet, quae ex potentia nascitur' vgl. Cic. de inv. I § 22 ,benivolentia quattuor ex locis comparatur: ab nostra, ab adversariorum, ab iudicum persona, ab ipsa causa . . . Ab adversariorum . . . si eos aut in odium aut in invidiam aut in contemptionem adducemus . . . In invidiam (adducentur), si vis eorum, potentia, divitiae, cognatio, pecuniae proferentur . . . ut his rebus magis videantur quam causae suae confidere'.

§ 36. **Quid igitur est**] Wie Seyffert schol. Lat. I § 48 bemerkt sind von den Fragen mit quid igitur? und quid ergo? (s. z. § 2) wohl zu unterscheiden die mit quid igitur est? und quid ergo est?, welche letztere nicht sowohl der ratiocinatio, als vielmehr der percontatio angehören und bedeuten: wie steht es also? Es wird damit nach dem wirklichen Sachverhältnis gefragt und so die Erwartung des Hörers gespannt. Quid igitur est findet sich sehr selten, in den Reden nur hier, dagegen quid ergo est 12mal, wovon 5 Stellen auf die Rede p. Quinctio treffen, nämlich §§ 6. 11. 57. 73. 94 und 2 auf die Rosciana, § 55 und 80. Halten wir mit diesem Zahlenverhältnis die Schlussbemerkung Seyfferts zusammen: „Man wird leicht erkennen, dass zu einer vox libera diese Formel besonders geeignet ist“, so wird diese dadurch insofern bestätigt, als eben der Jüngling Cicero in seinen ersten Reden sich einer freieren Sprache bediente, als in den späteren des reifen Mannesalters. Auch ist bemerkenswert, dass der Briefstil die Frage quid ergo est? gerne anwendet, so Cael. ep. fam. 8. 12, 2. Plancus fam. 10, 23, 1, Vatin. fam. 5, 10, a 2; Cic. selbst fam. 9, 15, 5. Jedenfalls bediente sich auch die Umgangssprache dieser Formel häufig, vgl. Hor. ep. ad Pis. v. 353, Petron. 4 und 31; vgl. auch Vulg 1 ad Cor. 14, v. 15 und 26 = *τί οὖν ἐστίν*. — **non eodem modo**] erklärt Facciolati richtig ‚quia ratio defensionis unum id postulat, ut Sex. Roscium purgem a crimine. Ceterum de audacia et potentia adversariorum obiter dicam et vestra causa‘. — **primo quoque tempore**] ‚so bald als möglich = je eher, je lieber‘, vgl. Verr. IV § 58 ut is anulus ad se primo quoque tempore adferretur, Phil. III, 39. IV, 4. V, 4. XI, 31; primo quoque die Phil. VIII, 33. Bei Sallust findet sich die Redensart nicht, dagegen bei Corn. Nepos und Livius. — **exstinguere atque opprimere**] Während exstinguere das allmähliche oder natürliche Auslöschen bezeichnet, bedeutet opprimere das gewaltsame und plötzliche Erdrücken, vgl. Lael. § 78 (u. daz. Seyffert p. 475) quam ob rem primum danda opera est, ne qua amicorum discidia fiant; sin tale aliquid evenerit, ut exstinctae potius quam oppressae videantur; Cat. M. § 71 adulescentes mihi mori sic videntur, ut cum aquae multitudine vis flammae opprimitur; senes autem sic, ut cum sua sponte, nulla adhibita vi, consumptus ignis exstinguitur.

I. Hauptteil, § 37—82: Refutatio accusationis.

An die Spitze des I. Hauptteiles stellt Cic. die propositio des Anklägers: ‚occidisse patrem Sex. Roscius arguitur‘, vgl. § 39 ‚patrem occidit Sex. Roscius‘. In ähnlicher Weise wiederholt Cic. in der Quinctiana den ersten der drei Punkte, über welche er in seiner Verteidigung zu sprechen gedenkt. Denn nachdem er die Partitio (in § 39) mit folgenden Worten geschlossen: ‚nego fuisse causam, cur postularet, nego ex edicto possidere potuisse, nego possedisse. Haec tria cum docuero, peroraro‘ fährt er in § 37 (auch in unserer Rede beginnt der Beweis mit § 37) fort ‚non fuit causa, cur postulares‘.

Arguitur] Die Verba des Anklagens werden in der Regel mit dem kausalen quod verbunden mit Ausnahme von arguere und insimulare, welche beide bei den Komikern sowohl wie bei Cic. den Acc. c. Inf. (im Passiv den Nom. c. Inf.) nach sich haben. Tacitus konstruiert nach diesen Mustern auch accusare und incusare mit dem Infin., s. Dräger zu Annal. II, 27, Stil. des Tac. p. 61, H. S. II § 440, 6. — **quo uno maleficio scelera omnia complexa esse v.**] Ueber das hier passivisch gebrauchte ‚complexa‘ s. d. testimonia und den krit. Anhang (Neue, Formenl. II p. 313). Hier haben wir nur das Wort ‚maleficio‘ als die Wiederholung von ‚nefarium facinus‘ im Relativsatze gegen Eberhard lect. p. 9 zu verteidigen ‚saepissime post pron. rel. idem repetitur substantivum, velut postridie eius diei, quo die, non vero substituitur alterum. Recte igitur dicitur nefarium facinus, quo uno facinore . . ., offendit facinus quo . . . maleficio‘. Eine derartige permutatio, d. h. das Eintreten eines synonymen Substantivs im Relativsatze findet sich noch an mehreren Stellen, s. Cic. Cat. III § 22 homines ex civitate male pacata, quae gens etc. (wozu Eberh. selbst in der neuesten Ausgabe bemerkt: am häufigsten wird beim Relativum dasselbe Wort wiederholt, bisweilen aber auch ein verwandter Begriff); Phil. 1, 1 in aedem Telluris convocati sumus: in quo templo, Liv. 29, 18, 3 fanum est apud nos Proserpinae, de cuius sanctitate templi etc., Verg. Aen. 1, 187 sagittas Corripuit, fidus quae tela gerebat Achates. — **esse videantur**] Ueber die bei Cic. beliebte Klausel esse videatur s. z. § 124. — **vultu laeditur pietas**] vgl. Vulg. Proverb. 30, 17 oculum, qui subsannat patrem et qui despicit partum matris suae, effodiant eum corvi de torrentibus etc. — **a sapientibus**] Obwohl Cic. das Fremdwort philosophus auch in den Reden nicht so ängstlich meidet, wie Tacitus

(s. Wölfflin Philol. 26, 141), so greift er doch zuweilen lieber zu sapiens oder doctus und für philosophia zu doctrina und sapientia, Nägelsb. Stil. p. 18. — **mortem obtulerit**] auch § 40, Sest. § 48, Vatin. § 24, Serv. ep. fam. 4, 12, 2. Die Phrasen mit offerre statt afferre sind bei den Dichtern, bes. Terenz häufiger als bei den Prosaikern, so vitium offerre virgini Ter. Ad. 296. 308. Hec. 383, ib. 740 iniuriam off.; molestiam off. Lucil. 603 L., luctum Catull 64, 247. Für Cic. vgl. noch metum off. Verr. II, 135, für Tacitus exitium off. Annal. IV, 11. — **si res postularet**] ‚nötigenfalls', cf. § 114 si quid opus esse putaret, Sall. Iug. 12, 3 ceterum, ubi res postularet, se ipsum . . venturum. — **iura divina atque humana**] wie § 65.

§ 38. Wie in § 37 Cic. die synomymen Substantiva (nefarium facinus, maleficium, scelera omnia) häufte, um das Ungeheuerliche des parricidium recht auszumalen, so in diesem Paragr. die Adjektiva ‚in hoc tanto, tam atroci, tam singulari maleficio'. Den rhetorischen Zweck dieser exaggeratio bespricht Quintil. 9, 2, 53 (s. d. testim. vet.) und der Schol. Gr. zu § 37 und 40; vgl. auch Nägelsb. Stil.[7] p. 302 zu Or. III § 124 in hoc igitur tanto tam immensoque campo u. d. Note. — **ita raro**] Nach Liv. Epit. 68 war ein gewisser Publicius Malleolus zur Zeit des Cimbrischen Krieges der Erste, der matre occisa in culleo insutus in mare praecipitatus est, vgl. Plutarch Romul. c. 22 fin. *οὐδεὶς ἔδρασε τοιοῦτον* (näml. das parricidium) *οὐδὲν ἐν Ῥώμῃ σχεδὸν ἐτῶν ἑξακοσίων διαγενομένων, ἀλλὰ πρῶτος μετὰ τὸν Ἀννιβιακὸν πόλεμον ἱστορεῖται Λεύκιος Ὅστιος πατροκτόνος γενέσθαι.* S. auch z. § 70 med. — **portenti ac prodigii**] Für diese allitterierende Formel gibt Wölfflin „über d. allitt. Verb." p. 77 folgende Belege: que Cic. Pis. 9, Aurel. Vict. Caes. 28; atque Sall. Cat. 30; ac Pacuv. 82 R., prodigiis atque portentis Cic. Phil. 4, 10. — Zum Ausdruck prodigii simile vgl. Lig. § 11 prodigii simile est, quod dicam. — **et denique**] Das kopulative et vor denique habe ich in der Schulausgabe weggelassen, in der grösseren eingeklammert. Es findet sich eben et im dritten Gliede vor denique erst bei den späteren Schriftstellern, bes. Juristen, Cf. Dirksen Manuale lat. s. v. § 2. Aus Quintilian citiert C. F. W. Müller (adn. p. XII) III, 2 fin., doch setzt auch er et in Klammern. Verteidigt haben et Jordan in d. Recension der Osenbrügg'schen Ausg. p. 661 durch das Polysyndeton et-et in diesem Satze und neuerdings Fleckeisen

durch die Analogien et etiam, et rursum, et autem, et vero im zweiten Gliede. Iw. Müller in Burs. Jahresb. XXII (1880, II) p. 224 fügt noch et vero etiam aus Mur. § 45 bei. Wie mit denique verhält es sich auch mit postremo, s. Seyffert zu Lael.[2] p. 503. — **omnia ad perniciem profligata atque perdita**] „eine ganz bodenlose Versunkenheit". Die allitterierende Formel hat Cic. auch Verr. act. prim. § 8 usque eo iudicia perdita profligataque esse arbitratur; ib. III § 65 tu omnium mortalium profligatissime ac perditissime; Phil. III, 1 ab homine profligato ac perdito, s. auch zu § 23 und 33. Ueber den richtigen und unrichtigen Gebrauch des Verbums ‚profligare' handelt Gellius im V. Kap. des XV. Buches, welches überschrieben ist: ‚Verbum profligo a plerisque dici inproprie insciteque': Sicut alia verba pleraque ignoratione et inscitia improbe dicentium, quae non intellegant, deflexa et depravata sunt a ratione recta et consuetudine, ita huius quoque verbi, quod est ‚profligo', significatio versa et corrupta est. Nam cum ab adfligendo et ad perniciem interitumque deducendo inclinatum id tractumque sit semperque eo verbo, qui diligenter locuti sunt, ita usi sint, ut ‚profligare' dicerent ‚prodigere' et ‚deperdere', ‚profligatasque' res quasi ‚proflictas' et ‚perditas' appellarent, nunc audio, aedificia et templa et alia fere multa, quae prope absoluta adfectaque sunt, ‚in profligato esse' dici ipsaque esse iam ‚profligata'; vgl. dazu Non. Marc. p. 160, der an dieser Stelle den Gellius ausschreibt: ‚profligare verbum pessimum ad usum trahi coeptum est. Nam cum sit profligatum perditum et ad interitionem adductum, nunc perfectum, solutum aut aedificium aut aliquod utile inceptum dicendum putant; cum adfectum dici debeat, non profligatum. M. Tullius tamen Tusculan. lib. V (§ 15): ‚profligata iam et paene ad exitum deducta quaestio est'; vgl. noch prov. cons. § 35 nos tamen oporteret ab eodem illa omnia, a quo profligata sunt, confici velle. Besonders beliebt ist die Verbindung bellum profligare, Cic. ep. fam. 12, 30, 2 profligato bello ac paene sublato, renovatum bellum gerere cogamur; Liv. 9, 29, 1. 21, 40, 11. 35, 6, 3; cf. Friedersdorff zu 28, 2, 11; Tacit. Germ. 13 fin., Hist. 2, 4. 3, 50. 4, 73; Ann. 14, 36 (proelia). — **quorum nihil**] = quarum rerum nihil. Nach Schmalz über den Sprachgeb. d. nichtcic. Briefe p. 116 gehört der genet. neutr. horum abhängig von einem pron. neutrum der Umgangssprache an; er citiert Ter. Andr. 58; Phorm. 132. 150; [für Lucrez vgl.

1, 188 quorum nil, ib. 853 quid horum, 5, 868 nil horum u. ö.] aus Cic. Rosc. § 75 (statt 76), 79 (nihil eorum), 86. ad Att. 9, 7, 5. 12, 4, 2. Cäsar sagt quarum rerum nihil b. G. 3, 4, 3 u. daz. Kraner; b. c. 1, 7, 5 u. daz. Kraner-Hofmann, nihil earum rerum b. G. 1, 32; 5, 1; aber b. c. 1, 85 (im Gespräche mit Afranius) auch nihil horum. Nach den zahlreichen Belegstellen, die M. Müller zu Liv. II, Anhang II p. 159 gibt, zu schliessen ist von Livius an nihil horum, eorum etc. regelmässig und allgemein geworden. Doch hat auch schon Cic. in den Reden diese Formeln häufiger gebraucht, als Schm. glaubt: aliquid horum Vatin. 36, nihil h. Quinct. 75. Sex. Rosc. 76. 138. 143. div. Caec. 42. Verr. II, 107. V, 43. Tull. 24. Muren. 36. Planc. 93. Rab. Post. 15. Phil. II, 56. 67. V, 6. XI, 24; quid h. Sex. Rosc. 86. Verr. II, 79. 161. Arch. 8. Mil. 54; num quid h. Verr. V, 147; utrum h. ib. I, 124; III, 106; Phil. IV, 8; utrumque h. Caecin. 86. leg. agr. 1, 14. Mur. 37. Vielleicht war auch hier es Cornificius (II § 8 horum nihil, ibid. § 5 nihil eorem), dem Cicero diese Formeln entlehnte. — **ne obiciendi quidem causa**] ‚auch nicht als unerwiesenen Vorwurf vorgebracht', nach der Gewohnheit der Ankläger, von der Cic. Mur. § 11 spricht ‚trium partium (sc. accusationis) prima ita fuit infirma et levis, ut illos lex magis quaedam accusatoria quam vera maledicendi facultas de vita L. Murenae dicere aliquid coegerit'.

Kapitel XIV.

§ 39. **Qui** (= qualis) **homo**] Es beginnt das Probabile ex vita; vgl. Cornif. II § 3 ‚Probabile est, per quod probatur expedisse peccare et ab simili turpitudine hominem nunquam afuisse (= vetus videlicet sicarius etc.). Id dividitur in causam et in vitam. Causa est ea, quae induxit ad maleficium commodorum spe aut incommodorum vitatione, ut quum quaeritur, num quod commodum maleficio appetierit', num honorem, num pecuniam. . . . Defensor negabit fuisse causam, si poterit . . . deinde vita hominis ex ante factis spectabitur . . . Defensor primum demonstrabit vitam integram etc. — **annos natus maior quadraginta**] Die Stelle ist eine der vielumstrittenen. Früher las man annos natus magis quadr., und Reisig p. 397 führt sie als Soloecismus an, er selbst schlägt maxime vor. Haase in der Anm. 399 verteidigt die Lesart annos natus maior quadr., die durch die Citation bei Arusian. Mess. (s. d. testim., wo XL zu schreiben ist) gestützt sei. Nach-

dem nun alle neueren Editoren dem Grammatiker gefolgt sind, verlangt Cobet annis [natus] maior quadr., s. d. krit. Anhang. Doch ist kein Grund vorhanden ihm zu folgen. Denn wenn auch die von Cob. verlangte Konstruktion die gebräuchlichste ist (vgl. Rosc. § 100 minorem annis LX), so werden doch auch die mit natus nicht selten angewendet. Es sind deren drei: 1) annos natus maior (minor) viginti nach Analogie von natus viginti annos, wozu maior (oder plus) tritt an Stelle des mangelnden Komparativs von natus, so z. B. ausser a. u. St. noch Corn. Nep. reg. 2, 3 Dionysius . . maior annos sexaginta natus decessit, Front. Strat. 4, 1, 10 minor quinqu. annos natus, (aus Gesetzen geben 2 Stellen Osenbrügg. und Kühner ausf. Gramm. II p. 978); 2) maior quam vig. annos natus, wenn maior in einem andern Kasus als im Nom. steht, so Liv. 45, 32, 3 cum liberis maioribus quam quindecim annos natis; 3) maior viginti annis natus, nur belegt aus Cic. Verr. II § 122 und Nep. Hann. 3, 2 (vgl. auch Hellmuth act. Erl. I p. 145). — **saepe in caede versatus**] vgl. § 98 und Sull. § 10 hominem a pueritia in omni flagitio, stupro, caede versatum. — **nimirum**] Für die Verbindung igitur und nimirum vgl. Cic Acad. II § 113 itaque incognito nimirum assentiar. Mit Unrecht nahm Büchner Anstoss und schlug nimia vor statt nimirum — **luxurie**] Die Handschriften schwanken hier und an andern Stellen bei Cicero zwischen luxurie und luxuria; ebenso auch in andern Kasus, s. Neue Formenl. I, p. 370 ff. — **in convivio interfuisse**] Unter elf Stellen, an denen Cic. in den Reden interesse mit in konstruiert, steht 6mal die Verbindung interesse in rebus (der Dativ rebus nur 2mal), 1mal in quo ego interfui, 4mal ein anderes Substantiv als res, nämlich a. u. St. in convivio (dagegen Sest. 111 is interfuit epulis . . parricidarum), in caede Tull. § 27, in testamento faciendo Cluent. § 162; in consiliis Verr. act. prim. § 48. Der Dativ findet sich in den Reden an 19 Stellen. — **ullo fere**] Krebs-Allgayer Antib. p. 468 lehren „fere steht in Verbindung mit negativen Wörtern nur nach denselben, nicht vor ihnen; daher non fere, nihil fere, nemo fere, nullus fere, nunquam fere u. a.“ Bei non quisquam, das Cic. nicht gerne zusammenstellt (s. z. § 52), tritt fere entweder hinter non oder hinter quisquam, vgl. § 112 neque mandat quisquam fere, Verr. V, 182 non fere quisquam, Sest. 51 non fere quemquam. — **nihil autem unquam debuit**] Die Antwort auf die zweite Beschuldigung: aeris alieni mag-

nitudo, eingeführt durch autem wie die nächste durch porro. C. F. W. Müller zu Seyfferts Laelius p. 339: ‚sed bezeichnet den innern Gegensatz, autem stellt äusserlich gegenüber ohne Rücksicht auf die innere Beziehung, die gar nicht gegensätzlich zu sein braucht'. — **disiuncta a cupiditate**] Gemeint ist die avaritia, vgl. Cat. de re rust. praef. 2 ‚Virum bonum quom laudabant (sc. maiores nostri), ita laudabant, bonum agricolam bonumque colonum. Amplissime laudari existimabatur qui ita laudabatur. Mercatorem autem strenuum studiosumque rei quaerendae existimo, verum, ut supra dixi, periculosum et calamitosum. At ex agricolis et viri fortissimi et milites strenuissimi gignuntur, maximeque pius quaestus stabilissimusque consequitur, minimeque male cogitantes sunt, qui in eo studio occupati sunt (vgl. Plin. h. n. 18, 26 principium autem a Catone sumemus: Fortissimi viri et milites strenuissimi ex agricolis gignuntur minimeque male cogitantes); Varr. de re rust. III praef. ‚qui eam (sc. Cererem) piam et utilem agere vitam credebant'; s. die allgemeine Bemerkung über das Lob des Landlebens zu § 75. — **disiuncta . . . coniuncta**] zur Paronomasie vgl. § 3.

§ 40. Mit § 40 (in der Schulausgabe steht als übersehener Druckfehler § 48) beginnt das Probabile ex causa und zwar wird zunächst das erste Argument des Erucius ‚patri non placebat' widerlegt. Doch kehrt Cic. bereits im nächsten Paragr. wieder zum Probabile ex vita zurück (rursus eodem revertamur), weil er aus der Betrachtung des Verhältnisses von Vater zu Sohn erweisen muss, dass kein Grund zu einem odium vorlag. Cic. gibt sich zwar (in cap. 15—18) alle Mühe, dieses Verhältnis möglichst freundlich darzustellen, allein es will ihm, wie mir scheint, nicht recht gelingen, uns zu überzeugen. Denn auf der einen Seite bleibt es doch immer auffallend, dass der Vater eine Berührung mit seinem einzigen Sohn so selten suchte, während ein verstorbener Bruder des Angeklagten immer bei dem Vater sich aufhielt. Offenbar stiess also den Vater das bäuerische Wesen seines Sohnes ab. Auf der andern Seite ist auch das Benehmen des Sohnes nach dem Tode seines Vaters nicht ein derartiges, dass es von inniger Zuneigung spräche. Denn ist es nicht höchst befremdlich, dass er als Sohn die beiden Sklaven, die seinen Vater an dem kritischen Abend begleitet hatten (s. § 123), nicht sofort als die beiden einzigen Zeugen der That nach ihrer Rückkehr genau über den Hergang ausforschte, sondern sich damit begnügte, ihm das gebührende Begräbnis zu Teil werden zu

lassen? Vielleicht bildeten also die feinen Sitten des Vaters und das in seinen Augen verschwenderische Leben desselben den Grund zur Abneigung bei dem Sohne, der zwar ein richtiger, tüchtiger und sparsamer Landmann war, aber selbst für einen Römer zu wenig Sinn für feinere Lebensart und Bildung hatte. Dazu pflegte er wie mit dem Vater, so auch mit den Freunden der Familie keinen Umgang — alles Punkte, aus denen die Gegner den zwischen Vater und Sohn bestehenden Zwist ableiteten. Ja es scheint, dass sie gerade auf Grund dieser in Wahrheit vorhandenen und nicht nur — wie Cic. uns glauben machen will — erdichteten Feindschaft den jungen Roscius des parricidium beschuldigten und dabei auf seine Verurteilung von Seiten der Richter sicher rechneten. — **furorem obiecit**] ‚eingeben' (manchmal, wie hier, mit dem Nebenbegriff des Verblendens), vgl. Liv. 29, 8 fin. ‚illa pecunia omnibus contactis ea violatione templi furorem obiecit', Verg. Aen. 7, 479 rabiem obic., Liv. 27, 1, 6 plus terroris obic.; Cic. Tuscul. 2, 4, 10 metus et dolor obiciebatur; errorem Caecin. § 5 u. 71; Hyg. Astron. II, 28 timorem; Ter. Heaut. 186 laetitiam (Ad. 610 tantum mali). — **patri non placebat?**] Ueber diese Wiederholung in der Frageform s. d. krit. Anh. — **eam quoque iustam**] Man hat an quoque Anstoss genommen und verschiedene Aenderungen vorgeschlagen. Allein es steht an seiner richtigen Stelle, wenn wir den folgenden Vergleich in Betracht ziehen. Wenn überhaupt, meint Cic., eine solche unnatürliche That — die causa parricidii — nur aus einer grossen Reihe bedeutsamer Motive erklärt werden kann, so muss, wenn man den Hass des Vaters gegen seinen noch dazu einzigen Sohn als Motiv geltend macht, erst auch dieses ebenso unnatürliche Verhältnis zwischen Vater und Sohn — die causa odii — aus einer hinreichenden Anzahl von zwingenden Ursachen bewiesen werden. Ebenso erklärt die Stelle Luterbacher im Jahresbericht des phil. Vereins IX p. 20 „quoque dient häufig zur Verkürzung des Ausdrucks. Der Sinn ist: necesse est enim non solum causam, cur patrem occideret Sex. Roscius, sed eam quoque causam, cur patri filius displiceret, iustam et magnam fuisse; vgl. z. B. Liv. 21, 26, 5 quem ut (ergänze: non solum superasse Pyrenaeos montes, sed) de Rhodani quoque transitu agitare animadvertit'. — **incredibile**] incred. wie das spätere non verisimile entsprechen dem technischen Ausdruck improbabile.

Rursus revertamur] Dieser abundante Gebrauch von rursus § 41.

findet sich nicht nur bei den Dichtern (cf. Lucret. 4, 308 inde retro rursum redit) bes. der röm. Komödie, s. Brix zu Plaut. Mil. 701, sondern auch bei Prosaikern, so bes. bei Livius (vgl. (Kühnast liv. Synt. p. 274) und noch mehr bei Apuleius (s. Becker stud. Apul. p. 25). Ebenso verbreitet ist der pleonastische Zusatz von ante oder prius zu Verbis, wie praemittere, praedicere, und perge porro sagt nicht nur Plaut. Mil. 387, sondern auch Cic. Pis. 33 und Caecin. 59. Dass besonders die Umgangs- und Volkssprache solche Abundanzen liebt, ist leicht einzusehen; man vergl. die Sammlung solcher Redeweisen bei Köhler act. Erl. I, p. 446 ff. — **unico**] s. § 42. Ueber den Gebrauch von unicus sagt Krebs Antib. s. v. „in guter Prosa nur in Verbindung mit filius [dazu wohl auch nepos, Tac. Annal. I, 3], filia und maritus, spes (vgl. Verr. I § 104 is cum haberet unicam filiam, Liv. 3, 26, 8 spes unica imperii)". In der späteren Prosa findet es sich nach Analogie von spes auch mit solatium, auxilium, opem, remedium, votum verbunden, so bes. bei Curtius. Ausserdem hat es, wie das Adv. unice die Bedeutung unseres einzig = vorzüglich, ausserordentlich in seiner Art (bes. im guten Sinne); vgl. p. Quinct. § 41 unica liberalitas, Cornif. III § 11 unica malitia, ib. § 37 unica turpitudo; mehr Belege, auch für unice, s. in m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 29. — **quare**] Ueber quare adverbiell auf einen Plural bezogen s. z. § 94. — **at . . . pater igitur**] wie oben § 39 at hoc ab accusatore ne dici quidem audistis. Luxuries igitur etc. — **constantissimus**] Die constantia, die unentwegte Festigkeit und Besonnenheit des Charakters steht hier im Gegens. zur amentia, vgl. Tuscul. III § 9 sanitatem animorum positam in tranquillitate quadam constantiaque censebant sc. philosophi; his rebus mentem vacuam appellarunt insaniam. Cf. p. Rosc. Com. § 49 quem hominem? levem? immo gravissimum. Mobilem? immo constantissimum; Catil. II § 25 hinc constantia (pugnat), illinc furor.

Kapitel XV.

§ 42. **Fuerit : fuisse**] Ueber den durch den Chiasmus ausgedrückten Gegensatz s. z. § 8 init. — **praedia rustica**] „Hier buchstäblich zu nehmen = Landgrundstücke, Landgüter, im Gegens. zu praedia urbana = Grundstücke in der Stadt gelegen. Auf leichte, natürliche Weise bildete sich der Gebrauch in der röm. Rechtssprache, unter praedia urbana Gebäude zu verstehen, gleichviel

ob in der Stadt oder auf dem Lande, mit ihrem Zubehör, als Garten, Stallung u. dgl., unter praedia rustica landwirthschaftliche Grundstücke, auch mit den zugehörigen Gebäuden. Bei jenen ist das Gebäude die Hauptsache, bei diesen Nebensache. Diese Unterscheidung tritt bes. in den Lehren von den Servituten hervor (s. z. § 24) und hat sich bei diesen gebildet. Man unterscheidet daher servitutes praediorum rusticorum (z. B. iter, via) und serv. praediorum urbanorum (z. B. stillicidium)" Osenbrüggen. — **relegarat**] Das bekannteste Beispiel dieser Verweisung aufs Land (relegatio) als Strafe für missratene Kinder ist das des Diktators L. Manlius Imperiosus (a. 363 v. Chr.), cf. Liv. VII, 4, 4 crimini ei tribunus (M. Pomponius) dabat, quod filium iuvenem, nullius probri compertum, extorrem urbe domo penatibus, foro luce congressu aequalium prohibitum, in opus servile, prope in carcerem atque in ergastulum dederit; Cic. Off. III, 112 criminabatur etiam, quod Titum filium, qui postea est Torquatus appellatus, ab hominibus relegasset et ruri habitare iussisset; Valer. Max. VI, 9, 1, Sen. de benef. III, 37, 3, Oros. V, 16. — **commenticium**] = fictum, cf. Mur. § 28 quae (scientia) tota ex rebus fictis commenticiisque constaret; dieselbe Verbindung hat Cic. Nat. deor. II § 70. — **confirmaret . . infirmem**] Paronomasie, s. z. § 3.

Quid ais?] Quid ais? und sed quid ais? ist eine sehr häufige Wendung im Dialoge, um die Aufmerksamkeit des Angeredeten auf die folgende Frage hinzulenken „Hör' mal, sag' mal, à propos". Der Angeredete antwortet gewöhnlich quid vis? (vgl. Plaut. Most. 614 R., Truc. 1, 2, 85) oder quid est?, und dann folgt die Frage selbst, zuweilen aber auch unmittelbar nach quid ais? z. B. Trin. 196 sed quid ais, quid nunc virgo? Die eigentliche Bedeutung der Formel ist: „aber was meinst du zu dem, was ich noch fragen will?" Diese vollere Formel findet sich Trin. 931 quid ais? quid hoc quod te rogo? ebenso Pseud. 459 L.; dagegen folgt ibid. 1162 quid hoc quod te rogo? erst zwei Verse nach quid ais? zur Einleitung einer neuen Frage. Ebenso ist es an unserer Stelle, nur dass auf quid ais? das abgekürzte quid hoc? folgt (vgl. Tuscul. I § 25 quid hoc, dasne etc.). Es zeigt also von Nichtkenntnis dieser Formeln der Umgangssprache, wenn einige Herausgeber an unserer St. lesen wollten: quid? hoc etc. — **fructuosa**] Den Unterschied der Bedeutung von fertilis und frugifer zeigt Tuscul. II § 13 ager quamvis fertilis sine cultura fructuosus (d. i. ertragreich) § 43.

15*

esse non potest; Apul. Flor. p. 128 ed. Bip. magis fructuosa insula est quam fertilis. — **tuenda**] ‚zur Beaufsichtigung', was sonst Sache des vilicus war. — **illius ordinis**] Es ist der Stand der Gutsbesitzer gemeint, wie Cic. Verr. II § 17 von einem ordo aratorum, pecuariorum, mercatorum spricht. — **ex municipiis rusticanis**] aus den Ackerbau treibenden Munizipien Umbriens, zu denen Ameria gehörte; vgl. Verr. I § 127 an vero dubitamus, quo ore iste ceteros homines inferiores loco, auctoritate, ordine, quo ore homines rusticanos ex municipiis solitus sit appellare? — **rei familiari servire**] = rei fam. se dare § 18. Die Redensarten mit servire sind im Lat. beliebt, so gloriae, Catil. I, 23, Sest. 143, pecuniae Tusc. V § 9, vectigalibus Orat. II § 171; valetudini et tranquillitati animi ep. fam. 5, 20, 5; dignitati Sest. 23, Nep. Att. 6, 5. — **operae plurimum studiique**] cf. Font. 11 plus ego in hac causa laboris et operae consumo. Der Gebrauch des Superlativs plurimus im Singular attributiv zu Substantiven gesetzt ist in der klassischen Prosa selten und fast ausschliesslich auf die Verbindung salutem plurimam dicit in den Briefüberschriften beschränkt (s. m. Bemerkung in d. Bl. f. d. bayr. Gym. W. 1881 p. 177). Bei Cicero habe ich nur gefunden de inv. I § 8 plurimo cum labore, leg. agr. II § 16 plurimo sudore (als Superlativ zu der häufigen Verbindung multo labore et sudore div. Caec. 72, Font. 12), ep. fam. 6, 63 plurimo studio, Verr. II § 176 plurimam vestem, plurimam stragulam (wo jedoch die Rücksicht auf die Konzinnität massgebend war); de orat. I § 193 plurima est in omni iure civili . . antiquitatis effigies, womit zu vergl. Verg. Aen. 2, 269 utique pavor et plurima mortis imago. Auch bei den Dichtern der vorklassischen und klassischen Latinität ist dieser Gebrauch selten und fast nur die Verbindung salus pluruma zu finden, Plaut. Curc. 429, Ter. Eun. 270, Lucil. 633 L.; ausserdem habe ich nur notiert pluruma praeda Plaut. Rud. 909, per laborem plurimum Hor. carm. 4, 2, 29. In der silbernen Latinität jedoch werden die Verbindungen mit plurimus häufiger, und zwar scheint Velleius hierin voranzugehen mit plurimo igne, excidio, sanguine (bis), s. H. Georges de elocutione M. Vellei Paterc. 1877 p. 34. Der gleichzeitige Valer. Max. hat 4, 4 plurimo cum sudore wie Cicero, Tac. Ann. 1, 65 plurimus labor, Hist. 2, 88 plurima strages. Dieser Gebrauch nimmt in der späteren Latinität immer mehr zu, umso mehr als man angefangen hatte multus = magnus zu setzen,

s. Bd. I S. 16 Note 4. So ist bei Orosius die Verbindung plurima pars (= maxima pars) ungemein beliebt, man vergl. z. B. p. 449, 12 Zang., wo er in den von ihm citierten Worten aus Suet. Claud. 17 plurimam vor partem einschiebt. Bei ganz späten Autoren, bes. bei Cael. Aurelianus, begegnet uns nicht selten plurimus als entwerteter Superlativ statt multus, z. B. Cael. Aurelian. morb. chron. 3, 8, 149 parvo humore collecto sive plurimo, s. hierüber Wölfflin lat. u. rom. Komp. p. 60.

In agro . . ad villam] Schmalz, Latinität des Asin. Poll. p. 99 vergleicht Poll. ep. fam. 10, 33, 5 ‚aut in agris aut in villis', Plaut. Rud. prol. 33 ‚illic habitat Daemones in agro atque villa proxuma propter mare' und will hieraus auf eine Redensart der Umgangssprache schliessen. Man vgl. noch Sall. Iug. 44, 5 agros vastare, villas expugnare, Tac. Hist. 4, 46 agros villasque, ebenso 5, 23; Frontin. strat. 2, 5, 11 vastari suos agros et incendi villas imperavit. Die Hinzufügung von villa zu ager ist sehr erklärlich und in manchem Falle (wie z. B. a. u. St.) notwendig, da ja nach Ulp. l. 27 pr. ‚ager est locus qui sine villa est'; vgl. daz. Cic. Rosc. Com. § 33 qui ager neque villam habuit neque ex ulla parte fui cultus . . . tum erat ager incultus sine tecto, nunc est cultissimus cum optima villa. Villa ist zunächst (nach Varr. l. l. V, 35) der Ort ‚quo fructus convehebantur'. — **ad villam**] Aeltere Herausgeber wie z. B. Facciolati erklärten ad villam falsch = ‚ad villae curam quasi vilicus futurus esset'. Richtig aufgefasst hat den Ausdruck Arusianus Messius (s. d. testim.), der die Stelle citiert, indem er ihn zusammenstellt mit apud villam bei Ter. Ad. 4, 1, 1. Dieser Gebrauch der Präpositionen ad und apud für in c. ablat. gehört der Umgangssprache an und findet sich bes. in den Formeln ad, apud forum und ad, apud villam, vgl. Brix zu Mil. 930, Petron. 61 huius contubernalis ad villam supremum diem obiit; Apul. mag. 87 apud villam nupsisse. Bei Cic. findet sich nur noch ad villam Tull. § 20 und apud villam Verr. IV § 48, in den späteren Reden sagt er in villa Pis. 89, Mil. 51; Phil. I, 8, II, 42. 104. Ausserordentlich häufig ist apud von Länder- und Städtenamen bei Tacitus in den Annalen gebraucht, vgl. Nipperdey zu Ann. II, 5 apud urbem Nolam; Draeger, Synt. d. Tac. p. 38. Cf. Non. 522, 22 ‚Error consuetudinis apud pro in utitur. Itaque vitiose dicimus, cum nos in foro fuisse dicamus, apud aut ad forum fuisse, cum apud iuxta significat'. — **quid? si constat . . . tamenne**] Die

Widerlegung eines Einwurfs wird häufig durch quid? si eingeleitet, um der gegnerischen Behauptung einen Fall entgegenzusetzen, welcher dieselbe umstösst, s. Seyffert schol. Lat. I § 65, b. Unserer Stelle ist sehr ähnlich Nat. deor. I § 81 quid, si etiam falsum illud omnino est . . . tamenne ista tam absurda defendes? vgl. auch Caecin. § 16. 18. — **a te**] In den älteren Reden (bis zum Jahre 62) gebraucht Cicero mit wenigen Ausnahmen die ältere Form abs te; die jüngere a te steht in der Quinctiana nur § 57, in der Rosc. nur a. u. St. Vgl. Wölfflin Philolog. 34 p. 144, Hellmuth l. l. p. 120. 121. — **certis fundis frui**] ‚Die Nutzniessung bestimmter Grundstücke haben'. Rein, röm. Privatr. p. 493 „Eine besondere Modifikation erlitt die Bestimmung, dass die Söhne nichts für sich, sondern nur für den Hausvater erwerben konnten, in dem alten Institut des Peculium (= Sondergut). So nannte man das Vermögen oder die Vermögenstücke, welche der Hausvater seinem Sohn oder seinem Sklaven zur eigenen Verwaltung in die Hände gab (concedere, donare), aber zu jeder Zeit zurücknehmen konnte" (vgl. z. B. Liv. II, 41, 10). Das Wort ist, wie pecunia, von pecus abzuleiten (cf. Festus p. 249 M. ‚peculium servorum a pecore item dictum est, ut ex . . . Lücke . . . pecunia patrum familiae) und verdankt somit seine Entstehung jener Zeit, wo das Vieh das circulierende Vermögen repräsentierte; cf. Isidor. Origg. V, 25, 5 ‚peculium autem a pecudibus dictum, in quibus veterum constabat universa substantia'. Ueber die verschiedenen Formen des peculium s. Rein l. l. p. 494 ff. — **rusticana relegatio atque amandatio**] relegare und amandare sind voces mediae. Doch gebraucht Cic. letzteres Verbum häufiger und zwar in der Regel in malam partem (Quinct. 49, dom. 66, Scaur. 42, Sull. 57, Quir. 10). Aus diesem Grunde mag wohl a. u. St. Cic. zu relegatio noch amandatio hinzugefügt haben, ein Wort, das er vielleicht zu diesem Zwecke erst an dieser Stelle bildete, wenigstens findet es sich sonst nicht. Derartige erläuternde Zusätze sind bei Cicero und auch bei andern Schriftstellern nicht selten; vgl. die oben § 38 citierten Stellen aus Tuscul. V § 15 und ep. fam. 12, 30, 2, wo das in einer selteneren Bedeutung gebrauchte profligatus das eine Mal durch paene ad exitum deductus, das andere Mal durch paene sublatus erklärt wird; vgl. auch § 91 leviter transire. Für Caesar vgl. 3, 15, 3 tanta subito malacia (i. e. μαλακία) ac tranquillitas exstitit; 5, 12, 6 animi voluptatisque causa. Aus den Komikern gibt hiefür Belege

Hauler Terentiana, Wien 1882, p. 24 ff. Cicero hat wie Cornificius (cf. Thielmann Cornif. p. 89 ff.) mehrere *ἅπαξ εἰρημένα* auf tio gebildet, s. die reiche Sammlung der ciceron. *ἅπ. εἰρ.* bei Ellendt zu de or. II § 94. — **ab re ipsa atque veritate**] ‚von dem wirklichen Sachverhalt'; vgl. über diese Formel die Bem. zu § 48.

Neque haec tu non intellegis] Die beiden Negationen heben sich auf wie de fin. I § 55 nec ob eam causam non multo maiores esse et voluptates et dolores animi quam corporis. Krebs Allgayer s. v. nec non lehren: ‚nec non in der Bedeutung und, wie auch dient (ausser bei Varro) klassisch nicht zur Verbindung zweier einzelner Wörter, sondern wird nur zur nachdrücklichen Hervorhebung eines positiven Begriffes gesetzt, wenn ein neues Verbum folgt, mit dem es zu verbinden ist, cf. Reisig Vorl. p. 826. Selten ist bei Cic. nec non zusammengestellt ohne ein dazwischentretendes Wort, s. Dräger H. S. II § 318, 4. Bei Varro steht es ohne Trennung und zwar für das einfach verbindende et, auch gesteigert durch etiam, so II, 1, 22 laborant propter aestus aut propter frigora nec non etiam propter nimium laborem etc. So gebrauchen nec non mit hinzugefügtem et oder etiam Vergil, Plinius d. ältere. Sueton, bes. aber die afrikanische Latinität, s. Koziol, Stil des Apul. p. 142, Wölfflin Cassius Felix p. 427; vgl. meinen Aufsatz in der österr. Zeitschr. über Julius Valerius 1882 p. 433. — **contra rerum naturam**] ‚gegen den natürlichen Lauf der Dinge', weist zurück auf ab re ipsa atque veritate in § 44, vgl. auch § 48. — **contraque consuetudinem**] geht zurück auf die Worte quod consuetudine patres faciunt, id quasi novum reprehendis. — **contraque opiniones omnium**] weil nach allgemeiner Ansicht eine solche relegatio nicht als Strafe zu betrachten ist; cf. § 43 nonne optatissimum sibi putant esse etc. § 45.

Kapitel XVI.

Nachdem Cic. im vorhergehenden Kapitel das Verhältnis zwischen Vater und Sohn in Hinblick auf die relegatio betrachtet hatte, um die Behauptung des Anklägers zu widerlegen, dass diese relegatio als eine Verbannung vom Vater über den Sohn verhängt worden sei, wendet er sich jetzt zur Antwort auf den (von ihm fingierten) Einwurf des Erucius: at enim (= *ἀλλὰ γάρ*), cum duos filios etc. und widerlegt diesen durch das Beispiel

aus einer Komödie des Caecilius. — **hoc**] näml. das Folgende. — **in bonam partem**] vgl. Arch. § 32 ea a vobis spero esse in bonam partem accepta, Phil. VII, 5 in optimam partem; ep. Att. 3, 25 bonam in partem accipies.

§ 46. **Si tibi fortuna non dedit, ut**] ‚dedit' steht hier im Sinne von concessit (wie auch der Scholiast liest), daher folgt ut, vgl. die ähnliche Stelle Quinct. § 35 quod tibi natura dat ut semper possis, id mihi causa concedit ut hodie possim. — **patre certo**] boshafte Anspielung auf den üblen Ruf der Mutter des Erucius (vgl. auct. schem. dian. ‚iniuriosum dictum'); für die Bedeutung von certus = rechtmässig vgl. Ulpian fragm. IV § 2 qui matre quidem (certa), patre autem incerto nati sunt, spurii appellantur. So auch Lael. § 70 in veris patribus certisque u. daz. Seyffert p. 442. Ebenso sind certi liberi die in legitimis nuptiis erzeugten, de inv. I § 2 nemo nuptias viderat legitimas; non certos quisquam adspexerat liberos; Tac. annal. II, 73 sed hunc . . . uno matrimonio, certis liberis egisse. — **animus patrius**] s. z. § 24 sepulcrum patrium und Krebs Antib. s. v. patrius. — **studium doctrinae**] Cic. macht dem Erucius das Zugeständnis einer feineren Bildung, um damit die Berufung auf die Komödie zu motivieren. — **a litteris alienus**] Cic. verbindet alienus bei Personen (= abgeneigt einer Person oder Sache) mit a, vgl. Rabir. 15 alienum a commodis vestris; bei Sachen 1) mit dem Ablativ mit oder ohne a (= unpassend für Jem. oder etwas), z. B. prov. cons. § 18 alienum sibi videri dignitate imperii, ib. § 36 quo mihi nihil videtur alienius a dignitate maiorum, ib. § 42 non quo alienum mea dignitate arbitrarer, Jahn zu Or. § 88; 2) mit dem Genetiv (= non proprius) fin. I § 11 quis alienum putet eius esse dignitatis, Acad. I § 42 omnia quae essent aliena firmae et constantis assensionis, sonst selten bei Cicero, in den Reden nicht; 3) mit dem Dativ Caec. § 24 id dicit, quod illi causae maxime est alienum (= non convenit). Diese bei Cic. sehr seltene Konstruktion ist in der Kaiserzeit die allein gebräuchliche oder wenigstens durchaus vorherrschende, vgl. Tac. Hist. 4, 68 Domitiani animum Varo haud alienum mitigaret; dial. 31, 30 ne Epicuri quidem exclamationes assumere . . alienum erit oratori. — **Caecilianus**] Statius Caecilius, zeitlich in der Mitte stehend zwischen Plautus und Terenz (c. 166), bearbeitete Komödien nach neuattischen Orginalen, bes. nach Menander. Die Komödie, welche

Cic. hier im Auge hat, ist wahrscheinlich die Hypobolimaeus [sive Subditivus] betitelte entsprechend der menandrischen ‘Ὑποβολιμαῖος ἢ Ἄγροικος, über deren Inhalt zu vgl. Varr. r. r. II, 11, 11 ‚neque non quaedam nationes harum (sc. caprarum) pellibus sunt vestitae . . . cuius usum apud antiquos quoque Graecos fuisse oportet, quod in tragoediis senes ab hac pelle vocantur διφθερίαι, et in comoediis qui in rustico opere morantur, ut apud Caecilium in Hypobolimaeo habet adulescens‘. Nach den Ausführungen von Grauert Anal. 81 sind die drei bei den alten Grammatikern sich findenden Titel von derselben Komödie Hypobolimaeus zu verstehen, nämlich Hypobolimaeus (Subditivus, z. B. bei Gell. 15, 9), Hypobolimaeus Chaerestratus bei Festus p. 174 M. und Hypobolimaeus Rastraria bei Nonius p. 40, 3 u. ö. Dagegen ist eine vierte, Hypobolimaeus Aeschinus betitelte, von diesen zu unterscheiden. Die erhaltenen Fragmente des Hypob. finden sich bei Ribbeck com.[2] p. 47 sq. Bezüglich der Bemerkungen des Scholiasten über den Inhalt der Komödie urteilt Ribbeck l. l. p. 48 in d. N. richtig, wenn er sagt ‚id magis ex ingenio commentatoris quam ex certa scientia fluxisse videtur‘. (Ebenso ist die Bemerkung zu II § 5 über die Reden des Messala eine erlogene Phrase.) Alles, was wir über den Inhalt des Stückes vermuten können, ist, dass ein Alter darin auftrat, der zwei Söhne hatte, einen ächten, Namens Eutychus und einen untergeschobenen, Namens Chaerestratus. Den ersteren liess er auf dem Lande erziehen (vgl. Quintilian. I, 10, 18 ‚et apud Menandrum in Hypobolimaeo senex, qui reposcenti filium patri velut rationem impendiorum, quae in educationem contulerit, exponens psaltis se et geometris multa dicit dedisse‘), den letzteren behielt er bei sich in der Stadt. Den Namen Eutychus = Εὐτυχής, dessen seltene Nebenform Εὔτυχος ist, hat auch ein Jüngling in dem Mercator des Plautus. — **ut opinor**] vgl. Verr. IV § 4 idem, opinor, artifex eiusdem modi Cupidinem fecit etc., ib. § 5 is (Hercules) dicebatur esse Myronis, ut opinor; ep. fam. 15, 6, 1 ‚Laetus sum laudari me‘ inquit Hector, opinor apud Naevium etc. Flacc. § 65 namque ut opinor Asia vestra constat ex Phrygia, Mysia, Caria, Lydia; Mil. 98 centesima lux est haec ab interitu P. Clodii, et, opinor, altera. Ich habe diese Beispiele mit Absicht so zusammengestellt, damit man daraus ersehe, dass Cicero durch diesen Zusatz bei Angabe von Details sei es in Fragen der Kunst oder Wissenschaft, der Geographie oder Chronologie

den Schein eines pedantisch-genauen Wissens vermeiden will. Als parenthetischer Zusatz erscheint opinor mit und ohne ut, credo immer ohne ut, dagegen spero ohne ut sehr selten, so im Dialog Leg. II § 69 pergam equidem et ... hodierno sermone conficiam, spero und ep. Qu. fr. 1, 4, 3 de novis tribunis plebis est ille quidem in me officiossimus Sestius et, spero, Curius, Milo etc. Auch hier berühren sich also Briefstil und Umgangssprache, cf. Plaut. Asin. 2, 5, 67, Ter. Ad. 3, 3, 57.

§ 47. **Ad istas ineptias**] ‚ineptiae' steht hier im Sinne von nugae = Possen (wie auch der Schol. Gron. liest, s. daz. m. N.), cf. Tuscul. II § 29 ad ineptias redis. Sonst findet es sich auch in der Bedeutung ‚Redensarten, Phrasen', bes. in der Formel verba et ineptiae, so Flacc. 12 quibus iusiurandum iocus est ... existimatio verba et ineptiae (cf. Hor. Epist. 1, 6, 31 virtutem verba putas „und die Tugend, sie ist kein leerer Schall"), Piso 65 existimatio, dedecus, infamia, turpitudo verba atque ineptiae, vgl. über diesen Gebrauch von verba d. N. z. § 123. — **quamvis multos**] ‚beliebig viele', cf. Verr. II § 102 hac actione quam voletis multi dicent, ib. § 142 quam volent magna hoc nomine pecunias capere possint; ebenso § 91 der Rosc. quamvis diu. — **nominatim proferre**] Cic. sagt in diesem Sinne auch nominatim appellare, z. B. Sest. § 141 quos nominatim appellari non est necesse. Ebenso sagt er aliquem aliquo nomine appellare (s. z. § 93), aber nicht nomine nominare. Es zeigt sich also in diesen Wendungen das Bestreben Ciceros etymologischen Figuren auszuweichen und dafür die permutatio eintreten zu lassen, vgl. m. Abhdlg. de fig. etym. p. 30. — **ne longius abeam**] ‚um nicht weiter zu suchen', cf. Caecin. § 95 ut ne longius abeam. — **tribules**] In der besseren Latinität findet sich weder contribulis noch concivis, sondern erst spät auf Inschriften und im Kirchenlatein, s. die Belege im Wörterbuch von Georges. Auch condiscipulus (und condiscipulatus) hat mehr einen vulgären Beigeschmack, wie sein Vorkommen bei den Komikern, Petron und Apuleius beweist, vgl. Nipperdey-Lupus in d. gross. Ausg. zu Nep. Att. 5, 3. Für condiscipulus fehlt bei Georges eine Stelle aus dem pseudo-boethianischen Traktat de dis et praesensionibus p. 392, 7 Baiter ‚coauditor et condiscipulus'; ersteres Wort kennen die Lexika nicht; s. Stangl Fleckeis. Jahrb. 1883 p. 206. Arpinum gehörte der tribus Cornelia an, vgl. Liv. 38, 36, 9 rogatio perlata est, ut in

Aemilia tribu Formiani et Fundani, in Cornelia Arpinates ferrent; Orelli Inscr. lat. sel. I, 572 M. Tullio M. f. M. n. M. pn. Cor(nelia) Ciceroni etc. — **homines notos sumere**] Ueber die Lesart natos s. d. krit. Anhang; für sumere ‚anführen' vgl. Sest. § 27 quid enim quisquam potest ex omni memoria sumere inlustrius? — **ex agro Veienti**] Nach Niebuhr röm. Gesch. II (2. Ausg.) p. 694 ist ‚ager = die Mark' die Gesamtheit des einer Staatsgemeinde eigentümlichen Bodens, im Gegensatz von terra, Land, welches viele solcher Eigentumsbezirke neben einander begreift: terra Italia, Graecia. Der ager Veiens war grösser als der ager Romanus, cf. Liv. 5, 24, 5 cur enim relegari plebem in Volscos, cum pulcherrima urbs Vei agerque Veientanus in conspectu sit, uberior ampliorque Romano agro? Mit der Eroberung von Vei war auch der Glanz und die Macht dieser Stadt vernichtet, vgl. Florus 1, 6, 11 hoc tunc Vei fuere: nunc fuisse quis meminit? quae reliquiae? quod vestigium? laborat annalium fides, ut Veios fuisse credamus. Die Stelle des Florus hat Ammian. 23, 5, 20 vor Augen: ‚Roma Faliscos ita oppressit et Veios, ut suadere nobis laboret monumentorum veterum fides, ut has civitates aliquando valuisse credamus'. — Interessant in mancher Beziehung ist auch die Bemerkung des Wittenberger Professors Saxonius in s. Komm. z. d. St. „Ubi olim Vei siti fuerunt, ibi nunc oppidum est Castrum Italice dictum: unde fuit Paulus Castrensis, nobilis iure consultus: et ante paucos annos Tertius Paulus pontifex Romanus filium fecit ducem Castri, id est Veientum" (näml. seinen natürlichen Sohn Pietro Luigi Farnese). Von den kyklopischen Mauern der alten Stadt finden sich auf dem steilen Berge beim Flecken Isola Farnese (= Insula Farnesiorum, wie Facciolati angibt) noch Spuren. — **Etenim haec**] Vgl. hiezu Donatus de tragoedia et comoedia, p. 8 Reifferscb. ‚comoediam esse Cicero ait (de rep. fragm. IV, 11) imitationem vitae, speculum consuetudinis, imaginem veritatis, ibid. v. 16 ‚ut intenti speculo veritatis lineamenta facile per imagines colligimus, ita lectione comoediae imitationem vitae consuetudinisque non aegerrime animadvertimus'. — **conficta . . . effcta**] Paronomasie — **expressamque imaginem**] ‚naturgetreues Bild'; ‚expressus ist technischer Ausdruck von den runden, die volle Körpergestalt ausdrückenden Formen, welche die plastische Kunst schafft, im Gegensatz zu den flachen Schattenrissen (imagines adumbratae) der zeichnenden Künste'. Halm; vgl. Rosc. Com. § 20 ‚nam Ballionem illum improbissimum et periurissimum lenonem

cum agit (sc. Roscius), agit Chaeream: persona illa lutulenta, impura, invisa in huius moribus, natura vitaque est expressa.

§ 48. **Age nunc**] Häufige Uebergangsformel bei Cic. wie auch age allein und age vero (vgl. Seyffert schol. I § 26), mit einem Imperativ oder Konjunktiv verbunden, in welchem der speziellere Inhalt der Aufforderung enthalten ist. Wie hier mit dem Imperativ auch p. Sull. § 72 agedum conferte nunc cum illis vitam P. Sullae. Dagegen heisst es § 93 unserer Rede age nunc . . consideremus, § 105 age nunc illa videamus, § 108 age nunc...consideremus, nachdem Cic. in § 92 angefangen hatte mit videamus nunc. Die Dichter sagen nunc age, so Lucrez I, 265 nunc age . . accipe, ib 921 nunc age . . cognosce; ib. 953 nunc age . . evolvamus. – **sis**] = si vis, cf. Or. § 154 libenter etiam copulando verba iungebant, ut ‚sodes' pro ‚si audes', ‚sis' pro ‚si vis'. Diese kontrahierten Formeln, wozu noch sultis = si vultis (z. B. Plaut. Capt. 453) kommt, gehören der Umgangssprache an und geben dem Imperativ, zu dem sie treten, einen gemütlichen Beisatz. Sis findet sich bei Cic. noch p. Mil. § 60, dagegen steht si vis Planc. § 23, allerdings beim Konjunktiv adiungamus; sodes ep. Att. 7, 3, 11; Fritzsche zu Hor. Sat. 1, 9, 41. — **ad veritatem**] ‚zur Wirklichkeit' im Gegens. zu den personae fabularum, wie Lael. § 70 die veri patres denen der fabulae entgegengesetzt sind. Diese Bedeutung hat veritas bei Cic. häufig, so p. Mur. § 60 doctrina paulo asperior et durior quam veritas aut natura patitur, Fin. IV § 55 sensus enim cuiusque et natura rerum atque ipsa veritas clamabat etc. (cf. Hor. sat. 1, 3, 97 cum ventum ad verum = veritatem est: sensus moresque repugnant), Tusc. V § 14 quum autem animum ab ista pictura imaginibusque virtutum ad rem veritatemque traduxeris, de orat. I § 77 videamus ne plus ei tribuas, quam res et veritas ipsa concedat. Einen gewissen Gegensatz zu dieser Formel bildet die oben § 47 besprochene verba et ineptiae. — **in Umbria**] wo Ameria lag. — **in his municipiis**] in Latium; durch his wird der Gegensatz zu den ferneren in Umbrien angedeutet. — **patribus familias**] Die Handschriften lesen hier und Verr. III § 183 patribus familiis. Von neueren Herausgebern hat nur Fleckeisen a. u. St. die seltsame Lesart aufgenommen. Diese monströse Form ist, wie wir im Folgenden zeigen, hervorgerufen worden durch ein Missverständnis der Nebenformen patres familiae (wo man familiae als Nom. Plur. ansah) und des Gen. Plur. patrum familiarum

(vom Nomin.: patres familiarum), welche Pluralform seit Sisenna beim Plural gesetzt wurde, cf. Varro l. l. 8, 38, 73 plures patres familias dicere non debuerunt, sed ut Sisenna scribit, patres familiarum, Charis. p. 107; 14 K. ait enim eum qui diceret pater familiae etiam pluraliter dicere debere patres familiarum et matres familiarum. Damit steht nicht in Widerspruch, was Charis. an einer andern Stelle sagt p. 120, 10 K. Sisenna, inquit, eum qui diceret pater familiae, patrum familiarum oportere dicere, wenn man als Nom. patres familiarum nimmt. Charisius fährt dann fort ‚Itaque patrum familiarum cum consuetudinis taedium respuerit, et pater familias dici perseveratum est‘. Damit stimmt ferner, dass die dem Sisenna folgende Litteratur Formen mit dem Genetiv familiarum nur abhängig von den Pluralen patres, matres patrum, filios etc. kennt (s. d. Belege bei Neue I p. 8). Eine Form patribus familiis kann sonach dem Cicero nicht zugeschrieben werden, sondern wenn sie überhaupt je ausser in dem Hirn eines bornierten Grammatikers existiert hat, erst der sinkenden Latinität. Denn wenn Servius Verg. Aen. 11, 801 bemerkt: ‚multi volunt in numero plurali nomen utrumque declinari, ut dicamus hi patres familiae, horum patrum familiarum, so folgt daraus noch nicht, dass man auch wirklich his patribus familiis sagte, sondern gerade das Verschweigen des Dativs zeigt, dass Servius nur die beiden genannten Formen aus der Litteratur kannte, wobei er fälschlich familiae als Nom. Plur. fasste, anstatt als Genet. Sing. (Gracchus sagte nach Charis. an d. ersten Stelle patres familiae). Wie steht es nun mit dem Zeugnis des Priscian 6, 1, 6 p. 199, 6 H. für die Form patribus familiis bei Cic. Verr. 3 § 183? Nachdem er dort über die Genetive escas, Monetas etc. gesprochen, fährt er fort: Cicero in IV. Verrinarum (II § 136) liberos, matres familias, bona fortunasque omnes. Dicitur tamen et pater familiae et patres familiae et familiarum et familiis. Man sieht, Priscian spricht hier nicht von einer Gleichmachung der Kasus bei der Deklination von pater familias im Plural, sonst würde er die Formen patrum familiarum und patribus familiis namhaft machen. Er geht vielmehr von der gewöhnlichen Form pater familias aus und fügt zunächst hinzu, dass man auch dafür pater familiae sage. Indem er nun auf die Deklination im Plural übergeht, nennt er zuerst die Form patres familiae (wo familiae als Gen. Sing. steht), dann als 2te die von Sisenna eingeführte patres

familiarum; als 3te kann Priscian nur patres familias angeführt haben. Und wie ist die Fälschung entstanden? Sehr wahrscheinlich durch das Missverständnis des Abschreibers, der in patres familiae letzteres als Nom. Plur. auffasste, wozu der Genetiv familiarum stimmte und wozu er familiis in wohlmeinendster Absicht als Dativus fügte. Ebenso wird an den beiden Cicero-Stellen die Form familiis auf Kosten eines gedankenlosen Abschreibers zu setzen sein. Dabei wollen wir in Berücksichtigung der Serviusstelle die Möglichkeit nicht läugnen, dass in der spätern Zeit patribus familiis gesetzt worden sei, wiewohl uns dafür kein Beleg erhalten ist. Die Produkte der verfallenden Latinität sind zu reich an ähnlicher Monstruositäten, als dass sie nicht auch diese fertig gebracht hätten. Was war auch natürlicher als dass, wenn man die Formen patres familiae (fam. als Nom. Plur.), patrum familiarum (z. B. Sueton Aug. 59 nonnulli patrum familiarum) und patres familias (wo familias als der Accusativ Plur. genommen wurde) vorfand, eine Form patribus familiis sich mit Notwendigkeit für den Dativ Plur. ergab? — **iam intelleges**] Bei der imperativischen Form der Protasis eines Bedingungssatzes, wird die Apodosis entweder ohne eine kopulative Partikel eingeleitet oder gewöhnlicher mit iam, zuweilen mit tum; archaisch-vulgär ist in diesem Falle et, so bei Cat. r. r. 6, 3 ulmos serito . . . et materies, siquo opus sit, parata erit. Petron. 137 quodvis opta, et veniet. Siehe hierüber Nägelsbach-Müller, 7. Aufl., p. 638 und die dort citierte Litteratur.

Kapitel XVII.

Nisi me fallit animus] Gebräuchlicher ist die elliptische Formel nisi me fallit. Die vollere Phrase findet sich nur hier bei Cicero und gehört mehr der älteren Latinität an, so bei Plaut. Men. 5, 9, 23, Ter. Heaut. 614. 668; Phorm. 735. Sallust, der solche Archaismen liebt, sagt Cat. 20 fin. nisi forte me animus fallit. Lucrez setzt an 3 Stellen (I, 136. 922, V, 97) nec me animi fallit; vgl. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 41. Eine ähnliche Wendung ist nisi me opinio fallit Fronto p. 23 N. — **permultos novi, qui . . incensi sunt**] Der Indicativ wie Off. I § 43 sunt multi, qui eripiunt u. daz. C. F. W. Müller. — **et ipsi**] steht mit dem folgenden vitamque in Korresponsion. Der Gebrauch von et-que ist bei Cicero selten (vgl. Dräger H. S. II § 322), darf aber nicht mit Madvig (zu fin. V § 64) als Nach-

lässigkeit des Verfassers ausgelegt werden, der am Schluss die erste Partikel vergessen. Cic. hat, wie mir scheint, gerade an unserer Stelle mit Absicht zu dieser Variation gegriffen, da er et-et schon einmal zuvor verwandt hatte (et ego-et unusquisque vestrum) und gleich darauf noch einmal gebraucht (et honestissimam et suavissimam). Es darf also a. u. St. nicht et mit ipse verbunden werden (vgl. ep. fam. 3, 9, 2 etsi et ipse ita iudicabam et fiebam certior) = ipsi quoque (wie Richter-Fleckeisen erklären), zumal et ipse in dieser nach Livius üblich gewordenen Weise bei Cicero nirgends unangefochten steht, s. den Nachweis über die einzelnen in Frage kommenden Stellen bei Iwan Müller in der 7. Aufl. der Nägelsbach'schen Stil. p. 292 Anm., der daselbst zuletzt die Ansicht ausspricht, dass „in Stellen wie Cluent. § 141 und Caes. § 58 et nach dem späteren Sprachgebrauch, den ja auch Caesar und Sallust nicht kennen, interpoliert wurde". In derselben Weise, wie von uns, wird die Stelle auch von Madvig (a. a. O.), Dräger (a. a. O.), Halm, Hellmuth act. Erlang. I p. 152 und C. F. W. Müller erklärt. Letzterer sagt in der adnot. crit. p. XIV ‚et ipsi non recte mihi videntur quidam interpr. explicare; est enim: „et ipsi pro sua parte incensi sunt eo studio et omnibus hominibus honestissimum esse arbitrantur". — **et honestissimam et suavissimam**] Wie man zur Zeit Columellas über die Beschäftigung mit dem Landbau dachte, zeigen dessen Worte in der Praefatio s. Schrift de re rust. p. 1 Bip. ‚nec post haec reor intemperantia caeli nobis ista, sed nostro potius accidere vitio, qui rem rusticam pessimo cuique servorum, velut carnifici, noxae dedimus, quam maiorum nostrorum optimus quisque optime tractaverit' und p. 16, 11 ‚nunc et ipsi praedia nostri colere dedignamur et nullius mómenti ducimus peritissimum quemque villicum facere . . . sed sive fundum locuples mercatus est, e turba pedisequorum lecticariorumque defectissimum annis et viribus in agrum relegat'.

Quid censes hunc ipsum] Mit quid censes (censetis, censemus) wird häufig eine im Acc. c. Inf. folgende spezielle Frage eingeleitet, cf. Orat. III § 34 quid censetis, si omnes oratores amplecti voluerimus, nonne fore ut etc. Dabei wird manchmal durch eine Art Prolepsis das Subjekt dieser Frage als Objekt zu censes heraufgenommen. Der Ursprung dieser Art der Fragestellung ist wohl zurückzuführen auf die in der Umgangssprache beliebten Formeln ‚quid censes oder quid putas illum?' was denkst du von ihm? Plaut. Trin. 811; Ter. Andr. 853, Ad. 656. § 49.

Vgl. noch aus Cic. Offic. II § 25 ,quid censemus superiorem illum Dionysium, quo cruciatu timoris angi solitum?' und gleich darauf quid Alexandrum Pheraeum (sc. censes), quo animo vixisse arbitramur, wo zu dem Acc. c. Inf. das Verbum arbitramur noch hinzugefügt ist wie Hor. ep. 1, 6, 5 quid censes munera terrae . . . quo spectando modo, quo sensu credis et ore? Cic. div. II § 23 quid Caesarem putamus si divinasset fore ut . . . trucidatus iaceret . . . quo cruciatu animi vitam acturum fuisse? — **ut ex his propinquis**] Die Verwandten waren als advocati vor Gericht zugegen. — **in isto artificio accusatorio**] ,in deinem Handwerk als Ankläger', vgl. p. red. in. sen. § 9 nec enim eguissem medicina consulari = ,der heilenden Hand eines Konsuls'. Siehe hierüber Nägelsbach Stil. § 20, 2 p. 66. Es ist klar, dass Cic. diesen Vergleich selbst fingiert. — **callidior**] callidior ist wie artificium vox media; cf. Cic. nat. deor. III § 25 callidos appello, quorum, tamquam manus opere, sic animus usu concalluit = ,gerieben'; Scaur. § 24 atqui homines prudentes natura, callidi usu, doctrina eruditi; nicht selten mit peritus verbunden, so p. dom. § 47 quid tulit legum scriptor peritus et callidus, Orat. I § 48 in his rebus satis callide versari et perite potest. — **verum ut opinor**] ironisch ,aber freilich'; ohne ironischen Sinn häufig bei Lucrez 1, 684 verum, ut opinor, itast; 5, 330. — **fraudi**] In den juristischen Formeln ,fraudi esse' und ,sine fraude' hat fraus die Bedeutung ,Schaden', cf. Serv. zu Verg. Aen. X, 12 ita enim in iure lectum est: fraudi erit illa res i. e. periculo, wo es richtiger hiesse damno statt periculo. Cicero gebraucht die Wendung ,fraudi esse' häufig in seinen Schriften gegenüber anderen Autoren; nach Nieländer l. l. p. 28 in den Reden 12 mal, in den Briefen 4 mal. Sonst belegt er sie (im II. Programm über d. faktitiv. Dativ. p. 19) nur noch aus Livius 3 mal, aus Sueton 1 mal. Die andere Wendung sine fraude (altertümlich se fraude Cic. Leg. II § 60, Gell. 20, 1, 49 aus den XII Tafeln) findet sich häufig in Gesetzen und Verträgen, so in der citierten Stelle bei Cicero, Liv. 1, 24, 5 in einer Bündnisformel, Sall. Cat. 34, 2. Ausser in diesen formelhaften Wendungen hat fraus bei Cic. selten die Bedeutung = damnum, so ep. Att. 7, 26, 2 id mihi fraudem tulit; zweifelhaft ist Leg. III § 11, s. Mesnil z. d. St. — **ut parum miseriae . . . nisi etiam**] Cf. Hand Turs. IV, 400 ,additur exceptio per ni, nisi (cum coniunctivo) ita ut ascendat oratio ad id quod nimium

est'. Ebenso nach den Ausdrücken non satis habere, non sufficit, non contentus est, vgl. § 150 si non satis habet avaritiam suam pecunia explere, nisi etiam crudelitati sanguis praebitus sit; Iustin. 1, 7, 15 non contentus voluptatum suarum tacita conscientia, nisi etiam matrimonii reticenda publicaret, Oros. H. 3, 5, 3 (M. Curtius) iniecit crudeli terrae inopimam satietatem, cui parum esset quod ex tanta pestilentia mortuos per sepulchra susciperet, nisi etiam vivos scissa sorberet. — Mehr Beispiele gibt Paucker Rhein. Mus. N. F. 37, p. 562; Z. f. d. öster. Gymn. 1881 p. 493. — **crimini**] Gerade sein ständiger Aufenthalt auf dem Lande bildete ja einen Hauptstützpunkt der Anklage, s. d. Bemerkung zu § 40.

Kapitel XVIII.

Ne tu] Die Versicherungspartikel ne schrieb man seit Laurentius Valla nae (vgl. Haase zu Reisig § 169, N. 312). Allein diese Schreibung findet sich in weniger guten Handschriften, vgl. bes. Fleckeisen im Philolog. II p. 62 sq., Neue Formenl. II p. 816. Ueber den Gebrauch der Partikel s. Reisig § 219 und daz. d. Note Haases, Krebs-Allgayer p. 740. — **ab aratro arcessebantur**] Die Stelle hat jedenfalls Val. Maxim. IV, 4, 4 im Gedächtnis, wenn er schreibt ,illi etiam, qui ab aratro arcessebantur ut consules fierent', denn in § 5 spricht er auch von Atilius mit ähnlichen Worten ,Atilium autem, qui ad eum arcessendum a senatu missi erant ad imperium populi Romani suscipiendum, semen spargentem viderunt'. — Man nimmt gewöhnlich an, dass jener C. Atilius Regulus gemeint sei, der den Beinamen Serranus hatte und in den Jahren 257 und 250 Konsul war, cf. Cic. Sest. § 72 alter vero, non ille Serranus ab aratro; Ennod. Pan. 4 Serranum scipionibus aratra pepererunt: qui dum grandia sulcis semina commendaret, honorum ei messis oborta est. Im Altertum leitete man den Namen von serere ab, so Plin. H. N. 18, 20 ,serentem invenerunt dati honores Seranum, unde ei et cognomen'; Schol. in Pers. I, 74 ,qui a serendo Serranus appellatus est, ut Virg. (VI, 844) nec te sulco Serrane serentem'. Da sich jedoch auf Inschriften und Münzen der Name Sa(r)ranus findet, so ist es wahrscheinlicher, denselben von der umbrischen Stadt Saranum abzuleiten; cf. Orelli Onomast. Tull. II, p. 86. — **qui missi erant**] Diese Boten hiessen viatores, cf. Columell. praef. p. 18, 16 Bip. ,illis enim temporibus proceres civitatis in agris morabantur et cum consilium § 50.

publicum desiderabatur, e villis arcessebantur. Ex quo qui eos evocabant, viatores nominati sunt'. Diese Worte stimmen so auffallend mit Cic. Cat. M. § 56 überein ‚a villa in senatum arcessebatur et Curius et ceteri senes, ex quo qui eos arcessebant viatores nominati sunt', dass man annehmen muss, Columella habe Cicero ausgeschrieben oder beide eine ältere Quelle, vielleicht Cato. Vgl. Festus p. 371 M ‚viatores appellantur, qui magistratibus apparent. Eo quia initio, omnium tribuum cum agri in propinquo erant urbis atque assidue homines rusticabantur, crebrior opera eorum erat in via, quam urbe, quod ex agris plerumque homines vocabantur a magistratibus'. — G. Schneider in der Berliner Zeitschr. f. d. Gymnasialw. 1882 p. 432 ff. spricht die Ansicht aus, dass Cato an obiger Stelle bei Cicero viator von villa ableite, also viatores aus villatores entstanden sei. Hierzu will ich noch eine interessante Stelle aus Varro de re rust. I, 2 geben, welche zeigt, dass die Volkssprache sowohl via wie villa von dem nämlichen Stamm ableitete: ‚Villicus agri colendi causa constitutus atque appellatus a villa, quod ab eo in eam convehuntur fructus et evehuntur, cum veneunt. A quo rustici etiam nunc quoque viam, veam appellant propter vecturas, et vellam, non villam, quo vehunt et unde vehunt. Item dicuntur, qui vecturis vivunt, velaturam facere'. — **at hercule**] Die Verbindung dieser beiden Partikeln hat Cicero in den Reden noch imp. Pomp. § 54 at hercule aliquot annos continuos populus Romanus maxima parte imperii caruit; ausserdem Tuscul. V § 12 A. ‚Non mihi videtur ad beate vivendum satis posse virtutem'. M. ‚At hercule Bruto meo videtur'. Auch bei Späteren treffen wir at hercule wieder, besonders bei Livius (aber immer in Reden, ausser der Rede nur 9, 18, 16, s. die Stellen bei Friedersdorff im Anhang zu Liv. 28, 32, 8, p. 124) und bei Tacitus, vgl. Nipperdey zu Annal. I, 3, 4 „die Hinzufügung des Schwurs hercule bezeichnet jeden heftigen Affekt, hier die Freudigkeit des Schriftstellers über dies Ereignis". Colum. I praef. p. 17, 30 Bip. at mehercule vera illa Romuli proles etc. — **longe aliter**] Am besten ausgesprochen hat diese Ansicht der maiores Cato in der praefatio seiner Schrift de agr. § 2; die Stelle ist citiert § 39, vgl. § 48 fin. und zu § 75. — **de ceteris talibus**] wie z. B. von L. Quinctius Cincinnatus, M.' Curius Dentatus, C. Fabricius. Ueber ersteren vgl. Liv. 3, 26, 7 ff. und dazu Plin. H. N. 18, 3, 20 aranti quattuor sua iugera in Vaticano, quae prata Quintia

appellantur, Cincinnato viator attulit dictaturam et quidem, ut traditur, nudo plenoque pulveris etiam tum ore. Ueber die beiden letzteren s. Colum. I praef. p. 17, 4 Bip. C. Fabricius et Curius Dentatus, alter Pyrrho finibus Italiae pulso, domitis alter Sabinis, accepta, quae viritim dividebantur, captivi agri septem iugera, non minus industrie coluerit quam fortiter armis quaesierat. — **ex minima**] Osenbrüggen vergleicht passend p. Cael. § 39 ‚ex hoc genere illos Fabricios esse arbitror, Camillos Curios omnesque qui haec (vgl. über dieses oft so gebrauchte haec = rempublicam Romanam Nägelsb. § 50 fin.) ex minimis tanta fecerunt' und Sallust. Cat. 52, 19 ‚nolite existumare maiores nostros armis rempublicam ex parva magnam fecisse . . . . alia fuere, quae illos magnos fecere . . . domi industria, foris iustum imperium' etc. — **quibus rebus**] ‚Durch diese beiden Eigenschaften'. — **auxerunt**] Zum Ausdruck vgl. Sall. Cat. 6, 3 ‚sed postquam res eorum (sc. Romanorum) civibus moribus agris aucta, satis prospera satisque pollens videbatur'.

Neque eo . . quo] Diese vollere Form statt non quo hat Cic. noch Quinct. § 5 non eo dico, quo und ep. Att. 3, 15, 4 neque haec eo scribo, quo; cf. Ter. Heaut. 554 ‚neque eo nunc dico, quo', vgl. auch m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 42. — **summi viri clarissimique homines**] Ungewöhnlich ist hier clarus mit homo verbunden, um Männer zu bezeichnen, die durch moralische Vorzüge hervorragen, vgl. R. Com. § 42 ‚quem tu si ex censu spectas, eques Romanus est, si ex vita, homo clarissimus est', Orat. III § 13 ‚casus clarissimorum hominum atque optimorum virorum'. Denn homo steht sonst gewöhnlich bei schlechten Charaktereigenschaften (h. nequam, improbus), oder bei den Eigenschaften der Geburt (h. nobilis, novus, Romanus), während vir nur bei guten Eigenschaften des Charakters und zwar besonders vom Staatsmann sich findet, wie auch an unserer Stelle durch summi viri Männer bezeichnet werden sollen, welche einen hohen Rang im Staate bekleiden; vgl. § 6 vir clarissimus et fortissimus. Ein schönes Beispiel für diesen Gebrauch von vir und homo ist p. Sest. § 89: ‚Cervices tribunus pl. privato, praestantissimus vir profligatissimo homini daret?' — **omni tempore**] Es ist bemerkenswert, dass Cic. den umschreibenden Ausdruck ‚omni tempore', der doch offenbar den Begriff ‚immer' noch mehr hervorheben soll, in unserer Rede 5mal gebraucht, nämlich ausser a. u. St. § 16. 42. 81. 127, während er in den sämtlichen übrigen Reden nur 3mal § 51.

erscheint. Wir erblicken darin wiederum einen Beweis für die zu § 5 ausgesprochene Behauptung, dass Cic. in dieser Jugendrede absichtlich sich mehr volltönender und kräftiger Worte und Ausdrücke bedient habe. Uebrigens greifen diese Umschreibungen mit tempus in der späteren Latinität immer mehr um sich und dienen teilweise dazu, verloren gegangene Adverbia zu ersetzen, so treten multo, plurimo, longo tempore (longtemps) für diu ein, nullo tempore für nunquam (so schon Cicero p. Caecin. § 4 quod nullo tempore iure fieri potest), uno tempore für simul (s. Friedersdorff zu Liv. 28, 9, 4); vgl. hierüber Köhler in den Act. Erl. I p. 460, Wölfflin Latin. des Cass. Felix p. 412. — **ad gubernacula**] In der bildlichen Bedeutung steht gubernaculum sehr selten im Singular, so Vell. 2, 113, 2 und Lactant. Inst. 1, 1, 14 gubernaculum reipublicae etiam senex teneas, obwohl hier Lact. den Cicero nachahmt, wie Bünemann angibt (div. II § 3); vgl. noch Liv. 4, 3, 17 ad gubernacula reipublicae accedere eum patiemur und Cic. rep. I § 11 ad gubernacula se accessuros profiteantur. **adsiduus semper**] ist kein Pleonasmus, sondern semper bedeutet ‚zu allen Zeiten'; adsiduus aber bezeichnet das anhaltende und ununterbrochene Verweilen (Halm); vgl. Orat. II § 182 ‚his potius tradam adsiduis uno tempore eandem incudem diem noctemque tundentibus', Liv. 34, 9, 5 ‚porta, cuius adsiduus custos semper aliquis ex magistratibus erat' u. dazu Weissenborn. Hieraus geht hervor, wie unrecht Ernesti daran that, semper für ein Glossem zu erklären, und Büchner, es aus dem Texte zu tilgen.

§ 52. Uebergang zum zweiten Punkt des Probabile ex causa, dessen Thesis an der Spitze von § 53 steht (wie § 37) ‚exheredare pater filium cogitabat'. — **ruri esse patiebatur**] Derselbe Ausdruck wie § 45. — **numquid est aliud**] Die Frage hat verneinenden Sinn „es ist doch nicht sonst noch etwas?"; daher heisst immo vero ‚ja doch'; vgl. Offic. III § 90 non igitur patria praestat omnibus officiis? immo vero. Abweichend vom Deutschen wiederholt der Lateiner in der Antwort die Kopula, vgl. § 107 numquisnam praeterea? nemo est, Plaut. Merc. 642 numquid est quod dicas aliud de illo? tantumst quod sciam; Ter. Eun. 549 numquis est? nemost; s. m. Abh. de Cic. elocut. p. 23. — **in animo habebat**] in animo habere mit Infin. steht nach Dräger H. S. II § 417, 7 f. zuerst bei Cicero. Die dort angeführten Stellen für in animo habere und das seltenere in

animo est können vermehrt werden durch Merguet, Lexicon zu Cic.'s Reden Bd. I p. 235; s. auch zu § 91 in animo est . . leviter transire ac tantum modo perstringere unam quamque rem. — **audio**] ‚das lässt sich hören‘ = ‚das lasse ich mir gefallen‘. Dieser Gebrauch von ‚audio‘ gehört der Umgangssprache an und findet sich nicht nur bei den Komikern, (Ter. Phorm. 160), sondern auch in der späteren Latinität, z. B. bei Lactant. Inst. 7, 3, 13. Ebenso heisst ‚non audio‘ (und nil audio Ter. Andr. 863) ‚davon will ich nichts hören‘, so Verr. III § 79 negabant illi quidquam tibi esse mandatum. Non audio. — **aliquid**] nicht „wirklich etwas“, sondern „wenigstens etwas, mag es sonst sein, wie es will“, cf. Tuscul. IV § 47 plane dicunt, quod ad rem pertineat; Fin. I § 15 dicit plane, quod intellegam, s. C. F. M. Müller zu Seyff. Laelius p. 144. — **quippe**] alleinstehend, wie p. Mil. § 47 und dazu Osenbrüggen-Wirz, Orat. II § 218 leve nomen habet utraque res! quippe; leve enim est totum hoc risum movere; Festus p. 257 M. ‚quippe‘ significare ‚quidni‘ testimonio est Ennius: ‚quippe solent reges omnes in rebus secundis‘. — **non fere quisquam**] ‚nicht leicht Jemand‘; über die Stellung von fere s. z. § 39. — Erwähnt werde hier die Bemerkung von Schmalz in s. Abhdlg. über Asin. Poll. p. 93, dass bei Cic. non quisquam immer getrennt erscheine; seinen Belegen füge ich bei Invent. I § 2 nemo nuptias viderat legitimas; non certos quisquam adspexerat liberos. Dagegen sagt non quisquam auch Columell. I p. 19 Bip. und Plin. ep. 6, 25, 4. — **vocabat**] vocare und revocare stehen häufig so absolut sc. ad cenam wie das griech. καλεῖν und ἀντικαλεῖν, cf. Plaut. Stich. 4, 2, 20 solus cenabo domi? — Non enim solus: me vocato; Phaedr. 1, 26, 3 vulpes ad cenam dicitur ciconiam Prior invitasse. Quae vulpem cum revocasset, intrito cibo Plenam lagenam posuit. Martial. 3, 27, 1 Nunquam me revocas, venias cum saepe vocatus. Doch steht ad cenam manchmal auch dabei, so Hor. sat. 2, 7, 29 si nusquam es forte vocatus ad cenam. — **nec mirum**] Ueber die Ellipse von est s. z. § 22. Wie nach quippe folgt auch nach nec mirum ein Kausalsatz, vgl. Quinct. § 32 ‚conturbatus sane discedit Quinctius; neque mirum, cui haec optio . . daretur‘; Cluent. § 28 ‚itaque nubit Oppianico continuo Sassia . . . nec mirum, quae se . . esse delenitam videret‘. — **revocaturus esset**] ‚in der Lage war eine Einladung erwidern zu können‘. Ueber den Coniunctiv Imperf. der periphrastischen Konjugation, den Cic. an 21 Stellen hat, s. Hoppe zur Spr. Cic.'s p. 24 ff.

Kapitel XIX.

Quod coepimus] Man ergänzt aus dem folgenden videamus leicht videre zu quod. Doch kann man auch quod als Objekt zu coepimus fassen, was allerdings selten und mehr in der vor- und nachklassischen Latinität sich findet. Cicero gebraucht coepi als Transitivum nur im Passiv und nur mit dem Neutrum eines Pronomens, so 3mal in den Reden: Verr. V § 174 illa quae temptata iam et coepta sunt ab isto, Catil. IV § 17 est id quidem coeptum atque temptatum; Cael. § 54 id in urbe . . coeptum esse leniter ferret?

§ 53. **Mitto quaerere**] Wie mit aufer, fuge, parce, comperce wird auch mit mitto bei den Dichtern der negative Imperativ umschrieben (s. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 40). Aber auch sonst wird mitto mit dem Infinitiv verbunden (statt omitto, remitto), allerdings mehr in der Volkssprache, so bei Plaut. Aul. 4, 4, 24 scrutari mitto, Ter. Heaut. 900 mitto osculari, Eun. 528 misit orare, Lucret. 4, 688 mitto dicere, ib. 2, 1029 mittant mirarier; Apul. Flor. III, 17, 18 mitto dicere, ebenso de mag. c. 12. Bei Cicero findet sich diese Verbindung nur in den beiden Jugendreden p. Quinct. § 53 mitto quaerere, a. u. St. und ausserdem p. Sull. § 22 mitto quaerere (anders ist Pis. § 50 ausus esset — mitto exire de provincia, educere exercitum etc.). — **qua de causa**] Von 30 Stellen, an denen Cic. in den Reden de mit causa verbindet, steht an 27 de zwischen Pronomen (oder Adjektiv) und Substantiv und nur 3mal de vor dem Pronomen oder Adjektiv, Verr. II § 90 de his c., Tull. § 35 de simili c., Cluent. § 120 de quibus c., s. auch zu § 118. — **certi**] erkläre ich mit C. F. W. Müller in der adnot. crit. p. XIV = verus, iustus, non dubius accus., der noch vergleicht Plaut. Pers. 582 inimicus certus, Flor. II, 16, 1 certi hostes, Cic. Pis. § 62 nullo certo hoste, ep. Att. XV, 21, 1 ex. certior nebulo; vgl. auch Heerdegen, de fid. Tull. p. 25 in d. N. — **parens**] wechselt mit pater ab, wie § 37. Man kann auch vergleichen Tac. Annal. I, 9, wo jedoch Tacitus vielleicht mit Absicht variiert, um mit pater den eigentlichen Vater des Augustus, den Octavius, und mit parens den Adoptivvater, Julius Cäsar, zu bezeichnen. Wenigstens spricht dafür auch der Umstand, dass man in der Regel parentis loco sagte, seltener patris loco = ‚an Vaters Statt'. — **potuerit**] „Hier soll wohl das Missverständnis eines irrealen Verhältnisses (potuisset, si

voluisset) verhütet werden' Dräger H. S. I § 125 B., vgl. auch Wetzel de consecut. temp. p. 38. — **animum inducere**] mit folgendem ut hat Cic. nur hier und ep. Att. 3, 9, 1, während er es sonst immer mit dem Infinitiv konstruiert. An u. St. wie ep. Att. 3, 9, 1 steht der Infinitiv inducere und mag Cic. ut gewählt haben, damit nicht mehrere Infinitive zusammenkommen. Vgl. auch m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 44 und für Livius Mor. Müller im Anhang zum II. Buch p. 145. — **penitus insitum**] Das Adverbium penitus ,ganz tief' verbindet sich gern mit den Adjektiven abditus, abstrusus, reconditus, absconditus, occultus: Cf. fab. incert. trag. 154 R., Cic. Nat. deor. I § 49, II 151, leg. agr. II, 49, de dom. § 25, Lucret. 1, 145, Cornif. IV § 9 (Tac. Ann. 1, 12 penitus abdere), Ael. Lamprid. vit. Heliog. 7, 1 sacra penitus condita. Für penitus insitus vgl. noch leg. agrar. II, 14, har. resp. § 55, Verr. V § 139 causa penitus affixa et insita (in animo); Tac. Annal. 2, 76 amor pen. infixus, ib. 15, 5. Bei Plautus kommt penitus nur als Adjektiv, nie als Adverbium vor, cf. Langen Beitr. p. 80. — **eiceret ex animo**] „Die natürliche Liebe zum Sohne aus dem Herzen verbannen" Nägelsb. Stil. p. 425, der dazu bemerkt: „Ein schon den Komödiendichtern geläufiger Tropus: Ter. Heaut. 5, 2, 2 itane est, ut pater omnem de me eiecerit animum patris? Eun. 2, 1, 16 eicienda hercle haec est mollities animi; Plaut. Cas. Prol. 23 eicite ex animo curam". Diese Bemerkung bedarf der Rektifizierung, denn Plautus wie alle vorterenzischen Schriftsteller brauchen eicere nur im eigentlichen Sinne (s. Langen: d. Metapher im Latein. von Plautus bis Terentius, Fleckeis. Jahrb. 1882 p. 692), der Casina-Prolog aber ist unplautinisch. Vgl. mit unserer Stelle Lucilius 1048 L. eicere istum abs te quam primum et perdere amorem. Ebenso wird evellere gebraucht, vgl. die der unsrigen sehr ähnliche Stelle Cluent. § 4 evellam ex animis hominum tantam opinionem, tam penitus insitam?

Concedo . . concedis] Ueber die traductio s. z. § 7; über den Unterschied der Konstruktion concedere ut und des Acc. c. Inf. vgl. Dräger H. S. § 393. — **nullas esse**] ,Du gibst die Nichtigkeit dieser Dinge zu'. — **planum facere**] Diese Redensart findet sich zwar schon bei Plautus und Lucrez (s. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 20), doch wird sie Cicero wie so manche andere Wendung zunächst aus der Lektüre des Cornificius in seine Diktion herübergenommen haben. Bei Cornif. lesen wir sie II § 5. 46, §. 54.

IV § 37 und bei Cic. de invent. I § 92. 98. 100. Von da ging sie in die Reden über: p. Quinctio § 78. 86, Rosc. Am. § 54 bis. 58. 65. 101; Rosc. Com. § 11. 39. 41. 42, in den Verrinen 16 mal, in den späteren Reden im ganzen noch 7 mal; die letzte Stelle ist aus der Rede p. Rab. Post. § 37 (aus dem Jahre 54). Aus den übrigen Schriften Ciceros kenne ich keine Stelle für ‚planum facere'. Auch die andern Schriftsteller scheinen den Ausdruck sehr selten gebraucht zu haben. Interessant ist eine Stelle bei Val. Maximus, wo er in Nachahmung Ciceros (s. z. § 64. 65) ‚planum factum est' sagt, während sein Epitomator Julius Paris statt ‚planum factum est' schreibt ‚cognitum est', offenbar, weil er jenen Ausdruck nicht mehr verstand. — **ut ne plane**] Ueber ut ne s. d. folgenden Paragr. — **virorum talium**] wie § 141 prägnant = von solcher Qualität; vgl. zu diesem Gebrauch die bei Georges s. v. talis II citierte Literatur; ausserdem Jacobs zu Sall. Iug. 10, 8; Tacit. Annal. 1, 13 fin. neque tamen periculo talis viri mitigatus est. — **non**] non in der Antwort ohne Verbum = ‚nein' ist selten. Nach Dräger H. S. I § 84 ist der Gebrauch in der Umgangssprache jedenfalls häufig gewesen, aber der Klassizismus hat ihn vermieden und die Spätern sind ihm darin gefolgt. Die von Dr. beigebrachten Belege sind zu vervollständigen durch Holtze synt. prisc. II p. 285 für Plautus und Terenz und durch Hellmuth l. l. p. 136, Thielmann Cornif. p. 71 für Cornificius und Cicero. Ausser unserer Stelle citieren beide noch Rosc. Com. § 41, Verr. a. pr. 20; II, 116, Cluent. § 92; aus Cornif. IV § 33 credo inimicum si nocentem putabas, in iudicium adduxisti? non: indemnatum necasti. — **cogitabat?**] Ueber das wiederholte cogitabat s. d. krit. Anhang zu § 40. — **abuti ad quaestum**] cf. Verr. III, 61 istum decumanorum nomine ad suos quaestus esse abusum, ibid. V, 142 sic etiam fortunis hominum abutebatur ad nocturna vota cupiditatum suarum. — **ad libidinem**] ‚nach Belieben', cf. § 141, Verr. a. pr. 30 ita . . . magnam iudicii exspectationem ad nostrum arbitrium libidinemque eludemus, de fin. I § 19; über die neulateinischen Phrasen ad libitum und pro libitu s. Krebs Antib. p. 659. — **maiestate vestra**] „Häufiger wird den Richtern dignitas, auctoritas und potestas zugeschrieben; maiestas kann ihnen nur als Repräsentanten des populus Romanus beigelegt werden" Osenbrüggen; für die maiestas populi Romani vgl. folgende Stellen: Phil. V § 25 cogitant quid populi Romani maiestas postulet; Sest. § 83 si maiestas p. R. revixisset;

leg. agr. II § 79 contemni maiestatem populi Rom. patiemini? — **nisi hoc modo**] = si hoc non est, wie Cic. Verr. III § 71 quid est aliud capere conciliare pecunias, si hoc non est, vi atque imperio cogere invitos lucrum dare alteri? Off. III § 55 quid est enim aliud erranti viam non monstrare, si hoc non est, emptorem pati ruere. Manchmal ist nisi ausgelassen, so Pis. § 47 quid est aliud furere? non cognoscere homines, non cognoscere leges etc. Dieselbe Wendung wie a. u. St. gebraucht Cic. Cat. M. § 5 quid est enim aliud Gigantum modo bellare cum dis nisi naturae repugnare? und Verr. I § 128 quid est aliud omnibus omnia peccata concedere nisi hoc, .. testimoniis .. non credere? — **non modo non . . . verum ne . . . quidem**] Diese Formel findet sich nur noch 3mal in den Ciceronischen Schriften: leg. agr. I, 17; ep. Att. I, 11, 1; rep. III § 42; vgl. auch § 65 fin.

Inimicitias] Feindschaft wäre doch noch ein edleres Motiv zur § 55. Anklage als die schnöde Gewinnsucht. — **huc**] vgl. § 61 huc ea spe venisse, § 80 huc adductum; andere lesen huic, s. d. krit. Anhang. — **inimicus**] = animo inimico wie Verr. II § 149 steht quod eos infenso animo atque inimico venisse dicatis. — **huiusce pecunia**] Vgl. § 30; Hotmann u. a. bezogen huiusce auf Roscius Magnus. — **quid ergo est?**] s. z. § 36. — **ita**] beschränkend, wie gleich hoc ita est utile. — **horum existimationem**] näml. was die Richter von dir denken, cf. Verr. I § 87 si te magnitudo maleficii, si hominum existimatio non movebat. — **legem Remmiam**] vgl. hiezu den Schol. und Einleitung p. 5. „Für die lex Remmia ist unsere Stelle verglichen mit dem Schluss von cap. 20 die Hauptquelle und wohl mit Sicherheit anzunehmen, dass dieselbe auf calumnia die Strafe der Brandmarkung setzte, indem dem calumniator ein K (Kalumnia) vor die Stirn gebrannt werden sollte [s. d. Note zu § 57]. In Bezug auf diese Strafe nennt Papinian in Digg. XXII, 5, 13 einen Menschen, der sich von calumnia frei gehalten hat: integrae frontis homo, und Plin. Paneg 35, 3 schreibt: ‚neque, ut antea, exsanguem illam et ferream frontem nequidquam convulnerandam praebeant punctis et notas suas rideant‘. Digg. 48, 16, 1 § 2 Calumniatoribus poena lege Remmia irrogatur. Vgl. Brencmann de lege Remmia (in Ottonis Thes. iur. T. III). Calumnia ist in der Rechtssprache überhaupt die Rechtsverdrehung, besonders aber vom böswilligen Ankläger gebraucht. Pauli S. R. I, 5 § 1: Calumniosus est qui sciens prudensque negotium alicui com-

parat. Wie an dieser Stelle sciens prudensque, so steht im folgenden Kapitel u. R. aperte ludificari et calumniari sciens zur Hervorhebung der bösen Absicht. Der Ankläger musste zu Anfang des Prozesses das iusiurandum calumniae (= Eid vor Gefährde) leisten, calumniam iurare (Cael. in Cic. ep. fam. VIII, 8, 3, Liv. 33, 47), de calumnia iurare (Ulpian Digg. 39, 2, 13 § 3). Nach Freisprechung des Angeklagten erfolgte, wenn böswillige Anklage erkannt war, ein eignes iudicium calumniae. Ascon. in Cic. pro Scaur. (p. 30 Or., p. 25, 17 K): ‚Cato cum vellet de accusatoribus in consilium mittere, multique e populo manus in accusatores intenderent, cessit imperitae multitudini ac postero die in consilium de calumnia accusatorum misit'. Cic. divin. in Caecil. § 71 [Rein in der Realencycl. s. v. calumnia und im röm. Privatr. p. 929, Note 1.]" Osenbrüggen.

Kapitel XX.

Cicero schiebt zwischen der Untersuchung der Frage ‚quare patrem occiderit', die er mit cap. 19 beschlossen, und der anderen ‚quo modo', die erst im cap. 27 beginnt, eine Reihe der verschiedenartigsten Digressionen ein, die nur lose unter einander und mit diesem Teile der Rede zusammenhängen. Auch sind sie meistenteils zu weitschweifend angelegt und in zu breiter, ja manchmal schwülstiger Sprache (wie über das parricidium in § 66 ff.) durchgeführt. Mit cap. 20 beginnt zunächst die Digression über die Ankläger (§ 55 - 57). Wie in allen demokratischen Staaten der Anklageprozess die einzige oder vorwiegende Form gewesen (im Gegensatz zum Inquisitionsprozess der monarchischen Staatsform), so kannte auch das röm. Kriminalrecht anfänglich nur den Anklageprozess und erst in der Kaiserzeit entwickelte sich daneben der Inquisitionsprozess, vgl. Osenbrüggen z. d. St. und Os.-Wirz in d. Einl. zur Mil. p. 23. Und so war es in der republikanischen Zeit kein ungewöhnliches Mittel für emporstrebende Jünglinge durch eine Aufsehen erregende Anklage sich den Weg zu den höheren Staatsämtern zu bahnen, vgl. Cic. Offic. II § 49 ff.; s. d. Einleitung p. 125 Note 1 und zu § 83. Freilich gab es — und es wird die Mehrzahl gewesen sein — auch solche Ankläger, welche um des Gewinnes willen ein förmliches Geschäft aus dem Anklagen machten, vgl. Quintil. Inst. 12, 7, 3 accusatoriam vitam vivere et ad deferendos reos praemio duci proximum latrocinio est und die Schilderung

solcher handwerksmässiger Ankläger bei Horat. sat. I, 4, 65. Allein auf der andern Seite war auch die Zahl der gewissenlosen Advokaten, die jede, auch die schlechteste Sache, zur Verteidigung übernahmen, eine nicht geringe. Und wie Cicero im Folgenden die Thätigkeit der Ankläger mit der der Hunde vergleicht, so spricht auch Columella de r. r. praef. p. 15 Bip. von dem caninum studium der advocati: ‚sed ne caninum quidem, sicut dixere veteres (vgl. Appius bei Sallust. hist. fragm. II, 37 Dietsch ‚canina, ut ait Appius, facundia exercebatur‘ u. daz. Dietsch), studium praestantius, locupletissimum quemque allatrandi, et contra innocentes ac pro nocentibus neglectum a maioribus, a nobis etiam concessum intra moenia et in ipso foro latrocinium‘. — **contineatur**] = coerceatur, cf. Tull. § 9 apud maiores nostros, cum . . . familiae non magnae magno metu continerentur. — **verumtamen**] über die in diesem und im folgenden § gehäuften Konzessivpartikeln s. z. § 5. — **ita ut ne**] Ebenso steht ut ne nach voraufgehendem beschränkendem ita ep. fam. 16, 9, 3 scio te omnia facturum, ut nobiscum quam primum sis; sed tamen ita velim, ut ne quid properes. In ähnlicher Weise geht an 3 der von Dräger H. S. § 542, 2 angeführten Stellen ein demonstrativer Ausdruck dem ut ne voraus: Ter. Hec. 105 ea causa, Cic. Rabir. § 9 eo, auct. bell. Afr. 9 idcirco. Vgl. Seyffert-Laelius[2] p. 305: „Durch ut ne wird die Absicht als ausdrückliche, geflissentliche, unumwundene und direkte bezeichnet, die mit dem einfachen ne eine zufällige, ausserwesentliche, nicht entschieden als direkter Wille ausgesprochene sein kann. Diesen feinen Unterschied hat Cic. sorgfältig beobachtet“. In u. Rede steht ut ne §§ 5. 8. 54. 150. — **quispiam**] Im Gegensatz zu der schon oft gemachten Beobachtung, dass Cic. in seinen ersten Schriften, bes. de inventione eine weitgehende sprachliche Anlehnung an Cornificius zeigt, müssen wir hier bemerken, dass quispiam, welches Pronomen Cornificius 20mal gebraucht, von Cicero in seiner Schrift de invent. ganz vermieden und in den beiden ersten Reden nur 4mal, in den späteren Reden aber, bes. in der Formel dixerit quispiam wieder häufiger verwendet wird. — **abest a culpa**] Dieselbe Ausdrucksweise § 94 longe absum ab eiusmodi crimine, Verr. II § 60 a qua suspicione ille aberat plurimum, Cornif. IV § 49 illi, qui audient, a culpa absint. Die umgekehrte, wie sie auch der Deutsche hat, steht Cic. Sull. § 27 longe abest a me regni suspicio, Caesar bei Cic. ep. Att. 9, 16, 2 recte auguraris nihil

a me abesse longius crudelitate. — **possim**] s. C. F. W. Müller adnot. crit. p. XIV, welcher vergleicht Nat. deor. I § 43 qui consideret, debeat. Georges in der Rec. p. 366 übersetzt „könnte man verzeihen" und bemerkt dazu: „So unser man öfters, wenn der Redende sich selbst mit einschliesst, vgl. Klotz Cic. Tusc. 1, 82 und daz. Cic. de fin. 2, 104; de divin. 2, 37; de sen. 67". — **criminose ac suspiciose**] ‚in einer Weise, dass eine Beschuldigung und ein Verdacht erweckt wird'; cf. Brut. § 131 ‚non fecissem hominis paene infimi mentionem, nisi iudicarem, qui suspiciosius et criminosius diceret, audivisse me neminem; Rutil. Lup. II § 20 ‚nam vehementer eorum vitiis invehi non licebat, reticere omnino non expediebat: suspiciose loqui potissimum placebat', wozu Ruhnken bemerkt ‚suspiciose loqui dicitur, qui ita loquitur, ut auditor plus suspicetur quam audiat'; Senec. ep. 114, 1 suspiciosae sententiae, in quibus plus intelligendum esset, quam audiendum. — **ludificari**] ludificare und ludificari gehören mehr der Umgangs- und Volkssprache an; ersteres gebraucht Cic. nur p. Quinct. § 54, letzteres nur an u. St. Vgl. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 32, (für Plautus) Langen Beitr. p. 17. — **sciens**] ‚wissentlich'; häufig erscheint sciens verbunden mit prudens wie in der oben citierten Stelle aus Paulus. Die Formel sciens prudensque war jedenfalls zunächst eine juristische, wie ich nachgewiesen in Bayr. Bl. 1880 p. 318 Anm. (wo noch hinzuzufügen Suet. Nero 2, Paul. s. rec. 1, 9, 6; 4, 7, 3; Lactant. Inst. 2, 3, 3; 6, 12, 13; die Stellung prudens sciensque ist selten, so Senec. consol. ad Marc. 17, 5). Sprichwörtlich gebrauchte man die Formel von dem, der mit offenen Augen in sein Unglück stürzt, wie Ter. Eun. 71, Cael. ep. fam. 8, 16, 5, Cic. Marc. § 14 und in einem Dichterfragment ep. fam. 6, 6, 6.

§ 56. **Facile patimur**] Ein sehr beliebter Ausdruck bei Cicero (für die Reden vgl. Merguet s. v. facile, ep. fam. 1, 9, 21; 7, 15, 1) und den übrigen röm. Prosaikern und Dichtern, cf. Ter. Andr. 62, Sall. Cat. 52, 35 etc. — **nisi accusatus fuerit**] und zwar von einem Privatankläger, denn einen vom Staat besoldeten Ankläger („Staatsanwalt") gab es im republikanischen Rom nicht; vgl. die Bemerkung zu Anfang des Kap. 21. — **causam non dicere**] = reum non fieri, s. z. § 5. — **anseribus**] cf. Plin. H. N. 10 § 51 est et anseri vigil cura, Capitolio testata defenso, per id tempus canum silentio proditis rerum. Quam ob causam cibaria anserum censores in primis locant; vgl.

den Bericht des Livius über die Rettung des Kapitols a. 390 v. Chr. bei Livius 5, 47 (Plutarch. Camill. 27, der jedoch den Ausdruck des Livius in summa inopia cibi tamen abstinebatur falsch versteht), Florus I, 7. — Obwohl mit Recht bemerkt wurde, dass die Gänse nicht zur Bewachung, sondern zunächst als sacri Iunonis (Liv. 5, 47), später aber hauptsächlich wegen der bewiesenen Wachsamkeit auf dem Kapitolium gehalten und gefüttert wurden, und insofern der Vergleich Ciceros mit den Anklägern hinke, so muss doch auch darauf hingewiesen werden, dass die Gans im Altertum, besonders nach griechischer Vorstellung, als wachsame Hüterin des Hauses überhaupt galt, vgl. darüber V. Hehn, Kulturpflanzen und Hausthiere 3. Aufl. p. 324 „auf dem Grabe einer guten Hausfrau war unter andern Emblemen eine Gans abgebildet, um die Wachsamkeit der Verstorbenen auszudrücken, Anth. Pal. 7, 425, 7: *χὰν δὲ δόμων φυλακᾶς μελεδήμονα*". — **locantur**] ‚locare ist das technische Wort von Verdingung der Lieferungen an und für den Staat, die den wenigstnehmenden zugeschlagen wurden'. — **canes aluntur**] Die Hunde wurden für ihren Mangel an Wachsamkeit strenge bestraft, indem jährlich in einem feierlichen Aufzuge gekreuzigte Hunde, dagegen eine oder mehrere Gänse in einer prächtigen Sänfte herumgetragen wurden, cf. Plin. H. N. 39, 4 ‚de anserum honore, quem meruere Gallorum in Capitolium ascensu deprehenso, diximus. Eadem de causa supplicia annua canes pendunt inter aedem Iuventutis et Summani, vivi in furca sambucea arbore fixi'. Plutarch. de Fort. Romanor. 12 med. *πομπεύει δὲ μέχρι νῦν ἐπὶ μνήμῃ τῶν τότε συμπτωμάτων ἡ τύχη, κύων μὲν ἀνεσταυρωμένος, χὴν δὲ μάλα σεμνῶς ἐπὶ στρωμνῆς πολυτελοῦς καὶ φορείου καθήμενος*; Aelian. H. A. XII, 33; Servius ad Verg. Aen. VIII, 652. Wenn nun Manutius und Hotomannus die Angabe Ciceros ‚canes aluntur in Capitolio' in Folge dessen bezweifelt haben (Manutius sagt: ‚hoc nulla traditur historia'), so ist es schon an und für sich nicht glaublich, dass die Römer auf diesen einen Fall hin die Bewachung des Kapitoliums nicht mehr Hunden anvertraut hätten, dann haben wir aber auch Zeugnisse bei den Alten selbst, aus denen wir entnehmen können, dass auch in den späteren Zeiten sich Hunde auf dem Kapitolium befanden, so bei Gellius 7 (6) 1, 6, Aurel. Victor de vir. illustr. 49, 2 in Capitolium intempesta nocte euntem (P. Cornelium Scipionem Africanum) nunquam canes latraverunt; Arnobius adv. gentes VI, 20. — **significant tamen**] Die Antwort auf den Einwurf mit at,

den sich Cic. selbst macht; man ergänze vor significant ‚fateor', cf. Or. § 31 at laudatus est ab omnibus. Fateor; sed ita ut etc. — **significare**] absolut, wie unser ‚melden, anschlagen'. — **si qui venerunt**] zum Tempus vgl. Madvig fin.³ p. 679 ff. — **in eam partem**] Auffallend ähnlich unserer Stelle ist Terenz Ad. 174 ‚non innueram: verum in istam partem potius peccato tamen' („nach der Seite des Zuviel" Spengel). Ueber den mehr vulgären Gebrauch von in . . . partem s. Schmalz, Latinit. des Vatin. p. 23. — **salutatum**] = veneratum, cf. Ter. Phorm. 311 ‚Ego deos penates hinc salutatum domum Devortar'; Cat. r. r. II, 1 ‚pater familias ubi ad villam venit, ubi larem familiarem salutavit, fundum . . circumeat'. — **crura suffringantur**] Anspielung auf die oben erwähnte Sitte der Kreuzigung. Uebrigens war der Ausdruck in der Volkssprache als Formel der Verwünschung sehr beliebt, vgl. Plaut. Rud. 4, 4, 15 ‚homini ego isti talos suffringi volo', Truc. 2, 8, 8 ‚ego his suffringam talos', Mil. II, 2, 1.

§ 57. **Simillima ratio**] ‚Ganz so verhält es sich'. Was Cic. im Folgenden über die cibaria der accusatores sagt, will insofern nicht recht in das Gleichnis mit den Gänsen, welche publice unterhalten wurden, passen, als es erst in der Kaiserzeit publici accusatores gab. Nur in einigen Kriminalprozessen, wie de repetundis und de ambitu wurden den Anklägern praemia gegeben. Ob aber Cic. sich darauf bezieht, ist zweifelhaft. Vgl. Osenbrüggen in der Zeitschr. f. d. Alterthumswissensch. 1836, p. 1005. Erucius bekam, wie aus mehreren Stellen der Rede hervorgeht, sein Geld von der anklagenden Partei. Mit Recht sagt Büchner zu unserer Stelle ‚sed tamen iuvenem Ciceronem, ut derideret Erucium, salse magis quam vere dixisse manifestum est'. — **commisisse**] Zum absoluten Gebrauch von committere vgl. Nägelsb. Stil. p. 378. — **litteram illam**] nämlich K., was sowohl Kalumnia als Kalendae bedeutete, vgl. Diomed. p. 424, 27 K: **K** littera notae tantum causa ponitur, cum calumniam aut clades aut Caesonem aut caput significat; Dosith. ars gramm. p. 385, 8 **K** littera muta notae tantum causa ponitur, cum aut Kalendas sola significat aut Kaesonem aut Kaput aut Kalumniam aut Karthaginem; Terent. Maur. de orthogr. p. 14, 12 **K** quidam supervacuam esse litteram iudicaverunt, quoniam vice illius fungi satis **c** posset. Sed retenta est, ut quidam putant, quoniam notas quasdam significaret, ut Kaesonem et Kaput et Kalumniam et Kalendas; Vel. Long. p. 53, 6

‚qui K expellunt notam dicunt esse magis quam litteram, qua significamus Kalumniam, Kaput, Kalendas, hac eadem nomen Kato notatur. Die Kalendae waren die Zahlungstage, daher tristes Kalendae bei Horat. Sat. I, 3, 87; vgl. Cic. ep. Att. 12, 5, 4. — **neminem**] Um das Wortspiel richtig zu verstehen, muss man wissen, dass die, lege Remmia verurteilten, Ankläger das Recht verwirkt hatten, fernerhin anzuklagen (cf. Ulpian Digg. 48, 2, 4 calumnia notatis ius accusandi ademptum est) und zweitens, dass fortunas accusare sprichwörtlich gesagt wurde von dem, der durch eigene Schuld ins Unglück geraten ist. Die Belege für die häufig vorkommenden Formeln fortunas accusare, queri, conqueri, deplorare und die gegensätzliche fortunas laudare habe ich gesammelt in meiner Abhdlg. de Cic. elocut. p. 18, wo noch hinzuzufügen Senec. consol. ad Polyb. 4 accusare fata possumus, mutare non possumus, Sen. rhet. p. 253, 2 K. facilius potes accusare fortunam, Lactant. instit. 5, 10, 13 consolantur se tamen accusatione fortunae. — Der Plural fortunae hat in klassischer Sprache weit häufiger die Bedeutung „Glücksgüter" als „Schicksal", während umgekehrt bei Plautus ‚fortunae' nie „Glücksgüter" bedeutet, sondern immer „Schicksal", vgl. Langen Beitr. p. 293.

Kapitel XXI.

Zwischen der ersten und zweiten Digression, die § 59 beginnt, steht als äusserliches Vermittlungsglied § 58. Indem nämlich Cic. in diesem Paragraphen auf cap. 19 zurückgeht, um dessen Inhalt in der Form der altercatio (s. Volkmann Rhetorik p. 149) zu wiederholen und dabei die Nichtigkeit der beiden Anklagepunkte ‚ne exheredaretur veritus est' und ‚habebat pater in animo' noch einmal scharf zu betonen, lässt er sich in einer zweiten (§ 59—61), sprachlich wie sachlich besser gelungenen Digression über das leichtsinnige und nonchalante Verfahren des Erucius bei der Anklage überhaupt in beissendhumoristischem Tone aus. — **dedisti**] ‚als Stoff zur Verteidigung'; cf. p. Scaur. § 14 dedisti mihi Triari, quod diluerem. — **bene**] Ueber bonus in ironischer Bedeutung s. z. § 23. — **autem**] Zur Stellung von autem vgl. p. Quinct. § 44 quid a nobis autem, C. Aquili, refertur? Cluent. § 143 quis tam improbus fuit? cui ego autem narravi? Flacc. § 23 quid ego autem defensor rogem? — **audio**] verschieden von audio in § 52; hier: ‚ja, so sagst du wohl'. — **nihil est**] erklärt Halm, dem ich in der

Schulausgabe gefolgt bin ‚es liegt nichts vor'. Es fragt sich aber, ob nicht ‚nihil est' bes. in der Umgangssprache formelhaft gebraucht wurde im Sinne von: ‚umsonst, es geht nicht'. Vergleichen wir nämlich mit unserer Stelle die ganz ähnliche § 54, wo es heisst: ‚illud voluisse exheredare certe tu planum facere debes. Quid ergo adfers, quare id factum putemus? Vere nihil potes dicere' so werden wir darauf geführt, dass ‚nihil est' dem ‚nihil potes dicere' der Bedeutung nach wird entsprechen sollen. Dass aber nihil est im Umgangstone so gebraucht wurde, schliesse ich aus der der unsrigen sehr verwandten Stelle Hor. sat. 2, 3, 5 Sobrius ergo Dic aliquid dignum promissis, Incipe. Nil est. Culpantur frustra calami etc., wo ich nil est erkläre: ‚du kannst es nicht und schiebst vergeblich die Schuld auf das schlechte Schreibmaterial' etc. In dem nämlichen Sinne gebraucht Plautus nihil est mit Infinitiv, so Capt. 341 at nihil est ignotum ad illum mittere: operam luseris („verlorene Mühe"), wo Brix erklärt: „es nützt nichts, ist zwecklos" und noch anführt Cas. 2, 4, 7 nihil est me cupere factum, nisi tu factis adiuvas. Auch Truc. 4, 3, 77 wird man besser das handschriftliche nihil est in diesem Sinne fassen und nicht mit Spengel nihili est (= improba est) lesen. Endlich erwähne ich aus Ter. Andr. 341 ‚Laetus est nescio quid'. Nihil est; nondum haec rescivit mala; Ad. 233 Nunc si hoc omitto ac tum agam ubi illinc rediero, Nil est; refrixerit res. Wir haben also nach meiner Auffassung in nihil est eine Formel der Umgangssprache zu erkennen, welche der Bedeutung nach der bekannteren nihil agis gleichkommt. Eine vollgültige Beweisstelle für diese Auffassung ist Ter. Heaut. 674, wo Syrus meditiert: quid si hoc nunc sic incipiam? nil est. quid, sic? tantundem egero (= nihil egero). at sic opinor. non potest etc. Mehr über die Formel nihil agis s. z. § 130. — **non**] ergänze ‚planum facere potes'. — **unde**] konsekutiv: ‚so dass aus solchen Handlungen'. — **neminem**] Vgl. die ähnlichen Worte in § 28. — **in istam fraudem impulit**] Die Phrase in fraudem impellere ist bei Cic. beliebt, Pis. § 1, Mil. § 32, Deiot. § 32, Lael. § 89. Doch ist fraus an diesen Stellen nicht immer bloss als „Betrug", sondern prägnant zu fassen, wie an unserer Stelle und Mil. § 32 = facinus fraudulentum (s. auch § 67). Zu Lael. § 89 bemerkt Müller „fraus bezeichnet hier wie häufig nicht nur „der Betrug, die Täuschung" („Selbstbetrug, Selbsttäuschung" übersetzt Seyffert), „sondern auch den dadurch angerichteten Schaden" (vgl. oben

zu § 49. — **mehercules**] noch § 141. In den späteren Schriften zieht Cicero die urbane Form ,mehercule' vor nach seinen eigenen Worten im Orat. § 157 ,mehercule libentius dixerim quam mehercules'. Zu den Stellen, die Neue II, 815 aus Cicero für mehercules beibringt, fügt Schmalz Vatin. p. 11 noch hinzu: fam. 6, 5, 3; 7, 16, 2; 7, 32, 3; 10, 19, 2; 13, 1, 4; vgl. auch Hellmuth acta Erl. p. 121. Die Stellung von mehercule anlangend, sei bemerkt, dass dasselbe in mustergiltiger Prosa nie am Anfange des Satzes steht (cf. Heumann, Vereinzelte Beiträge zur Kenntnis der mustergiltigen lat. Prosa; München 1860, p. 20).

Credo] Ueber credo s. z. § 1. — **in hisce subselliis**] als ad- § 59.
vocati des reus, s. z. § 1. — **quaesisse**] Die Auslassung des Subjektsaccusativs beim Infinitiv gehört der nachlässigeren Umgangssprache an und findet sich nicht nur bei den Komikern (vgl. Holtze 1, 266), Historikern und im Briefstil, sondern auch in den Reden Ciceros, so in u. R. noch § 61. 74. 84. 97. 100. 126. Eingehend darüber handelt mit Angabe der Litteratur für die einzelnen genera dicendi Schmalz, Latinität des Pollio p. 91 ff. — **ille aut ille**] Sehr selten in klassischer Prosa für hic et ille, wie Cic. Verr. I § 53 hoc et illud signum, leg. agr. II, 55 hoc aut illo ex loco; vgl. de fin. I § 32 vel eum . . . vel illum, Cat. M. § 83 is animus . . . ille autem. Wir geben hier die erschöpfende Behandlung dieser Frage bei Wölfflin, die Gemination im Latein., p. 434 in d. Note: „Während die klassische Latinität zur Bezeichnung verschiedener Personen auch verschiedene Pronomina anwendete, also hic et ille, dieser und jener, finden wir seit Cornificius (vgl. Thielmann, de serm. Cornif. p. 69) hic et hic [nämlich II §. 40 hoc et hoc, Cic. Inv. I § 99 u. 100 hoc aut hoc], der und der, Hor. Sat. 1, 1, 112 hunc atque hunc als Nachbildung des Konversationsstiles, und bei Cic. epist. 9, 16, 4 eine Aeusserung des Servius ,hic versus Plauti non est, hic est', entsprechend hinc atque hinc Verg. Aen. 12, 431, Hor. Epod. 2, 31. 5, 97; huc et huc ibid. 4, 9, und mehr bei Forbiger zu Verg. Buc. 4, 56, von welchem den Gebrauch Livius angenommen zu haben scheint, z. B. 21, 8, 8 hinc spes, hinc desperatio, wornach Dräger § 330, 2 zu berichtigen ist. Es mag dazu auch die Analogie von alibi . . alibi oder von ἔνθα μὲν, ἔνθα δὲ u. ä. verführt haben, wo μὲν und δὲ den Gegensatz bezeichnen. Mit gleichem Rechte könnte auch ille (et) ille im Sinne von hic (et) hic oder alter . . alter, alii . . alii gebraucht werden, so schon bei

Ter. Phorm. 2, 2, 18 in illis fructus est, in illis opera luditur; dann bei Cic. Rosc. Am. 59. Augustin. civ. d. 13, 24 ille aut ille; ille et ille [schon bei Lucret. IV, 1090 ille . . et ille] bei Gaius Dig. 40, 7, 31. Fulgent. Rusp. serm. 45 (col. 911 b Migne); ille atque ille Cassiodor. epist. 11, 7, ille vel ille Aug. civ. d. 12, 10. Als Vorläufer des französischen tel et tel mögen noch angeführt sein Tertull. adv. Hermog. 31 scaena erat talis et talis, und bei Augustin talis vel talis, wie überhaupt die Afrikaner nicht selten vel für et setzen", s. auch Stangl Boethiana 1882, p. 89. — **primam**| s. die testimonia in Bd. 1 p. 13. — **spatiaretur**| „Die Römer gestatteten sich, wie noch heutigen Tages die Italiener, eine viel lebhaftere Gestikulation als unsere Redner. Nicht bloss Kopf und Arm, der ganze Körper war in Bewegung. Sie stampften mit dem Fusse, traten vor und zurück, schritten das Tribunal entlang bald rechtshin, bald linkshin. So sagt Cicero von dem grossen Redner Antonius Brut. § 141: gestus erat non verba exprimens, sed cum sententiis congruens, manus, umeri, latera, supplosio pedis, status, incessus omnisque motus; dagegen von dessen Zeitgenossen L. Crassus § 158: non multa iactatio corporis, nulla inambulatio, non crebra supplosio pedis. Erucius, der sich den Antonius zum Muster genommen (s. d. Bem. z. § 35), mag dessen lebhaftes Wesen überboten und sich Freiheiten erlaubt haben, vor denen Quintilian 11, 3, 126—136 seine Schüler warnt" Richter. Die Hauptstellen aus Quintil. für uns sind § 126 ‚Procursio opportuna, brevis, moderata, rara. Conveniet etiam ambulatio quaedam propter immodicas laudationum moras, quamquam Cicero (Orat. § 59) rarum incessum neque ita longum probat'; § 130 ‚ambulantem loqui ita demum oportet, si in causis publicis, in quibus multi sunt iudices, quod dicimus, quasi singulis inculcare peculiariter velimus'; § 131 ‚unde moneor . . . ineptissime fieri, cum inter moras laudationum aut in aurem alicuius loquuntur aut cum sodalibus iocantur aut nonnunquam ad librarios suos ita respiciunt, ut sportulam dictare videantur'. In ähnlicher Weise schildert Cicero im Brutus § 200, wie ein Richter der auf den langweiligen Vortrag des Redners nicht hört, sich die Zeit vertreibt: „(intelligens dicendi existimator) videt oscitantem iudicem, loquentem cum altero, nonnunquam etiam circulantem, mittentem (sc. puerum) ad horas, quaesitorem ut dimittat rogantem. Dagegen heisst es ebenda von einem Redner, der zu fesseln weiss: ‚idem si adspexerit erectos intuentes iudices etc. — **imperaret**|

malitiös: Er bildete sich wohl ein, die Sitzung sei bald beendigt. — **prorsus ut**] ‚so dass durchaus', vgl. p. Tull. § 18 prorsus ut quivis intelligeret; Flor. 1, 5 fin. prorsus ut festinasse dictator ad relictum opus videretur; Gell. 2, 23, 2 prorsus ut melius posse fieri nihil censeas. Bei Apuleius u. a. findet sich auch prorsus ut im Sinne von prorsus ita, quasi gebraucht, vgl. hiezu Becker stud. Apul. 1879 p. 39. — **consessu**] der Richter, conventu = corona (s. z. § 1); cf p. Mil. § 1 etsi vereor, iudices . . . non enim corona consessus vester cinctus est, ut solebat; p. Arch. § 3 ‚apud severissimos iudices tanto conventu hominum ac frequentia'. — **pro summa solitudine**] = quasi esset summa solitudo, cf. p. Quinct. § 99 ‚ne ornamentis eius omnibus Sex. Naevius pro spoliis abutatur', ep. Att. 7, 13, 6 nisi forte hic sermone aliquo arrepto pro mandatis abusus est.

Kapitel XXII.

Auf dieses Kapitel beziehen sich die Worte Quintilians 4, 2, 19 § 60.
Ficta interim narratio introduci solet vel ad concitandos iudices, ut pro Roscio circa Chrysogonum etc. In § 17 nennt er derartige narrationes ‚pertinentes ad causam, sed non ipsius causae narr.' In der Rhetorik führen sie den Namen παραδιήγησις, cf. Volkmann Rhet. p. 112 „Die παραδιήγησις steht eigentlich mit der Sache selbst in keiner direkten Verbindung, sie liegt extra causam, aber trägt dazu bei den Richter für unsere Darstellung des Sachverhalts zu gewinnen. . . . Sie können aus verschiedenen Gründen angebracht werden, teils dienen sie Amplifikationszwecken, teils wollen sie die Richter erregen (wie a. u. St.), oder sie durch irgend eine witzige Wendung heiter stimmen, teils endlich beabsichtigen sie bloss eine angenehme Digression". Bemerkenswert ist für die vorliegende narratio die asyndetische Erzählung, „welche sobald sie detaillirt, die Ereignisse auf einander folgen lässt, ohne sich mit vermittelnden Konjunktionen aufzuhalten", Nägelsbach Stil. p. 635. Man vergleiche die ähnliche Schilderung Cluent. § 58 ‚Citatur reus; paucis verbis accusat ut de re iudicata Cannutius. Incipit longo et alte petito prooemio respondere maior Caepasius. Primo attente auditur eius oratio. Erigebat animum iam demissum et oppressum Oppianicus; gaudebat ipse Fabricius; . . . . . Posteaquam (Wendepunkt wie a. u. St. postea) de re coepit dicere . . . Itaque cum illa verba gravissima ex intimo artificio deprompsisset: Respicite iudices, hominum fortunas, respicite dubios variosque casus, respi-

cite C. Fabricii senectutem; cum hoc respicite . . saepe dixisset (cf. a. u. St. iterum ac tertio nominavi) respexit ipse. At C. Fabricius a subselliis demisso capite discesserat. Hic iudices ridere etc. — **surrexi ego**] ‚ego' bedeutungsvoll nachgestellt ‚meine Wenigkeit'. — **alias res agere**] ‚andere Sachen treiben (Allotria) = unaufmerksam sein'. Diese Bedeutung hat die Phrase bes. in der Umgangs- und Volkssprache. Cic. bedient sich derselben in den Reden (doch vgl. Cluent. § 179 aliud agentem ac nihil eius modi cogitantem) nur hier, ausserdem Orat. III § 51, Brut. § 233. Die Stellen aus den Komikern s. bei Hellmuth p. 172, Landgraf p. 23. Ebenda habe ich auch erwähnt, dass die im Gegensatz zur unsrigen stehende Redensart hoc age = darauf merke" aus der Opfersprache stamme; s. auch Osenbrüggen zu u. St. und Peter zu Tac. Agr. 43 hic aliud agens populus „dieses unachtsame, gedankenlose Volk". — **usque eo . . antequam**] An dieser Vermischung zweier Konstruktionen (man erwartet entweder usque eo . . dum oder antea quam) nahmen ältere Gelehrte Anstoss, wie z. B. Ernesti, der eo einklammerte und usque im Sinne von perpetuo, assidue auffasste. — **pupugisset**] Gellius handelt 6 (7), 9 von den Perfektformen pepugi und pupugi etc. und berichtet, dass die mit der Silbe pe die älteren seien; aber auch Cicero und Caesar hätten mordeo ‚memordi', pungo ‚pepugi', spondeo ‚spepondi' gesagt (§ 15). Dazu bemerkt Neue Formenl. II² p. 465: ‚Was Gellius über den Gebrauch solcher Formen bei Cicero und Cäsar sagt, wird durch die gegenwärtige Gestalt der Schriften derselben im allgemeinen nicht bestätigt; doch ist bei Cic. Rosc. Amer. § 60 im Helmst. Salzb. und Oxf. c und in codd. Lamb. pepugisset; aus der nämlichen Stelle gibt Diomed. I p. 364 pupugisset als Beispiel eines reduplizierten Perfektum, nachdem er mehrere Perfekta solcher Form, und darunter cucurri, didici, pupugi aufgezählt hat". Vgl. auch Jacoby, die Reduplikation im Lateinischen, Danzig 1878 p. 17. Die Herausgeber, bes. die neueren, sind dem Zeugnisse des Diomedes gefolgt. — **ultro et citro**] Mit Unrecht hielt man früher (Beier zu Offic. I § 56) die asyndetische Form ultro citro für die allein richtige bei Cicero und wollte deswegen an unserer St. et streichen. Sie findet sich vielmehr gut beglaubigt nur einmal bei Cic., nämlich Nat. deor. II § 84 in Verbindung mit einem zweiten Asyndeton ‚sursus deorsus'. Die kopulativen Formeln ultro citroque und ultro et citro finden sich je 3 mal bei Cic. Sehr sorgfältig handelt hierüber

Preuss, de bimembris dissoluti apud scr. Rom. usu sollemni, 1881 p. 17—22. — **vexari pessime**] = v. maxime. Ueber die Steigerung von Adjektiven und Verben durch male, peius, pessime ist zu vergl. Wölfflin Kompar. p. 15 ff. und dazu Schmalz, Lat. des Asin. Poll. p. 96.

Vides versa] vgl. de invent. II § 129 sin causam adferet is, qui a sententia stabit, primum erit contra dicendum . . . deinde conversa esse omnia: ante solitos esse accusatores iudicibus persuadere . . . nunc ipsum reum causam adferre quare deliquerit. — **libere dici**] cf. § 30. 31. — **quam dedi putabas** etc.] In unabhängiger (parenthetischer) Form folgt die weitere Ausführung des vides versa omnia. Durch die ähnlich klingenden Verba dedi . . . defendi, tradituros . . . iudicare will Cic. seinen Zuhörern den Gegensatz, das vides versa omnia, auch äusserlich ins Ohr fallen lassen. — **veterem calliditatem**] s. z. § 17 ‚vetus'. — **confitere**] Malitiös meint Cic., nur dadurch, dass Erucius selber eingestehe, er habe deswegen seine Anklage auf so schwachem Grunde gestützt, weil er geglaubt habe, niemand werde sich erkühnen, dem mächtigen Chrysogonus entgegen — und für Roscius aufzutreten, könne er sein altes Renomée als gewiegter Ankläger aufrecht erhalten. Ueber den ausgelassenen Subjektsakkusativ s. z. § 59. — **latrocinium**] „Akt der Räuberei"; die Stelle ahmt Ammian. Marcell. 14, 9, 5 nach: ‚latrocinium illud non iudicium clamans, vgl. § 85. Der Nachahmung Ciceros durch Ammian. Marc. ist die Dissertation von H. Michael, de Amm. M. studiis Ciceronianis, Breslau 1874, gewidmet. § 61.

Es folgt die dritte Digression. Anknüpfend an die ungenügende Beweisführung des Erucius bei einem so schweren Verbrechen wie dem vorliegenden, verbreitet sich Cic. über die Widernatürlichkeit und Unglaublichkeit des Vatermordes überhaupt (§ 62. 63) und erzählt zu dem Behufe den Richtern einen Vorfall, der sich vor nicht gar langer Zeit in Tarracina abgespielt hatte (§ 64. 65). § 62.

De parricidio causa dicitur] Beispiel einer sogenannten θέσις. Man unterscheidet in der Rhetorik Fragen allgemeiner Art (quaestiones infinitae, θέσεις) und Fragen, die sich auf bestimmte Fälle beziehen (quaestiones finitae oder causae, ὑποθέσεις); cf. Or. § 46 ‚quaestio a propriis personis et temporibus ad universi generis orationem traducta appellatur θέσις'. Vgl. die ähnliche Durchführung einer thesis de imp. Cn. Pomp. § 28. Mehr bei Volkmann Rhet. p. 21 ff. — **noxiis**] noxia

ist ein altes, juristisches Wort, wie sein Vorkommen im Zwölftafelgesetz (si servus noxiam nocuit) beweist. Cicero gebraucht es nur hier in den Reden, ausserdem Leg. III § 11 in einem Gesetze und in einem Fragment der Schrift Hortensius (bei Non. p. 438, 25); vgl. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 27. — **his**] Durch his will Cic. alltägliche, naheliegende Dinge bezeichnen, cf. § 134 haec artes vulgares. — **incertus**] s. z. § 53 certus accusator. — **ingenio**] nach der Fähigkeit des Anklägers seine Anklage gut oder schlecht zu begründen; vgl. § 34 ‚qui locus ingenium patroni requirit aut oratoris eloquentiam desiderat? — **cum — cum — tum**] Ein viermaliges cum steht Rabir. § 2 me cum amicitiae vetustas, cum dignitas hominis, cum ratio humanitatis, cum meae vitae perpetua consuetudo — tum etc.; als Gegenstück — ein dreimaliges tum — mag Verr. I § 151 dienen: ‚filius, quem pater moriens cum tutoribus et propinquis, tum legibus, tum aequitati magistratuum, tum iudiciis vestris commendatum putavit‘. Doch sind beide Fälle der Wiederholung ziemlich selten. — **neque audacia solum**] Cic. bedient sich hier der sog. κλῖμαξ oder gradatio (cf. Volkmann Rhet. p. 403), welche Figur darin besteht, dass das Gesagte, bevor man zu etwas anderem übergeht, wiederholt wird. Quintilian sagt von ihr 9, 3, 55 ‚gradatio: quae dicitur κλῖμαξ, apertiorem habet artem et magis affectatam, ideoque esse rarior debet‘. Ein durch mehrere Glieder fortgesetztes Beispiel dieser Figur steht § 75; mit der unsrigen vgl. man Mil. § 61 neque vero se populo solum, sed etiam senatui commisit, neque senatui modo, sed etiam publicis praesidiis et armis, neque his tantum etc., Verr. III § 66 non solum per agros, sed etiam per reliquas fortunas aratorum, neque solum per bona, sed etiam etc. In seinen beiden ersten Reden p. Quinct. und p. Rosc. Am. sagt Cic. nur an unserer Stelle neque solum sed, welche Formel jedoch, wie es scheint, die gewöhnliche bei dieser Art der rhetorischen κλῖμαξ war. In der Stelle p. Mil. sagt Cic. nur der Abwechslung halber neque tantum, was er sonst äusserst meidet; es findet sich nur noch Vatin. 36 neque tantum ipse es improbus, sed etiam alios docere voluisti und Scaur. c. 1 § 4 non enim tantum admiratus . ., sed etiam praecipue dilexi. Darnach zu berichtigen Dräger H. S. II § 332, 8, c. Cäsar und Sallust meiden es ganz. Die Lieblingsformel Ciceros in dieser Rede und überhaupt in seinen älteren Schriften ist non modo . . verum etiam, welche er in der Rosciana 15 mal anwendet. S. z. § 5

und 138. — **summus furor atque amentia**] Dieselben Worte stehen § 66. — **sceleris vestigia**] Im Gegensatze zu den argumenta, den inneren Gründen (causa, vita, mores), sind vestigia die äusseren = signa, indicia. Zu den nicht seltenen Wiederholungen in u. Rede gehört auch die an verschiedenen Stellen wiederkehrende Aufzählung der argumenta und signa für das parricidium, vgl. § 38 und 68 mit unserm Par.; bes. die gleichen Ausdrücke singularis (praerupta) audacia; furor atque amentia = temeritas et insania; vita vitiis flagitiisque omnibus dedita = vita hominis perditissima = omnibus flagitiis vita inquinata etc. — **per quos**] ‚durch welche Helfershelfer (Mittelspersonen)‘, cf. § 74. 79. — **tam**] Zur exaggeratio vgl. § 38.

Magna est] vgl. Mil. § 61 ‚magna vis est conscientiae . . et magna in utramque partem‘, wo, wie an unserer Stelle (multum valet etc.), der allitterierende Anfang des zweiten Satzgliedes viel zur Steigerung des schwunghaften Ausdruckes beiträgt (vgl. auch Cat. III § 27 magna vis conscientiae, Cael. § 63 o magna vis veritatis). Dass unsere Stelle ein Beispiel jener asianischen ‚assiduitas in eodem semper genere numerorum‘ (Orat. § 231) ist, habe ich in meiner Schrift de Cic. elocut. p. 13 bemerkt und dort verglichen aus p. Quinct. § 47 extorquendum est invito atque ingratiis: de fortunis omnibus Quinctius deturbandus est: potentes, diserti, nobiles omnes advocandi sunt: adhibenda vis est veritati‘. — **reclamitat**] ‚sträubt sich‘; cf. Nägelsb. Stil. p. 435. Das Verbum reclamitare ist ἀπ. εἰρημ., weshalb wohl Richter-Fleckeisen reclamare schreiben, dem Zeugnis des Rhetors Victorinus folgend. — **portentum atque monstrum certissimum**] ‚eine geradezu unnatürliche und ungeheuerliche Erscheinung‘; vgl. § 38. — **propter quos**] s. z. § 16. — **hanc suavissimam lucem**] vgl. § 131 lucemque qua fruimur und Cluent. § 31 fratris . . liberos prius vita privavit, quam illi hanc a natura lucem accipere potuerunt. — **educatio**] cf. de fin. III § 62 etiam in bestiis vis naturae perspici potest, quarum in fetu et in educatione laborem cum cernimus, naturae ipsius vocem videmur audire‘; Offic. I § 11 ‚commune animantium omnium est .. cura quaedam eorum, quae procreata sint‘. § 63.

Kapitel XXIII.

§ 64. Zur besseren Vergleichung mit der Erzählung Ciceros geben wir den Bericht über denselben Vorfall bei Valer. Maxim. 8, 1, 13. Dass derselbe hier wie § 33 sich ziemlich enge an Cic.'s Worte hält, fällt sofort in die Augen: ‚Cum parricidii causam fratres Caelii dicerent, splendido Tarracinae loco nati, quorum pater T. Caelius in cubiculo quiescens, filiis in altero cubantibus lecto, erat interemptus, neque aut servus quisquam aut liber inveniretur, ad quem suspicio caedis pertineret, hoc uno nomine absoluti sunt, quia iudicibus planum factum est illos aperto ostio inventos esse dormientes. Somnus innoxiae securitatis certissimus index miseris opem tulit; iudicatum est enim rerum naturam non recipere ut occiso patre supra vulnera et cruorem eius quietem capere potuerint'. — **Tarracinensem**] Tarracina, eine Stadt in Latium, jetzt Terracina, das alte Anxur der Volsker, cf. Liv. 4, 59, 4 Anxur fuit, quae nunc Tarracinae sunt, urbs prona in paludes; Porphyr. ad Hor. sat. I, 5, 24—28. — **cenatus cubitum isset**] vgl. de inv. II § 14 cenati discubuerunt; Plaut. Most. 485 postquam redit a cena domum, abimus omnes cubitum. — **adulescentibus filiis**] So braucht Cic. auch adulescentulus, virgo, senex, femina, mas, servus (s. z. § 8), serva, tiro, artifex, advena, alienigena, optimas, plebicola adjektivisch. Die Belege hiezu gibt J. Müller in der 7. Aufl. d. Nägelsb. Stil. p. 221, wo auch die Literatur für diese substantivischen Attributivverbindungen aufgeführt ist. Vgl. auch Schmalz Lat. des Vatin. p. 20. — **servus quisquam**] quisquam wird adjektivisch mit Substantiven verbunden, wenn diese Personen sind (so besonders homo quisquam in der alten Komödie und Tragödie, s. Holtze, synt. I p. 402) oder persönliche Kollektivbegriffe einschliessen, wie Cic. Verr. II § 17 si cuiquam generi hominum, si cuiquam ordini aratorum probatus sit, ep. fam. 3, 10, 6 ubi cuiquam legationi fui impedimento. Bei Sachen steht quisquam sehr selten adjektivisch. Wir geben (in Ergänzung von Haase zu Reisig N. 361 und Neue Formenl. II p. 245) folgende Stellen. Aus Plautus: Men. 447 quicquam facinus, Most. 590 L. quemquam beluam, Mil. Glor. 1060 quemquam porcellam; aus Lucrez gibt 3 Stellen Neue; die aus Cic. von Manchen beigebrachte Stelle ep. Att. 5, 10, 4 rumor quisquam ist unsicher, s. dort Wesenberg; cardine quoquam Manil. II, 841, cuiquam dono Val. Max. 4, 3, 14,

quisquam ager Colum. 2, 6, 4; quisquam modus Val. Fl. 8, 272; cuiusquam rei Quintil. 10, 2, 6; a quoquam incepto Suet. Caes. 59 (sämtlich bei Neue); dazu kommt Tac. dial. 29, 3 cuiquam ministerio u. daz. Peter. — **reperiretur**] Büchner las nach einigen codd. reperiebatur; vgl. dagegen Madvig fin.[3] p. 246 ff., s. z. § 81. — **pertineret**] Dieselbe Phrase schon § 18. — **id aetatis**] ist hervorgehoben, weil Erwachsene keinen so festen Schlaf als wie Kinder haben. Halm. — Von den Verbindungen pronominaler Neutra mit dem Gen. eines Substantivs (vgl. auch § 83 id erit signi), sind die meisten vorzugsweise archaisch und vulgär. Nur einige fanden Aufnahme in der guten Prosa, so id temporis (s. z. § 97), id noctis, id aetatis. Letzteres hat Cic. noch Verr. I § 66, II § 37 u. 91, p. Cluent. § 51 cum id aetatis filio, de inv. II § 92. Die Komiker sagen neben id aetatis (Asin. 1, 1, 56) auch hoc aetatis (Trin. 787), illuc aetatis (Mil. 657 R) und istuc aetatis (Mil. 618, Ter. Heaut. 110). Die vulgäre Diktion des Auct. bell. Afr. zeigt sich auch darin, dass er dieses ‚istuc aetatis' c. 22, 2 gebraucht, cf. Köhler p. 414. — **propter**] Das adverbiale propter = prope hat Cic. an 4 Stellen der Reden; dazu kommt noch de inv. II § 14 gladium propter appositum eduxit; vgl. Hellmuth act. Erl. I p. 147. — **ausum esse . . se committere**] Der Ausdruck ist etwas schwülstig, da se committere allein schon die Bedeutung ‚sich hineinwagen' hat; cf. de inv. II § 27 certum in periculum se committere; Verr. IV § 26 in populi Romani quidem conspectum quo ore vos commisistis? ep. Qu. fr. 3, 2, 2 in senatum se non committebat; ebenso mit Dativ p. Sest. § 116 ecquis se theatro populoque Romano commiserit. Beide Konstruktionen hat auch Livius, so 23, 11, 10 se in aciem nunquam commiserit und proelio se committere 4, 59, 2; 5, 32, 4. — **defendere**] absolut ‚Gegenwehr leisten'.

Polluisset] ‚Rechte mit Füssen treten' Nägelsb. Stil. p. 419, § 65.
vgl. Phil. XI, 29 qui omnia deorum hominumque iura novo . . scelere polluerit. An andern Stellen sagt Cicero iura convellere Verr. III, 15, dissolvere Phil. XI, 14, exstinguere Sest. § 17. — **potuisset**] Ernesti und einige neuere Herausgeber nach ihm halten das handschriftl. potuisset für unmöglich und schreiben posset. Wetzel l. l. p. 32 verteidigt potuisset, da der Satz in der oratio recta hiesse: ‚nemo est, qui cum . . . polluisset (vel polluerit), somnum . . . capere

potuerit', s. auch desselben Abhdlg. „Zur latein. Tempuslehre" im Gymnasium Jahrg. I (1883) p. 1 ff. Mit Recht hat schon Bergk im Philolog. Bd. 28 p. 466, wo er gegen Fleckeisens (krit. Miscellen p. 44) Vorschlag a. u. St. und § 70 die altertümliche Form potisset = posset einzusetzen polemisiert, bemerkt „Es ist wahr, potisset steht der handschriftlichen Ueberlieferung potuisset weit näher als posset, aber wenn man berücksichtigt, dass polluisset unmittelbar vorhergeht, so sieht man auch, wie leicht posset in potuisset übergehen konnte. . . Im Gebrauch der Modi ist sowohl im Griech. und auch im Latein. vieles noch dunkel; mit den traditionellen Regeln kommt man oft nicht aus". Man vgl. damit Ziemer in den junggramm. Streifz. p. 82 „Cic. wählt überhaupt, wie Dräger H. S. I p. 318 d. 2. Aufl. (p. 292 d. 1. Aufl.) durch eine Fülle von Belegen klar macht, ähnlich wie die Modi, so auch die Tempora oft ohne Rücksicht auf das grammat. Verhältnis, sondern nur stilistischer Gleichförmigkeit wegen nach einem in der Nähe stehenden Verbalausdruck. Ueberhaupt können wir bereits früher Gesagtes hier nur wiederholen, dass man es endlich aufgeben sollte, fort und fort nach logischen Gründen für die bunte Mannigfaltigkeit des Tempuswechsels zu spähen". Unter den von Dräger l. l. beigebrachten Stellen steht mit der unsrigen auf gleicher Stufe leg. Man. § 9 qui postea, cum maximas aedificasset ornassetque classes exercitusque permagnos, quibuscunque ex gentibus potuisset, comparasset „wo auch die Konjektur posset unnütz ist". Trefflich verteidigt ‚potuisset' auch Luterbacher im IX. Jahresber. des phil. Vereins p. 19 in der Recens. d. 9. Aufl. des Halmschen Kommentars: ‚potuisset verdient den Vorzug, da es auf die für die Richter entscheidende Thatsache Bezug nimmt, dass die Angeklagten wirklich geschlafen hatten. Denken wir si statt cum, so haben wir einen abhängig gemachten Kondizionalsatz, gegen welchen nichts einzuwenden ist'. Ziehen wir endlich noch in Betracht, wie sehr Cicero gerade in dieser Rede zu Paronomasieen neigt, so wird uns die Assimilation von potuisset zu polluisset durchaus nicht mehr wunderbar vorkommen. Letzteren Punkt habe ich in meiner Schrift de Cic. elocut. p. 36 bereits hervorgehoben und Wölfflin in der Recension derselben (Fleckeis. Jahrb. 1878 p. 484) erkennt das beifällig an. — **non modo . . sed ne quidem**] Im ersten Gliede fehlt die zweite Negation, weil das beiden Gliedern gemeinsame Prädicat ‚possunt' nachfolgt; vgl. dagegen § 54 und 137. Die ältere

Litteratur über diese Formeln non modo (non) — sed ne quidem oder sed vix gibt Haase zu Reisig p. 436. Besser als Reisig weiss Zumpt § 724 b die verschiedenen Arten zu scheiden. Ueber die Abweichungen vom gewöhnlichen Gebrauch dieser Partikeln spricht gut Ellendt de orat. I § 136, cf. Seyffert-Laelius p. 515. Nach der Vorarbeit von Wolff (Progr. Ratibor 1856) ‚de formularum non (modo) et non modo non — sed (etiam) et ne — quidem usu Ciceroniano' bietet eine historische Uebersicht des Gebrauches Dräger H. S. II § 332, 8, vgl. auch Kühnast Liv. Synt. p. 352 ff. — Offenbare Anklänge an § 65 u. 67 u. R. zeigt Curtius 6, 10, 14 ‚unde et parricidae et proditori tam alti quies somni? Scelerati conscientia obstrepente condormire non possunt: agitant eos furiae, non consummato modo, sed etiam cogitato parricidio'.

Kapitel XXIV.

In der vierten und letzten Digression (§ 66—72) entwirft Cic. mit stark aufgetragenen Farben das Schreckbild des von den Furien verfolgten Vatermörders, um dann auf die göttliche und menschliche Strafe dieses Verbrechens überzugehen. Cic. gestand in seiner späteren Schrift Or. § 107 (cf. I p. 14) selbst zu, dass diese Partie seiner Rede, wenn sie auch mit lauten Beifallsrufen aufgenommen wurde, doch seinem jugendlichen Alter entsprechend etwas zu überschwenglich gehalten gewesen sei. § 66.

Videsne] Mit videsne werden die exempla zum Beweise der mala vis conscientiae eingeführt; vgl. Seyffert schol. Lat. I § 79 „Insofern mit videre auf die eigene Anschauung der Sache deutlich hingewiesen und zugleich die lebendige Vergegenwärtigung derselben der eindringlicheren Demonstration wegen beabsichtigt ist (daher Präsens), ist es natürlich, dass gerade hier das der ὑποτύπωσις dienende ut statt des abstrakten Accusat. c. Infin. folgt"; cf. Cat. M. § 31: Videtisne, ut apud Homerum saepissime Nestor de virtutibus suis praedicet? d. h. Wisst ihr z. B. nicht, wie? — **quos**] Cic. meint den Orestes und Alcmaeon, welche den Römern aus den Tragödien des Q. Ennius, M. Pacuvius und L. Attius bekannt waren; cf. Nep. Epam. 6, 2 Argivos fuisse Orestem et Alcmaeonem matricidas; Verg. Aen. IV, 471 scenis agitatus Orestes. — **cum praesertim**] ‚da noch dazu' = was um so merkwürdiger ist als. Vgl. zu diesem Gebrauch von cum praesertim und praes. cum, welches in diesem Falle scheinbar die Bedeutung ‚trotzdem, dass' gewinnt, Nägelsb. Stil.

p. 595, Madvig zu Fin. II § 25, Jahn zu Orat. § 32, Andresen und Peter zu Tac. Dial. 24. — **deorum immortalium**] zunächst des Apollo, der durch das Orakel ihnen den Befehl seines Vaters Zeus verkündete, Rache für die heimtückisch verratenen und getöteten Väter zu nehmen; cf. Aeschyl. Eum. v. 206 ff., Eurip. Orest. v. 279 ff. — **unquam**] Ueber den Gebrauch von unquam bei Cicero in negativen Sätzen und solchen mit negativem Sinne vgl. Hoppe, zu den Fragm. Cic. p. 9 ff. — **pii**] erklärte Hotmann ,deorum iussis atque oraculis parere'. Aber es wird richtiger sein die pietas auf das patrem ulcisci zu beziehen; cf. Oros. Hist. 2, 13, 6, wo Verginius, der seine Tochter getötet, ein pius parricida genannt wird. — **sic se res habet**] „So wird oft, indem das Vorhergehende in sic oder ita zusammengefasst erscheint, mit diesen Partikeln auf eine auszusprechende Wahrheit hingewiesen, welche sich darstellt als ein Resultat des Gesagten oder Geschehenen: ,Ja, so ist es, ihr Richter'; Nägelsb. Stil. p. 629. — **religionem**] bedeutet hier den Charakter der Heiligkeit, den etwas hat; s. Nägelsb. St. p. 199. — **ex quo**] sc. profuso. — **permanat ad animum**] ,dringt so tief ins Herz'; vgl. zu dieser Metapher Nägelsb. Stil. p. 447.

§ 67. **Nolite enim putare**] Simile per contrarium, cf. Cornif. IV, cap. 46 ornandi causa (similitudo) sumitur per contrarium, sic: Non enim, quem ad modum in palaestra, qui taedas candentes accipit etc. Die folgende Schilderung von der Macht des bösen Gewissens, die an verschiedenen Stellen Ciceronischer Schriften wiederkehrt, ist gleichwohl nicht des jungen Redners geistiges Eigentum, sondern, wie zuerst Hotmann nachgewiesen, ist das Vorbild Aeschines in Tim. 180 Sch. Wir dürfen vielleicht noch weiter gehen und behaupten, dass Aeschines, als gewesener τριταγωνίστης an jenen Stellen einen griechischen Tragiker nachahmte. Wenigstens spricht dafür der Umstand, dass der bei ihm sich findende Ausdruck ,δᾳδες ἡμμέναι' sich mit einem Fragment bei Ennius deckt, der wiederum seinem griech. Original folgte, für diese unsere Ansicht ,caeruleo incinctae angui incedunt, circumstant cum ardentibus taedis' (bei Cic. Acad. II, 89 = Ribb. 28). Wenn wir nun den Ausdruck taedis ardentibus bei Cic. auf die Lektüre des Ennius zurückführen, welchen Dichter er mit Vorliebe in seinen Schriften (nach Hoppe l. l. p. 5 an c. 160 Stellen; vgl. auch Seyffert-Laelius[2] p. 146) citierte und die übrige Schilderung auf Rechnung des griechischen Redners setzen, so haben wir in der vorliegenden Probe seiner

jugendlichen Stilperiode die Bestätigung jener Worte zu finden, die er in seiner Schrift de Orat. I § 154 ff. dem Crassus in den Mund legt, dass es für ihn eine Jugendübung gewesen sei, einerseits Verse aus Ennius zu paraphrasieren und andrerseits die Meisterwerke der griech. Beredsamkeit zu studieren und ins Lateinische zu übersetzen, um sich in einem dem Griechischen möglichst homogenen latein. Ausdruck zu üben (vgl. meine Schrift de Cic. elocut. p. 15. 16). Wir geben nun zur besseren Vergleichung das griech. Original und die in den späteren Schriften Cic.'s wiederkehrenden Ausführungen dieses Gedankens.

Aeschin. in Timarch. 180 Sch. *μὴ γὰρ οἴεσθε τὰς τῶν ἀτυχημάτων ἀρχὰς ἀπὸ θεῶν, ἀλλ' οὐχ ὑπ' ἀνθρώπων ἀσελγείας γίγνεσθαι, μηδὲ τοὺς ἠσεβηκότας καθάπερ ἐν ταῖς τραγῳδίαις Ποινὰς ἐλαύνειν καὶ κολάζειν δᾳσὶν ἡμμέναις· ἀλλ' αἱ προπετεῖς τοῦ σώματος ἡδοναὶ καὶ τὸ μηδὲν ἱκανὸν ἡγεῖσθαι, ταῦτα πληροῖ τὰ ληστήρια — ταῦτ' ἐστιν ἑκάστῳ Ποινή.* — Cic. Pis. § 46 ,nolite enim putare ut in scaena videtis homines consceleratos impulsu deorum terreri furialibus taedis ardentibus. Sua quemque fraus, suum facinus, suum scelus, sua audacia de sanitate ac mente deturbat. Hae sunt impiorum Furiae, hae flammae, hae faces. — de leg. I § 40 ,eos agitant insectanturque Furiae, non ardentibus taedis, sicut in fabulis, sed angore conscientiae fraudisque cruciatu'. Man vgl. endlich noch die schöne poetische Einkleidung dieses Gedankens bei Lucrez III, 1009 ff.:

Cerberus et Furiae iam vero et lucis egenus
Tartarus horriferos eructans faucibus aestus,
quid? neque sunt usquam nec possunt esse profecto:
sed metus in vita poenarum pro male factis
est insignibus insignis, scelerisque luella,
carcer et horribilis de saxo iactu' deorsum,
verbera, carnifices, robur, pix, lammina, taedae;
quae tamen etsi absunt, at mens sibi, conscia factis
praemetuens adhibet stimulos terretque flagellis,
nec videt interea qui terminus esse malorum
possit nec quae sit poenarum denique finis,
atque eadem metuit magis haec ne in morte gravescant.
hic Acherusia fit stultorum denique vita.

Wie wir aus diesen Stellen wohl schliessen dürfen, dass die Furien wirklich auf der Bühne erschienen sind (cf. Ribbeck p. 269 d. 1. Aufl. der Trag.: Furias ipsas in scena comparuisse

non inepte conicias), so werden wir andrerseits auch in den Stellen aus Cic. und Lucrez die echt römische Ansicht erblicken müssen, wornach die Furien nicht als Gottheiten (wie in Griechenland), sondern als „ethische Begriffe" aufgefasst wurden. Vgl. die Monographie v. A. Rosenberg (Berlin 1874) „Die Erinyen. Ein Beitrag zur Religion und Kunst der Griechen". — **saepe numero**] Die Hinzufügung von numero zu saepe gibt dem Ausdruck etwas gravitätisch-feierliches. Die Verbindung ist nach Wölfflin (Cassius Felix p. 431) archaisch-vulgär und der Vorläufer der späteren pleonastischen Hinzufügung von numero zu Zahlwörtern, vgl. die Belege hiefür a. a. O., zu denen noch kommt Iul. Obsequens 46 corvi duo numero „zwei an der Zahl", Gell. 14, 3, 2 tot numero. Doch kennen diesen Gebrauch schon Cicero und Sallust, vgl. Verr. I § 48 mille numero; Iug. 53, 4. 93, 8. Cicero hat die Formel in den Reden 12 mal, s. d. Stellen bei Merguet III, p. 393. Ausserdem de inv. I § 71, wie Cornif. I § 43. In Cäsars B. G. findet sich saepe numero 5 mal, nämlich 1, 33. 39. 40. 6, 8. 7, 62. Die beiden letzten Stellen sind einander sehr ähnlich, da sie beide Worte des Labienus an seine Soldaten enthalten; und Petersdorff im Belgarder Progr. 1879, S. 17 hat sehr wahrscheinlich gemacht, dass Cäsar diese Worte aus einem Bericht seines Legaten einfach in seine Kommentarien herübergenommen. Ebenso stehen sich die drei übrigen Stellen äusserlich wie innerlich sehr nahe. — Besonders beliebt und gewissermassen stereotyp war — nach meiner Beobachtung — saepe numero in einigen formelhaften Anfängen von Schriften, Reden und Gesprächen. So fängt Cic. seine Schrift de Orat. mit den Worten an ‚cogitanti mihi saepe numero et memoria vetera repetenti' etc. (Vgl. ibid. § 6 ac mihi quidem saepe numero .. intuenti.) In Nachahmung dieser Stellen beginnt Minuc. Felix seinen Octavius mit den Worten: ‚cogitanti mihi et cum animo meo Octavi .. memoriam recensenti' und Lactantius das 4. Buch seiner Institut. ‚cogitanti mihi et cum animo meo saepe reputanti priorem illum generis humani statum'. Das eigentliche Gespräch im Cat. M. § 4 beginnt ‚saepe numero admirari soleo'. Die Schrift des Columella über den Landbau hat folgenden Anfang: ‚saepe numero civitatis nostrae principes audio culpantes' und M. Porcius Cato beginnt einen neuen Abschnitt seiner berühmten Rede bei Sall. Cat. 52, 7 mit: ‚saepe numero, patres conscripti, multa verba in hoc ordine feci; saepe de luxuria... questus sum' (Sallust, der ja bekannt ist wegen seiner Vor-

liebe für Cato, scheint mir in der im folgenden Kap. 53 angestellten Betrachtung den Cato nachgeahmt zu haben, wenn er § 2 sagt: ‚sciebam saepe numero parva manu cum magnis legionibus hostium contendisse; cognoveram parvis copiis bella gesta cum opulentis regibus, ad hoc saepe fortunae violentiam toleravisse‘. Nur an diesen beiden Stellen steht bei Sallust saepe numero). In derselben Schablone bewegen sich noch folgende Bücheranfänge: ‚de inv. I § 1 saepe et multum hoc mecum cogitavi; das II. Buch de inv. ‚quaerenti mihi multumque et diu cogitanti‘; vgl. auch Lactant. de ira dei c. 1 animadverti saepe nach Cic. Parad. 1: animadverti, Brute, saepe Catonem. — **taedis ardentibus**] ist mehr der poetische und speziell von den Fackeln der Furien gebrauchte Ausdruck; vgl. Suet. Neron. 34 exagitari se materna specie, verberibusque furiarum ac taedis ardentibus. Sonst sagt Cic. u. a. Schriftsteller faces ardentes, wie Verr. IV § 74, Liv. 7, 17, 3, Front. p. 197 N., Plin. H. N. II, 24 (22), 90. — Aeschylus hat zuerst von allen Dichtern die Furien in einem Drama handelnd aufgeführt und wählte sich für ihre Gestalt auf der Bühne im allgemeinen die Gorgonen, vgl. Rosenberg l. l. p. 10 ff. Ob sie schon bei Aeschylus brennende Fackeln in der Hand trugen, ist nicht ausgemacht; Wieseler (adnot. ad Eum. p. 16. 183) schloss es aus drei Stellen der Eumeniden (1004. 1011. 1021), aber Rosenberg a. a. O. p. 13 glaubt, dass in jenen Versen nur von den Fackeln der *Πρόπομποι*, der Geleitsmänner, die Rede sei, welche den Furien vorangehen. Allein aus der Stelle bei Aeschines und den beiden Stellen bei Cic. (vgl. auch Liv. 7, 17, 3, Suet. Ner. 34) darf man doch wohl sicher darauf schliessen, dass zu ihrer Zeit „brennende Fackeln“ ein notwendiges Attribut der Furien auf der Bühne ausmachten. — **fraus**] = scelus, s. z. § 58. — **terror**] = angor conscientiae, wie es in der oben aus de leg. citierten Stelle heisst ‚die mit Schrecken lähmende innere Angst, Gewissensangst‘ Halm. — **agitat**] Die Allitteration dient hier und im Folgenden in ‚cogitationes consc.‘ als wirksames Mittel zur Ausmalung des auf Schritt und Tritt von seinem bösen Gewissen Gepeinigten. — **conscientiae**] ‚Die Regungen des Schuldbewusstseins‘, ebenso Parad. II § 18 te conscientiae stimulant maleficiorum tuorum, te metus exanimant iudiciorum, dagegen p. Cluent. § 56 „an etiam consilia conscientiasque eiusmodi facinorum supplicio dignas iudicarent“ bedeutet conscientiae „die Fälle der Mitwissenschaft“. Ueber den Plural der Abstrakta vgl. Nägelsb. Stil. § 47, wo die Literatur

verzeichnet ist, und bes. Neue I² p. 419 ff. Erwähnt sei hier noch eine sonst nicht bekannte Stelle für den Plural conscientiae aus der Vulg. II Cor. 5, 11 spero autem in conscientiis (= συνειδήσεσιν im griech. Original) vestris manifestos non esse. — **haec**] Mit Recht ist die ältere Form haec aus dem cod. G von den neueren Herausgebern aufgenommen worden. Sie steht ausser bei Plautus und Terenz (siehe Spengel zu Andr. 328) auch bei Cäsar und Livius. In den Handschriften findet sich an den betreffenden Stellen entweder hae/// mit Rasur eines Buchstabens oder haec mit durchstrichenem c, vgl. Neue II² p. 207 ff. — **domesticae**] ‚Die in der eigenen Brust wohnenden inneren Quälgeister'. Vgl. zur Bedeutung von domesticus Iw. Müller in d. Note p. 248 der Nägelsb. Stil. 7. Aufl. — **dies noctesque**] s. z. § 6. — **parentum poenas**] ‚Sühne für', vgl. Verr. V, 121 quos ad illorum innocentium poenas fortuna . . reservavit, ep. Att. 9, 14, 2 Cn. Carbonis, M. Bruti se poenas persequi omniumque eorum, in quos Sulla crudelis hoc socio fuisset. — **repetant**] Osenbrüggen: „Fast alle Staaten haben eine Zeit, in der noch nicht das gesamte Strafrecht in den Händen des Staats ist, sondern wo der Verletzte oder dessen Angehörige Selbstrache üben oder für diese eine Sühne nehmen. In dieser Periode besteht die Strafe mehr in einem Geben als in einem Leiden". Rubino Untersuchungen über röm. Verf. u. Gesch. I, p. 460: „Poena, später vorzugsweise für Leibesstrafen gebraucht, ist wie das griechische ποινή zunächst das Sühnegeld; wer sie erleidet, gibt sie (dat, solvit, pendit), wer sie zufügen will, fordert sie ein (petit, repetit, expetit, exigit), wer sie vollzieht, nimmt sie an (sumit, capit, habet poenas), wer durch das damnare die Verurteilung bewirkt, fügt einen Vermögensverlust (damnum) zu".

§ 68. Rekapitulation von § 62; vgl. die dortige Schlussnote. — **manifestum par.**] „Die Bedeutung des manifestum tritt am deutlichsten in der Lehre des römischen Rechts vom Diebstahl hervor. Die XII Tafeln unterschieden schon furtum manifestum und nec manifestum (offner oder handhafter Diebstahl, opp. heimlicher Diebstahl, im deutschen Recht), und furtum manifestum wird von den Römern definiert: quod deprehenditur dum fit, also ἐπ' αὐτοφόρῳ, s. Gell. XI, 18, Gaius III § 184. Justin. Inst. IV, 1, § 3" Osenbrüggen. Vgl. auch Rein, Civilpr. p. 737 ff. Eine sehr häufige Verbindung ist im Latein. tenere aliquem in manifesto maleficio, flagitio, furto, peccatu oder,

wie die gewöhnliche Stellung ist, manifesto in maleficio, so z. B. Verr. II 99, IV 104. — **praerupta**] In § 38 u. 62 hiess es dafür singularis audacia. In übertragener Bedeutung findet sich praeruptus bei Cicero nur hier gebraucht; Tacit. Ann. V, 3 sagt praerupta dominatio, Oros. Hist. VII, 7, 7 avaritia praerupta. Man vgl. den ähnlichen Tropus Cluent. § 183 quorum audacia proiecta est, dom. § 115 videte hominis audaciam cum proiecta quadam cupiditate. — **procul**] Später sagt Cic. lieber longe abhorrere, so Verr. II, 10, Cael. § 10, Piso § 62, Deiot. § 17. — **credituri sunt**] ‚glauben sollen'. Siehe die vollständige Beispielsammlung zum ciceron. Gebrauche der periphrastischen Formen in Bedingungssätzen bei Hoppe l. l. p. 16 ff.

Ostenditur] = manifestum profertur. § 69.

Kapitel XXV.

Itaque cum multis] In den Schriften Ciceros begegnen uns nicht selten Stellen, an denen er sowohl die römische Sprache im Vergleich zur griechischen als auch römische Einrichtungen und Gesetze gegenüber den griechischen in übertriebener Nationaleitelkeit (und oft geradezu mit Unrecht) preist. Bezüglich des ersten Punktes vergleiche man seine Aeusserungen über den Wortreichtum der lateinischen Sprache in den Tuscul. II § 35, III § 16. 23, Fin. I § 10 (s. Reisig Vorles. § 36). In ähnlicher Weise wie an unserer Stelle lässt er de Oratore I § 197 den Crassus sprechen ‚quantum praestiterint nostri maiores prudentia ceteris gentibus, tum facillime intellegetis, si cum illorum Lycurgo et Dracone et Solone nostras leges conferre volueritis'. — Zu itaque gehören als logische Folgerung eigentlich die Worte ‚maiores nostri singulare supplicium invenerunt'. Aber dadurch, dass sich in der Seele des Redenden der Vergleich mit Athen vordrängt, tritt dieser ursprüngliche Nebengedanke an die Stelle des eigentlich erwarteten. Ueber diese logische Anakoluthie bei enim und itaque vgl. Madvig zu Fin. I § 18 und Nägelsb. Stil. § 160, 3, wo die übrige Litteratur verzeichnet ist. — **cum multis ex rebus**] „wie aus vielen andern Dingen". Der Lateiner lässt alius in diesen Wendungen weg, vgl. Fin. I § 18 cum multa non probo, tum illud u. dazu Madvig, Seyffert zu Lael.[2] p. 12.

Prudentissima civitas] Der athenische Staat scheint im Altertum § 70. im unbestrittenen Besitze der prudentia gewesen zu sein. Wenigstens habe ich eine Anzahl von Stellen gesammelt, an

denen das Adjektiv wie in einer stereotypen Formel mit civitas Athen. verbunden ist, so Liv. 28, 41, 17 Athenienses, prudentissima civitas, Quintil. 5, 11, 38 prudentissima civitas Atheniensium, Valer. Max. 8, 9 ext. 1 prudentissima civitas scil. Atheniensium; vgl. auch Cic. Or. § 25 Athenienses, quorum semper fuit prudens iudicium. — **rerum potita est**] näml. der Hegemonie; cf. ep. fam. 5, 17, 3 ut cogitares et in nostra civitate et in ceteris, quae rerum potitae sunt, multis optimis viris iniustis iudiciis tales casus incidisse. Ueber die seltenere Bedeutung von potiri „im Besitze von etwas sein" vgl. Halm z. u. St., Heraeus zu Tac. hist. 3, 74. — **hodie quoque**] s. z. § 21. Obwohl Griechenland seit dem Jahre 146 v. Chr. dem römischen Reiche einverleibt war, so blieben doch mehrere Städte, wie Athen und Sparta liberae civitates d. h. sie genossen die Autonomie. Das Nähere über die liberae civitates siehe bei Becker Marquardt III, 1, p. 247 ff., Pauly Reall. s. v. socii und foedus; vgl. auch du Mesnil zu de leg. p. 249. — **scripsit**] Leges scribere oder constituere ist im Lat. das Gebräuchlichere für unser ‚Gesetze geben'; selten findet sich leges dare, vgl. Krebs Antib. s. v. dare, der bemerkt, dass es mit Unrecht von vielen verworfen werde, da es sich an einigen Stellen finde. So in Cic.'s Reden an acht, wovon 5 auf die Verrinen treffen, s. Merguet s. v. dare, II p. 143. — **interrogaretur**] Diogen. Laert. I, 59: *Ἐρωτηθεὶς διὰ τί κατὰ πατροκτόνον νόμον οὐκ ἔθηκε; διὰ τὸ ἀπελπίσαι, ἔφη.* Cf. Oros. Hist. V, 16, 23 Publicius Malleolus (cf. zu § 38) servis adnitentibus matrem suam interfecit; damnatus parricidii insutusque in culleum et in mare proiectus est; impleveruntque Romani et facinus et poenam, unde et Solon Atheniensis decernere non ausus fuerat, dum fieri posse non credit, et Romani, qui se ortos a Romulo scirent etiam hoc fieri posse intelligentes supplicium singulare sanxerunt. Auch die Perser hielten den Vatermord für unmöglich, vgl. Herod. I, 137. — **non tam prohibere**] Den Gedanken, der an zwei weiteren Stellen bei Cicero wiederkehrt und an unser Sprichwort „Man soll den Teufel nicht an die Wand malen" erinnert, erklärt am besten Senec. de clement. I, 23 ‚Pater tuus (Claudius) plures intra quinquennium culleo insuit, quam omnibus saeculis insutos accepimus. Multo minus audebant liberi nefas ultimum admittere, quamdiu sine lege crimen fuit. Summa enim prudentia altissimi viri et rerum naturae peritissimi maluerunt, velut incredibile scelus et ultra audaciam positum praeterire,

quam dum vindicant, ostendere posse fieri. Itaque parricidae cum lege coeperunt et illis facinus poena monstravit. Pessimo vero loco pietas fuit, postquam saepius culleos vidimus quam cruces'. Damit vgl. man Cic.'s eigene Worte p. Tull. § 9 ,quod enim usu non veniebat, de eo si quis legem aut iudicium constitueret, non tam prohibere quam admonere videretur'; de dom. § 127 ,neque enim id fieri fas erat neque quisquam fecerat neque erat causa, cur prohibendo non tam deterrere videretur quam admonere. — **nostri maiores**] Die von Krebs im Antib. s. v. noster gegebene Regel (nach Klotz zu Lael. § 18), dass man in umgekehrter Ordnung nostri maiores (statt des gewöhnlichen maiores nostri) nur dann sage, wenn diese im Gegensatze der Vorfahren eines fremden Volkes stehen, trifft für unsere Stelle zu (vgl. auch har. resp. § 28), für andere weniger z. B. sen. § 11. — **nihil esse tam sanctum**] Ein oft von Cic. und andern Schriftstellern ausgesprochener Gedanke, vgl. Verr. act. prim. § 4 nihil esse tam sanctum, quod non violari . . possit; Sen. sap. 3, 4 nihil in rerum natura tam sacrum est quod sacrilegum non inveniat. Vgl. auch p. Quinct. § 26 nullum esse officium tam sanctum atque solemne, quod non avaritia comminuere ac violare soleat. — **supplicium in parricidas singulare**] Es ist hier der Ort, über das Wort ,parricidium' sowohl wie über die auf dieses Verbrechen gesetzte Strafe eingehender zu handeln. Parricidium bedeutet zur Zeit Ciceros (wie aus unserer Rede hervorgeht) im engeren Sinne ,Vatermord', im weiteren Sinne ,Verwandtenmord' (vgl. das unten angeführte Gesetz des Pompeius aus dem Jahre 55) und wird tropisch auch auf patria als den parens omnium nostrum (cf. Catil. I § 17) übertragen, so Sull. § 6 patriae parricidium, und von da auf respublica (Sall. Cat. 51, 25) und cives (Cic. Cat. 1, 29; s. auch d. Stelle aus Lactanz z. § 30). Schon aus diesem tropischen Gebrauche erhellt, dass die Alten ,parricida' von pater und caedere ableiteten, dass also die engere Bedeutung die ältere und ursprünglich die alleinige war (cf. Rein Kriminalrecht p. 450). Diese einfache und auf der Hand liegende Etymologie ,parricidium vermittelst der Assimilation statt patricidium' gibt Quintilian. 8, 6, 35 u. a. Grammatiker, während er an einer andern Stelle 5, 11, 56 die Ableitung von parens und caedere erwähnt (parric. statt parenticidium). Eine dritte Ableitung ist die von par und caedere bei Priscian. I p. 26, 6 H. (par,

paris, parricida, quod vel a ‚pari' componitur vel, ut alii, a ‚patre'; ergo, si est a ‚pari', r euphoniae causa additur, sin a ‚patre', t in r convertitur, cf. I p. 177, 20), der trotz ihrer Unwahrscheinlichkeit noch neuere Gelehrte wie Klotz zu Cic. Reden I p. 522 folgten. Die Unhaltbarkeit dieser letzten Etymologie hat Osenbrüggen in seiner Schrift über das altrömische Parricidium (Kiel 1841) p. 8 ff. dargethan, aber auch die erste Ableitung versuchte er dort zu widerlegen, indem er selbst eine neue aufstellte, nämlich von παρά (aus dem sanskritischen para entsprungen, das Arge und Verkehrte bezeichnend). Parricidium wäre sonach ‚der arge Mord' d. h. dolo sciens, nicht der Verwandtenmord. Aus dieser ursprünglich weiten Bedeutung des Worts hätten sich in späterer Zeit mehrere Arten des Verbrechens herausentwickelt, nämlich homicidium, veneficium, parricidium im engern Sinne (Vater- und Verwandtenmord), vgl. auch Osenbr. in der Einl. zur Rosc. p. 22 ff. Gegen diese Ansicht ist aufgetreten Rein in der Recension des Buches N. Jenaische Allgem. Lit. Z. 1844 S. 410 und in seinem Kriminalrecht p. 450 Note, wo er folgende drei Gründe dagegenhält: 1) den durch kein Beispiel bestätigten Umlaut des Endbuchstabens in der Partikel para (paricid. statt paracid.), 2) dass das sanskrit. para im Lat. immer in per übergegangen ist, z. B. in perperam, perfuga (s. z. § 116), 3) dass sich aus allen Stellen der röm. Autoren die Bedeutung des Vatermords als ursprüngliche und einzige ergibt, während, wenn O.'s Hypothese richtig wäre, die Bedeutung parricid. als Mord überhaupt in den juristischen Quellen noch immer vorkommen müsste. In neuerer Zeit ist man insofern zu der von älteren Gelehrten vertretenen, aber von Rubino, Köstlin u. Rein widerlegten Ansicht zurückgekehrt, als man die weitere Bedeutung von parricidium als (arger) Mord überhaupt für die ursprüngliche hält, so Mommsen in der röm. Gesch. I[4] p. 151, Wirz zu Cic. Mil. § 17, Lange, R A. I[2], S. 332, welcher sagt: ‚parricidium mag in vorrömischer Zeit Elternmord bezeichnet haben, obwohl dies etymologisch zweifelhaft ist; in Rom bezeichnete dieser Begriff von den ältesten Zeiten an nur den Mord'. Die Vertreter dieser Ansicht stützen sich auf den Wortlaut eines alten Gesetzes des Koenig Numa, welches wir aufbewahrt finden bei Paul. ex Fest. p. 221 M. s. v. parrici(di) quaestores appellabantur, qui solebant creari causa rerum capitalium quaerendarum. Nam parricida non utique is, qui parentem occidisset, dicebatur, sed qualemcunque hominem indemnatum. Ita fuisse indicat lex Numae

Pompilii regis, his composita verbis: ,Si qui hominem liberum dolo sciens morti duit, paricidas esto'. Aber aus diesen Worten braucht man nicht notwendig auf die allgemeine Bedeutung des Wortes parricidium = Mord zu schliessen, wenn man mit Rein das Gesetz so erklärt: „jeder vorsätzliche Mörder soll als parricida angesehen und bestraft d. h. nach demselben Gesetz und von derselben Behörde gerichtet werden (Kriminalr. p. 402)". Diesen Gerichtshof bildeten in der ältesten Zeit die quaestores parricidii, vgl. die oben citierte Stelle aus Fest. p. 221 M. und Pomponius de origine iuris (Dig. 1, 2) § 22 et quia . . de capite civis Rom. iniussu populi non erat lege permissum consulibus ius dicere, propterea quaestores constituebantur a populo, qui capitalibus rebus praeessent; hi appellabantur quaestores parricidii, quorum etiam meminit lex XII tab. u. daz. Rein l. l. p. 453. Als Sulla im J. 82 die nach ihm benannte lex Cornelia de sicariis et veneficis erliess, gab er darin bezüglich des parricidium keine besondere Bestimmung (s. z. § 30), sondern der parricida fiel unter die für Tötung aller Art ebenfalls von Sulla eingesetzte quaestio (perpetua) inter sicarios (s. § 11 u. R). Auch die von den Vorfahren überkommene Strafe für parricidium wurde unverändert beibehalten. Erst Pompeius erliess im J. 55, wo er zum zweitenmal Konsul war, über das parricidium ein besonderes Gesetz, cf. Paul. V, 25 lege Pompeia de parricidio tenetur, qui patrem matrem, avum aviam, fratrem sororem, patronum patronam occiderit (vollständiger Dig. 48, 9, 1, s. Rein, Crim. 456). — Die Strafe des parricida war von Alters her die poena cullei „der Einsackung", vgl. das Gesetz, das Cornif. I § 23 erwähnt: ,Qui parentem necasse iudicatus erit, ut is obvolutus corio devehatur in profluentem'. Ebendaselbst und bei Cic. de inv. II § 149 befindet sich auch die interessante Beschreibung der Vorbereitung zur Exekution: ,Malleolus iudicatus est matrem necasse. Ei damnato statim folliculus lupinus in os et soleae ligneae in pedibus inductae sunt („damit er die Erde durch seinen Fusstritt nicht entweihe"), in carcerem ductus est („wo er bleibt, bis der culleus angefertigt ist")'. Die Strafe des culleus selbst wird am genauesten geschildert Dig. 48, 9, 9 ,poena parricidii more maiorum haec instituta est, ut parricida virgis sanguineis verberatus („wie gewöhnlich, und zwar nicht mit bluttriefenden, sondern mit roten Ruthen") insuatur cum cane („als einem von Griechen und Römern verachteten Thier" sagt Rein p. 457), gallo gallinaceo

(„weil dieser wie der parricida aller Pietät ermangelt") et vipera („auch serpens genannt, einem im allgemeinen verabscheuten Thier, welches durch den Tod der Mutter an das Tageslicht kommen sollte" Aristotel. hist. anim. II, 8) et simia („wahrscheinlich nur als widrigem Zerrbild des Menschen"), deinde in mare profundum culleus iactetur'. Wenn Cic. a. u. St. von diesen Thieren nichts erwähnt, so darf man daraus nicht schliessen, dass zu seiner Zeit die Strafe ohne jene Attribute vollzogen wurde, denn die Strafe selbst ist uralt und wurde in derselben Weise und unter Beigabe derselben Thiere auch bei andern Völkern, z. B. auch den Germanen (s. Grimm, deutsche Rechtsaltertümer p. 685 ff.) exekutiert. Die symbolische Bedeutung jener Thiere wird dem Cicero und seinen Zeitgenossen bereits ebenso unverständlich gewesen sein wie uns, und Cic. hat wohl mit Absicht diese Einzelheiten weggelassen; erscheint ihm doch schon ohne dieselben jene ganze Deklamation später als ein etwas zu wortreicher Auswuchs seiner jugendlichen Phantasie. Zudem erwähnen ja auch andere Schriftsteller nicht alle vier Thiere, sondern nur einige oder nur eines derselben, so z. B. Sen. contr. V, 4 nur serpens. Die Symbolik dieser Strafe ist, wie gesagt, bei ihrem hohen Alter schwer zu verstehen. Doch will uns Rein's Deutung des Hundes und Hahnes durchaus nicht befriedigen, eher noch die der Schlange und des Affen. Richter vergleicht (p. 15 der Einl. N. 50) damit die Kreuzigung der Hunde für ihren Mangel an Wachsamkeit auf dem Kapitol und weist bezüglich des Hahnes darauf hin, dass dieses Thier der Göttin Nacht und den Laren geopfert wurde (Ov. Fast. 1, 455). Ich glaube bei einer so alten, den indogermanischen Völkern gemeinsamen Strafe müssen wir die Geschichte der Bedeutung dieser Thiere nicht nur bei den Römern und Griechen, sondern auch bei den übrigen, besonders den ältern indogermanischen Völkern heranziehen. Da begegnet uns nun der Hahn als ein speziell persischer Vogel, wie er bei Aeschylus in den Vögeln an einigen Stellen genannt wird, s. Kock zu Av. 276; vgl. Cratin. bei Athen. 9 p. 374 **ὥσπερ ὁ περσικὸς ὥραν πᾶσαν καναχῶν ὀλόφωνος ἀλέκτωρ.** Und allerdings stammt der Haushahn ursprünglich aus Indien, während die semitischen Kulturvölker ihn nicht gekannt haben. Ja in der Zoroaster-Religion spielt der Hahn in Gesellschaft — was für unsere Stelle von grosser Bedeutung ist — des Hundes eine wichtige Rolle. Beide sind heilige Thiere, der Hund als der treue Hüter des Hauses und

der Herden, der Hahn als Verkündiger des Morgens und als Symbol des Lichts und der Sonne. „Der Hahn ist", sagt Hehn in seinem lehrreichen Buche über Kulturpflanzen und Hausthiere 3. Aufl. p. 280, „dem Çraosha geweiht, dem himmlischen Wächter, der, vom Feuer geweckt, selbst wiederum den Hahn weckt, dieser vertreibt dann durch sein Krähen die Daêvas, die bösen Geister der Finsternis". Wir teilen noch einige Sätze aus den bei Hehn citierten Quellen mit: „Halka, der Hahn, ist den Dews und Zauberern feind. Er unterstützt den Hund, wie im Gesetze steht: Unter den Weltgeschöpfen, die Darudsch plagen, vereinigen Hahn und Hund ihre Kräfte. — Durch ihn werden alle Feinde des Guten überwunden; seine Stimme zerstört das Böse. — Der Hahn ist zur Vertilgung der Dews und Zauberer geschaffen; mit dem Hund sind sie Gehülfen, wie gesagt ist in der Din: von den irdischen Geschöpfen sind diese zum Schlagen der Drukh's zusammen Gehülfen, Hahn und Hund". Ich glaube also, dass wie der Sack mit dem parricida in das Meer geworfen wurde, weil man dem Wasser reinigende und sühnende Kraft zuschrieb (s. z. § 71), so auch Hahn und Hund beigegeben wurden nach uralter Anschauung — als Feinde und Ueberwinder des Bösen. Daraus endlich, dass bei der Aufzählung dieser Thiere immer Hund und Hahn unmittelbar neben einander stehen, andrerseits aber, wenn jene fehlen, Affe und Schlange als vereinigt erscheinen (z. B. Iuven. 3, 8, 214) mag geschlossen werden dürfen, dass wie jene die symbolischen Vertreter des Guten, so diese die des Bösen sind und die Vereinigung dieser zwei Paare in **einem** Sacke den Kampf des Guten mit dem Bösen andeuten soll. — **officio . . maleficio**] vgl. Cornif. II § 32 omnes qui in paupertate sunt, malunt maleficio parare divitias, quam officio paupertatem tueri. — **culleum**] culleus halten Tuchhändler und Saalfeld für ein griechisches Lehnwort = *κολεός* (jon. *κουλεός*). Doch ist es ein ächt lateinisches Wort und wie cullearis, culliola, cucullus, cucullа, cucullio, cuculio von der Wurzel cul in oc-culo abzuleiten; cf. Rassow, de Plauti substantivis, 1881 p. 634. — **in flumen**] wie es in dem oben (aus Cornific.) mitgeteilten Gesetze hiess in profluentem statt des gewöhnlichen Ausdrucks in mare. Bei grosser Entfernung des Meeres wurde der parricida in einen Fluss oder nach einer spätern Verfügung Hadrians den wilden Thieren hingeworfen.

Kapitel XXVI.

§ 71. **Ex rerum natura**] ‚aus der Welt‘; anders als § 45. — **caelum, solem** etc.] die vier Elemente, zuerst von Empedokles aus Agrigent (geb. um 490 v. Chr.) in seinem Lehrgedicht über die Natur aufgestellt (*τέσσαρα τῶν πάντων ῥιζώματα* „Wurzeln“ der Dinge). — **ex quibus omnia nata**] Diese heidnische Ansicht, wornach die Welt nicht von Gott aus dem Nichts geschaffen, sondern aus der vorhandenen Materie gebildet worden sei, bekämpft Lactant. div. inst. II, 8, 10, wo er ein auf diesen Glauben bezügliches Fragment aus Cic. de nat. deor. mitteilt (= II p. 141 C. F. W. Müller) ‚primum igitur non est probabile eam materiam rerum, unde orta sunt omnia, esse divina providentia effectam, sed habere et habuisse vim et naturam suam. Ut igitur faber, cum quid aedificaturus est, non ipse facit materiam, sed ea utitur, quae sit parata, fictorque item cera, sic isti providentiae divinae materiam praesto esse oportuit, non quam ipse faceret, sed quam haberet paratam. Quodsi non est a deo materia facta, ne terra quidem et aqua et aër et ignis a deo factus est.‘ — **noluerunt**] wie es seit Hadrian geschah, s. z. § 70. „Es liegt in diesen Worten ein indirektes Zeugnis, dass schon zur Zeit der Republik die harte, zur Kaiserzeit sehr gewöhnliche damnatio ad bestias nicht ohne Beispiel war, was auch aus Cic. in Pis. § 89, Asin. Poll. ep. fam. 10, 32, 3 erhellt.“ Osenbrüggen. — **scelus**] persönlich, wie namentlich bei den Komikern sehr häufig = „Scheusal“; vgl. Thielmann, Stil. Bem. p. 358. — **uteremur**] ‚sie bekämen‘, vgl. ep. Att. 1, 17, 9 perfectumque, ut frequentissimo senatu et liberalissimo uterentur; de fin. I § 2; ebenso im Griechischen *χρῆσθαι*, cf. Demosth. *περὶ τῶν ἐν Χερρον.* § 50 *ὅσῳ ἂν πλειόνων ἐάσωμεν ἐκεῖνον γενέσθαι κύριον, τοσούτῳ χαλεπωτέρῳ καὶ ἰσχυροτέρῳ χρησόμεθα ἐχθρῷ,* Olynth. I § 9. — **non sic nudos**] Auffallend ähnlich, weil auch die Situation eine ähnliche, steht Liv. 2, 10, 11 Horatius Cocles sic armatus in Tiberim desiluit; cf. Mosbach in d. Anzeige von Braune Observationes gramm. ad usum ‚ita, sic, tam, adeo‘ particularum Plautinum ac Terentianum spectans 1882 (Philolog. Wochenschr. 1882 p. 1032): ‚Sic bezeichnet, so wie etwas eben ist, ohne jede Veränderung des augenblicklichen Zustandes, ohne jede Massregel, Zurüstung u. dergl., wie das griech. *αὔτως*. Ganz wie wir sagen „man wirft ihn nicht so ins Wasser“ d. h. wie er eben ist steht Cic. Rosc. 71 sic, zu dessen Erklärung nudus *ἐκ παραλλήλου* hinzugefügt ist.‘ — **violata sunt**] prägnant für facta sunt

cum aliqua violatione, ebenso Off. 2 § 68, Lael. § 65 und dazu Müller p. 423; ep. Att. 1, 17, 7 illa, quae violata, expiabuntur; s. Naegelsb. Stil. p. 312. — **expiari**] Dem Meere wurde reinigende Kraft zugeschrieben. So befiehlt schon bei Homer Agamemnon dem Heere sich wegen der Pest von der Befleckung zu reinigen, Il. I, 314 *οἱ δ' ἀπελυμαίνοντο καὶ εἰς ἅλα λύματ' ἔβαλλον*. Ebenso will Iphigenia bei Eurip. Iph. Taur. 1193 (1159) ihren Bruder Orestes mit Meerwasser reinigen, denn: *θάλασσα κλύζει πάντα τ' ἀνθρώπων κακά*. Uebrigens gilt nicht nur bei den Griechen und Römern, sondern überhaupt bei den meisten alten Völkern das Abwaschen im fliessenden Wasser als Symbol der Reinigung von der Sünde. Es sei hier nur an die alttest. Art der Taufe, das Eintauchen in Flüsse, bei den Juden erinnert. — **vile**] Die allitterierende Verbindung vilis vulgaris findet sich noch an einigen Stellen bei römischen Schriftstellern, so Paneg. Mamert. 6 (p. 106 B.) nihil tam vile tamque vulgare est, wohl in Nachbildung u. St.; Colum. 7, 1 vilis vulgarisque asellus. Eine ähnliche Formel ist vilis vulgatusque Curt. 3, 2, 14; Fronto p. 18 N; cf. Woelfflin, Ueber d. allitt. Verb. p. 90.

Quid tam est commune] Die Stelle gehört zu den am öftesten von den Grammatikern citierten u. R., s. I, p. 52. Wir geben hier eine interessante Parallele aus den Quintilian. Deklamationen, decl. 299, die in einzelnen Worten so an die ciceronische anklingt, dass man wohl annehmen darf, jener anonyme Verf. habe die ciceron. vor Augen gehabt: ‚Sepulti ergo essent et aeterna quiete conditi iacuissent parricidae. Manes iuxta patris latus, ut quod diis hominibusque videatur indignum, tumulo tectus videretur, cui leges terram negant . . . . cuius statim ora, oculosque a iudicio lex iussit obduci, ne hunc iucundum caeli adspectum polluerent taetri oculi: cui lucem vivo, fluctuanti mare, naufrago portum, morienti terram, defuncto sepulcrum negat? quem in poena sua iubet vivere, huic tumulum et exsequias persolvi fas fuit?‘ — Ueber das beliebte Hyperbaton bei tam und seinem Adjektiv oder Adverb handelt Madvig de fin. p. 651[3]. Ueber ähnliche Sperrungen Schmalz Lat. des Asin. Poll. p. 100. — **commune**] Aehnlich lautet eine Stelle in den Dig. 47, 10, 13 ‚et quidem mare commune omnium est et litora sicuti aer‘. — **ita vivunt** etc.] Man vergleiche mit der poetischen Deklamation Cic.'s die Worte Justinians Inst. 4, 18, 6 ‚ut omni elementorum usu vivus carere incipiat, ut ei caelum superstiti, § 72.

terra mortus auferatur.' — **non queant**] In der Schulausgabe folgte ich Thielmann Stil. Bem. p. 213, wenn ich sagte: „Cic. gebraucht die Formen von q u e o nur in n e g a t i v e n Sätzen oder solchen mit negativem Sinne." Aber sie finden sich auch an einigen Stellen bei Cicero in p o s i t i v e n Sätzen, so Cat. m. § 32, Lael. § 71, Tuscul. V § 108. Für die erste Pers. Sing. sagt Cic. immer n o n q u e o (nicht n e q u e o). In den Reden gebraucht er das Verbum n e q u i r e nur einmal in der Form n e q u e a m u s Verr. III § 21, in den übrigen Schriften häufiger, s. Krebs-Allg. s. v. q u i r e. — **abluantur**] Die Lesart a b l u a n t u r ist der des cod. Oxon. C. a d l u a n t u r, welche Halm aufgenommen hat, vorzuziehen. Denn „letzteres wird sonst nur von Landstrichen gebraucht und scheint hier auch sonst nicht passend, da das Wasser doch wohl durch den Sack eindringen und den Verbrecher berühren konnte. Dagegen war eine reinigende Abwaschung unmöglich, da der Culleus die Entfernung des Schmutzes hinderte." Luterbacher im IX. Jahresber. p. 19. — **ad saxa**] An den Klippen zerschellt der Leichnam und findet so nirgends Ruhe. Man vergleiche die Verwünschung, welche Thyestes bei Ennius (frag. 309 R) gegen Atreus ausstösst:

Ipse summis s á x i s fixus ásperis, evísceratus,
Látere pendens, sáxa spargens tábo, sanie et sánguine atro.
Néque sepulcrum, quó recipiat, hábeat portum corporis,
Ubi remissa humána vita córpus requiescát malis.

cui maleficio] Ueber die Wiederholung des Beziehungsnomens beim Relativpronomen ist z. § 8 gesprochen. — **diligentius paratiusque**] Gewöhnlicher sagt Cic. p a r a t u s v e n i r e („schlagfertig"), Verr. II, § 37, 91; Lig. 1; ep. fam. 10, 12, 4 etc. und zwar erscheint es häufig in Verbindung entweder mit m e d i t a t u s (Quinct. § 39, Verr. II § 17) oder i n s t r u c t u s (Verr. act. pr. 7, auch bei Sallust und Livius), s. über diese Formeln m. Abh. de Cic. elocut. p. 23. 34. An unserer Stelle wurde Cic. veranlasst p a r a t e zu sagen mit Rücksicht auf das vorausgehende d i l i g e n t e r, ähnlich Brut. § 241 is tamen ad dicendum veniebat m a g i s a u d a c t e r quam p a r a t e, Phil. II, 79 invectus est c o p i o s i u s multo in istum et p a r a t i u s Dolabella quam nunc ego. — **venisses**] nicht „du wärest gekommen", sondern „du hättest kommen sollen". Ueber diesen sogenannten C o n i u n c t i v u s i u s s i v u s spricht Madvig zu de fin. II § 12, Kühner ausf. Gramm. II, 1 p. 141. Besonders häufig ist derselbe bei Plautus und Terenz, aber nur im Imperfektum, nie im Plusquamperf.; cf. Holtze II p. 73 ff. Plaut.

Trin. 133 Non ego illi argentum redderem? — Non redderes Neque de illo quicquam neque emeres neque venderes Nec qui deterior esset, faceres copiam, Cic. Sest. § 45 restitisses, repugnasses, mortem pugnans oppetisses. — **admittere**] findet sich bei Cic. mit und ohne in se wie bei den Komikern, vgl. Langen Beiträge p. 149 ff.

Suscipi] vgl. de inv. I § 45 nam sine causa maleficium susceptum non potest esse. — **ne minimum quidem**] ‚auch nicht das kleinste', vgl. Tuscul. V, 16 nulla ne minima quidem aura fluctus commovente = kein Lüftchen, auch nicht das kleinste; s. Krebs Antib. s. v. etiam p. 425. § 73.

Kapitel XXVII.

Nach Beendigung der Digressionen geht Cic. von dem Probabile ex vita und ex causa zur Betrachtung der näheren Umstände der That, den argumenta und signa im engeren Sinne über. Und zwar beschäftigt er sich hauptsächlich mit Beantwortung der Frage quo modo occiderit = unter welchen näheren Umständen (§ 73—82), während er die Frage nach Zeit und Ort unberührt lässt. Den Uebergang bildet esto = εἶεν (‚gut') zur Einkleidung der rhetor. Form der concessio, worauf auch das Wortspiel mit den Verbis decedere und concedere hindeutet, vgl. Deiot. § 30 esto: concedatur haec quoque acerbitas etc. — **debeo**] ‚musste' oder ‚sollte'. — **de meo iure decedam**] ebenso Offic. II § 64, ep. fam. Brut. et Cass. XI 3, 3; vgl. de iure concedere Ter. Ad. 217. — **sic tecum agam**] Formel der Umgangssprache ‚ich will es so mit dir halten'. Entweder folgt wie hier der abhängige Satz mit ut, cf. Sull. § 47, oder noch häufiger wird direkt mit dem Verbum im Futurum fortgefahren, so Verr. V § 164 sic tecum agam: Gavium ostendam, Cael. § 36 sic agam tecum: removebo. Aehnlich ist die Formel der Komiker sic dabo oder sic dedero, über welche spricht Langen Beitr. p. 216 ff. — **meo loco**] Madvig: ‚meo loco, id est, nunc etsi meus est dicendi locus, quo modo frequenter Graeci oratores: λέγε ἐν τῷ ἐμῷ ὕδατι.' — **si quid voles**] Formel des täglichen Verkehrs, cf. Plaut. Merc. 1, 2, 74 si quid vis, roga; vgl. ep. Att. 7, 2, 3, Hor. sat. 2, 7, 39.

Quo modo occidit?] „Der Armut der Argumentation des Anklägers gegenüber (s. § 80) stellt Cic. in den folgenden Fragen bis quantum dedit alle Möglichkeiten in dilemmatischer Form zusammen, und zeigt damit, wie § 62. 68, die rechte Art der Be- § 74.

weisführung" Richter. — **ipsum**] sc. percussisse. — **si liberos**] Ueber d. fehlende Präposition vgl. d. krit. Anh. z. d. St. — Hier beginnt der erste Teil des Dilemma: per liberos, der zweite folgt § 77. — **indidem Ameria**] Das Adverbium indidem steht nur hier bei Cicero; es nimmt meist noch einen Ortsnamen zu sich, cf. Nep. Epam. 5, 2 indidem Thebis, Livius 39, 12, 1 Hispalam indidem ex Aventino libertinam u. ö., Gell. VII (VI) 10, 4 qui indidem Megaris erat. Die Bezeichnung der Herkunft bei einem Namen oder Substantiv (wie a. u. St. Roma, Ameria) durch den Ablativ eines Städtenamens, ein Ortsadverb oder durch ab, ex und den Ablativ eines andern Wortes ohne weitern Zusatz ist ziemlich selten, s. d. Stellensammlung bei Nipperdey in d. gr. Ausg. Cornel. Nep. Epam. 5, 2. Hinzuzufügen wäre hier noch Cäsar B. G. V, 27, 1 Quintus Junius ex Hispania quidam und dazu Petersdorff im Belgarder G. Pr. 1879 C. Jul. Caes. num in bello gallico enarrando non nulla fontibus transscripserit p. 7. — **ubi eos convenit**] cf. Cornif. II § 8 ‚argumentum est, per quod reus coarguitur certioribus argumentis et magis firma suspicione. Id dividitur in tempora tria: praeteritum, instans, consequens. In praeterito tempore oportet considerare, ubi fuerit, ubi visus sit, quicum visus sit; num quid adpararit, num quem convenerit'. — **qui collocutus est**] wie d. h. auf welchem Wege, ob direkt oder durch Zwischenpersonen hat er mit ihnen Verhandlung gepflogen? — **pretium**] = merces, mit dem es häufig verbunden erscheint, Verr. V § 50 isto . . . pretio atque mercede minuisti maiestatem rei publicae, Sest. § 104 pretio ac mercede perficiunt. — **unde**] = a quo (cf. § 71), bes. häufig bei den Komikern, so Plaut. Most. 531 L. conveni illum, unde hasce aedis emeram u. dazu Lorenz. Für Cic. vergl. man noch p. Quinct. § 34 neque praeter te quisquam fuit, ubi = apud quem (cf. Nägelsb. Stil. § 85 fin.), Verr. IV § 29 ut eas per illum ipsum inspiceret, ubi erant depositae, wo Halm nachzusehen; für Sallust Catil. 20, 8 divitiae apud illos sunt aut ubi (= apud quos) illi volunt, Iug. 14, 22 unde (= a quo) minume decuit vita erepta est. — unde dedit heisst ‚von welchem Bankier liess er das Geld auszahlen' näml. auf Anweisung; s. hierüber Rein, röm. Privatr. p. 686 in d. N.: „Diese Zahlungen auf Anweisung wurden sehr häufig durch die Bankiers oder Wechsler, argentarii, mensarii, trapezitae gemacht. Manche Personen hatten ihr ganzes baares Vermögen bei dem Bankier stehen oder wenigstens

einen Teil desselben als depositum. Eine schriftliche Zahlungsanweisung an den Bankier lesen wir Plaut. Curc. III, 59 - 66. Die Zahlungen für andere machten die Wechsler auch von ihrem eigenen Gelde, indem sie ihren Kunden kredidierten, sowie sie überhaupt Geld auf Zinsen ausliehen. Ueber alle diese Geschäfte, sowie über die gesamte Einnahme und Ausgabe führten die Wechsler genaue Rechnung in ihren Büchern, welche, wie alle röm. Hausbücher zwei Seiten hatten . . . Da diese Bücher mit der höchsten Gewissenhaftigkeit und genauesten Zeitangabe abgefasst wurden, so verdienten sie allen Glauben (daher sogar fides publica) und dienten in fremden Angelegenheiten als wichtige Beweismittel. Sie galten ohne Schwur und durften den Beteiligten nicht vorenthalten werden". — **caput**] „Ausgangspunkt" wird metaphorisch oft so mit fons verbunden, Cael. § 31 horum criminum video fontem, video certum nomen et caput, Planc. § 18 ad caput et ad fontem utriusque generis veniamus; de orat. I § 42 philosophorum greges iam ab illo fonte et capite Socrate, ib. § 195 legum fontes et capita; Lactant. inst. V, 17, 2 caput ipsum fontemque iustitiae. Ueber den metaph. Gebrauch von caput, Herd, Seele, Centrum (bes. gern in Verb. mit arx, wie Liv. 28, 42, 16 ubi Hannibal sit, ibi caput arcemque huius belli esse) s. Friedersdorff zu 26, 7, 3. — **facito**] Der mehr volkstümliche Jussiv ‚facito' (cf. Holtze II p. 135) findet hauptsächlich seine Anwendung zur Umschreibung der Verba des Wissens und sich Erinnerns. So bei Cic. a. u. St. wie Pl. Pers. 388 facito ut veniat in mentem tibi (dagegen Cic. Verr. a. pr. 51 fac tibi . . veniat in mentem); ebenso formelhaft ist facito ut sciam ep. Att. 2, 4, 4 (dagegen fam. 7, 16, 3 fac plane sciam); facito sciam Symmach. ep. 10, 2; vgl. noch facito sis memor Vergil. Aen. 12, 438, facito ut memineris Plaut. Aul. 257 und facitote ut mei memineritis Rutil. Lup. II § 4 (dagegen Cic. p. Cluent. § 111, Flacc. § 57 facite ut recordemini). In einer andern Verbindung ep. Att. 2, 20, 5 expeditus facito ut sis. — **agrestem**] ‚bäuerisch', cf. Or. § 148 quis se tam durum agrestemque praeberet. — **nunquam**] Zur Reduzierung dieser Uebertreibungen vgl. § 52 u. 76. — **quoquam**] Ueber den adjektiv. Gebrauch von quisquam, bes. bei homo, s. z. § 64. Der Ablativ quoquam ist selten, bei Cic. noch Verr. V § 178 a quoquam vestrum, ep. Att. 9, 15, 5 quae mihi a quoquam facta sit. Livius hat quoquam nur 3, 57, 6 und 34, 35, 9 ne quam societatem cum ullo Cretensium aut cum

quoquam alio institueret; sonst braucht L. den Abl. von ullus substantivisch; Suet. Caes. 20 nec quoquam reperto, ibid. 59 a quoquam incepto. — **constitisse**] = moratum esse, cf. Verr. I § 101 qui Romae post quaesturam illam nefariam vix triduum constitisset, ib. § 46 ut non modo proficisci cum cuperet Dolabella non posset, sed vix in oppido consisteret.

§ 75. **Praeterea illud**] In der Form der praeteritio führt Cic. schliesslich den locus communis über die Vorzüge des Landlebens ein, in welchem er das Hauptargument für die Unschuld seines Klienten sehen will, während er in Wahrheit doch nur als ein ziemlich schwacher Beweisgrund gelten kann. Wenn auch zur Beurteilung des dem Landleben in § 39 (auch 51) u. a. u. St. gespendeten Lobes anzumerken ist, dass die Römer in der That das Landleben viel höher schätzten als die Griechen, so darf doch nicht vergessen werden, dass derartige Lobpreisungen, wie am Schlusse unseres Paragr., in der damaligen Litteratur nicht nur bei Dichtern, sondern auch bei den Rednern sehr beliebt waren. Wenn man zudem erwägt, dass in der Zeit Ciceros wohl kein Konsul mehr selbst zum Pfluge griff, so wird man nicht mit Unrecht einen Einfluss derartiger Schilderungen bei den griech. Komödiendichtern der neuen Komödie, sowie der griech. Dichter in der alexandr. Periode wie auch der Rhetoren auf die römische Beredtsamkeit annehmen dürfen. Man vgl. hierüber Rohde, Gesch. des griech. Romans S. 504: „Die Liebe zum Landleben ist alt unter den Griechen, auch in mannigfaltigen Seufzern der in ihren engen Mauern eingezwängten Städter schon in früher Zeit z. B. beim Aristophanes laut geworden. Einen sehnsüchtigen und wiewohl nur ganz leise anklingenden, sentimentalen Ton nimmt diese Liebe zur ländlichen Natur und Lebensweise erst in der hellenistischen Zeit an, in welcher das anspruchsvolle Treiben der Stadt deren Angehörige um so fester halten mochte, je weniger es doch bei dem Verfall des altgriech. Begriffs der *πόλις* das innere Leben derselben ganz auszufüllen und wie aus einem lebengebenden Mittelpunkt zu bestimmen vermochte. Nun hören wir in den Lustspielen der „neuen Komödie" immer wiederholt den Preis des „Landes", seiner Ruhe und friedlichen Einsamkeit". — **horrida**] Die Verbindung der Adjektiva horridus und incultus ist bei Cic. beliebt, so Brut. § 117, Fin. I § 8, vgl. auch vixit inculte atque horride p. Quinct. § 59 und ebenda § 93 mit u. St.: „vitam omnino semper horridam atque aridam cordi fuisse". Ueber diese allitterierende Formel horridus atque

haridus habe ich gehandelt in m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 24 und im Anschluss hieran Wölfflin allitt. Verb. p. 22. — **maleficia gigni**] Vgl. die § 39 citierten Worte Catos aus seiner Praefatio. — **ut non omnem** etc.] In gleicher Form und Metapher bewegt sich Cic. Tuscul. II § 13 ‚nam ut agri non omnes frugiferi sunt, qui coluntur . . sic animi non omnes culti fructum ferunt'. — **ex luxurie**] Ueber diese *κλῖμαξ* (gradatio) s. d. Bemerkung zu § 62; formell und inhaltlich kommt unserer Stelle nahe Oros. Hist. 1, 5. 8 ex abundantia enim luxuria, ex luxuria foedae libidines adoleverunt. Isidorus in seiner Rhetorik c. 21, 4 (p. 517 H.) gibt als Beispiel der *κλῖμαξ* illud Africani: ‚ex innocentia nascitur dignitas, ex dignitate honor, ex honore imperium, ex imperio libertas'. — **agrestem**] wie § 74. — **diligentiae** (Wirtschaftlichkeit) **iustitiae magistra**] vgl. den Ausspruch Menanders (ap. Stob. Tit. 56) ‚*ἀρ' ἐστὶν ἀρετῆς καὶ βίου διδάσκαλος ἐλευθέρου τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποις ἀγρός*. Auch Aristoteles (Oeconom. 1343a, 28) spricht von der *γεωργικὴ δικαία*. Columella endlich praef. p. 14 Bip. sagt ‚res rustica, quae sine dubitatione proxima et quasi consanguinea sapientiae est'.

Kapitel XXVIII.

Missa facio] Von den mit facere umschriebenen Verbis ist § 76.
missum facere = mittere, dimittere das gebräuchlichste geblieben und zwar nicht nur in der Umgangssprache bei den Komikern, sondern auch in der besseren Latinität. Die Stellen aus Cicero (bes. in den älteren Reden bei ihm vorkommend) gibt Hellmuth l. l. p. 141; vgl. auch Thielmann Cornif. p. 28, der zu der für den Gebrauch des Wortes interessanten Stelle aus einem Briefe des Pompeius (ep. Att. 8, 12 B) cohortes ad me missum facias bemerkt: ‚hoc enim exemplo plane demonstratur hanc dicendi formulam adeo pervulgatam fuisse in sermone cotidiano et castrensi, ut duo ex quibus constat verba interdum quasi in unum coalescerent'. Cicero erlaubt sich diese Freiheit der Volkssprache nicht, sondern sagt Phil. V § 53 regelrecht eas legiones bello confectas missas fieri placet, s. m. Aufs. in den Bl. f. d. b. G. W. 1880 p. 326 ff. — **tam occultum**] dass nicht einmal der Ankläger Näheres darüber zu berichten weiss. — **suspiciose**] s. z. § 55. — **si suspicio**] vgl. § 8 ‚quodsi . . . facti suspicio reperietur . . non recusamus, quin illorum libidini . . dedatur'. — **pretio gratia**] cf. Caecin. § 16 partim gratia, partim pretio. Eine besonders bei Sallust beliebte Verbindung

Cat. 49, 1, Iug. 16, 1; 29, 3. Dieselbe Bedeutung hat die allitterierende Formel pretio precibus, über welche Wölfflin allitt. Verb. p. 77 nachzusehen. Man vergleiche auch die dort angeführte Verbindung pretio pollicitationibus aus B. Afric. 40, wofür es an unserer St. promissis heisst, denn das Wort pollicitatio gebraucht Cic. nie. — **promissis induxit**] ‚verlockte', cf. Ter. Andr. 399 vide quo me inducas, Heaut. 723 me Syri promissa huc induxerunt. — **nihil horum**] s. z. § 38.

§ 77. **Reliquum est**] Zweiter Teil des Dilemma, s. z. § 74. — **o di immortales**] Die Interjektion **o** gehört zu di immortales, nicht zu dem Akkusativ rem miseram et calamitosam, wie die meisten Herausgeber wollen, da o di immortales alleinstehend sich findet Verr. V § 84, Cat. I § 9, Sull. § 40. Unserer Stelle am ähnlichsten ist Verr. I § 87 o di immortales, incredibilem singularemque audaciam. — **quod . . id**] Zur korrelativen Satzstellung vgl. p. Quinct. § 38 Itane est? quod viri optimi faciunt . . id Sex. Naevius non faceret? Verr. II § 122 fin. — **saluti**] Die Verbindung saluti esse alicui ist im Gemeingebrauche der lat. Sprache. Cicero verwendet sie 19 mal, s. Nieländer, d. faktitive Dativ I p. 26, II p. 17. — **in quaestionem polliceantur**] Zum peinlichen Verhör hergeben, d. i. zur Folterung, cf. Ulpian. in Digg. 47, 10, 15 § 41 ‚quaestionem intellegere debemus tormenta et corporis dolorem ad eruendam veritatem; — quum igitur per vim et tormenta habita quaestio est, tunc quaestio intellegitur'. Dem Zeugnis der Sklaven wurde nur Glauben geschenkt, wenn dasselbe durch die Folter entlockt war. Es war zwar Grundsatz der Römer, dass Sklaven nicht auf die Folter gespannt wurden, um gegen ihren auf Leib und Leben angeklagten Herrn auszusagen (s. z § 120 ‚in dominos quaeri de servis iniquum est'), allein dieser konnte in seiner Sache freiwillig Sklaven zur Folterung hergeben. Cf. Plaut. Most. 1074 Servos pollicitust dare Suos mihi omnis quaestioni und dazu Lorenz; ibid. 1081 Ne enim illi (sc. servi) huc (sc. aram) confugere possint, quaestioni quos dabit: die Sklaven suchten nämlich oft der Folterung zu entgehen, indem sie in irgend ein Asyl flohen. — **unus puer . . relictus non est**] übersetzt Putsche: ‚auch nur ein Diener zur Besorgung und Darreichung des täglichen Lebensunterhalts ist nicht gelassen worden'. Die Wendung ist gewählt, um das auf diese Weise vorangestellte unus in schärferen Gegensatz zu omnes zu setzen, ebenso de prov. consul. § 7 unum signum Byzantii ex maximo numero nullum haberent, Florus 1, 34, 17

unus vir Numantinus non fuit, qui in catenis duceretur. — **P. Scipio**] Wer dieser Scipio sei, ist ungewiss. Früher nahm man an (z. B. Osenbrüggen), es sei darunter P. Cornelius Scipio Nasica zu verstehen, der Enkel des P. Cornelius Scipio Nasica Serapio, der im Jahre 94 Prätor gewesen. Ebenso ist die Persönlichkeit des anderen hospes paternus, Metellus, nicht zu ermitteln, da in den Handschriften das Pränomen fehlt. Ist dieses – wie am wahrscheinlichsten — M., so kann man an M. Metellus, den Bruder des Qu. Metellus Creticus denken, der im J. 69 Prätor gewesen ist. — **vobis agentibus . . . postulavit**] Osenbrüggen: „Der junge Roscius hatte sich in den Schutz seiner väterlichen Gastfreunde (s. § 15) begeben; auf ihren Antrieb und indem sie ihm zur Seite standen, hatte er die Auslieferung von zwei Sklaven seines Vaters, die als Theil des Vermögens mit an Chrysogonus gekommen waren, zur peinlichen Frage verlangt; er wollte also im Beisein von Freunden und Zeugen privatim eine quaestio servorum anstellen, wie wir sie Cic. pro Cluent. c. 63 geschildert finden". — **T. Roscium**] sc. Magnum, als procurator des Chrysogonus, vgl. § 119. — **sectantur**] hier vom Lakai, der auf einige Schritt Entfernung seinem Herrn folgt, cf. Plaut. Epid. 486 servom misi, qui illum sectari solet, meum gnatum, Hor. sat. 1, 3, 139 te . . stipator sectabitur. — **in honore**] ebenso § 120. Steht ein Adjektiv oder Pronomen dabei, so kann die Präposition stehen und fehlen, vgl. Tuscul. I § 5 in summo apud illos honore geometria fuit, aber Verr. II § 87 et est et fuit (Stesichorus) tota Graecia summo propter ingenium honore et nomine, Caes. b. G. 6, 13, 1 in omni Gallia eorum hominum, qui aliquo sunt numero atque honore, genera sunt duo. Ebenso verhält es sich mit der Redensart in honore habere aliquem, cf. ep. Att. 7, 2, 8 Chrysippum in honore habui, Caes. B. G. 5, 54, 4 Remos praecipuo semper honore Caesar habuit, B. C. 1, 7, 2 quos ille postea magno in honore habuit. Hingewiesen sei noch darauf, dass an der Mehrzahl dieser Stellen das Hyperbaton des Adjektivs und Substantivs offenbar absichtlich gesucht ist, vgl. noch Offic. II § 65 summo semper in honore. — **in pretio**] Die Sklaven sind dem Chrys. so wertvoll, dass er Bedenken trägt, sie einer etwaigen Beschädigung bei der Folterung auszusetzen. — **orat atque obsecrat**] s. z. § 10.

Dubitate etiam nunc, si potestis] cf. § 88. 152. Das hinzugefügte si potestis gibt der Wendung eine gewisse Bitterkeit, vgl. Verr. III § 86 vos etiam nunc dubitate, si potestis, § 78.

utrum etc.; ibid. II § 109 dubitate etiam, si potestis, quin etc.; ibid. III § 71 dissimulate, si potestis; ep. Att. 10, 10, 5 dubita, si potes. — **ab eone]** Diese Art der Antithese wendet Cic. wiederholt in dieser Rede an, so bes. in mehreren Gliedern durchgeführt § 13 und 88. — **in insidiis]** In § 26 spricht Cic. von insidiae der Roscier gegen das Leben des jungen Roscius. Als er gegen diese durch die Aufnahme bei seinen Gastfreunden in Rom geschützt war, klagten sie ihn des Vatermordes an und bereiteten ihm so auf's neue Nachstellungen. — Die Präposition vor insidiis durfte hier sonach nicht fehlen, weil zwei verschiedene Begriffe mit et verbunden werden, cf. § 81 qui omni tempore in praeda atque in sanguine versabantur, dagegen hätte sie § 77 bei in honore et in pretio entbehrt werden können. Die Hss. Lesart in egestate et insidiis will Luterbacher im IX. Jahresber. des phil. Ver. p. 19 dadurch halten, dass er in versatur nur ein Moment sieht und insidiis allgemeiner auffässt: „jetzt (während der Anklage) ist der Sohn Roscius in Not und Bedrängnis". Ueber die Weglassung der Präposition bei der kopulativen Konjunktion s. Nägelsb.-Müller Stil. § 121, 1, wo die hieher gehörige Litteratur verzeichnet ist. — **fugitant]** Das vulgäre Verbum findet sich nur hier bei Cicero, s. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 31. Die Stellen aus Plautus, Terenz, Lucrez und aus der spätern Latinität gibt Thielmann Cornif. p. 102, wo nachzutragen ist Tac. dial. 22, 25 fugitet foedam et insulsam scurrilitatem. Peter macht zu ‚fugitet' die Bemerkung: „Dieses Frequentativum kommt ausser an einer kritisch nicht ganz sicheren Stelle Ciceros (a. u. St. hat nur cod. M. fugiant, oder ist auct. ad Her. IV, § 55 gemeint, wo Klotz fugitem liest, die neueren Texte aber fugi?) nur noch bei Plautus, Terenz und Lucrez vor". Aber Thielm. gibt am angeführten Orte weitere Belege aus Valer. Max. 6, 8, 1; Phaedr. 1, 2, 26; Mart. 7, 15, 2; Ammian 15, 9, 5 etc. — **in caede]** als sicarii; **ex caede]** als sectores, cf. § 81 ‚qui omni tempore in praeda atque in sanguine versantur'. — **erit]** ‚soll er sein'. — **dum]** ‚bis dass' mit Konjunktiv zur Bezeichnung des beabsichtigten und gewünschten Zieles, cf. de or. I § 265 nunc Scaevola paulum requiescet, dum se calor frangat; s. Kühner ausf. Gramm. § 210, 7. — **neque ita multo post]** s. Kap. 41. Ueber neque ‚und das nicht' vgl. Nipperdey zu Cornel. Pelop. 2, 4 quorum imperii maiestas neque ita multo post Leuctrica pugna . . concidit und zu Tac. Ann. 6, 13. Aus Cicero vgl. man

p. Quinct. § 15 quo mortuo nec ita multo post in Galliam proficiscitur, p. Cluent. § 12 primo neque id ipsum diu in illa cupiditate continebatur. Vgl. über diese explikative Bedeutung von nec und neque auch Dräger H. S. II § 318, 6.

Kapitel XXIX.

Venio] ‚Jetzt komme ich auf dich'. Cic. sagt venio, nicht § 79.
redeo im Gegensatz zu dem kurz vorhergehenden veniam, wie auch § 8 (vgl. § 12. 62. 63. 73) adsequantur adsequi dasselbe Wort wiederholt ist. Dagegen steht § 83 u. 124 venio nunc bei dem Uebergange zu einem neuen Teile. — **conveniat mihi**] Ehe Cic. zur Widerlegung der Behauptung des Gegners in § 80 übergeht, rekapituliert er seine Beweisführung von c. 27 an. — **pertinet**] s. z. § 18. — **id quod negas**] Eigentlich konnte Cic. nur sich eines Ausdrucks bedienen, wie id quod probare non potes. Nachdem aber Erucius von der ihm in § 73 eingeräumten Erlaubnis ‚interpellandi tibi potestatem faciam' bei Stellen wie ‚si ipsum arguis, Romae non fuit' keinen Gebrauch gemacht hatte, durfte Cic. in der Rekapitulation daraus den Schluss ziehen, Er. negiere selbst die Annahme ‚ipsum sua manu fecisse'. — **inducere**] wie § 76. — **nihil eorum**] s. z. § 38. — **servorum nomen**] sagt Cic. statt ut nominares servos, weil sich an das Substantiv nomen das folgende ‚quo quasi in portum' und ‚ubi scopulum offendis' besser anschliesst. — **in portum**] vgl. die ähnliche Stelle p. Tullio § 33 ‚hic mihi isti singulari ingenio videntur esse, qui et id, quod mihi contra illos datum est, ipsi adripiunt et scopulo atque saxis pro portu stationeque utuntur'. — **suspicionibus**] Cic. vergleicht in einem schönen Bilde die von Erucius gegen Roscius vorgebrachten Verdachtsgründe mit Landungsplätzen, aus denen ihn Cicero vertrieb. Es blieb ihm schliesslich nur noch ein Hafen übrig, wo er landen konnte, aber dieser zeigte sich als so gefährlich, dass er die Hoffnung, dort eine Zuflucht zu finden, aufgeben musste. Dieser letzte Zufluchtsort war — nicht bildlich gesprochen — die Behauptung des Anklägers, Roscius habe den Mord durch seine Sklaven vollziehen lassen. Aber diese als letzte Zuflucht und Ausflucht ausgesprochene Behauptung schlägt für euch selbst zum Verderben aus. Denn dadurch, dass ihr die Sklaven des Roscius nicht zum peinlichen Verhör ausgeliefert habt, fällt der Verdacht von uns auf euch selbst zurück. — **offendis**] offendere wird proprie vom Anprallen eines Schiffs an ein Felsenriff gesagt.

§ 80. **Quid ergo est**] s. z. § 36. — **vulgo**] ‚insgemein'; wie wir sagen: „Das Morden war an der Tagesordnung, etwas ganz Gewöhnliches. Cf. de inv. I § 43 evenire vulgo soleat an insolenter et raro. — **homines occiderentur**] ‚gemordet wurde', denn ‚morden' absolut heisst nicht occidere, sondern hominem occidere. Dass dies eine stereotype Phrase aus der Gesetzessprache war, ersieht man aus ihrem häufigen Vorkommen; so in den Reden Cic.'s 30mal, bes. in der Formel esse cum telo hominis occidendi causa, cf. Mil. § 11 quae (lex) non hominem occidi, sed esse cum telo hominis occidendi causa vetat. O. Keller, der in den Fleckeis. Jahrb. 1868 p. 487 gegen Halms Note zu § 145 ‚hominem occidere nicht einen Menschen, sondern den Roscius, den Cic. eben redend eingeführt hatte' mit Recht polemisiert, vergleicht noch Hor. ep. 1, 16, 48 non hominem occidi = ich habe keinen Mord auf dem Gewissen, ibid. 1, 2, 32 ut iugulent hominem, surgunt de nocte latrones = um einen Mord zu verüben. Demnach ist § 128 unserer Rede aliquot post menses homo occisus est zu übersetzen = fiel der Mord vor, § 100 nullum modum esse hominis occidendi = zu morden. — **nullo negotio**] s. z. § 20. — **interdum**] Die Handschriften lesen interim, dessen Gebrauch im Sinne von interdum erst der späteren Latinität angehört, s. Rebling, Versuch einer Charakteristik d. röm. Umgangsspr. 2. Abdr. S. 41 ff., Ruhnken-Frotscher zu Aquil. Roman. c. 27 non indecore interim et prioris verbi postremitas similitudine posterioris excipitur'; vgl. die z. § 82 aus Quintil. V, 13, 22 citierte Stelle. Aber interim hat — wie es scheint vorwiegend in der Volkssprache — auch die Bedeutung = tamen, nihilominus, für welche Hand Turs. III p. 428 Beispiele aus Plautus, Quintilian, Plinius anführt, Rebling a. a. O. aus Senec. Suasor. II fin. interim non dubito, quin nunc vos ipsa quae offensura sunt vitia delectent. Für diese adversative Bedeutung entschied sich Richter a. u. St. und Kratz (Fleckeis. Jahrb. 1866 p. 551) will es ebenfalls in diesem Sinne halten. Ohne in Abrede stellen zu wollen, dass in dieser Jugendrede Cic.'s ein solcher Vulgarismus nicht auffallend wäre, so scheint uns doch unsere Stelle weniger ein interim im Sinne von nihilominus, als vielmehr von interdum zu verlangen. Und da interim diese Bedeutung erst in der silbernen Latinität gewinnt, wird man wohl hier (wie Plaut. Truc. 4, 4, 29, wo die Hss. ebenfalls interim bieten, Spengel aber interdum liest) gut thun an der jetzt allgemein aufgenommenen Aenderung

,interdum' festzuhalten; cf. die ähnl. Stelle Cluent. § 58 ad ea, quae erant in causa, addebat etiam ipse nova quaedam vulnera, ut quamquam sedulo faciebat, tamen interdum non defendere, sed praevaricari [accusationi] videretur. In der späteren Latinität, hauptsächlich in der Volkssprache, scheinen überhaupt die beiden Partikeln interim und interdum promiscue für einander gebraucht worden zu sein, denn wie interim im Sinne von interdum gebraucht wird, so auch interdum für interim, interea. Becker in den Studia Apuleiana (1879) p. 50 ff. hat nachgewiesen, dass Apul. in den ganz im Volkston geschriebenen Metamorphosen interdum an allen Stellen = interim anwende, dagegen in den philosophischen Schriften in seiner gewöhnlichen Bedeutung. — **una mercede duas res adsequi**] Dem latein. Sprichwort entspricht das unsrige ,zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen'. Aehnliche sprichwörtliche Redensarten sind aus Plautus iam ego uno in saltu lepide apros capiam duos Cas. 2, 8, 40 und pater curabit, uno ut labore absolvat aerumnas duas Amph. 488. Denselben Sinn hat auch das von Curius ep. fam. 7, 29, 2 gebrauchte Sprichwort duo parietes de eadem fidelia dealbare und dazu Schmalz in den Jahrb. f. d. G. W. l. l. p. 140. — **iudicio perfundere**] So lesen alle Handschriften. Die Erklärung der Stelle selbst hat eine kleine Litteratur hervorgerufen. Von den alten Erklärungsversuchen (s. hierüber Büchner z. d. St.) hat am meisten Beifall gefunden der Hotmans: ,Perfundi proprie dicimur liquoribus — eleganter autem ad animum transfertur, ut cum dicitur perfundi voluptate, suavitate, maestitia. Cic. ad Att. 8, 6 § 3 dii immortales, qui mi horror perfudit. Eadem figura dictum puto iudicio perfundere pro metu et formidine perfundere, qua qui in iudicium vocati sunt, afficiuntur'. Von neueren haben Osenbrüggen, Klotz und Heinichen diese Erklärung aufgenommen. Letzterer bemerkt in seinem Schulwörterb. (2. Aufl.) zu d. St.: „mit kühnerer, jedoch durch den Gegensatz verständlicher und das harte Zusammentreffen zweier Ablative (iudicio horrore p.) umgehender Kürze gesagt: ,uns durch deine (gerichtliche) Anklage (einen blinden) Schrecken einjagen, (in Wahrheit) aber diejenigen anklagen'. Eine zweite ebenfalls vielfach verbreitete Deutung von perfundere hat Manutius gegeben, der es auffasst im Sinne von ,leviter adspergere, aliqua nos iudicii molestia afficere', ebenso Facciolati: ,i. e. speciem quandam iudicii nobis offundere, revera autem eos accusare etc. Est enim hoc in loco

perfundere quasi leviter adspergere; qua significatione usurpatur perfusorius a Seneca Epistola XXIII: ‚haec quibus delectatur vulgus, tenuem habeat ac perfusoriam voluptatem‘, Species igitur exterior iudicii huius offendebatur Sexto Roscio, ratio et vis interior tota videbatur in adversarios conversa‘. Matthiae brachte für diesen Gebrauch von perfundere noch eine Stelle aus Cic. Brut. § 38 bei: ‚suavis, sicut fuit, videri maluit, quam gravis, sed suavitate ea, qua perfunderet animos, non qua perfringeret (s. dazu Piderit). Von neueren Gelehrten, die sich dieser Auffassung angeschlossen, erwähnen wir Nägelsbach, der in seiner Stilistik § 138 im Kapitel „Die dem deutschen widersprechende Metapher“ unsere Stelle also übersetzt: „Uns scheinst du mit dem Prozesse nur nass machen, nur pro forma in ihn verwickeln, wirklich anklagen aber diejenigen zu wollen, welche dich bezahlt haben“. Georges bemerkt in der Recension meiner Schulausgabe Phil. Rundschau 1883 p. 365 hiezu: Aber perfundere heisst nicht einfach „nass machen“, sondern „über und über nass machen“, also ist iudicio perfundere „tief in den Pr. verwickeln, tief hineinbringen (ins Unglück)“. Einen andern Weg die Schwierigkeit unserer Stelle zu heben schlugen unabhängig von einander Trojes und Fleckeisen ein, welche beide für perfundere ‚pessundare‘ zu lesen empfahlen (s. Fleckeis. Jahrb. 1866 p. 549 ff.). Auch Halm hatte in den drei ersten Auflagen der Weidmannschen Ausgabe unserer Rede ‚perfundere‘ als ‚wahrscheinlich korrupt‘ bezeichnet, aber erst in der 4. Aufl. 1863 die Fleckeis. Emendation in den Text gesetzt. Das Wort ‚pessundare‘ kommt nur einmal in einem Fragment einer der frühesten ciceron. Reden bei Quintil. 8, 6, 47 vor, und deshalb mag Halm in der 5. Auflage (1867) nach eigener Konjektur anstatt desselben ‚pervertere‘ gesetzt haben, das er bis in die neueste beibehielt und mit folgender Note begleitet: ‚Cicero sagt: andere klagst du an, wir aber sollen büssen, d. h. uns aber suchst du durch die Gerichtsverhandlung ins Verderben zu bringen‘. Fleckeisen seinerseits schrieb in der 2. Aufl. d. Richter'schen Ausgabe (Richter las: ‚indicio perfundere‘) iudicio pessundare, das er erklärt ‚durch den Urteilsspruch zu Grunde richten‘. Damit hat er seine Konjektur mit der Hälfte der Kratz'schen Erklärung (Fleckeis. Jahrb. l. l. p. 550 ff.) kombiniert. Kratz nämlich glaubt „das Räthsel dieser bis jetzt noch nirgends genügend erklärten Stelle einfach zu lösen, wenn wir iudicium von dem letzten entscheidenden Akte, dem Urteilsspruche,

verstehen". Den sonst „so allgemein für unpassend erklärten Ausdruck perfundere" erklärt er von dem Urteilsspruch, der, weil völlig unmotiviert und unvermittelt, den Angeklagten wie ein Blitz aus heiterer Höhe treffe oder — welches Bild Cic. gebrauche — wie ein plötzlicher Guss aus einer Traufe oder ein Platzregen. Dieser neuen Rettung der Lesart perfundere trat G. Krüger in denselben Jahrb. 1868 p. 209 ff. entgegen, der — übrigens iudicium wie Kratz fassend — zu lesen vorschlug iudicio percutere als den besten Ausdruck für eine Verurteilung, die „den Angeklagten wie ein Blitz aus heiterem Himmel trifft". Weder die Erklärung von Kratz noch die Emendation von Krüger hat Aufnahme in den neueren Texten gefunden. C. F. W. Müller hat die handschriftliche Lesart beibehalten, ohne sich über deren Deutung in der adnotatio zu äussern. Auch ich habe in meine beiden Texte die handschriftliche Lesart aufgenommen und bezüglich der Deutung mich in der Schulausgabe an Manutius, resp. Nägelsbach angeschlossen. Wenn man ‚perfundere' für richtig hält, scheint mir diese Erklärung — so kühn auch die Metapher sein mag — immer noch die grösste Wahrscheinlichkeit für sich zu haben. Hält man aber ‚perfundere' für korrupt, so erwartet man — nach meiner Ansicht — am natürlichsten einen Gedanken wie „uns willst du durch die Gerichtsverhandlung nur verwirren, ausser Fassung bringen, in Wahrheit aber deine Mandanten anklagen". Suchen wir einen dem entsprechenden Ausdruck, der zugleich den überlieferten Buchstaben nahe kommt, so dürfte dieser confundere sein. Kann nicht die Verderbnis eben so gut in dem ersten wie in dem zweiten Teil des Wortes stecken? Vielleicht war auch confundere mit einem Synonymum, etwa perturbare verbunden, da ohnehin das erste Glied gegenüber dem zweiten, gegensätzlichen etwas zu kurz ist. Belege für confundere in der Bedeutung ‚ausser Fassung bringen' gibt jedes Lexikon. Für die Verbindung der beiden Verba vgl. man de dom. § 127 an tu haec ita confundis et perturbas, ut etc. — **per quos et a quibus**] vgl. § 67 quoniam cuius consilio occisus sit invenio, cuius manu sit percussus non laboro. — **nonne cogitas**] „Die Regel, dass nonne nur bei Fragen stehe, auf die man eine affirmative Antwort erwartet, erleidet manche Beschränkung, da sich öfters ein nonne findet, wo man non erwarten sollte, wie Tuscul. I, 17: ‚quid, si te rogavero aliquid, nonne respondebis? Superbe id quidem est (das non respondere), sed, nisi quid necesse erit, malo non

roges; de fin. V, 86 nonne igitur tibi videntur, inquit, mala ‚sie scheinen dir also nicht (d. i. keine) Uebel? in Catil. I, 27 etc.' Halm. Siehe auch Madvig zu Fin. II § 10, Holstein zu Fin. V § 86, C. F. W. Müller in der adnot. z. d. St. und zu Parad. p. 209, 10. In der Züricher Ausgabe schrieb Halm non für das handschriftliche nonne nach einer Konjektur Ernestis, die auch Büchner und Osenbrüggen in den Text setzten. — **quid postea?**] ist wie quid tum? Formel des Uebergangs und dient der Aufzählung ‚was weiter, was soll daraus folgen?', s. Seyffert schol. Lat. I § 49. Die Formel ist bes. bei Terentius (doch auch bei Plautus Pseud. 4, 6, 30. Trin. 768 quid tum postea?) häufig, s. Spengel zu Ter. Ad. 529, weshalb man bei Cicero von einer imitatio Terentiana sprach, s. z. § 3. Doch findet sie sich nicht nur bei Cicero (in den Reden noch 7 mal, R. A. § 94, Mur. § 26 cedo quid postea? Verr. IV § 90, Tull. § 54, leg. agr. II § 29, Rab. Post. § 34, Deiot. § 19), sondern auch bei andern Prosaikern, z. B. Liv. 4, 4, 1. — **sectores collorum et bonorum**] Das Wortspiel ist im Deutschen nicht gut wiederzugeben, etwa mit Putsche: ‚dass ebendieselben an Hälsen und in Gütern ihren Schnitt gemacht haben'.

§ 81. **Ii denique**] Denique steht hier, wie unser ‚am Ende' zum Ausdruck der Ironie und des Unwillens, vgl. Phil. 13 § 35, Liv. 4, 40, 8 etc. Richter-Fleckeisen lesen mit Bezugnahme auf das vorhergehende eosdem ‚iidemque', O. Heine nach Heraeus ‚iidem denique'. Vgl. über denique Hand Tursell. II p. 267 ‚sicuti Germanorum am Ende, etiam denique ironiae inservit et indignationi. Supponitur quod vix cogitari possit, extremum'. — **concursabant**] = circumcursabant, wie Verr. V § 93 concursabat urbe tota maxima multitudo. — **omni tempore**] s. z. § 51. — **acerbitatem**] vgl. de dom. § 43 omnis acerbitas Sullani temporis quid habet quod maxime sit insigne ad memoriam crudelitatis? — **nescivit**] Die Handschriften haben nesciret; den Indicativ stellte Madvig zu Fin.[3] p. 246 her, wie § 64 den Konjunktiv reperiretur gegen die meisten Handschriften. Madvig sagt a. a. O. im Auszuge: ‚quaeritur num duo verba copulative coniuncta eidem coniunctioni, quae propter ipsam copulationem necessario eandem principalem vim retineat, diverso modo subici possint. Id ab eo poeta, qui duritiem non fugeret, versus causa fieri poterat . . prosae orationis scriptores nunquam id fecerunt'. — **non modo non . . sed omnino**] vgl. p. Quinct. § 77 ‚dicebam . . mihi perdifficile esse contra tales oratores non modo tantam

causam perorare, sed omnino verbum facere conari'; cf. Flacc. § 52, Pis. 29, ib. 64. Ebenso findet sich non modo — verum omnino Verr. II § 161. — **quem ad modum**] = ut, s. z. § 5.

Vereor etc. . . . **verbo satis est negare**] Ueber die revocatio ohne sed oder verum s. Seyffert schol. lat. 1 § 41. Uebrigens ist unsere Stelle Beispiel einer indirekten Widerlegung, **μέθοδος**. Man unterscheidet in der Rhetorik drei Arten: 1) **μέθοδος κατὰ περιτροπήν**, indem das, worauf der Gegner sich am meisten stützt, gegen ihn selbst gekehrt wird, 2) **μέθοδος κατὰ σύγκρουσιν**, wo man die gegnerischen Behauptungen, ohne sie einzeln zu widerlegen, zusammenstellt und zeigt, dass sie sich widersprechen (Cic. p. Sull. § 31, p. Lig. § 9), 3) **μέθοδος** oder **λύσις κατὰ μείωσιν**, bei der man — wie Cicero an unserer Stelle — die gegnerische Behauptung zu verkleinern sucht. „Der Redner kann manchmal etwas als unbedeutend und nicht zur Sache gehörig mit Erfolg verachten, so dass er es, wie in einer beiläufigen Egression, nur mit wenig Worten berührt". Dass diese **μείωσις** von den Rednern oft als Kunstgriff benützt wurde, mittelst dessen sie um den wundesten Punkt ihrer Verteidigung herumzukommen suchten, ist leicht einzusehen, vgl. Quintil. V, 13, 22 Nonnunquam quaedam bene et contemnuntur vel tamquam levia vel tamquam ad causam nihil pertinentia. Multis hoc locis fecit Cicero: et haec simulatio interim hucusque procedit, ut quae dicendo refutare non possumus quasi fastidiendo calcemus. Cicero bediente sich dieses Mittels z. B. noch p. Caecin. § 94. Siehe mehr hierüber bei Volkmann Rhetorik p. 195 ff. — **dissoluta est**] dissolvere ist vox propria vom Auflösen von Trugschlüssen, vgl. Acad. pr. II § 46 fallaces et captiosas interrogationes dissolvere, doch wird es auch, wie bes. diluere (vgl. § 36) vom Auflösen und Zerreissen eines Truggewebes und vom Widerlegen der crimina gebraucht, vgl. Verr. II § 68, Sull. § 69, de Orat. II § 236 hilaritas . . odiosas res saepe, quas argumentis dilui non facile est, ioco risuque dissolvit. — **exspectatis ut**] Nach exspectare steht selten der Acc. c. Infin., sondern entweder dum mit dem Konj., wenn im Verbum der Begriff der Zeit liegt, oder ut mit dem Konj., wenn in demselben der Begriff des Wünschens liegt; vgl. Caes. B. c. 1, 6, 5 in reliquas provincias praetores mittuntur neque exspectant, quod superioribus annis acciderat, ut de eorum imperio ad populum referatur. Siehe Dräger H. S. II § 398 fin., Kühner ausf. Grammatik II p. 515; Brix zu Plaut. Trin 735. — **de peculatu**] Peculatus ist ein

furtum publicum d. h. ein Diebstahl in Sachen des Staates. Der junge Roscius hat sich einen peculatus wahrscheinlich dadurch zu Schulden kommen lassen, dass er von den bona publicata seines Vaters Einiges für sich zurück behalten hat. Dass man peculatus in dieser Weise auffassen muss, dafür spricht einmal die Anspielung in § 144 ‚si nihil de patris fortunis amplissimis in suam rem convertit, si nulla in re te fraudavit, si tibi optima fide sua omnia concessit‘ etc. und dann der Umstand, dass Cicero gerade über diesen Punkt, der eine Achillesferse seines Klienten bilden mochte, durch den von ihm so beliebten Kunstgriff der *μείωσις* hinwegzuschlüpfen sucht. Gegen diese Auffassung, die auch Klotz in seinen Erläuterungen p. 600 ausspricht, wendet sich Osenbrüggen in d. Einl. p. 37. „Wie konnte der junge Sex. Roscius, der Bauer, sich peculatus zu Schulden kommen lassen? oder wie ist dies nach der Schilderung, die Cicero von dessen Lebensweise macht, wahrscheinlich? Peculatus ist Diebstahl in Sachen des Staats und wurde am häufigsten von denen begangen, welche Beute unterschlugen oder entwendeten“. Osenbrüggen sieht daher in unserer Stelle eine Probe der Rabulisterei des Erucius, der viel seltsam Ungehöriges in seine Rede hineinbrachte. Uns dünkt, die oben citierten Worte aus § 144 können darüber nicht in Zweifel lassen, dass der dem jungen Roscius von seinem Ankläger vorgeworfene peculatus als eine Entwendung von den väterlichen bona publicata zu verstehen ist. Ob diese begründet war oder nicht, muss dahingestellt bleiben; jedenfalls ist der Gebrauch der schlechtbeleumundeten *μέθοδος κατὰ μείωσιν* an unserer Stelle Verdacht erregend. — **inaudita ante hoc tempus ac nova**] Die Formel novus et inauditus ist sehr beliebt bei Cicero, z. B. Orat. § 30. Dabei wird inauditus häufig gesteigert durch omnino, so Caecin. § 36 novum est, non dico inusitatum, verum omnino inauditum, leg. agr. II § 26, Sest. § 30. 85, Pis. § 48, Quinct. 56, Phil. XI, 29. Wie an unserer Stelle setzt Cic. gerne noch ante hoc tempus zu inauditus hinzu, so noch Quinct. § 81 ante hoc tempus utrumque inauditum, Rab. Post. § 10 hoc vero novum est et ante hoc tempus omnino inauditum. Aus Tacitus vgl. Annal. 4, 34, 1 novo ac tunc primum audito. — **ex aliqua oratione**] Cf. div. Caec. § 47 ‚si ab isto libro, quem tibi magister ludi nescio qui ex alienis orationibus compositum dedit, verbo uno discesseris‘ etc. — **declamare . . commentaretur**] Declamare und commentari sind

technische Ausdrücke. Ersteres bedeutet zunächst ‚mit lauter Stimme vortragen‘, dann aber auch ‚sich im rednerischen Vortrag üben‘, bes. von den Uebungsreden angehender Redner in einer causa ficta, s. Brut. § 310 ‚commentabar declamitans (sic enim nunc loquuntur) saepe cum M. Pisone‘ und dazu Piderit: „Behufs praktischer Vorbereitung auf das künftige öffentliche Reden hielt Cicero mit gleichgesinnten Altersgenossen mündliche Uebungsvorträge. . . Was übrigens zu Ciceros Zeiten bloss zur praktischen Uebung dient, wird später in der Verfallzeit der Beredsamkeit unter den Kaisern Selbstzweck und bedeutet dann demgemäss declamitare Kunstvorträge über ein beliebiges Thema halten, um sich hören zu lassen“. Ueber die causae fictae vgl. de Or. I § 149. An unserer Stelle steht declamare in Beziehung auf die häusliche Einübung einer Rede, die demnächst öffentlich gehalten werden sollte. Commentari heisst wie meditari ‚für sich meditieren, einstudieren‘, vgl. Brut. § 301 (Hortensius) memoria tanta . . . ut quae secum commentatus esset, ea sine scripto verbis eisdem redderet, quibus cogitavisset. — **verbo arguit, verbo satis est negare**] verbo hat wie unser ‚mit einem Worte‘ die Bedeutung = „mit kurzen Worten, ohne weitere Auseinandersetzung“, vgl. die Formel verbo adsentiri alicui Sall. Cat. 52, 1, Liv. 27, 34, 7 u. daz. Weissenborn. Ebenso ist zu fassen Tuscul. II § 28 at tu . . rogatus . . verbo de sententia destitisti. Die Komiker gebrauchen in ähnlichem Sinne die sprichwörtlichen Formeln uno verbo und tribus verbis, s. Spengel zu Ter. Andr. 45, welche Cicero jedoch nur in buchstäblichem Sinne von einem, resp. drei Wörtern anwendet; vgl. hiezu die Belege in Krebs Antib. s. v. verbum. — **ad testes**] Die Zeugen der anklagenden Partei traten erst nach Ciceros Rede auf.

II. Hauptteil: gegen die Roscier, § 83—123.

Im Folgenden tritt Cic. den Beweis dafür an, dass Titus Roscius mit grösserer Wahrscheinlichkeit der Mörder des Sex. Roscius war als dessen Sohn und sucht so die Schuld von seinem Klienten ab auf dessen Gegner zu wälzen. Allein wir dürfen hier den Schlussfolgerungen Cic.'s nur mit Vorsicht Glauben schenken, denn wenn auch der Sohn der Mörder nicht war, so waren doch auch keine evident überzeugenden Anhaltspunkte dafür da, dass Magnus den Mord begangen. Es konnte ja auch

ein Dritter der Thäter sein. S. auch die Bemerkung zu § 84 cui bono.

Kapitel XXX.

§ 83. **Cupiditas**] = studium accusandi, vgl. § 91 fin. ut omnes intellegant me non studio accusare, sed officio defendere. — **ex quibus possem crescere**] ‚auf Kosten derer ich steigen könnte‘, nämlich durch die Anklage eines einflussreichen Mannes, s. d. Bemerkung zu cap. 20 init.; cf. p. Cael. § 73 (Caelius) voluit vetere instituto, eorum adulescentium exemplo, qui post in civitate summi viri et clarissimi cives exstiterunt, industriam suam a populo Romano ex aliqua illustri accusatione cognosci. — Crescere ex steht im Sinne des folgenden in altiorem locum pervenire, ebenso Cluent. § 77 oblatam sibi facultatem putavit, ut ex invidia senatoria posset crescere, häufig bei Livius, wie 27, 35, 8 timentis ne crescendi ex se inimico collegae potestas fieret; 29, 37, 17 crescendi ex his ratus esse occasionem; 35, 19, 5 aliam materiam crescendi ex me quaerant. Dagegen sagt Cicero Verr. V § 173, wo es sich ebenfalls um eine Anklage in einer causa publica handelt: ‚denique si videor hic, id quod ego non quaesivi, de uno isto voluisse crescere, isto absoluto, quod sine multorum scelere fieri non potest, de multis mihi crescere licebit‘. — **certum est**] s. z. § 31. — **ascendit**] ‚sich emporschwingt‘, cf. Cluent. § 110 idem quanto in odio postea suis ipsis fuit, per quos in altiorem locum ascenderat. — **desinamus aliquando**] Lehmann will Hermes XIV, p. 451 sed vor desinamus einfügen — ein ganz unnützer Zusatz, denn das Lemma des Scholiasten beginnt mit desinamus, wie auch Cic. in der Regel mit desinamus, desinant, desinite den Satz anfängt. Zur Verstärkung der Aufforderung setzt er entweder aliquando wie hier und § 140, oder tandem aliquando hinzu z. B. Catil. I § 18; einmal bedient er sich auch zu diesem Zwecke der Gemination de dom. § 27 desinant, desinant homines . . . sperare me posse labefactari, vgl. hierüber Wölfflin, d. Gemination im Lat. p. 436. — **quaeramus . . iam intelleges**] s. z. § 48. — **crimen certum**] ‚eine in sich begründete Anschuldigung‘. — Da ältere Gelehrte crimen = scelus auffassten, so suchten sie der Stelle durch Aenderung einen besseren Sinn abzugewinnen, wie denn Lambin ‚incertum‘ zu lesen vorschlug, s. Büchner z. d. St. Aber crimen bedeutet bei Cicero — wie Orelli richtig dem gegenüber hervorgehoben — stets die Anschuldigung = criminatio, auch p. Sest. § 80, wo Halm

zu vgl. und p. Cael. § 61. Erst seit Livius bekommt crimen die Bedeutung Verbrechen, vgl. Weissenborn zu Liv. 40, 12, 10, der irrtümlich Cic. p. Cael. § 61 beizieht. Mehr hierüber s. bei Krebs-Allgayer Antib. s. v. crimen. — **suspicionibus**] erklärt Saxonius richtig = argumentis coniecturalibus, vgl. leg. agr. I § 17 ‚atque haec a me suspicionibus et coniectura coarguuntur'. — **tametsi**] restringierend = quamquam findet sich einige Male bei Cicero, in u. Rede noch § 118. 124, Verr. I § 6, ep. fam. 2, 7, 21, cf. Dräger H. S. § 564, Ebert act. Erlang. II p. 345. — **id erit signi**] Das Ungewöhnliche dieses Sprachgebrauchs verleitete schon Weiske zu dem Vorschlag signo zu lesen, und Büchner und Orelli billigten es (s. d. Noten). Klotz in der Recension der Orelliana Jahns Jahrb. B. 22 S. 173 verwarf mit Recht diesen Vorschlag unter einfachem Hinweis auf Ter. Eun. 4, 1, 14 ‚hoc est signi. „Wenn Herr O. bemerkt, dass Cic. sonst bloss sage hoc signum tibi erit [ep. Att. 4, 16, 1], so mag das sein, weil er vielleicht absichtlich jene Wendung der gemeinen Sprache vermied. Allein in unserer Rede aus der frühesten Lebensperiode hat er auch andere Dinge nicht so genau genommen". Die Belege für diese und ähnliche Formeln der Umgangssprache habe ich gesammelt in meiner Abhdlg. de Cic. elocut. p. 39, zu denen ich noch hinzufüge Lucret. V, 915 nil tamen est signi, dagegen schreibt Nep. Att. 17, 2 quod est signum; über signo esse und dare s. Nieländer II p. 31. — **persequar**] Die Handschriften haben prosequar, allein prosequi übernimmt erst in der nachklass. Prosa die Bezeichnung des weiteren Ausführens einer Sache. Auch Cornif. I § 14 und ib. § 15, wo man früher prosequamur las, liest Kayser perseq. Vgl. auch die Note Iw. Müllers zu Nägelsb. Stil.[7] p. 351; Krebs-Allgayer s. v. prosequi; Kvicala Neue Beitr. zur Erklärung der Aeneis p. 7 (zu Aen. II, 105 f.).

Causam] Cic. beginnt sogleich mit dem Probabile ex § 84.
causa (‚causa est ea, quae induxit ad maleficium commodorum spe' Cornif. II § 3, s. z. § 39) und zwar untersucht er an der Hand des Cassianischen ‚cui bono', welchen Vorteil die Ermordung des alten Roscius für Titus Roscius mit sich brachte. Vgl. p. Mil. § 32. — **istic**] = in accusatorum subselliis, s. z. § 17. — **post viderimus**] Von dem freieren absoluten (also in Hauptsätzen, über den Gebrauch im Nebensatze s. z. § 130) Gebrauch des Futur. exact. in der Umgangssprache haben sich in der klassischen Sprache zwei Arten erhalten. Ein Beispiel des ersten

Falles ist p. Sull. § 90 libenter reddiderit, wo Halm bemerkt, rhetorisch statt reddet, um die zur raschen Vollendung drängende Bereitwilligkeit stärker hervorzuheben: „gern wird er augenblicklich sein Leben hingeben"; vgl. ep. Att. 3, 19; Fin. 3 § 14, Caes. b. G. 4, 25; Liv. 25, 38, 17. Die zweite Anwendung findet das Futur exact. statt des Fut. I zur Bezeichnung eines Aufschubes, wo gerne mox, post, alias hinzugefügt ist, wie an unserer Stelle. Während aber die Komiker in diesem Gebrauch keine Beschränkung auf gewisse Verba kennen, erlaubt sich die klassische Sprache nur das Verbum videre in dieser Weise anzuwenden. Die Briefe Ciceros machen auch hier eine Ausnahme, denn ep. Att. 14, 16, 1 lesen wir perpaucis diebus in Pompeianum, post in haec Puteolana et Cumana regna renavigaro, wie Plaut. Capt. 190 ad fratrem, quo ire dixeram, mox ivero. In beiden Fällen soll der bestimmt eintretende Erfolg einer künftigen Handlung bezeichnet werden, nicht aber liegt, wie Kühner ausführl. Gramm. II p. 115 am Schlusse seiner Ausführungen mit Recht bemerkt „der Begriff der Schnelligkeit oder Eile, der dem Fut. ex., wenn es statt des einfachen Futurs steht, häufig zugeschrieben wird, in demselben, sondern in dem Zusammenhange der Rede oder in einem beigefügten Adverb, wie iam, cito u. s. w.". Uebrigens ist der Gebrauch besonders der Formeln mit videre in der spätern Latinität nicht so selten wie Kühner und Dräger § 138 meinen, denn nicht nur Apuleius, sondern auch Cyprian bedient sich ihrer mit Vorliebe, s. Hartel im Index p. 458. Für die Komiker vgl. bes. Lorenz zu Plaut. Most. 573. — **paratum esse**] ohne eum, s. z. § 59. — **palmas**] = flagitia, wie der Scholiast erklärt; über palma s. z. § 17 und bes. § 100. 101, wo einige seiner Frevelthaten angedeutet werden. „Das Verhör der Zeugen (interrogatio), das nach der actio stattfand, gab den Rednern Gelegenheit, sie nicht bloss in Widersprüche zu verwickeln, sondern auch durch Vorhaltung ihres Lebens und ihrer Vergehungen zu verdächtigen" Richter; vgl. Osenbrüggen in der Einl. p. 38. — **L. Cassius**] Gemeint ist jener L. Cassius Longinus, welcher a. 137 Volkstribun war und als solcher die zweite lex tabellaria einbrachte, er war 127 Konsul und 125 Censor. Im Jahre 113 wurde er in einem Incestprozesse ausserordentlich zum Richter ernannt, vgl. Val. Max. 3, 7, 9, wo sein Tribunal die Klippe der Angeklagten genannt wird ‚cuius tribunal propter nimiam severitatem scopulus reorum dicebatur'. Dass dieser Cassius mit dem

Volkstribun vom J. 137 identisch ist, geht hervor aus Cic. Brut. § 97 L. Cassius . . . homo non liberalitate . . . sed ipsa tristitia et severitate popularis, cuius quidem legi tabellariae M. Antius Briso diu restitit. Derselbe Cassius endlich, der wegen seiner Strenge bekannt war, war auch der, welcher ‚cui bono' fragte, vgl. Asconius ad Mil. § 32 (p. 40 K) L. Cassius fuit summae vir severitatis. Is quotiens quaesitor iudicii alicuius esset, in quo quaerebatur de homine occiso, suadebat atque etiam praeibat iudicibus, ut quaereretur, cui bono fuisset perire eum, de cuius morte quaeritur. Aeltere Gelehrte wie Manutius und Ernesti bestritten, dass der Volkstribun Cassius vom Jahre 137 und der Richter im Incestprozesse a. 113 die nämliche Persönlichkeit seien, s. dagegen Drumann R. G. II p. 113 ff. — Ueber das sprichwörtliche ‚cui bono' s. z. § 13 und p. Mil. § 32 itaque illud Cassianum ‚cui bono fuerit' etc. — **verissimum**] So steht öfters (allerdings mehr bei Dichtern) verus im Sinne von verax oder veridicus, also dem mendax entgegengesetzt, Plaut. Mil. 1369 dicant te mendacem nec verum esse, fide nulla esse te u. daz. Brix, Ter. Andr. 423 u. daz. Meissner, Hor. ars poet. 425 si sciet internoscere mendacem verumque beatus amicum. Ov. epist. 16, 123. Zumpt schlug vor zu lesen severissimum, gegen welchen Osenbrüggen in d. N. das handschriftliche verissimum sehr schön verteidigt. — **cui bono**] Beachtenswert ist die Bemerkung Richters zu d. St.: „Durch Berufung auf dies berühmte Wort will Cic. seine Beweisführung stützen; aber man übersehe nicht, dass Magnus, auch ohne selbst der Thäter zu sein, aus der Ermordung Nutzen gezogen haben kann, und dass ohne die Dazwischenkunft des Chrysogonus aller Gewinn aus der That dem Sextus zugefallen wäre". — **sic vita hominum est**] Nach dem Muster von res ita est (Plaut. Amph. 569, doch auch ea res est Asin. 55) und ita res sunt nostrae (in den Briefen Cic.'s, s. Stinner l. l. p. 25) finden sich in der Umgangssprache die ähnlichen Formeln ita vitast hominum Ter. Ad. 4, 7, 21, sic hominum genus est Lucret. 3, 307, ita sunt Persarum mores Plaut. Pers. 4, 6, 25 und bei Cic. noch p. Rosc. Com. § 29 sic est vulgus, dagegen sagt er Vatin. § 19 est enim res eius modi, Lael. § 52 haec est tyrannorum vita; mehr hierüber s. in m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 38 ff. — **ad maleficium accedere**] Auch wir sagen „an eine That heranschreiten". Der Ausdruck, der besonders der ersten Stilperiode Cic.'s angehört, ist aus Cornif. herübergenommen, welcher II, 30 sagt ‚qua

inductus accesserit ad maleficium, IV § 50 accessit ad maleficium; Cic. de inv. II § 44 quemquam tam temere ad maleficium accessisse etc., p. Cluent. § 31 und Sulla § 60 sagt Cic. ad hoc nefarium facinus accedere, Phil. II § 64 qui ad illud scelus auderet accedere. Uebrigens ist nicht nur der Ausdruck ‚ad maleficium accedere' dem Cornificius eigentümlich, sondern unsere ganze Stelle ist dem Gedanken nach aus Cornif. II, 29 entnommen, wo es heisst ‚omnes enim cum minima peccata cum causa suscipiunt, tum vero illa, quae multo maxima sunt maleficia, aliquo certe emolumento inducti suscipere conantur', vgl. auch p. Mil. § 32 ‚boni nullo emolumento impelluntur in fraudem, improbi saepe parvo'.

§ 85. **Quaesitorem**] s. z. § 11. — **fugiebant atque horrebant**] s. z. § 8 metuere atque horrere. — **periculum creabatur**] ‚periculum ist bei Cic. ein stehender Ausdruck für die Gefahr der rei in den öffentlichen Gerichten (iudicia publica), oder wie man in den meisten Fällen sagen kann, Kriminalprozessen (periculum capitis, oft bei Cic.), und für ein solches Gericht selbst, s. p. Sull. § 2, de imp. Pomp. § 2 etc.' Osenbrüggen. Cf. Quintil. VI, 1 § 36 ‚de accusatoribus et reis sum locutus, quia in periculis maxime versatur affectus. Sed privatae quoque causae utrumque habent perorationis genus'. — Creare = inferre scheint der alten Sprache anzugehören. Es findet sich in einer Formel der haruspices bei Cic. de har. resp. § 40 ausser mit periculum noch mit caedes verbunden: ‚Ne per optimatium discordiam dissensionemque patribus principibusque caedes periculaque creentur'. — **implacatus**] = implacabilis. Die Hss. haben implicatus. Nach Graevius und Ernesti haben fast alle neueren Texte implacatus geschrieben, ein Wort, das allerdings sonst nur bei Dichtern sich findet, z. B. Vergil. Aen. 3, 420 implacata Charybdis, aber doch dem Sinne unserer Stelle von allen Aenderungsvorschlägen noch am besten entspricht. Die Worte ad severitatem sind nur der Konzinnität zu liebe hinzugefügt (entsprechend dem ad misericordiam), wie § 17 audio nur aus formellen Gründen hinzutritt mit Rücksicht auf das vorhergehende scio. — **praeest vir**] s. z. § 11. — **contra audaciam . . ab innocentia**] „Von der lokalen Verwendung ausgehend entwickelt die Präposition a die Bedeutung für, zu Gunsten, auf Seite jemands, die Cic., offenbar nach dem Vorgange des Cornificius, besonders in seinen ersten Werken öfters braucht: Cornif. 2, 9 ab testibus contra testis etc., 2, 10. 11. 12. 13. 14.

4, 4. 33. Cic. Inv. 1, 4 a mendacio contra verum stare, 1, 81. 90. 2, 128. 129. 142. 143. Rosc. Am. 85. 104. Cluent. 93. In späteren Schriften habe ich diese Bedeutung nur 3mal gefunden: de Or. 1, 55 (im Gespräch), Brut. 273; fam. 2, 16, 2. Hand Turs. I p. 55, Dräger § 285, 3[d] Thielmann, Stil. Bem. p. 354 ff. — **facile paterer**] s. z. § 56. — **iudice quaerente**] d. h. wenn er iudex quaestionis oder quaesitor wäre; vgl. den Anfang dieses Paragr. — **Cassianos iudices**] sprichwörtliche Bezeichnung für strenge Richter, vgl. Verr. III § 137. 146. In Nachahmung unserer Stelle (vgl. § 61) sagt Ammian. Marcell. 26, 10, 10 ‚Catonianae vel Cassianae sententiae fuco perliti resident iudices', während er 22, 9, 9 ‚iudicibus Cassiis tristior et Lycurgis' die Stelle aus Brut. § 97 vor Augen hat ‚Cassius . . ipsa tristitia et severitate popularis'.

Kapitel XXXI.

Cum viderent] Temporaler und kondizionaler Konjunktiv. — § 86. **pecuniam**] s. z. § 6. — **eo perspicuo**] Die Handschriften lesen teils ei perspicuum teils eo perspicuum und die alten Ausleger haben zu allen möglichen geschraubten Aenderungen ihre Zuflucht genommen, s. d. Note bei Büchner, welcher zu lesen vorschlägt: sed, reor, ut perspicuum crimen etc. Zu verwundern ist, dass die schöne Verbesserung des Puteanus ‚eo perspicuo' nicht schon früher den allgemeinen Beifall gefunden hat, den sie als die einfachste und natürlichste verdient. Erst Matthiae wagte ‚eo perspicuo' in den Text zu setzen, welchem seit Osenbrüggen die neueren Herausgeber (mit Ausnahme von Gossrau) gefolgt sind. Cic. allerdings kennt sonst diesen freieren Gebrauch eines Adjektivs im Ablat. absolut. nicht, vielmehr finden wir erst Analoga bei Livius ‚haud cuiquam dubio' 28, 17, 14 und Tacitus ‚iuxta periculoso' Ann. 1, 6 (s. Dräger H. S. § 585, 2), allein Formeln wie ‚demonstrato Inv. II § 34, optato ep. Att. 13, 28, 3, peroptato de Or. II § 20 beweisen immerhin, dass dem Cic. der freiere Gebrauch des Ablat. absol. nicht fremd war. Hellmuth spricht act. Erl. I p. 162 über unseren Ausdruck und notiert die Wendungen, deren sich Cic. an andern Stellen im gleichen Sinne von ‚eo perspicuo' bedient, nämlich div. in Caec. 15 ‚cum id ita perspicuum sit', Verr. II, 91 ‚quod cum esset persp.', III, 119 ‚cum sit perspicuum'. Hingewiesen sei noch auf die bei Cic. beliebte Paronomasie der Wörter perspicuus und suspicio, von der wir z. § 18 gesprochen. — **ad praedam adiungerent**

quam ad egestatem] = conferrent, s. § 120. Die Abstrakta stehen für die Konkreta. — **quid horum**] = quid harum rerum, nämlich tenuitas, avaritia; s. z. § 38. — **non queat**] s. z. § 72.

§ 87. **Praefers**] Cic. sagt sonst in diesem Sinne prae se ferre, doch liest Halm p. Plancio § 77 mit den Hss. praeferam, andere prae me feram. Aus der gleichzeitigen Litteratur wird nur noch citiert Planc. ep. fam. 10, 8, 4 cum praeferremus sensus aperte. In der nachklassischen Latinität findet es sich häufig, so bei Liv. 3, 12, 9; 37, 37, 3; 42, 14, 5; Curt. 7, 2, 24 u. ö.; Tac. Ann. 16, 22 u. ö.; Quintil. 10, 1, 113 etc., s. Bünemann zu Lact. Inst. 6, 18, 1; m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 33 N. 4. — **municipis**] = eiusdem municipii civis s. z. § 47. — **cum alienissimo**] mit Chrysogonus, s. z. § 20. „Uebrigens ist der Beweis, der für die avaritia beigebracht wird, unlogisch, weil, was als Grund angegeben wird, erst durch das Iudicium zu erweisen ist" Halm. — **ut alia obliviscar**] = silentio praeteream, vgl. p. Rosc. Com. § 50 obliviscor enim Roscium et Cluvium viros esse primarios. — **solus inventus es, qui . . . sederes**] ‚hast dich allein beigelassen'; eine häufige Wendung, cf. Phil. II § 64 unus inventus est, qui id auderet, ib. § 85 tu ergo unus inventus es, qui . . . temptares, dagegen Verr. I § 111 solus tu inventus es, cui non satis fuerit. — **os tuum non modo ostenderes, sed etiam offerres**] Sehr wirksam ist das allitterierende **o**: „Du liessest dein freches Gesicht nicht nur sehen, sondern trugst es zur Schau". Os = impudentia gebrauchten schon die Komiker s. Brix zu Mil. Glor. 190. Aus Cic. vgl. man noch Verr. IV § 66 os hominis insignemque impudentiam cognoscite, ib. II § 48, Rab. Post. § 34; Orat. I § 175, II § 29; für Livius s. Friedersdorff zu 26, 32, 4. — Besonders gern verbindet sich das Adjektiv durus mit os, vgl. Ter. Eun. 4, 7, 36 os durum, Lucil. 350 L ore duro, Cic. Quinct. § 77 mihi videri ore durissimo esse, qui etc., Ovid. Metam. V, 451 duri oris puer. Wird man schon aus diesen Stellen auf einen mehr vulgären Gebrauch dieser Formel schliessen dürfen (de dom. § 26, Phil. II § 68, ib. V § 20 sagt Cic. os impurissimum), so wird diese Annahme bestätigt, wenn wir bei Petron. 43 lesen durae buccae fuit, denn bucca ist das ächt vulgäre Wort für os (vgl. die Redensart quod in buccam venerit u. daz. meine Bemerkungen zum sermo cotidianus in den Briefen Cic.'s, Bayr. Gymn. Bl. 1880 p. 317 ff.). Ebenso gebraucht Cic., besonders in der Rede in Pisonem, frons von der frechen Stirn,

cf. § 68 is cum istum adulescentem hac dis irata fronte vidisset. — os ostendere findet sich noch Verr. I § 1, Phil. II § 68. Schon diese Stellen geben ein Bild von dem ausgebreiteten Gebrauch von os = impudentia. Unrichtig ist es also, wenn Schmalz Latin. des Vatin. p. 16 bemerkt, dass die Stellen, wo os so gebraucht werde, merkwürdiger Weise nicht besonders häufig seien. Denn wenn Manutius zu Cic. ep. fam. 9, 8 nur 3 Stellen aus Cic. citiert, so ist dies nur ein sehr geringer Bruchteil der Stellen, die sich hiefür bei Cic. finden.

Restat ut hoc dubitemus] = cum aliqua dubitatione perpendamus, Ellendt zu Orat. II § 134. Die Wendung ist eine ganz ähnliche wie oben § 78 dubitate etiam nunc . . a quo sit Sex. Roscius occisus: worauf Antithesen folgen (ab eone qui etc.) wie an unserer Stelle. — **is ad quem divitiae venerint**] Gangbarer Ausdruck von einer Erbschaft, cf. Cornif. IV § 53 et commodum ad istum ex illius morte veniebat, p. Quinct. § 14 ut ad quem summus maeror morte sua veniebat, ad eundem summus honos quoque perveniret, Cluent. § 52 nullum ad Scamandrum morte Habiti venturum emolumentum fuisse, Verr. II § 88. — **ardens avaritia feratur infestus in suos** sc. cognatos] Das Ungestüme der Leidenschaft wird trefflich gemalt durch die Allitteration der Buchstaben **a** und **f** und den Gleichklang der Silben feratur infestus in suos . ., vgl. p. Quinct. § 38 qui usque eo fervet ferturque avaritia. Das dichterische der Worte erhellt aus Att. trag. 450 R cor ira fervit caecum, amentia rapior ferorque, Hor. ep. 1, 1, 33 fervet avaritia. — **quaestus**] qu. ist oft der schnöde, schmutzige Erwerb aus lukrativen Spekulationen. Den Unterschied von fructus zeigt Tuscul. V § 86 ‚quaestuosa mercatura, fructuosa aratio dicitur'. — **fori iudiciorumque insolentiam**] wie p. Deiotar. § 5 moveor etiam loci ipsius insolentia = loco insolito; cf. Pis. § 24 non insolentia rerum secundarum tantam personam (sustinet). § 88.

Kapitel XXXII.

Quo te modo iactares] Vgl. § 24. Doch steht hier se iactare mehr im eigentlichen Sinne von der zu lebhaften Gestikulation des Körpers beim Reden, in der Erucius als Nachäffer des Antonius besonders stark gewesen sein soll, s. z. § 35 und 59. — **tempus te citius quam oratio deficeret**] Die Formel ist bei griechischen und römischen Rednern häufig; aus Cic. vgl. man Verr. II § 52 ‚nam me dies, vox, latera deficiant, si hoc nunc vociferari velim, ibid. IV § 59 ‚dies me citius defecerit quam nomina'; § 89.

Cael. § 29 dies iam me deficiat si . . coner expromere; Nat. deor. III § 81 dies deficiat, si velim numerare; Tuscul. V § 102 dies deficiat, si velim paupertatis causam defendere und dazu Kühner; Sall. Iug. 42 de studiis partium si singillatim aut pro magnitudine parem disserere, tempus quam res maturius me deserat. Demosth. de cor. 296 *ἐπιλείψει με λέγονθ' ἡ ἡμέρα τὰ τῶν προδοτῶν ὀνόματα.* Isocrat. Archidam. 81 ‚*ἐπιλίποι δ'ἂν τὸ λοιπὸν μέρος τῆς ἡμέρας, εἰ τὰς πλεονεξίας τὰς ἐσομένας λέγειν ἐπιχειρήσαιμεν*'. — **neque ego non possum**] Ueber neque . . non s. z. § 45. — **verum ego** etc.] Der Gedanke, den Cic. hier zunächst aussprechen wollte, wird zurückgedrängt durch die nun folgende Digression über die durch die Sullanischen Proscriptionen zusammengeschmolzene Zahl der Ankläger und erst Ende des § 91 mit verum ut coepi dicere wieder aufgenommen. Vielleicht ist diese Digression — wie Drumann R. G. V p. 244 meint, s. auch zu § 3 — erst später nach dem Tode Sullas von Cicero eingeschoben worden. Die Worte ‚multos caesos non ad Trasumennum lacum, sed ad Servilium vidimus' enthalten allerdings ein sehr bitteres auf Sulla gemünztes Wortspiel. Osenbrüggens Bemerkung zu unserer Stelle ist erwähnenswert: „Es finden sich in diesem Kapitel manche Gedankensprünge, aber der Redner konnte durch die leiseste Andeutung seine Hörer au fait setzen, da ihnen alle schrecklichen Begebnisse der neuesten Tage vor Augen standen. „Wegen der Menge der Patroni" sagt Cicero, „werde ich vielleicht in dem Haufen nur so mitgezählt". Der multitudo patronorum steht gegenüber die paucitas accusatorum; diese ist eine Folge der Sullanischen Proscription und hat zur Folge, dass Erucius ein erträglicher Ankläger ist. . . . Ein grosser Teil der Sullaner waren Leute, die unter der Decke des politischen Kampfes ihre Privatinteressen verfolgten; sie mordeten lediglich aus diesem Interesse und bedachten dabei auch ihre Zukunft, indem sie die Feinde der Anarchie und der blutigen Gewalt, von denen sie fürchten mussten, nach Herstellung von Ordnung, Recht und Gericht angeklagt zu werden, aus dem Wege räumten". — **in grege adnumerer**] Diese Lesart einiger codd. verwarf Stuerenburg zu Cic. p. Arch. p. 66 als nicht lateinisch: ‚quo loco etsi codices aliquot hanc verissimam scripturam (nämlich in gregem) tuentur, tamen plerique editores cum ceteris codicibus scripserunt in grege adnumerer, quod vix Latinum esse optime iam perspexerunt Garatonius et Beckius, viri doctissimi, horumque rationem suo iure commendarit etiam Orellius

(s. auch Haase zu Reisig, Note 572). Dass es aber doch lateinisch ist, beweisen die von Steinmetz und Osenbrüggen beigebrachten Stellen aus Cic. Brut. § 75 ‚quem in vatibus et Faunis adnumerat Ennius'; Ovid. Trist. V, 4, 19 ‚saepe refert, sit quanta dei clementia, cuius se quoque in exemplis adnumerare solet', Ovid. Heroid. 16, 328 ‚quartus in exemplis adnumerabor ego'; s. auch Jahn zu Cic. Brut. l. l. — **pugna Cannensis**] p. C. war ein sprichwörtlicher Ansdruck für einen blutigen Akt, so hier von den sullanischen Proskriptionen, vgl. die in Bd. I z. d. St. abgedruckten Belege aus Arnobius und Aurel. Augustin. In der Verr. V § 28 sagt Cic. von einem convivium: ‚ut quivis . . . non se praetoris convivium, sed Cannensem pugnam nequitiae videre arbitraretur'; siehe auch hiezu den krit. Anhang. — **sat bonum**] Frühere Gelehrte wie Goerenz zu Acad. II 14, 45 (s. Ellendt, Comm. zu Cic. de orat. p. 393) wollten dem Cicero den Gebrauch von sat für satis absprechen; ihnen trat entgegen Döderlein in d. Synonymik Bd. I p. 110. Ich habe in m. Schrift de Cic. elocut. p. 38 (vgl. Wölfflin, Comparation p. 23) die Bemerkung gemacht, dass sat bei Cicero besonders in der (auch sonst beliebten) Verbindung mit bonus erscheine und dafür ausser der unsrigen Stelle als Belege noch beigebracht: Orat. III § 84 sat bonus orator, ep. fam. 7, 24, 2 sat bonus unctor, ep. Att. 14, 10, 1 laetantibus omnibus bonis, etiam sat bonis, dagegen ep. Att. 2, 19, 4 lesen wir ‚exercitus bonorum omnium, etiam satis bonorum', Offic. II § 89 bene pascere, satis bene pascere, male pascere, womit zu vgl. Plin. h. n. 18, 29 idemque Cato interrogatus, quis esset certissimus quaestus, respondit: si bene pascas, qui proximus? si sat bene (bei Columell. VI praef. 4 heisst es si mediocriter pasceret). Doch finden wir sat bei Cicero auch mit andern Adjektiven verbunden, so sat multa ep. Att. 6, 8, 5, sat fatuus ep. fam. 7, 16, 1. Für sat bonus sei hier noch notiert Plaut. Curc. 243, Vidul. 1, 7 Studemund, (satis boni Most. 827 R, satis bono Cato r. r. 136). An sonstigen Formeln mit sat habe ich gesammelt sat dives Plaut. Most. 228 R, sat pulcher Stich. 738; sat es beatus Catull. 23, 27, sat beatus Apul. Met. 4, 11; sat liber — sat frugi — sat honestus Plaut. Pers. 841. — **non ad Trasumennum lacum, sed ad Servilium**] Ueber die Schreibart Trasumennum s. d. krit. Anhang. Cicero springt von der pugna Cannensis zu der am Trasimen. See über, um dadurch das Wortspiel mit lacus herbeizuführen, welches Wort auch die Bassins oder Wasser-

behälter in Rom bezeichnete, in welche das Wasser durch Röhren aus den Wasserleitungen geführt wurde. Das Servilische Bassin lag in der Nähe des Forum, vgl. Festus p. 290 M ‚Servilius lacus appellabatur ab eo, qui eum faciendum curaverat in principio vici Iugari, continens basilicae Juliae, in quo loco fuit effigies hydrae posita a M. Agrippa'. Am Servilius lacus sowohl wie auf der Rednerbühne wurden die Köpfe der Proskribierten ausgestellt, vgl. unter den testim. vet. die Worte des Schol. ad Lucan. II, 161 und des Schol. Gron. Ausserdem erwähnen die Sache noch Seneca de provid. 3 ‚videant largum in foro sanguinem et supra Servilium lacum (id enim proscriptionis Sullanae spoliarium est) senatorum capita' und Iul. Firmic. Maternus Astronom. I, 3 ‚visne aliquid tibi, quia in Sullanis temporibus immoramur, de lacu Servilio referam? in quo multorum senatorum capita ad ostentationem immanissimi facinoris sectis cervicibus pependerunt'.

§ 90. **Quis ibi** etc] Ein unvollständiger trochäischer Vers aus einer Tragödie des Ennius; mehr hierüber s. in der Note zum Scholion. Der Scholiast liest Frugio, ebenso Ribbeck fragm trag. 313, Vahlen 597 Brugio. — **Curtios, Marios**] Unbekannte Ankläger. — **Mammeos**] s. hiezu den krit. Anhang. — **a proeliis** sc. forensibus **avocabat**] Cic. meint, Leute wie Curtius, Marius u. a. waren schon zu alt, um als Ankläger noch etwas leisten zu können; daher brauchte man sie nicht zu schonen. Diesen Gedanken drückt er im Anschluss an die zuvor gebrauchten Kampfbilder (pugna Cannensis, lacum Trasumennum, Vers des Ennius) mit aetas a proeliis avocabat (‚abzurufen anfing') aus, denn die seniores (von 45—60 Jahren) und dis senes (über 60 Jahre alt) waren nach der Servianischen Militärverfassung, erstere vom Felddienst, letztere von allem Kriegsdienst befreit. Vgl. auch Osenbrüggen z. d. St. und in der Einl. S. 56. — **Priamum ipsum senem**] Kayser hat ‚senem' eingeklammert, Madvig und Siesbye haben es gestrichen. Orelli machte dagegen geltend: ‚mihi v. senem sic defendi posse videtur, ut dicamus Priami veluti perpetuum fuisse ἐπίθετον apud Tragicos Latinos, ex quibus paullo ante per iocum comparationem desumpsit'. Dass Orelli Recht hat, beweist mir eine Stelle, die niemand beigezogen, nämlich Ovid. Metam. XII, 607 ‚quod Priamus gaudere senex post Hectora posset, Hoc fuit'. Es scheint überhaupt, dass die Worte noch dem Ennius gehören, vgl. Eberhard lect. Tull. p. 12 ‚v. senem non est delendum, sed poëtae verbis tribuendum: Epitheton frequens est;

ab Ennio ipso Priamus dicitur veter'. Derselben Meinung ist Richter-Fleckeisen. — **Antistium**] Das Pränomen fehlt in den Handschriften. Man nahm gemeiniglich dafür den von Cicero im Brutus § 226 erwähnten Publius Antistius. Allein dagegen hat Halm folgende 3 Punkte geltend gemacht. „Der (von Cic. im Brutus) geschilderte Antistius war der erste Schwiegervater des Cn. Pompeius Magnus, ob welcher Verbindung er im J. 82 von Damasippus als Sullaner gemordet wurde; vgl. Mommsen R. G. II, 329 f. Diese Lebensumstände machen es wenig wahrscheinlich, dass derselbe Antistius hier von Cic. genannt sei. Denn 1) erwähnt er solche Ankläger, welche durch die Sullanischen Proskriptionen, wie der lacus Servilius zeigt, den Tod gefunden haben; 2) wird P. Antistius in der Stelle des Brutus ausdrücklich unter den patroni eius aetatis genannt; auch ward er nicht als Marianer, sondern als Sullaner getötet; 3) passen auf ihn nicht die Worte etiam leges pugnare prohibebant, die auf einen Ankläger anspielen, welcher der Strafe der Calumnie verfallen war (s. unten). P. Antistius erscheint aber gerade noch vor seinem Tode als Redner thätig. Will man daher nicht annehmen, dass Cic. Personen und Zeitverhältnisse verwechselt habe, so müssen wir uns bescheiden, von dem genannten Antistius so wenig als von den übrigen Namen zu wissen". Zu demselben Schlusse war auch schon Büchner aus den nämlichen Argumenten gekommen; er schliesst seine Beweisführung (p. 278) mit den Worten: ‚Quae cum ita sint nostrum Antistium ab rabula isto (im Brutus) distinguendum esse, nobis est persuasissimum'. — **leges prohibebant**] Cic. bleibt zunächst im Bilde, wenn er sagt, Antistius sei durch seine aetas d. h. als senex vom Kriegsdienste befreit gewesen. Daher kann leges prohibebant nicht das nämliche sagen (wie Richter meint), sondern wird mit grösserer Wahrscheinlichkeit darauf bezogen, dass den wegen falscher Anklage lege Remmia mit Infamie belegten Anklägern das Recht fernerhin anzuklagen genommen war, s. z. § 57. Hotmann hat zuerst diese Deutung aufgestellt: ‚Fortasse aut ignominia affectum aut turpi iudicio damnatum' nach einer Stelle des Ulpian. in Digg. 48, 2, 4 ‚is qui iudicio publico damnatus est, ius accusandi non habet. — Sed et calumnia notatis ius accusandi ademptum est'. Ueber andere Erklärungsversuche s. Büchner z. d. St. — **inter sicarios**] Zur Formel s. § 11. Dass diese Sorte der Ankläger besonders genannt wird, erklärt sich daraus, dass sie für die Schergen Sullas die besonders zu fürchtende war. — **quod ad me attinet**] cf. § 120. 122. 124. — **canes**] Vgl. cap. 20.

§ 91. **Verum ut fit**] Es ist nichts ausgefallen, wie man früher anzunehmen geneigt war, sondern Cic. springt absichtlich ab und unterdrückt einen Gedanken, der etwa lautete: „Aber nicht bloss Ankläger von Profession, sondern auch Unschuldige fielen Sullas Henkern zum Opfer, denn" etc. — **multa saepe**] Eine pleonastische Verbindung, ähnlich der griechischen *πολλὰ πολλάκις*. Sie findet sich schon bei Plautus, s. Brix zu Capt. 44. An den von ihm angeführten Stellen findet sich dreimal eine offenbar der Umgangssprache geläufige Formel, nämlich Capt. 995 vidi ego multa saepe, Mil. 885 nam ego multos saepe vidi fugere, Cas. 245 vidi ego dis fretos saepe multos decipi. Wie hier bei Plautus (cf. Lucil. 569 L superatus proeliis saepe est multis), so wechselt auch in der folgenden Latinität die Stellung der beiden Wörter. Doch ist im allgemeinen häufiger das Adverbium nach- als vorgestellt, wie auch in der Formel omnes semper, worüber wir zu § 27 gesprochen. Für Cicero vgl. man Kühner zu Tuscul. I § 74, Seyffert zu Laelius[2] p. 12. Aus Sallust notiere ich Cat. 20 multa saepe egerat, ib. 25 multa saepe facinora. Für Livius sei auf M. Müller zu 2, 35, 8 und Friedersdorff zu 26, 14, 1 verwiesen. Noch in der späten Latinität begegnen wir der Formel, so Oros. Hist. 6, 11, 9 multis saepe eruptionibus. — **ut fit**] cf. p. Quinct. § 39 saepe, ut fit etc., Mil. § 24. — **vis belli ac turba**] Dieselbe Verbindung steht Cluent. § 103 neque vis nec turba (in iudicio) versata est. Ein alter Grammatiker, Mar. Victorinus de definitionibus LXIV, 904, 39 Migne, bezieht sich auf unsere Stelle, wenn er sagt: „Cavendum est ne aut longe petita sit translatio aut turpis. Longe petita est: ‚turba reipublicae chaos est legum', quod Tullius pro Sestio Roscio temperavit: ‚qui quasi sempiterna nox esset', inquit; in quo etiam temperamentum accipiens ex particula similitudinis". Diese Stelle, welche mir bei der Sammlung der testim. vet. der Rosciana entgangen ist, verdanke ich der brieflichen Mitteilung des Hrn. Dr. Stangl in München. — **dum**] Bei dum mit dem Imperf. Ind. bezeichnet der Nebensatz den Zustand, der während des Stattfindens der Handlung des Hauptsatzes fortdauerte. Die Konstruktion ist selten, s. die Stellen bei Dräger H. S. II § 507, 1ζ, Kühner II p. 909, Hand Turs. II p. 304, Krebs Antib. s. v. dum, p. 388, Thielmann Cornif. p. 80. — interea nimmt das vorausgehende dum (wie häufiger in der gewöhnlichen Sprache) auf, vgl. p. Quinct. § 28 haec dum Romae geruntur, interea etc.; Ter. Heaut. 833 dum

eximus, interea opperibere; vgl. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 43. In ähnlicher Weise entsprechen sich gleich darauf tamquam — ita. — **summam rerum**] Cf. Cic. de rep. I, 42 cum penes unum est omnium summa rerum, regem illum unum vocamus. — **qui suis vulneribus mederentur**] Der Ausdruck bezieht sich nicht nur, wie der Schol. meint, auf solche ‚qui debebant illo tempore pecunias, et in ipso tumultu occidebant creditores suos', sondern ist allgemeiner zu fassen, vgl. auch Osenbrüggen z. d. St.: ‚Man darf wohl Cic.'s Ausdruck nicht zu sehr spezialisieren, der eben im allgemeinen andeuten soll, dass in den Wirren des Staates viele diese benützten, um ihre Privatinteressen wahrzunehmen; jeder wusste am besten, wo es ihn drückte und verschaffte sich demgemäss Hülfe. In welcher Weise die Roscier dies vollführten, gibt besonders cap. 8 an, wo Cic. ähnlich redet, wie hier". — **offusa rei publicae nox esset**] Die Substantiva nox und tenebrae gebraucht Cic. gern metaphorisch, bes. auch von der hoffnungslosen Lage des Staates, vgl. de dom. § 137 quod in naufragio rei publicae tenebris offusis . . . dirueris aedificaris. In Nachahmung dieser Stellen sagt Valer. Max. 3, 8, 3 tantis tenebris offusam esse rempublicam; cf. auch Cassius ep. fam. 12, 13, 1 id quod maximis rei publicae tenebris comperisti. Den Gegensatz zu nox, tenebrae bildet lux, so in der Phrase lucem adferre rei publicae „Glück und Heil" imp. Pomp. 33, Phil. XIII, 44; Nat. deor. I § 6 philosophiam, quae lucem eriperet et quasi noctem quandam rebus offunderet. Vgl. noch zu dem metaphor. Gebrauch von lux und bes. von sol Seyffert zu Lael.[2] p. 324. – **ruebant**] = caeco furore ferebantur, toben, vgl. Phil. 3 § 31 nec ruere demens nec furere desinit, ibid. 2 § 68, wo A. Eberhard (cf. lect. Tull. p. 12) ruere liest statt des Hss. furere, Fin. I § 34 at id ne ferae quidem faciunt, ut ita ruant itaque turbent; ep. Att. II, 14, 1 nihil est iam quod magis timendum nobis putem, quam ne ille (Pompeius) . . ruere incipiat; Val. Max. 3, 8, 3 nec deerat consternatae multitudini furialis fax tribunalis, quae temeritatem eius et ruentem comitaretur et languentem actionibus suis inflammaret. — **omniaque miscebant**] Ein besonders den Historikern sehr geläufiger Ausdruck, vgl. Sall. Cat. 2, 3 mutari ac misceri omnia, ibid. 10, 1 fortuna miscere omnia coepit, Iug. 12, 5 strepitu et tumultu omnia miscere; Liv. 1, 29, 2 omnia ferro flammaque miscet; Tac. hist. 3, 73, 9 cuncta sanguine ferro flammisque miscent; Ammian. Marcell. 31, 8, 6 rapinis et caedibus sanguineque et incendiis omnia permiscere; Oros. hist. V, 24, 3 cum

caedibus incendiis rapinis stuprisque omnia miscerent. Die dabei stehenden allitterierenden Verbindungen ferro flammisque und caedibus incendiis gehören zu den häufigsten, s. Wölfflin, über d. allitt. Verb. p. 49 u. 55. — **non . . quoque**] statt ne — quidem, s. Dräger H. S. II § 319, 2; Syntax des Tacitus[3] p. 49. — **hoc commodi est**] ‚Dabei ist das gute‘; zur Struktur vgl. § 83 id erit signi; s. auch z. § 142 emolumento esse. — **si cuperent**] s. z. § 29 cum cuperent. — **ut . . . non possent**] Zugleich kondizional ‚dass sie nicht hätten können‘. — **verum, ut coepi dicere**] dient zur Aufnahme des oben § 89 abgebrochenen Gedankens = ‚wie ich oben gesagt‘. Die Formel ist sehr häufig in der Umgangssprache, vgl. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 22, z. B. bei Petron. 75 sed ut coeperam dicere, ibid. 62 quod coeperam dicere. In den späteren Schriften sagt Cic. ‚ut institui dicere‘, so Verr. II § 41. Griechisch ἀλλ' ὥσπερ ἦρξω Plat. Theaetet. 146 B. S. auch K. E. Georges in d. Phil. Rundschau I p. 1306. — **quamvis diu**] s. z. § 47. — **quem ad modum dixi**] s. z. § 5. — **in animo est**] mit folgendem Infinitiv ist selten, s. z. § 52. — **leviter transire**] = leviter attingere § 123, cf. Gell. 9, 4, 5 libros omnes duabus proximis noctibus cursim transeo. Das ungewöhnlich gebrauchte transire erklärend fügt Cic. tantummodo perstringere hinzu, s. d. Bemerkung z. § 44. — **studio**] erklären nach Nägelsb. Stil. § 83, 1 Halm u. Fritzsche zu Hor. sat. 1, 4, 79 = de industria, consulto. Richtig erklärt die Stelle Krebs Antib. s. v. studium fin. p. 1100 ‚hingegen bei Cic. R. A. § 91 kann studio im Gegensatze von officio nicht absichtlich, geflissentlich bedeuten. Der Redner will sagen, er mache nicht aus Neigung, Liebhaberei den Ankläger, sondern aus Ehr- und Pflichtgefühl den Verteidiger. Diese Erklärung hat zur Hauptstütze die Anfangsworte von cap. 30 ‚venio nunc eo, quo me non cupiditas ducit, sed fides‘ etc.

Kapitel XXXIII.

§ 92 **Video . . videamus nunc**] Eine beliebte Form des Uebergangs, vgl. § 119 quoniam cognostis, cognoscite nunc etc. Weniger deutlich erkennbar ist sie p. Mil. § 52 u. 53 und dazu Richter-Eberhard. — **impellerent**] Dräger H. S. I § 152, 1 „Hier ist impellerent Potentialis der Vergangenheit (‚antreiben mochten, konnten‘), nicht dadurch zu erklären, dass mit Madvig und Peters esse als Infinitiv des Imperfects betrachtet wird, auch nicht zu stützen auf memini c. infin. praes. oder Cic. Off. I, 108. Denn jener Potentialis steht noch in direkter

Abhängigkeit vom Praesens indicat., wie Cic. Verr. IV, 11 veri simile non est, ut ille — pecuniam anteponeret. Noch deutlicher: in Vatin. § 5 quaero a te, cur C. Cornelium non defenderem (warum hätte ich ihn nicht verteidigen sollen?)". Vgl. auch Wetzel de consecutione temporum Cic. p. 28 ‚non pendente oratione dici potest: sunt causae permultae, quae istum impellerent', und in d. adn. 2 ‚non multum interest inter fuerunt quae impellerent et sunt quae impellerent. Illo simpliciter refertur, hoc causas illas actionis praeteritae praesenti tempore patere vel expositas esse significatur. Quamquam apud neminem adhuc hanc temporum coniunctionem aut probatam aut satis excusatam inveni. Confer tamen de Or. II, 341 ‚sed et quia multa sunt genera, de quibus nemo fere praeciperet'. — **facultas**] Cf. Cic. de inv. I § 41 facultates sunt, aut quibus facilius fit aut sine quibus aliquid confici non potest; Quintil. V, 10, 49 ‚intuendae sunt praecipueque in coniecturis (d. h. beim status coniecturalis, s. Bd. I p. 17 Note 9) et facultates: credibilius est enim occisos a pluribus pauciores, a firmioribus inbecilliores, a vigilantibus dormientis, a praeparatis inopinantis: quorum contraria in diversum valent. Haec et in deliberando intuemur et in iudiciis ad duas res solemus referre, an voluerit quis, an potuerit'. Siehe hiezu Volkmann, Rhetorik p. 174; vgl. auch § 68 amici . . servi . . tempus locus. — **verum quid ad rem**] sc. id pertinet; gewöhnlich fehlt id, so noch Phil. II § 72 ius postulabas; sed quid ad rem?, Hor. ep. 1, 6, 12 quid ad rem, dagegen p. Quinct. § 79 sed quid id ad rem? — **et alii multi**] Ueber et = etiam im allgemeinen und besonders bei Cicero ist viel und oft von Gelehrten gehandelt worden, ohne dass die Frage zur befriedigenden Lösung gebracht worden wäre, s. Haase zu Reisig Anm. 419, Büchner z. u. St. In neuester Zeit hat die Sache ins richtige Licht gesetzt C. F. W. Müller in einer trefflichen Note zu Cic. Off. I § 133, die wir hier, da sie zwei Stellen der Rosciana betrifft, ganz wieder geben: „Die oft aufgeworfene und verschieden beantwortete Frage, ob et bei Cic. ‚auch' heisse und für etiam stehe, ist falsch gestellt. Dass die klass. Sprache et setzt, wo der Deutsche ‚auch' sagt, ist richtig, dass es für etiam stehe, ist falsch. Wie Plautus sagt bei Personenwechsel z. B. Spero. Et ego spero, Vale. Et vos etc. neben Et quidem, niemals z. B. Et ego hoc feci, so Cic. neben dem gewöhnlichen et quidem de sen. 25 multa quae non volt, videt. Et multa fortasse quae volt, Sulla 48 Inimicum ego, inquis, accuso

meum. Et amicum ego defendo meum, Qu. Rosc. 32 At enim tu tuum negotium gessisti bene. Gere et tu tuum bene, S. Rosc. 92 uti tunc eras? Romae. Verum quid ad rem? et alii multi, d. h. tu Romae eras et alii Romae erant, wie Plaut. Curc. 607 Libera ego sum nata. Et alii multi, qui nunc serviunt. Dann in unmittelbarer Verbindung mit einer Adversativkonjunktion S. Rosc. 94 fateor me sectorem esse; verum et alii multi, Att. XI, 23, 3, Off. I § 133 sed et alii, aber nirgends selbständig ‚et alii fecerunt' für alii quoque fec. oder ‚non modo hic, sed et alii fec.'.

§ 93. **Age nunc**] s. z. § 48. — **facultates**] übersetzt Halm „Thunlichkeiten, Gelegenheiten etwas auszuführen". — **commemoravit**] § 80. — **multitudo . . eorum**] Gen. epexegeticus, cf. Verr. V § 156 quid de illa multitudine dicemus eorum qui . . . producebantur? Wie an dieser Stelle illa multitudo steht für illorum multitudo (das folgende eorum also hätte fehlen können), so ist im Folgenden in eo numero = in eorum n. Diese Ausdrucksweise ist bei numerus, genus, multitudo u. a. die gewöhnliche, vgl. die feine Auseinandersetzung über die Entwicklung und Ausbreitung dieses Sprachgebrauches bei C. F. W. Müller zu Cic. Off. I § 3. — **qui in bonis erant occupati**] ‚Die in Güterkäufen (ihr Geschäft) machten', cf. § 80 ‚sectores collorum et bonorum' und den Schol. z. u. St. — **alienum adpetebant**] vgl. § 50. Die Substantivierung von alienum in übertragenem Sinne ist zurückzuführen auf die in dem Präpositionalausdruck in alieno liegende örtliche Vorstellung, wie p. Mil. § 74 aedificium exstruere in alieno (cf. Liv. 5, 55, 4 in vacuo aedificant, dagegen 39, 55, 2 in alieno solo aedificare oppidum); vgl. ep. fam. 3, 8, 8 largiri ex alieno, welcher Ausdruck sich bei Livius als Formel für Anträge auf Verteilung von Staatsland findet: 3, 1, 3 largiendo de alieno, 4, 60, 4 ex alieno aliis largitos; Sall. Cat. 5, 4 alieni appetens, sui profusus, Liv. 5, 5, 3 illos . . . necessitate inposita ex alieno praedandi, cum sua amiserint agrum nostrum invasuros; 8, 34, 3 faciles de alieno; Plin. ep. 4, 13, 8 de alieno negligentes, certe de suo diligentes erunt. Ueber die ganze Materie handelt am besten Nägelsbach-Müller Stilistik § 21 ff. Zu der dort angeführten Litteratur kann noch hinzugefügt werden die umfangreiche Sammlung substantivierter Neutra im Singular, abhängig von Präpositionen, welche Friedersdorff im Anhang seiner Ausg. des 28. Buchs des Livius p. 114 - 118 gibt. — **leviore nomine**] ‚mit einer milderen

Bezeichnung'; cf. Tuscul. I § 95 quod enim levius huic levitati nomen imponam; ep. fam. 3, 6, 3 alieni hominis ut levissime (andere lenissime) dicam ,um mich ganz mild auszudrücken'. — **percussores**] „Cic. deutet hier an, dass percussores noch ein milder Name war gegen den verhassten sicarii; es war etwa ein Unterschied wie zwischen Mörder und Meuchelmörder. Es hat im alten und im neuen Italien immer viele percussores gegeben, die sicarii waren eine Ausgeburt jener Schmerzenszeit Roms und so sehr gefürchtet wie verabscheut". — **in cuius fide et clientela**] ,Schutz und Gefolge'; fides und clientela sind gerne verbunden, so noch Ter. Eun. 5, 8, 9 in clientelam et fidem nobis dedit se; Livius 26, 32, 8, Florus 1, 36, 3 quorum in fide et clientela regnum erat. — **quaere . . reperies**] s. z. § 48. — **mihi crede**] Ueber die Formeln crede mihi und mihi crede hat das endgültige Urteil ausgesprochen Schmalz, Zeitschr. f. d. Gymn. 1881 p. 115, durch welches die Klotzische Ansicht (zu Cic. Tusc. p. 100) gegen die von Dräger (H. S. II, 210) als die richtige anerkannt wird, dass nämlich crede mihi die Wendung war, die im gemeinen Leben vorkam, während mihi crede die feinere Ausdrucksweise ist. Als Beweise führt Schmalz an: 1) In Cic.'s Reden und philosophischen Schriften findet sich nur mihi crede; 2) crede mihi wird vorzugsweise in den Briefen ad Atticum gebraucht, nur einmal ad familiares; 3) in sämtlichen nichtciceronischen Briefen steht nur crede mihi, nie mihi crede; 4) in den epistulae ex Ponto Ovids, welche viele Anklänge an die Sprache des gemeinen Lebens enthalten, liest man 9mal crede mihi, nur einmal mihi crede, während die Metamorphosen nur einmal crede mihi bieten, und zwar in der formlosen Rede des Deucalion an seine Gattin Pyrhha I, 361; 5) die Satiren und Episteln des Horaz, in welchen ,der Ton herrscht, den wir bei Plato und in den besten Dialogen Ciceros finden', haben nur mihi crede; 6) die plebeiische Sprache des Petronius kennt nur crede mihi; es findet sich dies an 6 Stellen; ebenso die saturae Menippeae des Varro, wo 513 Büch. crede mihi vorkommt. — Durch den Einfluss Cic.'s wurde mihi crede mustergültig, ohne dass jedoch crede mihi ganz verdrängt worden wäre; letzteres erhielt sich namentlich bei den Vertretern des sermo plebeius. Die Epistolographen der späteren Zeit, welche ganz unter der Einwirkung Cic.'s stehen, bevorzugen mihi crede. K. E. Georges in der Rec. dieser Abhandlung l. l. p. 1306 bemerkt dazu: ,Mahne Miscell. 1 p. 41 ff. hat sämtliche

Stellen mit crede mihi und mihi crede in Cic.'s Schriften gesammelt, und seine Angaben bestätigen die des Hrn. Schmalz'. — **aliquem**] Der unbestimmt gehaltene Ausdruck weist deutlich genug auf Chrysogonus hin. — **contendito**] hierauf d. h. auf die folgende Vergleichung beziehen sich wohl die Worte Quintil. Inst. VII, 2, 23 (cf. Bd. I p. 15): ‚Sive invicem accusant, sive crimen reus citra accusationem in adversarium vertit, ut Roscius in accusatores suos, quamvis reos non fecisset . . . utriusque partis argumenta inter se comparantur.

§ 94. **Dices . . respondebo**] Ueber die hier angewendete Form der altercatio s. z. § 58. — **quid postea?**] s. z. § 80. — **verum et alii multi**] s. z. § 92. — **non continuo** etc.] „Daraus, dass ich mich unter die Banditen begeben habe, folgt nicht ohne Weiteres, dass ich ein Bandit bin". Mit dieser Formel und ähnlichen warnt der Lateiner vor einem voreiligen Schluss. Nägelsb. Stil. § 185, 1. So steht besonders in lebhafter Rede continuo zur logischen Folgerung in negativen Sätzen oder in Fragen mit negativem Sinne. Aus Cic. habe ich noch folgende Stellen gesammelt: Or. II § 199 ac, si illae seditiones saluti huic civitati fuissent, non continuo etc., Tuscul. III § 40 in eo igitur, qui non est, si malo careat, continuone fruitur summo bono? Fin. II § 24 ex quo illud efficitur, qui bene cenent, omnes libenter cenare, qui libenter, non continuo bene. Ebenso wird ilico, aber nicht statim gebraucht; für jenes vgl. Fat. § 28 nec si omne enuntiatum aut verum aut falsum est, sequitur ilico esse causas immutabilis. Häufiger als continuo und ilico gebraucht Cic. in diesen Formeln idcirco, s. d. Belege bei du Mesnil zu Cic. leg. I § 32; dafür setzt er manchmal auch ideo z. B. de Or. II § 302, propterea Or. 68; ob eam causam de Or. I 216; Fin. IV, 30; II, 49. Dass continuo hauptsächlich in der lebhafteren und dringlicheren Umgangs- und Volkssprache so gebraucht wurde, beweist auch sein Vorkommen bei Varro r. r. 1, 18 sed si hoc in Sasernae fundo in Gallia satis fuit, non continuo idem in agro Ligustico montano, ib. II, 6 non enim, si muraenae optimae flutae sunt in Sicilia, continuo hi pisces in omni mari similes nascuntur und besonders in den Satiren des Horatius, wie II, 3, 161 quid, si quis non sit avarus, continuo sanus? — **quemquam sicarium**] s. z. § 64. — **longe absum ab**] s. z. § 55. — **quare**] ‚quare' adverbial auf einen Plural bezogen findet sich nicht selten (vgl. § 41), so noch Caes. B. G. 5, 31, 5 omnia excogitantur, quare nec sine periculo maneatur et lan-

guore militum et vigiliis periculum augeatur und dazu Kraner, Plancus bei Cic. ep. fam. 10, 21, 1 omnia feci, quare minore sollicitudine vestra perditis resisterem; Nep. Cat. 2, 3 multas res novas in edictum addicit, quare luxuria reprimeretur und dazu Nipperdey in d. gröss. Ausg. — **eo . . quod**] In Abwechslung mit dem voraufgegangenen idcirco..quod; s. z. § 51. — **de illis caedibus velim commemorare**] Der Gebrauch transitiver Verba mit de ist besonders in der Volkssprache häufig (s. Köhler de Latin. auct. bell. Hisp. p. 438 ff.), findet sich aber auch bei den besseren Schriftstellern, so commemorare de bei Cic. in den Reden noch 3mal Verr. II, 102, Font. 40, Rabir. 24, ausserdem Or. III § 75, ep. ad Qu. fr. 1, 1 § 37 omnes de tua virtute commemorant. Bei Cäsar, der sonst diesen Sprachgebrauch liebt, s. Kraner zu B. G. I, 42, findet sich commemorare de nicht, ebensowenig bei Sallust, obwohl gerade bei ihm derartige präpositionale Wendungen an Stelle des Akkusativobjekts am zahlreichsten begegnen, s. Badstübner de Sallustii dicendi genere, Berlin 1863 p. 12. — Bei commemorare findet sich die präpositionale Redeweise hauptsächlich in eingeschalteten Relativsätzen nach dem Muster von de quo antea dixi, so an den sämtlichen Cicerostellen mit Ausnahme der unsrigen und ep. ad Qu. fr. 1, 1 § 37; vgl. auch Nep. Dion 6, 2 in filio, de quo commemoravi supra u. dazu Lupus, dagegen bell. Afr. 26, 2 de adversariorum eius crudelitate acerbitateque commemorare coeperunt.

Kapitel XXXIV.

Nachdem Cicero im Vorhergehenden dargelegt, welche causae und facultates auf den T. Roscius Magnus als den muthmasslichen Thäter hinweisen, beginnt er in diesem Kapitel den Beweis der consecutio d. h. er beleuchtet das Benehmen des T. Roscius nach der That (cf. Cornif. II, 8 consecutio, cum quaeritur, quae signa nocentis et innocentis consequi soleant, Volkmann Rhetorik p. 319 ff.) und entnimmt diesem weitere Verdachtsgründe für seine Person als Thäter. Es handelt sich hier hauptsächlich um die Art und Weise, wie und an wen zuerst in Ameria die Nachricht von der Ermordung des alten Roscius kam. Der Ueberbringer der Nachricht war Mallius Glaucia, ein berüchtigtes Individuum, der Empfänger T. Roscius Capito. Die Fahrt selbst geschah in einer unglaublich kurzen Zeit; muss diese eigentümliche Schnelligkeit nicht Verdacht erregen? — Die Durchführung der einzelnen Punkte ist von den schärfsten Angriffen auf die § 95.

Roscier begleitet. — **strictim**] cf. § 91 fin. ‚tantum modo perstringere'. — **videamus . . quae facta sunt**] ‚wir wollen das Geschehene betrachten', cf. § 105 nunc illa videamus, quae statim consecuta sunt; Verr. I § 86 illud quod neque taceri ullo modo neque dici pro dignitate potest, cognoscite; ib IV § 116 ea, quae coniuncta cum illis rebus sunt . . cognoscite; cf. C. F. W. Müller in der adnot crit. p. XVII und Luterbacher IX. Jahresber. p. 19: „Zu cetera ist zu ergänzen vidimus. Dieses ist also mit dem Accus. konstruiert, wie § 125, und deshalb darf man sehr wohl vor quae ein ea denken als Objekt zu videamus. Halm schreibt sint. Er verbindet also videre zunächst mit dem Accus. (cetera) und dann mit einem abhängigen Fragesatz. Doch passt die Weiterführung quae ita aperta et manifesta sunt nicht zu der Frage, was geschehen sei; vielmehr will der Redner nur die bekannten Thatsachen durchmustern, um sich klar zu werden, ob durch dieselben auf T. Roscius ein Verdacht der Teilnahme an dem Morde falle". — **dius Fidius**] s. über diese umbrisch-sabinische Gottheit Georges im Handwörterbuch 7. Aufl. s. v. Fidius; Mommsen R. G. I, 164. — **cuicuimodi es**] = quamvis sis homo nequam. Ueber die Wortform vgl. Kühner zu Tuscul. 3 § 83 cuicuimodi est h. e. quodcunque est. Cuicuimodi rarius vocabulum est, saepe a librariis depravatum. Cuicui est forma genetivi pronominis pro cuiuscuius, quod nunquam in usu fuisse videtur; neque forma cuicui usitata erat nisi in locutione cuicuimodi est, es, sunt. Cic. ad Attic. 3, 22 fin.: tu ad me velim omnia cuicuimodi sunt scribas. — Est forma genetivi pronominis quisquis'. Vgl. Neue Formenlehre II² p. 246. — **quod possim**] wie § 17 quod sciam, Kühner ausf. Gramm. II p. 862, 8. — **rursus immuto voluntatem**] ‚ich bereue es wieder', cf. Cornif. II § 45 posterius immutata voluntate. So findet sich in der Umgangssprache häufig muto und demuto absolut gebraucht, s. Meissner zu Ter. Andr. 40 haud muto. Ebenso Cic. ep. fam. 16, 1, 1 adprobavi tuum consilium neque nunc muto und Brut. 1, 4, 2 illud quidem non muto. — **oris tui**] = impudentiae, s. z. § 87. — **socii tui**] Wie aus unserer Stelle im Zusammenhalt mit § 87 hervorgeht, bestand die societas ausser aus Chrysogonus, der nach § 60 gar nicht anwesend war, und Capito, der als Zeuge auftreten wollte, noch aus mehreren Mitgliedern. Diese aber hatten das Forum gemieden (fugerent), so dass T. Magnus allein die Unverschämtheit hat, nicht nur der Gerichtsverhandlung einfach

beizuwohnen, sondern sogar als Ankläger. — **illorum**] Cf. Dräger H. S. I § 29, b „Trotz der oratio obliqua tritt ausnahmsweise, oft wohl der Deutlichkeit halber [an unserer Stelle, um mit illorum den Gegensatz zu huius mehr hervorzuheben], das Pronomen is, seltener ille an die Stelle des Reflexivums". Folgt unsere Stelle: „hier erwartet man sua, aber der Redner gibt in dem Finalsatze sein eigenes Urteil und verlässt den Standpunkt der indirekten Rede". Ausführlich handelt über diesen Sprachgebrauch Nipperdey im Spicileg. in Corn. Nepote II, 4, 4—15 (= ed. maior[2] Excurs VI; Lupus Sprachgebrauch p. 103 ff.), wo er auch gegen Haase zu Reisig Anm. 388 mit Recht polemisiert, der behauptet, an unserer Stelle sei durch ut nicht die Absicht, sondern die Folge ausgedrückt: ‚quo loco falso Haasius, qui similiter de aliis erravit, non finem, sed consequentiam significari contendit (neque enim profecto Cicero hoc re vera ita visum esse dicere voluit): ut non pro ne propter sequens sed ponitur'. — **partes istas depoposcisse**] vgl. § 35. — **qua in re . . adsequeris**] nicht qua tu re, wie Halm liest, vgl. Mil. § 81 cum praesertim in ea confessione . . . honores adsequeretur amplissimos. Corn. Nep. Ages. 2, 5 iusiurandum servabat multumque in eo se consequi dicebat. — **omnibus mortalibus**] s. z. § 11.

Antea] § 19. — **quid attinuit?**] stärker als ein einfaches cur ‚warum musste gerade etc.'. So findet sich öfters quid attinet mit folgendem accus. c. inf. konstruiert, so p. Quinct. § 60 neque quemquam attinebat id recusare, quod etc., Verr. V, 169 quid enim attinuit, cum Mamertini . . crucem fixissent . ., te iubere in ea parte figere, quae . .? — **ad te minime**] weil du sein Feind warst; aber oft interessiert gerade der Tod des Feindes. — **qua ratione**] ebenfalls = cur wie § 125, vgl. auch p. Quinct. § 76 qua ratione susceptum negotium non transegerit, hoc est, cur bona non vendiderit? ib. § 88 deinde illud quoque requisivi, qua ratione ex tot creditoribus nemo neque tum idem fecerit neque nunc contra dicat. — **Capitoni primo**] i. e. nemini priori. — **potissimum**] i. e. non alii. — **domus uxor liberique**] Nach § 42 hatte der alte Roscius nur einen Sohn hinterlassen; aber liberi steht bei Dichtern wie Prosaikern häufig auch von einem Kinde. Ausführlich über diesen Sprachgebrauch handelt J. H. Schmalz in d. Zeitschr. f. d. G. W. p. 121 zu Sulpic. ep. fam. 4, 5, 3, Cass. ep. fam. 12, 13: „Wir lesen bei Gellius II, 13: antiqui oratores historiaeque aut carminum scriptores etiam unum filium filiamve ‚liberos' multitudinis numero § 96.

appellarunt; ebenso sagt Servius zu Verg. Aen. X, 532 ‚nam liberos dicimus etiam unum filium adeo ut Terentius etiam filiam liberos dixerit‘. Somit wurde allgemein im Altlateinischen liberi von einem Kinde gebraucht, wie auch bisweilen parentes von einer Mutter (so sagt nach dem Zeugnis des Charisius C. Gracchus ‚suos parentes amat‘ cum dicit in significatione matris, cf. Meyer oratt. Rom. frgm. p. 239) cf. auch Meissner zu Ter. Andr. 891, Wagner zu Ter. Heaut. 151. Aber auch bei Cicero und seinen Zeitgenossen hatte liberi diese Bedeutung; vgl. ausser den von Meissner zu Ter. Andr. 891 notierten Cicerostellen noch R. A. 96, Cat. 1, 4 in Vergleichung mit Cat. 4, 13; cf. auch Halm zu den Cicerostellen, ferner Zumpt Verrin. p. 155, Tischer zu Cic. de prov. cons. § 35. Für Vergil gilt das Gleiche bezüglich des Wortes nati . . .; für Tacitus vgl. Nipperdey zu Annal. 1, 42; Dräger ib.; ferner Dräger zu Tac. Ann. 14, 1. In offenbarer Nachahmung Ciceros schreibt auch Vell. Paterculus II, 58, 3 (vgl. damit Cic. Phil. 1, 2) liberos von dem einen Sohne des Antonius. Auch im Griechischen wird παῖδες von einem Kinde gebraucht; Frohberger zu Lysias 1, 4; Klussmann im Z f. G. W. 1880 p. 326“. Zu der hier angeführten Litteratur fügen wir zur Vervollständigung noch hinzu Seyffert-Müller zu Lael.[2] p. 269, die auch Stellen aus Plautus bringen, nämlich Truc. II, 4, 33 auctus liberis (wo Spengel bemerkt: dictio sollemnis etiam de uno filio), ib. II, 6, 35. Für Livius vgl. Weissenborn zu 3, 44, 2. 50, 5. Es scheint, dass dieser Gebrauch sich besonders an einige in der Umgangssprache sehr gebräuchliche Formeln knüpfte. Eine solche war auctus liberis, eine zweite uxor oder coniux et liberi (wo wir umgekehrt sagen: ‚mit Weib und Kind‘, auch wenn die Zahl der letzteren über eins hinausgeht), eine dritte die a. u. St. von Cic. gebrauchte domus uxor liberi. Sie findet sich Ter. Andr. 891 domus uxor liberi inventi invito patre, Lucret. III, 892: Iam iam non domus accipiet te laeta, neque uxor Optima nec dulces occurrent oscula nati Praeripere et tacita pectus dulcedine tangent. In Ciceros Rede pro Quinctio steht sie an drei Stellen, von denen die erste § 54 der unsrigen auch inhaltlich vollständig entspricht: ‚an cum Romae domus eius, uxor liberi sint, domum potius denuntiem‘? ib. § 85 ‚cui Romae domus uxor liberi‘; 86 praesertim cum Romae domus eius, uxor, liberi essent. Ueber die sprachliche Verwandtschaft der beiden Reden s. z. § 24 fin. In den späteren Reden wie über-

haupt in der ganzen folgenden Latinität herrscht die Formel coniux (coniuges) et liberi vor, daher auch Cic. Phil. XII, 5 sagt: ,maestam, inquit, domum offendi, coniugem, liberos und ebenso der Nachahmer Ciceros Minuc. Felix Oct. c. 2 ,relicta domo coniuge liberis'. Für Sallust vgl. Hist. IV, 61, 17 domum coniuges, ib. I, 48, 19 coniuges et liberos; sehr häufig bei Tacitus, so Ann. 1, 42, 3 coniugem et liberos meos. Wie man an dieser Stelle bei Tacitus zur Erklärung des Plurals liberi zu abgeschmackten Deutungen griff (s. Nipperdey dazu), so dachte man auch an unserer Stelle daran, dem alten Roscius einige Töchter unterzuschieben, so bemerkt Osenbrüggen: ,Wahrscheinlich hatte der ermordete Sex. Roscius Töchter'. — **propinqui . . optime convenientes**] ,aufs beste harmonierend'; vgl. Offic. I § 58 principes sint patria et parentes . . . proximi liberi totaque domus . . . deinceps bene convenientes propinqui (Verr. IV, 147 sororis virum, quicum optime convenisset = mit dem er auf's beste ausgekommen). Afran. com. 53 R adulescentis optumas bene convenientes cum viris.

A cena rediens] Die nähere Zeitangabe steht § 19 post horam primam noctis. — **scitum est**] Der Lateiner beabsichtigt mit der Anwendung des Passivs die Vorstellung „einer ausnahmslos allgemeinen Handlung, bei welcher der Gedanke an die Individuen verschwinden soll" Nägelsbach Stil. § 115, b; cf. Or. 3, 18 cum placuisset idem ceteris, in silvam venitur = begibt sich die ganze Gesellschaft in den Wald. — **quid hic incredibilis cursus**] ,unglaublich rasche Fahrt', cf. de imp. Cn. Pomp. § 40 unde illam tantam celeritatem et tam incredibilem cursum inventum putatis? — **quid haec tanta celeritas** etc.] Ganz ähnlich sind die Worte p. Quinct. § 80 ff., wo ebenfalls von einem ,nuntius volucer' die Rede ist (s. § 102 der Rosc.); § 82 der Quinctiana heisst es: ,quid haec amentia, quid haec festinatio, quid haec immaturitas tanta significat? — **non excutio te**] Donat. ad Ter. Heaut. 1, 1, 125 erklärt excutere durch commovendo aliquid eicere; s. auch Dziatzko zu Ter. Phorm. 586. Vgl. Val. Max. 5, 4, 7: ,aditum ad eam (matrem captivam) filiae, sed diligenter excussae, ne quid cibi inferret, dedit'. — **si quid forte ferri habuisti**] ebenso p. Caecin. § 64 ,qui neque ferri quicquam neque scutum ullum habuerint'. — **audisse**] Ueber das ausgelassene eum s. z. § 59. — **tantum itineris**] nämlich LVI milia passuum, § 19. — § 97.

contendere] = conficere ,eine so grosse Strecke Wegs zurücklegen'. Zur seltenen Konstruktion vergleicht Halm Horat. Ep. 1, 1, 28 non possis oculo quantum contendere Lynceus. — **id temporis**] ist nicht = eo tempore, sondern heisst ,in dieser Tageszeit, in dieser Stunde', also hier ,zu so später Stunde', ebenso Mil. § 54 praesertim id temporis = vesperi, dagegen de fin. V, 1, 1 locus ab omni turba id temporis vacuus ist der Nachmittag gemeint; vgl. auch Liv. 1, 50, 8 qui silentio facto monitus a proximis, ut purgaret se, quod id temporis venisset. Ebenso bedeutet Liv. 40, 9, 12 quid hoc noctis . . venis? = so tief in der Nacht. Der Lateiner gebraucht also id temporis und hoc noctis zur Angabe eines bestimmten Zeitpunktes, aber nie einer Zeitdauer (dagegen war id diei nicht gebräuchlich). In der späteren Latinität allerdings, wie bei Tacitus, werden diese Schranken nicht mehr eingehalten. Vgl. Köhler l. l. p. 428.

Kapitel XXXV.

§ 98. **Coniectura capienda est?**] Die Komiker sagen nur coniecturam facere und zwar Plautus 5mal, Terentius 4mal. Auch Cicero gebraucht in den Reden häufiger coniecturam facere (nämlich 11mal) als coniecturam capere (nur 3mal), s. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 21, Hellmuth p. 142. Ebendort wird auch nachgewiesen, wie sowohl facere als capere mit Substantiven verbunden zur Umschreibung des einfachen Verbums dienen z. B. medicinam facere = mederi p. Quinct. § 8, ep. fam. 14, 7, 1 ita sum levatus, ut mihi deus aliquis medicinam fecisse videatur, wo Cic. den umschreibenden Ausdruck wegen des fehlenden Perfekts von medeor gewählt hat. — **Nonne vobis haec . . cernere oculis videmini?**] Cicero bedient sich der rhetorischen Figur der **διατύπωσις** oder **ὑποτύπωσις**, um den Zuhörern das blutige Schauspiel, in dem T. Magnus die Hauptrolle gespielt, recht lebhaft vor die Augen zu führen. Wieweit das von ihm bis ins Einzelne ausgemalte Bild dem wirklichen Vorgang entsprach, der ja in tiefes Dunkel gehüllt war — nicht ohne Schuld des eigenen Sohnes des Ermordeten (s. z. § 40) — ist freilich eine andere Frage. — Die alten Rhetoren haben unsere Stelle gerne als Beispiel der **διατύπωσις**, descriptio benützt, s. d. testim. Cornificius IV, 68 nennt sie demonstratio und erklärt sie in folgender Weise: „dem. est, cum ita verbis res exprimitur, ut geri negotium et res ante oculos esse videatur; Cic. de orat. III § 202 nennt

sie ‚rerum, quasi gerantur, sub aspectum paene subiectio‘. Hierauf bezieht sich Quintil. 9, 2, 40, wenn er sagt: ‚illa vero, ut ait Cicero, sub oculos subiectio tum fieri solet, cum res non gesta indicatur, sed, ut sit gesta, ostenditur: nec universa, sed per partes . . ab aliis ὑποτύπωσις dicitur, proposita quaedam forma rerum ita expressa verbis, ut cerni potius videantur quam audiri. S. auch Volkmann Rhet. p. 217 ff. Ein schönes Beispiel gibt Cornificius a. a. O. vom Tode des Tib. Gracchus, Cicero in der Miloniana § 54 ‚si haec non gesta audiretis, sed picta videretis‘ etc. Es kommt also vor allem darauf an, dem Zuhörer den betr. Vorgang in lebendiger Schilderung vor das geistige Auge zu führen, daher a. u. St. der Ausdruck ‚haec cernere oculis videmini‘, vgl. Cluent. § 66 ‚omnia sic aperiam, ut ea cernere oculis videamini‘, Mil. § 6 ‚nisi oculis videritis insidias Miloni a Clodio factas‘ etc. — **nonne . . non . . non**] cf. Krebs Antib. s. v. nonne. Wenn sich an eine erste Frage mit nonne andere ähnliche anreihen, so folgen sie meistens mit dem kurzen non, nur selten mit nonne; wie a. u. St. noch Sull. § 7, Cat. I § 27. Dagegen steht Caes. B. C. 2, 32, 7 nonne auch in den weiteren Fragesätzen. — **Automedontem illum**] Aut. ist des Achilles Wagenlenker, s. Hom. Il. 17, 429. 459. 19, 392. Bemerkenswert ist die Note Klotzens hiezu p. 603: ‚Wie überhaupt diese Rede die jugendliche Fülle und die rhetorische Kunst noch öfters durchblicken lässt, so hat auch hier Cicero eine freiere Uebertragung gewählt, indem er Glaucia mit dem Wagenlenker des Achilles vergleicht, dessen Schnelligkeit nach der Darstellung bei Homer wohl sprichwörtlich sein konnte. Ob vielleicht irgend ein römischer Dichter den Automedon als Verkündiger des Sieges über Hektor zu den Argeiern kommen liess und ob sich in Ciceros Worten dem römischen Zuhörer noch ein anderer Erinnerungspunkt darbot, wie man nach dem alten Scholiasten zu dieser Stelle vermuten könnte, wissen wir nicht‘. Wenn es — nach der Beobachtung Volkmanns Rhet. p. 362 — überhaupt eine gerade bei den lateinischen Dichtern beliebte Art der Metonymie ist, homerische Helden, wie besonders Helena, Paris, Menelaus als typische Repräsentanten für ihre Fertigkeiten, Eigenschaften, Tugenden und Laster zu setzen, so dürfen wir auch a. u. St. eine Reminiszenz Ciceros an eine Dichterstelle für wahrscheinlich halten, zumal wir für diesen metonymischen und sprichwörtlichen Gebrauch von Automedon zwei — wenn auch späteren Dichtern angehörige — Belege haben; der eine findet sich

Iuvenal. Sat. I, 60 dum pervolat axe citato Flaminiam puer Automedon, der andere Ovid. ars amat. II, 737 Quantus erat Calchas extis, Telamonius armis, Automedon curru, tantus amator ego. Haben wir also oben § 90 die Worte ‚Priamum ipsum senem', die sogar eine ganz ähnliche Metonymie enthalten, als ein Dichtercitat aufgefasst, so werden wir auch hier die Reminiszenz an ein dem römischen Publikum bekanntes Stück, vielleicht ebenfalls des Ennius (wie § 90), erblicken dürfen. Als Stütze für diese Behauptung dient auch der § 102 stehende Ausdruck ‚volucrem nuntium', dessen dichterisches Gepräge unverkennbar ist (s. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 17). Cic. wendet ihn in einem ähnlichen Zusammenhang nur noch in der Quinctiana § 80 an ‚O nuntium volucrem! Administri et satellites Sex. Naevii Roma trans Alpes in Sebaginos biduo veniunt. O hominem fortunatum, qui eius modi nuntios seu potius Pegasos habeat'. Uebrigens muss noch bemerkt werden, dass die Worte des Scholiasten, wenn anders sie nicht fingiert sind, sondern wirklich auf den Inhalt einer alten Tragödie Bezug nehmen, im Widerspruch stehen mit der Erzählung bei Homer 22, 395 ff., wo Achilles selbst den Wagen lenkt. — **pervigilet**] Auch dieses Wort ist vorwiegend dichterisch; bei Cic. steht es nur hier. Vgl. Plaut. Aul. 72 pervigilat noctes totas, dagegen Sen. ep. 47, 7 tota nocte pervigilat. — **honoris sui causa**] ironisch statt des einfachen sua causa.

§ 99. **Quid erat, quod . . . voluit**] s. hiezu den kritischen Anhang. Luterbacher Jahresber. IX p. 19 hält an dem hss. voluerit fest, da man nach quid erat quod den Konjunktiv erwartet, das Perfekt aber, wie es im Hauptsatze stehen würde (cur . . . voluit), im abhängigen Satz beibehalten werden konnte, weil dies für Konsekutiv- und nicht finale Relativsätze Regel sei. — **nescio nisi**] In dieser der Umgangssprache angehörigen Formel steht nisi im Sinne einer Adversativpartikel; bei Cic. nur noch in einem Fragment eines Briefes an Hirtius bei Non. p. 450. 2, wo jedoch tamen beigefügt ist: ‚nescio, nisi tamen erat mihi iucundum'. Wie a. u. St. findet sich bei Plaut. Rud. 751 nescio nisi scio, Ter. Eun. 827 nescio nisi credo. Die abgekürzte Formel erscheint Phorm. 474 nescio nisi cessavit. Aehnlich wird im Griechischen πλήν gebraucht, vgl. Soph. El. 426 πλεῖω οὐ κάτοιδα πλὴν ὅτι πέμπει με κείνῃ. Ueber nescio nisi quia s. Langen Beiträge p. 58. Die spätere Latinität vermeidet, wie es scheint, diese Formel; wenigstens sagt Sen. controv. 1, 3, 4 nescio, hoc unum scio. Vgl. m. Abhdlg. de

Cic. eloc. p. 23, Hellmuth p. 159. — **de tribus et decem**] s. z. § 20. — **nobilissimos fundos**] über nobilis s. z. § 21. — **fundos**] Halm schliesst fundos ein, mit Unrecht, denn solche Wiederholungen sind nicht selten, vgl. Cat. I § 14 alio scelere hoc scelus cumulasti, ib. III § 15 quae supplicatio si cum ceteris supplicationibus conferatur (Eberhard tilgt supplicationibus, Halm schliesst es ein), Verr. V § 28 nam scitote oppidum esse in Sicilia nullum ex iis oppidis, in quibus consistere praetores . . soleant, quo in oppido non isti . . ad libidinem mulier esset, ib. § 178 de veteribus iudicibus novi iudices erunt constituti; de orat. II § 17 ex omnibus verbis Latinis huius verbi vim vel maximam semper putavi. Mit Stangl (bayr. Gymn. Bl. 1883 p. 283) ist wohl auch de orat. III § 175 (cf. Rufin. Rhet. Lat. p. 580, 37 H.) zu lesen: ‚neque est ex multis rebus res una, quae magis oratorem ab imperito dicendi ignaroque distinguat'. — **video**] Das wiederkehrende video hat zuerst den Anstoss des Manutius erregt (‚abundare arbitror video'), Madvig hat es gar gestrichen. Einen trefflichen Verteidiger fand es an Halm, der hier die Figur der sog. conduplicatio statuierte, von der Cornificius IV cap. 28 sagt: ‚vehementer auditorem commovet eiusdem redintegratio verbi et vulnus maius efficit in contrario causae, quasi aliquod telum saepius perveniat in eandem corporis partem'. Als Beispiel gibt er u. a.: ‚nunc audes etiam venire in horum conspectum, proditor patriae, proditor inquam, patriae venire audes in horum conspectum? Dass übrigens das nämliche Verbum von Cicero auch ohne rhetorische Gründe nicht selten kurz nach einander wiederholt wird, zeigt C. F. W. Müller an einer Reihe von Beispielen zu Offic. II § 57.

Non] ist zu verbinden mit ‚nunc primum'; **hanc suspicionem**] = huius rei, caedis susp.; cf. Eberhard lect. p. 6. — **palmas**] s. z. § 17. — **lemniscata**] p. l. ist ein mit bunten Bändern (lemnisci) geschmückter Palmenkranz, cf. Paul. Fest. p. 115, 1 M. ‚fasciolae coloriae, dependentes ex coronis, propterea dicuntur, quod antiquissimum fuit genus coronarum lanearum'. Diese Bänder waren später aus Gold und Silber verfertigt, s. Plin. h. n. XXI, 3, 4 § 6; Capitol. Ver. 5; Lorenz zu Plaut. Pseud. 1249. Dass eine palma lemniscata für ehrenvoller galt als eine gewöhnliche und als Preis für einen ausserordentlichen Sieg geht aus unserer Stelle hervor, doch sagt es auch mit kurzen Worten eine Glosse des Placidus 64, 5 D. Lemniscata, maior palma § 100.

gladiatorum, vgl. ausserdem Auson. Epist. 5, 20 ,et quae iam dudum tibi palma poetica pollet, Lemnisco ornata est, quo mea palma caret, Serv. ad Verg. Aen. 5, 269: ,lemniscatas coronas, quae sunt de frondibus et discoloribus fasciis, et sicut Varro dicit, magni honoris sunt'. — **primam** etc.] Büchner las ,hanc primam esse tamen, lemniscata quae' etc. und erklärte primam mit ,omnium maxime infamem'. Ellendt zu Or. III § 116 (p. 406) nahm diese geschraubte Deutung an. Offenbar wollen doch diese Worte sagen: Der gewöhnliche Schauplatz der Thaten des Capito war Ameria und Umgegend. Die vorliegende Mordthat aber ist die erste in Rom ausgeführte und deshalb der palma lemniscata würdig, weil bei der Menge der Mord-Virtuosen in Rom der Sieg schwieriger war als anderswo. — **hominis occidendi**] ,zu morden', s. z. § 80. — **habeo dicere**] ἔχω λέγειν. Cic. verbindet habeo nur mit dicere an folgenden Stellen: Balb. 33, Nat. deor. III, 93, Part. orat. § 27, Acad. II, 43, Divin. II, 136. Dagegen in den Briefen sagt er auch habeo scribere Att. 2, 22, 6 und habeo polliceri fam. I 5a, 3. Cf. Hellmuth p. 138. — **quem . . . deiecerit**] Die Worte beziehen sich nach der Annahme der Mehrzahl der Interpreten auf die römische Sitte, 60jährige Männer (sexagenarii) nicht mehr zur Abstimmung zuzulassen. Die Abstimmung geschah in der Weise, dass jede der 193 Centurien über eine schmale Brücke (pons, ponticulus) sich in das hierzu bestimmte ovile oder saeptum begab, einen mit Brettern verschlagenen Platz. So erklärt sich der Ausdruck, dass die sexagenarii von den (Stimm) Brücken zurückgewiesen wurden, was man tropisch deicere nannte, Cic. aber hier mit bitterer Anspielung auf T. Capito im eigentlichen Sinne vom wirklichen Herabwerfen in den Tiber verstanden wissen wollte. Diese Erklärung geht zurück auf Verrius Flaccus, dessen Worte Festus p. 334 M. im Auszug wiedergibt: ,quo tempore primum per pontem coeperunt comitiis suffragium ferre, iuniores conclamaverunt, ut de ponte deicerentur sexagenarii, qui iam nullo publico munere fungerentur, ut ipsi potius sibi quam illi deligerent imperatorem. Cuius sententiae est etiam Sinnius Capito: vanam autem opinionem de ponte Tiberino confirmavit Afranius in Repudiato'; vgl. Paul. p. 75 M. ,Depontani senes appellabantur, qui sexagenarii a ponte deiciebantur'. Ein dritter Gewährsmann aus dem Altertum ist Varro bei Non. p. 523, 20 ,sexagenarios per pontem mittendos male diu popularitas intellexit,

cum Varro de vita P. R. lib. II honestam causam religiosamque patefecerit: ‚cum in quintum gradum pervenerant atque habebant sexaginta annos, tum denique erant a publicis negotiis liberi atque otiosi. Ideo in proverbio quidam putant venisse ut diceretur sexagenarios de ponte deici oportere, id est, quod suffragium non ferant, quod per pontem ferebant'. Aus diesen Stellen ersehen wir, dass es noch eine andere Erklärung des sprichwörtlichen ‚sexagenarios per pontem mittere' gab, welche den Ausdruck in seiner eigentlichen Bedeutung auffasste. Dies war die populäre Auffassung, welche zurückging auf eine alte Sage, die sich im Volke erhalten hatte, dass nämlich in grauer Vorzeit es Sitte gewesen sei einen Mann von 60 Jahren dem Dis Pater zu opfern, s. Festus l. l. ‚sexagenarios de ponte olim deiciebant, cuius causam Manilius hanc refert, quod Romam qui incoluerint primi Aborigines, aliquem hominem, sexaginta annorum qui esset, immolare Diti Patri quotannis soliti fuerint. Quod facere eos destitisse adventu Herculis. Sed religiosa veteris ritus observatione scirpeas hominum effigies de ponte in Tiberim antiquo modo mittere instituisse', cf. Lactant. Instit. 1, 21, 6 ff. Es trat also an die Stelle der Menschenopfer als Surrogat die Sitte, alljährlich an den Iden des Mai Binsenmänner, Argei, von dem pons sublicius in den Tiber zu werfen, s. Marquardt röm. Altert. IV p. 187. Wir haben sonach zwei Erklärungen jenes Ausdrucks, deren eine zurückgeht auf jene grausige Sitte der Menschenopfer, von denen jedenfalls als Rest bei den Römern das Hinabwerfen der Argei sich erhalten hat. Osenbrüggen hat in der Einleitung p. 52 ff. auch Analogieen bei andern Völkern beigebracht, zu denen ich noch hinzufüge Fortunatian. art. rhet. p. 92, 23 H. ‚mos apud Scythas fuit, ut sexagenarii per pontem mitterentur; Scytha Athenis sexagenarium patrem per pontem deiecit, reus est parricidii. Hic enim se dicit gentis suae more fecisse'. Dieser populären Deutung traten bei Manilius, Afranius in seiner Komödie ‚Repudiatus' und, wie es scheint, auch Varro in einer Satura Menippea, betitelt Sexagesis, wo es heisst 493 B. ‚acciti sumus, ut depontaremur; murmur fit ferus' und 494 ‚vix effatus erat, cum more maiorum ultro carnales (= casnares, casci) arripiunt, de ponte in Tiberim deturbant'. Wir dürfen wohl annehmen, dass jene oben von Varro und Verrius Flaccus vorgetragene Interpretation die wissenschaftlich-historische, diese hier in der volkstümlichen Komödie und Satura die populäre war. Welcher von beiden schloss sich Cicero an? Nach der

Meinung der meisten Gelehrten der ersteren, während Osenbrüggen mit grosser Gelehrsamkeit für die zweite plaidiert. Der Zusatz in Tiberim allerdings spricht vielleicht eher für die volkstümliche Auffassung, denn, wie Osenb. p. 45 richtig bemerkt: ‚der Zusatz in Tiberim ist im höchsten Grade matt in einem Satze, der ein witziges Wortspiel enthält, falls pons hier eine der Stimmbrücken bedeuten soll; er ist aber vortrefflich, wenn pons der pons sublicius ist, der lange Zeit die einzige Brücke der Tiber und daher κατ' ἐξοχ. der pons war'. Kayser, Fleckeisen, Rinkes haben auch in Tiberim eingeklammert, während Cobet Mnem. N. S. VIII, 372 die Worte gegen seine eigene von Pluygers gebilligte Athetese verteidigt. Allein andrerseits muss man fragen, ob Cic. den Zusatz ‚in Tiberim' hätte weglassen können, ohne befürchten zu müssen, seine Zuhörer könnten die Anspielung auf einen konkreten Fall aus dem Vorleben des T. Roscius nicht verstehen, wo dieser Jemand durch Herabstossen von einer Brücke in den Tiber ums Leben gebracht hatte. — **morem maiorum**] An keiner Stelle findet sich more maiorum nostrorum; vereinzelt sagt Liv. 24, 8, 17 exemplo maiorum nostrum. — **minorem annis**] s. z. § 39. — **si prodierit atque adeo cum prodierit**] ebenso mit folgender Parenthese Verr. III, 70 si damnatus eris atque adeo cum damnatus eris — nam dubitatio damnationis illis recuperatoribus quae poterat esse? — virgis te ad necem caedi necesse erit. — **atque adeo**] wie § 29. — **audiet**] Cic. will hier wie § 84 den Zeugen Capito durch die in Aussicht gestellte Aufdeckung seiner Schandthaten bei der interrogatio testium (s. Rein Civilprozess p. 922, Quintil. V, 7, 26 ff.) einschüchtern und zugleich seiner Glaubwürdigkeit Abbruch thun.

§ 101. **Planum facere**] s. z. § 54. — **conscripsisse**] Quintilian erzählt V, 7, 11 ff., wie die Zeugen von ihren Sachwaltern vor der Verhandlung gewissermassen „eingepaukt" werden, damit sie sich nicht von den patroni der gegnerischen Partei in die Enge treiben lassen: ‚turbantur enim et a patronis diversae partis inducuntur in laqueos et plus deprensi nocent quam firmi et interriti profuissent. Multum igitur domi ante versandi, variis percontationibus, quales haberi ab adversario possunt, explorandi sunt. Sic fit et aut constent sibi aut si quid titubaverint, oportuna rursus eius, a quo producti sunt, interrogatione velut in gradum reponantur'. Wenn also hier Cicero dem Erucius für Roscius Capito das testimonium sogar schriftlich abfassen lässt, so soll damit

dieses von vornherein als ein falsches hingestellt werden, weil jener bei einer mündlichen Aussage gefürchtet habe, sich leicht eine Blösse geben zu können. Vgl. div. Caec. § 46. 47. — **pro testimonio**] cf. ep. Att. 1, 16, 2 neque dixi quicquam pro testimonio = ‚als, in der Form eines Zeugnisses'; ‚in forma' ist unlateinisch, s. Krebs Antib. s. v. forma. — **o praeclarum testem**] praeclarus im ironischen Sinne gebraucht (und dann vor das Substantiv gesetzt) findet sich nicht selten bei Cicero, vgl. Verr. V § 93 huius autem praeclari imperatoris (Verris) ita erat severa domi disciplina etc., de orat. I § 38 ista praeclara gubernatrice, Laelius § 47 o praeclaram sapientiam (vgl. hiezu Beier und Seyffert), Tuscul. I § 49 praeclarum autem nescio quid adepti sunt (sc. Epicurei), quod etc. u. daz. Klotz. Ueber bonus, optimus, egregius in der irrisio s. z. § 23. — **gravitatem**] Cic. meint: „Wahrlich, unser Zeuge Capito ist eine so gewichtige Persönlichkeit, ein so ehrenwerter Charakter, dass ihr, Richter, nichts besseres thun könnt, als sein Zeugnis für euer richterliches Urteil zur Richtschnur zu nehmen". — **accommodetis**] Cic. konstruiert accommodare in tropischer Bedeutung regelmässig mit ad aliquid, nur de orat. II, 159 steht der Dativ ‚haec oratio multitudinis est auribus accommodanda', s. Krebs Antib.[5] p. 64. Zur Stelle vgl. p. Font. § 31 ‚cum his vos (iudices) testibus vestram religionem coniungetis?' — **caecos redderet cupiditas et avaritia**] cf. § 83 ita te caecum cupiditate et avaritia fuisse. Zum Ausdruck caecos reddere ‚verblenden' vgl. § 150 duriores acerbioresque reddere ‚verhärten und verbittern', Verr. II, 84 quod domum eius . . iste reddiderat nudam atque inanem ‚entblössen und ausleeren', Caecin. § 28 ita eum placidum mollemque reddidi ‚besänftigen und beruhigen'.

Kapitel XXXVI.

Alter] T. Roscius Magnus. — **ex**] von der unmittelbaren Zeitfolge ‚sogleich nach', Dräger H. S. I § 287, 2. — **volucrem nuntium**] wie Quinct. § 80, s. z. § 24 fin. und 98 Automedontem. — **socius**] Capito ist socius bei der Teilung (s. § 20), magister beim Morde (§ 17). — **si . . cuperent**] Ueber si = etiamsi vgl. § 91 und zu § 29. — **apertum suum scelus**] gehört zusammen, wie § 97 apertum tuum scelus. — **poneret**] ‚gelegt hätte', wie § 91 ‚ut non possent'. — **alter**] T. Roscius Capito. — **si dis placet**] ‚leider Gottes' (Nägelsbach, Stil.[7] p. 275), § 102.

eine besonders bei den Komikern häufige Formel, mit der eine unerwartete, meist Unwillen erregende Sache bezeichnet werden soll, cf. Donat zu Ter. Eun. 5, 3, 10. Dombart hat in d. Bl. f. d. bayr. G. W. 1880 p. 39 wahrscheinlich gemacht, dass si in dieser Formel wie in den ähnlichen sic visum superis (Ovid. Met. I, 366) und sic di voluistis (Vergil. Aen. V, 50) nicht Konjunktion, sondern die alte Form des lokativen Adverbs ohne das später hinzugetretene deiktische c ist. Vgl. auch Jacoby in den Fleckeis. Jahrb. 1881 p. 364 f. — **quasi vero . . ac non**] nach der Verbesserung von Jeep, s. z. § 92. Madvig-Siesbye lesen ‚quasi vero non id nunc agatur . . an, quod fuerit . .'; non fehlt in den codd. (im krit. Anhang steht irrtümlich ‚fehlt im cod. O.'). — **credendum**] ergänze: necne. Sinn: ‚seine Schuld ist so offenbar, dass das Gericht eher an seine Bestrafung als an Prüfung seines Zeugnisses denken muss'. — **more maiorum comparatum est**] ein formelhafter Ausdruck = institutum est (§ 153) „es ist die Einrichtung getroffen" d. h. „es gilt der Grundsatz". Gewöhnlich steht ein Adverbium dabei, wie Cornif. IV § 23 bene maiores nostri hoc comparaverunt, ut neminem regem, quem armis cepissent, vita privarent. So besonders auch zur Einführung allgemein gültiger Sentenzen und Wahrheiten: Plautus Amph. 634 Ita quoiquest in aetate hominum comparatum: Ita dis est conplacitum voluptatem ut maeror comes consequatur. (Ist nicht gewissermassen die deutsche Uebersetzung hiezu, was Scheffel im Trompeter von Säkkingen p. 220, 86. Aufl. Jung Werner singen lässt? „Das ist im Leben hässlich eingerichtet, dass bei den Rosen gleich die Dornen steh'n"); Ter. Heaut. 502 ‚di vostram fidem, Ita comparatam esse hominum naturam omnium, Aliena ut melius videant et diiudicent Quam sua'? Phorm. 41 ‚Quam inique comparatumst, ei qui minus habent, ut semper aliquid addant ditioribus'! Ganz so Cic. Cluent. cap. 21 ‚Iam hoc prope iniquissime comparatum est, quod in morbis corporis, ut quisque est difficillimus, ita medicus nobilissimus atque optimus quaeritur, in periculis capitis, ut quaeque causa difficillima est, ita deterrimus obscurissimusque patronus adhibetur'. – **ut in minimis rebus**] Halm hat vel eingesetzt (s. d. krit. Anhang), mit Unrecht, wie C. F. W. Müller in d. Fleckeis. Jahrb. 1864 p. 277 und Madvig de fin.[3] p. 344 dargethan. Letzterer bemerkt zu III § 4 nemo mediocriter doctus: ‚Ernestius malebat nemo nec mediocriter aut nemo vel mediocriter. Opponit Gzius Rhet. ad Herenn. IV, 7

quivis mediocriter litteratus. Eodem modo dicitur omnis minimus, et nullus, quisquam minimus, ubi exspectet quispiam vel minimus, ne minimus quidem; vide ad Fam. I, 8, 6 nullam rem esse minimam (Lamb. vel minimam), Cluent. 137 neque id ulla tenuissima suspicione. Addi potest de orat. II § 162 ‚qui omnes tenuissimas particulas in os inserant', eodemque modo, non praecedente omnis, recte dici p. R. Am. § 102 in minimis rebus confirmatur loco orationis p. Flacc. 12 vos in privatis minimarum rerum iudiciis testem diligenter expenditis'. — **dicerent**] Ueber diesen Rechtsgrundsatz vgl. Dig. XXII, 5, 10 ‚nullus idoneus testis in re sua intelligitur' und Cod. Iust. IV, 20, 10 ‚omnibus in re propria dicendi testimonii facultatem iura submoverunt'. Auch im attischen Recht galt dieser Satz, s. Meier u. Schoemann Att. Proc. p. 668.

Africanus] Es kann nur P. Cornelius Scipio Aemilianus Africanus minor gemeint sein, da nach der Zerstörung Karthagos ein Teil der Nordküste Afrikas unter dem Namen Africa römische Provinz wurde. Daraus leuchtet von selbst ein, welche starke rhetorische Uebertreibung es ist, wenn Cic. den Africanus den Unterjocher des dritten Erdteiles nennt. — **tertia pars orbis terrarum**] Vgl. Oros. Hist. I, 2, 1 maiores nostri orbem totius terrae . . triquetrum statuere eiusque tres partes Asiam Europam et Africam vocaverunt, quamvis aliqui duas hoc est Asiam ac deinde Africam in Europam accipiendam putarint, ibid. § 83 Africam ut dixi cum tertiam orbis partem maiores nostri accipiendam descripserint etc. — **orbis terrarum**] Krebs-Allgayer stellen p. 1136 s. v. terra die Regel auf, dass orbis terrae proprie das Erdganze bedeute, orbis terrarum das römische Weltreich. Die Regel trifft zu auf unsere Stelle, die sich nur auf das römische Reich bezieht und umgekehrt für Liv. 38, 8, 4 Antiocho prope extra orbem terrae ultra iuga Tauri exacto quam spem esse sustinendi belli?, wo der ganze Erdkreis gemeint ist. Doch wird dieser Unterschied nicht durchgängig beobachtet, wie Krebs-Allg. selbst bemerken, besonders aber steht orbis terrae für orbis terrarum bei Cicero gar nicht selten auf römische Personen und Verhältnisse angewendet, um mit absichtlicher Uebertreibung in desto glänzenderen oder schwärzeren Farben zu malen. So sagt er von Catilina, seine Absicht sei gewesen Cat. 1 § 3 orbem terrae caede atque incendiis vastare, oder Phil. VIII § 10 nos nostris militibus . . imperium orbis terrae pollicemur. — **sua res ageretur**] = in sua re; cf. Verr. III § 103

§ 115 ,quodsi tua res non ageretur, a te potius postularent'. — **si diceret, non crederetur**] Potentiale der Vergangenheit: „er hätte gesagt", „würde keinen Glauben gefunden haben". — **crederetur**] credor = mihi creditur findet sich sonst nur bei Dichtern, wie Ovid. Trist. 3, 10, 35 vix equidem credor, Met. 7, 98 creditus accepit . . . herbas. Bei Dräger I § 99 und Kühner ausf. Gramm. II p. 75 fehlt unsere Stelle. — **videte, quam versa . . sint omnia**] vgl. § 61 vides versa esse omnia und die dort citierte Stelle aus de inv. II § 129. — **sector et sicarius**] Die allitterierende Verbind. sector et (ac) sicarius findet sich nur hier und § 151. — **occidendum curavit**] vgl. § 97 cuius consilio occisus sit invenio.

§ 104. **Quid tu? Vir optime**] Cic. wendet sich an den anwesenden T. Roscius Magnus, der bei den letzten scharfen Worten Cic.'s (eum hominem occidendum curavit) durch ein Geräusch oder Gemurmel sich die Miene gegeben hatte, als wollte er Cic. unterbrechen. Die folgenden kurzen Sätzchen sind ganz im Konversationston gehalten, daher auch nur lose unter sich verbunden. Cic. liebt es in ähnlicher Weise wie hier auf Blick und Bewegung seiner Gegner einzugehen, so p. Mil. am Schlusse von cap. 12 et adspexit me illis quidem oculis, quibus tum solebat cum omnibus omnia minabatur und dazu Wirz u. Richter, Phil. II § 76 adspicis me et quidem, ut videris, iratus. — **mihi ausculta**] auscultare (franz. écouter) ist ein sehr beliebtes Wort der latein. Komödie und Tragödie, sowohl in der Bedeutung ,anhören, zuhören' (mit Accusativ): ausculta modo Plaut. Pseud. 991 L, Most. 474. 1124 L, ausculta quaeso Mil. glor. 495, hunc ausculto lubens Aul. 496, als in der Bedeutung: ,auf Jemand hören, ihm folgsam sein' (mit Dativ), bes. in der Formel ausculta mihi Most. 570. Pers. 574. ausculta mihi modo Stich. 602, wobei in der Regel ein Imperativ vorhergeht oder nachfolgt, so z. B. Aul. 237 tu condicionem hanc accipe: ausculta mihi. Unsere Stelle ist die einzige in der klassischen Prosa, an der sich diese familiäre Formel findet und zwar in Verbindung mit einem folgenden Imperativ: vide ne tibi desis wie Enn. 247 R mihi ausculta, nate . . . pueros cremari iube. Vgl. Brix zu Trin. 662, Lorenz zu Pseud. 407. In der Prosa findet sich das Wort nur bei Cato fragm. p. 58 Jord. bis und dem archaisierenden Fronto p. 192 und 237 N.; vgl. m. Abhdlg. de Cic. eloc. p. 33. — **vide ne tibi desis**] Ebenfalls eine Formel der Umgangssprache, cf. ep. fam. 7, 9, 2 tibi deesse

noli; Hor. Sat. 1, 9, 56 haud mihi deero, ib. 1, 4, 134 non desum mihi = ich thue was zu meinem Besten dient, ich lasse es nicht an mir fehlen. Cic. sagt zu Magnus: ‚Wenn ich dir einen guten Rat geben soll, so ist es der: Schweige fein still! und sei lieber auf deine Stellung bedacht als auf die des Capito, denn tua quoque res permagna (= capitalis) agitur. — **audaciter**] Nach dem Zeugnis des Priscian, s. d. testim., steht hier gegen die Handschriften audaciter statt des gewöhnlichen synkopierten audacter. Quintilian 1, 6, 17 sagt über diese seltene Form: ‚inhaerent ei (analogiae) quidam molestissima diligentiae (Pedanterie) perversitate ut audaciter potius dicant quam audacter. Neue Formenlehre II² p. 658. 661. 662. — **unum stultissime**] Einen dummen Streich, sagt Cicero, hat Magnus damit gemacht, dass er sich auf die Anklagebank gesetzt hat. Denn entweder musste er dann offen als Ankläger wie Erucius auftreten oder er darf nicht hintendrein den Zeugen spielen wollen. Dadurch dass er neben Erucius stumm sitzt, schadet er seiner Partei nur, denn er bekennt sich offen dadurch als Feind des Angeklagten. Andrerseits aber ist seine Eigenschaft als Zeuge eine wenig Vertrauen erweckende, wenn er von der Anklagebank aus sein Zeugnis abgibt (s. z. § 17). Vgl. mit u. St. p. Flacc. cap. X init. Quid? si testium studium cum accusatore sociatum est, tamenne isti testes habebuntur? ibid. § 22 una sedent, ex accusatorum subselliis surgunt, non dissimulant, non verentur; ib. cap. XI init. deprecarer, ne ignotis testibus, ne accusatoris consessoribus . . . civem vestrum dederetis. — **paulo tamen**] = saltem, wie § 8, vgl. auch Verr. I, 152 ut eum . . paulo tamen obsoletius vestitum videret, ib. V, 82 non liberius quam antea, sed paulo solutiore tamen animo secum illam haberet; über tectior s. z. § 116. — **vestra ista cupiditas**] ‚Parteilichkeit‘, cf. p. Flacc. cap. X (Fortsetzung der oben citierten Stelle): ‚ubi est igitur illa exspectatio, quae versari in iudiciis solet? nam antea, cum dixerat accusator acriter et vehementer cumque defensor suppliciter demisseque responderat, tertius ille erat exspectatus locus testium, qui aut sine ullo studio dicebant aut cum dissimulatione aliqua cupiditatis. — **esset**] ‚Si non essetis tam impudentes, tu Magne sedendo cum accusatoribus, Capito minando testimonium‘ Saxonius. — **nunc**] stellt die Wirklichkeit dem gedachten Falle gegenüber ‚so aber‘; auch nunc vero, nunc autem (griech. *νῦν δέ*) werden so gebraucht. Dass in diesem Falle auch das einfache sed und autem

stehen könne, hat Seyffert Pal. Cic. p. 71 und zu Lael.[1] p. 219 bemerkt, dagegen C. F. W. Müller bezüglich autem in der 2. Aufl. des Laelius p. 234 bestritten. — **dedita opera**] = de industria steht nur hier in den Reden, dagegen an 4 Stellen in den rhetorischen Schriften (de or. I § 91, III § 17. 193 opera dedita, Brut. § 33) und an 4 Stellen in den Briefen (ep. Att. VIII, 14, 1; X, 3; XI, 8 fin.; XV, 4, 4 steht elliptisch dedita). Vgl. Cornif. II § 47, ep. Anton. ad Cic. X, 8 A. 2. Wie Cicero in der Regel dedita opera stellt, so Livius konstant, s. M. Müller zu Liv. II, 29, 2 und im Anhang p. 156. Colum. 12, 4, 5. Besonders beliebt war die Formel bei den Dichtern der latein. Komödie und Tragödie, s. d. Stellen in m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 25, Thielmann Cornif. p. 41. Bemerkenswert ist bei Naev. 8 fragm. com. der Zusatz ‚quasi', der ebenso bei Cic. de or. I § 91 u. Apul. mag. c. 80 zu der Formel tritt. Eine seltenere Nebenformel ist data opera bei Cael. ep. fam. 8, 1, 1, Plin. ep. VII, 12 fin., Porphyr. comm. in Horat. p. 237, 28 M. Viele Schriftsteller vermeiden die altertümlich angehauchte Formel ganz, so Sallust und Tacitus. Bei Gellius treten zwei neue auf, opera consulta und consulto consilio, welche beide Ammian. Marcell. nachahmt, s. m. Abhdlg. de fig. etym. p. 48. — **a nobis**] = pro nobis, s. z. § 85.

Kapitel XXXVII.

§ 105. **Videamus, quae statim . . consecuta sunt**] nämlich die Einziehung, der Verkauf und die Teilung der Güter; vgl. § 20 ff. Ueber den Indikativ s. z. § 95; über age nunc z. § 48. — **quadriduo quo**] s. z. § 20. — **in castra L. Sullae**] schliesst Rinkes, Veris. p. 10 ein. — **audistis**] Das Perfekt von der Wiederholung wie § 56 significant, si qui noctu in Capitolium venerunt. — **necesse est**] ‚es ist gar nicht anders möglich'. — **ii plerumque indicant: per eos plerique produntur**] Der zweite Satz sagt das nämliche, wie der erste, wie das gewöhnlich ist bei der sog. interpretatio, von der Cornif. IV c. 28 handelt ‚interpretatio est, quae non iterans idem redintegrat verbum, sed id commutat, quod positum est, alio verbo, quod idem valeat, hoc modo: ‚Patrem nefarie verberasti, parenti manus scelerate attulisti'. Doch scheinen unsere Worte weniger die Anwendung einer rhetorischen Figur als die Anführung einer sprichwörtlichen Redensart zu enthalten, worauf auch die Wiederkehr von plerique nach plerumque deutet. Cic. gibt ja ohnehin die Worte gewöhnlicher Leute

wieder, die mit ihrem Verdachte gleich fertig sind. Auch der alte Saxonius hat diese Ansicht von unserer Stelle, denn er bemerkt dazu: Hic locus habet proverbium, quod aliis verbis refertur in Chiliadibus ab Erasmo et nobis vulgo est in ore: „Lantzman, schantzman (= Landsmann, Schandsmann), weyst du etwas, so schweyg". Heutzutage ist dieses Sprichwort, so viel ich weiss, nicht mehr im Volksmund gebräuchlich. — **municipem**] s. z. § 47.

Suspicioni locum detis] Die von C. F. W. Müller in der adnot. § 106.
p. XVIII vorgeschlagene Aenderung habe ich in den Text aufgenommen nach Cael. § 9 quoad aetas M. Caelii dare potuit isti suspicioni locum und Balb. 16 cuius . . virtus dubitationi locum non daret. — **non enim** etc.] Cic. sagt: Es ist so über allem Zweifel erhaben, dass Chrysogonus die Nachricht von der Ermordung des alten Roscius durch die T. Roscii erhalten hat, dass es unnötig ist, den Wahrscheinlichkeitsbeweis dafür hier zu liefern; doch werden in diesem Paragraphen (erat enim etc.) die einzelnen Punkte des probabile ex causa in der Form der praeteritio kurz angedeutet. — **a maioribus patronos**] Wie das hospitium, vererbte sich auch das patrocinium auf Kind und Kindeskinder. Wahrscheinlich hatten die beiden Roscier die nämlichen patroni gehabt wie ihr Gentil Sex. Roscius. Die Pflichten der Klientel standen denen des hospitium gleich, s. z. § 15. — **colere atque observare destiterunt**] „sie vergassen die Pflichten der Achtung und Aufmerksamkeit". Ueber diese beiden Verba bemerkt Seyffert [zu Lael.[2] § 26 (p. 190 f.) amicitiae coluntur et observantur: „Beide Wörter, namentlich das erste, sind für den Römer höchst charakteristisch; der colens sucht durch gehörige Pflege (Aufwartung), d. i. durch thatsächliche Beweise ehrender Gesinnung, durch Dienste und Gefälligkeiten aller Art, Jemandes Neigung und deren Früchte, tanquam ab culto agro, zu gewinnen, so dass also schon durch das Bild selbst auf den materiellen Profit oder den äusseren Nutzen hingewiesen ist. Der observans zeigt seine Aufmerksamkeit (observare) in einem respektvollen Benehmen, in der genauen Beobachtung der äusseren Zeichen der Ehrerbietung, ein rein äusserlicher Begriff der ceremoniellen Höflichkeit. Beide Verba charakterisieren treffend das römische Verhältnis der Klienten zu ihren Patronen und umgekehrt. Beide sind deshalb sehr oft mit einander verbunden; s. Kritz zu Sall. Iug. 10, 8 [auch Schmalz z. d. St.]. Wenn das Verhältnis zwischen Patron und Klienten als ein Pietäts-

verhältnis betrachtet wurde, so hat man eben an die römische Pietät zu denken, die durchaus nicht in natürlichen Verhältnissen der Liebe, sondern in dem starren Formalismus bestimmter Willenszwecke wurzelte". In den Reden findet sich diese Verbindung noch Mur. § 70 a quibus si domus nostra celebratur . . diligenter observari videmur et coli, wo Halm übersetzt: ‚so erkennen wir darin einen Beweis sorgfältiger Aufmerksamkeit und Achtung'. Aus den Briefen vgl. Fam. 9, 16, 2 ‚sic enim color, sic observor ab omnibus'. — **fidem et clientelam**] s. z. § 93.

§ 107. **Certo scio**] s. z. § 21. — **iudicii pretium**] Die Hss. geben iudicii partem, was man meist mit Facciolati = bonorum iudicatorum partem erklärte, s. dagegen Eberhard lect. p. 13 im krit. Anhang, der auch einzusehen ist über die Lesarten ‚accepit', (Whitte, Fleckeisen) und ‚qui sunt igitur in istis bonis? quibus partem Chr. dedit' (Siesbye). — **numquisnam**] Das indefinite Pronomen quisnam für aliquisnam wird in der Umgangssprache häufig gebraucht mit vorausgehendem num, so Ter. Heaut. 3, 1, 20 numquidnam de meo gnato audivisti? (cf. Holtze synt. pr. I p. 397, Not. 75 ‚masculinum huius pronominis apud priscos scriptores nusquam potui invenire). Bei Cicero noch Phil. VI § 12 ‚numquisnam est vestrum, qui tribum non habeat? Certe nemo', de leg. agr. I § 11 ‚numquisnam tam abstrusus usquam nummus videtur, quem non architecti huiusce legis olfecerint?' fin. I § 39 ‚numquidnam manus tua sic affecta, quem ad modum affecta nunc est, desiderat?' Partit. orat. § 26 ‚numquidnam de oratore ipso restat? Nihil sane'; bes. beliebt aber in der Begrüssungsformel numquidnam novi? Orat. II § 13 (cf. Brut. § 10 numquid tandem novi?), ep. fam. XI, 27, 1. — **nemo est**] Ueber die Wiederholung der Kopula in der Antwort s. z. § 52. — **obtulerint . . . tulerunt**] Die Paronomasie können wir wiedergeben durch: „diesen Raub angetragen . . Anteil am Raube davongetragen".

§ 108. **Chrysogoni iudicio**] Cic. sagt, wir wollen einmal die That der Roscier vom Standpunkt des Chrysogonus aus würdigen. Welche Veranlassung hätte dieser gehabt, jenen so staunenswert grossartige Geschenke zu machen, wenn sie nicht etwas Nennenswertes dafür geleistet hätten? Also gerade durch diese Geschenke hat er sein Urteil dafür abgegeben, dass sie als die Anstifter des Mordes zu betrachten sind. Der Ausdruck ist, wie Halm bemerkt, sarkastisch gehalten, gerade wie der am Schlusse des § 108 ‚has manubias Rosciis Chrysogonum re cognita concessisse',

wo Chrys. mit dem Richter verglichen wird, der, nachdem er den vorliegenden Fall genau untersucht (zum term. cognitio vgl. § 3), das Strafmass für die einzelnen Delinquenten austeilt. — **si nihil aliud fecerunt, nisi**] Cic. sagt immer nihil aliud nisi: „alle Stellen, die man für den ciceronischen Gebrauch von nihil aliud quam angeführt hat, sind nicht bloss verdächtig, sondern entweder selbst der Ueberlieferung nach schlecht beglaubigt oder evident verdorben". Die einzelnen in Frage kommenden Stellen besprechen C. F. W. Müller zu Lael.[2] p. 128 ff., Krebs-Allgayer Antib. s. v. alius, p. 122. Umgekehrt sagt Livius sehr selten nihil aliud nisi statt nihil aliud quam. Was die Hinzufügung der Verba facere und agere in dieser Formel anlangt, so stehen auch hier Cicero und Livius im Gegensatz zu einander. Denn während bei jenem die volle Phrase die gewöhnliche ist, ziehen Livius und die Nachklassiker mit ihm die adverbiale (elliptische) vor, s. Krebs-Allgayer l. l. p. 123, Haase zu Reisig Note 610, in seinen Vorlesungen I, 209. II, 107 (wo Peter die Monographie von G. T. A. Krüger citiert: De formulae nihil aliud facere quam vel nisi cognatarumque formularum usu tam pleno quam elliptico G. Pr. Braunschweig 1838), Nipperdey zu Corn. Nep. Agesil. 2, 4 (ed. mai.) und zu Tac. Ann. 4, 34, M. Müller zu Liv. 2, 29, 4. — **denique**] „am Ende" (cf. § 81) d. h. höchstens, im äussersten Falle. — **perliberaliter**] in den Reden nur hier; noch ep. Att. 10, 4, 10. — **honoris**] honos hat wie das spätere honorarium auch die Bedeutung das freiwillige Ehrengeschenk = Honorar; vgl. § 137 viris fortibus . . . honos habitus est, Verr. I § 38 ei postea praemia liberaliter tribuit: bona quaedam proscriptorum in agro Beneventano diripienda concessit: habuit honorem ut proditori, non ut amico fidem u. daz. Zumpt; ep. fam. 16, 9, 3 Curio misi, ut medico honos haberetur et tibi daret quod opus esset; Curt. 9, 1, 6 ceteris quoque pro portione aut gradus, quem in amicitia obtinebant, aut navatae operae honos habitus est. Sehr häufig hat honos diese Bedeutung in den römischen Rechtsquellen, s. Dirksen Manuale s. v. — **tantae pecuniae**] i. e. nobilissima ‚von so grossem Geldwerte', Verr. IV § 88 signum pecuniae magnae und dazu Halm; Nägelsb. Stil. § 48 fin. — **communiter**] s. § 23. — **manubias**] Das Wort wird verschieden erklärt. Gell. N. A. XIII, 25 (24), 26 sagt: praeda dicitur corpora ipsa rerum, quae capta sunt, manubiae vero appellatae sunt pecunia a quaestore ex venditione praedae redacta, ibid. § 28 itaque haec

inscriptio . . ex manubiis non res corporaque ipsa praedae demonstrat . . sed facta esse haec conparataque ‚ex manubiis', id est ex pecunia praedaticia, declarat. Dagegen Pseudo-Ascon. ad Cic. Verr. I, 60 manubiae sunt praeda imperatoris pro portione de hostibus capta. Dazu bemerkt Osenbrüggen: ‚Beide Erklärungen sind zu eng. Manubiae (manuviae, vgl. exuviae) ist das, was der Einzelne von der gemachten Beute in seine manus (d. i. rechtliche Gewalt) bekam, entweder einen gefangenen Feind, den er als Sklaven mit sich fortführte (mancipium), oder Sachen. Im Verlauf der Zeit wurde es allgemeine Sitte, dass alle Beute durch den Quaestor verkauft und zu Gelde gemacht wurde. Von diesem Gelde kam der grösste Teil ins Aerarium, doch hatten die Feldherren Freiheit sich einen Teil anzueignen und zur Belohnung der Tapferkeit und zur Aufmunterung den Soldaten zuzuwenden (concedere manubias, Liv. X, 46). Die Feldherren verwendeten ihre Portion häufig zur Errichtung von öffentlichen Denkmälern, die sodann die Inschrift bekamen EX MANUBIIS etc. Cicero, der die Ermordung des Sex. Roscius als eine pugna bezeichnet hat, führt in diesem Bilde fort und bezeichnet das, was die beiden Roscii von den Gütern des Ermordeten bekommen hatten, teils als praeda, hier als ihnen von Chrys. zum Lohne ihrer Tapferkeit bewilligte manubiae". Vgl. auch Hermes I, 176, Anm. 3.

Kapitel XXXVIII.

§ 109. Cicero gibt in diesem Kapitel einen eingehenderen Bericht über die Gesandtschaft der decem primi an Sulla als Kap. 9, wobei das verräterische Doppelspiel des Capito im einzelnen vorgeführt und sowohl als Mandatsverletzung (§ 111 ff.) wie als Societätsbruch (§ 116 ff.) hingestellt wird.

In decem primis] s. z. § 25. — **vitam naturam moresque**] Die drei Substantiva sind ebenso verbunden Rosc. Com. § 20 in huius moribus, natura vitaque. Besonders beliebt aber ist die Verbindung von vita und mores, cf. de inv. II § 37 de vita eius et de moribus, Mur. 74, Tull. 3, Phil. 1, 27, Sull. 69 ut nunc . . de vita hominis ac de moribus dicam, ib. 71; Liv. 40, 16, 3 vitam ac mores; Ammian. Marc. 26, 6, 1 vita moribusque; bekannt ist sie auch als Büchertitel z. B. des Taciteischen Agricola: ‚de vita et moribus Iulii Agricolae', s. Walch Einl. zu Tacit. Agric. p. XXXV ff. Sehr fein behandelt Seyffert Lael.[2] p. 219 ff. das Verhältnis der römischen virtus

zu mores. „Während die römische virtus sowie jede andere in den mores ihre Quelle hat, werden doch mores von virtus unterschieden. Natürlich: die römische virtus hat nur Geltung in Beziehung auf das Objektive, den Staat, und hat deshalb nur einen allgemeinen Typus. In ihr geht der Begriff der römischen Sittlichkeit auf; die mores dagegen treffen die persönliche Seite des Individuums schlechthin, den homo als solchen in seinen rein menschlichen Verhältnissen im Privatleben und in seinen geselligen Tugenden. Es bezeichnet also mores ganz eigentlich „die Individualität, die Persönlichkeit", d. i. die durch den subjektiven Geist vermittelte natura [daher auch der nicht seltene Zusatz von natura zu mores, vgl. bes. Rosc. Com. §. 20 persona illa lutulenta, impura, invisa in huius moribus natura vitaque est expressa], die eben der Römer kaum als virtus anerkannte, wenn sie nicht dem Handeln (πρᾶξις) eigentümliche Farbe gab. Daher auch die Verbindung vita moresque, worin die vita die πρᾶξις des Staatsbürgers, mores den Charakter (ἦθος) des Individuums bezeichnen". Charakteristisch ist für römische Denkungsart das Vorantreten von vita in dieser Formel, wie in der andern gleichbedeutenden facta moresque Plaut. Amph. 266, Tac. Agricol. 1 „Thaten und Charakter, Thun und Wesen, äusseres und inneres Leben". Cf. Henrichsen in d. Bl. f. d. bayr. G. W. 1873 p. 33: ‚Dem Römer Tacitus sind die Thaten das Wesentliche, aus denen erst der Charakter gewissermassen resultiert. Daher facta voran und mores mittelst que den factis innigst angereiht. Ein Charakter, der sich nicht in Thaten manifestiert, ist dem Tacitus kein Charakter, und die Gesinnung hat ihm überall nur da Wert, wo sie sich in entsprechenden Thaten bewahrheitet. Das ist des Tacitus Römersinn, der dem Kundigen schon deutlich in diesen scheinbar so einfachen Worten entgegentritt'. — **ius sanctum atque integrum**] ‚ein unverletzliches, unantastbares Recht' Nägelsb. Stil. § 72, 2, wo er über diejenigen einfachen Adjektiva und Participia handelt, welche die mit un zusammengesetzten Adjektiva auf lich und bar vertreten. — **scelus atque perfidia**] Eine ebenso häufige Verbindung (Pis. 38. Sest. 53. Verr. V, 189. Sall. Iug. 107, 2) wie scelus atque audacia R. A. § 12. 17. 28 ff. — **iudicatote**] Imperativus permissivus; iudicatote heisst es statt putatote (§ 18), weil die Anrede an die Richter gerichtet ist.

Ne palam res agatur] Um dies zu verhüten, muss den Gesandten die Möglichkeit einer Audienz bei Sulla abgeschnitten § 110.

werden. — **pecuniam grandem**] Das Adjektiv grandis, der Erbe des untergegangenen magnus in den romanischen Sprachen (s. Köhler l. l. p. 397, Wölfflin Cassius Felix p. 403), hat in den ciceronischen Reden eine dreifache Verwendung: 1) als Altersbestimmung, bes. in der Formel grandis natu, aber auch bei puer, filius, filia, cf. Verr. III, 159 tune in Siciliam tecum grandem praetextatum filium ducebas? 2) bei Gewicht- und Geldangaben, bes. bei den Wörtern pecunia, wie s. u. St., pondus z. B. Caecin. 12 uxori grande pondus argenti . . legavit (bei pondus hat gr. magnus fast vollständig verdrängt), faenus Flacc. 51; 3) aber ausschliesslich in der IV. Verrina bei Kunstgegenständen als patella § 46, simulacrum § 110, vas § 47, hydriae § 97, litterae § 74 in qua (basi) grandibus litteris P. Africani nomen erat incisum. — **periculum capitis aditurum**] ebenso Verr. II § 33 seque capitis periculum aditurum. — **identidem**] steht ausser § 84 nur noch Rab. Post. 34 und de dom. § 140 in den Reden. Ueber den sonstigen Gebrauch des Wortes s. Wölfflin Gemination p. 470. — **aliqua ficta mora**] s. d. krit. Anhang. — **semper omnes**] zur Stellung s. z. § 27. — **postremo**] fasst das Vorhergehende zusammen und gibt das Endresultat des Intigruenspieles an ‚kurz‘. Häufig steht so postremo bei den Komikern, s. Lorenz zu Plaut. Most. 198, Brix Trin. 662, Spengel zu Ter. Andr. 521, auch bei Sallust Catil. 14, 6 nam uti cuiusque studium ex aetate flagrabat, aliis scorta praebere, aliis canes atque equos mercari, postremo neque sumptui neque modestiae suae parcere, dum illos obnoxios fidosque sibi faceret; Iug. 3, 1. — **intercessore**] Mit Hotman nahmen die früheren Erklärer und auch Richter-Fleckeisen intercessore = impediente, prohibente', denn weil Capito zwischen Sulla und seine Mitlegaten trat, hinderte er, dass sie zusammenkamen. Osenbrüggen jedoch hat intercessor mit Bezug auf § 26 adprommitteret in seiner juristischen Bedeutung gefasst als den, welcher sich für eine fremde Schuld verpflichtet. „Chrys. war der eigentliche Schuldner (reus principalis), indem er versprach, die fragliche Sache, die Herausgabe der Güter des Sex. Roscius, bei Sulla zu erledigen. Für Chrys. verbürgte sich, intercedierte, bei den 9 legati T. Roscius Capito (cf. § 114 fidem suam interponit). Von einer wirklichen Verbürgung steht intercedere Phil. II § 45 ‚orabat ut te contra suum patrem, si sestertium sexagies peteret, defenderem, tantum enim se pro te intercessisse dicebat‘, Paradox. VI, 2, 46 intercessiones

pecuniarum". Halm hat sich dieser Interpretation angeschlossen, die ich auch als die allein richtige ansehe. — **non adierunt**] „verlangten keine Audienz". — **fide, perfidia**] ‚Wort, Wortbrüchigkeit', vgl. zu § 116 per eius fidem laeditur. — **denuntiare**] Man unterschied testes necessarii und voluntarii. Jene hatten ihren Namen davon, weil sie in Kriminalprozessen gezwungen werden konnten, Zeugschaft abzulegen, während es in Civilsachen diesen Zwang nicht gab. Doch hatte nur der Ankläger das Recht der denuntiatio d. h. den Zeugen durch das Gericht zur Zeugschaft auffordern zu lassen, vgl. auch Halm z. St. und Quintil. 5, 7, 9 duo genera sunt testium aut voluntariorum aut eorum, quibus in iudiciis publicis lege denuntiari solet, quorum altero (= voluntariorum) pars utraque utitur, alterum accusatoribus tantum concessum est. — **pro re certa**] ‚statt eines sicheren Ergebnisses', vgl. § 26 re inorata.

Rem mandatam] Das mandatum (d. h. Bevollmächtigungs-Vertrag) ist der Vertrag, wodurch die Besorgung von Geschäften für einen andern unentgeltlich übernommen wird. Der, welcher den Auftrag gibt, heisst in der Juristensprache mandans, mandator (Cic. a. u. St. qui mandat) — Mandant; der ihn übernimmt qui mandatum suscipit, auch procurator (Cic. cui mandatur) — Mandatar. Der Mandatar haftete für jeden Schaden, und zwar nicht bloss für den absichtlich zugefügten, d. h. dolo malo (Cic. malitiosius), sondern auch für den durch Fahrlässigkeit bewirkten, d. i. culpa (Cic. neglegentius). Die Verurteilung in einem iudicium mandati sc. malitiose aut neglegenter gesti zog für den Mandatar Infamie nach sich und stand als ein iudicium turpe oder summae existimationis auf gleicher Stufe mit dem delictum furti; vgl. Cic. pro Caecin. § 7 ‚qui per tutelam aut societatem aut rem mandatam aut fiduciae rationem fraudavit quempiam, in eo quo delictum maius est, eo poena est tardior. Est enim turpe iudicium' und dazu Klotz Cic. Reden I p. 474 u. 604. Osenbrüggen verweist bezüglich der infamia auf Gaius IV § 182 ‚quibusdam iudiciis damnati ignominiosi fiunt: ‚velut furti, vi bonorum raptorum, iniuriarum, item pro socio, tutelae, mandati, depositi' und Dig. III, 2, 1 ‚praetoris verba dicunt: infamia notantur, qui furti, vi bonorum raptorum, iniuriarum . . qui pro socio, tutelae, mandati, depositi . . damnatus erit'. Vgl. auch Rein röm. Privatrecht p. 725 ff. — **malitiosius**] steht für malitiose aus Rücksicht der Konzinnität mit dem folgendem negle- § 111.

gentius. — **non modo . . verum etiam**] ‚nicht etwa bloss (dann) — sondern auch schon ‚non fieri illud quod facile quis sumat, sed alterum, quod magis admirationem moveat, hac dicendi formula significatur‘ Eberhard lect. Tull. p. 14 mit Belegen. Häufiger steht so non modo . . sed mit fehlendem etiam, z. B. Verr. IV, 90, bes. bei Livius, s. Weissenborn zu I, 10, 1; anders Kühnast Liv. Synt. p. 353 und darnach Dräger H. S. § 333, 8, e. — **maiores**] ohne den gewöhnlichen Zusatz nostri, der immer fehlt in der Formel more maiorum, vgl. § 100. — **existimabant**] Das Imperfect bezeichnet, dass diese Anschauung die ständige war. — **vicaria fides supponitur**] ein ähnlicher Pleonasmus wie die zu § 13 und 26 besprochenen; s. Thielmann Stil. Bem. p. 205. — **gubernetur**] ‚gehandhabt werde‘.

§ 112. **Quod recipis mandatum**] Man brauchte das Mandat ja nicht zu übernehmen, cf. Inst. 3, 27 Mandatum non suscipere (dies ist der häufigere Ausdruck in den Rechtsquellen) cuilibet liberum est: acceptum autem consummandum aut quam primum renuntiandum ut per semetipsum aut per alium eandem rem mandator exsequatur. Nam nisi ita renuntietur nihilominus mandati actio locum habet. Cicero gebraucht hier sehr wirksam die Figur der sog. ἀποστροφή, um die Grösse der Schuld eines fahrlässigen oder böswilligen Mandatars den Zuhörern recht drastisch vorzuführen, cf. Quintil. 9, 2, 38 ‚aversus quoque a iudice sermo, qui dicitur ἀποστροφή, mire movet‘ etc. und dazu Volkmann Rhet. p. 426. — **offers** etc.] Der in den folgenden Worten allitterierende O-Laut ist hier von Cic. ebensowenig unabsichtlich verwendet als von Lucret. I, 336 nam officium, quod corporis exstat, officere atque obstare etc., s. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 11 ff. — **recede de medio**] s. z. § 20. — **quod minime leve** etc.] Die Hss. lesen ‚quod minime videtur grave etc.‘, s. d. krit. Anhang. Zu den dort aufgeführten Emendationsversuchen kommt noch der von Rinkes Veris. p. 14 nimirum grave.

Kapitel XXXIX.

Ergo idcirco etc.] Koziol Stil des Apuleius p. 145 sieht an unserer Stelle in den beiden Konjunktionen irrtümlich eine pleonastische Zusammenstellung, wie sie in der vulgären Sprache häufig sind (s. z. § 13 hic ibidem), denn ergo zieht aus dem Vorhergehenden einen Schluss und idcirco korrespondiert mit dem folgenden quod. — **nisi amico**] cf. Dig. 17, 1, 1 § 4 ‚mandatum nisi gratuitum nullum est, nam originem ex officio

atque amicitia trahit; contrarium ergo est officio merces'. — **credit**] steht absolut wie kurz zuvor mandat. Die Bemerkung Tischers zu Tuscul. V § 58 credebat eorum nemini: ,credebat ohne Objekt = fidem habebat, sonst nicht bei Cicero' wird durch unsere und viele andere Stellen widerlegt, s. z. § 1. — **simul et . . et**] Diese bei et-et etwas abundante Hinzufügung von simul ist nicht so häufig bei Cic. zu finden, als man vielleicht anzunehmen geneigt wäre; sie findet sich in den Reden nur noch Cluent. § 43 ex quo (sc. facinore) simul utrumque et huic accusare et illi condemnari necesse fuisse intellegetis, Phil. X, 5 simul enim et rei publicae consules et propones illi exempla ad imitandum; cf. Tac. Agr. 5 simul et anxius et intentus agere. Das korrespondierende simul — simul fehlt bei Cicero und erscheint zuerst einmal bei Caesar B. G. 4, 13 simul, ut dicebatur, sui purgandi causa, simul ut etc., s. Dräger H. S. § 329, 6.

Itane est] Ueber ne = nonne s. z. § 34. Ganz ähnlich § 113. sagt Cic. p. Quinct. § 38 itane est? quod viri optimi faciunt, si qui suos propinquos . . honestos esse atque haberi volunt, id Sex. Naevius non faceret? — **iudicio turpissimo**] s. z. § 111. — **fama mortui, fortunae vivi**] wie § 25 mortui famam et filii innocentis fortunas; wo auch über die allitterierende Verbindung gesprochen ist. — **commendatae atque concreditae**] Um in stärkerer Form die oben gebrauchten Verba mandare und credere zu wiederholen, sagt Cic. hier für mandare commendare und mit Rücksicht darauf für credere concredere, obwohl dieses Verbum — wie viele mit con zusammengesetzte, s. meinen Aufsatz in d. bayr. G. Bl. XVI (1880) p. 321 und zu § 30 adaugent — hauptsächlich der Umgangssprache angehört. Es findet sich bei Plautus an 17 Stellen, Catull. 64, 213; Hor. Sat. 2, 6, 43 etc., s. Thielmann Cornif. p. 10 ff. Auffallend ist, dass Cic. das Wort nur noch in der der unsrigen vorausgehenden Rede p. Quinct. § 62 in einem ganz ähnlichen Zusammenhang gebraucht ,cui tu et rem et famam tuam commendare proficiscens et concredere solebas' und dass beide Stellen wiederum an eine dritte bei dem Dichter Lucilius 702 L. stehende erinnern ,vitam ac fortunas cui concrediderim meas'. Bei der frappanten Aehnlichkeit dieser drei Stellen mit einander darf man wohl annehmen, dass entweder Cic. sich in diesen beiden Stellen seiner Erstlingsreden in bewusster Weise an Lucilius anlehnt oder dass famam et fortunas concredere eine gangbare, vielleicht

sprichwörtliche Redensart war; s. auch m. Bemerkung über derartige Reminiszenzen an Dichterstellen bei Cic., bes. in seinen älteren Reden, in den Fleckeis. Jahrb. 1882 p. 421. 422. — **atque adeo**] ‚ja auch nur‘. Diese Uebersetzung wird durch die Form der rhetor. Frage nötig, ohne welche es hiesse: ‚is indignus est, qui inter hon. homines, atque adeo, qui inter vivos numeretur. — **inter vivos numerabitur**] ‚er sollte unter den Lebenden geduldet werden‘ sprichwörtliche Redensart von einem Ehrlosen, der als bürgerlich tot gilt; vgl. p. Quinct. § 43 ‚quid igitur pugnas? an . . ne locum suum, quem adhuc honestissime defendit, obtineat, ne numeretur inter vivos? vgl. ebenda § 49 cuius bona venierunt, cuius non modo illae amplissimae fortunae, sed etiam victus vestitusque necessarius sub praeconem cum dedecore subiectus est, is non modo ex numero vivorum exturbatur, sed, si fieri potest, infra etiam mortuos amandatur; p. red. ad Quir. § 10 cum is inimicus spiritu dumtaxat viveret, re quidem infra omnes mortuos amandatus esset. Die Konstruktion numerare inter findet sich bei Cic. nur in dieser sprichwörtlichen Formel und Font. § 38 inter viros optimos esse numerandus (denn § 16 u. R. gehört inter suos enge zu honestissimus domi suae), sonst sagt er numerare in mit Ablativ, wie Verr. V § 124 nos in septendecim populis Siciliae numeramur. Die Konstruktion mit inter ist bei den Nachklassikern sehr häufig, s. Krebs Antib. s. v. numerare. — **in crimen vocatur**] ‚führt zu einer Anklage‘; s. über crimen z. § 83. — **iudicium infame**] = turpissimum iudicium und zu § 111; die Lesart ist unsicher, s. d. krit. Anhang. Zum Ausdruck vgl. Verr. III § 217 avaritiam in crimen et in iudicium voco, ibid. V, 133 te idcirco a me in crimen et in invidiam vocari. Aus diesen Stellen schon geht hervor, dass das handschriftliche revocatur von Lambinus und Puteanus mit Recht in vocatur geändert wurde. — **neglegere**] = non curare. Cic. meint, bei der Uebertragung eines Geschäftes an einen andern braucht sich wohl der Mandant nicht mehr um seine Sache zu kümmern (i. e. neglegere), wohl aber der Mandatar, dessen Fürsorge dieselbe anvertraut wurde. — **publice**] Die Gesandtschaft kam ja mit einem offiziellen Auftrag ins Lager zu Sulla; cf. § 25 decurionum decretum statim fit etc. § 115. — **legationis caerimoniam**] Cic. übertreibt hier, insofern er den Charakter der Heiligkeit, welcher nach völkerrechtlichem Brauche den Gesandtschaften fremder Völker zukommt, auch der hier in Rede stehenden zu-

teilen will. — **maculaque adfecerit**] Sonst sagt Cic. allerdings gewöhnlich macula adspergere Planc. 30 oder conspergere Flacc. 5, aber es ist kein Grund die handschriftliche Lesart zu ändern, zumal hier absichtlich adfecerit gewählt zu sein scheint, um ein Wortspiel mit dem folgenden poena adficietur herbeizuführen. Der Ausdruck ist nach der Analogie von ignominia adficere Quinct. § 49, Verr. II, 140; IV, 18 gebildet; vgl. auch p. Quinct. § 99 dedecore, macula turpissimaque ignominia notetur.

Transigeret atque decideret] ‚einen Vergleich und ein Abkommen treffe'. Die beiden Verba sind Synonyma und bezeichnen vorzugsweise das Abmachen durch einen Vergleich. Transactio ist t. t. in der Juristensprache für Vergleich, s. Rein, röm. Civilproz. p. 735. — **inque eam rem**] statt des häufigeren in eamque rem ist selten (cf. § 137 meque in eo studio), denn für die Latinität vor Livius gilt im allgemeinen die Regel, dass que nur dann einer Präposition angehängt werden kann, wenn dieselbe schon voraufgegangen ist, vgl. Verr. IV, 115 in communi religione inque eis sacris, Caec. 64 sine scutis sineque ferro. Dräger H. S. II, § 314, 1 gibt Belege für angehängtes que ohne voraufgegangene gleiche Präposition, doch ist sämtlichen ciceronischen Stellen gegenüber den plautinischen das gemeinsam, dass der Präposition unmittelbar ein pronomen demonstrativum folgt. Cicero mag diesen Usus dem Cornificius entnommen haben, der II § 43 schreibt inque eiusmodi vitio. — **si quid opus esse putaret**] ‚nötigenfalls', wie § 37 si res postularet. — **fidem suam interponeret**] erklären Halm und Richter: ‚seinen Kredit einsetze, für Sex. Roscius einstehe'. Diese Erklärung hat Heerdegen de fide Tulliana p. 27 zurückgewiesen und dagegen mit Recht Folgendes geltend gemacht: ‚at primum Chrysogonus non creditor erat Sexti Roscii nec omnino quidquam inest in tota sententia, quod cogitare de credenda pecunia cogat. Reddenda potius erat Sexto filio hereditas patris a Chrysogono aversa, id quod ut fieret, T. Roscius apud illum operam dare debebat quam diligentissime. Porro fides a T. Roscio interponenda non potest alia esse nisi ea ipsa quam insequenti paragrapho (115) tantidem T. Roscius fecisse dicitur, quanti voluntatem decurionum, i. e. nihili. Denique interponere fidem apud Ciceronem Brut. 89 et frg. or. I p. Cornel. 25 idem significat quod fidem dare (Heerdegen hätte sich auch auf Cäsar berufen können und besonders auf b. G. V, 36, 2, wo Cäsar ganz genau dieselben

§ 114.

Worte gebraucht, wie hier Cic.: ,ipsi vero nihil nocitum iri inque eam rem se suam fidem interponere; vgl. auch Sall. Iug. 32, 1 eumque interposita fide publica Romam duceret u. dazu Schmalz). Quae cum ita sint, sic interpretandum esse censeo: si hanc ei rem privatim Sex. Roscius mandavisset, ut cum Chrysogono transigeret inque eam rem (h. e. in transactionem decisionemque cum Chrysogono faciendam) fidem suam interponeret (h. e. promitteret), si quid opus esse putaret (sc. hoc sese pro Sexto facturum), illeque (T. Roscius) sese facturum recepisset (h. e. fidem suam Sexto interposuisset sive dedisset) et q. s.; . . . nunc ipse Sex. Roscius a decurionibus publice (T. Roscio) mandatus est; et T. Roscius voluntatem decurionum tantidem quanti (h. e. nihili) fidem suam (sc. interpositam vel datam) fecit (h. e. et Sextum et decuriones per fidem datam nec servatam decepit)'. — **recepisset**] recipere und in se recipere gebraucht Cic. nach dem Vorgang der Komiker — Plaut. Mil. 230, Ter. Phorm. 903, Heaut. 1056 ad me recipio — bes. in den Briefen als Synonymum von polliceri, promittere und spondere, jedoch mit potenzierter Bedeutung, vgl. ep. fam. 6, 12, 3 Pansa quidem mihi, gravis homo et certus, non solum confirmavit, verum etiam recepit perceleriter se ablaturum diploma, ep. Att. 13, 1, 2 quoniam de aestate polliceris vel potius recipis. Wie an u. St. lässt Cic. den Acc. c. Inf. auf das Verbum folgen ep. Att. 5, 13, 2 omnino omnia se facturum recepit. Manchmal steht auch der Dativ der Person dabei, wie ep. Att. 5, 17, 5 mihi in Cumano diligentissime se, ut annui essemus, defensurum receperat. Auch in den nichtciceronischen Briefen findet sich das Verbum häufig, s. Stinner l. l. p. 62. 63. — **damnatus per arbitrum**] Ueber den arbiter habe ich in m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 45 gehandelt, wo ich die Stelle p. Quinct. § 13 emendiert habe ,per arbitrum pro socio'. Dort heisst es über den arbiter und die actio pro socio (s. z. § 116): ,Socii (= Handelskompagnons) ad mutuum inter se patrocinium utebantur actione pro socio contractaeque lites iudicabantur per arbitrum. Arbiter autem hac re ab iudice discrepat, quod nullis legum et formularum vinculis adstrictus est, sed ex aequitate iudicat, inde etiam arbitrium dicitur sententia, quae ab arbitro statuitur' (cf. Fest. p. 15 M.)'. Sowohl die actio pro socio wie die actio mandati gehörten zu den sog. bonae fidei actiones (Gegens. actiones stricti iuris), d. h. solchen Klagen, welche aus den Geschäften des gewöhnlichen Lebens entspringen, bei denen

es auf Treu und Glauben ankam. (Ueber die Grundbedeutung und weitere Entwickelung dieses juristischen Terminus s. A. Bechmann, Geschichte des Kaufs im römischen Recht 1876 p. 619 ff.; Iw. Müller zu Nägelsb. Stil.[7] p. 185). Vgl. Cic. Offic. III § 70 Q. Scaevola, pontifex maximus, summam vim esse dicebat in omnibus iis arbitriis, in quibus adderetur EX FIDE BONA, fideique bonae nomen existimabat manare latissime idque versari in tutelis societatibus, fiduciis mandatis, rebus emptis venditis, conductis locatis, quibus vitae societas contineretur. Eine vollständige Aufzählung der bonae fidei actiones gibt nach Gai. IV, 16, Instit. IV, 6, 28 f. Rein röm. Civ. p. 903, Note 1. — **rem restitueret**] ist im weiteren Sinne zu fassen ‚er musste Schadenersatz leisten‘; s. auch Osenbrüggen: ‚Bei den actiones in personam, die auf ein dare, facere, praestare gingen, drückt das Verbum restituere jede Leistung aus, die dem Verurteilten aufgelegt wurde, nicht bloss das Zurückgeben‘. — **honestatem omnem amitteret**] = infamis fieret.

Nunc] = nunc autem, s. z. § 104. — **a decurionibus**] s. z. § 25. — **publice**] d. h. im Auftrag des Munizipiums. — **T. Roscio**] Die unmittelbare Wiederholung des Namens — repetitio, conduplicatio bei Cornif. IV § 38, s. z. § 99 — verleiht dem Ausdruck eine grössere Wirksamkeit; daher wurde der Name mit Unrecht von einigen Editoren gestrichen. — **non paulum nescio quid**] ‚nicht etwa eine Kleinigkeit, Bagatelle‘; paulus erscheint hier als Adjektiv wie Or. I, 95 paulum huic aliquid poterit addere. — **convertit . . evertit**] Paronomasie. Cic. verbindet funditus überaus häufig mit evertere, tollere, delere, bes. in der Formel fortunis oder bonis aliquem funditus evertere. Mit bonis z. B. Verr. II, 54 nihilominus hunc everti bonis posse; fortunas f. evertere sagt Cic. nur p. Quinct. § 53 te consilium cepisse hominis propinqui fortunas funditus evertere. — **tantidem, quanti**] „ebensowenig als, nur so viel als“; vgl. d. richtige Bemerkung von Mosbach philolog. Wochenschrift 1882 p. 1033 Anm. 7 (in der Anzeige von Braune Observationes grammaticae ad usum ‚ita, sic, tam, adeo‘, particularum Plautinum ac Terentianum spect.): „In tam liegt an sich keineswegs die Bezeichnung eines hohen Grades, sondern der Zusammenhang erst gibt darüber Auskunft. Cic. Cat. III, 16 tam diu = nur so lange. Ebenso heisst auch tantus nicht ‚so gross‘, sondern „so gross“ und kann, da es immer nur auf die im folgenden Satze mit ut oder quantus sich ergebende Bestimmung

der Grösse hinweist, auch beschränkende Bedeutung haben (vgl. tantum = nur, tantum quod [non] = nur dass [nicht], cf. Cic. Verr. I § 13, imp. Pomp. 14; de sen. 33. 63. Sull. 22. 30. Sest. 91. Liv. 24, 34, 3; 25, 18, 12. Ueber tantum ,nur so viel', ita ,nur insofern' spricht auch C. F. W. Müller zu Offic. I § 11.

Kapitel XL.

§ 116. Vom mandatum geht Cicero auf ein anderes bonae fidei negotium (s. z. § 114) über, die societas = Gesellschaftsvertrag. Man versteht darunter jenen Vertrag, durch welchen sich mehrere Personen (socii, Handelskompagnons) zur Erreichung eines gemeinsamen Zweckes (bes. behufs Gelderwerbes, s. z. § 117) verbinden. Die Verurteilung wegen Betrug (dolus) in einem iudicium pro socio hatte, wie bei der Mandatsverletzung, die Infamie zur Folge, s. die zu § 111 citierten Stellen aus Cicero und den römischen Rechtsquellen; ausserdem vgl. p. Rosc. Com. § 16, welche Rede eine Hauptquelle ist für die Kenntnis der rechtlichen Natur der societas: ,Si qua sunt privata iudicia summae existimationis et paene dicam capitis, tria haec sunt, fiduciae, tutelae, societatis. Aeque enim perfidiosum et nefarium est fidem frangere, quae continet vitam, et pupillum fraudare, qui in tutelam pervenit et socium fallere, qui se in negotio coniunxit'; s. auch Rein röm. Civilpr. p. 724.

Videte] statt audite, wie öfter, wenn die Handlungen Jemandes in lebendiger Schilderung vor die Augen geführt werden. — **aequeque turpe atque**] Die Kakophonie aequeque hat auch Lucrez I, 849. Cic. sagt an andern Stellen et aeque Mur. 28, dom. 123. Aehnliche Kakophonieen finden sich übrigens auch in den gefeilteren Reden und Schriften Ciceros, s. über quoniam iam, quamquam iam Eberhard zu Cic. Cat. III fin., Orat. § 45 quibus ut uti possit orator. Dräger Syntax u. Stil des Tacitus[3] p. 120 vergleicht mit aequeque . . atque a. u. St. Tac. Ann. 4, 34 uterque opibusque atque etc. — **rem communicarit**] als socius, s. Rosc. Com. l. l., Verr. III, 50 socii putandi sunt quos inter res communicata est. — **confugiet, cum . . laeditur**] cum ,wenn'; das Präsens bezeichnet hier die mit dem Futurum des Hauptsatzes gleichzeitige Handlung, s. Dräger H. S. II § 494 B, 1. — **per eius fidem laeditur**] Früher erklärte man den Ausdruck per fidem höchst geschraubt durch p. f. datam nec servatam. H. Usener Fleckeis. Jahrb. 1878 p. 74 ff. hat in einer scharfsinnigen Untersuchung nachgewiesen,

dass in dieser wie in einigen andern alten Formeln per von derselben Wurzel wie sanscr. para und griech. πέρα = contra zu fassen ist (vgl. per-iurius, per-egre, per-en-die, per-per-am, Jordan krit. Beitr. p. 96). Diese Auffassung wird bestätigt durch Brut. § 89 Lusitanis a Ser. Galba contra interpositam fidem interfectis. Ebenso erklären Stellen wie Har. resp. § 34 oratores contra ius fasque interfectos und Oros. hist. 5, 21, 1 Sulla tria milia hominum . . contra fas contraque fidem datam interfecit die alte Formel bei Liv. 1, 9, 13 per fas ac fidem decepti = widerrechtlich und treulos. Die für sich selbst sprechende Erklärung haben angenommen H. J. Müller zu Liv. l. l. und Iw. Müller in Nägelsb. Stil.[7] p. 185; während C. F. W. Müller zu Offic. 3 § 70 an der alten festhält: ‚Ueberall steht hier mit per resp. propter dasjenige, woran die Schuld der Täuschung liegt‘. Im Anschluss an Usener habe ich über diese Formeln ausführlicher gehandelt de Cic. elocut. p. 49, Anhang II. — **atque**] = accedit quod ‚auch‘. — **animadvertenda maxime**] „Cic. spricht hier einen Rechtsgrundsatz aus, der auch der Unterscheidung von fur nocturnus und fur diurnus nach den XII Tafeln und der stärkeren Bestrafung des ersteren zu Grunde liegt“ Osenbrüggen. S. auch Rein röm. Kriminalrecht p. 322. — **tecti ad**] ‚verschlossen bei Fremden‘, d. h. wenn wir es mit Fremden zu thun haben, eigentlich: in der Richtung gegen Fremde, s. Nägelsb. Stil.[7] p. 400. Dieser Gebrauch von ad für apud oder in mit Abl. ist in der nachklassischen Latinität häufiger, so bei Livius tutus ad (ἀσφαλῶς πρός) 25, 38, 14, cautus ad (ἐνλαβής πρός τι) 24, 32, 3, s. Kühnast Liv. Synt. p. 129. Das Adjektiv tectus (terminus technicus der Gladiatorensprache) ‚wohl gedeckt = behutsam, vorsichtig‘ findet sich bei Cic. Phil. 13, 6 est omni ratione tectior, fin. II § 54 qui occultus et tectus dicitur (vgl. § 104 u. R.), Deiot. § 16 quis consideratior illo? quis tectior, quis prudentior? Orat. 146, de orat. II § 296 u. dazu Ellendt; = verschwiegen, verschlossen wie a. u. St. ep. Att. 14, 21, 2 et nosti virum quam tectus: sed tamen Antonii consilia narrabat. — **qui possumus**] Bei weitem am häufigsten findet sich dieses adverbiale Fragepronomen bei Cicero mit dem Verbum posse verbunden (s. auch § 125), nächstdem mit den unpersönlichen Verbis licet und evenit, vgl. das horazische qui fit? (Cic. Scaur. 14 qui id factum est?) und Fritzsche zu Sat. 1, 3, 128, wo er bemerkt, dass das Wort in den Oden fehle. Die Verbindung qui scivit steht nur § 97 (und 53) der Rosc.

in den Reden, qui ei venit in mentem § 105, noch Cluent. 122, Phil. II, 40. Zur Stelle vgl. Verr. I § 39 Nullae sunt occultiores insidiae quam eae, quae latent in simulatione officii aut in aliquo necessitudinis nomine. Nam eum, qui palam est adversarius, facile cavendo vitare possis; hoc vero occultum intestinum ac domesticum malum non modo exsistit, verum etiam opprimit, antequam prospicere atque explorare potueris. — **etiam si metuimus**] d. h. auch nur der Schein von Misstrauen gegen einen Kompagnon ist eine Pflichtverletzung. — **in virorum bonorum numero**] Umschreibender Ausdruck für notari infamia, vgl. oben § 114 honestatem amittere.

§ 117. **At vero**] Cic. hat diese Partikelverbindung in den Reden sehr häufig (doch auch in den philos. Schriften, so z. B. Cat. M. § 17), um in lebhafter Redeform auf den Gegensatz hinzuweisen; vgl. § 50 at hercule und § 131 at contra. Bei Livius findet sich at vero nur 2, 24, 3, dagegen in den Reden häufig at hercule, s. z. § 50. — **rei pecuniariae**] Wie schon oben zu § 116 bemerkt wurde, war eine societas in der Regel auf gemeinschaftliche Geldgeschäfte gerichtet, societas lucri, quaestus. — **legationis**] s. d. krit. Anhang. — **induxit, decepit, destituit . . fefellit**] ähnliche Häufung synonymer Verba des Täuschens in Pis. § 1 hic (vultus) eos, quibus erat ignotus, decepit, fefellit, induxit. Wie inducere gebrauchen die Komiker ducere, ductare und circumducere im Sinne von ‚anführen, an der Nase herumführen, foppen', s. Lorenz zu Plaut. Most. 832. — **omni fraude . . fefellit**] fraude fallere bildet eine ähnliche allitterierende Verbindung wie flagitiis flagrare Verr. IV § 71 oder sanguine saginantur Sest. § 78; s. mehr Beisp. bei Ebrard, die Allitteration in der lat. Sprache G. Pr. Bayreuth 1882 p. 32 ff. — **non viderunt**] ‚konnten nicht merken'; **crediderunt**] ‚mussten Glauben schenken'; s. über die hier nötige Ergänzung deutscher phraseologischer Verba H. Anton im Naumburger Programm 1878 Die deutschen phras. Verba im Latein. p. 44. — **parum putantur cauti providique**] cf. Phil. XII, 25 possumne igitur satis videri cautus, satis providus, si me huic itineri . . commisero? — **sociorum consilia adversariis enuntiavit, deinde societatem cum ipsis adversariis coiit**] Drastisch wirkt hier die Zusammenstellung der Wörter socii und societatem von ganz verschiedenen Personen gesetzt. Die socii, deren Pläne er verrät, sind die socii legationis; während die socii, mit denen er eine societas geschlossen, die Feinde von jenen und

eigentlich von ihm selbst sind, s. § 20 fin. — **etiam**] ‚auch noch = noch obendrein‘, wofür in der mehr gewöhnlichen Sprache insuper oder insuper etiam steht, so Plaut. Merc. 693, Cornif. IV § 33, Liv. 21, 1, 5, s. Haase zu Reisig Vorl. p. 431. Cicero und Cäsar brauchen das Adverbium in dieser figürlichen Bedeutung nicht. — **terret ac minatur**] Wie die Substantiva terror ac minae, verbinden sich auch die Verba terrere ac minari gerne, s. z. § 31. — **minatur**] näml. mit seinem Zeugnis, s. z. § 101. — **ornatus**] konzessiv; zum Ausdruck vgl. § 8 fin. — **flagitiis**] ‚Schandthaten‘ bezieht sich auf seine schimpfliche und ehrlose Handlungsweise in den beiden bonae fidei negotia; maleficium „Missethat“ auf die Ermordung des Roscius.

Multa avare . . facta] Cf. § 104 multa scelerate, multa audaciter, multa improbe fecisti und Verr. act. prim. § 56 dicimus C. Verrem, cum multa libidinose, multa crudeliter in cives Romanos atque socios, multa in deos hominesque nefarie fecerit, tum praeterea . . abstulisse. — **ibi scelus quoque latere**] Zu diesem Schlusse und dem umgekehrten ‚ex hoc etiam, si quo de illorum forte dubitabitur, convincatur‘ s. Cic. de inv. II § 32 ff. nam causa facti parum firmitudinis habebit, nisi animus eius, qui insimulatur, in eam suspicionem adducitur, ut a tali culpa non videatur abhorruisse . . . Quare vitam eius quem arguit ex ante factis accusator improbare debebit et ostendere, si quo in pari ante peccato convictus sit . . . Si avaritia inductum arguas fecisse et avarum eum, quem accuses, demonstrare non possis, aliis adfinem vitiis esse doceas et ex ea re non esse mirandum, qui in illa re turpis aut cupidus aut petulans fuerit, hac quoque in re eum deliquisse . . . Si nulli adfinis poterit vitio reus ante admisso demonstrari, locus inducetur ille, per quem hortandi iudices erunt, ut veterem famam hominis nihil ad rem putent pertinere . . quare non oportere hanc rem ex superiore vita spectari, sed superiorem vitam ex hac re improbari . . etc. — **putatote**] vgl. § 18. — **tametsi**] Ueber das restringierende tametsi s. z. § 83. — **hoc quidem**] nämlich das vorliegende scelus des Mordes. — **quod**] adversativ, „welches im Gegenteil so zu Tage liegt und vor Augen“. — **promptum et propositum**] Diese allitterierende Formel scheint nicht weiter vorzukommen, da sie bei Wölfflin allitt. Verb. p. 78 nicht aufgeführt ist. p. Caecin. § 78 sagt Cicero fidem suam populo Romano promptam expositamque praebuerit. [Dagegen steht die bei Wölfflin l. l. nur mit Cic. Off. 2, 17 belegte Ver-

§ 118.

bindung promptus ac paratus noch ep. fam. 5, 8, 2, div. Caec. 41]. — **si quo de**] = si de aliquo. Die Anastrophe der Präposition ist hier zunächst herbeigeführt durch den von quo erstrebten Anschluss an si, vgl. Lael. § 83 quae si quos inter societas etc. und dazu Seyffert: „Die Anastrophe der Präposition, die sonst meist nur nach Relativis stattfindet, hat offenbar ihren Grund darin, um das Pronomen infinitum als solches durch die unmittelbare Verbindung mit si kenntlich zu machen". Doch steht die Präposition de überhaupt dem Pronomen bes. dem Relativ gerne nach, bei Cic. am häufigsten in der Jugendschrift de inventione. Es findet sich hier quo de (nach dem Vorgang des Cornif. II § 40) 6mal, qua de (Cornif. I, 8 etc.) 7mal, quibus de 1mal, s. d. Stellen bei Thielmann Cornif. p. 79 (Hellmuth p. 147). Die Quelle dieses Sprachgebrauches scheint die juristische Sprache zu sein, in der Formeln wie ea res qua de agitur sehr beliebt waren, s. Neue Formenlehre² p. 789. Auch andere Präpositionen stellt Cic. dem Relativum nach, so quem contra, Verr. I § 24, V § 153, quibus sine de inv. II, 40, quos ad Nat. deor. II, 10, quem ultra Tuscul. IV, 38, selten hinter das Demonstrativ wie hunc post Tuscul. II, 15 (cf. hoc de Petron. 62, 38, de hoc Bücheler). Der Gebrauch der Anastrophe der Präpositionen bei Cicero ist an ein vorhergehendes Pronomen gebunden, während die übrigen Prosaiker sich viel mehr von dem freieren Gebrauch der Dichter leiten lassen, s. z. B. über die Anastrophe der Präpositionen bei Tacitus Dräger Syntax u. Stil des Tac.³ p. 92 ff., der von ihm bemerkt, dass kein Prosaiker, auch der spätern Zeit, darin so weit gegangen sei. Die ältere Litteratur dieses Gegenstandes gibt Kühner zu Tuscul. II, 15 und Haase zu Reisig Anm. 260, die neuere Kühner ausf. Gramm. II § 113; für Cicero bes. Thielmann u. Hellmuth l. l. Durch die Untersuchungen der letzteren ist die früherhin gemeiniglich angenommene Behauptung Zumpts Gramm. § 324, dass die Anastrophe namentlich von de nicht leicht anders als in juristischen Formeln sich finde, wie quo de agitur und res qua de iudicatum est, widerlegt, denn bei Cic. inv. II, 71 steht qua de ante dictum est, ib. § 150 qua de quaeratur, ib. § 141 quibus de scriptum est. Dass jedoch der Gebrauch aus der Juristensprache herrühren mag, haben wir oben schon bemerkt. — **quid tandem?**] Zu ergänzen ist aus dem Folgenden videtur vobis. — **lanista . . discipulus magistro**] cf. § 17. Der Vergleich soll den Uebergang zum Roscius Magnus vermitteln. — **a gladio recessisse**] nach Analogie

von § 16 und 126 ab armis recedere. Vielleicht aber ist der nur hier sich findende Ausdruck gewählt, um eine Paronomasie zu erhalten mit dem folgenden de arte concedere; vgl. Caecin. § 58 ut longius a verbo recedamus, ab aequitate ne tantulum quidem. — **tantulum de arte concedere**] In der klassischen Sprache hat concedere meist den Quantitätsakkusativ bei sich, cf. Ter. Ad. 217 si nunc de tuo iure concessisses paullulum, Cic. Off. 2 § 64 paulum nonnunquam de suo iure decedere. Von Livius an ist concedere de aliqua re im neutralen Sinn = nachgeben, den Vorzug einräumen das Gewöhnliche, s. Krebs-Allgayer 5. Aufl. p. 257 [wodurch die Bemerkung von Heraeus zu Tac. Hist. 3, 64 rektifiziert wird, dass bei den älteren Klassikern der Quantitätsakkusativ nie fehle, denn Cic. ep. Att. 12, 47, 2 heisst es etsi de cupiditate nemini concedam]. Auch concedere in sagt Cicero, z. B. ep. Att. 14, 18, 3 neque ei quidquam in desperatione concedo. — **par .. similis .. eadem .. gemina**] Diese und ähnliche Variationen scheinen bei den lat. Autoren beliebt gewesen zu sein. Ich habe folgende Parallelen gesammelt: Pacuv. trag. 174 par fortitudo, gemina confidentia; Tac. Ann. 2, 25 eadem virtute, pari ferocia; Agric. 16 fin. eadem inertia erga hostes, similis petulantia castrorum; Cic p. Quinct § 10 non ius par, non agendi potestas eadem, non magistratus aequus; Apul. Flor. 1, 38, 9 gemino voto, pari studio, simili stilo; Lucret. V, 894 nec simili Venere ardescunt nec moribus unis Conveniunt, neque sunt eadem iucunda per artus; Lactant. de mortib. per. c. 8, 1 in utroque mens una, eadem cogitatio, par voluntas, aequa sententia. Dagegen steht bei Oros. Hist. p. 87 Z. eine achtmalige Anaphora von similis. — **gemina**] Ueber den metaphor. Gebrauch von geminus s. Langen Fleckeis. Jahrb. 1882 p. 758: „Plautus hat geminus nur im eigentlichen Sinne von Zwillingen. Bei Terentius finden wir die Anwendung auf Sachen in der zunächst liegenden Metapher ‚doppelt‘. Die andere in der klassischen Sprache gebräuchliche, etwas weiter liegende Metapher ‚wie Zwillinge ähnlich‘ lässt sich zuerst bei Pacuv. 174 nachweisen“.

Kapitel XLI.

Nachdem Cic. sich durch eine feine Wendung den Uebergang zum T. Roscius Magnus gebahnt, wendet er sich jetzt speziell

gegen ihn und stellt seine Weigerung die zwei Sklaven zur peinlichen Befragung herauszugeben als im höchsten Grade verdächtig dar; s. Saxonius p. 66: ,Coniectura specialis, quo animo Magnus duos servos S. Roscii, qui cum occideretur, adfuerunt, in quaestionem dare recuset, et quare tanto illi in honore sint apud Chrysogonum. Hanc coniecturam suspiciose disputat orator et per eam probat duos Titos Roscios esse auctores caedis'.

§ 119. **Etenim quoniam** etc.] Cornif. IV cap. 26 in. ,Transitio vocatur, quae quum ostendit breviter, quid dictum sit, proponit item brevi, quid consequatur, hoc pacto: In patriam cuiusmodi fuerit, habetis, nunc in parentes qualis exstiterit, considerate. Item: Mea in istum beneficia cognostis; nunc quomodo iste mihi gratiam rettulerit, accipite'. Die Uebergangspartikel ist in solchem Falle quoniam (in Verbindung mit et, sed, nam, igitur), nicht postquam, s. Seyffert schol. Lat. I § 34 und zu Laelius p. 93. Vgl. Cornif. II § 27 quoniam satis ostendisse videmur, quibus argumentationibus in uno quoque genere causae iudicialis uti conveniret, consequi videtur ut doceamus, quemadmodum etc., Cic. de imp. Pomp. § 20 quoniam de genere belli dixi, nunc de magnitudine pauca dicam. Ueber die Wiederholung des gleichen Verbums s. z. § 92. — **dixi iam antea**] § 77. — **saepe numero**] § 77 sagte Cicero nur aliquotiens. — **ab istis**] Früher erklärte man ab istis = ab advocatis Roscii filii, Metellis Serviliis Scipionibus. Dass dies falsch ist, zeigt die Vergleichung mit § 77, wo es heisst ,vobis agentibus . . . ab adversariis Sex. Roscius postulavit'. Speziell ist T. Roscius Magnus hier gemeint „1) weil dieser der Prokurator des Chrysogonus war, in dessen Besitz die Sklaven gekommen waren; 2) weil der Redner, nachdem er dem Capito die Treulosigkeit in dem mandatum und der societas vorgeworfen hat, auch von dem Magnus etwas besonderes sagen wollte, um seinen Charakter zu verdächtigen" Halm. — **qui postulabant**] Die in § 77 genannten P. Scipio und M. Metellus. — Donatus zu Ter. Andr. 2, 5, 11 unterscheidet: ,petimus aliquid precario (verlangen), poscimus imperiose (fordern), postulamus iure (beanspruchen)'. — **res ipsa**] sc. quae postulabatur ,die Forderung an und für sich'. — **talesque putantur**] An andern Stellen bei Cic. stehen statt des Pronomens auch die Adverbien ita und sic, z. B. p. Arch. § 31 qui sancti sunt habiti itaque dicti (u. daz. Halm), Or. III § 84 ita me existimari scio; s. z. § 84 sic vita hominum

est und m. Abhdlg. de Cic. eloc. p. 39. — **dicerent**] ‚sagen mochten'. — **esset**] ist zugleich bedingter Konjunktiv, wie Mil. § 38 fin. und dazu Wirz. — **in cruciatum dari**] stärkerer Ausdruck für in quaestionem, s. z. § 77.

De maleficio confiterere] cf. § 123 de maleficio suo confiteri. § 120.
Diese Konstruktion von confiteri ist bei Cicero häufig; vgl. commemorare de in § 94. Georges übersetzt: „die Sache verweigern heisst ebensoviel als ein Geständnis ablegen". — **recusaris**] Man ergänzt leicht aus dem Vorhergehenden rem. — **cum occiditur Sex. Roscius, ibidem fuerunt**] Diese Satzform, das praes. histor. im Temporalsatz mit cum (= dum), im Hauptsatz das perf. hist. ist sehr selten, s. Dräger H. S. II § 494 B, 2. — **oppugnari ne**] oppugnare ist hier wie Ligar. § 13 mit ne konstruiert nach Analogie von repugnare und obsistere. — **in honore tanto sunt**] s. z. § 77. — **perniciosum**] Das gleiche Ausklingen der beiden einander gegenübergestellten Glieder suspiciosum — perniciosum ist von Cic. wohl ebenso beabsichtigt wie die bei ihm beliebte Paronomasie von perspicuus und suspiciosus s. z. § 18. — **in dominos quaeri de servis iniquum est**] quaerere de von der peinlichen Befragung der Sklaven, s. z. § 33. Wie zu § 77 bemerkt, durften die Sklaven nur (als Entlastungszeugen) für ihren angeklagten Herrn vernommen werden (durch die Folter), welcher sie selbst hiezu anbieten konnte. Dagegen war es ein Grundsatz des Gewohnheitsrechts, der auf dem Pietätsverhältnis des Sklaven zum Herrn beruhte, dass jener nicht (als Belastungszeuge) gegen seinen Herrn vernommen werden durfte, vgl. p. Mil. § 59 maiores nostri in dominum de servo quaeri noluerunt, non quin posset verum inveniri, sed quia videbatur indignum esse et domini morte ipsa tristius. Eine gesetzliche Ausnahme erlitt dieser Grundsatz nur bei dem Verbrechen des incestus (s. p. Mil. § 59 de servis nulla lege quaestio est in dominum nisi de incestu, ut fuit in Clodium) und in besonderen Fällen, wie bei der Katilinarischen Verschwörung, cf. Partit. orat. § 118 qui (sc. maiores nostri) in dominos de servis quaeri noluissent, de incestu tamen et coniuratione, quae facta me consule est, quaerendum putaverunt. In unserem Prozesse konnte es fraglich sein, ob eine quaestio in dominum stattfinden dürfe. Capito und Magnus natürlich suchten durch den Hinweis auf jenen Rechtsgrundsatz ‚in dominos quaeri de servis iniquum est' einer Herausgabe der Sklaven des Angeklagten aus dem Wege

zu gehen. Cicero aber macht dagegen geltend, dass dieser Satz deswegen hier nicht zur Anwendung kommen könne, weil die Sklaven faktisch jetzt ja nicht mehr dem Sextus Roscius gehören, sondern dem Capito und Magnus. Die Worte, welche diesen Einwand enthalten, sind in den Handschriften sehr verdorben. Meine Emendation macht nicht den Anspruch auf Evidenz, sondern will nur ein Versuch sein die Stelle lesbar zu machen, s. d. krit. Anhang. — **Ita credo**] ironisch ‚ja freilich'; cf. Verr. III § 8 Verrem amatis? Ita credo: si non virtute, non industria, non innocentia, non pudore, non pudicitia, at sermone, at litteris, at humanitate eius delectamini. Nihil eorum est; p. Quinct. § 39 ita credo: hominem propinquum . . . nolebas aut non audebas appellare . . . id erat profecto. — **ducitur**] = delectatur, vgl. die oben citierte Stelle aus Verr. III, 8 und ibid. II § 143 ‚quodsi quem statuae magno opere delectant, et si quis earum honore aut gloria ducitur'. — **omnium deliciarum . . puerulos**] „Bürschchen zu Ergötzlichkeiten aller Art geschickt". Zum Deminutiv vgl. § 141, zum Genetiv leg. agr. II § 36 adiungetur etiam illa via vendibilis Herculanea, multarum deliciarum und § 17 d. Rosc. plurimarum palmarum vetus gladiator, zur Bedeutung p. Mil. § 28 muliebri ac delicato ancillarum puerorumque comitatu, wo delicati pueri = Pagen. — **ex tot elegantissimis familiis lectos**] nämlich aus den Dienerschaften der Proskribierten, s. § 133. Unter elegantissimi sind bes. die servi litterati zu verstehen, welche ganze Partieen aus Klassikern ex tempore vortragen konnten, und die pueri symphoniaci, welche die Hauskapelle bildeten, vgl. § 134. Sie stammten meist aus Griechenland oder Asien. — **paene operarios**] ‚fast nur an Taglöhnerarbeit gewöhnt'; vgl. Cic. Parad. V § 37 sed ut in magna familia sunt alii lautiores, ut sibi videntur, servi, sed tamen servi, ut atrienses, at qui tractant ista, qui tergent, qui ungunt, qui verrunt, qui spargunt, non honestissimum locum servitutis tenent, sic etc. — **patris familiae**] Bei Cicero ist die Form familias die gewöhnliche, familiae selten. Nach Schmalz Vatin. p. 8 war die Form familiae, welche Cäsar, Livius und Sallust ausschliesslich gebrauchen, die von den höheren Ständen bevorzugte, während jener etwas altertümlich Volkmässiges anhaftete. S. auch zu § 48.

§ 121. **Non ita est profecto, iudices: non est veri simile**] Sehr wirksam ist hier die rhetorische Wiederholung von non est, vgl. Mil. § 21 non fuit ea causa, iudices, profecto, non fuit, cur etc.

'nein, das nicht — das nicht'. Wie im Deutschen findet sich auch im Lateinischen zur Steigerung des Affekts die unmittelbare Aufeinanderfolge (im engeren Sinne die Gemination) von non non und minume minume. Letzteres z. B. p. Mil. § 104, für ersteres vgl. Sulpic. Sever. epist. 2 non deerit, mihi crede, non non deerit; s. Wölfflin, die Gemination im Lateinischen p. 438. Krebs-Allgayer machen im Antib. s. v. certe darauf aufmerksam, dass die affirmierenden oder beteuernden Adverbien als certe, profecto und sane im Latein. nicht wie im Deutschen doppelt gesetzt werden können, dass man also statt certe, certe non fuit zu sagen habe entweder certe non fuit oder non fuit, certe non fuit. — **veri simile est ut**] Veri simile est mit folgendem ut findet sich bei Cicero an 4 Stellen (ausser u. St. noch Verr. IV § 11, Sull. § 57, Sest. § 78) und zwar immer in negativen Sätzen oder Fragen mit negativem Sinn, ebenso Plaut. Most. 13 und Lactant. de ira dei 10, 44; cf. Dräger II § 404, Thielmann Cornif. p. 85. Haase bringt zu Reisig Vorles. p. 555 noch eine Stelle aus Senec. de benef. IV c. 12 deos veri simile est, ut alios indulgentius tractent propter parentes avosque, alios propter futuram . . . posterorum indolem, wozu er in der Anm. 483 bemerkt: „Die von mir beigebrachte Stelle des Seneca zeigt, dass die Negation hiebei nicht wesentlich nötig ist; aber dass sie sich häufig findet, hat seinen natürlichen Grund darin, dass von einem angenommenen Falle die Rede ist . . . Der Unterschied von der Konstruktion mit dem Acc. c. Inf. ist der, dass dieser die Unwahrscheinlichkeit der Sache überhaupt ausdrückt, mit ut aber selbst die Möglichkeit der Annahme der Sache in Zweifel gestellt und dann zugleich noch die Sache für unwahrscheinlich erklärt wird. Hierin liegt demnach ein weit höherer Grad der Unwahrscheinlichkeit". Vgl. noch Seyffert zu Lael.[2] p. 85. — **adamarit**] adamare ist in der klass. Sprache fast ausschliesslich nur im Perf. und Plusquamperf. im Gebrauch; bei Cic. findet sich nur einmal Fin. I § 69 der Infin. praes., s. Krebs Allgayer s. v. — **litteras adamarit aut humanitatem . . diligentiam cognorit et fidem**] Durch die Zwischenstellung der Verba zwischen die beiden Substantiva werden diese selbst hervorgehoben und der Rhythmus der beiden Satzglieder ein gefälligerer; vgl. § 95 audacia tua cognoscatur et impudentia; Nat. deor. II § 151 cibi etiam varietas invenitur et copia. — **absconditur**] Cicero gebraucht sonst das Verbum nur

in der Form des Part. perf. pass., Cäsar und Livius vermeiden es ganz. Ebenso finden sich von recondere bei Cic. nur das Part. perf. pass. und die damit zusammengesetzten Tempora. Die von Cic. gebrauchten Verba für ‚verbergen' sind abdere und bes. occultare.

Kapitel XLII.

§ 122. Mit dem locus communis ‚non in omnes arbitror omnia convenire' trennt Cic. die Person des Chrysogonus von der Gemeinschaft der Roscier in Bezug auf den Akt der Ermordung und vermittelt dadurch unter Hinblick auf seine in § 35 gemachte Partitio den Uebergang zum dritten Teil seiner Beweisführung, der gegen die nimia gratia potentiaque des Chrysogonus gerichtet ist.

Quid igitur] s. z. § 2 quid ergo. — **suine**] im Gegensatz zu Rosciorum; hierauf bezieht sich die Antwort minime. — **non vult**] = recusat. — **non in omnes arbitror omnia convenire**] vgl. de inv. II § 16 non omnes in omnem causam convenire und das Wort Göthes „Eines schickt sich nicht für alle". — **nihil eiusmodi**] d. h. was auf eine Beteiligung an dem Morde selbst schliessen liesse. — **meministis me distribuisse**] Man erwartet den Inf. Praes., da das Publikum, welches die Einteilung der Rede gehört, noch anwesend war; aber Cic. will ohne Rücksicht darauf die Einteilung bloss als eine zu Anfang der Rede gemachte, also als eine in der Gegenwart vollendete bezeichnen; s. Haase zu Reisig Vorl. Anm. 454, Kühner ausf. Grammatik II p. 518, 3, Dräger H. S. II § 438, 2, der bemerkt, dass die vorklassische Sprache nur memini mit dem Inf. Praes. kennt. — **in crimen**] Die Ausdrucksweise ist sehr gedrungen. Wie in crimen steht für in criminis refutationem, so gleich darauf in audaciam für in audaciae impugnationem. Auffallend ist in diesen Sätzen auch das Fehlen jeder Verbindungspartikel, in welchem Punkte Cicero in den spätern Reden sehr sorgfältig verfährt. So vermisst man in § 121 vor est quiddam eine Konklusiv-, in § 122 vor meministis eine Explikativ-, vor nimiam gratiam eine Adversativpartikel. Desgleichen in § 123 vor ego sic existimo und dixi initio. — **argumentatio**] cf. Cic. invent. I § 74 argumentatio nomine uno res duas significat, ideo quod et inventum aliquam in rem probabile aut necessarium argumentatio vocatur et eius inventi artificiosa expolitio; Partit. orat. § 45 (argumentatio) est argumenti explicatio. — **quidquid**

maleficii . . erit] Der partitive Genetiv nach quidquid ist besonders bei den Dichtern und in der Prosa bei Livius häufig, s. M. Müller und Weissenborn zu 2, 5, 7; Dräger H. S. I § 199, 2, wo die Stellen aus Cicero fehlen: imp. Pomp. 69 quidquid est in me studii, Verr. IV, 76 quidquid erat oneris in nautis remigibusque exigendis, ebenso Vatin. ep. fam. 5, 9, 1 hoc, quidquid est oneris ac muneris, pro mea dignitate tibi tuendum ac sustinendum puta; Verr. II, 46. 135. IV, 51, Off. III § 59. Gut handelt über diese Gebrauchsweise Haase zu Reisig Anm. 530 und in seinen Vorlesungen II p. 28 ff.; über unsern Fall p. 30: „Hieraus erklärt es sich auch, dass zuweilen der Genetivus partitivus von einem Wort abhängt, das gar nicht einen Teil, sondern vielmehr das Ganze bezeichnet; das Ganze ist nämlich ein doppeltes, einmal das real vorliegende wirklich gegebene; dann das Ganze des Begriffs, der ganz allgemein ist ohne Rücksicht auf Realität. Vgl. quidquid patrum plebisque est Liv. 3, 17, 5 Alles was ausgeht von diesem Begriff, was diesen Namen trägt“. — **nimiam gratiam** etc.] Das dritte Glied, das den beiden abgethanen Teilen den neuen entgegenstellt, erscheint deswegen auch in abweichender Form: ‚Von Chrysogonus aber behaupte ich nur, dass er‘ etc. — **perferri**] In der Komposition mit per liegt der Gedanke ‚auf die Dauer, für die Länge ertragen‘; cf. Catil. I, 3 nos consules perferemus = fort und fort ertragen; s. auch z. § 10.

Ego sic existimo] Man fasst diese Worte wohl am besten mit Halm als im Gegensatz zu ‚non in omnes arbitror omnia convenire‘ gesprochen auf, während Richter in ihnen die Zusammenfassung des § 119 ff. Erwiesenen erblickt. — **verbo . . . re ipsa**] Res bedeutet im Gegensatz zum Sagen verba und Denken cogitatio überhaupt die faktische Wirklichkeit: verba bezeichnet dann entweder a) den blossen Namen einer Sache im Gegensatz zu ihrem wahren Wesen oder b) den Schein im Gegensatz zur Wirklichkeit. Im Griechischen hat man den nämlichen Gegensatz von λόγος und ἔργον; s. auch Seyffert zu Lael.² p. 166 und 449 verbis — opere. Für a) vgl. man Ter. Ad. 164 neque tu verbis solves unquam quod mihi re male feceris, Andr. 824, Eun. 741 usque adeo illius ferre possum ineptiam et magnifica verba, Verba dum sint: verum enim si ad rem conferentur, vapulabit (vgl. z. § 47 verba et ineptiae); Cic. p. Quinct. § 56 (ganz ähnlich unserer Stelle) ‚haec ille si verbis non audet, re quidem vera palam loquitur, § 123.

Sall. Cat. 52, 35 facile paterer vos ipsa re corrigi, quoniam verba contemnitis u. daz. Kritz; Friedersdorff zu Liv. 28, 40, 11. Für b) vergleiche: Cic. Verr. III, 133 cum . . verbo ac simulatione Apronio, re vera tibi obiectum esset, Tac. Ann. 1, 81 fin. ‚speciosa verbis, re inania aut subdola‘. — **dixi initio**] § 83. — **una quaeque**] = de una quaque, wie man auch sagt disserere, disputare rem und de re. — **invitus ac necessario**] Die Verbindung des Adjektivs mit dem Adverb ist auch sonst beliebt, so Offic. I § 27 consulto et cogitata fiat iniuria, ib. § 136 ad hoc genus castigandi raro invitique veniemus, p. Quinct. § 47 invito atque ingratiis, eine vulgäre Wendung wie die Vergleichung mit Plaut. Cas. 2, 5, 7 zeigt ‚vobis invitis atque ingratiis‘. Ueberhaupt liebt der Lateiner wie der Grieche eine Häufung des Ausdrucks, um das Gezwungensein und Gezwungenwerden zu etwas auszudrücken. Bekannt sind aus Homer Wendungen wie *οὐ γάρ τίς με βίῃ γε ἑκὼν ἀέκοντα δίηται* (Il. 7, 197), Soph. Oed. C. 935 *βίᾳ τε κοὐχ ἑκών*. Ganz dieselbe Fülle zeigt sich uns im Lateinischen bei Ter. Andr. 632 tum coacti necessario se aperiunt, aber auch bei Cic. de dom. § 93 coactus ac necessario dicerem; Ter. Phorm. 214 scio: vi coactum te esse invitum, Cic. p. Quinct. § 51 vi ac necessitate coacti inviti; Plaut. Mil. 449 vi atque invitam ingratiis rapiam te. Vgl. m. Abhdlg. de Cic. eloc. p. 19. Hieher gehört auch die pleonastische Ausdrucksweise necessario cogi (z. B. Verr. III, 101) und die Hinzufügung von necessario zum Gerundium und Gerundivum, worüber ich im II. Band der acta Erlang. p. 62 und 513 gehandelt. Cicero hat sich dieser letzteren Redeweise nach dem Vorgang des Cornificius in seiner Schrift de inventione 2 mal bedient, in der Quinctiana § 71 dicendum necessario est, besonders häufig aber in den Verrinen, während die späteren Reden den Pleonasmus nicht aufweisen. — Ueber invitus als Ersatz für nolens, welches Partizip, so viel ich sehe, zuerst Senec. Controv. VIII, 5 im Titel gebraucht, s. Wölfflin Rhein. Mus. N. F. Bd. 37 S. 87. — **diligenter**] ‚genau‘ d. h. indem ich auf die einzelnen Punkte ausführlich eingehe. — **si coepero . . sit disserendum**] Coepero, das Weiske und nach ihm Eberhard in coeperim ändern wollten, haben verteidigt und mit Beispielen belegt Matthiae und C. F. W. Müller in der adnot. crit. p. XX, von denen hier angeführt sei Div. II § 131 vide ne, etiamsi divinationem tibi esse concessero, quod nunquam faciam, neminem tamen divinum reperire

possimus. — **sit disserendum**] im Sinne des griechischen Optativs mit *ἄν* ‚zu sprechen sein dürfte', s. Anton, Die deutschen phraseol. Verba im Latein. p. 34. — **vestris ingeniis . . committo**] cf. § 82 ingeniis vestris videar diffidere.

III. Hauptteil: gegen Chrysogonus, § 124—142.

In diesem Teile wendet sich Cicero direkt gegen Chrysogonus, der seine einflussreiche Stellung insofern gemissbraucht habe, als er die Hand dazu geboten, der nichtswürdigen Handlungsweise der Roscier den Stempel der Gesetzlichkeit aufzudrücken; freilich ein gefährlicher Boden, auf dem sich hier der junge Redner bewegte! Denn musste er nicht befürchten, dass Chrysogonus aufs tiefste beleidigt von Ciceros schonungslosen Angriffen, seinen ganzen Einfluss bei Sulla aufbieten würde, um Rache an dem verhassten Gegner zu nehmen, oder dass Sulla selbst, wenn ihn auch Cicero möglichst aus dem Spiel zu lassen sucht, dennoch aus des Redners Worten einen Vorwurf für sich und seine Regime herauslas?

Kapitel XLIII.

Nomen aureum Chrysogoni] Die Anspielung mit aureus bezieht sich zunächst auf die Etymologie des Namens; zugleich will aber auch der Redner darauf hindeuten, dass jener Name erst zu seiner rechten Bedeutung gekommen sei, seitdem die Proskriptionen des Chrys. Tasche mit Gold gefüllt. Die Periphrase ad illud nomen aureum Chrysogoni = ad illum Chrysogonum cum aureo nomine ist gewählt wegen des folgenden sub quo nomine. Ueber die Wiederholung des Substantivs s. z. § 8. — **sub quo nomine**] ‚unter welcher Firma' Georges; für die Redensart vergleichen Büchner und Osenbrüggen irrtümlich ep. Att. XII, 17 statt Phil. XII, 17 quoniam sub nomine pacis bellum lateret; leg. agr. III, 12 non mediocris res neque parvum sub hoc verbo furtum, Quirites, latet. — **latuit**] Die Lesart einiger codd. ‚statuit' (Vulg. statuitur) haben Büchner und Madvig (op. I p. 184) in latuit gebessert; s. Büchners Note: sic reposuimus de coniectura pro vulg. statuitur . . . dixit autem orator latuit pro latet, quia societas ista revera non amplius latet, sed iamdudum in aperto posita est, cf. § 20 sq. Latuit igitur, antequam ad Sextum Roscium defendendum Cicero sese accingeret. Similiter locutus est Tullius pro Cluent. § 66 ‚Repetam paullo altius, iudices, et omnia, quae in diuturna obs-

curitate latuerunt, sic aperiam, ut ea cernere oculis videamini': ubi latuerunt orator scripsit, quod sibimet ipsi omnia sunt ita aperta et extra omnem posita dubitationem, ut eadem non lateant amplius sed potius latuerint. — **quo modo dicam . . reperire possum**] vgl. die ähnliche Wendung oben § 42 iste quomodo crimen confirmaret, non inveniebat: ego, res tam leves qua ratione infirmem . . reperire non possum; Quinct. § 63 quid aliud dicere possit, non reperio; Rosc. Com. § 13 quem ad modum certam pecuniam petere possit non reperio. — **relinquo**] = praetereo, cf. de prov. cons. § 6 omitto iuris dictionem . . caedes relinquo, libidines praetereo. — **id quod ad me nihil attinet**] ,was mich nicht kümmert'; cf. p. Quinct. § 71. — **tametsi**] restringierend wie § 118. — **ita se res habet**] aber Cic. Fin. I § 25 erscheint die Formel in anderer Wortfolge: si ita res se habeat und dazu Madvig, Eberhard lect. Tull. p. 15. — **in communem causam sectorum**] periphrastisch statt ,gegen die sectores überhaupt, insgesamt'. — **dicendum . . videatur**] Cicero vermeidet hier durch Auslassung von esse die sonst so sehr bei ihm beliebte Schlussformel esse videatur, wie z. B. imp. Pomp. § 59 reliquum est, ut mihi . . dicendum esse videatur und noch 9mal in dieser Rede. Uebertrieben war jedenfalls der Tadel von Ciceros Zeitgenossen, dass sich jene Formel in seinen Reden tertio quoque sensu finde, s. Tacit. Dial. 23 u. daz. Peter. Denn in der Quinctiana habe ich nur gefunden § 68 praeteritum esse videatur und in der unsrigen nur § 37, wo Backe emendierte quod uno maleficio scelera omnia complexum esse videatur, während die Hss. lesen quo . . . complexa esse videantur (s. d. krit. Anh.), und § 153 instaurata esse videatur. In anderen Reden, z. B. in der Ligariana findet sich die Formel gar nicht; vgl. auch Zumpt lat. Gramm. § 751. Dass die Nachäffer ciceronischer Sprachmanier bis zum Ueberdruss Gebrauch von dieser Klausel machten, erwähnt Quintil. 10, 2, 18 noveram quosdam, qui se pulchre expressisse genus illud caelestis huius in dicendo viri sibi viderentur, si in clausula posuissent: ,esse videatur'.

§ 125. **Qua ratione**] „worauf fussend" d. h. auf welchem rechtlichen Grund; quo modo „auf welche Art" überhaupt, da ja der Vater des Roscius nicht proskribiert war. — **esse indignum** etc.] Cic. gibt sich hier den Anschein, als lege er auf diesen Punkt kein Gewicht, während er ihn in § 130 als ersten Vorwurf einführt: ,primum quare civis optimi bona venierint'. — **si enim haec**] Den Sinn dieser vielfach angefochtenen Worte haben fast alle

Herausgeber, die den Hss. folgen, übereinstimmend angegeben, s. d. Noten von Facciolati, Osenbrüggen, Halm, Fleckeisen und die in meiner Schulausgabe: „Ich will jetzt gar nicht davon sprechen, wie empörend der Verkauf der Güter eines Unschuldigen ist. Denn wenn einmal in späteren, ruhigeren Zeiten man ein williges Ohr für solche Fragen haben und andrerseits auch der Mund sich freimütiger darüber äussern darf, so wird man in erster Linie nicht jenen unbedeutenden Roscius bedauern, sondern hochstehende und angesehene Männer im Staate, die dasselbe Los traf". Dort wie im krit. Anhang habe ich aber darauf hingewiesen, dass Cic. vielleicht absichtlich sich dunkel und zweideutig ausgedrückt hat, um den allmächtigen Diktator nicht zu reizen. Denn dass jene Zeit, in der solche Fragen freimütig besprochen werden können, eine solche sein müsse, wo ein anderes Regime als das Sullas ans Ruder gekommen, war den Worten Ciceros, wenn wir sie in dieser Weise auffassen, unschwer zu entnehmen. Dieselbe Aeusserung aber entbehrt jeder gegen Sulla gerichteten Spitze und ist eine ganz harmlose, wenn wir haec nicht auf das Vorhergehende, sondern auf das Nachfolgende beziehen, welche Beziehung allein für die richtige hält Luterbacher im IX. Jahresbericht des phil. Ver. p. 20: „Unter haec scheint der nachfolgende Satz gemeint zu sein. Sinn: Wenn man dies anhören und offen sagen will, so sind viele bedeutendere Männer als Roscius unschuldig umgebracht worden". Ich für meinen Teil glaube, dass Cicero mit haec das Vorhergehende verstanden wissen wollte und verweise hiefür auf die ganz ähnlich gebrauchte Wendung in § 106: Non enim ego ita disputabo: verisimile est Roscius istam rem ad Chrys. detulisse etc. haec possum omnia vere dicere sed in hac causa coniectura nihil opus est. — **verum**] dient wie verum tamen, sed tamen zur Wiederaufnahme der Rede nach der eingeschalteten Bemerkung si . . . conqueramur und gleich darauf ebenso nach non enim novi nec scio, wo wir im Deutschen gewöhnlich „sage ich" gebrauchen. — **sive Valeria est sive Cornelia**] Sulla begann seine Proskriptionen auf eigene Faust ohne Zuziehung eines der Magistrate mit dem Rechte, welches der Sieg dem Sieger über den Besiegten gibt. Allein bald fand er es für gut, das was er sich genommen hatte, vom Volke gesetzlich sich bestätigen zu lassen. Dies geschah durch die von ihm verlangte Ernennung des L. Valerius Flaccus zum Interrex am Ende des Jahres 82 v. Chr. Flaccus nämlich stellte in einer rogatio, welche als lex Valeria in den Centuriatkomitien be-

stätigt wurde, den Antrag, Sulla zum Diktator auf unbestimmte Zeit zu ernennen und ihm die Staatsverwaltung, die gesetzgebende und die oberste richterliche Gewalt zu übertragen; alle seine bisherigen wie zukünftigen Verfügungen sollten gültig sein und bleiben, cf. de leg. agr. III § 5 ut omnia quaecunque ille fecisset essent rata. Dadurch waren also auch die bisherigen Proskriptionen als gesetzlich anerkannt. Nach Cic. de dom. § 79 scheint es nun, dass Sulla als Diktator eine lex Cornelia de proscriptione gab, welche in den Centuriatkomitien bestätigt wurde und die im wesentlichen sich an die Bestimmungen der lex Valeria anschloss, woraus es sich erklärt, wenn Cic. a. u. St. nicht zu wissen vorgibt, ob es das Valerische oder Cornelische Gesetz zu nennen sei; cf. § 126 u. 128. Dies nehmen Drumann R. G. II p. 478 und Osenbrüggen Einl. p. 11 ff. an, anders Halm in der Einl. Anm. 24 nach Mommsen R. G.[3] p. 343 ff. Die Hauptbestimmungen (s. auch die Monographie von Fritzsche „die Sullanische Gesetzgebung" p. 7) dieser lex de proscriptione gibt Cic. a. u. St. Weitere Bestimmungen waren: 1) jede Hilfe gegenüber Proskribierten ist verboten, cf. Verr. I § 123 contra legem Corneliam, quae proscriptum iuvari vetat und 2) die Söhne und Enkel der Geächteten sollen das Recht verlieren, ihre Väter zu beerben und zu Ehrenstellen zu gelangen, cf. Vell. Paterc. II, 28 adiectum etiam, ut bona proscriptorum venirent, exclusique paternis opibus liberi, etiam petendorum bonorum iure prohiberentur, simulque quod indignissimum est, senatorum filii et onera ordinis sustinerent et iura perderent, Quintil. XI, 1, 85 ‚mollienda est in plerisque aliis colore asperitas orationis, ut Cicero de proscriptorum liberis fecit (cf. § 145. 146). Quid enim crudelius quam homines honestis parentibus ac maioribus natos a re publica summoveri? Itaque durum id esse summus ille tractandorum animorum artifex confitetur, sed ita legibus Sullae cohaerere statum civitatis adfirmat, ut iis solutis stare ipsa non possit. Adsecutus itaque est, ut aliquid eorum quoque causa videretur facere, contra quos diceret‘. Die Ausdehnung der Strafe auf die Kinder war zwar in Griechenland gebräuchlich, aber nicht in Rom (wenigstens nicht im republikanischen), wo sie zuerst von Sulla gegen die Proskribierten angewendet wurde. Seine Massregel wurde von einzelnen grausamen Kaisern wieder erneuert (gegen Majestätsverbrecher), aber gesetzlich wurde sie erst durch die Konstitution des Arcadius, s. Rein Kriminalr. p. 538. — **non enim novi nec scio**] Diese Formel

gehört der Umgangssprache an. Cic. bedient sich ihrer nur hier, um so häufiger die Komiker, vgl. Plaut. Mil. 452 neque novi neque scio, Epid 4, 2, 7 neque scio neque novi, Pseud. 1211 neque novi neque scio; Aul. 4, 10, 36 neque scio nec novi (und in Nachahmung dessen auct. Aulul. sive Querol. p. 41, 19 Bip. novi et scio), Ter. Eun. 374 neque novit neque scit (ibid. 351 nostin' et scis ubi siet?); auch im Griech. Soph. El. 131 οἶδά τε καὶ ξυνίημι. Eine Reihe von synonymen Substantiven und Verben tritt uns in einigen alten Ritualformeln in festen Verbindungen entgegen, so in den Formeln der devotio 1) die Substantiva terrore formidine morteque adficiatis Liv. 8, 9, 7, ibid. 10, 28, 16 prae se agere sese formidinem ac fugam (Wölfflin allitt. Verb. p. 59) caedemque ac cruorem (Wölfflin l. l. p. 49); Macrob. Sat. 3, 9, 7 metum formidinem oblivionem iniciatis, ebenso Serv. Aen. II, 244; Macrob. sat. 3, 9, 9 fuga formidine terrore compleatis; 2) die Verba precor, veneror, veniam peto feroque, ut Liv. 8, 9, 7 und Macrob. 3, 9, 7 precor veneror veniamque a vobis peto; 3) am Schlusse der Formel ‚si haec ita faxitis ut ego sciam, sentiam, intellegamque', Macrob. 3, 9, 11, ib. § 8 ut sciamus intellegamusque. Mit der Sakralsprache teilt nun die Volkssprache die ausgesprochene Neigung zu möglichst vollem und breitem Ausdruck. Man vgl. mit den oben sub 3 mitgeteilten Formeln bei Plaut. Truc. 2, 6, 64 sentio atque intellego, Pers. 118 memini et scio, ib. 176 memini et scio et calleo et commemini, ib. 187 memini omnia et scio und die Eingangs besprochenen Verbindungen neque scio neque novi. Dass manche dieser Formeln direkt aus der Sakralsprache in die Umgangssprache übergingen, bes. die allitterierenden, leuchtet von selbst ein; vgl. hierüber auch Wölfflin allitt. Verbindungen p. 27. — **venire qui potuerunt**] Die Worte sind in veränderter Wortstellung wiederholt nach Art der sog. conduplicatio, cf. Cornif. IV cap. 28 und zu § 99.

Quo in numero] s. z. § 93. — **in adversariorum praesidiis**] in praesidiis oder wie Livius sagt intra praesidia (s. Weissenborn zu 24, 48, 10) bedeutet eig. = „innerhalb der von einer Armee besetzten Plätze und Linien", dann „unter den Besatzungen", also in adversariorum praesidiis ‚in den feindlichen Linien'; endlich allgemein ‚in dem Heere, auf Seiten Jemandes'. Vgl. Lig. § 28 tantum modo in praesidiis eratis, animi vero a causa abhorrebant, ib. § 30; ep. fam. 13, 19, 1 § 126.

Lyso fuerat in nostra causa nostrisque praesidiis; § 127 und 130 sagt Cic. einfach apud adversarios. Osenbrüggen bemerkt noch, dass jeder römische Bürger, der in feindliche Gefangenschaft geriet, seine Bürgerrechte verlor, sobald er intra praesidia hostium geführt war, sie aber nach römischen Rechtsgrundsätzen wieder erwarb (iure postliminii) in dem Augenblick, wo er wieder intra praesidia Romana kam, cf. Dig. 49, 15, 5 ‚postliminii ius competit aut in bello aut in pace. In bello, quum hi, qui nobis hostes sunt, aliquem ex nostris ceperunt, et intra praesidia sua perduxerunt; nam si eodem bello is reversus fuerit, postliminium habet, id est, perinde omnia restituuntur ei iura, ac si captus ab hostibus non esset; antequam in praesidia perducatur hostium, manet civis; tunc autem reversus intelligitur, si aut ad amicos nostros perveniat, aut intra praesidia nostra esse coepit‘. — **praesidia ulla**] „überhaupt irgend welche“. Für den Gebrauch von quis und ullus sind bezeichnend ep. Att. 12, 23, 1 enitar, si quo modo potero — potero autem — ut praeter te nemo dolorem meum sentiat, si ullo modo poterit, ne tu quidem und ep. Att. 15, 9, 1 o rem miseram! primum ullam ab istis, dein, si aliquam, hanc . . . provinciam. Vgl. C. F. W. Müller zu Seyff. Laelius p. 42 ff. und Schmalz Z. f. d. G. W. Bd. 35 p. 137. — **ab armis recessimus**] vgl. § 16. — **in summo otio**] ‚im tiefsten Frieden‘; otium steht öfters gleichbedeutend mit pax, cf. Caec. § 43 quae vis in bello appellatur, ea in otio non appellabitur? ibid. § 33 qui in pace et otio .. homines inermos .. armis, viris, terrore periculoque mortis reppulerit, fugarit, averterit. — **si lege**] sc. occisus est. Mit Recht bemerkt Richter hiezu: „Auffällig ist es, dass Cic. nicht auf den Widerspruch im Verfahren der Gegner aufmerksam macht. Entweder ist Sex. Roscius proskribiert gewesen, dann kann der Mörder, selbst wenn es der Sohn wäre, gerichtlich nicht belangt werden, da die lex Cornelia den Mördern der Proskribierten sogar Belohnungen verspricht, *κἂν δοῦλος δεσπότην, κἂν πατέρα υἱὸς ἀνέλῃ* (Plut. Sull. 31); oder er ist nicht proskribiert gewesen, dann durften seine Güter nicht verkauft werden“. — **veteres leges**] Nach den alten Gesetzen wurde der Mörder bestraft, wenn er einen homo liber nicht bloss sciens d. h. wissentlich, sondern auch dolo d. h. in böser Absicht getötet hatte. Zu den Tötungen, welche sciens ohne dolus begangen werden und mit Strafe nicht belegt werden, gehören nach Rein röm. Kriminalrecht p. 402: 1) die Tötung des adulter,

2) die Tötung des nächtlichen Diebs, Räubers und des Stuprator, 3) die von Staats- und Religionswegen erlaubte Tötung der Verfehmten a) des sacer, b) des dem aqua et ignis untersagt ist, c) der Feinde des Vaterlandes, 4) die dem Hausvater mit Zuziehung des Agnatenkonsilium zustehende Tötung seiner Familienmitglieder. Zu diesen iure caesi fügte nun Sulla, indem er seine politischen Gegner zu Feinden des Vaterlandes hatte erklären lassen, die proscripti hinzu d. h. er liess nach seiner Erfindung sog. Proskriptionstafeln anfertigen, auf welche die Namen der als hostes patriae zu ermordenden gesetzt wurden; das Vermögen der Proskribierten wurde nach Analogie der Verfehmten und Vogelfreien konfisziert. Vgl. Rein l. l. p. 138: „die proscripti waren zuerst (d. h. bei Sullas erstem Siege) vom Senat als Feinde und als vogelfrei erklärt worden, Liv. epit. 77, bis darauf Sulla diese Senatserklärung als überflüssig verwarf und nur nach Belieben und persönlichen Rücksichten die Proskriptionslisten aufsetzte. Die andern Machthaber folgten darin seinem Beispiel und hielten es für unnütz, die zu Proskribierenden vorher vom Senat als Feinde ächten zu lassen. Ein proscriptus war so vogelfrei, wie der sacer; Niemand durfte ihn bei sich aufnehmen, und ihre Mörder erhielten sogar Belohnungen", cf. Vell. Pat. II, 28. — **quo modo**] wollte Ernesti in quo more ändern: ‚scribendum puto quo more: ius, mos, lex bene coniunguntur. Quid modus inter ius et legem?' Die Konjektur wurde aufgenommen von Matthiae, Büchner, Kayser und Eberhard, s. d. krit Anhang. Doch kann die hss. Lesart gehalten werden, wenn man mit Halm die Frage „auf welche Weise?" darauf bezieht: ob als proskribiertes oder als feindliches Eigentum, oder in welcher andern Eigenschaft?

Kapitel XLIV.

Quem vis] Wenn im demonstrativen Glied die einsilbige Präposition vorausgeht, so lässt sie Cic. häufig beim Relativ weg, § 127. cf. Tuscul. I § 94 fin. in eadem propemodum, qua illae bestiolae, reperiemur und dazu Kühner, wo die ältere Litteratur zu finden, ebenso bei Haase zu Reisig Anm. 575. Ein genauerer Nachweis über die Ausdehnung dieses Gebrauchs bezüglich der einzelnen Präpositionen bei den massgebenden Schriftstellern fehlt noch; für Cornel. Nepos vgl. Lupus Sprachgebrauch S. 83 und zu Attic. 9, 5 ed. mai., für Livius Kühnast S. 369. Nägelsbach-Müller Stil. § 121, 2: „Nach Wichert S. 31 fällt am häufigsten

in aus, zuweilen auch ad, cum, ex, de; schon jetzt aber steht so viel fest, dass nach Madvig zu Fin. 1, 10, 32 der Wegfall der Präposition vor dem Relativum nur bei der Identität des Verbs in beiden Sätzen gestattet ist (über scheinbare und wirkliche Ausnahmen s. Wichert S. 33–35) und dass in Folge des nunmehrigen engen Zusammenschlusses der beiden Satzglieder die Interpunktion vor dem Relativ als naturwidrig wegfallen muss". Dass diese Auslassung sich auch im Griech. findet, bemerkt Kühner l. l., cf. Xen. Symp. 4, 1 ἐν τῷ χρόνῳ ᾧ ὑμῶν ἀκούω. — **oratio mea**] ‚meine ausdrückliche Erklärung'. — **ab initio**] cf. § 21 haec omnia imprudente L. Sulla facta esse certo scio. — **ut ementiretur**] exegetisch: ‚dass er nämlich lügenhafte Aussagen machte', nicht final, wie Nägelsb. Stil. § 116, 2 will. Für den absoluten Gebrauch von ementiri vgl. de dom. § 125 ementiri, fallere voluisti?, Part. or. 50 dolorem fugientes multi in tormentis ementiti persaepe sunt; es ist also unnötig ein Objekt wie crimen einzufügen, s. d. krit. Anh. — **passus non sit**] Man hat zur Rechtfertigung des Tempuswechsels zu verschiedenen Erklärungen seine Zuflucht genommen. Halm sagt (nach Matthiä und Osenbrüggen): „Von den wiederholten Behauptungen des Chrys. (ut ementiretur — fingeret — diceret) ist das einmalige Faktum von Volaterrae durch die Verschiedenheit der Zeiten geschieden"; Richter-Fleckeisen: „Durch den Wechsel des Tempus wird von den wiederholten Handlungen ihr Resultat geschieden". Welche von diesen Erklärungen die richtige, ist wohl schwer zu entscheiden; denn vielleicht hat Cicero sich durch einen lediglich formellen Grund zur Wahl des Perfekts bestimmen lassen, nämlich den, einen hexametrischen Schluss des Satzes zu vermeiden: nōn pătĕrētŭr; cf. Luterbacher IX. Jahresber. p. 17. — **omnino haec bona non venisse**] s. z. § 6 ‚dicit emisse' und z. § 24 emptio falsa im krit. Anh. — **postea**] Die Erörterung über diesen Gegenstand scheint in der Lücke § 132 gestanden zu haben; s. dort die Bemerkung.

§ 128. **Kalendas Junias**] d. h. der 1. Juni 81 war als Schlusstermin für die Proskription und Konfiskation in jenem Gesetze bestimmt. — **nimirum**] ist mit Unrecht verdächtigt worden; vgl. p. Quinct. § 85 quid est possidere? nimirum in possessione esse. — **homo occisus est**] s. z. § 80. — **haec bona in tabulas publicas nulla redierunt**] Der Ausdruck ist nicht ganz genau, denn der Erlös aus dem Verkauf der Güter floss in das aerarium und musste daher in die Staatsrechnungsbücher (tabulae publicae) eingetragen werden,

jenes ist redire, dieses referre. — **nulla**] ‚gar nicht, in keiner Weise‘. Diese der familiären Sprache angehörige Ausdrucksweise findet sich bes. bei den Verben des Gehens und Kommens, so ep. Att. 15, 22 quia (Sextus) ab armis nullus discederet, ib. 11, 24, 4 Philothimus non modo nullus venit, ib. 15, 29, 1 ad M. Aelium nullus tu quidem domum sc. ito, und in ähnlicher Weise a. u. Stelle bei redire. Gut handelt über nullus = non Nägelsbach-Müller Stil.[7] p. 262 f., wo auch der noch in vielen Grammatiken und Wörterbüchern sich findende Irrtum, dass nullus dubito bei den Komikern und Cicero vorkomme, berichtigt wird. — **facetius**] heisst hier nicht ‚witziger‘, sondern ‚feiner, pfiffiger‘, wie Plaut. Men. 131 si huic decet dari facete verba custodi catae. — **tabulae publicae corruptae**] Wie die Namen der nach dem 1. Juni Gemordeten nur durch eine Fälschung auf die tabulae proscriptionis gesetzt werden konnten, so konnte auch der Erlös aus den konfiszierten Gütern, wenn er wirklich in die Staatskasse geflossen war, nur unter einem falschen Datum nachträglich in die tabulae publicae eingetragen sein. Cf. Oros. Hist. V, 21, 5 Sed ne in ipsis quidem tabulis fides ac finis malorum videbatur. Namque alios quos proscripserant iugulabant, alios autem postquam iugulaverant proscribebant. — **ante tempus**] ‚vor der Zeit‘ d. h. zu bald, zu frühzeitig. Die lateinische Schriftsprache hat kein eigenes Adverb für unser: ‚zu bald‘. Denn das im archaischen Latein, bes. bei den Komikern, so verwendete numero verschwindet in der späteren Latinität völlig, cf. Ribbeck im Corollar. p. XV f. fragm. trag. ed. II. Mature aber kann wohl auch jene Bedeutung annehmen, wie Nep. Att. 2, 1 mat. decessit, allein es hat noch zwei andere Bedeutungen, nämlich ‚vor der Zeit‘ im Sinne von früh, bald und ‚zur rechten Zeit‘, wie z. B. Plaut. Curc. 380 mit diesen drei Bedeutungen spielt: ‚qui homo mature (= bald, schnell) quaesivit pecuniam, nisi eam mature (= zur rechten Zeit) parsit, mature (= zur Unzeit) essurit. Praemature findet sich nur Plaut. Most. 500, Afran. 335; immature erst seit Velleius, s. d. Stellen bei Georges de Vell. p. 53. Um also dem doppeldeutigen mature auszuweichen, griff man zu dem bestimmten: ante tempus. Aehnlich sagen die Komiker post tempus ‚zu spät‘ Plaut. Capt. 4, 2, 90, Asin. 2, 2, 28 und per tempus ‚zur rechten Zeit‘, vgl. Brix zu Plaut. Men. 143, Spengel zu Ter. Andr. 783. Für das letztere gebrauchte die klassische Sprache tempore und in tempore, für das erstere sero, doch

findet sich auch das mehr volkstümliche post tempus an einigen Stellen, bes. im Gegensatz zu ante tempus oder in tempore, s. unten d. Beispiele. Die Redensart post tempus erinnert an eine bei uns sprichwörtliche: ‚post festum‘, die sich aber bei keinem lateinischen Schriftsteller findet, vielmehr auf das griech. **κατόπιν ἑορτῆς** bei Plat. Gorg. c. 1 zurückzuführen ist. — An Belegen für ante tempus und post tempus habe ich gesammelt: Cic. p. Cael. § 64 quos quidem tu quam ob rem temere prosiluisse dicas atque ante tempus, non reperio; Verr. III § 44, de orat. II § 180 sed tamen mihi videris ante tempus a me rationem ordinis requisisse; Senec. ep. 13, 4 ne sis miser ante tempus; ib. 22, 6 si nec properemus ante tempus nec cessemus in tempore (vgl. auch Göthe Egmont 5. Aufzug: „O Sorge, Sorge, die du vor der Zeit den Mord beginnst, lass ab“); Cic. de inv. I § 90 leve est quod aut post tempus dicitur, hoc modo: si in mentem venisset, non commisisset etc., p. Quinct. § 54 ego pro te nunc hos consulo post tempus et in aliena re, quoniam tu in tua re, quum tempus erat (= in tempore) consulere oblitus est; Liv. 9, 18, 14 post tempus ad bella ierunt, ante tempus comitiorum causa revocati sunt; Phaedr. 4, 19, 1: Qui fert malis auxilium, post tempus dolet, Publil. Syr. 506 Ribb.: Qui cum dolet blanditur, post tempus sapit. Die zwei letzten Stellen zeigen uns recht deutlich den sprichwörtlichen Gebrauch von ‚post tempus‘. — **haec scrutari**] Cic. meint, es ist eine verfrühte Sorge an die Rückgabe der Güter des Sex. Roscius zu denken, wo es sich zunächst um dessen caput d. i. sein Leben handelt. — **reduviam curem**] Eine sprichwörtliche Ausdrucksweise für: ‚sich mit einer Kleinigkeit aufhalten‘; reduvia ist eig. der Niednagel oder Neidnagel d. h. Nagelsplitter am Finger. — **non ullius**] statt nullius wegen der Anaphora, vgl. Cluent. § 39 non ille honorem a pueritia, non studia virtutis, non ullum existimationis bonae fructum unquam cogitarat‘. Ueber non ullus bei Cicero s. Haase zu Reisig Anm. 361 fin., Hellmuth l. l. p. 131, Schmalz Asin. Poll. p. 93 f.

§ 129. **Pro me ipso**] Dem Sinne nach gleich mea sponte (remoto Sex. Roscio) in § 130, der Form nach dem folgenden pro Sex. Roscio angepasst. — **ad omnes . . pertinere**] Cic. macht das Interesse seines Klienten nicht bloss zu dem seinigen (mea sponte), sondern auch zu dem aller guten Bürger, s. die Bemerkung zu § 7. — **sensu ac dolore**] Hendiadys: ‚schmerzliches

Gefühl'; cf. Verr. I § 69 haec cum omnes sentirent et cum in eam rationem pro suo quisque sensu ac dolore loqueretur etc. — **pronuntio**] = proloquor, noch de orat. I § 66. 88. Besonders beliebt bei Cäsar, so B. G. 7, 20, 8 haec ut intellegatis a me sincere pronuntiari, ib. cap. 5, 6. 38, 4. 5 u. ö., während Sallust das Wort überhaupt nicht gebraucht. — **et quid . . et qua** etc.] Erläuterung zu quae ad huius vitam causamque pertinent. — **qua condicione contentus sit**] Der junge Roscius ist mit der Freisprechung zufrieden, möge auch Chrysogonus mit dessen Hab und Gut zufrieden sein, vgl. § 7 primum a Chrysogono peto, ut pecunia fortunisque nostris contentus sit, sanguinem et vitam ne petat. — **in extrema oratione**] § 143 ff.

Kapitel XLV.

Mea sponte] s. z. § 129. — **primum quare civis optimi**] s. z. § 130.
§ 125 dicam esse indignum hominis innocentis bona venisse. — **venierint**] Durch die viermalige Wiederholung des Wortes venierint am Schlusse der einzelnen Satzteile bildet Cic. die Figur der sog. Antistrophe, conversio bei Cornif. IV § 19: ,Conversio est, per quam non primum repetimus verbum, sed ad postremum continenter revertimur, hoc modo: 'Poenos populus Romanus iustitia vicit, armis vicit, liberalitate vicit'. Vgl. § 135. — **aliquanto**] = aliquot post menses § 128. — **diem quae dies**] s. z. § 8. — **praefinita est**] vgl. Verr. III § 16 exiguam diem praefinire (te memini) operi; prov. cons. § 36 praefinit successori diem. Diem praestituere sagt Cic. Verr. I § 148; III § 37, Vatin. § 37 steht praestituta die in einer Formel. — **deinde**] wie ep. fam. 3, 7, 4 an ego tibi obviam non prodirem? primum Ap. Claudio? deinde imperatori? deinde more maiorum? deinde, quod caput est, amico?, wo Süpfle-Boeckel bemerkt: ,die dreimalige Wiederholung von deinde ohne nachfolgendes denique ist nicht selten und dient dazu, um die rasche Aufeinanderfolge der einzelnen Sätze nachdrucksvoll zu bezeichnen'. — **tantulo**] s. § 6. Die Ausführung auch dieses Punktes hat wohl in der verloren gegangenen Partie § 132 gestanden. — **si voluerit . . nihil egerit**] Durch die beiden Fut. exact. werden zwei aus der Vollendung der zukünftigen Handlungen hervorgehende Zustände bezeichnet. Der deutschen Sprache ist diese Ausdrucksweise fremd; wir setzen im Vordersatz das Perfekt oder Futur I und im Hauptsatz das Futur oder Präsens. Beispiele finden sich hiefür zahlreich bei den

Komikern, so Plaut. Poen. 81 f. argentum nisi qui dederit, nugas egerit; Cic. ep. fam. 16, 1, 2 quod valetudini tuae maxime conducet, si feceris, maxime obtemperaris voluntati meae, vgl. bes. Cur. ep. fam. 7, 29, 1 quod quidem si inter senes coemptionales venale proscripserit, egerit non multum; s. Kühner ausf. Gramm. II p. 112, 2. — **nihil egerit**] Eine häufig in der Umgangssprache gebräuchliche Formel ist nihil agis oder nil agis, vgl. Ruhnken zu Rutil. Lup. II § 11 nihil agis: non dicam: ‚nihil agis legitima formula est de inani opera'. Aus den Komikern ist zu vgl. Plaut. Trin. 917. 976, Caecil. 66 R nil agit, ib. 130 nihil egisti, Pomp. 77 nihil egi, Ter. Ad. 935, Heaut. 676 tantundem egero; ebenso Cic. Verr. II § 148 nihil egero (charakteristisch ist in beiden Stellen das Fut. II wie a. u. St. und in der hiezu citierten aus Cur. ep. fam. 7, 29, 1), Tuscul. II § 61 nihil agis, dolor, Cat. I § 15, Matius ep. fam. 11, 28, 3 nihil agunt, Galba fam. 10, 30, 4 nec egit quidquam. Den Gegensatz bildet nonnihil agere, z. B. Cic. Planc. § 83 nonnihil egisti hoc loco, Propert. I, 10, 20. — **propter magnitudinem rerum**] ‚wegen des grossartigen Umfangs seiner Geschäfte'. — **multa multos**] Die lateinische Sprache liebt die Verdoppelung (geminatio) der Adjektiva omnis und multus, und zwar werden dann die verschiedenen Formen dieser Adjektiva in der Regel unmittelbar neben einander gestellt. Bei den Dichtern treten uns — schon aus Streben nach Allitteration — diese Parataxen sehr häufig entgegen; aber auch in der Prosa und besonders bei Cicero treffen wir sie nicht selten. Eine kleine Sammlung möge die Mannigfaltigkeit dieser Verbindungen zeigen: Ter. Andr. 1, 1, 69 omnes omnia bona dicere, Ad. 299. 978, Hec. 867, Cic. Fin. V § 6 nos omnes omnia ad huius adulescentiam conferamus, Or. § 4 par est omnes omnia experiri (dagegen mit Sperrung in u. R. § 122 non in omnes arbitror omnia convenire), ep. Att. 1, 16, 8 omnem omnibus . . παρρησίαν eripui, p. Mil. § 33 cum omnibus omnia minabatur, Verr. III § 145 licet hercle omnes omnia dicant, cf. § 31 u. R. licet hercules undique (= ab omnibus partibus) omnes minae . . impendeant; ep. Att. 2, 24, 4 ita sunt omnia omnium miseriarum plenissima; ep. fam. 12, 6, 2 omnis omnium cursus (vgl. noch Seyffert Laelius² p. 147). Für die geminatio von multus vgl. Plaut. Capt. 328 aurum multa multis saepe suasit perperam, Mil. glor. 1287 verum quom multos multa admisse acceperim . . propter

amorem, eine Stelle, an welche die unserige anzuklingen scheint (s. m. Bem. in Fleckeis. Jahrb. 1882 p. 422); bes. häufig bei Lucrez, so I, 814 Nimirum quia multa modis communia multis Multarum rerum in rebus primordia mixta sunt etc. Aus Cic. sei hier verzeichnet Offic. II § 64 multa multis de suo iure cedentem, dagegen mit Sperrung ibid. I § 49 multi enim faciunt multa temeritate quadam etc., Verr. III § 156 multos et per se et per alios multa ludibundos apud Verrem effecisse vidit, Phil. I § 17 multis multa promissa non fecit, Sest. § 45 multi ex multis locis praedones, ep. Att. 11, 9, 1 multaeque (sc. litterae) multorum ad illum, Pis. 71 multa a multis lecta et audita recitarem. Aus der späteren Latinität mögen folgende Stellen genügen: Suet. Tib. 2 multa multorum Claudiorum egregia merita; Plin. ep. 4, 4 fin. multa beneficia in multos contulisti; Cyprian p. 628, 18 H multa multorum vocibus ventilantur. — **multa .. impie .. commisisse**] vgl. zu dieser meiner Emendation d. krit. Anhang und die zu § 118 init. citierten Stellen.

Placet] ‚Scheint es recht und gut?‘, vgl. Nat. deor. III § 11 § 131.
placet igitur tantas res opinione stultorum iudicari? — **praeteriri**] ‚übergangen, übersehen werde‘, cf. Verr. III § 51 quod erat imprudentia praetermissum. — **cuius nutu**] erinnert an die berühmten Verse Hom. Il. 1, 528 sq. . . ‚ἦ καὶ κυανέῃσιν ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων . . μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον‘ und Verg. Aen. 9, 106 ‚adnuit et totum nutu tremefecit Olympum‘. — **caelum terra mariaque**] Die zwei letzten Glieder gehören zusammen, so dass nur zwei Begriffe gedacht sind ‚Himmel und Erde‘; anders Apul. Met. XI, 1 ipsa corpora terra caelo marique nunc incrementis consequenter augeri. — **nocuit, delevit, perdidit**] Die Perfekta stehen nach Art des griechischen Aorists für die Präsentia, wie besonders in der Dichtersprache in allgemeinen Sätzen, die eine aus der Erfahrung entnommene Thatsache ausdrücken und bei Vergleichungen. Siehe Kühner ausf. Gramm. II p. 100. Auch unsere Stelle enthält einen Vergleich, s. Jul. Rufin. z. d. St. in den testim. vet. — **pernicii**] Die Hss. lesen pernicie, Gellius und Nonius pernicii, Charisius pernicies, s. d. testim. vet. Bücheler, Grundriss der latein. Deklin. p. 34: ‚Dies ein Beitrag, um die sekundäre Bedeutung der Codices für die Feststellung grammatischer Formen zu charakterisieren‘. Gellius und Nonius bringen als weiteren Beleg für die alte Genetivform pernicii noch Sisenn. hist. VI: Romanos inferendae pernicii causa venisse. — **vi ipsa et magnitudine rerum**] ‚Durch

die blosse Gewalt und die Grossartigkeit der Naturkräfte'. Der Ausdruck, dem oben § 130 gebrauchten ‚propter magnitudinem rerum' entsprechend, soll die Wirksamkeit des Vergleiches erhöhen. Uebrigens ist der Vergleich zwischen Sulla und Juppiter — wie Halm u. Richter bemerken — insofern nicht zutreffend, als letzterer nicht in Folge des grossen Umfangs seiner Regierungsgeschäfte verhindert ist dem wilden Ungestüm der Elemente Einhalt zu thun, sondern vielmehr nach dem Glauben der Alten selbst den nach ewigen Gesetzen waltenden Naturkräften unterworfen ist. — **at contra**] Die Zusammenstellung dieser Adversativpartikeln findet sich in den Reden Ciceros nur noch Quinct. § 75, Verr. V § 66, Pis. § 95. Bei den Dichtern begegnet sie uns häufiger, Attius trag. 310, bes. oft bei Lucrez I, 366. 570; II, 235 u. s. w. — **utimur . . fruimur**] uti bezeichnet den materiellen Gebrauch, meist in Bezug auf einen bestimmten Zweck, frui den frohen, behaglichen Genuss, vgl. bes. Flor. II, 6. 21 (I, 22, 21) Hannibal cum victoria posset uti, frui maluit; Senec. vit. beat. 10, 3 tu voluptate frueris, ego utor. — **orbemque terrarum**] ‚Das römische Weltreich', s. z. § 103. — **quid miramur** etc.] Vgl. damit die ganz ähnliche Auseinandersetzung in § 22. — **maiestatem receperat**] nachdem sie in der vorhergegangenen Anarchie unter Marius und Cinna verloren gegangen war. — **nisi hoc mirum**] = nisi forte; wie § 147. — **adsequi non possit . . adepta non sit**] Die Synonyma adsequi und adipisci wechseln mit einander wie Balb. § 54 an quod adipisci poterant dicendo, id eis pugnando adsequi non licebat?

§ 132. **Missa faciam**] s. z. § 76. — **nunc cum maxime**] nunc, tum und tunc werden nicht selten durch cum maxime gesteigert, um das Moment der Zeit schärfer hervorzuheben; cum maxime steht sowohl von Gegenwart als Vergangenheit, doch ist im letzteren Fall tum maxime gewöhnlicher, s. Krebs Antib. s. v. maxime. Schon die Komiker gebrauchen die Formel nunc cum maxime: Plaut. Mil. 4, 4, 17, Ter. Andr. 823, Ad. 518, Phorm. 204; Cicero noch de sen. § 38, Cluent. § 12; Livius 27, 9, 4. 29, 17, 7; dagegen fehlt sie bei Cäsar und Sallust. — **quivis potest intellegere**] Die Verwendung von quivis bes. in den Formeln quivis intellegere (perspicere) potest, quivis perspicit und ähnlichen ist charakteristisch für die I. Stilperiode Ciceros: man vergleiche p. Quinctio § 30 quoniam . . quivis intellegere potuisset, § 84 quivis ut perspicere possit, § 90 quivis potest perspicere, in d. Rosciana a. u. St., Verr. I

§ 116 ut quivis intellegere posset, ebenso V § 17; dazu kommen ibid. act. prim. § 6 ut perspicuum cuivis esse posset, ibid. I § 110 ut quivis intellegat, ib. V § 70 ut quivis perspiceret, Tull. § 18 ut quivis intellegeret. Daneben findet sich p. Quinct. § 66, Verr. II § 74, Vatin. 29 ut omnes intellegere possent. Doch sollte nicht omnes in diesen Formeln an die Stelle des in der I. Periode verbrauchten und dann nicht mehr so beliebten quivis (wenigstens nicht in den Reden; aber auch in den übrigen Schriften wird es nur selten so verwendet; so steht quivis de nat. deor. nur 1mal, nämlich I, cap. 19 und zwar in einer solchen Formel: haec sunt dicta subtilius ab Epicuro, quam ut quivis ea possit agnoscere) treten, sondern passivische Wendungen wie ut intellegi posset oder ex quo (inde, unde) intellegi potest. Der Uebergang zu diesen vollzog sich schon in den Verrinen. Die erstere Formel findet sich Verr. IV § 65, Rab. Post. 37, Mur. § 68; letztere Verr. III § 8. 120. 142. 178, Font. 38, Cluent. 138, leg. agrar. II 102; in den philippischen Reden 2mal hinc intellegi potest VIII, 3. XIII, 29. Cicero scheint auch bezüglich dieser Formeln mit quivis in die Fusstapfen des Cornificius getreten zu sein: II § 7 quivis posset iudicare, ib. § 11 quivis possit criminari, § 12 quivis possit rumorem proferre, der sie wie manches andere Archaische aus Lucrez III, 158 facile ut quivis hinc noscere possit herübernahm. Nachdem sie von Cicero verschmäht wurden, scheinen sie in der späteren Latinität nur ganz spärlich gebraucht worden zu sein, so von dem Panegyriker Mamertinus p. 99, 27 B. ‚facile quivis intellegit‘. — **architectum et machinatorem**] Die beiden Substantiva gehören zu den wenigen von Cic. gebrauchten Fremdwörtern, vgl. Nägelsb. Stil. § 1; architectus findet sich an zahlreichen Stellen bei Cicero in bildlicher Bedeutung (s. Holstein zu Fin. I § 32), dagegen machinator nur noch Catil. III § 6 horum omnium scelerum inprobissimum machinatorem Cimbrum Gabinium statim ad me vocavi und leg. agr. I § 16 istis tuis harum omnium rerum machinatoribus totam Italiam inermem tradituros existimasti. Auch die Verba architectari und machinari werden bildlich bei Cic. gebraucht, ersteres Fin. II § 52, letzteres Verr. a. pr. 15; leg. agr. II, 23, dom. 54, Sest. 133, Catil. I, 2; vgl. Cornif. III § 32 cogitatio . . situm loci cuiusdam ad suum arbitrium fabricari et architectari. — **nomen deferendum**] s. z. § 8. — **cuius honoris causa**] ironisch wie § 98.

Ueber den Inhalt der folgenden Lücke in unsern Hss., aus welcher uns der Gron. Scholiast nur einige wenige zusammenhangslose und offenbar auch verstümmelte Worte mitteilt, die er mit zum Teil unverständlichen Bemerkungen begleitet (s. Teil I p. 75. 76), sind die Ansichten der Interpreten geteilt. Nach der gewöhnlichen Ansicht, der von Neueren Klotz, Halm und Richter beigetreten sind, stand in der Lücke der § 127 angekündigte Beweis, dass die Güter des Sex. Roscius gar nicht zum wirklichen Verkauf gekommen seien. Halm schliesst dies insbesondere aus den Bemerkungen des Scholiasten über die Zersplitterung (dissipatio) der Güter. Auf der andern Seite behaupten Bloch und bes. Osenbrüggen, weil Cic. mit den Worten alter tibi descendit etc. den Chrysogonus wieder anführe, so sei es nicht unwahrscheinlich, dass im Nächstvorhergehenden von den beiden Rosciern die Rede gewesen, und zwar sei wohl die Ermordung des Sex. Roscius bei den balneae Pallacinae und die schnelle Botschaft (nuntius) an Capito erwähnt worden. Aber Osenbrüggen hält sich dabei viel zu sehr an das erste Lemma ‚in vico Pallacine] locus ubi cenaverat Roscius‘, während doch der bei weitem grössere Teil der Worte des Scholiasten deutlich darauf hinweist, dass von den Gütern des Ermordeten und deren Zersplitterung und darum eben auch von deren Nichtverkauf die Rede war. Wie hätte Cic. auch in diesem Teile von der Ermordung des Sex. Roscius sprechen können, nachdem er zu Beginn desselben (§ 122) ausdrücklich erklärt hatte, dass er den Chrysogonus nicht für mitschuldig an dem Morde selbst halte? Die Worte in vico Pallacine — wenn sie überhaupt richtig vom Scholiasten überliefert sind, s. d. Note — müssen also hier in irgend einem andern Zusammenhang gestanden haben. Bemerkenswert ist übrigens auch, dass der Scholiast das Lemma erklärt durch locus ubi cenaverat Roscius, nicht durch occisus erat, was man erwarten muss sowohl im Anschluss an Cicero (vgl. § 18 und den Schol. selbst im Argumentum) als auch insbesondere dann, wenn — wie Osenbrüggen annimmt — in der Lücke von der Ermordung des alten Roscius gesprochen war. Dass nach dieser Erörterung (über den Nichtverkauf der Güter) Cic. zu der Schilderung des prunkvollen und verschwenderischen Lebens des Chrysogonus überging und es mit dem bescheideneren anderer Emporkömmlinge verglich, sagt uns deutlich der Scholiast mit den Worten: ‚in hoc capite de potentia Chrysogoni invidiam facit‘ etc. und damit stimmen auch vortrefflich die Anfangsworte unserer Hss. nach der Lücke.

Kapitel XLVI.

Das Kapitel begann nach dem Scholiasten mit den Worten ‚Hic ego audire istos cupio'. Nichts ist häufiger in den ciceronischen Reden als die Hinzufügung von ego zu hic in der ersten und von tu in der zweiten Person. Die deiktische Kraft dieses Adverbium wie der Affekt der Rede wird durch den enklitischen Zusatz dieser Pronomina noch gesteigert. Man vgl. für hic ego: Sest. 12 hic ego quid praedicem? Verr. IV, 149 hic ego postulare coepi, Balb. 8 hic ego nunc cuncter, Cluent. 51 hic ego tum surrexi; leg. agrar. II, 65 hic ego iam illud . . ne disputo quidem etc., für hic tu: Arch. § 8 hic tu tabulas desideras Heracliensium; Verr. V, 136 hic tu etiam dicere audebis; dom. 92 hic tu me etiam gloriari vetas; Balb. 51 hic tu Cn. Pompei beneficium . . infirmare conaris, bes. dom. § 7 hic tu me . . hostem Capitolinum appellare ausus es = und da hast du gewagt etc. Verwandt damit ist die im unwilligen Affekt gerne gebrauchte Formel hic mihi, z. B. Phil. VIII, 11 hic mihi Qu. Fufius . . pacis commoda commemorat (cf. Sallust. Catil. 52, 11 hic mihi quisquam mansuetudinem et misericordiam nominat u. dazu Kritz). — **aptam**] Man ergänzt leicht villam oder possessionem. — **ratione dispositam**] ‚auf vernünftige Weise d. h. ökonomisch eingerichtet'. — **in Sallentinis aut in Bruttiis**] Die Sallentiner wohnten auf der Südspitze Calabriens, um das Vorgebirge Japygium herum, die Bruttier an der Südspitze Italiens. Die Landschaft heisst nicht Bruttium oder Bruttia*) (wie in der Schulausgabe irrtümlich steht), sondern Bruttius ager, cf. Liv. 27, 12, 6. 51, 13 (‚extremus Italiae angulus'); Plin. 3, 71. 86. Mela 2, 115 oder man sagte bloss Bruttii wie Cic. a. u. St., vgl. Liv. 32, 1, 11; Varr. r. r. II, 1 nam is magister C. Lucili Hipri generi tui, cuius nobiles pecuariae in Bruttiis habentur. Letztere Stelle kann auch zur Erklärung der unsrigen dienen. Wir ersehen nämlich daraus, dass die wohlhabenden Römer ausgedehnte Besitzungen im Bruttierlande hatten (mit denen bes. grosse Viehhaltereien — pecuariae — verbunden waren), die von einem villicus verwaltet wurden. Bei der grossen Entfernung solcher Grundstücke von Rom konnten sie höchstens dreimal im Jahre Nachricht von dorther erhalten.

---

*) Georges in d. Phil. Rundschau III p. 365 bemerkt, dass er die Form Brutia erst aus der ganz späten Junior orb. desc. 29 (= Mythogr. Lat. ed. Bode tom. 2 p. XVI) nachweisen könne.

Chrysogonus aber begnügt sich nicht mit solchen weitabliegenden Landgütern, er wünscht solche in der Nähe Roms — suburbana — zu besitzen. — **habent**] habere heisst hier absolut ,Eigentum, Besitzungen haben, ansässig, begütert sein', cf. Verr. V § 45 ex iis locis, in quibus te habere nihil licet, ep. Cic. fil. fam. 16, 21, 7 habes. Ueber die vorklassische Bedeutung von habere = habitare s. Brix zu Plaut. Trin. 193. 390. — **ter in anno**] In diesen Wendungen bleibt das Zahlwort unus weg, vgl. Plaut. Bacch. 1127 ter in anno; Liv. 39, 13, 8 tres in anno statos dies habuisse; ib. 44, 16, 5 bis in die; Cic. ep. fam. 15, 16, 1 ternas in hora darem. Selten fehlt die Präposition, wie Quintil. 10, 3, 8 Vergilium paucissimos die composuisse versus auctor est Varius.

§ 133. **Alter**] Chrysogonus dagegen hat sein Haus auf dem Palatin, dem vornehmsten Viertel Roms und seine Landgüter befinden sich ganz in der Nähe der Stadt (suburbanum, propinquum). — **tibi**] dativus ethicus wie in den zu hic mihi in § 132 citierten Stellen; s. Kühner ausf. Gramm. II p. 239 ,der Gebrauch des ethischen Dativs findet sich im Deutschen, Griechischen und ohne Zweifel in allen Sprachen und scheint ganz eigentlich in der Volkssprache zu wurzeln'. — **animi causa**] cf. § 134; die Phrase ist schon den Komikern geläufig, so Plaut. Epid. 1, 1, 44; animi gratia ibid. 275. In Cic.'s Reden noch Pis. 66 plane animi sui causa, Phil. VII, 18 qui illud animi causa fecerit, hunc praedae causa quid facturum putatis? — **domus referta**] Der Nominativ steht in leichter Anakoluthie (veranlasst durch die zweideutige Form praedia), als hiesse es ei est (sunt) und nicht habet. Eine ähnliche Anakoluthie (bei denselben Wörtern) findet sich p. Mil. § 64 und dazu Wirz. — **vasis Corinthiis et Deliacis**] Zu den vasa pretiosa gehörten bes. 3 Arten, nämlich 1) vasa Corinthia d. h. aus korinthischem Erz, einer Mischung aus Gold, Silber und Kupfer; von der Liebhaberei der Römer für die vasa Corinthia spricht Plin. N. H. 34, 2, 6; s. auch Beckers Gallus[3] p. 39; 2) vasa Deliaca Gefässe aus delischem Erz, ebenfalls sehr geschätzt, cf. Plin. l. l. § 9 antiquissima aeris gloria Deliaco fuit, mercatus in Delo celebrante toto orbe etc.; 3) caelatum argentum ,ciseliertes Silbergeschirr' d. h. Gefässe mit erhabener Arbeit, cf. Quintil. II, 21, 8 caelatura, quae auro, argento, aere, ferro opera efficit; nam sculptura etiam lignum, ebur, marmor, vitrum, gemmas . . complectitur. Meist werden von den Alten zwei dieser Arten aufgezählt, vgl. Verr. II, 83 supellectilem ex aere elegantiorem et Deliacam

et Corinthiam, Verr. IV § 1; Parad. 1 § 13 qui signis, qui tabulis, qui caelato auro et argento, qui Corinthiis operibus abundant, ibid. V § 36 quos signa, quos tabulae, quos caelatum argentum, quos Corinthia opera, quos aedificia magnifica nimio opere delectant. — **authepsa**] ‚Selbstkocher', eine Kochmaschine mit doppeltem Boden, der Vorläufer unserer modernen Thee- und Kaffeemaschinen, s. den Schol. Gron. z. d. St. Lamprid. vit. Heliogab. 19, 3 primus authepsas argenteas habuit. Aehnlich wie bei uns französische Benennungen bei Luxusgegenständen beliebt sind, so bei den Römern griechische, s. Böttiger Sabina I, 21 ff. Interessant in manchem Hinblick ist die Note des Saxonius über diese authepsa: ‚Tale quiddam, si recte memini, Lazarus Bonamicus, clarus artis oratoriae professor, anno MDXLI cum ego Gallia et Italia, insigniores elegantiorum literarum et iuris civilis professores audiendi gratia peragratis, Patavii eadem de causa versarer, hunc locum Ciceronis publice exponens, de lebete sive olla, sive vase Romae viso, narravit, idque non omnino dissimile huic authepsae fuisse putavit. Sed tamen hoc ipsum non asseveranter confirmavit. Nonnulli homines eruditi authepsam eius generis vas fuisse opinantur, quali nunc passim in mensis candentes carbones, ne edulia, praesertim iurulenta, refrigerentur, patinis supponuntur'. — **enuntiaret**] ‚ausrief' bei einer Auktion. Der gewöhnliche Ausdruck ist pronuntiare Verr. II, 75. III, 40. V, 38 oder praedicare Verr. III, 40. — **stragulae vestis**] Teppiche und Decken, welche bes. über die Polster der lecti tricliniares gebreitet wurden. — **signorum**] = statuarum. — **marmoris**] zur Bekleidung von Wänden und zur Belegung der Fussböden. — **putatis esse**] Von der Uebersetzung dieses putatis (censetis) durch ‚müssen' in Verbindung mit einer Negation handelt Halm z. u. St., Seyffert zu Lael.[2] p. 82. 83 und Schol. lat. II p. 240; vgl. auch Anton die phraseol. Verba p. 46 ff. — **scilicet**] ‚begreiflicherweise'. Ueber scilicet bei Cicero verbreitet sich ausführlich Stuerenburg lat. Kommentar z. R. p. Archia p. 69 ff., auch Krebs Antib. s. v. — **splendidis familiis**] Aus dem Attribut ‚splendidus' kann man auf proskribierte Familien aus dem Ritterstande schliessen (cf. § 140 equestrem splendorem), der im Krieg gegen Sulla grösstenteils auf Seite des Marius gestanden hatte. Viele Angehörige dieses Standes hatten sich, so lange die marianische Partei am Ruder war, auf Kosten ihrer Gegner bereichert, mussten aber nach dem Siege Sullas schwer dafür büssen, vgl. Ascon. p. 80, 12 K. ‚equester ordo pro Cinnanis partibus contra Syllam steterat, multique pecunias abstulerant: ex quo sacculari

erant appellati, atque ob eius rei invidiam post Syllanam victoriam erant interfecti'. — **in turba et rapinis**] in turba ist ein in röm. Rechtsquellen häufig gebrauchter Ausdruck = in tumultu, cf. Dig. 47 tit. 8, 4 ,Praetor ait: Cuius dolo malo in turba damnum quid factum esse dicetur' etc. § 1 Hoc edictum de eo damno proponitur, quod quis in turba dedit. § 2 Turbam autem appellatam Labeo ait ex genere tumultus. § 3 Turbam autem ex quo numero admittimus? Si duo rixam commiserint, utique non accipiemus in turba id factum, quia duo turba non proprie dicentur; enim vero si plures fuerunt, decem aut quindecim homines turba dicetur . . . rectissime Labeo inter turbam et rixam multum interesse ait, namque turbam multitudinis hominum esse turbationem et coetum, rixam etiam duorum'. Cf. Cic. Verr. I § 67 Rubrius in turba sauciatur, Cluent. § 36 inire enim consilium facilius in solitudine, perficere rem eius modi commodius in turba arbitrati sunt. — **cum artificiis**] ,Kunstfertigkeiten'.

§ 134. **Hasce .. vulgares**] Hic wird gern mit vulgaris, cotidianus und ähnlichen Begriffen verbunden, s. z. § 62 und Halm zu Verr. IV § 62. — **animi et aurium causa**] als sog. *ἀκροάματα*, s. über die pueri symphoniaci z. § 120 fin. — **nocturnisque conviciis**] Die Verbesserung von conviciis statt des hss. conviviis (s. d. krit. Anh.) empfiehlt sich schon deshalb, weil von den convivia erst im Folgenden die Rede ist, während a. u. St. von dem wüsten Lärm gesprochen wird, mit dem das Heer der Sklaven des Chrysogonus bei Tag durch Gesang und Spielen und nachts durch Schelt- und Schimpfworte die ganze Nachbarschaft erfüllt. Aber auch ein äusserer Grund spricht für conviciis. Das Wort convicium nämlich verbindet sich mit clamor zu einer sehr beliebten allitterierenden Formel, vgl. Plaut. Bacch. 4, 8, 33 ut ne clamorem hic facias neu convicium und für Cicero ep. fam. I, 5b, 1 clamore convicioque, Verr. I § 158, IV § 141, V § 28 erant autem convivia .. cum maximo clamore atque convicio. Dazu aber in einem Fragment der Rede pro Gallio (bei Aquil. Rom. § 2 und dazu Ruhnken): fit clamor, fit convicium mulierum, fit symphoniae cantus. An u. St. ist cantu gewählt, weil es für die drei folgenden Substantiva passt: cantu convicium aber deckt sich mit clamore, so dass wir also an unserer Stelle nur eine Abart jener beliebten Verbindung clamore atque convicium vor uns haben. — **si denique haec habenda est**] ,berücksichtigt' wie z. Quinct. § 50 [illegible] ducitur, si [illegible] habendum est: Phil. XIII 2 nihil igitur hoc cive, nihil hoc homine taetrius, si aut civis aut homo habendus

est, qui civile bellum concupiscit, ep. fam. 11, 8, 2 Romae delectus habetur totaque Italia, si hic delectus appellandus est cum ultro se offerunt omnes. — **quae vero convivia**] Wie es bei einem solchen Gelage zuging, möge man aus zwei kurzen, aber lebendigen und wahrheitsgetreuen Schilderungen bei Cicero entnehmen. Die eine steht Verr. V § 28 ‚nonnullae (sc. mulieres) ex eo numero in convivium adhibebantur palam; si quae castiores erant, ad tempus veniebant, lucem conventumque vitabant. Erant autem convivia non illo silentio praetorum populi Romani atque imperatorum neque eo pudore, qui in magistratuum conviviis versari solet, sed cum maximo clamore atque convicio; non nunquam etiam res ad pugnam atque ad manus vocabatur. Iste enim praetor severus ac diligens, qui populi Romani legibus nunquam paruisset, illis legibus, quae in poculis ponebantur, diligenter obtemperabat. Itaque erant exitus eius modi, ut alius inter manus e convivio tamquam e proelio auferretur, alius tamquam occisus relinqueretur, plerique ut fusi sine mente ac sine ullo sensu iacerent, ut quivis, cum adspexisset, non se praetoris convivium, sed Cannensem pugnam nequitiae videre arbitraretur', die andere p. Gallio in dem oben citierten Fragment: ‚Fit clamor, fit convicium mulierum, fit symphoniae cantus. Videbar mihi videre alios intrantes, alios autem exeuntes, partim ex vino vacillantes, partim hesterna potatione oscitantes. Versabatur inter hos Gallius unguentis oblitus, redimitus coronis. Humus erat lutulenta vino, coronis languidulis et spinis cooperta piscium'.— In welchem Masse der Luxus, die Völlerei und Unsittlichkeit bei derartigen Gelagen in der Kaiserzeit zunahm, lehrt uns am besten die bekannte cena Trimalchionis in dem Sittenroman des Petronius. — **officina nequitiae**] Nequitia bezeichnet hier, wie häufig, die liederliche Lebensart, wie denn auch officina nicht selten ein liederliches Haus bedeutet = lupanar, so Mil. glor. 880 opificina. Auch deversorium wurde wohl ebenso in anrüchigem Sinne gebraucht wie das verwandte Wort deverticulum, das bei Tac. Ann. 13, 25 in Gesellschaft von ‚lupanaria' angetroffen wird.

Composito capillo] Bücheler schrieb nach Pis. § 25 ‚erant illi § 135.
compti capilli et madentes cincinnorum fimbriae' an unserer Stelle compto, ebenso Fleckeisen und Heine. Allein das hss. composito wird hinlänglich gesichert durch or. p. red. in sen. 13 madenti coma, composito capillo. — **passim per forum volitet**] griech. κυλινδεῖσθαι ἐν ἀγορᾷ, κυλίεσθαι περὶ τὴν ἀγοράν: ‚herumstolzieren, herumflankieren, sich herumtreiben auf etc.' Dieser metaphorische Gebrauch von volitare (cf. Nägelsbach

erant appellati, atque ob eius rei invidiam post Syllanam victoriam erant interfecti'. — **in turba et rapinis**] in turba ist ein in röm. Rechtsquellen häufig gebrauchter Ausdruck = in tumultu, cf. Dig. 47 tit. 8, 4 ,Praetor ait: Cuius dolo malo in turba damnum quid factum esse dicetur' etc. § 1 Hoc edictum de eo damno proponitur, quod quis in turba dedit. § 2 Turbam autem appellatam Labeo ait ex genere tumultus. § 3 Turbam autem ex quo numero admittimus? Si duo rixam commiserint, utique non accipiemus in turba id factum, quia duo turba non proprie dicentur; enim vero si plures fuerunt, decem aut quindecim homines turba dicetur . . . rectissime Labeo inter turbam et rixam multum interesse ait, namque turbam multitudinis hominum esse turbationem et coetum, rixam etiam duorum'. Cf. Cic. Verr. I § 67 Rubrius in turba sauciatur, Cluent. § 36 inire enim consilium facilius in solitudine, perficere rem eius modi commodius in turba arbitrati sunt. — **cum artificiis**] ,Kunstfertigkeiten'.

§ 134. **Hasce..vulgares**] Hic wird gern mit vulgaris, cotidianus und ähnlichen Begriffen verbunden, s. z. § 62 und Halm zu Verr. IV § 62. — **animi et aurium causa**] als sog. ἀκροάματα, s. über die pueri symphoniaci z. § 120 fin. — **nocturnisque conviciis**] Die Verbesserung von conviciis statt des hss. conviviis (s. d. krit. Anh.) empfiehlt sich schon deshalb, weil von den convivia erst im Folgenden die Rede ist, während a. u. St. von dem wüsten Lärm gesprochen wird, mit dem das Heer der Sklaven des Chrysogonus bei Tag durch Gesang und Spielen und nachts durch Schelt- und Schimpfworte die ganze Nachbarschaft erfüllt. Aber auch ein äusserer Grund spricht für conviciis. Das Wort convicium nämlich verbindet sich mit clamor zu einer sehr beliebten allitterierenden Formel, vgl. Plaut. Bacch. 4, 8, 33 ut ne clamorem hic facias neu convicium und für Cicero ep. fam. I, Vb, 1 clamore convicioque, Verr. I § 158, IV § 141, V § 28 erant autem convivia . . cum maximo clamore atque convicio, bes. aber in einem Fragment der Rede pro Gallio (bei Aquil. Rom. § 2 und dazu Ruhnken): ,fit clamor, fit convicium mulierum, fit symphoniae cantus'. An u. St. ist cantu gewählt, weil es für die drei folgenden Substantiva passt; cantu vocum allein aber deckt sich mit clamore, so dass wir also an unserer Stelle nur eine Abart jener beliebten Verbindung clamor atque convicium vor uns haben. — **si domus haec habenda est**] berichtigend wie p. Quinct. § 50 funus ducitur, si funus id habendum est; Phil. XIII, 2 nihil igitur hoc cive, nihil hoc homine taetrius, si aut civis aut homo habendus

est, qui civile bellum concupiscit, ep. fam. 11, 8, 2 Romae delectus habetur totaque Italia, si hic delectus appellandus est cum ultro se offerunt omnes. — **quae vero convivia**] Wie es bei einem solchen Gelage zuging, möge man aus zwei kurzen, aber lebendigen und wahrheitsgetreuen Schilderungen bei Cicero entnehmen. Die eine steht Verr. V § 28 ‚nonnullae (sc. mulieres) ex eo numero in convivium adhibebantur palam; si quae castiores erant, ad tempus veniebant, lucem conventumque vitabant. Erant autem convivia non illo silentio praetorum populi Romani atque imperatorum neque eo pudore, qui in magistratuum conviviis versari solet, sed cum maximo clamore atque convicio; non nunquam etiam res ad pugnam atque ad manus vocabatur. Iste enim praetor severus ac diligens, qui populi Romani legibus nunquam paruisset, illis legibus, quae in poculis ponebantur, diligenter obtemperabat. Itaque erant exitus eius modi, ut alius inter manus e convivio tamquam e proelio auferretur, alius tamquam occisus relinqueretur, plerique ut fusi sine mente ac sine ullo sensu iacerent, ut quivis, cum adspexisset, non se praetoris convivium, sed Cannensem pugnam nequitiae videre arbitraretur‘, die andere p. Gallio in dem oben citierten Fragment: ‚Fit clamor, fit convicium mulierum, fit symphoniae cantus. Videbar mihi videre alios intrantes, alios autem exeuntes, partim ex vino vacillantes, partim hesterna potatione oscitantes. Versabatur inter hos Gallius unguentis oblitus, redimitus coronis. Humus erat lutulenta vino, coronis languidulis et spinis cooperta piscium‘.— In welchem Masse der Luxus, die Völlerei und Unsittlichkeit bei derartigen Gelagen in der Kaiserzeit zunahm, lehrt uns am besten die bekannte cena Trimalchionis in dem Sittenroman des Petronius. — **officina nequitiae**] Nequitia bezeichnet hier, wie häufig, die liederliche Lebensart, wie denn auch officina nicht selten ein liederliches Haus bedeutet = lupanar, so Mil. glor. 880 opificina. Auch deversorium wurde wohl ebenso in anrüchigem Sinne gebraucht wie das verwandte Wort deverticulum, das bei Tac. Ann. 13, 25 in Gesellschaft von ‚lupanaria‘ angetroffen wird.

Composito capillo] Büchelér schrieb nach Pis. § 25 ‚erant illi compti capilli et madentes cincinnorum fimbriae‘ an unserer Stelle compto, ebenso Fleckeisen und Heine. Allein das hss. composito wird hinlänglich gesichert durch or. p. red. in sen. 13 madenti coma, composito capillo. — **passim per forum volitet**] griech. κυλινδεῖσθαι ἐν ἀγορᾷ, κυλίεσθαι περὶ τὴν ἀγοράν: ‚herumstolzieren, herumflankieren, sich herumtreiben auf etc.‘ Dieser metaphorische Gebrauch von volitare (cf. Nägelsbach § 135.

erant appellati, atque ob eius rei invidiam post Syllanam victoriam erant interfecti'. — **in turba et rapinis**] in turba ist ein in röm. Rechtsquellen häufig gebrauchter Ausdruck = in tumultu, cf. Dig. 47 tit. 8, 4 ,Praetor ait: Cuius dolo malo in turba damnum quid factum esse dicetur' etc. § 1 Hoc edictum de eo damno proponitur, quod quis in turba dedit. § 2 Turbam autem appellatam Labeo ait ex genere tumultus. § 3 Turbam autem ex quo numero admittimus? Si duo rixam commiserint, utique non accipiemus in turba id factum, quia duo turba non proprie dicentur; enim vero si plures fuerunt, decem aut quindecim homines turba dicetur . . . rectissime Labeo inter turbam et rixam multum interesse ait, namque turbam multitudinis hominum esse turbationem et coetum, rixam etiam duorum'. Cf. Cic. Verr. I § 67 Rubrius in turba sauciatur, Cluent. § 36 inire enim consilium facilius in solitudine, perficere rem eius modi commodius in turba arbitrati sunt. — **cum artificiis**] ,Kunstfertigkeiten'.

§ 134. **Hasce..vulgares**] Hic wird gern mit vulgaris, cotidianus und ähnlichen Begriffen verbunden, s. z. § 62 und Halm zu Verr. IV § 62. — **animi et aurium causa**] als sog. ἀκροάματα, s. über die pueri symphoniaci z. § 120 fin. — **nocturnisque conviciis**] Die Verbesserung von conviciis statt des hss. conviviis (s. d. krit. Anh.) empfiehlt sich schon deshalb, weil von den convivia erst im Folgenden die Rede ist, während a. u. St. von dem wüsten Lärm gesprochen wird, mit dem das Heer der Sklaven des Chrysogonus bei Tag durch Gesang und Spielen und nachts durch Schelt- und Schimpfworte die ganze Nachbarschaft erfüllt. Aber auch ein äusserer Grund spricht für conviciis. Das Wort convicium nämlich verbindet sich mit clamor zu einer sehr beliebten allitterierenden Formel, vgl. Plaut. Bacch. 4, 8, 33 ut ne clamorem hic facias neu convicium und für Cicero ep. fam. I, Vb, 1 clamore convicioque, Verr. I § 158, IV § 141, V § 28 erant autem convivia . . cum maximo clamore atque convicio, bes. aber in einem Fragment der Rede pro Gallio (bei Aquil. Rom. § 2 und dazu Ruhnken): ,fit clamor, fit convicium mulierum, fit symphoniae cantus'. An u. St. ist cantu gewählt, weil es für die drei folgenden Substantiva passt; cantu vocum allein aber deckt sich mit clamore, so dass wir also an unserer Stelle nur eine Abart jener beliebten Verbindung clamor atque convicium vor uns haben. — **si domus haec habenda est**] berichtigend wie p. Quinct. § 50 funus ducitur, si funus id habendum est; Phil. XIII, 2 nihil igitur hoc cive, nihil hoc homine taetrius, si aut civis aut homo habendus

est, qui civile bellum concupiscit, ep. fam. 11, 8, 2 Romae delectus habetur totaque Italia, si hic delectus appellandus est cum ultro se offerunt omnes. — **quae vero convivia**] Wie es bei einem solchen Gelage zuging, möge man aus zwei kurzen, aber lebendigen und wahrheitsgetreuen Schilderungen bei Cicero entnehmen. Die eine steht Verr. V § 28 ‚nonnullae (sc. mulieres) ex eo numero in convivium adhibebantur palam; si quae castiores erant, ad tempus veniebant, lucem conventumque vitabant. Erant autem convivia non illo silentio praetorum populi Romani atque imperatorum neque eo pudore, qui in magistratuum conviviis versari solet, sed cum maximo clamore atque convicio; non nunquam etiam res ad pugnam atque ad manus vocabatur. Iste enim praetor severus ac diligens, qui populi Romani legibus nunquam paruisset, illis legibus, quae in poculis ponebantur, diligenter obtemperabat. Itaque erant exitus eius modi, ut alius inter manus e convivio tamquam e proelio auferretur, alius tamquam occisus relinqueretur, plerique ut fusi sine mente ac sine ullo sensu iacerent, ut quivis, cum adspexisset, non se praetoris convivium, sed Cannensem pugnam nequitiae videre arbitraretur‘, die andere p. Gallio in dem oben citierten Fragment: ‚Fit clamor, fit convicium mulierum, fit symphoniae cantus. Videbar mihi videre alios intrantes, alios autem exeuntes, partim ex vino vacillantes, partim hesterna potatione oscitantes. Versabatur inter hos Gallius unguentis oblitus, redimitus coronis. Humus erat lutulenta vino, coronis languidulis et spinis cooperta piscium‘. — In welchem Masse der Luxus, die Völlerei und Unsittlichkeit bei derartigen Gelagen in der Kaiserzeit zunahm, lehrt uns am besten die bekannte cena Trimalchionis in dem Sittenroman des Petronius. — **officina nequitiae**] Nequitia bezeichnet hier, wie häufig, die liederliche Lebensart, wie denn auch officina nicht selten ein liederliches Haus bedeutet = lupanar, so Mil. glor. 880 opificina. Auch deversorium wurde wohl ebenso in anrüchigem Sinne gebraucht wie das verwandte Wort deverticulum, das bei Tac. Ann. 13, 25 in Gesellschaft von ‚lupanaria‘ angetroffen wird.

Composito capillo] Bücheler schrieb nach Pis. § 25 ‚erant illi compti capilli et madentes cincinnorum fimbriae‘ an unserer Stelle compto, ebenso Fleckeisen und Heine. Allein das hss. composito wird hinlänglich gesichert durch or. p. red. in sen. 13 madenti coma, composito capillo. — **passim per forum volitet**] griech. *κυλινδεῖσθαι ἐν ἀγορᾷ, κυλίεσθαι περὶ τὴν ἀγοράν*: ‚herumstolzieren, herumflankieren, sich herumtreiben auf etc.‘ Dieser metaphorische Gebrauch von volitare (cf. Nägelsbach § 135.

erant appellati, atque ob eius rei invidiam post Syllanam victoriam erant interfecti'. — **in turba et rapinis**] in turba ist ein in röm. Rechtsquellen häufig gebrauchter Ausdruck = in tumultu, cf. Dig. 47 tit. 8, 4 ,Praetor ait: Cuius dolo malo in turba damnum quid factum esse dicetur' etc. § 1 Hoc edictum de eo damno proponitur, quod quis in turba dedit. § 2 Turbam autem appellatam Labeo ait ex genere tumultus. § 3 Turbam autem ex quo numero admittimus? Si duo rixam commiserint, utique non accipiemus in turba id factum, quia duo turba non proprie dicentur; enim vero si plures fuerunt, decem aut quindecim homines turba dicetur . . . rectissime Labeo inter turbam et rixam multum interesse ait, namque turbam multitudinis hominum esse turbationem et coetum, rixam etiam duorum'. Cf. Cic. Verr. I § 67 Rubrius in turba sauciatur, Cluent. § 36 inire enim consilium facilius in solitudine, perficere rem eius modi commodius in turba arbitrati sunt. — **cum artificiis**] ,Kunstfertigkeiten'.

§ 134. **Hasce.. vulgares**] Hic wird gern mit vulgaris, cotidianus und ähnlichen Begriffen verbunden, s. z. § 62 und Halm zu Verr. IV § 62. — **animi et aurium causa**] als sog. ἀκροάματα, s. über die pueri symphoniaci z. § 120 fin. — **nocturnisque conviciis**] Die Verbesserung von conviciis statt des hss. conviviis (s. d. krit. Anh.) empfiehlt sich schon deshalb, weil von den convivia erst im Folgenden die Rede ist, während a. u. St. von dem wüsten Lärm gesprochen wird, mit dem das Heer der Sklaven des Chrysogonus bei Tag durch Gesang und Spielen und nachts durch Schelt- und Schimpfworte die ganze Nachbarschaft erfüllt. Aber auch ein äusserer Grund spricht für conviciis. Das Wort convicium nämlich verbindet sich mit clamor zu einer sehr beliebten allitterierenden Formel, vgl. Plaut. Bacch. 4, 8, 33 ut ne clamorem hic facias neu convicium und für Cicero ep. fam. I, Vb, 1 clamore convicioque, Verr. I § 158, IV § 141, V § 28 erant autem convivia . . cum maximo clamore atque convicio, bes. aber in einem Fragment der Rede pro Gallio (bei Aquil. Rom. § 2 und dazu Ruhnken): ,fit clamor, fit convicium mulierum, fit symphoniae cantus'. An u. St. ist cantu gewählt, weil es für die drei folgendon Substantiva passt; cantu vocum allein aber deckt sich mit clamore, so dass wir also an unserer Stelle nur eine Abart jener beliebten Verbindung clamor atque convicium vor uns haben. — **si domus haec habenda est**] berichtigend wie p. Quinct. § 50 funus ducitur, si funus id habendum est; Phil. XIII, 2 nihil igitur hoc cive, nihil hoc homine taetrius, si aut civis aut homo habendus

est, qui civile bellum concupiscit, ep. fam. 11, 8, 2 Romae delectus habetur totaque Italia, si hic delectus appellandus est cum ultro se offerunt omnes. — **quae vero convivia**] Wie es bei einem solchen Gelage zuging, möge man aus zwei kurzen, aber lebendigen und wahrheitsgetreuen Schilderungen bei Cicero entnehmen. Die eine steht Verr. V § 28 ‚nonnullae (sc. mulieres) ex eo numero in convivium adhibebantur palam; si quae castiores erant, ad tempus veniebant, lucem conventumque vitabant. Erant autem convivia non illo silentio praetorum populi Romani atque imperatorum neque eo pudore, qui in magistratuum conviviis versari solet, sed cum maximo clamore atque convicio; non nunquam etiam res ad pugnam atque ad manus vocabatur. Iste enim praetor severus ac diligens, qui populi Romani legibus nunquam paruisset, illis legibus, quae in poculis ponebantur, diligenter obtemperabat. Itaque erant exitus eius modi, ut alius inter manus e convivio tamquam e proelio auferretur, alius tamquam occisus relinqueretur, plerique ut fusi sine mente ac sine ullo sensu iacerent, ut quivis, cum adspexisset, non se praetoris convivium, sed Cannensem pugnam nequitiae videre arbitraretur‘, die andere p. Gallio in dem oben citierten Fragment: ‚Fit clamor, fit convicium mulierum, fit symphoniae cantus. Videbar mihi videre alios intrantes, alios autem exeuntes, partim ex vino vacillantes, partim hesterna potatione oscitantes. Versabatur inter hos Gallius unguentis oblitus, redimitus coronis. Humus erat lutulenta vino, coronis languidulis et spinis cooperta piscium‘. — In welchem Masse der Luxus, die Völlerei und Unsittlichkeit bei derartigen Gelagen in der Kaiserzeit zunahm, lehrt uns am besten die bekannte cena Trimalchionis in dem Sittenroman des Petronius. — **officina nequitiae**] Nequitia bezeichnet hier, wie häufig, die liederliche Lebensart, wie denn auch officina nicht selten ein liederliches Haus bedeutet = lupanar, so Mil. glor. 880 opificina. Auch deversorium wurde wohl ebenso in anrüchigem Sinne gebraucht wie das verwandte Wort deverticulum, das bei Tac. Ann. 13, 25 in Gesellschaft von ‚lupanaria‘ angetroffen wird.

Composito capillo] Bücheler schrieb nach Pis. § 25 ‚erant illi § 135.
compti capilli et madentes cincinnorum fimbriae‘ an unserer Stelle compto, ebenso Fleckeisen und Heine. Allein das hss. composito wird hinlänglich gesichert durch or. p. red. in sen. 13 madenti coma, composito capillo. — **passim per forum volitet**] griech. *κυλινδεῖσθαι ἐν ἀγορᾷ, κυλίεσθαι περὶ τὴν ἀγοράν*: ‚herumstolzieren, herumflankieren, sich herumtreiben auf etc.‘ Dieser metaphorische Gebrauch von volitare (cf. Nägelsbach

erant appellati, atque ob eius rei invidiam post Syllanam victoriam erant interfecti'. — **in turba et rapinis**] in turba ist ein in röm. Rechtsquellen häufig gebrauchter Ausdruck = in tumultu, cf. Dig. 47 tit. 8, 4 ,Praetor ait: Cuius dolo malo in turba damnum quid factum esse dicetur' etc. § 1 Hoc edictum de eo damno proponitur, quod quis in turba dedit. § 2 Turbam autem appellatam Labeo ait ex genere tumultus. § 3 Turbam autem ex quo numero admittimus? Si duo rixam commiserint, utique non accipiemus in turba id factum, quia duo turba non proprie dicentur; enim vero si plures fuerunt, decem aut quindecim homines turba dicetur . . . rectissime Labeo inter turbam et rixam multum interesse ait, namque turbam multitudinis hominum esse turbationem et coetum, rixam etiam duorum'. Cf. Cic. Verr. I § 67 Rubrius in turba sauciatur, Cluent. § 36 inire enim consilium facilius in solitudine, perficere rem eius modi commodius in turba arbitrati sunt. — **cum artificiis**] ,Kunstfertigkeiten'.

§ 134. **Hasce . . vulgares**] Hic wird gern mit vulgaris, cotidianus und ähnlichen Begriffen verbunden, s. z. § 62 und Halm zu Verr. IV § 62. — **animi et aurium causa**] als sog. ἀκροάματα, s. über die pueri symphoniaci z. § 120 fin. — **nocturnisque conviciis**] Die Verbesserung von conviciis statt des hss. conviviis (s. d. krit. Anh.) empfiehlt sich schon deshalb, weil von den convivia erst im Folgenden die Rede ist, während a. u. St. von dem wüsten Lärm gesprochen wird, mit dem das Heer der Sklaven des Chrysogonus bei Tag durch Gesang und Spielen und nachts durch Schelt- und Schimpfworte die ganze Nachbarschaft erfüllt. Aber auch ein äusserer Grund spricht für conviciis. Das Wort convicium nämlich verbindet sich mit clamor zu einer sehr beliebten allitterierenden Formel, vgl. Plaut. Bacch. 4, 8, 33 ut ne clamorem hic facias neu convicium und für Cicero ep. fam. I, Vb, 1 clamore convicioque, Verr. I § 158, IV § 141, V § 28 erant autem convivia . . cum maximo clamore atque convicio, bes. aber in einem Fragment der Rede pro Gallio (bei Aquil. Rom. § 2 und dazu Ruhnken): ,fit clamor, fit convicium mulierum, fit symphoniae cantus'. An u. St. ist cantu gewählt, weil es für die drei folgenden Substantiva passt; cantu vocum allein aber deckt sich mit clamore, so dass wir also an unserer Stelle nur eine Abart jener beliebten Verbindung clamor atque convicium vor uns haben. — **si domus haec habenda est**] berichtigend wie p. Quinct. § 50 funus ducitur, si funus id habendum est; Phil. XIII, 2 nihil igitur hoc cive, nihil hoc homine taetrius, si aut civis aut homo habendus

est, qui civile bellum concupiscit, ep. fam. 11, 8, 2 Romae delectus habetur totaque Italia, si hic delectus appellandus est cum ultro se offerunt omnes. — **quae vero convivia**] Wie es bei einem solchen Gelage zuging, möge man aus zwei kurzen, aber lebendigen und wahrheitsgetreuen Schilderungen bei Cicero entnehmen. Die eine steht Verr. V § 28 ‚nonnullae (sc. mulieres) ex eo numero in convivium adhibebantur palam; si quae castiores erant, ad tempus veniebant, lucem conventumque vitabant. Erant autem convivia non illo silentio praetorum populi Romani atque imperatorum neque eo pudore, qui in magistratuum conviviis versari solet, sed cum maximo clamore atque convicio; non nunquam etiam res ad pugnam atque ad manus vocabatur. Iste enim praetor severus ac diligens, qui populi Romani legibus nunquam paruisset, illis legibus, quae in poculis ponebantur, diligenter obtemperabat. Itaque erant exitus eius modi, ut alius inter manus e convivio tamquam e proelio auferretur, alius tamquam occisus relinqueretur, plerique ut fusi sine mente ac sine ullo sensu iacerent, ut quivis, cum adspexisset, non se praetoris convivium, sed Cannensem pugnam nequitiae videre arbitraretur', die andere p. Gallio in dem oben citierten Fragment: ‚Fit clamor, fit convicium mulierum, fit symphoniae cantus. Videbar mihi videre alios intrantes, alios autem exeuntes, partim ex vino vacillantes, partim hesterna potatione oscitantes. Versabatur inter hos Gallius unguentis oblitus, redimitus coronis. Humus erat lutulenta vino, coronis languidulis et spinis cooperta piscium'. — In welchem Masse der Luxus, die Völlerei und Unsittlichkeit bei derartigen Gelagen in der Kaiserzeit zunahm, lehrt uns am besten die bekannte cena Trimalchionis in dem Sittenroman des Petronius. — **officina nequitiae**] Nequitia bezeichnet hier, wie häufig, die liederliche Lebensart, wie denn auch officina nicht selten ein liederliches Haus bedeutet = lupanar, so Mil. glor. 880 opificina. Auch deversorium wurde wohl ebenso in anrüchigem Sinne gebraucht wie das verwandte Wort deverticulum, das bei Tac. Ann. 13, 25 in Gesellschaft von ‚lupanaria' angetroffen wird.

Composito capillo] Bücheler schrieb nach Pis. § 25 ‚erant illi compti capilli et madentes cincinnorum fimbriae' an unserer Stelle compto, ebenso Fleckeisen und Heine. Allein das hss. composito wird hinlänglich gesichert durch or. p. red. in sen. 13 madenti coma, composito capillo. — **passim per forum volitet**] griech. *κυλινδεῖσθαι ἐν ἀγορᾷ, κυλίεσθαι περὶ τὴν ἀγοράν*: ‚herumstolzieren, herumflankieren, sich herumtreiben auf etc.' Dieser metaphorische Gebrauch von volitare (cf. Nägelsbach § 135.

Stil. § 132, 2) ist den latein. Schriftstellern sehr geläufig, vgl. Cornif. IV § 51 volitare et vagari in foro, Cic. Catil. II § 5 hos quos video volitare in foro, dom. § 49 cum tu florens . . per medium forum volitares, Mil. 91 qui cum gladiis toto foro volitarunt. Die beiden Verba — vagari und volitare — haben bei diesem metaphor. Gebrauch häufig den Nebenbegriff des kecken und übermütigen sich Herumtreibens (während versari in foro ‚res est honestissima', s. Eberhard in s. Ausg. der Katilinar. Reden p. 114), wie a. u. St., vgl. noch Phil. XI § 6 nunc tota Asia vagatur, volitat ut rex, Sest. § 1 qui omnia divina et humana violarint . . alacres laetosque volitare (u. dazu Halm), Font. § 33 hi vagantur laeti atque erecti passim toto foro; Liv. 3, 35, 5 ipse medius inter tribunicios in foro volitare. Während an diesen Stellen volitare eine Bewegung bezeichnet, welcher der Charakter einer zuweilen absichtlich mit Ruhe zur Schau getragenen Keckheit anhaftet, zeigt es an andern Stellen die Bedeutung einer ungestümen und hastigen Bewegung, welche nicht sowohl den Nebenbegriff der Frechheit an sich trägt als zuweilen den der Unsicherheit oder Tollkühnheit, so Cic. ep. Att. 2, 22, 1 volitat, furit, nihil habet certi, Liv. 28, 44, 10 cum victor tota volitaret Italia Hannibal u. daz. Friedersdorff; 39, 32, 10 Claudius consul sine lictoribus cum fratre toto foro volitando; 4, 19, 2 volitantem tota acie. Von ihm übernehmen diesen Gebrauch Florus 1, 40, 27 (3, 5, 27) Gneus interim Magnus rebellis Asiae reliquias sequens per diversa gentium terrarumque volitabat und besonders Tacitus, s. Heraeus zu Hist. II, 88 fin. quin et tribuni praefectique cum terrore et armatorum catervis volitabant, vgl. Ann. II, 21 tota volitantem acie; Sil. Ital. 15, 41 per medias volitare acies. — **togatorum**] sarkastisch statt civium, weil sie es unter ihrer Würde halten sollten, in ihrem Ehrenkleide, der Toga, einem Freigelassenen das Geleite zu geben. „Es kontrastierte also bei den togati, die Cic. hier berührt, die äussere Würde mit der inneren Unwürde". Osenbrüggen. — **ut hominem prae se neminem putet**] Nachahmung von Cornif. IV § 28 neminem prae se ducit hominem (s. z. § 18). Die in der Umgangssprache so beliebte Formel nemo homo (s. d. Stellen aus den Komikern bei Holtze Synt. I, 343. 409) erscheint bei Cicero in der Regel durch ein oder mehrere dazwischentretende Wörter gesperrt; so stehen an 9 Stellen in den Reden nur Sull. § 25 die beiden Worte unmittelbar neben einander ‚ut non modo homini nemini, sed' etc.;

vgl. ep. fam. 13, 55, 1 ut hominem neminem pluris faciam. — **beatum**] hier vom äussern Glücke: ‚mit Glücksgütern gesegnet'; cf. Nat. deor. II § 95 (domicilia) quae essent ornata signis atque picturis instructaque rebus iis omnibus, quibus abundant ii, qui beati putantur. Zu der Stelle selbst d. h. zu dem Ausdruck ut se solum beatum, solum potentem putet habe ich in meiner Abhdlg. de fig. etymol. p. 39 bemerkt, dass sie eine gewisse Aehnlichkeit habe mit jenen, in denen das Ideal des stoischen Weisen bei den alten Schriftstellern uns vorgeführt wird, vgl. z. B. Cic. Acad. II § 136 sapientes solos reges, solos divites, solos formosos, Fin. V § 84 at Zeno eum (sapientem) non beatum modo, sed etiam divitem dicere ausus est. — **putet, putet**] Ueber die conversio s. z. § 130. — **meo iure**] Ich könnte mir einen Tadel gegen die Nobilitätspartei mit Fug und Recht erlauben, da ich ja selbst dieser Partei angehöre (in hac parte).

Kapitel XLVII.

Zu seiner Rechtfertigung, als seien die von ihm gegen Chrysogonus erhobenen Vorwürfe gegen die Optimatenpartei und deren Haupt Sulla gerichtet, führt Cicero hier weiter aus, dass er immer auf Seite der Nobilität gestanden (cf. Acad. II § 125 semper . . ut scitis, studiosus nobilitatis fui) und für sie im letzten Kampfe wenn auch nicht mit dem Schwerte, so doch mit dem Worte eingetreten sei. Als wahre Parteigenossen betrachte er aber nur diejenigen, welche die verflossenen blutigen Tage als notwendig zur Herbeiführung des jetzigen Zustandes angesehen und in diesem Sinne dem Sulla ihre Kräfte zur Verfügung gestellt, nicht auch jene After-Optimaten vom Schlage des Chrysogonus, welche die Proskriptionen nur zu ihrer Selbstbereicherung benützt haben. Diesen könne man nicht deutlich genug zu verstehen geben, dass zwischen ihnen und der causa nobilitatis durchaus keine Gemeinschaft bestehe. § 136.

Sciunt ii etc.] „Die Geschichte weiss es nicht, sondern nur, dass er in der Zeit sich für die Rednerbühne vorbereitete". Drumann G. R. V p. 241, 18. — **pro mea tenui parte . . defendisse**] Die Hss. pro illa tenui parte, vom Scholiasten erklärt durch: ‚pro Mariana, pro equitibus Romanis' und so von der Mehrzahl der älteren Interpreten bis auf Steinmetz und Büchner, obwohl bereits Lambin die richtige Deutung gegeben hatte: ‚pro mea illa virili parte, pro illa virium mearum infirmitate', die auch Matthiae annahm. So lange man aber illa im Texte beibehielt,

und erst durch mea erklärte, war die Schwierigkeit der Stelle immer nur halb erledigt. Madvig war es auch diesmal, der den gordischen Knoten mit dem Schwerte durchhieb, indem er für illa mea einsetzte, eine Verwechselung, die an sich leicht ist und wahrscheinlich, wie Osenbrüggen richtig bemerkt, durch jene unrichtige Deutung des illa in den Hss. fortgepflanzt wurde. Zur Stelle vgl. p. Sest. § 138 ‚haec qui pro virili parte defendunt, optimates sunt'. — **ut componeretur**] ‚Dass nämlich eine Beilegung stattfände', cf. § 33 per compositionem. Dieser unpersönliche Gebrauch von componere ist in der klass. Prosa selten, vgl. noch Caes. b. civ. III, 16, 4 Pompei summam esse ac fuisse semper voluntatem, ut componeretur (alii componerentur, s. Held z. St.) atque ab armis discederetur. Häufiger ist er in der späteren Rechtssprache, vgl. Plin. ep. V, 1 ‚appetebat iudicii dies: coheredes mei componere atque transigere (s. z. § 113, Rosc. Com. § 35) cupiebant, non diffidentia causae, sed metu temporum'. — **humilitatem cum dignitate de amplitudine**] Madvig hält dignitate für ein Einschiebsel, vgl. Opusc. acad. p. 140: ‚quum . . . humilitas et dignitas ita ponantur, ut partes ipsae, quae certabant, notentur, plane eiusdem generis vocabulum, amplitudo, vitiosissime ita additur, ut prorsus alio modo dicatur. Deinde perverse inter se referuntur humilitas et dignitas, quae contrariae non sunt, neque enim dignitas ita absolute ponitur, nec homines sunt digni, ut humiles; nec humilitas de amplitudine certare poterat; neque enim unquam habere eam potest. Contrariae sunt humilitas et amplitudo, humiles homines et amplissimi; ii certabant, utri plus possent. Tollenda itaque erat dignitatis vox, adscripta ad amplitudinis nomen barbare interpretandum, deinde illata in orationem'. Obwohl man zugeben muss, dass durch die Streichung von dignitate de der Satz durch die schärfere Hervorhebung des Gegensatzes gewinnen würde, so lässt sich doch die hss. Lesart halten, die vortrefflich verteidigt Halm in d. adnotatio d. Züricher Ausg. (s. d. krit. Anh. z. St.) und im Weidmannschen Kommentar: ‚humilitatem, nicht bloss vom Range, sondern im Gegensatz von dignitas auch von der Gesinnung; dignitas ist die persönliche Würdigkeit, die einem Manne durch Geburt und Verdienste zukommt; de amplitudine, um Hoheit, der Sache nach um den Besitz der höchsten Würden und Ehrenstellen im Staat'. — **domi dignitas et foris auctoritas**] Der Gegensatz domi — foris ist im Lateinischen sehr beliebt, besonders um durch hinzutretende

lobende Adjektiva die Tüchtigkeit eines Mannes sowohl in internen als in auswärtigen Staats-Angelegenheiten zu bezeichnen. Da diese letzteren bei dem Römer hauptsächlich in der Kriegführung bestehen, so erklärt sich daraus die häufige Bedeutung der Formel domi forisque = domi militiaeque = in pace belloque, vgl. auch Seyffert Lael.[2] p. 88 f. Als Belege für unsere Formel mögen hier Platz finden: Cic. Phil. II § 69 vir cum foris clarus tum domi admirandus, neque rebus externis magis laudandus quam institutis domesticis, Sall. Cat. 20, 13 at nobis est domi inopia, foris res alienum, ib. 52, 21 domi industria, foris iustum imperium, Iug. 85, 3 domi forisque omnia curare, Tac. Annal. 13, 25, 1 otium foris, foeda domi lascivia, Flav. Vop. vit. Tac. 16, 6 vir domi forisque conspicuus, ebenso Ael. Spart. vit. Pescenn. 6, 10. — **gaudeo vehementerque laetor**] Das stärkere Wort steht an zweiter Stelle wie Sall. Cat. 48 gaudium atque laetitiam agitabat (wo Schmalz zu vgl.) und Cic. Lael. § 14 ‚quem tamen esse natum et nos gaudemus et haec civitas, dum erit, laetabitur', wo Seyffert übersetzt: „über dessen Geburt gleichwohl nicht bloss wir uns innerlich freuen, sondern auch die ganze Stadt, so lange sie existiert, ihre Freude zu erkennen geben wird". Ebenso unterscheiden sich gaudium und laetitia; jenes ist die innere, gemütliche Freude, dieses die laute, ausgelassene, vgl. Cic. Tuscul. IV § 13 ‚cum ratione animus movetur placide atque constanter, tum illud gaudium dicitur; cum autem inaniter et effuse animus exsultat, tum illa laetitia gestiens vel nimia dici potest'; cf. ibid. III § 23 laetitia, quae est voluptas animi elata et gestiens, ib. § 24, Fin. III § 35. Aus diesem Unterschied der Bedeutung erklärt es sich zur Genüge, wenn Cicero in den Reden, wo er mit gesteigertem Affekte spricht, häufiger zu laetitia und laetari als zu gaudium und gaudere greift: während sich nämlich laetitia an 31, laetari an 38 Stellen der Reden findet, gebraucht er gaudium nur an 11, gaudere an 26 Stellen. (Auch bei Sallust treffen wir das Vorherrschen von laetitia und laetari.) Wir machen also hier dieselbe Beobachtung wie oben § 23 bei egestas und paupertas: dass nämlich die rhetorische Sprache in Folge ihrer natürlichen Anlage zu hyberbolischem und potenziertem Ausdruck von zwei synonymen Wörtern das stärkere vorzieht.

Animadversum est] Durch Proskriptionen und Konfiskationen. — **contra pugnarunt**] noch p. Quinct. § 47 cum qui contra pugnent § 137.

video und Verr. II § 107 si contra omni ratione pugnavit. Bei weitem am häufigsten verbindet Cic. in den Reden dicere mit dem adverbialen contra (18 Stellen); an je 3 Stellen mit disputare, facere und pugnare. — **reprehendere]** Seine wahre Meinung spricht Cicero in den Offic. II § 27 aus: Secuta est honestam causam (d. i. der Aristokratie) non honesta victoria; est enim ausus dicere (scil. Sulla), hasta posita cum bona in foro venderet et bonorum virorum et locupletium et certe civium ‚praedam se suam vendere'. — **viris fortibus]** d. h. den Soldaten Sullas; vgl. Drumann G. R. II p. 480 ‚Er entzog den feindlich gesinnten Municipien und anderen Städten das Bürgerrecht und verlieh ihre Häuser, Aecker, Seen und was sie ausserdem besassen, seinen Kriegern, sie zu belohnen (cf. honos habitus est, s. z. § 108) und in ihnen der Verfassung, von deren Erhaltung die ihrige abhing, ein Stütze zu sichern. So entstanden Militär-Kolonieen neuer Art; die Bevölkerung eines grossen Teils der Halbinsel veränderte sich; 120000 siedelten sich an, nicht als Kolonisten im bisherigen Sinne des Wortes, sondern im vollen Genusse des Bürgerrechts, welches von den Italern im Bundesgenossen-Kriege erkämpft worden war und nun auf sie überging'. — **in eo studio partium]** ‚Dieser Parteirichtung angehört habe'. — **homines postremi]** Dem Range und sittlichen Werte nach d. i. freigelassene Sklaven vom Schlage des Chrysogonus. So braucht Cic. postremus nur hier, vgl. jedoch Gracchus bei Gell. XV, 12, 3 si ulla meretrix domum meam introivit . . . omnium nationum postremissimum nequissimumque existimatote; Sall. Hist. 1, 48, 3 D. M. Aemilius, omnium flagitiosorum postremus, ibid. IV, 61, 12 incepta mea postremus servorum Archelaus impedivit; ep. Brut. 1, 16, 3 quodsi Romanos nos esse meminissemus, non audacius dominari cuperent postremi homines etc. — **re . . verbis]** s. z. § 123. — **non modo non . . sed ne quidem]** s. z. § 65. — **tum vero]** Ueber tum im Nachsatze ist zu vgl. Dräger H. S. II § 554. In der alten Sprache wurde dieses tum vorzugsweise in feierlichen Formeln angewendet und so an einigen Stellen bei Livius. Vgl. auch de orat. II § 141 in einer Testamentsformel: ‚Si mihi filius genitur, isque prius moritur . . tum mihi ille sit heres, während Cic. de invent. II § 122 in einer ebensolchen Formel tum weglässt. Belege für tum im Nachsatze nach cum aus Cicero gibt Mesnil zu de leg. p. 145. — **recreatus]** ‚wiedergeboren'.

Non modo non . . . verum etiam] Schon oben zu § 5 wurde darauf aufmerksam gemacht, wie Cic. in seinen früheren Reden und bes. in dieser aus Vorliebe zu vollerem Ausdruck verum sehr häufig setzt statt sed. Dies geschieht hauptsächlich in der Formel non modo . . verum etiam, die sich in unserer Rede 15mal, in den Verrinen 22mal, in den späteren Reden sehr selten findet. Weniger häufig sind non modo non . . verum R. A. § 66, Deiot. § 38, non modo non . . verum etiam, ausser u. St. noch Verr. IV, 133; Arch. 4, Flacc. 103, prov. cons. 38, Phil. XI, 20, Tull. 53, und non modo non . . verum ne . . quidem, s. z. § 54. Eine Zusammenstellung der hieher gehörigen Formeln mit ziemlich vollständiger Stellensammlung aus Ciceros Reden gibt Hellmuth l. l. p. 153 f. Interessant ist es zu beobachten, dass Cic. schon in der Schrift de inventione die Formeln mit verum auffallend bevorzugt (es findet sich non modo . . verum etiam 5mal, non solum . . verum etiam 2mal, dagegen non modo . . sed etiam und non modo . . sed nur 1mal), während Cornificius, in vieler Beziehung das sprachliche Vorbild Ciceros in seiner ersten Periode, sie durchaus vermeidet. Diese Abneigung gegen verum etiam teilt er mit Cäsar, Livius und Tacitus; aber zuweit geht Stuerenburg ad Arch. § 3 (p. 35), wenn er diesen Gebrauch fast ausschliesslich auf Cicero beschränken will. Haase zu Reisig Anm. 426 hat nachgewiesen, dass auch andere Schriftsteller, besonders Plinius in den Briefen und Suetonius „dieses nachdrücklichere verum etiam" lieben. Aus Sallust sei hier noch notiert Iug. 89, 4, Hist. II, 96, 9 D. — **ornabitur**] = § 142 causa enim splendidior fiet, si nequissimo cuique resistetur. § 138.

Kapitel XLVIII.

Die mächtige Stellung im Staate, welche Chrysogonus der Gunst Sullas verdankt, darf nicht zu dem Glauben verleiten, als habe dieser jenem gewisse faktische Befugnisse verliehen; und wenn die Gegner der jetzigen Verfassung an dem Uebergewichte jener Libertinen Anstoss nehmen, so muss man ihnen entgegnen, dass Uebergriffe von jener Seite einer rechtlichen Autorisation entbehren. Nachdem überhaupt Sulla dem Staate Ordnung und gesicherte Verhältnisse zurückgegeben, ist es nicht am Platze, mit ‚Wenn' und ‚Aber' dieses und jenes zu tadeln, sondern vielmehr offen und mit Freimut seine Meinung auszusprechen; besonders wenn es sich um Personen handelt, die unter dem Aus-

hängeschild der Nobilität die nichtswürdigste Gesinnung und Handlungsweise an den Tag legen. Solchen Individuen mit Wort und That energisch auf den Leib zu rücken, ist die Pflicht des wahren Freundes der bestehenden Verfassung.

Improbus] ‚unverschämt', wie § 130 u. 142 und oft bei Cicero, cf. Rosc. Com. § 20 nam Ballionem illum improbissimum et periurissimum lenonem cum agit, agit Chaeream. — **qui dicat**] cf. Saxonius hiezu: ‚Prosopopoiia. Introducit enim personam incertam, conquerentem de oppressa libertate per Syllam'. — **decerne**] von der Abstimmung des Senators zu verstehen bei der Umfrage; vgl. Mil. § 14 itaque ego ipse decrevi etc. — **iudicassem**] als Richter. — **recte et ordine**] Eine formelhafte Verbindung bes. der publizistischen Sprache (die umgekehrte Stellung findet sich selten, z. B. Valer. Max. 3, 8 ordine ac recte). Vgl. Brisson. de formulis II, 80: ‚quorum facta comprobabat et laudabat senatus, eos recte atque ordine videri fecisse decernebat'. Cf. Liv. 30, 17, 12 Scipionem recte atque ordine videri fecisse quod eum regem appellaverit; et quidquid aliud fecerit, quod cordi foret Masinissae, ea patres comprobare ac laudare; ibid. 28, 39, 18 ist der Formel et ex voluntate senatus hinzugefügt. Häufiger ist der Zusatz exque re publica, so Cic. Verr. III § 194, Phil. III § 38, V § 36, X § 26 Qu. Hortensium pro consule recte et ordine exque re publica fecisse, senatuique placere Qu. Hortensium etc. Schmalz Sall. Catil. 51, 4 übersetzt die Formel ‚in durchaus korrekter (untadeliger) Weise'.

§ 139. **Magistratus creavit**] Als die beiden Konsuln des Jahres 82 umgekommen waren, liess sich Sulla durch den Interrex Valerius Flaccus zum Diktator wählen (vgl. zu § 125). Aber schon für das nächste Jahr gestattete er die Wahl von Konsuln, um seine Verfassungsreformen auf gesetzlichem Boden durchzuführen, cf. Appian. bell. civ. I, 100 *ὁ (Σύλλας) δ' ἐς μὲν πρόσχημα τῆς πατρίου πολιτείας ὑπάτους αὐτοῖς ἐπέτρεψεν ἀποφῆναι. Αὐτὸς δ' οἷα δὴ βασιλεύων δικτάτωρ ἐπὶ τοῖς ὑπάτοις ἦν .. νόμους τε ἔξέλυε καὶ ἑτέρους ἐτίθετο.* — **legesque constituit**] Die von Sulla in den Jahren 82—80 beantragten und in den Centuriatkomitien bestätigten Gesetze (leges Corneliae) bezogen sich teils auf die Staatsverfassung (das wichtigste ist die lex de tribunicia potestate) und Staatsverwaltung (lex de provinciis), teils auf das Strafrecht und Strafgerichtswesen (lex de maiestate, de repetundis, de sicariis et veneficis etc.); ausserdem gab er eine lex sumptuaria und ein Ehegesetz, von dem nichts weiter bekannt

ist. Vgl. die Monographie von H. Fritzsche ,die Sullanische Gesetzgebung', G. Pr. Essen 1882. — **procuratio**] ,Wirkungskreis'; s. Nägelsb. Stil. § 48. Dass nicht nur curatio, sondern auch procuratio zu Ciceros Zeit von einer dem Staate geleisteten Mühewaltung gebraucht werde, beweist Osenbrüggen z. u. St. aus mehreren Stellen gegenüber der von Orelli ad Cic. or. pro Sest. § 66 aufgestellten Regel: ,Ciceronis aetate procuratio magis est inter homines privatos'. Vgl. bes. Acad. I § 11 ,rei publicae non modo cura, sed etiam procuratio': procuratio ist die ins Handeln übergehende cura. — **restituta**] Dies gilt nicht von allen Magistraten, denn das Tribunat machte er zu einem wesenlosen Schattenbilde (imaginem sine re, wie Vell. Paterc. II, 30 sagt), indem er ihm das ius legum ferendarum und wahrscheinlich auch das ius accusandi nahm, das ius intercedendi aber jedenfalls beschränkte. Sehr empfindlich traf er endlich das Tribunat durch die Bestimmung, dass die gewesenen Tribunen von der Bekleidung kurulischer Aemter ausgeschlossen werden sollten. Vgl. Fritzsche a. a. O. p. 8 ff. — **retinere volunt . . poterunt obtinere**] Dieselbe Paronomasie (im Deutschen: ,sich erhalten . . behalten') hat Cic. in d. Rede p. Quinct. § 75: ,ita se graves esse, ut si veritatem volent retinere, gravitatem possint obtinere. — **volunt**] Mit Richter-Fleckeisen, Eberhard, Halm II habe ich hier gegen die Hss. volent geschrieben. Durch die Note C. F. W. Müllers jedoch zu Offic. I § 106 habe ich mich zur Beibehaltung der hss. Lesart bekehren lassen. Müller sagt a. a. O.: ,volumus ist unnötig nach schlechten Hdschr. in volemus geändert. Allerdings steht in Nebensätzen regelmässig das Fut., wenn das Verb. des Hauptsatzes im Fut. steht, meist auch, wenn dasselbe einen futurischen Sinn hat, in Befehlen etc., notwendig aber nur dann, wenn die Zeit des Nebensatzes ebenso ausschliesslich die Zukunft ist wie die des Hauptsatzes. Si volumus, fiet aliquid hingegen ist gar nicht ungewöhnlich, wenn das Wollen als schon vorhanden angenommen wird'. — **profusos sumptus**] vgl. § 134 quos sumptus, quos effusiones?, p. Quinct. § 93 non profusis sumptibus vivere, Cluent. § 36 quam profusis sumptibus (vixerint) . . . longum est dicere mihi. — **nolo**] ,so . . . doch ich will nicht' ἀποσιώπησις. — **ominis causa**] Manutius bemerkt: ,ne ut ominari quidem male in eos videar, nedum quod iis grave aliquid imprecer'. — **unum hoc dico**] Es folgt die direkte Rede wie in der sehr ähnlichen Stelle p. Quinct. § 70 tametsi nolo

eam rem commemorando renovare, cuius omnino rei memoriam omnem tolli funditus ac deleri arbitror oportere; unum illud dico: Si propter partium studium potens erat Alfenus, potentissimus Naevius; ep. Att. 3, 9, 2 tantum dico: nos invidi perdiderunt, ib. XV, 2, 2 tantum video: non videmur esse victuri. Ein abhängiger Satz folgt z. B. Verr. I § 34 unum hoc dico . . . statuere te debuisse. S. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 41 f. — **nostri isti nobiles**] ‚unsere Herren von der Nobilität', die sich so sicher fühlen und die Hände in den Schooss legen, anstatt vigilantes (‚ruhig') und fortes (‚mutig, energisch') zu sein. Denn mit Recht bemerkt Saxonius zu den Worten ‚nisi vigilantes' etc.: ‚ostendit breviter, quibus in rebus vera sita sit nobilitas'. Mit ähnlichem Unwillen und Sarkasmus spricht Cic. an andern Stellen seiner Schriften von dem aufgeblasenen, nichtigen Wesen dieser vornehmen Herren, vgl. Verr. act. prim. § 15 proponit inania mihi nobilitatis, hoc est hominum arrogantium, nomina, qui non tam me impediunt, quod nobiles sunt, quam adiuvant, quod noti sunt; ib. V § 180 sed non idem licet mihi, quod iis, qui nobili genere nati sunt, quibus omnia populi Romani beneficia dormientibus deferuntur; ep. fam. 3, 7, 5 ista vestra nomina (sc. Appietatis aut Lentulitatis und anderer nobiles) nunquam sum admiratus. — **vigilantes** etc.] vig. und fortes gegen die Uebelthäter, boni und misericordes gegen ihre Opfer, vgl. § 150 vestra bonitas et misericordia. Ist die Zusammenstellung von fortes und misericordes wegen des Reimes (in der Koordination, vgl. zu § 16) von Cic. beabsichtigt? — **haec**] i. e. hae virtutes. — **ornamenta**] ‚Auszeichnungen'; gemeint sind die ihnen von Sulla gewährten Standesvorrechte, wie das des Richteramtes, s. z. § 8. — **necesse est**] Die Prophezeihung traf bald ein; denn schon im Jahre 70 wurde durch die lex Aurelia iudiciaria das Richteramt unter Senatoren, Ritter und Aerartribunen geteilt. In demselben Jahre — dem 1. Konsulate des Pompeius — gab Pompeius dem Volkstribunat seine frühere Macht wieder zurück; s. Peter R. G.[3] II p. 164 ff.; Drumann G. R. bemerkt V, p. 242, Note 21 zu diesen Worten Ciceros: ‚Eine wahre Prophezeihung und unter andern Verhältnissen auch auf andere Jahrhunderte anwendbar. Das Vorrecht ohne höhere Befähigung und Würdigkeit verletzt, wo nicht Herren und Sklaven mit Sklavensinn neben einander stehen. Schon die alten Plebejer in Rom sagten: Begehrt ihr Patricier die Ehren und die Vorteile des Krieges allein,

so fechtet auch allein; ihr sprecht vom Vaterlande, wenn jene durch den Feind bedroht werden, für ein solches Vaterland kämpfen wir nicht. Oft kommt Cicero darauf zurück, dass nur das persönliche Verdienst jedem im Staate die Stelle anweisen solle; freilich muss dann oben ein Magnet sein, der zwischen beräucherten Ahnenbildern und vergilbten Pergamenten hindurch das Eisen an sich zieht'. § 140.

Desinant aliquando] ,Man höre endlich einmal auf, von Rücksichten auf Chrysogonus zu sprechen'. Zum Ausdruck vgl. § 83. Sehr wirksam ist hier die Anaphora von desinant, wie de dom. § 27 die Gemination desinant, desinant homines sperare etc. Ueberhaupt macht Cic. in unserer Rede besonders reichlichen Gebrauch von der Anaphora, vgl. § 13. 66. 67. 86. 88. 98. 104. 118. 142. — **male locutum esse**] = male dixisse, male ist im politischen Sinn zu fassen. Cic. wählt hier die archaische Wendung, weil er unmittelbar zuvor dicere gebraucht; vgl. Plaut. Pers. 207, Ter. Andr. 873, Phorm. 372 pergin ero absenti male loqui, impurissime? — **videant, ne turpe** etc.] Drumann R. G. V p. 244, 33 glaubt, dass dieser Gedanke vor Gericht von Cicero wohl anders ausgedrückt wurde. Vgl. zu § 3. — **causam cum Chrysogono communicare**] i. e. causam cum Chrysogoni causa commun. — **equestrem splendorem**] = equestris ordinis splendorem. Splendor und splendidus waren Ehrenprädikate des ordo equester, wie amplitudo und amplus des ordo senatorius, s. z. § 2 und 20. Die Mitglieder des Ritterstandes repräsentierten gewissermassen den Geldadel Roms, da erst ein Vermögen von 400,000 Sest. zur Aufnahme in denselben berechtigte. In den Bürgerkriegen zwischen Sulla und Marius standen sie zum grössten Teile auf Seite des Letzteren und als Strafe hiefür nahm ihnen Sulla das Richteramt, das sie sich seit C. Gracchus (122 v Chr.) im steten Kampfe mit der Nobilität gewahrt hatten, und gab es dem ordo senatorius zurück. — **servi**] sagt Cic. mit Bitterkeit von Chrysogonus statt liberti, vgl. § 141 liberti servulique. — **in aliis rebus**] Das Feld der Thätigkeit des Chrysogonus waren bisher Proskriptionen und Güterkäufe; jetzt wagt er einen noch gröberen Missbrauch seiner Macht: er will euch, Geschworene, dazu verleiten, eurem Gewissen und eurem Eide (s. z. § 3) untreu zu werden dadurch, dass ihr den (unschuldigen) Roscius verurteilt. — **quam viam** etc.] Dass die Worte einen Vers bilden, sah zuerst Gruter (,videntur esse verba alicuius poetae, nam pedes aperte apparent Trochaici versus'), dass es ein katalektischer kretischer Tetrameter sei, zuerst E. F. Eberhard (cf. A. Eber-

hard lect. Tull. p. 12) und Halm. Richter dagegen erkennt keinen Vers an, sondern sieht in dem einen Glied ein Glossem des andern. Dass wir es mit einem Dichterfragment zu thun haben, dafür spricht das Verbum munitare, das nur hier sich findet. Die gleichbedeutende Phrase adfectare iter mag aber gerade deswegen hinzugefügt sein, um das ungewöhnliche Wort zu erklären; s. über solche erläuternde Zusätze zu § 44. Die Redensart iter (viam) ad aliquid adfectare steht zwar bei Cic. noch leg. agrar. I § 5 videte nunc quo adfectent iter, ist aber vorzugsweise der Sprache der Komiker eigentümlich, cf. Plaut. Men. 686, Aul. 575, Ter. Heaut. 301, Phorm. 964 (s. auch m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 17). — **ius iurandum**] ‚quod dedistis, cum deligeremini iudices, vos iuste iudicaturos esse. Cupit vos in suam gratiam periuros fieri, inique iudicando‘ Saxonius. — **sincerum sanctumque**] ‚hehr und heilig‘. Diese allitterierende Formel wendet Cic. auch in der Rede p. Quinct. § 5 an: ‚nihil est iam sanctum atque sincerum in civitate‘.

§ 141. **Hicine** etc.] Zum Gedanken vgl. Verr. act. prim. § 42 ‚quo maiore etiam, si fieri potest, apud vos odio esse debet, quam est apud populum Romanum, cum in avaritia, scelere, periurio vos sui similes esse arbitretur‘. — **miseram atque acerbam**] Dieselbe Verbindung Tull. § 22 omnibus acerba res et misera videbatur. — **hoc**] ist wohl mit Halm und Richter = eo, idcirco zu fassen (vgl. § 51), obwohl es die einzige Stelle in den Reden ist, wo hoc so gebraucht ist. Merguet zählt die Stelle im Lexikon II p. 467, a unter dem Accus. Neutr. auf. Ueberhaupt ist es auffallend, wie selten hoc als selbständiger Ablativ. Neutr. in den Reden vorkommt, nämlich ausser nach Komparativen nur 4mal: hoc omisso Mur. 22, utar hoc prov. cons. 44, hoc me consolabar Phil. VIII, 21, hoc sequitur, ut Tull. 54. — **quod ausus est**] Ergänze: ‚einen Unschuldigen anzuklagen‘. — **posse**] Die Aenderung Halms ‚valiturum‘ hat den Beifall keines Herausgebers gefunden. Luterbacher bemerkt in der Recension der 9. Aufl. im Philolog. Jahresbericht p. 19: ‚In der Bedeutung vermögen kann posse hier ohne Zweifel ebensogut bei speravit stehen, wie unmittelbar vorher bei putat‘.

Kapitel XLIX.

Experrecta] wie aus tiefem Schlafe; vgl. Pis. § 27 experrecta tandem virtus clarissimi viri. — **armis atque ferro**] Die Zusammenstellung beider Wörter ist in der latein. Sprache beliebt,

cf. Verr. IV § 121 ut forum et iuris dictionem cum ferro et armis conferatis, Phil. V, 39 armis et ferro rem in discrimen adducere; Deiot. § 18, Caec. § 93, dom. § 5, red. in sen. § 34; Tac. Hist. IV, 76, 19 adulescentulus verba et contiones quam ferrum et arma meditans. Noch häufiger ist bei Cicero die Formel vis et arma, cf. Sest. § 78 cum omnia vi et armis egeris, Phil. I § 26 denuntio vim, arma: removete! Verr. I § 78, Tull. 42, Phil. II, 107, Sull. 71, Caecin. 37 etc. Damit verwandt ist die der Rechtssprache angehörige Formel ‚vi hominibus armatis', die gewöhnlich asyndetisch erscheint (vgl. Preuss l. l. p. 84 f.) und die allitterierende vi violentia Plaut. Rud. 839 (cf. Wölfflin, allitt. Verb. p. 89). — **rem publicam**] ‚Die Regierung', cf. Sall. Cat. 11, 4 ‚sed postquam L. Sulla armis recepta re publica bonis initiis malos eventus habuit' etc. — **ad libidinem**] wie § 54. — **servuli**] Ueber die dem Deminutivum innewohnende Kraft ebensogut etwas Behagliches und Wohlgefälliges wie etwas Ironisches und Verächtliches auszudrücken, s. Nägelsb. Stil. § 46. An unserer Stelle dient es zur Bezeichnung der Verächtlichkeit, wie Pis. § 88 quid? per tuum servulum ordines assignatos? Nicht so sehr das Verächtliche, als das Feine, Zarte und Weichliche der Sklaven des Chrysogonus soll § 120 das Deminutiv ‚puoruli' ausdrücken im Gegensatz zu den rohen und abgehärteten Sklaven (‚homines paene operarios') auf den Landgütern des alten Roscius. — **bona fortunasque**] Dieselbe Verbindung p. Mil. § 100 ‚bona, fortunas meas ac liberorum meorum in communionem tuorum temporum contuli'.

Fateor . . fateor] Wir geben die Anaphora besser wieder mit: ‚dann, ja dann will ich' etc. In der Rede p. Caecin. § 66 ist fateor 4mal wiederholt. — **hoc**] = victoriam nobilium, wie aus dem Gegensatz ‚sin autem victoria nobilium' ersichtlich. — **insanisse**] Steigerung von ‚errasse', cf. Verr. III § 113 erravit aut potius insanivit Apronius? Rab. Post. § 25 ‚in quo aequi sperasse Postumum dicunt, peccasse iniqui, ipse etiam insanisse se confitetur. — **inermis sensi**] ‚Das Schwert in der Scheide mitkämpfte'; vgl. zu § 136. — **ornamento atque emolumento**] Sehr beliebt ist im Lateinischen die Zusammenstellung der Begriffe decus und ornamentum einer- und praesidium, emolumentum, adiumentum andrerseits; man vgl. Lucret. II, 643 praesidioque parent decorique parentibus esse, Horat. Od. I, 1, 2 O et praesidium et dulce decus meum! Sall. Iug. 19, 1 eaeque (urbes) . . pars originibus suis praesidio, aliae § 142.

decori fuere; Cic. de inv. I § 5 eloquentia, quae et his rebus ornamento et rei publicae praesidio esset; Verr. V § 124 a nobis populo Romano semper et belli adiumenta et pacis ornamenta ministrata sunt; p. red. in sen. § 27 ad haec non modo adiumenta salutis, sed etiam ornamenta dignitatis meae reliqua vos idem addidistis. — Geradezu formelhaft ist die Phrase ornamento, adiumento (usui) esse in Empfehlungsschreiben, wie ep. fam. 13, 34 magno opere abs te peto, cures, ut is intellegat meam commendationem maximo sibi apud te et adiumento et ornamento fuisse; vgl. hierüber Nieländer, der factitive Dativ I, p. 21. — **emolumento**] Dass die in vielen Grammatiken und Uebungsbüchern aufgeführte Redensart commodo esse aus keinem latein. Schriftsteller nachzuweisen ist, habe ich in der Recension des Menge'schen Repititoriums der lat. Syntax, Philolog. Rundschau II p. 412 bemerkt. Es hat dafür emolumento oder usui (utilitati) esse einzutreten. — **tum vero**] s. z. § 137. — **quod si quis** etc.] führt den in § 138 angedeuteten Gedanken näher aus: Wer glaubt, dass ein gegen Chrys. ausgesprochener Tadel ihn selbst und die Sache der Nobilität mittreffe, der weiss die Person nicht von der Sache zu trennen. Beide haben durchaus nichts mit einander gemeinsam. Im Gegenteil, die Sache der Nobilität gewinnt nur, wenn dieser Sorte von Parteigenossen energisch entgegengetreten wird. Wer also durch einen Tadel des Chrys. sich mitgekränkt fühlt, legt dadurch an den Tag, dass er zu eben dieser Sorte gehört (se ipsum probe novit), die sich darüber ärgert, wenn man sie nicht als Anhänger der Nobilität ansehen will (cum ab hoc scil. Chrysogono splendor causae separatur). — **rationem communicatam putat**] = § 140 suam causam cum Chr. communicare.

Peroratio.

Die peroratio, *ἐπίλογος* besteht nach Cornif. II § 47 aus drei Teilen, enumeratio, amplificatio et commiseratio (= Cic. de inv. I § 98 enumeratio, indignatio, conquestio), nach der gewöhnlichen Einteilung nur aus zwei, nämlich der amplificatio und enumeratio (Cic. Partit. orat. § 52). Da jedoch die amplificatio hauptsächlich in der Erregung der Affekte besteht (cf. Partit. orat. l. l. est igitur amplificatio gravior quaedam adfirmatio, quae motu animorum conciliet in dicendo fidem), so wäre für diesen Teil die passendere Bezeichnung commiseratio gewesen. Die enumeratio soll

dem Richter noch einmal knrz die Hauptpunkte vor das Auge führen, daher auch ἀνάμνησις genannt. Nicht alle perorationes haben eine enumeratio, z. B. nicht die Miloniana, § 92 ff., dagegen steht eine sehr eingehende in der Quinctiana § 86 ff. Ein besonderes Augenmerk richteten die Redner darauf, diese ἀνάμνησις hinter rhetorischen Figuren und ähnlichen Einkleidungen zu verstecken, wie auch Cic. in der peroratio unserer Rede durch eine höchst wirkungsvolle Gegenüberstellung des Angeklagten und des Chrysogonus, der mit frecher Hand jenen von seinem Besitztum vertrieben und es an sich gerissen, sich Gelegenheit verschafft, ein gedrängtes Bild der seinem Klienten zugefügten Ungerechtigkeiten zu entwerfen und dadurch zugleich das Mitleid der Richter für diesen zu erwecken (vgl. § 145 u. 152). Die commiseratio ist das Hauptstück der peroratio, und wenn Cicero, wie wir aus Quintil. XI, 1, 85 wissen (‚summus ille tractandorum animorum artifex'), Meister in der Kunst des Perorierens genannt wird, so verdankt er diesen Ruf weniger der rhetorischen Technik der enumerationes, als vorzugsweise den sorgfältigst ausgearbeiteten commiserationes seiner Perorationen. Es mag deswegen gerade bei ihm einen grösseren Reiz haben im Einzelnen zuzusehen, in welchem Grade er sich an die von ihm selbst an verschiedenen Stellen seiner rhetorischen Schriften aufgestellten Regeln in der peroratio unserer Rede hält. Und das um so mehr, als gerade diesem Punkte in den neueren Kommentaren ciceron. Reden zu wenig Teilnahme geschenkt wird, während z. B. die Auslegung des Saxonius, also des Reformationszeitalters, sich fast ausschliesslich auf die rhetorische Würdigung beschränkte.

Die Hauptstelle über die peroratio ist Partit. orat. § 52 ff.; wir heben die Hauptpunkte heraus: ‚Verba ponenda sunt, quae vim habeant illustrandi (die lumina, also Figuren und Tropen) nec ab usu sint abhorrentia a); gravia, plena, sonantia d. h. voll- und wohltönend b); iuncta (d. h. Komposita), facta (neugebildet), cognominata (Synonyma) c); non vulgata, superlata (Hyperbeln) d); in primisque translata (Metaphern) e); nec in singulis verbis, sed in continentibus, soluta, quae dicuntur sine coniunctione (Asyndeta) f); ut plura videantur. Augent etiam relata verba (ἰσόκωλα, πάρισα) g); iterata, duplicata (d. sog. Duplicatio) h); et ea, quae ascendunt gradatim ab humilioribus ad superiora (gradatio, κλῖμαξ) i). Rerum amplificatio sumitur eisdem ex locis omnibus, quibus illa, quae dicta sunt ad fidem (hinsichtlich der Beweisführung); maximeque definitiones valent

conglobatae . . . et contrariarum et dissimilium . . . maximeque similitudines et exempla k); . . . Proprius locus est augendi in his rebus aut amissis aut amittendi periculo; nihil est enim tam miserabile quam ex beato miser. Et hoc totum quidem moveat, si qua ex fortuna quis cadat, et, a quorum caritate divellatur, quae amittat aut amiserit, in quibus malis sit futurusve sit, exprimatur breviter. Cito enim arescit lacrima, praesertim in alienis malis. Vergleichen wir damit die Peroratio der Rosciana und belegen die einzelnen Punkte durch ausgehobene Stellen: a) Unter den Figuren ragt besonders die zahlreich gebrauchte Anaphora hervor, man vgl. § 143 nihil — neminem — nihil; § 144 si nihil — si nulla in re — si — si — si; § 145 quid — quid — quid; si — si — sin; § 146 quae — quae — quis; § 147 nihil — nihil — nihil — nihil; § 149 qui — qui — qui — qui; § 150 unum — una; § 151 ad eamne rem — ad eamne rem; § 154 hanc — hanc. Von den Tropen ist besonders schön durchgeführt die Ironie (εἰρωνεία) in § 144 rogat oratque te Chrysogone etc. ut sibi per te liceat innocenti amicorum opibus vitam in egestate degere, und § 150. Auf andere Figuren und Tropen kommen wir bei den einzelnen Nummern zu sprechen. b) Ein volltönender Ausdruck ist z. B. § 153 nova proscriptio instaurata esse videatur; als wohltönend wurde von Cicero wohl auch ebenda die beliebte Klausel esse videatur gebraucht. Hieher zu rechnen sind dann auch die verschiedenen Arten und Figuren der Klanggebilde, als Allitteration, Paronomasie, Homoeoteleuta, Traductio, wie § 144 careat — carere, § 147 potes — debes — vides, § 147 e naufragio nudum, § 151 boni imperatores — bonorum emptores, § 154 hanc tollite, hanc pati nolite. c) Häufung von Synonymen begegnet uns § 144 omnia concessit, adnumeravit, appendit; § 150 duriores acerbioresque. d) Als Hyperbeln zu betrachten sind § 144 si vestitum, quo ipse tectus erat . . tibi tradidit, si ex omnibus rebus se ipsum nudum neque praeterea quicquam excepit, u. § 146 si tibi omnia sua praeter animam tradidit, § 150 inter feras satius est aetatem degere, § 153 quae (sc. proscriptio) ad infantium puerorum incunabula pertinet. e) Bemerkenswerte Metaphern sind § 147 e naufragio nudum, § 150 u. 153 ad infantium puerorum incunabula pertinet, in hac tanta immanitate versari. f) Beispiel für Asyndeta ist ausser der oben sub c aufgeführten Stelle aus

§ 144 noch § 149 adsiduitate, consilio, auctoritate, dignitate perfecit. g) Ein schönes Beispiel für πάρισα bietet § 147 scis hunc nihil habere, nihil audere, nihil posse, nihil unquam contra rem tuam cogitasse, et tamen oppugnas eum, quem neque metuere potes neque odisse debes nec quicquam iam habere reliqui vides, quod ei detrahere possis. Den mit dem anaphorischen nihil verbundenen 4 Infinitiven entsprechen chiastisch 3 solche mit dem anaphorischen neque. Es dürfte sich empfehlen, um die Konzinnität ganz rein herzustellen, mit Eussner nihil audere als Einschiebsel auszuwerfen. h) Ganz nach dem Muster, das Cornificius IV § 38 für die interpretatio, eine Abart der conduplicatio, aufstellt (‚quae non iterans idem redintegrat verbum, sed id commutat, quod positum est, alio verbo, quod idem valeat, hoc modo: rempublicam radicitus evertisti, civitatem funditus deiecisti') sagt Cic. § 154 hanc tollite ex civitate, hanc pati nolite diutius in re publica versari; vgl. auch § 150. i) Der κλῖμαξ bedient sich der Redner § 144 si tibi optima fide omnia concessit . . si vestitum . . anulumque de digito tibi tradidit, si ex omnibus rebus se ipsum nudum etc., bes. aber § 150. k) similitudines wendet Cic. § 146 an ‚quis praedo fuit tam nefarius quis pirata tam barbarus'? etc. und § 151, wo er die bonorum emptores mit boni imperatores vergleicht. Dass beide, Vergleichung und Kontrast, in jeder amplificatio eine Hauptrolle spielen, bemerkt Volkmann Rhet. p. 220. Besonders kunstvoll durchgeführt ist der Kontrast § 145, wo die Figur der subiectio (concedo — fero — patior et ferendum puto) und der Prosopopoiia die Wirkung desselben noch erhöht. Kürzer gehalten ist der § 152 gegebene Kontrast. l) Der proprius locus endlich der amplificatio, die commiseratio im eigentlichen Sinne, die durch Vorführung der schon erlittenen und noch in Aussicht stehenden Verluste das Gemüt der Richter zum Mitleid bewegen soll, ist vorzüglich mit kunstvoller Mischung mannigfacher rhetorischer Hilfsmittel als der Ironie, Klimax, Anaphora, Interpretatio, Parisa § 150 behandelt: ‚verum si a Chrysogono non impetramus, ut pecunia nostra contentus sit, vitam ne petat, si ille adduci non potest, ut, cum ademerit nobis omnia, quae nostra erant propria, ne lucem quoque hanc, quae communis est, eripere cupiat; si non satis habet avaritiam suam pecunia explere, nisi etiam crudelitati sanguis praebitus est; unum perfugium, una spes

reliqua est Sex. Roscio' etc. — Auf manche andere hiehergehörige Punkte wird in den Noten die Sprache kommen.

§ 143. **Haec omnis oratio mea est**] ,Diese ganze Auseinandersetzung geht bloss von mir aus'. Cic. wiederholt (s. § 129) hier diese Erklärung, um alle etwaigen Folgen seines Freimutes von seinem Klienten ab- und auf sich zu laden. — **res publica**] ,Das Interesse des Staates'. Wie Cic. § 7 (s. dort die Bem.) die Sache seines Klienten zur gemeinsamen aller Bürger macht, so hier zu der des Staates, vgl. § 148. — **putat . . putat**] Auch diese Wiederholung in der sog. conquestio bezweckt rhetorische Wirkung. — **imperitus morum**] ,nicht weltklug'. An andern Stellen sagt Cicero indoctus ignarusque rerum Phil. II, 37, rerum omnium rudes ignarique Flacc. 16 (vgl. Ter. Phorm. 79 scisti uti foro ,du hast gelernt dich in die Welt zu schicken'). Es ist deswegen aber nicht nötig an unserer Stelle rerum zu schreiben, vielmehr scheint Cic. in feiner Ironie mit Rücksicht auf das folgende more absichtlich morum gesagt zu haben von dem biederen, einfachen Landbauer, der die Weltsitten nicht kennt und deshalb in seinem harmlosen Sinne glaubt, alles was man ihm gethan, sei more d. h. im Einklang mit jenen ihm unbekannten Sitten und Gebräuchen geschehen. — **discedere**] discedere, ein militärischer Ausdruck, wurde, wie viele andere auch auf die militia urbana, den Kampf der Parteien vor Gericht übertragen. Hier steht discedere vom freigesprochenen Angeklagten, ebenso Nep. Phoc. 2, 3 ab eodem in iudiciis cum capitis causam diceret, defensus aliquotiens, liberatus discesserat. Dagegen oben § 8 vom obsiegenden Ankläger.

§ 144. **Careat . . carere**] Ueber die traductio s. z. § 5. Wir können das Wortspiel durch ,nehmen' wiedergeben. — **rogat oratque**] Die Stelle wird von späteren Rhetoren gerne angezogen (s. d. testim. z. St.), so von Aquil. Rom. p. 25, 3 H. als Beispiel einer Apostrophe: ,Apostrophe, aversio, necessaria plerumque figura, ubi quae ad alios dicta volumus, ad alios dicere videmur. Sic plerumque convertimus orationem in reum ab iudice, cum illa tamen, quibus adversarium alloquimur, iudici allegentur' und Julius Rufin. p. 43, 6 Δέησις, obsecratio vel obtestatio, qua deos oramus aut homines. — Die Verbindung der Verba rogare und orare ist eine Spielart der beliebteren orare obsecrare, über welche zu § 9 gesprochen ist. Sie findet sich noch div. in Caecil. § 3, Verr. II § 96. 103, ep. fam. 5, 18 etc. — **si nihil** etc.] Saxonius: Enumeratione sive distributione exponit crudelitatem Chrysogoni,

mirifice atque artificiosissime attemperata ad commovendum in alterum odium, in alterum misericordiam. Odium commovet in Chrysogonum, depingenda eius immanitate, qua et antea usus fuit in Roscio spoliando et nunc itidem utitur in petenda insuper vita et sanguine eiusdem. Misericordiam movet erga Roscium, ex eius simplicitate, innocentia, indigna egestate'. — **in suam rem**] vgl. § 114 in rem suam convertisset. Zur Sache s. z. § 82 peculatus. — **anulum**] Jeder freie Römer trug einen Siegelring, der gewöhnliche Bürger einen eisernen, die Senatoren und Ritter einen goldenen (s. Friedersdorff zu Liv. 26, 36, 5, Fritzsche zu Hor. Sat. II, 7, 9). Ob der Ring des jungen Roscius ein eiserner oder silberner war, worüber frühere Interpreten stritten, ist irrelevant, da ja die ganze Stelle als eine starke rhetorische Uebertreibung aufgefasst werden will. Die Bedeutung der Ablieferung des Siegelringes ist die, dass sein Träger damit auf alle Familienrechte und Ansprüche Verzicht leistete. Die Geschichte des Rings bei den Römern gibt Plin. Hist. Nat. 33, 1, 4. — **se nudum**] Hier und § 146 stellt Cic. die Sache rhetorisch dar, als habe Roscius freiwillig Alles dem Chrysogonus gegeben, während dieser ihn doch gezwungen Haus und Hof zu verlassen, cf. § 147 quem tu e patrimonio tamquam e naufragio nudum expulisti.

Kapitel L.

§ 145. **Praedia mea** etc.] Die Stelle ist nach ihrer rhetorischen Seite bereits oben p. 389 gewürdigt. Saxonius: ‚Prosopopoiia (cf. § 32) per contentionem et subiectionem (d. i. Antithesen), ad duas res diversissimas, invidiam et commiserationem augendas usurpat'. — **hominem occidere**] ‚einen Mord begehen', s. z. § 80. Das Formelhafte des juristischen Ausdrucks erhellt aus vielen Stellen der röm. Rechtsquellen, vgl. z. B. Paul. s. r. 5, 23, 1 Lex Cornelia poenam deportationis infligit ei, qui hominem occiderit, ibid. 3 qui hominem occiderit etc. — **si inimicitiarum** etc.] Vgl. § 17 und de inv. I § 45 ‚necesse est aut inimicitiarum causa ab hoc esse occisum aut metus aut spei aut alicuius amici gratia' etc. — **metus**] Die Hss. bieten die archaische Genetivform metuis, welche jedoch Madvig und mit ihm alle neueren Herausgeber getilgt haben. Neuerdings trat Fleckeisen krit. Miscellen S. 43 für sie ein; vgl. jedoch Bergk im Philolog. vol. 28, p. 462: „Cicero ist, wenn er auch namentlich in seinen älteren Reden manches Volksmässige noch beibehalten hat, was er später fallen lässt, niemals ein so fanatischer Liebhaber der

Archaismen gewesen, dass er dieser Leidenschaft die Deutlichkeit der Rede, die ihm überall das erste und wichtigste ist, geopfert hätte". — **atrocem iniuriam**] Was wir ‚schreiendes Unrecht' nennen, ist bei den Lateinern entweder atrox iniuria (Verr. I, 84), oder acerba iniuria (Verr. IV, 68. V, 17, leg. agr. III, 6) oder bes. häufig insignis iniuria (Quinct. § 28, Verr. a. pr. 7, ib. II, 110, Caecin. 36, ep. fam. 4, 13, 2; 5, 2, 8; Cato sagt bei Gell. 10, 3, 17 insignitae iniuriae, Plautus gebraucht gerne die Formel tam insignite iniuria, z. B. Mil. 560; vgl. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 37). — **non debeas**] Wenn auch vielleicht Sulla in späterer Zeit eine versöhnlichere Stimmung den Kindern der Proskribierten gegenüber an den Tag legt, so brauchst doch du, sein Günstling, nicht zu fürchten, dass dir dein Raub wieder entrissen werde.

§ 146. **Facis iniuriam**] iniuriam facere ohne beigefügten Dativ ist archaisch-vulgär. Die Formel steht auf gleicher Stufe mit fraudem, furtum, convicium facere und findet sich wie diese schon im Zwölftafelgesetze, tab. VIII, 4 si iniuriam faxsit. Dass es ein juristischer Ausdruck ist, zeigt auch das Vorkommen in den Dig. 47, 10, 17 § 4 quum servus iniuriam facit, ib. § 7 si iussu domini servus iniuriam fecerit. Ausserdem begegnet uns die Formel Plaut. Rud. 1050 quoniam ego adsum, faciet nemo iniuriam, Ter. Hec. 692 (var. lect.) facis iniuriam, quum fingis; bei Cicero noch Quinct. § 31 Dolabella iniuriam facere fortissime perseverat, ep. fam. 3, 8, 3 iam non tantam mihi videntur iniuriam facere ii, qui etc. (an den übrigen Stellen steht ein Dativ dabei), Gell. 6 (7), 3, 32 ut idcirco prior iniuriam facere debeas, Vulg. ep. ad Col. 3, 25 qui enim iniuriam facit. In der Umgangssprache scheinen die Formeln iniuriam facis, convicium facis (cf. Senec. Controv. p. 251, 28 K. cum rogare debeas, convicium facis) häufig gewesen zu sein. Die elegantere Wendung war es jedenfalls, wenn Cic. p. Flacc. § 41 sagt ‚facis iniuste, si putas' wie auch Donat. facis iniuriam bei Ter. Hec. 692 erklärt mit = facis iniuste. Osenbrüggen bemerkt fein z. u. St.: „Es liegt eine grosse Bitterkeit darin, dass Cicero mit einer anscheinend leichten vertraulichen Wendung einen Satz einführt, der zugleich als Sicherung und Stütze der traurigen Unterdrückung und Vernichtung Einzelner die Thaten und die Macht des Sulla bezeichnet, zugleich die Unsicherheit derer, welche in der gegenwärtigen Staatsumwälzung nur auf ihren eignen Vorteil bedacht gewesen waren. Es ist zwar nicht

notwendig zu facis iniuriam zu supplieren L. Sullae, allein diese Beziehung liegt nicht fern". — **spem emptionis**] kurz für: „auf die dauernde Gültigkeit des Kaufes" Putsche. — **in iis rebus** etc.] Es ist nicht zu erwarten, dass die Reformen Sullas in nächster Zeit umgestossen und dir dein unrechtmässig erworbenes Besitztum genommen werde. Wurde ja doch, um die Ruhe im Staate zu erhalten, von Sulla verfügt, dass die Söhne der Proskribierten vom väterlichen Erbe und Staatsämtern ausgeschlossen werden sollten, s. z. § 125 p. 356. — **causa nulla**] Nachdem wir alle Motive, die sonst zu einem Morde zu treiben pflegen, als für Chrysogonus nicht zutreffend erwiesen haben, bleibt nur noch seine Mordlust crudelitas übrig. — **omnia sua praeter animam**] Diese hyberbolische Wendung ist bei den latein. Schriftstellern beliebt, vgl. Sall. Cat. 20, 13 denique quid reliqui habemus praeter miseram animam (Iug. 14, 15 pauci, quibus relicta est anima), Oros. Hist. 6, 18, 13 quibus praeter vitam nihil reliquit. — **ne monumenti quidem causa**] ‚als Andenken'; vgl. Liv. 8, 11, 16 equitibus Campanis civitas Romana data, monumentoque ut esset, aeneam tabulam in aede Castoris Romae fixerunt. — **quae ista tanta crudelitas est? quae tam fera** etc.] Vgl. zu diesem Sprachgebrauch Nägelsb.-Müller Stil.[7] p. 302 (§ 93, 3). Unserer Stelle ähnlich ist Phil. 11, 38 quod eorum tantum fastidium est, quae tanta arrogantia; in indirekter Frage Deiot. § 15 ut enim omittam, cuius tanti sceleris fuerit . . cuius tam inhumani et ingrati animi.

Nihil habere etc.] Vgl. die Bemerkung z. d. St. oben p. 389. — § 147.
contra rem tuam] = contra commodum tuum, vgl. Phil. II § 3 contra rem suam me nescio quando venisse questus est. — **nisi hoc indignum** etc.] Uebergang zum Lobe der Caecilia. — **e naufragio nudum**] Dieselben allitterierenden Worte gebraucht Cicero in einem Fragment einer Rede (B, XIII, 1, 6) ‚ut ille e iudicio tanquam e naufragio nudus emersit'. Orosius Hist. 2, 11, 3 scheint diese Stellen nachzuahmen, wenn er schreibt: ‚Mardonium velut e naufragio nudum cum paucis fugere compulerunt' (s. z. § 75 fin.). In der späteren Latinität findet sich hie und da die Verbindung nudus naufragus, so Apollon. Hist. p. 15, 19 R. und Aulul. p. 44, 24 P. o me nudum et naufragum. — **Caecilia**] s. z. § 27. — **patruos**] Die Oheime der Caecilia, Söhne des berühmten Qu. Metellus Macedonicus, waren L. Metellus Diadematus, Konsul 117 v. Chr., M. Metellus Konsul 115, C. Metellus Caprarius, Konsul 113. — **mulier virtute**]

Schon die Zusammenstellung dieser beiden Wörter zeigt, dass Cicero das Lob der Gönnerin seines Klienten in eine möglichst schmeichelhafte und dabei pikante Form kleiden wollte. Obwohl sie ein Weib ist, legte sie doch Mannhaftigkeit an den Tag. Ebenso will im Folgenden das leichte Anakoluth non minora statt tanta schon durch die äusserliche Ungleichmässigkeit andeuten, dass der Ruhm und die Verdienste denen ihrer männlichen Verwandten nicht ganz ebenbürtig sind und sein können, durch die Litotes jedoch macht sich diese Verschiedenheit fast als eine zum Vorteil der Caecilia ausgeglichene fühlbar. — **esset**] Die Imperfekta gelten von der Gegenwart und stehen nur wegen der folgenden Präterita; cf. Dräger H. S. I § 151, 4.

Kapitel LI.

§ 148. **An quod** etc.] Uebergang zum Lobe des M. Messalla. — **mihi crede**] s. z. § 93. — **hospitiis**] z. § 15. — **copiose**] d. h. von einer hinreichend grossen Zahl patroni und advocati. — **proque eo**] ‚demnach, dass', vgl. p. Cluent. § 43 Habitus . . pro loco, pro antiquitate generis sui, pro eo, quod se non suis commodis . . . natum esse arbitrabatur, tantae voluntati universorum Larinatium deesse noluit. Ueber die Ausdrücke ex eo, de eo, in eo, pro eo, cum eo, quod s. Kühner, ausf. Gramm. II p. 836. — **summa res publica**] ‚Das Staatsinteresse' vgl. p. Planc. § 52: denuntiasti homo adulescens, quid de summa re publica sentires, ib. § 66; Sull. § 67 epistulam ad Cn. Pompeium de meis rebus gestis et de summa re publica misi; Catil. I § 14 ad illa venio, quae . . . ad summam rem publicam atque ad omnium nostrum vitam salutemque pertinent u. daz. Halm. Zur Sache vgl. § 143 und bes. § 7. — **periculo**] s. z. § 85. — **consistere**] ‚Verbum sollemne in iudiciis' Steinmetz. Cf. Plaut. Curc. 502 ‚nec vobiscum quisquam in foro frugi consistere audet' und Cic. p. red. in sen. § 14 ‚cum hoc homine an cum stipite in foro constitisses, nihil crederes interesse'. — **nunc**] wie § 104.

§ 149. **Quae domi gerenda sunt**] ‚seine häuslichen Angelegenheiten', cf. § 147 hunc et ali et vestiri a Caecilia. — **fori iudiciique rationem**] = res in foro gerendas; über ratio ‚Gebiet, Bereich' s. Nägelsb. Stil. § 63, 1. — **M. Messalla**] Hotmann und Orelli nahmen an, dass der Konsul vom Jahre 61 (also nur 2 Jahre später als Cicero) gemeint sei. Allein Drumann G. R. V p. 237, 84 hat mit Recht die Ansicht aufgestellt, dass man an den

Konsul des Jahres 53, M. Valerius Messalla, zu denken habe: „Dieser war jetzt, die Zeit berechnet, wo man gewöhnlich das Amt erhielt, etwa 16 Jahre alt und hatte erst vor kurzem die Toga gewechselt". Damit stimmt auch, dass nach römischen Recht (Ulpian. Dig. 3, 1, 3) niemand unter 17 Jahren zur Anklage zugelassen wurde. — **satis aetatis ac roboris**] ‚alt und kräftig genug', vgl. p. Sull. § 47 ‚nondum statuo te virium satis habere, ut ego tecum luctari et congredi debeam. Quodsi esses usu atque aetate robustior, essem idem qui soleo, cum sum lacessitus'; Liv. 25, 2, 7 satis annorum habeo. — **ad dicendum impedimento est**] Wie bei impedire, dient auch bei impedimentum und impedimento est die Präposition ad ‚an' dazu, den Begriff der Verhinderung in Beziehung zu setzen mit dem Gegenstand, welcher als Ziel eines Strebens zu denken ist; Held zu Caes. bell. civ. 1, 62, 2 ad transeundum impediri, Nägelsb. Stil. § 123, 1. Die Stellen für impedimento est ad gibt Nieländer, der faktit. Dativ I p. 38, II p. 31 ff. Vgl. mit u. St. bes. Cornif. IV § 2 quare pudor inprimis est ad eam rem impedimento, ne nos solos probare, nos amare, alios contemnere et deridere videamur. — **aetas et pudor**] ‚jugendliche Schüchternheit', ἓν διὰ δυοῖν wie § 9 natura pudorque. — **causam mihi tradidit, quem sua causa cupere ac debere intellegebat**] Ueber die πλοκή s. z. § 5. Die Redensart alicuius causa velle oder cupere bedeutet eigentlich ‚im Interesse jemands günstig sein' = ‚jemand günstig sein' cupere alicui, vgl. noch div. Caec. § 21 qui te neque velle sua causa nec, si cupias, posse arbitrantur, ep. Qu. fr. I, 4, 5 credo tua causa velle Lentulum, qui erit consul.; ep. fam. 1, 1, 1 regis causa si qui sunt qui velint; ib. 7, 17, 2 si me velle tua causa putas. Gesteigert wird die Formel durch den Zusatz von omnia, wie Verr. II § 180 qui istius causa cupiunt omnia, ib. § 64 se omnia Verris causa velle. Diese Ausdrucksweise wurde auch auf debere und laborare übertragen, vgl. ausser u. St. noch ep. fam. 3, 7, 6 tu autem si id agis, ut minus mea causa, dum ego absim, debere videaris, quam ego tua laborarim etc., ib. 13, 75, 1 cuius causa omnia cum cupio tum etiam debeo (= bin verpflichtet); ib. 9, 24, 1 cum te tanto opere viderem eius causa laborare; div. Caecil. § 23 ut is absolvatur, cuius ego causa laboro. Aus dem häufigen Vorkommen dieser Redensart in den Briefen Ciceros kann man schliessen, dass sie dem feineren Umgangstone angehörig ist. Saxonius,

der sonst in sprachlichen und stilistischen Noten sehr sparsam ist, findet es doch der Mühe wert die adulescentes auf sie aufmerksam zu machen: ‚Formula elegans sermonis Latini, usitata saeculo Ciceronis: ideoque observanda adulescentibus studiosis elegantiae Latinae'. — **adsiduitate**] ‚beständige Gegenwart, unermüdliche Teilnahme' Georges. Messalla hatte also dem jungen Roscius bei der Voruntersuchung vor dem Prätor wiederholt durch seine Gegenwart Beistand geleistet. — **auctoritate**] Durch das Ansehen und den Glanz seines Namens. — **pro hac nobilitate**] d. h. für Männer solchen Adels nicht nur der Geburt, sondern auch der Gesinnung wie z. B. Messalla; s. auch z. § 139 nostri isti nobiles. — **in civitatem**] ‚in ihre bürgerlichen Rechte'. Zur Sache bemerkt Hotman: ‚Sulla namque in bellum Mithridaticum profecto, Marius et Cinna vi in urbem cum hostili exercitu regressi et consulem utrumque, Octavium et Merulam, et omnes adversae partis nobiles partim occiderunt, partim, qui effugere potuerunt, proscripserunt'. Das war im Jahre 87, s. Peter R. G. II³ p. 104 ff.; Vell. Paterc. II, 22 bemerkt über das von Marius und Cinna angerichtete Blutbad ‚nihil illa victoria fuisset crudelius, nisi mox Sullana esset secuta; neque licentia in mediocres saevitum, sed excelsissimae quoque atque eminentissimae claritatis viri variis suppliciorum generibus adfecti'. — **in salute alterius quam in exitio**] Derselbe Gegensatz in einem Fragment der Rede pro Oppio (bei Ammian. Marc. 30, 8, 7): ‚etenim multum posse ad salutem alterius, honori multis; parum potuisse ad exitium probro nemini unquam fuit'.

Kapitel LII.

§ 150. **Verum si a Chrysogono** etc.] Die rhetorische Würdigung dieser ganzen Stelle s. oben S. 388 f. — **pecunia nostra contentus sit, vitam ne petat**] Vgl. die ähnlichen Worte in § 7 primum a Chrysogono peto, ut pecunia fortunisque nostris contentus sit, sanguinem et vitam ne petat. An beiden Stellen macht Cicero die Sache seines Klienten durchaus zu der seinigen; nur tritt an der unsrigen diese Gemeinschaftlichkeit der beiderseitigen Interessen noch deutlicher hervor (bis salvi esse possumus). — **si non satis habet . . nisi etiam**] Eine ähnliche Wendung wie § 49 ut parum miseriae sit . . nisi etiam etc. — **crudelitati sanguis praebitus sit**] Die evidente Textverbesserung stammt von Madvig nach de nat. deor. III § 80 cur Poenorum crudelitati Reguli corpus est praebitum? — **duriores acerbioresque reddidit**] Zum

Ausdruck s. § 101. Die Metapher von durus findet sich bereits bei Plautus und Terenz. Langen in seinem Aufsatz über die Metapher von Plautus bis Terenz (Fleckeis. Jahrb. 1882 p. 689) weist die für die Sprache beider Dichter charakteristische Thatsache nach, dass das Adjektiv bei Plautus im eigentlichen Sinne 2mal steht, metaphorisch 5 (oder 6) mal; bei Terentius fehlen Beispiele der eigentl. Bedeutung, während es metaphorisch in den 6 Komödien 12mal sich findet. Die metaphor. Bedeutung zergliedert fein C. F. W. Müller zu Offic. I § 23. — **actum est**] mit und ohne de nobis ist eine aus der Juristensprache kommende Formel und bedeutet eigentlich: ‚die Verhandlung ist geschlossen‘; von da erhielt sie die übertragene Bedeutung: ‚es ist alles aus‘; vgl. Donat. zu Ter. Andr. 3, 1, 7 ‚actum est: in summa desperatione ponitur actum'st, ilicet, periisti‘. Sie findet sich häufig bei den Komikern (s. m. Abhdlg. de Cic. elocut. p. 22), in den Reden Ciceros nur hier, dagegen in den Briefen 3mal, ep. Att. 5, 15, 1 si prorogatur, actum est; ib. 9, 12, 4, ep. fam. 14, 3, 3 nam si inveterarit, actum est. Dieselbe Bedeutung hat transactum est ep. fam. 14, 4, 3, oft in den Tragödien Senecas. Die Griechen sagen ähnlich πέπρακται, z. B. Eurip. Hipp. 680. 778. — **in hac tanta immanitate**] ‚unter solchen Unmenschen‘. Das Abstraktum für das Konkretum wie Phil. V § 37 ‚non solum cum exercitu suo sed etiam cum omni immanitate barbariae‘, welche Stelle, nebenbei bemerkt, Valer. Max. 9, 11 ext. 4 nachahmt: ‚efferatae barbariae immanitate truculentior‘. Zum Gedanken vgl. Verr. I § 68 quod si hoc iure legati populi Romani in socios . . uterentur, ut pudicitiam liberorum servare ab eorum libidine tutam non liceret, quidvis esse perpeti satius quam in tanta vi atque acerbitate versari‘.

Ad eamne rem etc.] Mit demselben Unwillen drückt sich Cicero § 151. Verr. V § 157 in einer der unsrigen inhaltlich und formell ähnlichen Stelle also aus: ‚parumne multa mercatoribus sunt necessario pericula subeunda fortunae, nisi etiam hae formidines ab nostris magistratibus .. impendebunt? Ad eamne rem fuit haec suburbana ac fidelis Sicilia plena optimorum sociorum . . ut qui usque ex ultuma Syria atque Aegypto navigarent, . . qui ex praedonum insidiis, qui ex tempestatum periculis profugissent, in Sicilia securi ferirentur, cum se iam domum venisse arbitrarentur? — **delecti**] s. z. § 8. — **sectores ac sicarii**] s. z. § 80. — **boni imperatores**] Die Wirksamkeit des Vergleichs wird noch gehoben durch das Wortspiel mit den ähnlich klingenden

Wörtern boni imperatores — bonorum emptores. Im Deutschen können wir es nicht wiedergeben. — **de improviso**] Nur hier in den Reden gebraucht Cicero de improviso, ebenso ex improviso nur Verr. I, 112. Häufiger findet sich improviso und die synonymen Adverbia subito und besonders oft repente. — **excipiatis**] excipere ‚auffangen, einfangen' ist ein Ausdruck der Militär- und Jagdsprache, vgl. Caes. bell. Gall. 6, 35, 6 multos ex fuga dispersos excipiunt, Cic. Verr. V § 151 ex Hispania fugientes se excepisse et supplicio adfecisse dicit; Caes. B. G. 6, 28 sed mansuefieri ne parvuli (sc. uri) quidem excepti possunt; Hor. carm. 3, 12, 16 excipere aprum, wo Dillenburger das griech. δέχεσθαι vergleicht; Senec. Provid. 5 nobis interdum voluptati est, si adulescens constantis animi feram venabulo excepit'. — **di prohibeant, ut**] Die Hss. ne, s. d. krit. Anhang. — **consilium publicum**] Unter consilium publicum ist zwar in der Regel der Senat zu verstehen [so § 153, s. Wirz zu Mil. § 90, Cat. M. § 19 quae (sc. consilium, ratio, sententia) nisi essent in senibus, non summum consilium maiores nostri appellassent senatum], an unserer Stelle jedoch das Richterkollegium, das consilium iudicum, als Vertreter des Volks und des öffentlichen Interesses. „Wie die quaestio inter sicarios, so sind alle quaestiones perpetuae als Kommissionen zu betrachten, denen das Volk für die bestimmte Verbrechenssphäre seine Machtvollkommenheit überträgt". Osenbrüggen.

§ 152. **Nihil aliud agi, nisi**] vgl. § 8 sin aliud agitur nihil nisi ut etc. Ueber nisi in dieser Formel s. z. § 108 si nihil aliud fecerunt nisi rem detulerunt. — **proscriptorum liberi**] Aus Furcht, es möchten ihnen entweder durch Sulla selbst oder in Folge einer Reaktion ihre Rechte und Güter wiedergegeben werden, s. z. § 145 fin. — **quavis ratione**] ‚gleichviel auf welche Weise'; in den Reden noch p. Quinct. § 85 si qui unum aliquem fundum quavis ratione possideat etc. — **initium in vestro iure iurando**] Man will die Kinder der Proskribierten auf jedmögliche Weise unschädlich machen, und das erste Opfer dieses niederträchtigen Planes soll Sex. Roscius sein, dessen Verurteilung sie von eurem Urteilsspruch erwarten. Um den Richtern zum Schlusse noch einmal vor die Seele zu führen, welche Verantwortung sie auf sich lüden, wenn sie in Widerspruch mit ihrem abgelegten Eide (s. z. § 8), nach bestem Wissen und Gewissen zu richten, den Roscius verurteilten, bedient sich Cic. des etwas

kurzen, aber verständlichen und bestimmteren Ausdrucks ‚eius rei initium in vestro iure iurando .. quaeri' = den ersten Versuch zur Ausführung ihres schändlichen Vorhabens machen sie bei eurem Eide d. h. euer den Sex. Roscius verurteilender Spruch soll die Einleitung und Aufmunterung für sie sein, das Werk der Vertilgung der liberi proscriptorum fortzusetzen. — **periculo**] wie § 148. — **dubiumne est** etc.] Nachdem Cicero im Vorhergehenden die Richter in prononcierter Weise an ihren Eid erinnert hat, stellt er mit kräftigen Strichen noch einmal den Angeklagten und seinen Gegner, T. Roscius Magnus (vgl. § 84. 104), einander gegenüber; die Rolle, die dieser bei der ganzen Angelegenheit gespielt und die Lage, in die er jenen bemitleidenswerten gebracht, könnten so strengrechtliche Richter keinen Augenblick im Zweifel darüber lassen, auf welcher Seite sich die Schuld befinde. Vgl. Saxonius z. u. St.: ‚Cum sint duae partes epilogi, conquestio (= commiseratio) et ἀνακεφαλαίωσις (= enumeratio), est haec summaria repetitio praecipuorum capitum, sive argumentorum in causa'. — **probatum suis**] Wie hoch den Roscius seine Verwandten schätzen, geht aus deren Anwesenheit vor Gericht (s. § 49 ut ex his propinquis eius, hominibus honestissimis, audio) sowie aus ihrem früheren Beirat hervor (s. § 27 de cognatorum sententia Romam confugit). — **consistere**] ‚Platz greifen, haften', cf. Cluent. § 78 similis in Bulbo, in Gutta, in aliis nonnullis suspicio consistebat.

Kapitel LIII.

Quodsi id etc.] Der Redner führt den zu Anfang des § 152 angedeuteten Gedanken, die Richter möchten doch ja bedenken, von welcher Tragweite ihr Urteilsspruch sei, in diesem § weiter aus und weist auf die Folgen hin, welche die Verurteilung des Roscius nach sich ziehen würde. — **profitemini**] s. z. § 20 operam suam pollicentur. — **nova . . . proscriptio instaurata**] Ein ähnlicher Pleonasmus wie § 13 fin. unus relictus restat oder § 111 vicaria fides amicorum supponitur. Noch voller wie an unserer Stelle ist der Ausdruck bei Liv. 37, 19, 5 instauremus novum de integro bellum. Bei Livius ist überhaupt die pleonastische Zusammenstellung novus de integro keine Seltenheit, s. die Stellen bei Friedersdorff im Anhang zu Buch 28, p. 115; Kühnast Liv. Synt. p. 274. — **esse videatur**] zur Klausel s. § 124. — **arma capere potuerunt**] Der Ton liegt auf potuerunt: jene waren Männer, diese sind wehrlose Kinder. — **suscipere noluit**] § 153.

Die Proskriptionen erfolgten auf Grund der Sullanischen lex de proscriptione ohne Mitwirkung des Senats oder Zuziehung von Magistraten, s. z. § 125. Plutarch. Sull. 31 ὁ δ' οὖν Σύλλας εὐθὺς ὀγδοήκοντα προέγραψεν οὐδενὶ τῶν ἐν τέλει κοινωσάμενος. Appian. bell. civ. I, 95. — **more maiorum**] Cic. p. dom. § 43 ‚proscriptionis miserrimum nomen illud et omnis acerbitas Sullani temporis quid habet, quod maxime sit insigne ad memoriam crudelitatis? Opinor, poenam in cives Romanos nominatim sine iudicio constitutam'. Nach einer schon in den XII Tafeln enthaltenen Bestimmung konnten nur die Centuriatkomitien auf Tod oder Acchtung erkennen ‚de capite civis nisi comitiis centuriatis rogari ne liceat', p. Sest. § 65, cf. de leg. III § 11. — **publico consilio**] vom Senate zu verstehen, s. z. § 151. — **infantium puerorum**] pueri findet sich nicht selten in der Bedeutung ‚Kinder' beiderlei Geschlechts. Hellmuth l. l. p. 168 citiert für diese Formel noch p. Sull. 19 ‚cum mihi patriae . . . cum puerorum infantium, cum matronarum ac virginum veniebat in mentem' und fährt dann fort: ‚de significatione vocis puer Charisius haec scribit': „puer et in feminino sexu antiqui dicebant, ut Graeci ὁ παῖς καὶ ἡ παῖς etc.“. Itaque in duobus his locis prisca formula deprehenditur'. Inwiefern Hellmuth aus der Bemerkung des Charisius auf das Archaische unserer Formel schliessen will, ist mir unerfindlich. Von einem Archaismus könnte man unter Hinweis auf jene Stelle des Charisius sprechen, wenn Cic. puer als Femininum gebrauchen würde, wie z. B. Naev. bell. Pun. 2 fr. 6 V. sagt Proserpina puer Cereris; dagegen der Gebrauch von pueri = liberi ist jedem Zeitalter der Latinität eigentümlich. Georges in seinem Handwörterbuch[7] gibt Belege dafür von Plautus bis Seneca und Plinius. Die Formel infantes pueri steht bei Cicero noch de orat. II § 162; ausserdem Plaut. Poen. prol. 28. Lucil. 412. 492 L. — **aspernamini**] aspernari als Synonymum von reicere wie dieses konstruiert findet sich bei Cicero nur noch Cluent. § 194 cuius ego furorem atque crudelitatem deos inmortales a suis aris atque templis aspernatos esse confido und de fin. I § 15 ego a philosopho, si adferat eloquentiam, non asperner. — **videte, quem in locum . . perventuram putetis**] Dieser beinahe pleonastische Gebrauch der Verba des Meinens (dem Sinne nach = dem griech. ἄν) in indirekten Fragesätzen ist nicht nur dem Cicero eigentümlich, sondern findet sich schon in einem Fragment des Redners C. Gracchus (cum a servis eorum tam caste me habuerim, inde poteritis con-

siderare, quo modo me putetis cum liberis vestris vixisse). Er ist, wie Seyffert Pal. Cic. p. 73, 5 bemerkt, ein sehr wesentliches Mittel zur periodischen Abrundung. Beispiele für diese Ausdrucksweise finden sich nicht nur in den Reden (s. Halm zu imp. Pomp. § 11), sondern auch in den übrigen Schriften Ciceros, vgl. ep. Att. 2, 22, 6 non provideo satis, quem exitum futurum putem. — Dass übrigens schon den Komikern derartige Wendungen mit locus geläufig waren, zeigt Plaut. Epid. 81 quo in loco haec res sit, vides; Ter. Phorm. 473 loquere obsecro, quo nam in loco sunt res et fortunae meae.

Lenissimus] Die Römer nehmen gerne für sich die lenitas, mansuetudo und clementia als Nationaleigenschaft in Anspruch. Man vgl. ausser der unsrigen Stelle noch Cic. Verr. V, 115 indigne ferunt illam clementiam mansuetudinemque nostri imperii tantam in crudelitatem esse conversam (vgl. auch die im nächsten Lemma citierte Stelle aus Verr. IV, 73), Liv. 3, 2, 5 si paeniteat, tutum receptum ad expertam clementiam fore und Sall. Cat. 51, 5 ff., wo Cäsar Beispiele für die Grossmut und Milde des röm. Volkes aufführt: ‚bello Macedonico, quod cum rege Perse gessimus, Rhodiorum civitas magna atque magnifica . . infida atque advorsa nobis fuit; sed postquam bello confecto de Rhodiis consultum est, maiores nostri, ne quis divitiarum magis quam iniuriae causa bellum inceptum diceret, impunitos eos dimisere. Item bellis Punicis omnibus, cum saepe Carthaginienses et in pace et per indutias multa nefaria facinora fecissent, nunquam ipsi per occasionem talia fecere etc.‘. In welch' intriguanten Weise damals die Römer gegen die Rhodier (a. 169) vorgingen, möge man bei Peter R. G. I³ p. 490. 491 nachlesen. Ebendort wird man auch darüber aufgeklärt, dass jener grossmütige Strafnachlass darin bestand, dass man ihnen Lycien und Carien, später auch die Städte Kaunus und Stratonica nahm „So waren sie“, schliesst Peter diesen Abschnitt, „bis zum Jahre 164 aller Einkünfte vom Festlande beraubt, deren sie wegen des unzulänglichen Ertrags ihrer Insel für die zahlreiche Bevölkerung so sehr bedurften, und der Abwurf ihrer Zölle war von 1,000,000 Drachmen auf 150,000 herabgesunken; kurz Macht und Wohlstand der Insel waren vollständig zerstört. Nun erst gewährte man auf weitere demütige Bitten das Bündnis“. Dies möge zur Illustration der römischen lenitas und clementia dienen. Dass auch die von ihren Schriftstellern gerühmte fides Romana (Liv. 5, 27, 11. 33, 2, 5) durchaus nicht ohne Flecken war und manchmal nicht § 154

viel besser als die den Karthagern und vor allem dem Hannibal imputierte perfidia Punica (Liv. 21, 4, 9; 30, 32, 7; 42, 20) beweist so manches Blatt ihrer Geschichte. — **domestica crudelitate**] = in cives wie Verr. IV § 73 (a P. Scipione) sunt reddita tum alia Gelensibus, alia Agrigentinis, in quibus etiam ille nobilis taurus, quem crudelissimus omnium tyrannorum Phalaris habuisse dicitur, quo vivos supplicii causa demittere homines et subicere flammam solebat. Quem taurum cum Scipio redderet Agrigentinis, dixisse dicitur aequum esse illos cogitare, utrum esset Agrigentinis utilius, suisne servire anne populo Romano obtemperare, cum idem monumentum et domesticae crudelitatis et nostrae mansuetudinis haberent. — **hanc tollite** etc.] S. oben p. 388. 389. — **omnibus horis**] Eine ähnliche Umschreibung von semper wie omni tempore = ‚stündlich, alle Augenblicke‘, vgl. Cat. M. § 74 mortem omnibus horis impendentem timens qui poterit animo consistere?, Phil. III § 18 quem . . . amamus omnibusque horis oculis, auribus, complexu tenemus; vgl. Plaut. Mil. 212 quoi bini custodes semper totis horis occubant (u. daz. Brix). — **adsiduitate molestiarum**] ‚unablässiges Ungemach‘. — **sensum omnem humanitatis**] Nägelsb. Stil. § 17, Krebs Antib. s. v. sensus, Seyffert Lael.[2] p. 194 lehren, dass das deutsche „Gefühl“ in Verbindung mit Affekten, wie Freude, Schmerz, Scham, Lust u. s. w. oder überhaupt mit abstrakten Gemütszuständen, wie Dankbarkeit, Menschlichkeit u. s. w. nicht ausgedrückt zu werden pflege (vgl. R. A. § 63 magna vis est humanitatis). Statthaft ist die Verbindung von sensus mit solchen Genetiven nach Haacke Stil. p. 5 in zwei Fällen. Entweder sind die Genetive Wörter nicht subjektiver Bedeutung, wie Liv. 33, 32, 10 adeo unum gaudium praeoccupaverat omnium sensum voluptatium; oder sie sind subjektiver Bedeutung: dann wird der Begriff des Gefühls und der Empfindung als wesentlich hervorgehoben (cf. Seyffert Lael. l. l.), so an u. St., vgl. noch prov. cons. 2 quo animo unus quisque vestrum debet esse in illos, hoc ero; praecipuum illum et proprium sensum doloris mei a sententia dicenda amovebo; Verr. I § 47 tametsi nullus in te sensus humanitatis, nulla ratio unquam fuit religionis.

Einige ältere Herausgeber vermissen den Schluss der Rede, doch haben Drumann G. R. V p. 243, 27 und Halm mit Recht dagegen bemerkt, dass man nicht wisse, was Cicero noch hätte hinzufügen sollen. Er schliesse vielmehr sehr passend mit dem Wunsche, dass durch die Freisprechung des Roscius kund werden

möge, dass die Zeit der blutigen Thaten endlich verschwunden und noch nicht alles Gefühl in den Herzen der Menschen erstorben sei.

Dass Ciceros Klient freigesprochen wurde, ist aus den, Teil I p. 14 angeführten, Belegen, bes. aus Plut. Cic. 3 ersichtlich. Da dieses für unsere Rede wichtige Kapitel ganz abzudrucken dort versäumt wurde, möge es hier nachträglich geschehen.

Plut. Cic. 3 *Χρυσόγονος, ἀπελεύθερος Σύλλα, προσαγγείλαντός τινος οὐσίαν ὡς ἐκ προγραφῆς ἀναιρεθέντος, αὐτὸς ἐωνήσατο δισχιλίων δραχμῶν* (s. z. § 6) *· ἐπεὶ δὲ Ῥώσκιος, ὁ υἱὸς καὶ κληρονόμος τοῦ τεθνηκότος ἠγανάκτει, καὶ τὴν οὐσίαν ἀπεδείκνυε πεντήκοντα καὶ διακοσίων ταλάντων οὖσαν ἀξίαν, ὅ τε Σύλλας ἐλεγχόμενος ἐχαλέπαινε, καὶ δίκην πατροκτονίας ἐπῆγε τῷ Ῥωσκίῳ, τοῦ Χρυσογόνου κατασκευάσαντος ἐβοήθει δ' οὐδείς, ἀλλ' ἀπετρέποντο, τοῦ Σύλλα τὴν χαλεπότητα δεδοικότες. Οὕτω δὴ δὶ ἐρημίαν τοῦ μειρακίου τῷ Κικέρωνι προσφυγόντος, οἱ φίλοι συμπαρώρμων, ὡς οὐκ ἂν αὐτῷ λαμπροτέραν αὖθις ἀρχὴν πρὸς δόξαν ἑτέραν οὐδὲ καλλίω γενησομένην. Ἀναδεξάμενος οὖν τὴν συνηγορίαν καὶ κατορθώσας ἐθαυμάσθη· δεδιὼς δὲ τὸν Σύλλαν, ἀπεδήμησεν εἰς τὴν Ἑλλάδα, διασπείρας λόγον, ὡς τοῦ σώματος αὐτῷ θεραπείας δεομένου.*

Zum Schlusse möge hier das Nachwort Platz finden, das Drumann G. R. V p. 243 unserer Rede widmet: „Roscius wurde freigesprochen. Er verdankte es der Klugheit und Beredsamkeit des Verteidigers, der Scheu der Senatoren, sogleich bei der ersten peinlichen Klage den Rittern, welche von ihnen aus den Gerichten verdrängt waren, und dem Volke eine Blösse zu geben, und der Nachsicht Sullas, der nicht wollen konnte, dass seine Schöpfung von Anfang sich selbst entweihte, und dadurch befriedigt wurde, dass die Güter seinem Günstlinge verblieben, und das Gesetz über die Söhne und Enkel der Proskribierten sie ihm sicherte. Diese Mässigung bewahrte auch den Sachwalter vor einer Anklage; die Roscius, Magnus und Capito waren als Mörder von ihm gebrandmarkt, wenn auch nur durch die dringendsten Verdachtsgründe, und Chrysogonus als Räuber; nur die Ueberzeugung, dass Sulla bei einem neuen Prozess so wenig als jetzt für sie einschreiten und der Senat nicht im Widerspruch mit sich verurteilen werde, liess sie die wohlverdiente Schmach ertragen. Die Römer bewunderten Cicero's Mut; er wagte zwar weniger, als es auf den ersten Blick scheint, da ganz unverkennbar Verwandte und Freunde des Diktator, besonders Caecilia, seinem Unternehmen nicht fremd waren, ihn wohl gar dazu aufforderten,

oder ihm doch einen gefahrlosen Ausgang verbürgten; aber unter diesen Umständen auch nur scheinbar wagen, brachte ihm unermesslichen Gewinn, es erregte Aufsehen, die Herausforderung des Herrschers in Chrysogonus gab jedem seiner Worte zum Voraus das Gepräge der Meisterschaft. Und er sprach auch gut; in dieser zweifachen Hinsicht durfte er rühmen, man habe ihn seitdem für fähig gehalten, jede Sache vor Gericht zu vertreten" (Brut. § 312).

Nachträge und Berichtigungen.

S. 2 Z. 20. Das Zeugnis des incertus auct. der schem. dian. für vitant in § 1 hat Halm in der adnotatio übersehen, aber in den Addenda et Corrigenda p. 1432 nachgetragen.

Ebenda Z. 26 ff. Ueber den Wert der Grammatiker- und Rhetoren-Citate s. d. treffliche Bemerkung von Stangl in s. Aufs. „*Ὁμοιότητες* in Ciceros rhetorischen Schriften und den latein. Rhetoren" Z. f. d. Bayr. G. W. 1883 p. 187: „Denn auch die Alten, mögen wir uns ihre Gedächtniskraft noch so jugendlich frisch von Natur, gefestigt durch frühe und stete Uebung, gefördert durch sinnige und erprobte Kunstmittel denken, auch sie machten es nicht anders als wir moderne Menschen: längere Abschnitte, breitere Periodengebilde, kunstvoll verschlungene und sprachlich eigentümliche Sätze entnahmen Kompilierende, soweit sie nicht auf den Schlendrian von Hause aus geschworen hatten, unmittelbar und möglichst getreu aus dem eben zur Hand befindlichen besten Exemplare des jeweiligen Originalautors, während sie kürzere Citate, sei es allgemein bekannten Inhalts, sei es rhetorisch präcisierter Prosa, oder metrischer Einkleidung frei aus dem Gedächtnis nachschrieben".

p. 3. II. Der scholiasta Gronovianus.

Eine sehr sorgfältige Untersuchung über die Gronovischen Scholien hat in neuester Zeit Thomas Stangl angestellt in seiner Habilitationsschrift: Der sog. Gronovscholiast zu elf ciceronischen Reden. Ueberlieferung, Text und Sprache auf Grund einer Neuvergleichung der Leydener Handschrift. Prag und Leipzig 1884. Ausführlicher werde ich über diese Schrift an einem andern Ort handeln. Hier muss ich mich darauf beschränken, die auf die Rosciana bezüglichen Resultate mitzuteilen. Nachdem schon A. Mai in seiner Vorrede zur römischen Ausgabe der Bobienser Scholien (1828) die Vermutung ausgesprochen, der Erklärer von in Verr. act. II l. I § 1—62 (= Orelli 399, 31—405, 29) sei wohl nicht derselbe, der divin. in Caecil. und in Verr. act. I § 1—45 (= Orelli 382, 6—397, 40) interpretierte, bestätigt die Stangl'sche Untersuchung nicht nur diese Aufstellung, sondern fügt auch die weitere hinzu, dass die noch übrigen

Reden: in Catil. II—IV, pro Ligario, pro Marcello, pro Deiotaro, pro Rosc. Am., pro lege Manilia, pro Milone (= Orelli 406, 4—444, 8) von keinem jener drei Verrinen-Exegeten behandelt worden seien, sondern von einem vierten, der ein ganz anderer sei, als jeder von jenen drei (S. 9). Im weiteren handelt St. von der Eigenart, Selbständigkeit, Namen, Zeit und Entstehung der vier Scholiasten, die er mit A B C D bezeichnet. Den letzten Platz in der Wertschätzung derselben nimmt der Scholiast D ein, der auch die Rosciana bearbeitet (p. 20—25). Sein Stil unterscheidet sich von den übrigen erstens durch „den Mangel von wirklich notwendiger Periodenbildung", zweitens durch „Ueberkürze und Dunkelheit" (vgl. zu § 1 dum vult eos timoris excusare etc.), drittens durch „Weitschweifigkeit und Wiederholungssucht", viertens „durch eine gewisse Asymmetrie der Redeweise", fünftens endlich durch eine für die Bibelstudien des Scholiasten zeugende, dramatisierende Erzählungsweise" (cf. p. Deiot. § 31 = Orelli p. 423, 16). Was die Zeit anlangt, so setzt ihn St. ungefähr in das 6.—7. Jhd., cf. p. 27: „Noch später liegend (als B und C, die er etwa 600 ansetzt) denke ich mir das Zeitalter des D, der, bloss in Kleinlichkeiten und Aeusserlichkeiten die damals vorhandene Literatur polemisch berücksichtigend, in Gehaltlosigkeit und Formlosigkeit oder Verknöcherung den äussersten Ausläufer commentatorischer Thätigkeit in Cicero's Reden bezeichnet. Von der Bibel hat er die mannigfaltigsten Eigentümlichkeiten der Redeweise, von Vergil mehrfache Gedanken; in jener lebte er vermöge seines priesterlichen Standes, in diesem infolge seiner klösterlichen Ausbildung". Ueber die Textkritik des Schol. zu unserer Rede handelt St. p. 59—62, s. unten zu den einzeln §§. (Anzeige der Schrift von Lehmann in der Philolog. Wochenschr. 1883 p. 1417 ff.).

p. 7. Zur Litteratur.

ad 1) Anzeige der Müller'schen Cicero-Ausgabe partis II vol. I von Iwan Müller im Bursianschen Jahresbericht XXII (1880, II) p. 222 ff.

ad 3) Die Hallenser Schulausgabe ausgewählter Reden Cic.'s. Herausgegeben von Ernesti und seinen Nachfolgern Seyffert, Eckstein, zuletzt in 21. Aufl. 1883 von O. Heine (14 Reden, 4 Part.). Part. I p. 1—44. Pro Roscio Amerino, angez. von G. Landgraf in der Philol. Rundschau III p. 681—683.

ad 4) Anzeige der Ausg. von Osenbrüggen durch Rein in N. Jenaische Allgem. Litt. Z. 1844, S. 410 ff.

Die neunte Aufl. des Halm'schen Kommentars ist besprochen von Luterbacher im IX. Jahresber. des Philolog. Vereins zu Berlin p. 18—20.

Die I. Hälfte der vorliegenden grösseren Ausg. der Rosciana ist recensiert von Luterbacher a. a. O. p. 16 f., von A. Eussner im Literar. Centralblatt 1882, Nr. 50 p. 1708, von K. E. Georges in der Philol. Rundschau III, 1883 p. 360—363.

Die Schulausgabe der Bibliotheca Gothana von J. H. Schmalz in der Philolog. Wochenschrift 1882 p. 1420 ff., von Luterbacher a. a. O. p. 17. 18, von K. E. Georges a. a. O. p. 363—368, von Dorschel im „Gymnasium" Jahrg. I (1883) N. 1, p. 7.

p. 8 Z. 3 v. u. lies Partitionum statt Partitionem.

p. 10. Zu den Abhandlungen von J. H. Schmalz über den Sprachgebrauch der nichtciceronischen Briefe u. d. cic. Briefsamml. kommt als dritte: Ueber den Sprachgebrauch des Asinius Pollio in der Festschrift zur 36. Versamml. deutscher Philolog. zu Karlsruhe 1882 p. 76—101 (angez. von C. Wagener in d. Phil. Rundschau II p. 1525 f. und von Lehmann in der Philol. Wochenschr. III p. 483 f.).

p. 13. Aus der Stelle des Gellius ersehen wir, dass Asconius Pedianus die Rosciana kommentiert habe. Kiesling-Schoell (praefat. edit. Ascon. p. XVI) glauben, dass Gellius jenes ganze Kapitel dem argumentum Roscianae des Asconius entnommen habe.

ibid. fehlt das Zeugnis des Sueton de orat. 51. 52 (Reiff. p. 84): XXVI anno aetatis Cicero Quintium defendit. Roscio contra Chrysogonum defenso Athenas secedit et inde post triennium Romam regreditur.

p. 17 Z. 6 lies ego statt egi.

ibid. Note 6. Stangl vermutet ‚periculosis' oder ‚lubricis', l. l. p. 59.

p. 21 § 5 liest Stangl cecidit (cf. N. 2) p. 59.

p. 25 Kap. V verteidigt Stangl (nach brieflicher Mitteilung) in den Worten des Schol. das wiederholte et hoc — et hoc; der Schol. liebe derartige breite Wendungen.

p. 26. Das Schlusswort von § 11 soll heissen futurum, nicht futuram, s. hierüber den Kommentar.

p. 26 § 11 Schol. Gr. kann man das hss. hoc sibi suaserunt mit Stangl dadurch halten, dass man es = ideo erklärt.

p. 29 § 19 hat der codex Vossianus nach der Kollation

Stangls: Voloterrana. Voloterrana civitas etc. Zu der Schreibart Voloterr. teilt mir St. mit: ‚Volot. und Brindisis (Schol. Bob.) sind historisch berechtigte und notwendige Uebergänge vom klass. Volat. und Brundusium zu Volt. und Brindisi. Aehnlich schreibt Schol. Gr.: Terracinensis (§ 64), Pallacine (§ 132), durchweg Dolobella‘. S. auch s. Schrift p. 60.

p. 30 ist die Note 10 über civitas = urbs dahin zu berichtigen, dass dieser Gebrauch allerdings besonders dem Spaetlatein angehört, sich aber vereinzelt schon bei Sallust und Vitruv findet.

p. 35 Note 1. Für quanto — tanto mit Positiv in beiden Gliedern habe ich nachträglich folgende Stellen gefunden: (s. auch Reisig-Haase Anm. 402) Lactant. Instit. 5, 7, 9 quanto frequenter, tanto firmiter und die Stellen, die Bünemann citiert. Ausserdem Schol. Bern. Lucan. 8, 492 quanto saevus tanto tutus; Fulgentius myth. 1, 27 quanto sapiens tanto maligna und dazu Zink p. 43. Paucker, österr. G. Z. 1883 p. 339.

p. 36 ist vor das erste testim. aus Arusian. Mess. „§ 39“ zu setzen und im testim. selbst XL statt LX zu schreiben.

p. 36 Note 3. Georges l. l. p. 362 macht auf folgende Stellung von causa aufmerksam: tutandi causa tecti Varr. r. r. 1, 14, 1; aedificandi causa theatri Ammian. 29, 6, 11; dagegen causa conservandae vocis Augustin. Conf. 6, 3, 3.

p. 38 § 43 liest Stangl quia dicebat pro poena adversarius und bemerkt dazu p. 60: „Das letzte Wort, nämlich adversarius, steckt in duos des Leidensis“.

p. 40 Z. 11 in den Noten lies suchten statt snchten.

p. 41 Kap. XVII Schol. Gr. fasst Stangl das hss. agere = Feldarbeit treiben (p. 78) und antiquarius in § 49 = Freund des Landlebens (nach alter Römerart).

p. 42 Note 3. Vielleicht ist abtersit der Aenderung Büchners detersit vorzuziehen nach Livius 3, 26, 10 qua (sc. toga) simul abterso pulvere ac sudore. Ebenda konnte (§ 50) zu dem Gebrauch von tango = reprehendo verwiesen werden auf Porphyrio p. 244, 14 M. ‚hunc Nomentanum quasi luxuriosum tangit‘ u. ö.

p. 43 § 52 Schol. G. schlägt Stangl vor zu lesen ‚Bene dicit patiebatur, quia si magis volenti obtemperaverit pater (cod.), ruri ipse eum noluerit esse.

p. 44 Z. 17 (§ 54) ist zu interpungieren cui dixit?

p. 51 Note 3. Georges l. l. p. 362 vermutet privari, Stangl carere.

p. 55 § 80 Sch. Gr. hat der Codex Voss. occiderunt — emerant, welchen Wechsel der Tempora Stangl durch mehrere Beispiele aus dem Schol. Gr. belegt. Ebendaselbst setzt St. mit dem Leid. nach bonorum das Fragezeichen.

p. 60 § 91. Das Zeugnis des Mar. Victorin. de definit. für die Worte ‚qui tamquam . . esset‘ s. im Kommentar. Ebenda verbessert Stangl p. 61 die Worte des Schol. Gr.: qui debebant tempore (= damals, ohne illo der Leid.) pecunias, ei in ipso tumultu etc.

p. 62 § 95 Sch. Gr. ist zu interpungieren innocens, solus accusas.

p. 65 Z 1 ist zu interpungieren credendum, ac non quod fuerit vindicandum sit.

p. 67 § 109 Sch. Gr. hat der cod. Voss. modo ir'ū, was mit Stangl in iterum aufzulösen ist.

p. 69 § 115 Sch. Gr. ist zu lesen nullam statt nulla.

p. 70 § 117 liest Stangl p. 62 in eius modi vita, iudices] Ostendit vitam turpissimam Capitonis convincendo (oder incusando), apud quem praemium invenitur et apud quem invidia et cet. m., ipsum potuisse occidere Roscium.

p. 77 Note 2. Maiores in der Bedeutung von dignitate praecipui findet sich schon bei Tac. Agr. 40, 5 Syriam provinciam . . maioribus reservatam u. daz. Peter; umgekehrt minores Hist. IV, 48, 10 u. daz. Heraeus.

p. 79 § 139 lese ich jetzt mit C. F. W. Müller volunt, s. d. Kommentar.

Kritischer Anhang.

p. 87 § 11: Rinkes Veris. p. 5 vermutet sanguini demum finem sperant facturam.

p. 88 § 16 in. Hic cum codd., is cum Halm II.

p. 93 § 25. Luterbacher IX. Jahresber. p. 18: „Die Verbindung adlegat iis ist zulässig; die auch von Adler gebilligte Konjektur Lambins legt wegen der Nachstellung des qui auf iis ein ungehöriges Gewicht“.

p. 95 § 31 [audacter] Pluygers Mnem. N. S. VIII, 370.

ib. § 32 lies von statt vom.

ib. § 33 ist zu verbessern: (suos ed. Ven. und Crat.).

ib. § 34 letzte Zeile ist zu verbessern non (num Hotmann u. alle Edit.) est ferendum codd.

p. 99 Z. 4 (§ 47) lies nostram G M.

p. 100 § 56. Die hss. Lesart accusatus sit verteidigt Luterbacher l. l. p. 18: ‚Die Konjektur est passt nicht zu dem nachfolgenden nocens, nisi accusatus fuerit, condemnari non potest. Wem eine Aenderung nötig erscheint, der sollte erit oder fuerit herstellen. Ref. hält fuerit für den Konj. Perf. und accusatus fuerit für vollständig gleichbedeutend mit accusatus sit‘.

ib. § 64. Die Hss. bieten Cloelium oder Clodium, Claelium; nach Valer. Max. l. l. liest man Caelium.

S. 101 § 68 ist genauer zu citieren: Pluygers, Mnem. N. S. VIII p. 371.

S. 103 § 77 meministine codd., meministisne Rob. Stephanus.

ibid. § 78. quid facitis? recusatis] Nicht Pluygers, sondern Cobet hat Mnem. N. S. VIII, 371 ausgesprochen, dass recusatis nicht fragend, sondern behauptend sei, während Pluygers nur ein ‚non constat‘ gewagt hatte.

ibid. zu § 81 ist die Schreibung iidem denique von Heraeus und O. Heine nachzutragen.

§ 82 quoniam cod. M. 2; quo modo mit 4 codd. Nohl.

§ 83 unumquidque Wesenberg; unumquodque codd.

S. 104 gehört die Schlussnote von § 85 ‚eo perspicuo, an den Anfang von § 86.

S. 105 § 90 [senem] Madvig, Kayser, getilgt von Siesbye.

ib. § 91. ante dixi Halm I, Müller; antea dixi Halm II[9].

S. 106 § 100 ‚in Tiberim‘ verteidigt Cobet gegen seine eigene, von Pluygers gebilligte Athetese Mnem. N. S. VIII. 372.

ib. § 105. [in castra L. Sullae] Rinkes, Veris. p. 10.

S. 109 § 112 nimirum grave Rinkes Veris. p. 14. Die H. J. Müller'sche Konjektur hält auch Luterbacher IX, 19 für richtig und H. Nohl hat sie in seine eben erschienene Ausgabe der Rede (Leipzig, Freytag 1884) aufgenommen.

S. 109 § 113 inopia vivum lesen mit Halm Fleckeisen, C. F. W. Müller, O. Heine.

S. 110 § 113 Z. 3 revocatur codd., vocatur nach Lambin. und Puteanus alle neueren Herausg., s. d. Komm.

ib. § 117 [legationis] auch Pluygers Mnem. N. S. VIII, 372.

S. 111 § 120 . . reus est. [neque enim . . . dicitis] Cum Chrysogono sunt. Ita credo etc. Rinkes Veris. p. 14. —

Zu der Adler'schen Emendation bemerkt Luterbacher IX, 19: ‚jedenfalls wäre der Plural in dominos nicht statthaft'.

ib. § 121 supprimitur Pluygers Mnem. N. S. VIII, 372.

S. 112 § 125 veniisse Halm, venisse Müller.

§ 129 ad huius casum causamque Nohl.

§ 154 adimit Nohl.

Kommentar.

S. 115 § 11. Vgl. noch Tac. Hist. 1, 83, 2 ‚cum optimus quisque remedium praesentis licentiae posceret'.

S. 116 § 19 Z. 14 v. u. lies crepusculo statt crepusculo.

S. 170 § 20 fin. obtundere ohne Objekt bei Livius nur 2, 15, 5 und dazu M. Müller.

S. 192 § 30 adaugere noch Pomp. Mel. 3, 2, 21.

S. 104 § 31 quidem] Der Partikel quidem ist die Monographie von Grossmann ‚de part. quidem' Königsberg 1880 gewidmet. Auf S. 104 ff. spricht der Verf. von der adversativen Bedeutung der Partikel. Leider umfasst seine Untersuchung und Stellensammlung nur die Zeit bis Cicero, durch den doch erst quidem jene überaus grosse Mannigfaltigkeit in Verbindungen erhalten hat; vgl. die Anzeige der Schrift von Seegebade in der Phil. Rundschau 1881 p. 1000 ff.

§ 273 § 73 vicisse debeo] Kühnast Liv. Synt. p. 210 nimmt wohl mit Unrecht an, an unserer Stelle stände der Infin. Perf. statt des Inf. Praes., wie z. B. Catil. I § 4 te interfectum esse convenit und das. Richter.

S. 287 § 82 de quibus quoniam verbo arguit, verbo satis est negare] Vgl. die ähnliche Stelle Liv. 42, 41, 2 quae verbo obiecta verbo negare sit u. daz. Weissenborn.

S. 337 § 114 inque eam rem] Vgl. § 45 contra — contraque. Genauer untersucht und mit Nachweisen belegt hat diesen Gebrauch Ringe (zum Sprachgebrauch des Cäsar I, Göttingen G. Pr. 1880), wo er S. 19 folgende Regel aufstellt: „que tritt nie an die Praep. ab, ob, sub, apud, selten an a, ad; dagegen immer an die zweisilbigen auf ā, die zugleich adverbialen (auch inter, propter ausser bei Pron.) und an sine, trans, gewöhnlich an post, pro, per, de, cum, während bei ex und in beides gleich häufig sich findet" (d. h. que tritt an die Praep. oder an das nächstfolgende Wort). Uebrigens wird durch Ringes Stellensammlung unsere Beobachtung bestätigt, das Cicero que an ex und in nur anhänge bei folgendem Demonstrativpronomen. Eine Ausnahme macht nur die offizielle Formel

recte et ordine exque re publica fecisse Phil. 3, 38. 5, 36, 10, 26 und im rituellen Stil inque feriis imperandis de div. 1, 102. — Ueber den Gebrauch der Präpositionen bei Cicero handelt O. Schüssler in zwei Programmen, Hannover 1880 und 1881. Im ersten werden die Präpos. ab, ad, ex, im zweiten in m. Accus. besprochen (s. die Anz. von Adler in d. Phil. Rundschau II p. 326 ff.). Die Frage bezüglich der Anhängung von que an Präpos. wird von dem Verf. nicht berührt.

S. 348 § 120 ita credo] Nohl interpungiert ita, credo und erklärt „aus folgendem Grunde wohl" = ita, credo, res re habet.

S. 350 § 121 fin. recondidit steht de inv. II § 14, recondit Acad. II § 30.

Sachlich - grammatischer Index.

D.

O.

Q.

T.

Bei Korrektur des letzten Druckbogens gelangen H. Kraffert's Koniekturen zur Rosciana in meine Hand (Gym. Progr. Aurich 1883, p. 113). Obwohl ich keine derselben für überzeugend halte, mögen sie doch hier noch Platz finden:

§ 6 wird quia id est suspiciosum zum Vorhergehenden gezogen und das et davor gestrichen; im folgenden wird gelesen: et si peccant, quia bestiae sunt, tamen — cautior; § 42 wird geschrieben relegabat; § 63 reclamitat istius modi susceptionibus; § 93 in bonis <praedandis> erant occupati; § 105 pleraque produntur; § 110 hisce aliquando fractis mora; § 124 maximam partem <causae> relinquo; § 138 concessum ei non <satis> esse.